



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Diese neuartige, aufsehenerregende Aeroformhalle aus Kunststoff errichtete Blau-Weiß auf seinem Großen Meisterschaftsplatz

Foto: Berlin-Bild

J A H R G A N G 1 1

M Ä R Z 1 9 6 2

H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

1

Heinz Czech 50 Jahre alt



Still und bescheiden wie er immer ist, hat er uns selbstverständlich verschwiegen, daß er am 31. Dezember 1961 50 Jahre alt geworden ist. Durch einen Zufall haben wir an diesem Tage von diesem Ereignis erfahren, so daß wir lediglich abends kurz telefonisch gratulieren konnten.

Wie schon seit vielen Jahren war er, unser Freund Heinz Czech, als Vertreter der Presse bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung unseres Verbandes anwesend. Und so war es die beste Gelegenheit, ihm am 26. 1. 1962 im Kreise der Vereinsvertreter durch eine kleine Aufmerksamkeit für seine Mitarbeit zu danken.

Wir glauben, wir können Heinz Czech an dieser Stelle nicht besser ehren, wenn wir nachstehend das bringen, was Eberhard Wittig am 30. 12. 1961 im Tagesspiegel schrieb:

„Er fliegt nicht kreuz und quer durch Europa von einer Sportveranstaltung zur anderen, er kennt keinen Neid und keine Mißgunst, er setzt unter seine Manu-

skripte nur selten seinen Namen, weil er die leisen Töne liebt, sich selbst nie in den Vordergrund spielt und doch aus unserem Beruf nicht wegzudenken ist. „Mr. Zuverlässig“ möchte ich ihn nennen, denn es gibt bei ihm niemals eine Verspätung, ein Vergessen oder ähnliche menschliche Dinge, die uns allen passieren. Dieser Mann „erscheint“ nicht beim Sport, er ist da, immer, eine journalistische Selbstverständlichkeit. Und wie er schuftet, überall begehrt, weil er — Verzeihung — „den kleinen Mist“ nicht scheut, weil sich jedermann auf ihn verlassen kann. Kaum eine Berliner Tageszeitung zählt ihn nicht zu ihren Mitarbeitern, wenn er mal in Urlaub geht, wirkt das wie ein Faustschlag auf den Redaktionstisch. Und nach zwei Wochen zählen wir schon die Tage: „Na, er ist ja bald zurück.“ Ein Wunderknabe? Vielleicht. Auf jeden Fall in seiner Berufsauffassung ein echtes Vorbild für alle, die wir uns seine Kollegen nennen, ohne Ausnahme.

Ein fünfzigster Geburtstag ist nicht unbedingt ein bedeutendes Ereignis, oft wird er gar nicht registriert. Zum 31. Dezember 1961 sei eine Ausnahme gestattet, zum Ehrentag jenes allseits so begehrten und beliebten einmaligen Kollegen.“

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Deutsche Teilsiege in Bremen

Bremen, wo einst die internationalen Deutschen Hallentennismeisterschaften zu Hause waren, erlebte erstmals wieder in seiner neuen, zweiten Halle die Titelkämpfe, die nach dem Kriege — seit 1955 — in Köln fortgesetzt worden waren. Man hätte dem Ausrichter gerade bei dieser Gelegenheit eine glanzvollere Besetzung gewünscht. Erstklassige ausländische Gäste waren dünn gesät, von den deutschen Spitzenspielern fehlten die Australienfahrer Buding und Bungert sowie Ecklebe. Die Elite war durch Kuhnke und Stuck vertreten, die allerdings wenig trainiert hatten. Die Engländer — im Vorjahr viermal erfolgreich — „begnügten“ sich diesmal mit dem Gewinn der Einzelwettbewerbe durch den Titelverteidiger Bobby Wilson und Elizabeth Starkie, die außerdem mit dem „ollen Schweden“ Johansson das Mixed gewann. „Halbe“ deutsche Erfolge gab es in den beiden anderen Doppelkonkurrenzen durch Kuhnkes Sieg an der Seite des Finnen Nyysönen und durch Renate Ostermann, die mit der Belgierin Christiane Mercelis das Damendoppel gewann.

Finnlands Hallentennis-„Fuchs“ Nyysönen brachte erst den jungen nationalen Hallenmeister Kreinberg (6:4, 6:4) und dann den Berliner Meister Stuck (6:2, 7:5) zu Fall, ehe er in der Vorschlußrunde am Vorjahrsmeister Wilson 5:7, 1:6, 2:6 scheiterte. Kuhnkes Weg ins Endspiel führte über den stark aufspielenden belgischen Nachwuchsmann Drossart (7:5, 4:6, 9:7), den Österreicher Legenstein (6:4, 6:2) und den Australier Phillips-Moore (6:4, 6:4, 11:9), den wir im letzten Sommer in Berlin bei Blau-Weiß spielen sahen.

Wilson servierte vorzüglich. Der Beweis: er gab im Endspiel nicht einmal seinen Aufschlag ab. Kuhnke

spielte zeitweise brillant, aber er war nicht sicher genug. Dreimal mußte er seinen Aufschlag abgeben — und dreimal verlor er den Satz. Nach „verlängertem“ dritten Satz wurde Wilson mit 6:4, 6:3, 7:5 zum zweiten Mal internationaler Deutscher Hallentennismeister.

Deutschlands Nr. 1 bei den Damen, Edda Buding, ging in Bremen leer aus. Das war enttäuschend. In der Vorschlußrunde gegen Starkie schien sie schon auf dem Wege zum Siege, als wieder eine Vorhandschwäche zutage trat, die von der Engländerin zum 9:7, 1:6, 6:4-Sieg ausgenutzt wurde. Im Mixed scheiterte Edda Buding mit dem Berliner Elschenbroich in der Vorschlußrunde an Starkie/Johansson, und der dritte Griff nach einem Titel mißlang Edda im Finale des Damendoppels mit Helga Schultze gegen die Belgierin Mercelis und die deutsche Ranglisten-dritte Renate Ostermann. Diese erreichte im Dameneinzel das Endspiel mit einem 6:1, 14:12-Sieg über ihre Doppelpartnerin Mercelis. Renate Ostermann hatte mit ihren schnelleren Schlägen auch reelle Chancen, das Endspiel gegen die Engländerin Starkie zu gewinnen. Nach 90 Minuten aber blieb Starkie, flink, dabei risikoloser spielend, mit guter Platzbeherrschung gegen Renate Ostermann 6:4, 2:6, 6:3 erfolgreich.

Begeistert gingen die Zuschauer im Finale des Herrendoppels mit. Kuhnke entfaltete sich an der Seite des routinierten finnischen Hallenspezialisten Nyysönen prächtig. Auf der Gegenseite standen Wilson und Legenstein, dessen Raffinesse aber doch den Nachteil des relativ schwachen Aufschlages nicht wettmachen konnte. Nach vier Sätzen siegten Kuhnke/Nyysönen 7:5, 6:8, 6:1, 6:4 über Legenstein/Wilson. Damendoppel: Mercelis/Ostermann—Buding/Schultze 8:6, 4:6, 6:4. Mixed: Starkie/Johansson—Ostermann/Driscaldi 7:5, 4:6, 6:1.

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Protokoll über die Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 26. Januar 1962

Ort: Clubräume des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße

Stimmberechtigt: 50 Vereine mit je einer Stimme und ein Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 49 Vereinen und 1 Ehrenmitglied

Nicht anwesend: Vertreter der Tennisabteilung der Spandauer Wasserfreunde.

Um 19.20 Uhr eröffnet der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer die satzungsgemäß einberufene Jahreshauptversammlung. Er begrüßt die anwesenden Vertreter der Vereine, insbesondere der neu hinzugekommenen, weiterhin das Ehrenmitglied Alfred Eversberg sowie den Vertreter der Presse Heinz Czech. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1961 verstorbenen Tenniskameraden und des am 15. 1. 1962 an schwerem Leiden 8. Tage nach seinem 64. Geburtstag verstorbenen 2. Vorsitzenden des Grunewald Tennis-Clubs und Mitglied der Disziplinarkommission des Berliner Tennis-Verbandes, Fritz Hartig, in besonders herzlichen Worten. Zu Ehren der Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Den Vertretern des Tennis-Clubs Blau-Weiß dankt er dafür, daß die Jahreshauptversammlung in den Räumen ihres Clubs stattfinden kann.

Die nachstehende Tagesordnung, gegen die Einwendungen nicht erhoben werden, wird verlesen:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1961
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Satzungs- oder Spielordnungsänderungen
16. Anträge
17. Festlegung der Turniertermine 1962
18. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung:

Es wird festgestellt, daß 49 Vereine vertreten sind und das Ehrenmitglied anwesend ist.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Ergänzend zu dem Bericht über das Geschäftsjahr 1961, der wie jährlich mit sämtlichen weiteren Berichten im Dezember-Heft 1961 erschienen ist, teilt der Vorsitzende mit, daß der BHC „Schwarz-Weiß“ e. V. („Die Pinguine“) aus dem Verband ausgetreten ist, da es ihm nicht möglich war, eine Tennisanlage zu bekommen. Weiterhin berichtet er über den beabsichtigten Neubau einer Tennishalle, die durch den Senat 1963 im Bezirk Wilmersdorf entstehen wird, und darüber, daß die vom Sportverband Berlin erbaute Sporthalle am 1. März 1962 eingeweiht wird. Einige Stunden in der Woche wird diese Halle auch dem Tennisverband zur Verfügung stehen.

Dem Sportwart der 2./3. Herren-Verbandsklasse Waldemar Kayser spricht er nachträglich zu seinem 60. Geburtstag Glückwünsche aus und teilt mit, daß der Verband selbstverständlich an seinem Ehrentage persönlich gratuliert hat. Da der 50jährige Geburtstag des Pressevertreters Heinz Czech erst später bekannt wurde, wird die Ehrung nunmehr durch Überreichung eines Geschenks vorgenommen.

Zum Bericht über das Geschäftsjahr erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 3 der Tagesordnung:

Zum Bericht des Sportwartes erklärt Conrad Weiß (Rot-Weiß), daß im Bericht vergessen wurde zu erwähnen, daß Harald Elschenbroich mit Renate Ostermann Deutsche Meister im Gemischten Doppel geworden sind. Der Sportwart versichert, daß die Vervollständigung in der nächsten Nummer des Berliner Tennisblattes erscheinen wird. Weiterhin moniert er, daß in der letzten Spielsaison die Spielformulare teilweise ungenügend und in verschiedenen Fällen überhaupt nicht eingereicht wurden. Er bittet, in Zukunft dafür zu sorgen, daß diese Verpflichtung unverzüglich eingehalten wird. Es wird schon jetzt unmißverständlich bekanntgegeben, daß vom § 19 der Spielordnung bei jedem Verstoß Gebrauch gemacht wird.

Im Bericht des Sportwartes der 1. Verbandsklasse Herbert Losensky moniert der Vertreter des Dahlemer TC., Dr. Herbert Strencioch, die Formulierung, die im Zusammenhang mit einem Protest erfolgte. Auch der Vertreter von Sutos, Dr. Martin Hornemann, beanstandet eine weitere Formulierung. Nach einer Stellungnahme des Klassensportwartes und nach einer eingehenden Diskussion erklärt sich dieser bereit, in der nächsten Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes eine Berichtigung zu veröffentlichen.

Punkt 4 der Tagesordnung:

Der Sportwart, der Jugendwart und der Seniorenwart übergeben gemeinsam die Ehrenpreise an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

Punkt 5 der Tagesordnung:

Willy Wiemers (SV Reinickendorf) berichtet, daß auch in der vergangenen Spielsaison die Disziplinarkommission nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung:

Der Schatzmeister Dr. Erich Selb erstattet in längeren aber interessanten Ausführungen den Kassenbericht. Der Vorsitzende bittet, die Diskussion erst nach dem Bericht der Kassenprüfer zu führen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Punkt 7 der Tagesordnung

Walter Romeis (Tennis-Union Grün-Weiß) erstattet im Namen der Kassenprüfer Bericht und teilt mit, daß sich keinerlei Beanstandungen ergeben haben. Er bittet, dem Schatzmeister und dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Der Vorstand bittet um Benennung eines Alterspräsidenten. Conrad Weiß wird benannt und auch einstimmig gewählt.

Punkt 8 der Tagesordnung:

Der Alterspräsident bittet um die Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes, die einstimmig erteilt wird.

Punkt 9 der Tagesordnung:

Conrad Weiß bittet nach einem Dank an den zuletzt amtierenden Vorstand um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Vorgeschlagen wird nur Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß), der per Akklamation einstimmig wiedergewählt wird. Er übernimmt den Vorsitz, dankt Conrad Weiß für seine kurze Amtsführung als Alterspräsident und den Vereinsvertretern für das Vertrauen und gibt bekannt, daß der vorjährige Vorstand mit Aus-

nahme des Schriftführers Wolfgang Jäger (Rot-Weiß, der — neben seinem Beruf — nunmehr auch noch die Verwaltungsakademie besucht und daher nicht wieder kandidieren kann, im Falle einer Wiederwahl bereit ist, die Ehrenämter anzunehmen. Andere Vorschläge werden nicht gemacht, so daß die Wahl en bloc per Akklamation einstimmig vorgenommen wird.

Anstelle des Wolfgang Jäger schlägt der Vorsitzende Sven Fahle (Grunewald TC) mit der Begründung vor, daß es unbedingt erforderlich ist, daß wiederum ein junger Mensch in den Vorstand kommt. Weitere Vorschläge erfolgen nicht. Die Wahl erfolgt auch hier einstimmig.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß)
Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Hans Nürnberg (Tennis-Union Grün-Weiß)
Schriftführer: Sven Fahle (Grunewald TC)
Schatzmeister: Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)
Sportwart: Walther Rosenthal (TC Grün-Weiß Lankwitz)
Jugendwart: Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)

Punkt 10 der Tagesordnung:

Die Klassensportwarte Liga: Rolf Stuck (Rot-Weiß)
1. Klasse: Herbert Losensky (TK Blau-Gold Steglitz)
2./3. Klasse Herren: Waldemar Kayser (Tiergarten)
2./3. Klasse Damen: Frau Irmgard John (Blau-Weiß Britz)
Senioren: Hans Nürnberg (Tennis-Union Grün-Weiß)
werden per Akklamation wiedergewählt.

Punkt 11 der Tagesordnung:

Die Kassenprüfer Walter Romeis und Bernhard Berger (Sutos) werden einstimmig wiedergewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung:

Die Disziplinarkommission mit Willy Wiemers, Helmut Arnold (Siemens Tennis-Klub Blau-Gold), Conrad Weiß und Kurt Richter (Blau-Weiß) als Ersatz wird gewählt.

Punkt 13 der Tagesordnung:

Als einziger Kandidat wird Pressewart Dr. Thilo Ziegler einstimmig wiedergewählt.

Punkt 14 der Tagesordnung:

Die Jahresbeiträge für das Jahr 1962 werden wiederum auf DM 1,20 pro Person festgesetzt. Jugendliche zahlen auch 1962 keine Beiträge. Die Festsetzung der Aufnahmegebühr wird dem Vorstand überlassen.

Punkt 15 der Tagesordnung:

Zur Diskussion steht der Antrag des TC Blau-Weiß auf Schaffung einer Oberliga und Wiederteilnahme des LTTC Rot-Weiß an den Berliner Verbandsspielen, wie es vor 1961 der Fall war. Der Antrag ist sämtlichen Vereinen rechtzeitig zugegangen. Verbandssportwart Walther Rosenthal stellt fest, daß man so zu verfahren hat, daß erst darüber abgestimmt werden muß, ob Rot-Weiß an den Verbandsspielen wie vor 1961 teilnehmen soll. Nach einer eingehenden Diskussion, an der sich viele Vereinsvertreter beteiligen, u. a. auch der neugewählte Sven Fahle, der die Gelegenheit ergreift, um gleichzeitig der Versammlung für das Vertrauen zu danken, das ihm durch die Wahl zuteil wurde, beantragt Wolfgang Stumpe (Blau-Gold Steglitz) Schluß der Diskussion.

Der Vorsitzende stellt zur Abstimmung die Änderung des § 2 der Spielordnung und macht darauf aufmerksam, daß lt. § 14 der Satzung dazu eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit notwendig ist. Die Abstimmung ergibt für den Antrag 24, gegen den Antrag 23, und 3 Stimmenthaltungen. Damit gilt der Antrag als abgelehnt, da $\frac{3}{4}$ Stimmenmehrheit 38 Stimmen erforderte.

Punkt 16 der Tagesordnung:

Anträge liegen nicht vor und wurden auch in der Jahreshauptversammlung nicht eingebracht.

Punkt 17 der Tagesordnung:

Auf Anfrage des Verbandssportwartes übernehmen folgende Vereine die Durchführung der Verbandsmeisterschaften:

Stadtmeisterschaften: Zehlendorfer Wespen
1. Klasse: Blau-Gold Steglitz
2./3. Klasse: TC Mariendorf

Weiterhin gibt er jetzt schon bekannt, daß die Auslosung zu den Verbandsspielen am 6. 4., 19 Uhr, traditionsgemäß beim Steglitzer Tennis-Klub 1913 stattfindet. Er will versuchen, mit den Verbandsspielen erst am 12./13. Mai zu beginnen. Die Mannschaftsmeldungen sind bis zum 25. 3. zu erstatten.

Nachstehende Turniertermine werden vorläufig festgesetzt:

6. 6.—11. 6. Rot-Weiß Pfingstturnier
18. 6.—24. 6. Grün-Gold 1904
1. 7.— 8. 7. Nordturnier Tennis-Union Grün-Weiß
5. 7.— 8. 7. Blau-Weiß
9. 7.—15. 7. Jugendmeisterschaften, wobei erstmalig die Juniorinnen bei Grün-Weiß Lankwitz und die Junioren beim Steglitzer TK spielen werden. Die Vorschluß- und Schlußrunden finden dann gemeinsam beim STK statt.
8. 8.—12. 8. Grunewald TC
24. 8.— 2. 9. SCC Jugendturnier
29. 8.— 2. 9. Ehepaar-Turnier Rot-Weiß
9. 9.—13. 9. Lehrerturnier Berliner Lehrer (Süd)

Da die Terminliste des Deutschen Tennis-Bundes noch nicht bekannt ist, bleibt es dem Vorstand überlassen, evtl. notwendige Änderungen vorzunehmen.

Weiterhin teilt der Sportwart mit, daß es in den letzten Jahren zu Unträglichkeiten dadurch gekommen ist, daß die Vereine ohne genügend Plätze zu haben, zuviel Mannschaften meldeten. Aus diesem Grunde hat der Vorstand folgende Regelung getroffen: Vereine mit 2 Plätzen können in Zukunft lediglich nur 2 Herren- und 2 Damenmannschaften melden, Vereine mit 3 Plätzen entweder 4 Herren- und 2 Damenmannschaften oder 2 Herren- und 1 Senioren-Mannschaft und 2 Damenmannschaften, Vereine mit 4 Plätzen dasselbe, Vereine mit 5 Plätzen 4 Herren- und 3 Damenmannschaften und Vereine mit 6 und mehr Plätzen beliebig.

Punkt 18 der Tagesordnung:

Der Seniorensportwart Hans Nürnberg gibt bekannt, daß 1962 beabsichtigt ist, auch Seniorinnen-Verbandsspiele durchzuführen. Bei den Senioren-Verbandsspielen wird in 2 oder auch mehr Klassen gespielt, falls genügend Meldungen vorliegen.

Die Anfrage von Ernst Plötz (Tempelhofer TC), wieviel Gruppen in der 1. Klasse spielen werden, wird dahingehend beantwortet, daß es wahrscheinlich 3 Gruppen geben wird.

Rolf Stuck gibt bekannt, daß am 31. 3. die Kegelschlußrunde der Tennisspieler stattfindet. Paul Nordhoff (TiB) fragt an, ob das Nenngeld für die Kegelrunde nicht der Verband übernehmen will. Der Vorsitzende stellt anheim, einen entsprechenden Antrag an den Vorstand zu stellen.

Mit dem Dank an die Anwesenden für die überaus große Teilnahme und für das Interesse, mit dem jeder Tagungspunkt verfolgt wurde, wird die Versammlung um 22.15 Uhr geschlossen.

Alexander Moldenhauer Sven Fahle
1. Vorsitzender Schriftführer



Nationale Hallen-Meisterschaften in Dortmund

Man muß als Sportler begeistert sein, wenn man die großartigen Möglichkeiten in Dortmund erlebt, die hier rund um die Westfalen-Halle dem Sport im Winter geboten werden. Die 6 Tennisplätze, nebeneinander liegend, nehmen nur die Hälfte der Halle ein. Hinter einer grünen Trennwand findet der Leichtathlet die notwendigen Anlagen für all seine Disziplinen. Das große Holzoval mit überhöhten Kurven für den Langstreckenlauf, die 100 m Aschenbahn und die Sprunggruben verlocken auch den Tennisspieler unmittelbar zum so notwendigen Konditionstraining.

Die Nationale Hallenmeisterschaft mag heute noch darunter leiden, daß in Deutschland die Trainingsmöglichkeiten so grundverschieden und meist nicht ausreichend sind. Die Mehrzahl der Spieler war tatsächlich ungenügend trainiert. Wenn wir nur an unsere Berliner Verhältnisse denken, ist das mehr als einleuchtend. Man kann jedoch heute voraussehen, daß immer mehr Hallen entstehen werden, und daß es dann kein Problem mehr sein wird allen Ranglistenspielern, und vor allem dem hoffnungsvollen Nachwuchs im gleichen Maße Hallentraining zu verschaffen.

Eine Deutsche Hallenmeisterschaft gehört zu unserem Sport und selbst wenn einmal, wie in diesem Jahr bei den Herren, die Spitze nicht vollständig vertreten ist.

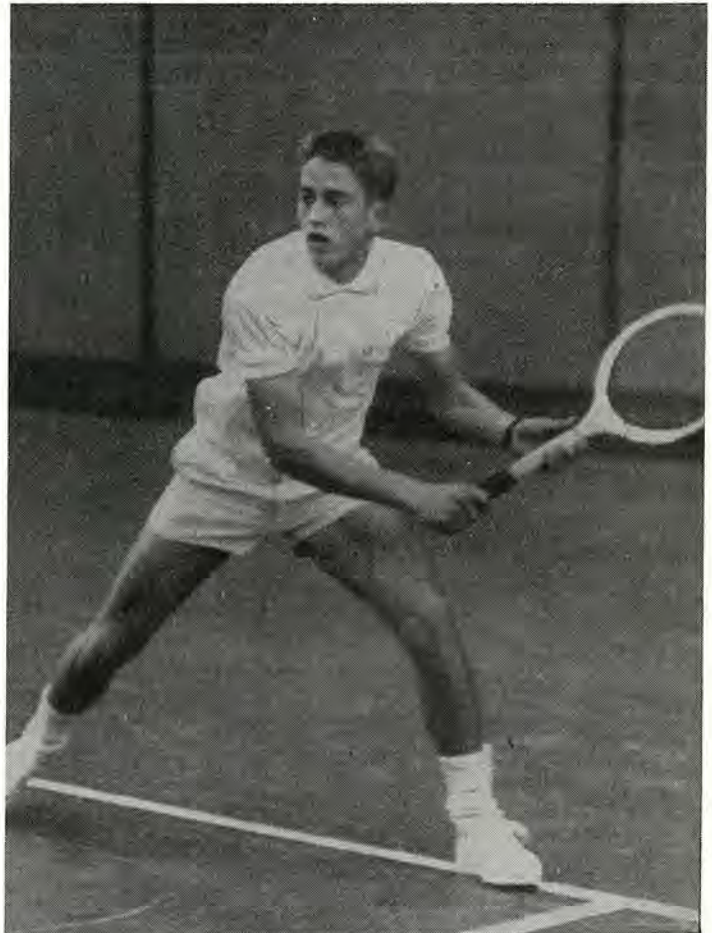
Nun gut, so kam der Nachwuchs zum Zuge. Erstaunlicherweise, aber letztlich erfreulich für unser deutsches Tennis, waren die jungen Leute im Angriff stärker als auf der Grundlinie. Aufschlag, Volley und Smash konnten sich sehen lassen. Ja, das Volleyspiel war ganz vorzüglich! Gewiß glänzten hier eben jene Spieler, die auf den langsameren Freiluftplätzen bisher nicht genug Kontrolle in den Grundsschlägen hatten, um damit im besseren Spiel aufbau die Netzbegabung wirklich nutzen zu können. Dementsprechend fehlten ihnen auch bessere Resultate, mit denen sie auf der Rangliste auf bessere Positionen hätten rücken können.

Typisch hierfür ist der neue deutsche Hallenmeister Adolf Kreinberg. Über Bernd Loibl, der übrigens auch eine große Netzbegabung erkennen läßt, Baco und Elschenbroich war Adolf ins Endspiel gekommen. Deutlich sichtbar steigerte er sich bei jedem Match. Auch im Spielverlauf steigerte er sich instinktiv im richtigen Moment, wenn beim Gegner ein leichtes Nachlassen spürbar wurde. Dann stand er kompromißlos am Netz und zeigte dort reaktionsschnell ein ausgezeichnetes Volley- und Überkopfschlag. Baco zog gegen ihn bei 4 : 6, 7 : 5, 6 : 0 wegen einer Rückenmuskelzerrung zurück. Elschenbroich fand sich tatsächlich, mit der für Tennis etwas eigenartigen Beleuchtung, nicht zurecht. Er hatte schon in der 1. Runde etwas Schwierigkeiten mit Gabler, der ein energisches Angriffsspiel aufzog. Mit 6 : 4 im 5. Satz langte es gerade noch.

Bernd Windhoff arbeitet mit starkem Willen und großem Eifer an seiner Verbesserung. Im Spiel ist er jedoch immer wieder zu hastig. Sein überschäumendes Spieltemperament läßt ihn jegliche Übersicht verlieren. Schließlich spielt er dann schlechter, als er es bei ruhigem Spiel aufbau wirklich könnte. Gegen Elschenbroich legte er bis 6 : 1 und 5 : 1 ein enormes Tempo vor, doch Harald gewann mit 1 : 6, 10 : 8, 6 : 2, 6 : 2. Gegen Kreinberg war dieser machtlos. Gegenüber dem konsequenten Angriff des jungen Westfalen waren seine Grundsschläge nicht kontrolliert genug, und andererseits machte er am Netz zu viele Flugballfehler. (6 : 4, 6 : 3, 6 : 2).

Wolfgang Stuck kam über Pawlick und Giesecke ins Finale. Beide spielten besonders gut im Mittelfeld, aber der Exmeister war stets durch blitzschnelle Schlagvorbereitung mit guten Passierschlägen und auch mit Netzattacken der Überlegene. So spielte Stuck auch in der Schlussrunde gegen Kreinberg bis 6 : 4, 6 : 3, 3 : 0. Adolf war in

den Grundlinienduellen eindeutig unterlegen. Stuck mag bei diesem Spielstand etwas sorglos gewesen sein. Manchen Ball nahm er etwas später, das Tempo ließ unmerklich nach, Kreinberg schlug plötzlich härter auf und ging weit nach vorn zum Netz. So kam der wesentlich reifere Spieler im Handumdrehen unter Druck, und der Nachwuchsmann hielt bis zuletzt erstaunlicherweise auch diesem Druck stand und gewann 4 : 6, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4.



Der junge Hallenmeister Kreinberg

Adolf Kreinberg hat das Zeug zum großen Angriffsspieler. Daß er über gute Reaktionen und eine beste Kondition verfügt, hat er jetzt schon bewiesen. Aufschlag, Smash und Volley sind in der Technik in Ordnung, also werden sie sich auch noch in der Wirkung steigern. Die Grundsschläge sind noch nicht kontrolliert genug. Hierbei ist er noch sehr oft unbeherrscht. Wo er einen ruhigen aber frühgenommenen Drive bringen könnte, prügelt er ohne erkennbaren Anlaß Bälle über das Netz, die einfach ins „Aus“ gehen müssen.

Die Ranglistendamen waren bis auf Margot Dittmeyer vollzählig vertreten. Bei einigen merkte man den Trainingsmangel recht deutlich, und doch gab es einige sehr interessante Begegnungen. Schon in der 1. Runde blieb Brigitte Foerstendorf als Vorjahrsfinalistin an Gerda Häusslein „hängen“. Von ihr hat man eigentlich mehr erwartet, weil sie doch in den Bremer Hallen jede Möglichkeit zum Training hatte. Brigitte war aber wohl nicht recht bei der Sache. Irgendwie stand sie nicht im Match und fand ihr „Timing“ nicht, während die sympathische Gerda mit kluger Platzaufteilung zwingend und ruhig das Match zu Ende spielte. (2 : 6, 6 : 2, 6 : 2). Dann kam sie gegen Helga Schultze, die vorher Heidi Schildknecht klar mit 6 : 4, 6 : 0

ausgespielt hatte. Obwohl das Spiel recht offen erschien, gewann Helga mit 6 : 4, 7 : 5. Ihr kämpferischer Einsatz und das sportliche Laufen sind vorbildlich. Das beste Match des Turniers war ihr Spiel gegen Renate Ostermann. Hier half ihr aber auch das aufopfernde Laufen nichts. Renate erzählte uns, sie hätte kaum trainiert, doch schien sie uns in guter Form zu sein. Ihre schnellen Schläge drückten die Gegnerin sehr bald weit zurück. Helga kann noch nicht in einen schnellen Ball hineingehen. Lieber weicht sie zurück, nimmt sehr tief an und spielt den Ball zwar mit viel Gefühl placiert zurück, aber sie muß so ein enormes Laufpensum leisten. Sehr tapfer erkämpfte sie sich immer wieder den Anschluß und mehrmals auch die Führung, aber Renate spielte gleichmäßig schnell und lang, bis sie mit 7 : 5, 8 : 6 Siegerin blieb. Auf der anderen Seite ging es nicht so interessant zu. Edda Buding spielte 3 Runden bis zum Finale ohne nur auch einmal etwas mehr aus sich herauszugehen. Nur Helga Nießen, die durch kluges Spiel auffiel, schaffte gegen sie einen längeren Satz mit 6 : 8. Karin Herich hatte, bevor sie gegen Edda die Vorschlußrunde spielte, unsere untrainierten Berliner Spitzspielerinnen Almut Sturm und Inge Pohmann ausgeschaltet. Die Hamburgerin erschien uns auf dem schnellen Asphalt spielstärker als auf Hardcourt. Edda Buding hatte es auch im Finale mit Renate Ostermann nicht schwer (6 : 3, 6 : 4).

Edda's Spiel ist in den vielen harten Begegnungen des letzten Jahres im höchsten internationalen Niveau reifer und sachlicher geworden. Auch im Doppel mit Helga Schultze war sie mit stets richtigem Stellungsspiel und akkurat gesetzten Volleys allen anderen klar überlegen und gewann gegen Forstendorf/Ostermann 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0.

Die Freiluftmeister im Herrendoppel Stuck/Elschenbroich waren auch in der Halle nicht zu schlagen. Außerdem waren alle Konkurrenten Zufallspaarungen. Ein auffällig starkes Doppelspiel zeigte der junge Bayer Bernd Loibl.

Ihren 3. Titel errang Edda Buding zusammen mit Bernd Giesecke im Finale gegen Renate Ostermann und Lothar Pawlik 10 : 8, 5 : 7, 6 : 2.

Spannagel siegte bei Sutos

Ganz ereignislos verlief der Berliner Tennis-Winter doch nicht. Für Wettkampfmöglichkeiten sorgte wieder das traditionelle Spandauer Turnier von Sutos, bei dem es trotz Trainingsschwierigkeiten gute Leistungen zu sehen gab. Der Nachwuchs dominierte. Die Schlußrunden in der Bruno Gehrke-Halle: Wolfgang Spannagel (SCC)—Bernd Heidborn (Rot-Weiß) 6 : 2, 1 : 6, 6 : 1; Herren Doppel: K. H. Eckerlein/Wolfgang Reinke (Schlittschuh-Club)—Spannagel/Engel (Blau-Weiß) 3 : 6, 6 : 5, 6 : 5.

Eine ausführliche Darstellung zusammen mit dem Bericht über das Hallen-Handball-Turnier der Tennisspieler von Sutos am 11. März erscheint im nächsten Heft.

Blau-Weiß eröffnete „Aeroformhalle“

„Haben Sie schon das neue Tenniszelt von Blau-Weiß gesehen, ist doch toll, was?“ Das wurde zum geflügelten Wort in den letzten Wochen unter Tennisspielern in Berlin. Neue Wege, der Tennishallennot zu steuern, beschritt der TC Blau-Weiß. Er machte seinen großen Meisterschaftsplatz „winterfest“. Das ist die lapidare Feststellung für einen sensationellen Vorgang. In der ersten Februarhälfte wurde die neuartige „Aeroformhalle“, von einer Mindener Firma aufgestellt, in Betrieb genommen.



Trainingsbetrieb in der Halle

Foto: Schirner

Über der Spielfläche des Stadionkessels erhebt sich ein großer „Tennis-Ballon“. Betritt man die Halle durch die Drehtür, so ist man von ihrer Geräumigkeit und Höhe stark beeindruckt. Die Maße: 41 m lang, 19 m breit, 9,5 m hoch. Es gibt keine Tragestützen, denn ein ständiger Luftüberdruck, durch eine Gebläse erzeugt, sorgt dafür, daß der Kunststoff-Ballon, der mit Häringen am Boden verankert ist, nicht zusammensackt. Die Halle besteht aus drei Teilen, die durch Reißverschluß zusammengehalten werden. Die beiden Kuppeln über den Grundlinien sind grün, der große Mittelteil hellfarben und lichtdurchlässig. Damit ist für einwandfreie Sichtverhältnisse gesorgt. Ist das Tageslicht gut, kommt man ohne die künstliche, indirekte Beleuchtung für den Abend aus, die an der Seite installiert ist.

Gegen Kälte im Winter ist man auch gut geschützt. Die durch Ölfeuerung erwärmte, eingeblassene Luft kann bis auf 15 Grad über der Außentemperatur gehalten werden. Was bei der Größe des Tenniszeltes besonders imponiert: die zusammengelegte Hülle nimmt nur 25 Kubikmeter ein. Der Aufbau des Zeltes dauert nur einen Tag, der Abbau einen halben Tag. Die Neuerung kam aus Amerika, wo sie schon seit Jahren für alle möglichen Zwecke verwandt

Individuelle Flugpauschalreisen

Kanarische Inseln 23 Tage ab DM 1170,—

21 Tage Aufenthalt mit Vollpension

Paris 7 Tage * Hotel DM 395,—**

6 Übernachtungen mit Frühstück incl. aller Abgaben

AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

Reisebüro: Berlin W 15, Kurfürstendamm 36, Tel.: 91 24 56/57



wird. In Europa gibt es bis jetzt fünf Hallen dieser Art für Tenniszwecke, die Blau-Weiß-Anlage ist die erste in Deutschland.

Der Zufall wollte es, daß die Anlage einer besonderen Probe unterzogen wurde. Einen Tag vor der Besichtigung überstand das Zelt ohne geringsten Schaden einen Orkan, wie er seit Jahren in Berlin nicht zu beobachten war. Die Trainingsvorführungen ergaben einwandfreie Spielmöglichkeiten. Wie alles Neue, wird das Tenniszelt mit seinem Für und Wider lebhaft diskutiert. Vielleicht ist es die Tennishalle der Zukunft. Kostenpunkt bei Blau-Weiß mit Installierung der notwendigen Maschinerie: DM 75 000. Die Kalkulation geht dahin, daß bei einer Benutzungsgebühr von 8 bis 10 DM pro Stunde die Unterhaltungskosten gedeckt und in vier bis fünf Jahren die Amortisation des Tenniszeltes erreicht werden soll.

Nicht nur der Tennis-Club „Blau-Weiß“, sondern insbesondere wohl auch der 1. stellvertretende Vorsitzende Kurt Richter und Schatzmeister Fehse sind zu diesem gelungenen Experiment zu beglückwünschen. Ihrer Liebe zur Sache ist es zu danken, daß die Schwierigkeiten, die bei solchen „Pioniertaten“ nie ausbleiben schließlich doch überwunden werden konnten. c-mr

Impressionen einer großen Tennisfahrt

Plötz und Ploenes spielten in Amerika

Ein Prachtstück von einem Sombrero hängt an der Wand im Wohnzimmer des elterlichen Tempelhofer Heims, ein zweiter, kleinerer heller Basthut liegt auf dem Büffet. Auch die Vitrine bekam „Zuwachs“, einen kleinen Silberteller mit kunstvoll ziseliertem „Azteken-Kalender“, eine Silberschale, fremdländische Münzen — dies und eine Menge Diapositive mit vielen gelungenen Aufnahmen sind Andenken und Trophäen, die Hans Joachim Plötz (Blau-Weiß), der Deutsche und Berliner Tennisjugendmeister, von seiner großen Fahrt mitgebracht hat. Mit dem Krefelder Hans Joachim Ploenes vertrat Plötz mit gutem Erfolg die deutschen Farben bei dem alljährlichen großen Treffen des Tennis-Nachwuchses aus aller Welt um „Orange-Cup“ und „Orange-Bowl“ in Miami Beach auf Florida (USA). Daran schloß sich eine Besichtigungsfahrt durch den Osten der Vereinigten Staaten und die Teilnahme an einem Jugendturnier in Mexico-City. Die Reise dauerte sechs Wochen.

Auf dem Flug über den Großen Teich sammelte Hänchen Plötz die Erfahrung, daß es besser ist, vorher etwas zu essen. Sein leerer Magen rebellierte, und Plötz war froh, als er in New York wieder festen Boden unter den Füßen hatte. Bei der Ankunft in Miami Beach erlebte er die freudige Überraschung, einen Berliner Landsmann und bekannten Tennisspieler zu treffen, Gottfried Dallwitz, der sich auf dem Wege zu seinem Bruder nach Mexiko befand.

Dann nahm die jungen Leute ihre neue Umgebung gefangen. In dem riesig ausgedehnten Seebad unter Palmen mit seinem mondänen Trubel genossen die beiden jungen Deutschen die Gastfreundschaft eines kinderlosen amerikanischen Ehepaares, das ihnen sogar das „zweischläfrige“ Ehebett zur Verfügung stellte. Die Hausherrin war selbst eine begeisterte Tennisspielerin, ihr Mann hatte sein Büro im Haus. „Wir fanden es merkwürdig, aber für ihn war es ganz selbstverständlich, daß er die Hausarbeiten verrichtete, kochte, den Abwasch besorgte,“ erzählte Plötz. Leider waren die Speisen nicht so recht nach unserem Geschmack. Ob Kartoffeln, Sauce, Brot, alles schmeckte süß. Einmal gaben wir eine Probe der deutschen Küche. Wir machten Bratkartoffeln mit Eiern. — Schwer fiel uns die Umstellung vom deutschen Winter auf dreißig Grad Wärme im Schatten. So warm war es jedenfalls zu Anfang. Umso mehr erfrischte uns ein Bad

im Atlantik. Wie wir erfuhren, war es hier jetzt auch Winter, das heißt Saison. Im Sommer aber ist es so heiß, daß nur ganz wenig Leute kommen. Die meisten Hotels sind geschlossen. Man kann dann schon Vollpension für drei Dollar haben. Am Heiligabend bekamen wir kleine Geschenke. Unsere Wirtin hatte ein Bäumchen mit buntem Flitter behängt. In vielen Vorgärten waren Weihnachtsmänner mit Schlitten, Rehen und so weiter aufgebaut. Es mutete uns im heißen Sonnenschein ganz merkwürdig an. Weihnachtsstimmung konnte bei uns einfach nicht aufkommen.

Wenn man erfuhrt, daß ich aus Berlin war, wurde ich immer wieder gefragt: „Wie fühlt Ihr Euch eigentlich in Berlin? Habt Ihr Angst, wie ist das mit der Mauer? Habt Ihr die Amerikaner gern in Berlin?“ Ich war erstaunt, welche Vorstellungen über die Bundesrepublik und Berlin existierten. Unsere Gastgeberin schien zu glauben, Deutschland würde noch auf dem Stande der ersten Nachkriegsjahre leben. So zeigte sie uns voll Stolz ein Warenhaus und war höchst erstaunt, als wir ihr sagten, daß es so etwas bei uns auch gäbe.

An dem Turnier nahmen 128 Jugendliche aus 38 Nationen teil. Neben der klimatischen Umstellung machten uns auch die grünepuderten Plätze sehr zu schaffen. Es war für mich so völlig ungewohnt, daß ich anfangs am Netz keinen Ball sah. Ploenes scheiterte in der ersten Runde an einem Argentinier. Ich brachte es bis zur vierten Runde, wo ich gegen den Brasilianer Koch 5:7, 3:6 verlor. Im Mannschaftskampf verloren wir in der ersten Runde gegen die australischen Junioren. Sie haben viele Vergünstigungen durch die Dunlop-Werke. Mit ihrer Unterstützung werden sie auf große Reisen geschickt. Wir freuten uns dann, als es uns gelang, die Trostrunde gegen Argentinien zu gewinnen.

Anfang Januar ging es per Bus auf große Besichtigungsfahrt erst nach Norden und dann nach Osten. Was uns auffiel: wenn man aus der Stadt auf die Autobahn kommt, muß der Fahrer jedesmal seinen Obolus entrichten. Ferner: so etwas wie eine Fahrzeuginspektion scheint es in Amerika nicht zu geben. Bei vielen Autos wird der Winker durch die Hand ersetzt. Silver Springs hieß ein reizender Ort, wo wir in einem Schiffchen mit gläsernem Boden eine Fahrt auf einem See machten, auf dessen Grund man die Fische sich tummeln sah. Über Nacht kamen wir in die Region des Winters. In Eis und Schnee zeigte sich Williamsburg.

Dort schien die Zeit stehen geblieben zu sein. In alten Trachten und Kostümen wurden dort die Fremden empfangen, durch die Sehenswürdigkeiten, das Museum mit der Darstellung von Szenen und Schlachten aus der amerikanischen Geschichte geführt. Auch die Bauten sind im Stil vergangener Zeiten gehalten. In der Hauptstadt Washington mit ihren vielen klassizistischen Bauten wurden die jungen Leute vom USA-Vizepräsidenten Johnson in dessen Arbeitsräumen empfangen. Es ging weiter über Philadelphia nach New-York. Zu Fuß durchstriefen sie die Riesenstadt und konnten sich nicht sattsehen an ihren Wundern.

Dann flogen sie nach Mexico-City. Es liegt über 2 200 Meter hoch: „Die dünne Höhenluft machte uns sehr zu schaffen,“ erzählte Plötz. „Am Tage war es heiß, nachts sehr kühl. Da holte ich mir eine Erkältung und war so heiser, daß ich kaum sprechen konnte. In den ersten Tagen bekam ich Nasenbluten. Dennoch schnitten wir hier besser als in Amerika ab. Ploenes kippte allerdings in seinem Einzel der zweiten Runde gegen den Mexikaner Alvarez um. Ich verlor erst in der Vorschlußrunde gegen den Amerikaner Belkin 6:4, 5:7, 5:7, 4:6. Er gewann ebenso wie in Miami Beach auch das Turnier in Mexiko. Aber in den Mannschaftskämpfen konnten wir uns für die Niederlage an den Australiern in Miami Beach revanchieren. Erst im Endspiel unterlagen wir 0:3 den Amerikanern. Mit dem zweiten Platz konnten wir zufrieden sein.“

Bericht über die Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Der Ort der Mitgliederversammlung am 3. 2. 1962 war diesmal Bremen. Da zu gleicher Zeit dort in der im Herbst neu erbauten Tennishalle erstmals nach dem Krieg die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften stattfanden, konnten wir auch diese besuchen und uns darüber freuen, daß die alte Tradition in Bremen wieder aufgenommen wurde. Allerdings lösen sich die Titelkämpfe jährlich mit Köln ab. Als wir aus dem Bahnhof traten, hingen dort sämtliche Fahnen der an den Meisterschaften beteiligten Nationen. Es war ein überwältigender Anblick.

Zuvor hatte ich die im Bau befindliche Tennishalle in Hamburg besichtigt. Wie bekannt ist, baut der Berliner Senat 1963 eine Tennishalle mit 3 Plätzen und mit Zuschauertribünen aller Voraussicht nach im Bezirk Wilmsdorf. Da die Senats- und Bezirksstellen, was den Bau einer Tennishalle betrifft, noch keine Erfahrung haben, wurde auf Initiative von Frau Senator Kay beschlossen, daß die beteiligten Dienststellen an Ort und Stelle, -d. h. in Hamburg und Bremen Erfahrung sammeln sollen. Gefreut hat es mich, daß ich gebeten wurde an diesen Besichtigungen teilzunehmen, um die Wünsche des Verbandes zu vertreten. Die Halle mit 3 Feldern in Hamburg, die kurz vor ihrer Vollendung steht und die von dem dortigen Tennisverband gebaut wird, machte auf uns alle einen überwältigenden Eindruck, so daß ich nicht fehlgehe, wenn ich annehme, daß nach diesem Muster auch die Berliner Halle errichtet wird. Aber auch die Bremer Halle, die von dem Bremer Tennisverein von 1896 gebaut wurde, macht den besten Eindruck. Auch die Spieler äußerten sich sehr zufrieden. Besonders imponiert hat mir der rote Korklinoleum des Platzes und die grüne Umrandung. Daß die Hallen in Hamburg und Bremen im Gegensatz zu Köln Tageslicht haben, sei nebenbei erwähnt.

Die verschiedenen Tagungen in Bremen nahmen uns voll in Anspruch. Am 2. 2., 16 Uhr, begannen die Verbandsportwarte mit ihrer Tagung, um 20 Uhr die Verbandsjugendwarte. Auf der ersten waren wir durch Walther Rosenthal, auf der zweiten durch Hans Unger würdig vertreten. Gleichfalls um 20 Uhr fand die Sitzung der Turnierveranstalter statt, in der Wolfgang Hofer, LTTC Rot-Weiß, anwesend war. Am späten Nachmittag waren die Landesverbandsvorsitzenden Gäste des Vorsitzenden des Verbandes Nordwest Dr. Wilhelm Persen und seiner reizenden Gattin.

Am nächsten Tag um 9.30 Uhr war nun ich als Verbandsvorsitzender mit Alfred Eversberg als Kassenprüfer bei der Bundesausschußsitzung an der Reihe. Die vorbereitenden Arbeiten zur Mitgliederversammlung am gleichen Tag wurden erledigt.

Um 14 Uhr begann dann die Mitgliederversammlung. Neben den bereits Genannten war Berlin noch durch Hans Nürnberg und Dr. Erich Selb vertreten. Den Berichten des Bundesvorstandes, die wie bei uns bereits vor längerer Zeit allen zugesandt wurden, entnehme ich nur das Wichtigste. Der Bund hat z. Z. 14 Landesverbände mit 201 276 Mitgliedern, davon 52 748 Jugendliche, und rangiert im Deutschen Sport-Bund unter den Sportverbänden an sechster Stelle. Berlin steht mit 10 746 Mitgliedern im Deutschen Tennis-Bund an zehnter Stelle.

1961 war für den Bund das erfolgreichste Jahr, nachdem Gottfried von Cramm, Rolf Göpfert und Ernst Buchholz abgetreten sind. Wir können uns mit Stolz zu der europäischen Spitzenklasse zählen. Leider fehlen nach wie vor Anlagen, so daß sich der Tennissport nicht so ausdehnen kann, wie es sich der Bund vorstellt und wie es erforderlich ist, um weitere große Erfolge zu erzielen. Hoffentlich

wird hier der „Goldene Plan“ Abhilfe schaffen können. Die vorjährige Benennung eines Pressereferenten hat sich bestens bewährt. Die Verbindung zu der Presse durch Georg Stoves trug gute Früchte. Die Berichterstattung ist sachlicher geworden und hat an Niveau auch zugenommen. Die Berichte der Sportreferenten über das vergangene Jahr wurden nicht diskutiert, da die Sportereignisse allen durch Presse, Funk und Fernsehen bekannt waren. Erfreulich war die Entwicklung im Juniorentennis. Es sind mehrere Jungen hervorgetreten, von denen bei intensiver Förderung durch die Vereine, Verbände und den Deutschen Tennis-Bund zu erhoffen ist, daß sie eines Tages unsere Spitzenklasse verstärken. Über Juniorinnen ist leider nicht so viel Gutes zu berichten, obwohl auch hier einige wenige erfolversprechende Talente vorhanden sind. Das Seniorentennis nimmt an Bedeutung zu. Es nehmen immer mehr Damen und Herren auch im Seniorenalter am Tennissport teil; sie bleiben so auch weiterhin in der großen deutschen Tennisfamilie.

Die Wahlen ergaben — da man mit der Vorstandsarbeit allgemein zufrieden war — keinerlei Veränderungen. Von den Berlinern wurden Alfred Eversberg zum Kassenprüfer und ich für 2 Jahre wieder in die Ranglistenkommission gewählt. Der uns allen bekannte und so sympathische Karlheinz Saß wurde mit dem Referat „Männlicher Nachwuchs und Bundeslehrgänge“ einstimmig betraut. Der richtige Mann am richtigen Platz.

Das Sportprogramm für 1962 ist wieder sehr umfangreich. Welche Veranstaltungen nach Berlin kommen, ist noch nicht bekannt, da u. a. erst abgewartet werden muß, ob die deutsche Davis-Pokal-Mannschaft die erste Runde in Spanien übersteht. Hoffen wir das Beste. Die Terminliste wurde genehmigt, so daß nunmehr auch die Berliner Termine feststehen. Die Wettspiellordnung wurde von der Satzungskommission neu überarbeitet. Diese umfangreiche Arbeit fand die dankbare Zustimmung der Versammlung. Die Empfehlung an den Vorstand, die Dr. Paul-Ernst Bauwens und ich gaben, den Dritten der Großen Medenspiele usw. Bronze-Nadeln zu geben, wurde aufgegriffen, so daß nunmehr um den dritten Platz mit viel mehr Ehrgeiz gekämpft werden wird.

Anläßlich des 60jährigen Jubiläums des Deutschen Tennis-Bundes gab der Vorstand ein Bankett. Der Präsident des Bundes, Franz Helmis, schilderte in einer eindrucksvollen Rede die Geschichte des Bundes. Die Jubiläumsehrungen: Franz Helmis, Dr. Paul Mendel (Vorsitzender des Hamburger Tennisverbandes), Alfred Eversberg und Ernst Buchholz erhielten für ihre Verdienste um das deutsche Tennis die Goldene Ehrennadel, Dr. Wilhelm Persen und ich die Silbervergoldete, der Schatzmeister des DTB Conrad Meffert, Dr. Heinz Mußbach (Vorsitzender des Bayerischen Tennisverbandes), Hermann Christe (Vorsitzender des Württembergischen Tennis-Bundes), Alfred Jensen (Vorsitzender des Tennisverbandes Rheinland-Pfalz-Saar) und sein Jugendwart Dr. Erich Harrer die Silberne. Bereits am Nachmittag war Dr. Heinrich Kleinschroth einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt worden. Seine Rede am Abend war das Witzigste und Netteste, was ich bis jetzt bei solchen Gelegenheiten gehört habe.

Nach dem Bankett saß man noch stundenlang beisammen, wälzte Probleme und besprach das, was man 1962 vor hat. Zum Schluß sei an dieser Stelle dem Tennisverband Nordwest und seinem Vorsitzenden Dr. Wilhelm Persen für die wirklich reizende Aufnahme gedankt.

Alexander Moldenhauer

Das ärgerte uns:

Krasser Beifalls-Mißbrauch

Insbesondere der Tennissport galt bisher immer als eine der ritterlichsten Sportarten, das wurde auch bei den letzten Deutschen Tennismeisterschaften der Senioren wiederholt demonstriert: Fehlentscheidungen der Schiedsrichter wurden allgemein von den betroffenen Spielern richtiggestellt bzw. es wurde auf solche billigen Vorteile verzichtet. Aber das Publikum, sachverständig und gereift, verstieß dennoch durch Beifalls-Mißbrauch gegen sportlichen Anstand. Der Leidtragende war Dr. Herbert Tuebben aus Hamburg. Er wollte zum neunten Male hintereinander die deutsche Seniorenmeisterschaft erkämpfen. Welches Volumen an Training, Fleiß, Energie, Ausdauer, Entsagung und Tatkraft dafür aufgebracht werden muß, wissen bestimmt all jene, die seit Jahren versuchen, zu Meisterehren zu kommen.

Bei der Auseinandersetzung um den Eintritt in die Vorrundenspiele spielte Dr. Tuebben gegen den „Nachwuchsmann“ Schmidt aus Ludwigsburg, einen sympathischen Draufgänger mit großem Schlagrepertoire. Nachdem jeder Spieler einen Satz gewonnen hatte, begann der letzte vor vollbesetzten Tribünen („bei Tuebben ist was los“) Ich darf zusammenfassen: Machte Dr. Tuebben einen Doppel-

fehler, oder schlug er den Ball ins „Aus“, applaudierte der größte Teil des Publikums mit etwa 90 Phon Lautstärke. Schlug Schmidt ins „Aus“, oder machte er einen Doppelfehler, flüsterten seine Anhänger: „Oh, wie schade!“ Erkämpfte Dr. Tuebben einen Punkt — zarter Beifall der wenigen Objektiven, erkämpfte Schmidt einen Punkt — voller Akkord. Ich versuchte zu ermitteln, wieviel objektive Zuschauer auf meiner Tribünenseite saßen, es waren wenige auf den ersten drei Sitzbankreihen —, dann schämte ich mich weiter zu zählen. Dem Ludwigsburger wurde der gezielte Beifall, für den er nichts konnte und auch nichts getan hatte, peinlich. Er ließ sich von der akustischen Woge, die ihn beflügelte hatte, nicht weiter emportragen. Dr. Tuebben gewann schließlich hauchdünn gegen zwei starke Gegner: Zuschauer und Spieler. Gewiß ein sehr schlechtes Beispiel, das aber auch im folgenden Kampf Dr. Tuebbens fortgesetzt wurde. Der achtmalige Meister verlor in zwei Sätzen. Enttäuscht und verbittert resignierte er schließlich vor „König“ Publikum und seinem jüngeren Gegner.

Parteiischen Beifall kann man nicht verbieten, aber es gibt gewisse Anstandsregeln, und die sollte man gerade im vorgerückten Alter kennen und anwenden. Man gab auch anwesenden jungen Leuten ein schlechtes Beispiel!

In Bad Neuenahr wurde die „Schallmauer“ des fair play durchbrochen, es wäre schön, wenn diese Zeilen dazu beitragen, daß so etwas sich nicht wiederholt.

FORD TAUNUS 17 M

Serienmäßig mit 1,5-l/55-PS-Motor, 3-Gang-Vollsynchron-Getriebe, gepolsterte Armaturenfrent, gepolst. Sonnenblenden, Lenkungssperre, Lichthupe, Scheibenwaschanlage.

Ab DM 6.485.- a.W.



7,9 l/100 km mit 1,5-l-Motor nach DIN 70030. 1,7-l/60-PS-Motor, 4-Gang-Vollsynchron-Getriebe und weitere Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

IHR FORD-HÄNDLER
AUTOHAUS HELMUTH BUTENUTH K. G.

liefert kurzfristig sämtliche FORD-MODELLE

Zentrale: Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 27

Großreparaturwerk
Ersatzteillager
Kundendienst
**Spezial-
Gebrauchtwagenabteilg.**
Sammel-Nr. 89 03 91

TAUNUS - die Linie der Vernunft

Fritz Hartig †

Am 15. Januar 1962, genau 8 Tage nach seinem 64. Geburtstag, verstarb nach schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden und bis zuletzt an seinen Club denkend als letzter der drei Brüder Hartig der 2. Vorsitzende des Grunewald TC und gleichzeitig sein Gründer der Diplom-Turn- und Sportlehrer Fritz Hartig,



Ein fast unersetzlicher Verlust, nicht nur für seinen Club, sondern auch für den gesamten Berliner Tennissport. Welcher Beliebtheit sich Fritz Hartig bei der Berliner Tennisgemeinde erfreute, bewies die überaus große Teilnahme an seiner Beisetzung. Die Abschiedsworte des Vorsitzenden des Grunewald TC Rudi Retzlaff waren voller Dank für den Verstorbenen und auch uns aus dem Herzen gesprochen.

Fritz Hartig war seit seiner frühesten Jugend mit dem Tennissport verbunden. Bereits 1914 im Alter von 16 Jahren und noch als Schüler übernahm er in der Paulsborner Straße die Tennisplätze seines Vaters, der 1914 zu Beginn des ersten Weltkrieges fiel. Aus Liebe zum Sport begann er 1920 mit dem Studium auf der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Bereits 1921 war er dort 1. Dozent für Tennis. Gleichfalls 1921 gründete er zusammen mit seinen Brüdern das heute noch bestehende Sporthaus Hartig. 1923 erwarb er sich das Diplom eines Turn- und Sportlehrers. 1931 erbaute er am Bismarkplatz eine Tennisanlage und gründete dort den Grunewald T. C. 1935 mußte das Gelände geräumt werden. In unermüdlicher Arbeit schuf er zusammen mit seinem Club noch im selben Jahr eine Anlage auf dem Flinsberger Platz. 1943 wurde der Club total ausgebombt. Nur sein Verdienst war es, daß 1945 als erste in Berlin die Anlage mit den primitivsten Mitteln wieder aufgebaut wurde, sodaß bereits im August desselben Jahres dort die ersten Berliner Nachkriegsmeisterschaften stattfinden konnten. Für diese Verdienste um das Berliner Tennis erhielt er 1956 die Silberne Ehrennadel des Verbandes.

Immer rastlos arbeitend, schuf er sich in Berlin und darüber hinaus auch im Bundesgebiet einen Namen, der in der Fachwelt Klang hatte. Wer vergißt je die Grunewald-Tennisturniere, die nun wirklich als seine Turniere zu bezeichnen waren.

Der Berliner Tennissport hat wieder einen großen Idealisten verloren, dessen Andenken wir alle in Ehren halten werden.

Unser Mitgefühl gilt seiner getreuen Ehegefährtin Alice Hartig und seinen Kindern.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

ROLF STUCK

Kegler-Endkampf am 31. März

In diesen Wochen werden in den Kegel-Rundenkämpfen die letzten ausstehenden Clubs ermittelt, die sich für den Entscheidungskampf um den Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes qualifizieren. Während in den Gruppen I und II die Endrundenteilnehmer so gut wie feststehen (Dahlemer TC, Hermsdorfer SC, TiB und TC Mariendorf) war die Lage in den beiden anderen Gruppen noch ungeklärt. Jedoch werden rechtzeitig die acht Clubs ermittelt sein, die am Sonnabend, dem 31. März, ab 15.30 Uhr auf den renovierten und mit einer automatischen Aufstellvorrichtung versehenen 10 Bahnen der Kegelsporthalle „Elefant“, Steglitz, Steglitzer Damm 29, zum Endkampf antreten werden. Dazu sind neben den Mitgliedern der teilnehmenden Clubs alle am Kegelsport interessierten Tennisspieler Berlins als Zuschauer herzlich eingeladen.

Nachstehend die letzten Ergebnisse der einzelnen Gruppen:

Gruppe I

Dahlemer TC (Schluck 434)	— Tempelhofer TC (Maniurka 433)	2131 : 2108
Hermsdorfer SC (Golland 438)	— Tempelhofer TC (K. Kunkel 415)	2092 : 2001
Dahlemer TC (Renner 428)	— Hermsdorfer SC (Psota 422)	2108 : 2047
Dahlemer TC (Renner 430)	— Hermsdorfer SC (Mölter 422)	2114 : 2052

Gruppe II

TC Mariendorf (Witte 446)	— Grün-Gold 04 (Rassow 429)	2148 : 2104
TiB (Dierksen 436)	— Grün-Gold 04 (Todtenhausen 445)	2168 : 2159
TC Mariendorf (Witte 436)	— Blau-Weiß Britz (Laage 416)	2105 : 2026
TiB (Baermann 432)	— Blau-Weiß Britz (Palm 426)	2115 : 2028
TiB (Kattanek 432)	— TC Mariendorf (Witte 427)	2125 : 2119
TiB (Dr. Sturzenbecker 430)	— Grün-Gold 04 (Todtenhausen 434)	2128 : 2094

Gruppe III

Weiß-Rot Neukölln (Gieler 423)	— SCC (Vollmann 425)	2094 : 2064
Tennis-Union Grün-Weiß (Machner 435)	— Berl. Bären (Tornow 427)	2149 : 2083
SCC (Claus 432)	— Tennis-Union Grün-Weiß (Machner 432)	2127 : 2122
Berl. Bären (Leppert 427)	— SCC (Plutta 413)	2074 : 2049
Tennis-Union Grün-Weiß (Holzhütter 411)	— SCC (Plutta 395)	2023 : 1959

Gruppe IV

Berl. Lehrer (Hommel 446)	— BSV 92 (Schomburg 425)	2171 : 2050
---------------------------	--------------------------	-------------

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

FOTO-

KINO

PROJEKTION-

PRISMENGLÄSER

VERGRÖßERUNGSAPPARATE

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße

Der Fußball rollte

Die 8. Fußball-Runde der Tennispieler geht dem Ende entgegen. In der Südgruppe der ersten Klasse ist TC Blau-Gold Steglitz, der im vorigen Jahr aus der Liga abgestiegen war, mit 18 : 2 Punkten vor Preußen mit 12 : 8 Punkten sicherer Tabellenerster geworden. Kurioserweise verlor die Mannschaft von Blau-Gold aber glatt 2 : 5 gegen den Tabellenletzten Tempelhofer TC.

In der Nordgruppe steht noch nicht endgültig fest, ob TC Blau-Weiß, der zur Zeit mit 13 : 3 Punkten vor den Berliner Bären mit 10 : 6 Punkten die Tabelle anführt, Sieger wird. Blau-Weiß muß noch zwei Spiele austragen, so daß theoretisch die Berliner Bären noch den 1. Tabellenplatz einnehmen könnten. Es sieht jedoch so aus, als ob die Blau-Weißen, die ebenfalls im vorigen Jahr abgestiegen sind, den Gruppensieger stellen werden. Sicher wäre dann, daß einer der beiden Absteiger im nächsten Jahr wieder dem „Oberhaus“ angehören wird. Nach dem Austragungsmodus haben auch noch die Zweitplacierten der beiden Gruppen der 1. Klasse die Chance, durch den Sieg im Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der Liga in das „Oberhaus“ zu kommen.

Von den Liga-Vereinen soll heute nur berichtet werden, daß Rot-Weiß mit 20 : 2 Punkten vor dem SCC mit 17 : 5 Punkten und Sutos mit 15 : 7 Punkten die Tabelle anführt und, wie es scheint, abermals Fußballmeister der Tennis-Ligamannschaften wird. Sicherer Absteiger ist die Mannschaft von Grün-Gold, die bisher noch kein Spiel gewinnen konnte. Wir wollen nicht versäumen, die sportliche Haltung dieser Mannschaft zu loben, die sich, obwohl sie immer erfolglos war, nicht entmutigen ließ und weiterhin mitgespielt hat.

Ob BSV 92 oder Frohnau Vorletzter wird und damit in Abstiegsgefahr kommt, wird sich u. U. erst im letzten Spiel entscheiden, wo beide Mannschaften, die z. Z. mit 6 : 16 Punkten gleichauf sind, aufeinandertreffen werden. Im nächsten Heft wird abschließend noch einmal etwas ausführlicher über unsere Fußball-Rundenspiele der Saison 1961/62 berichtet.

KARL MARLINGHAUS

Berliner Nachwuchs unterlag Niedersachsen

Am 10. und 11. Februar fand das Treffen der Nachwuchsmannschaften von Niedersachsen und Berlin in Gifhorn statt. Für Berlin spielten Wensky, Gastler, D. Stuck, Drescher, Spannagel und Heidborn. Von ihnen hatten allerdings nur Stuck, Heidborn und Spannagel in der letzten Zeit in der Halle gespielt, während die anderen unter dem Mangel an Training litten. Als Offizieller und Mannschaftsführer nahm der stellvertr. Verbandsvorsitzende Hans Nürnberg an der Fahrt teil. Wir starteten am 10. 2. um 12 Uhr mit einem VW-Bus und waren nach glatter Fahrt vier Stunden später in der Tennishalle in Gifhorn. Eine kurze Verschnaufpause war uns vergönnt, dann begannen nach Ansprachen des 1. Vorsitzenden vom TC Gifhorn und des Herrn Bürgermeisters der Kampf in der schönen Mehrzwecksporthalle.

Das erste Match war auch das längste. Spannagel spielte 2¼ Stunden und verlor knapp gegen Wolters 7 : 9, 6 : 4, 2 : 6. Es dauerte nicht lange, dann hatte Detlev Stuck gegen Corves mit 6 : 4, 6 : 5 ausgeglichen. Detlev zeigte sich in diesem Wettkampf überhaupt als stärkster Berliner Spieler. Der Parkettboden bereitete ihm die wenigsten Schwierigkeiten. Im letzten Spiel des Abends verloren Drescher/Heidborn gegen Schmidt/Thomalla 4 : 6, 6 : 5, 2 : 6.

Nach dem Austausch der Ehrenpreise saßen beide Mannschaften und Offizielle noch einige Stunden fröhlich zusammen. Erst nachdem unsere beiden Geburtstags-

Waldemar Kayser 60 Jahre alt



Den 60jährigen Geburtstag konnte in ewig jugendlicher Frische am 8. 1. 1962 der Klassensportwart der 2. und 3. Herrenverbandsklasse Waldemar Kayser feiern.

Daß der Verband einem seiner fleißigsten und zuverlässigsten Mitarbeiter persönlich gratulierte, war selbstverständlich eine Ehrenpflicht. Sein „Sechzigster“ darf aber in Anbetracht seiner Verdienste um den Berliner Tennissport in un-

serem Blatt, in dem auch oft seine Berichte erschienen sind, nicht unerwähnt bleiben.

Aus Essen kommend, schloß sich Kayser 1923 dem damaligen Karlshorster Tennis-Club Grün-Weiß-Rot an und spielte in der ersten Mannschaft. 1927 wechselte er zu Osrarn über, spielte dort während des Krieges in der ersten Ligamannschaft und war gleichzeitig als Sportwart tätig. 1947 trat er der Tennis-Abteilung der TiB bei, in der er unermüdlich am Aufbau der Anlage tätig war. Von 1951 bis 1956 leistete er erfolgreiche Arbeit als Jugendwart der Abteilung Die von ihm geleiteten B-Klasse-Turniere auf den TiB-Plätzen sind in bester Erinnerung. Für seine Verdienste wurde ihm im November 1956 der Ehrenbrief der TiB verliehen. Seit 1950 bekleidet Waldemar Kayser im erweiterten Verbandsvorstand das Amt des Sportwartes der 2. und 3. Verbandsklasse. Für seine Verdienste um die Verbandsarbeit wurde ihm 1960 die Silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen. Nun ist er seit 1959 im Tennis-Club Tiergarten (Schwarz-Weiß) und spielt in alter Frische in der dortigen Seniorenmannschaft mit.

Der Verband kann nur hoffen, daß ihm die nie erlahmende Arbeitskraft des Jubilars noch lange Jahre zur Verfügung stehen wird. Zuverlässig, still und bescheiden, aber gleichzeitig energisch versieht er sein Ehrenamt, ohne daß ihm die Arbeit je zuviel wird. Ein Vorbild für die Jugend und ein Vorbild für alle tätigen Mitarbeiter des Verbandes und der ihm angeschlossenen Vereine.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

kinder Spannagel und Heidborn um 24 Uhr eine Lage gegeben hatten, suchten wir unsere wunderschönen Quartiere auf.

Auch am nächsten Tag war für Berlin nicht viel zu holen. Bis auf Heidborn, der sich selbst das schönste Geburtstagsgeschenk bereitete, indem er Rohloff glatt 6 : 0, 6 : 1 schlug, verloren alle anderen Berliner. Im Spitzeneinzel wurde Wensky von v. Haaren 6 : 4, 5 : 6, 6 : 1 geschlagen. Die restlichen Ergebnisse: Gastler—Schmidt 3 : 6, 4 : 6; Drescher—Thomalla 4 : 6, 0 : 6; Wensky/Stuck—v. Haaren/Corves 4 : 6, 2 : 6; Gastler/Spannagel—Wolter/Rohloff 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6. Damit hatten wir das Treffen 2 : 7 verloren.

Die Berliner denken gern an den Ausflug nach Gifhorn zurück und danken dem Niedersächsischen Verband für die Einladung und dem Tennis-Club für die herzliche Aufnahme und Betreuung.

*

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbelhauses Gebr. Olfe, Berlin SO 36, Dresdener Str. 8, bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Amtliche Nachrichten

Der Verbandsvorstand 1962

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer (TC Blau-Weiß)
Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 78
Tel. 89 43 68, von 8—16 Uhr 87 02 91 App. 252
- Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 49 39 55
Hans Nürnberg (Tennis-Union „Grün-Weiß“)
Berlin-Reinickendorf 1, Markstr. 20
Tel. 49 50 71
- Schriftführer: Sven Fadle (Grunewald TC)
Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 21
Tel. 97 10 21, Geschäft 91 38 35
- Schatzmeister: Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)
Berlin-Charlottenburg, Schaumburgallee 5
Tel. 92 62 51, von 9—16 Uhr 92 38 14
- Sportwart: Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
Berlin-Lichterfelde, Spindelmühler Weg 12
Tel. 73 59 74
- Jugendwart: Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)
Berlin-Steglitz, Johanna-Stegen-Str. 13
Tel. 72 41 66

Erweiterter Verbandsvorstand

- Liga-Sportwart: Rolf Stuck (LTTC Rot-Weiß)
Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10
Tel. 72 18 73
- Sportwart der 1. Verbandsklasse: Herbert Losensky
(TK Blau-Gold Steglitz)
Berlin-Steglitz, Filandastr. 35 a
Tel. 72 71 88, von 8—16 Uhr 76 52 11 App. 07
- Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Waldemar Kayser (TC Tiergarten)
Berlin SW 29, Boeckhstr. 35
Tel. 69 14 01
- Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Frau Irmgard John (TC Blau-Weiß Britz)
Berlin-Britz, Parchimer Allee 85 m
Tel. von 10—17 Uhr 62 36 56
- Senioren-sportwart: Hans Nürnberg
(Tennis-Union „Grün-Weiß“)
Berlin-Reinickendorf 1, Markstr. 20
Tel. 49 50 71
- Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 49 39 55

Verbandsspiele 1962

- Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten
 - für Damen- und Herren-Mannschaften an den Verbandssportwart,
 - für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes,
 - für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den Senioren-Sportwart.
- Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung eingeladen, die am Freitag, dem 6. April 1962, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Gélieustraße 4, stattfindet.
Tagesordnung: Auslosung der Mannschaften sowie Festlegung der Spieltermine.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart

Am Freitag, dem 16. März, 19.30, findet im Clubhaus des Steglitzer Tennis Clubs 1913, Lichterfelde, Gélieustr. 4 eine Besprechung der Jugendwarte der Berliner Tennisclubs statt. Sollte ein Jugendwart verhindert sein, wird gebeten, unbedingt einen Vertreter zu entsenden.

Hans Unger
Jugendwart

*

Nachtrag zum Jahresbericht des Verbandssportwartes

In Ergänzung zu meinem Jahresbericht (Tennis-Blatt Nr. 10/61, S. 4, vorletzter Absatz) ist noch hervorzuheben, daß Harald Elschchenbroich nicht nur mit Wolfgang Stuck die Nationale Meisterschaft im Herren-Doppel gewonnen hat, sondern mit seiner Partnerin Renate Ostermann auch Nationaler Meister im Gemischten Doppel geworden ist.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart

Nachträge und Berichtigungen

Im Bericht des Klassensportwartes über die II./III. Herren-Verbandsklasse (Berliner Tennis-Blatt Nr. 10, 1961, 2. Absatz, letzter Satz) muß es heißen:

In diesem Spiel wurde der Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V. Sieger und hat nunmehr die Gelegenheit, im nächsten Jahr in der I. Klasse zu spielen.

Waldemar Kayser
Klassensportwart

*

Zu meinem Jahresbericht 1961 in Heft 10 des Berliner Tennis-Blattes möchte ich folgendes nachtragen:

- In der Diskussion über meinen Jahresbericht der 1. Verbandsklasse habe ich den Eindruck gewonnen, daß der Protest des Klubs, den ich in dem Bericht erwähnte, aus keiner unfairen sportlichen Einstellung, sondern von den Verantwortlichen in dem Bewußtsein, rechtlich zu handeln, vorgebracht worden ist. Ich freue mich deshalb, meine ursprüngliche Beanstandung als gegenstandslos betrachten zu können.
- Infolge eines mißverstandenen Telefongesprächs zwischen Herrn Plötz vom Tempelhofer Tennisclub und mir war ich der Meinung, daß die Damen von Sutos für das letzte Verbandsspiel lediglich um eine Terminverschiebung, die ich leider abschlagen mußte, gebeten hätten. Erst jetzt erfuhr ich, daß mit diesem Gespräch für den ablehnenden Fall gleichzeitig ein Verzicht auf das Weiterspielen verbunden war. Ich bedaure meinen Irrtum und bescheinige den Damen von Sutos mit sichtlicher Freude, daß sie sich weder unfreundlich noch unsportlich benommen haben.

Herbert Losensky
Klassensportwart



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Bekanntmachung

über die Gewährung von Zuschüssen für Sportreisen
der Berliner Sportvereine und -verbände

1. Für Reisen zu sportlichen Begegnungen in das Bundesgebiet oder in das Ausland kann der Senator für Jugend und Sport den Berliner Sportvereinen und -verbänden Fahrkostenzuschüsse gewähren.
2. Für die Teilnahme an Meisterschaftswettkämpfen (Regional-, Bundes-, Europa- und Weltmeisterschaften) werden Fahrkostenzuschüsse nicht gezahlt.
3. Die Anzahl der sportlichen Begegnungen eines Vereins oder Verbandes, für die Fahrkostenzuschüsse bewilligt werden können, ist nicht begrenzt.
4. Innerhalb von zwölf Monaten muß mindestens ein Rückkampf durchgeführt werden. Der Abschluß von weiteren Rückkämpfen ist erwünscht.
5. Die Höhe des Fahrkostenzuschusses beträgt für Hin- und Rückfahrt 4 Pfennig je Fahrkilometer für jedes Mitglied der Mannschaft und die notwendige Begleitung. Bei Fahrkostenzuschüssen von mehr als 800,— DM je Sportreise sind die tatsächlich entstandenen Unkosten an Hand von Originalbelegen nachzuweisen.
6. Bei einer Sportbegegnung mit ausländischen Vereinen oder Verbänden kann der Fahrkostenzuschuß für den Reiseweg bis zur deutschen Landesgrenze und zurück gewährt werden.
7. Anträge auf Gewährung von Fahrkostenzuschüssen sind über den zuständigen Fachverband und den Sportverband Berlin an den Senator für Jugend und Sport — Sport C —, Berlin W 35, Am Karlsbad 8, zu richten.
Für den Antrag ist der beim Senator für Jugend und Sport erhältliche Vordruck zu benutzen. Für Veranstaltungen, an denen Mitglieder aus verschiedenen Vereinen teilnehmen, hat die federführende Organisation für alle Teilnehmer den Antrag zu stellen.
8. Die Anträge auf Fahrkostenzuschüsse müssen spätestens zwei Wochen vor der Sportbegegnung dem Senator für Jugend und Sport vorliegen. Die Fahrkostenzuschüsse werden nach durchgeführter Sportbegegnung ausgezahlt. Hierzu ist eine Teilnahmebestätigung des Veranstalters vorzulegen. Diese muß Angaben enthalten über:
 - a) Anzahl der teilnehmenden Aktiven
 - b) Anzahl der teilnehmenden notwendigen Begleiter
 - c) ob und in welcher Höhe Fahrkosten vom Veranstalter übernommen worden sind
 - d) ob und zu welchem Termin ein Rückkampf vereinbart wurde.
9. Der Senator für Jugend und Sport und der Rechnungshof von Berlin sind berechtigt, die bestimmungsgemäße Verwendung der Mittel jederzeit nachzuprüfen. Die Bücher und Belege sind für eine Nachprüfung fünf Jahre nach Zahlung des Fahrkostenzuschusses aufzubewahren.
10. Diese Regelung für die Gewährung von Zuschüssen tritt am 1. Januar 1962 in Kraft. Gleichzeitig werden die Richtlinien vom 25. Oktober 1961 aufgehoben.

Berlin W 35, den 31. Dezember 1961

Der Senator für Jugend und Sport
Abteilung Sport

Berlin W 35, Am Karlsbad 8, Fernruf: 71 05 11, App. 708

Tennis-Notizen

Glückwünsche für den Verband

Zum Jahreswechsel schrieb der Senator für Jugend und Sport, Ella Kay, dem Berliner Tennis-Verband u. a. „... Mit Zuversicht erfüllt mich das Ergebnis der Tagung des Deutschen Sportbundes am 14./15. 10. 1961 in der Kongreßhalle in Berlin. Ich glaube, mit Ihnen darin übereinzustimmen, daß Schwerpunkte unserer künftigen gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiete des Sports die Aktivierung des Sportverkehrs von und nach Berlin, die Durchführung möglichst vieler nationaler und internationaler Sportveranstaltungen in Berlin und der Bau von Übungsstätten im Rahmen des „Goldenen Plans“ sein müssen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen — zugleich im Namen der Mitarbeiter meiner Abteilung Sport — ein glückliches neues Jahr, Wohlergehen und viele sportliche Erfolge.“

*

Seine Spielstärke bewies wieder der Berliner Blau-Weiß-Trainer Rupert Huber, einst Daviscupspieler und Deutscher Meister. Er war bei den nationalen Hallenmeisterschaften der Tennislehrer in der Essener Grugahalle seinen Kollegen deutlich überlegen und gewann erneut den Titel. Nach dem 6 : 3, 6 : 3-Sieg in der Vorschlußrunde über Kautz schlug Huber im Endspiel Sehmrau 6 : 2, 6 : 2, 6 : 2. In der Doppel-Entscheidung unterlag er mit Rüsche knapp 4 : 6, 7 : 5, 6 : 8, 6 : 4, 3 : 6 gegen Löhr und den gebürtigen Münchener Botke, der vor einigen Jahren eine Trainergastrolle bei Rot-Weiß Berlin gab.

*

„Mehr als Tennis interessiert die Leute hier anscheinend der Pferderennsport,“ schrieb Wilhelm Bungert in der „Welt“ über seine Australien-Eindrücke. „Wie habe ich gestaunt, als in Brisbane die Partie Emerson—Newcombe, als es 7 : 5 und 4 : 5 stand, auf einmal unterbrochen wurde. Der Grund: es wurde die Schlußphase des größten Pferderennens der Saison übertragen, und das wollte sich auch beim Tennisturnier kein Mensch entgehen lassen.“ Bungerts bester Erfolg im Lande der Kängurus war der Vorstoß in das Viertelfinale der internationalen australischen Meisterschaften mit einem Fünfsatzsieg über den talentierten australischen Nachwuchsmann Ken Fletcher. In der Runde der letzten Acht scheiterte Bungert als letzter Ausländer 6 : 8, 2 : 6, 6 : 4, 4 : 6 am australischen Hartplatzmeister Bob Hewitt. Der Deutsche Meister Ingo Buding war vorher auf regennassem Platz dem auch in Berlin gut bekannten Australier Alan Lane in vier Sätzen unterlegen.

*

Die Optimisten müssen recht behalten — dann ist Berlin erstmals seit 1959 in der neuen Saison wieder Austragungsort eines Davispokaltreffens. Dazu erforderlich ist: Deutschland muß in der 1. Runde den „Brocken“ Spanien mit Europas Spitzenspieler Santana — auf spanischem Boden! — hinwegräumen, in der 2. Runde (in Düsseldorf oder Köln) den Sieger von Rumänien/Israel schlagen, dann würde die deutsche Mannschaft die 3. Runde in Berlin, voraussichtlich gegen Frankreich, absolvieren.

*

Wer möchte Ostern gegen Remscheid spielen?

Der „Ski- und Tennisclub“ Weiß-Blau Remscheid wandte sich mit der Bitte um Vermittlung eines Oster-Gastspiels bei einem möglichst kleineren Club an das Berliner Tennis-Blatt und schrieb u. a.: „Unser Club hat den Wunsch, über Ostern 1962 ein Tennisturnier in Berlin zu spielen. Wir beabsichtigen, evtl. mit einer Mannschaft von acht Herren und zwei Damen (mittlere Spielstärke) zu spielen. Das Alter unserer Leute liegt zwischen 20 und 27 Jahren.“

Wir bitten Interessenten, sich direkt mit dem stellvertr. Sportwart, Herrn Karl-Friedrich Berdrow, Remscheid, Parkstr. 16, in Verbindung zu setzen.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.

4 von 5
Wimbledon-Spielern
entschieden sich
1960 für
DUNLOP
„Green Flash“



1-141

Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt an die Tennisschuhe. Sie haben sich überwiegend für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.



Das Spezial-Feinprofil der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffigkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
 - „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Höchste Luftdurchlässigkeit durch Ventilax-Gewebe.
 - Ein Schuh von sportlicher Eleganz.
- Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Dunlop – internationale Spitzenklasse



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Foto: Scholz

Schnappschuß vom Berliner Tennis-Frühling. „So wirds gemacht!“ doziert Trainer Kurt Pohmann bei der Vorbereitung der Nachwuchstalente auf die neue Saison. Von links: Manfred Sperling, Carola Alber, Margit Hoene, Wolfgang Reinke, Urte Schoenwälder, Wolfgang Spannagel.

J A H R G A N G 1 1

M A I 1 9 6 2

H E F T

1952

10 JAHRE „BERLINER TENNIS-BLATT“

1962

2



LEISTUNG ENTSCHEIDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das GRUNDIG-Diktiersystem.
- Elektrisch SCHREIBEN, FAKTURIEREN und BUCHEN mit **TRIUMPH**
- Für die Familie von heute – die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH**-Gabriele
- Des Managers Trick – er rechnet mit Quick – der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

HORN & GÖRWITZ
AM RATHAUS STEGLITZ SCHLOSS-STRASSE 33
72 03 81

Individuelle Flugpauschalreisen



Kanarische Inseln 23 Tage ab DM 1130,—

21 Tage Aufenthalt mit Vollpension

Paris 7 Tage *** Hotel DM 395,—

6 Übernachtungen mit Frühstück incl. aller Abgaben

AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

Reisebüro: Berlin W 15, Kurfürstendamm 36, Tel.: 91 24 56/57

Viel bewundert auf den Internationalen Automobilausstellungen:
der neue
VW 1500
Karmann-Ghia



Kurfürstendamm 38
Steglitz, Schloßstraße 38

EDUARD WINTER



BERLINER

Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

10 Jahre „Berliner Tennis-Blatt“

Mit Stolz können wir in diesen Tagen das 10jährige Jubiläum unseres Berliner Verbandsorgans, des „Berliner Tennis-Blatt“ begehen, das mit seiner ersten Nummer im April 1952 erschien.

Wieviel Idealismus, Zeit, Mühe und Arbeit waren von unserem Freund, dem 2. Vorsitzenden der Tennis-Union „Grün-Weiß“, Rudolf Meier, erforderlich, um uns alle davon zu überzeugen, daß bei gutem Willen des Vorstandes und der Vereine das Blatt eine wichtige Aufgabe erfüllen wird.

In dem so früh verstorbenen, aber unvergessenen Victor Hackenberger und seinem Nachfolger Heinz Czech fand er Mitarbeiter, die dem Blatt ein Niveau gegeben haben, um das uns alle Tennislandesverbände beneiden. Wie oft habe ich dieses schon im Bundesgebiet gehört.

Das „Berliner Tennis-Blatt“ ist also wirklich das geworden, was ich 1952 bei Erscheinen zum Geleit schrieb: „Ein Mittler zwischen dem Verband, den Vereinen und ihren Mitgliedern und darüber hinaus zwischen Berlin und dem Bundesgebiet.“

Möge es das auch weiterhin bleiben, dem Tennissport in Berlin nützlich sein und die Kunde vom Berliner Tennisgeschehen nach wie vor in alle Länder unserer Bundesrepublik tragen. Dazu ist aber die Unterstützung aller Berliner Tennisvereine, seien sie groß oder klein, unbedingt erforderlich. Daß bei dem derzeitigen Preis der Verleger viel Liebe zum Tennissport aufbringt, ist wohl jedem klar. Wir wollen also den Idealismus unseres Rudi Meier nicht zu sehr strapazieren und innerhalb der Vereine dafür Sorge tragen, daß jeder Tennisspieler in Berlin Leser unseres Verbandsorgans wird.

Ich glaube, ich spreche hier im Namen aller, wenn ich ihm anlässlich des Jubiläums an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank ausspreche.

Alexander Moldenhauer
Verbandsvorsitzender

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

60 Jahre Deutscher Tennis-Bund

Der 19. Mai 1902 ist der Tag der Gründung des Deutschen Tennis-Bundes. Die Anfänge des Tennis in Deutschland liegen aber weiter zurück, denn bereits vor der Gründung des Bundes gab es in größeren Orten Tennisturniere. 1892 wurde in Hamburg eine „Deutsche Meisterschaft“ ausgetragen, die vorübergehend für zwei Jahre nach Bad Homburg verlegt wurde und nach der Gründung des Bundes wieder ihren ständigen Platz in Hamburg bekam.

Die in Deutschland um die Jahrhundertwende aufstrebende Sportart suchte nach einer festen Form, einer zentralen Organisation. Es waren drei Männer, die sich die Schaffung dieser Organisation zum Ziel gesetzt hatten: von der Meden (Hamburg), von Jeckling (Berlin) und Frhr. von Fichard (Straßburg). An den entscheidenden Beratungen nahmen zehn Delegierte aus den verschiedensten Gebieten Deutschlands teil. Am 19. Mai 1902 wurde der Beschluß gefaßt:

„Der Bund, mit Sitz in Berlin, konstituierte sich als ein Bund der Vereine und Verbände. Das Bundesgebiet wurde in sieben Bezirke eingeteilt.“ Der § 1 der neuen Satzung lautete:

„Der Name ist ‚Deutscher Lawn Tennis Bund‘. Der Bund hat seinen Sitz in Berlin. Tag der Errichtung der Satzung ist der 19. Mai 1902. Der Bund ist in das Vereinsregister eingetragen.“

In das Amt des Präsidenten des Bundes wurde C. A. von der Meden (Hamburg) gewählt. Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften des DTB für Herren führen im Gedenken an diese große Persönlichkeit den Namen „Große Medenspiele“.

Am 23. Mai 1911 verstarb von der Meden, und sein Nachfolger wurde E. Bartels (Braunschweig), der 1924 von seinem Präsidialamt zurücktrat.

Blicken wir einmal kurz zurück in die Zeit von 1902 bis 1927. C. A. von der Meden war auch der Vorsitzende der Hamburger Tennis-Gilde, eines Zusammenschlusses Hamburger Tennisvereine, die sich die Aufgabe der Durchführung Internationaler Deutscher Meisterschaften gestellt hatten. Aus diesem Zusammenhang resultiert die in der Satzung des DTB niedergelegte Durchführung der Internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland durch die Hamburger Tennis-Gilde.

In die Zeit der beiden ersten Präsidenten fiel auf sportlichem Gebiet die Aera Froitzheim und Kreuzer. Sie errangen — insbesondere Froitzheim, der heute in Wiesbaden lebt und Ehrenmitglied des DTB ist — die ersten großen Siege gegen die international führende Klasse. Im Herbst des Jahres 1909 schrieb die Zeitung „American

Lawn Tennis“ über Otto Froitzheim den Satz: „The greatest tennis player in the Old World!“

1913 nahm Deutschland zum erstenmal am Davis-Pokal teil. Unseren ersten Gegner, Frankreich, konnten wir — ohne O. Froitzheim — mit 4:1 schlagen. In dem siegreichen Doppel spielte Dr. H. Kleinschroth, der heutige Referent für Auslandsfragen des DTB.

Bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm konnte Oskar Kreuzer eine Bronze-Medaille im Herren-Einzel erringen. Im Damen-Einzel gelang Fr. Köring der Gewinn einer Silber-Medaille und eine Gold-Medaille im Gemischten Doppel gewannen Fr. Köring/H. Schomburgk.

Der erste Weltkrieg schaltete Deutschland für viele Jahre aus dem internationalen Geschehen im Tennis aus. Erst 1927 wurden wir wieder nach 13jähriger Pause zum Davis-Pokal zugelassen.

Im Amt des Präsidenten folgte nach dem Rücktritt E. Bartels (Braunschweig) im Jahre 1925 Dr. Gerhard Weber (Hamburg). Seit dem Jahre 1920 fungierte Dr. Wilhelm Schomburgk als Bundesleiter. Im Jahre 1925 hatte der DTB 335 Vereine und Clubs und im Jahre 1930 eine Kopfmittgliederzahl von 97 431.

Dem sportlichen Geschehen der zwanziger Jahre gaben Cilly Aussem, Hans Moldenhauer und D. Prenz — heute in England lebend — ihr Gepräge. Ihnen folgten Hilde Krahwinkel und Gottfried von Cramm, zu dem einige Jahre später Henner Henkel aufschloß. Diese Gruppe war in den dreißiger Jahren dominierend im deutschen Tennis. Cilly Aussem gewann 1931 das Damen-Einzel in Wimbledon. In diesen Jahren standen wir wiederholt in der Schlußrunde der Europa-Zone im Davis-Pokal und kamen auch als Zonensieger zu großartigen Erfolgen.

Im Zuge der „Gleichschaltung“ trat Dr. Weber (Hamburg) als Präsident zurück, und Dr. Schomburgk wurde zum „Bundesführer“ ernannt, legte aber 1937 das Amt nieder. Sein Nachfolger wurde E. Schönborn (Berlin).

Die Mitgliederzahl war 1933 auf 85 040 abgesunken.

1945 lag alles darnieder. Ein neues Beginnen fing an. Vorsichtig versuchte man den Anfang auf Vereinsebene, doch schon bald regte sich der Wille nach Schaffung größerer Gemeinschaften, um dem Anliegen mehr Gewicht zu verleihen. Es mußten große Rücksichten auf die Besatzungs-Vorschriften genommen werden. Einzelne Landesgruppen schlossen sich zu Arbeitsgemeinschaften zusammen und 1947 fand man sich zu einer zentralen Arbeitsgemeinschaft unter Vorsitz von R. Stephanus (Hannover).

1948 schlossen sich die inzwischen entstandenen Landesverbände, die Tennis-Fachgruppen der Landessportverbände und die Arbeitsgemeinschaften zu einem „Tennis-



Gönn Dir was...

TRINK



BERLINER KINDL

Ein Freund Berlins verstarb

Im letzten Herbst war er noch in Berlin dabei und half seiner Mannschaft vom Rheinbezirk die Großen Medenspiele gewinnen. Bei Beginn der neuen Saison stand er mit seinem langjährigen Doppelpartner und Freund Ernst Buchholz wieder auf dem Tennisplatz. Da nahm ihm der Tod das Racket für immer aus der Hand. Erschüttert erfuhr die deutsche Tennisgemeinde, daß der ehemalige Deutsche Meister und Daviscupspieler Engelbert Koch (Köln) am letzten Aprilsonntag bei einem Kampf in Hagen nach einem Herzschlag verstarb.

Die Berliner haben Koch als liebenswerten Sportmann, der noch in den letzten Jahren stets gern zu ihnen kam und sich hier sehr wohlfühlte, schätzen gelernt. Der urwüchsige Westfale Koch, gerade erst 44 geworden, liebte Geselligkeit und einen guten Tropfen. Auf dem Tennisplatz war er ein zäher Kämpfer, wie es ihn selten gegeben hat. So war er mit seinem Kampfgeist und seiner steten

Einsatzbereitschaft bei jeder ihm gestellten Aufgabe ein Vorbild für die Jugend. Wir erinnern uns, wie er 1953 bei Rot-Weiß in Berlin in einem schweren Viersatzkampf gegen den blutjungen Jan Vermaak den Grundstein zum Daviscuperfolg über Südafrika legen half. Neunmal gewann Koch im Einzel, Doppel und Mixed in den Jahren 1940 bis 1957 die Deutsche Meisterschaft, zuletzt 1957 mit Erika Vollmer das Mixed. 1949 war er außerdem internationaler Deutscher Meister im Mixed mit der jetzt seit Jahren in Berlin lebenden Inge Pohmann.

Aber Koch war nicht nur ein erstklassiger Tennisspieler, sondern auch ein hervorragender Fußballspieler. Als Gastspieler verteidigte er während des Krieges in Berlin bei Hertha BSC, ein Jahr nach seiner Rückkehr aus sowjetischer Gefangenschaft verhalf er 1948 Preußen Münster zum Aufstieg in die 1. Liga West. Koch war ein ganzer Kerl. Besonders die Berliner werden ihn nicht vergessen.

Ausschuß" zusammen und wählten R. Stephanus zum 1. Vorsitzenden.

Im darauffolgenden Jahr 1949 wurde in der Mitgliederversammlung am 5./6.2.1949 der Deutsche Tennis-Bund als Bund der Landesverbände wiedergegründet. Zum ersten Präsidenten wurde R. Stephanus gewählt. Im Jahre 1951 wurden innerhalb eines geschäftsführenden Dreier-Vorstandes M. Stahl (Ulm) Präsident, R. Stephanus Bundesleiter und F. Helmig (Nürnberg) Schatzmeister.

In den Jahren 1952 bis 1957 war Dr. Jost Henkel (Düsseldorf) als Nachfolger von M. Stahl Präsident des Deutschen Tennis-Bundes.

Im Jahre 1958 wurde das Amt des Bundesleiters abgeschafft und ein Fünfer-Vorstand gewählt. Präsident Franz Helmig (Nürnberg), Vize-Präsident Fritz Küttemeyer (Hannover), Schatzmeister Conrad Meffert (Essen), Sportwart Ferdinand Henkel (Hannover) und Jugendwart Karl Hülbert (Hamburg) leiten bis zum heutigen Tage die Geschicke des Bundes. Außerdem wurde für die immer größer werdende sportliche Arbeit ein Sportbeirat gewählt, in dem Frau Emmy Rau-Bredow, Ferdinand Henkel, Karl Hülbert, Gottfried von Cramm, Dr. Heinrich Kleinschroth, Fritz Kuhlmann und Hermann Kerl tätig sind.

Erst in den fünfziger Jahren gelang Deutschland wieder der Aufstieg zum internationalen Tennis. Gottfried von Cramm war erneut der Spieler, der in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts einmal mehr die sportliche Seite des DTB repräsentierte und wertvolle Schrittmacherdienste leistete. Ihm zur Seite standen u. a. Rolf Göpfert und Ernst Buchholz.

In den letzten Jahren können wir uns auf eine Gruppe noch junger Spieler wie Buding, Bungert, Ecklebe, Kuhnke und Stuck stützen, die uns wieder unter die besten Nationen Europas geführt haben und Hoffnung zu noch größeren Erfolgen bieten.

Unsere Damen bilden seit Jahren eine der besten National-Vertretungen Europas, und in Edda Buding haben wir wieder eine deutsche Spielerin in der Weltrangliste.

Das Gründungsprotokoll des „Deutschen Lawn Tennis-Bundes“ verzeichnet 25 Mitglieder mit einer Mitgliederzahl von ca. 2500. Heute zählt der Deutsche Tennis-Bund über seine Mitgliedsverbände ca. 1450 Vereine mit mehr als 200 000 Mitgliedern.

60 Jahre — ein weit gespannter Bogen in der Geschichte eines Sportverbandes. Bedarf es eines besseren Beweises für die ständig steigende Beliebtheit des weißen Sports? Allein im letzten Jahrzehnt ist eine Verdoppelung der

**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört !**



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

Anhänger des weißen Sportes zu verzeichnen, wobei im Gegensatz zu anderen Sportverbänden der Anteil der sportausübenden Mitglieder weitaus größer ist, als der der sogenannten „Passiven“. Der DTB rangiert heute an sechster Stelle unter den Fachverbänden des Deutschen Sportbundes. In Hamburg steht der dortige Tennisverband sogar an dritter (!) Stelle im Hamburger Sportbund.

Bei der Betrachtung der Mitgliederzahlen muß berücksichtigt werden, daß sich die Zahlen aus der Zeit vor 1945 auf das Gebiet des damaligen Deutschen Reiches bezogen und die jetzigen Zahlen sich auf die heutige Bundesrepublik beschränken.

Wir dürfen aus den ständig steigenden Mitgliederzahlen schließen, daß ein Ende der Aufwärtsentwicklung noch nicht abzusehen ist.

In diesem Zusammenhang zeichnet sich sehr ernsthaft die Frage des Spielbetriebes im Winter ab. Einige Worte dazu. Wir hören viel vom „Zweiten Weg“ und vom „Goldenen Plan“. Es steht fest, daß der „Zweite Weg“ über die Vereine und Clubs gehen wird. Wo aber ist der Raum, um diesem „Zweiten Weg“ zum Erfolg zu verhelfen? Die Platzanlagen der meisten Vereine und Clubs können nicht weiter ausgebaut werden, obwohl der Wille dazu vorhanden ist. In vielen Städten und Gemeinden werden Hallen gebaut, die für Tennis um einige wenige Meter zu kurz projektiert werden. Hier wäre es eine echte Aufgabe der öffentlichen Hand, für Abhilfe zu sorgen.

60 Jahre Aufwärtsentwicklung des deutschen Tennissports und damit seines Bundes liegen hinter uns. Blicken wir nun mutig weiter nach vorn und schaffen unserem weißen Sport eine noch breitere Basis.

Georg Stoves

Pressereferent des Deutschen Tennis-Bundes

Paukenschlag in Madrid:

3:2-Sieg über Spanien

Ach, war das ein langer, scheußlicher Winter, der sich tief in das Frühjahr hineinzog... Vorbei! Mit vollen Segeln geht es nun in die neue Tennis-Saison, der man in Berlin nach der toten Jahreszeit mit besonderer Ungeduld entgegenschaut. Gewiß war hier das Tennis-Zelt von Blau-Weiß eine Tat. Aber sonst lag es mit dem Hallentennis weiter ziemlich im Argen; die Aussicht auf den Bau einer Tennishalle im nächsten Jahr mußte über die Misere hinwegtrösten. Nun aber strömte auch der Tennis „Normalverbraucher“ in unseren Breiten wieder auf die Plätze, während an der Riviera das Vorgeplänkel der Stars für die kommende Saison schon lange im Gange war.

Das Wort *Davis* pokal elektrisierte die Tennisgemeinde zum Saisonauftakt, denn mit *Spanien* hat die

deutsche Mannschaft gleich in der ersten Runde einen starken Gegner erhalten.

1960 wurde Spaniens „As“ *Andres Gimeno* vom Profichief Jack Kramer wegengagiert — der Europazionsieger 1961 hätte sonst wahrscheinlich Spanien geheißt. Denn während Spaniens Nr. 1 *Gimeno* im Kramerzirkus verschwand, glückte seinem auch in Berlin gutbekannten Landsmann *Manuel Santana* 1961 mit dem Gewinn der Französischen Meisterschaft der Durchbruch zur Weltklasse. So aber sind die Spanier ein Einmann-Team, denn der Abstand des Weltranglistenvierten *Santana* zu seinen Mannschaftskameraden, den *Gebr. Arilla* und *M. Couder*, ist beträchtlich.

Alle Berechnungen über den Haufen geworfen wurden beim 3:2-Sieg über Spanien der im deutschen Tennislager berechtigte Freude auslöste. Glorreiche Ungewißheit des Sports: Jener Spieler, der Deutschland zwei Punkte „liefern“ sollte, *Couder*, gewann seine Einzel, dagegen verlor Spaniens „As“ *Santana* beide Einzel. Ohne die Erfolge von *Buding* und *Bungert* schmälern zu wollen, gibt es doch für *Santanas* überraschende Niederlagen die Erklärung, daß der Weltranglisten-Vierte nicht im Vollbesitz seiner Kräfte in den Kampf ging, am Vortag der Begegnung an den Folgen einer Grippe litt und 38 Grad Fieber hatte. Richtig an der Rechnung war, daß das Doppel den Ausschlag gab. Am Eröffnungstag schlug *Buding* den nach Gewinn den 1. Satzes „weich“ werden, nach der Pause wieder „fit“ gemachten *Santana* im erbitterten Fünfsatzkampf 3:6, 6:1, 6:2, 2:6, 7:5. Das 2. Einzel wurde beim Stande von 2:1 im 5. Satz für *Couder* gegen *Bungert* wegen Dunkelheit abgebrochen. Bei der Fortsetzung am nächsten Tag errang der zähe Grundlinienspezialist *Couder* mit seinem unangenehmen weichen Spiel mit 1:6, 6:4, 6:2, 4:6, 7:5 über *Bungert* den Ausgleichspunkt für die Spanier. Im Doppel wurden *Kuhnke/Bungert* eingesetzt, die das Vertrauen mit einem 9:7, 6:4, 3:6, 11:9-Erfolg über *Santana/José Arilla* rechtfertigten. 2:1 für Deutschland, der Einzug in die nächste Runde winkte. *Bungert* und *Santana* eröffneten den Schlußtag, und der Kölner machte mit einem verblüffend sicheren Dreisatzsieg von 6:2, 7:5, 6:3 den siegbedeutenden dritten Punkt. Vielleicht gab *Buding*, nachdem alles entschieden war, nicht mehr das Letzte, auf jeden Fall fand er sich gar nicht mit dem unorthodoxen Spiel des spanischen Ranglistenzweiten *Couder* zurecht und überließ dem Gegner mit 4:6, 3:6, 2:6 den zweiten Punkt. — Zweite Runde in Köln vom 18. bis 20. Mai gegen Rumänien mit dem gefährlichen *Tiriac* (Sieger in Kairo über *Merlo*, *Jovanovic* und *Fraser*). Gelingt auch der zweite Streich gegen Rumänien, dann ist Berlin vom 15. bis 17. Juni Austragungsort der 3. Runde, wahrscheinlich gegen Frankreich.



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32

Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin

Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft

Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

LTTC Rot-Weiß wieder Fußballmeister

Wie im vorigen Jahr zogen sich die Fußballrundenspiele — bedingt durch die schlechten Wetterverhältnisse im Februar — bis zum April hin. Es steht sogar noch das Qualifikationsspiel um den Ab- bzw. Aufstieg zur Liga zwischen BSV 92 und BFC Preußen aus. Beide Vereine trennten sich nach zweimaliger Verlängerung im Spiel am 14. 4. 0 : 0, so daß erst am 28. 4. in einem erneuten Spiel die endgültige Entscheidung getroffen wurde.

In der Liga waren die Spiele schon Anfang März beendet. Abermaliger Gewinner des „ewigen“ Wanderpreises des Tennisverbandes wurde die wohl unbestritten beste Mannschaft: Rot-Weiß. Wir freuen uns mit den Spielern von Rot-Weiß und gratulieren ihnen zu dem schönen sportlichen Erfolg. Die Vizemeisterschaft mußte SC Hermsdorf/Reinickendorf zugesprochen werden, da SCC zu dem notwendig gewordenen Wiederholungsspiel gegen die Kombinierten nicht antrat. Die Rundenspiele bei den Ligamannschaften haben gezeigt, daß die Spielstärke — mit Ausnahme der Mannschaften von Rot-Weiß und dem Tabellenletzten Grün-Gold 04 — sehr ausgeglichen war. Der Ausgang der einzelnen Treffen war meist davon abhängig, ob den Mannschaften ihre besten Spieler zur Verfügung standen. Auch die Tabelle läßt dies klar erkennen.

In der 1. Klasse wurden Blau-Weiß und Blau-Gold Steglitz Gruppensieger. Bei dem komplizierten Austragungsmodus betreffend das Erreichen des Qualifikationsspiels gegen den Vorletzten der Liga (BSV 92) ergab sich das Kuriosum, daß nicht Blau-Gold Steglitz, sondern BFC Preußen die Chance zum Aufstieg in die Liga bekam. Die Blau-Weißen, die ja im vorigen Jahr abgestiegen waren, gewannen die Ausscheidungsspiele gegen Blau-Gold Steglitz nur durch das bessere Torverhältnis (5 : 1, 1 : 2). Sie sind damit automatisch wieder zum „Oberhaus“ aufgestiegen, während der Tabellenletzte der Ligamannschaften, Grün-Gold 04, zur 1. Klasse abgestiegen ist. Wir gratulieren der Mannschaft von Blau-Weiß zu ihrem Aufstieg und wünschen ihr, daß sie in der Saison 62/63 im Oberhaus erfolgreich spielen wird.

Auch die Fußballrunde 1961/62 war ein voller Erfolg. Die Mannschaften zeichneten sich fast ausschließlich durch sportlich faire Haltung aus. Auch der Kontakt der einzelnen Mannschaften untereinander war sehr gut. Zum guten Gelingen trugen auch die Schiedsrichter bei, die vom VBB-Obmann, Herrn Schuhmann, angesetzt worden waren. Herr Schuhmann hat sich, wie in den letzten Jahren, für unsere Spiele sehr bemüht, wofür wir ihm recht herzlich danken.

Besonders herzlich möchte ich mich bei den Herren des Gremiums, Herrn Gregor (TC Tiergarten) und Herrn Gierke (Rot-Weiß) für die sehr gute Zusammenarbeit und tatkräftige Unterstützung bedanken. Für die bevorste-

hende Tennissaison 1962 wünsche ich allen „Fußballtennispielern“ recht gute Erfolge.

Schlusstabellen:

Liga:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. Rot-Weiß	14	11	3	—	49 : 15	25 : 3
2. SC Hermsd./Reinick.	14	8	3	3	33 : 21	19 : 9
3. SC Charlottenburg	14	8	2	4	51 : 29	18 : 10
4. Sutos	14	8	1	5	51 : 30	17 : 11
5. Z 88/BHC	14	6	3	5	26 : 32	15 : 13
6. TV Frohnau	14	4	3	7	24 : 27	11 : 17
7. BSV 92	14	3	1	10	15 : 38	7 : 21
8. Grün-Gold 04	14	—	—	14	16 : 73	0 : 28

1. Klasse:

Nordgruppe:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. Blau-Weiß	10	7	1	2	24 : 14	15 : 5
2. SV Berl. Bären	10	6	2	2	29 : 21	14 : 6
3. Grunewald TC	10	4	4	2	16 : 12	12 : 8
4. TC Tiergarten	10	4	1	5	28 : 27	9 : 11
5. BSC Rehberge	10	3	—	7	15 : 28	6 : 14
6. VfL Tegel	10	1	2	7	17 : 27	4 : 16

Südgruppe:	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
1. Blau-Gold Steglitz	10	9	—	1	40 : 17	18 : 2
2. BFC Preußen	10	6	—	4	39 : 26	12 : 8
3. Dahlemer TC	10	5	—	5	36 : 35	10 : 10
4. Blau-Weiß Britz	10	4	2	4	25 : 28	10 : 10
5. TC Mariendorf	10	2	2	6	24 : 37	6 : 14
6. Tempelhofer TC	10	1	2	7	11 : 32	4 : 16

Nach Austragung der Hin- und Rückspiele zwischen den gleichplacierten Vereinen der beiden Gruppen in der 1. Klasse ergab sich folgende Schluß-Rangliste:

Schlusstabellen:

1. Blau-Weiß	7. TC Tiergarten
2. Blau-Gold Steglitz	8. Blau-Weiß Britz
3. BFC Preußen	9. TC Mariendorf
4. SV Berliner Bären	10. BSC Rehberge
5. Grunewald TC	11. Tempelhofer TC
6. Dahlemer TC	12. VfL Tegel

Ein Holz entschied für Dahlem

Aus den 14 Tennis-Clubs der Kegler-Winterrunde hatten sich acht Achtermannschaften für die Entscheidung qualifiziert. Erstmals fehlte Tennis-Union Grün-Weiß, der Gewinner der Jahre 1957/59, von den „Gemeinten“ vermißte man auch den BSV 92, der es gleichfalls nicht geschafft hatte. Blut und Wasser schwitzten die Kegler-Kämpen vom Dahlemer TC — dann hatten sie nach aufregendem Endkampf doch den Besitz des Wanderpreises erfolgreich behauptet.

Rote Zahlen sind des Keglers Stolz. Sie zeigen an, daß bei 100 Kugeln auf der Bohlenbahn 700 Holz und darüber erzielt wurden, also der Durchschnitt überboten wurde. Viele rote Zahlen sah man beim Endkampf der kegelnden Tennisspieler um den Wanderpreis des Berliner Tennisverbandes. „Rot“ sah mancher im Steglitzer Sportheim „Elefant“, als durch die Tücke der Technik plötzlich die elektrische Automatik einer der zehn Bahnen ausfiel, so

DAS SPEZIALHAUS FÜR *Jersey*
DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin W 15 · Kurfürstendamm 225

Leibling



Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE

BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87

SOEBEN ERSCHIEN IN 3. AUFLAGE

DAS SCHIEDSRICHTER- 1 x 1 IM TENNIS

VON HERMANN CHRISTE DM 2,-

Ferner

Das Gesamtverzeichnis der Tennisvereine in Berlin u. Nordwestdeutschland

mit Anschriften des VDT, 15. Jahrgang DM 2,-

Schiedsrichterblocks 50 Blatt DM 2,-

Turnierblocks 50 Blatt DM 3,30

für Freundschaftsturniere

sowie sämtliche Tennisformulare für Turniere, Sport- und Vereinsbetrieb, außerdem Ehrenurkunden, Plakate, Ranglistentafeln, Tennisliteratur des In- und Auslandes

OSKAR KLOKOW-VERLAG

24 LÜBECK, Kalandstraße 19, Ruf 0451 (29064)

daß man vorübergehend auf einer Bahn statt zehn nun 20 Kugeln, dafür mit wechselndem Aufsatz, schieben mußte, bis die Monteure den Schaden behoben hatten. Warum erhitzte eigentlich der Zwischenfall einige Gemüter so heftig? Schließlich betraf doch das Mißgeschick alle in gleicher Weise. Nun, auch diese Störung wurde glücklich überstanden.

Von ihren lebhaft mitgehenden Anhängern angefeuert — unter den Besuchern die stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Ziegler und Nürnberg, Verbandssportwart Rosenthal, unter den Aktiven mit Unger ein weiteres Vorstandsmitglied; ferner Ehrenmitglied Eversberg — entwickelte sich die sechste Auseinandersetzung um den Wanderpreis zu einem fantastisch spannenden Kampf, in der Tennisprache ausgedrückt zu einem Marathonmatch mit 6 : 4 im 5. Satz. Der Steglitzer TK war als Bester gestartet, aber nach sechs Keglern konnten sich noch — sechs Mannschaften Siegeshoffnungen machen. Ein Donnerschlag war unerwartet aus dem Neuköllner Lager erschollen: der junge H.-J. Schulz hatte mit 735 Holz einen Schub hingelegt, der nicht nur stürmische Begeisterung geweckt, sondern auch seine Farben Weiß-Rot Neukölln aussichtsreich nach vorn gebracht hatte. Für die letzten beiden Posten in den Mannschaften hatten die Clubstrategen natürlich ihre „Geheimwaffen“ aufgespart. Nach einem großartigen Endspurt der Rivalen gewann Dahlem mit dem Plus von einem einzigen Holz vor Weiß-Rot Neukölln, dicht dahinter folgten Steglitzer TK und TC Mariendorf. Den Sieger Dahlemer TC trennten vom Vierten, Mariendorf, nur sechs Holz! Das Hallo nach diesem knappen Erfolg war groß.

Auffällig war, daß eine ganze Menge jüngerer Leute in den Mannschaften stand. Durch diese Runde wurde schon mancher Tennisspieler fürs Sportkegeln gewonnen, erfuhren wir. Wenn die Leistungen weiter so steigen, wird man sich in Acht nehmen müssen, daß die Kegler keine „Abwerbung“ im Tennislager treiben. Über diesen Gedanken würde sich bestimmt niemand mehr amüsieren als Berlins Kegler-„Präsidi“ Willy Langhans, der wieder dem Kampf beiwohnte und den Tagessieger H. J. Schulz mit einer Ehrengabe, einer hübschen, gravierten Schale bedachte. Dank auch Herrn Kleitsch vom VBS, der wieder die Oberleitung hatte. Die Tennis-Kegler und ihr Sportwart R. Stuck konnten mit ihrer Runde zufrieden sein. Daß dann beim fröhlichen Beisammensein und unter munteren Reden die Kegler-Streitaxt begraben wurde — na, das war doch klar!

Ergebnisse mit den jeweils fünf gewerteten Keglern:

Dahlemer TC 3546 Holz (v. Barany 704, Rosenbaum 709, Renner 707, Jodexis 711, Schluck 715). **Weiß-Rot Neukölln** 3545 (Böhm 696, Kramer 696, H. J. Schulz 735, G. Clemenz 713. W. Clemenz 705). **Steglitzer TK** 13 3541 (Eberstein 714, Höhne 713, Krohn 697, Stuck 705, Ziemer jr. 712). **TC Mariendorf** 3540 (Doescher 686, Reinsch 698, Beyer 717, Semrau 711, Witte 728). **TiB** 3528 (Güse 702, Lühr 701, Kattanack 693, Sturzenbecher 718, Kroll 714). **Berliner Bären** 3515 (Hering 700, David 688, Dyzert 703, Tornow 708, Manteufel 716). **VfL Berl. Lehrer** 3395 (Zindel 678, Hommel 688, Götz 661, Grzeschoch 684, Sagasser 684). **Hermisdorfer SC** 3385 (Holleder 673, Fuchs 681, Gress 679, Gollandt 684, Petznick 668).

Neuer Blau-Weiß-Vorstand

Wesentliche Veränderungen in der Besetzung des Vorstandes gab es bei Berlins größtem Tennis-Club TC 1899 Blau-Weiß. Auf der Jahres-Hauptversammlung wurde Hermann Gaub zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurden Dr. Hans Katinsky und Heinrich Westphal. Als Schatzmeister wurde Werner Vehse, als Schriftführer Dr. Jürgen Reiss wiedergewählt. Neuer Sportwart wurde Dr. Friedrich Hoffmann.

Der bisherige 1. Vorsitzende Dr. Karl Stricker, der aus beruflichen Gründen nicht wieder kandidierte, wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

Kritische Sutos-Nachlese

Der Sutos versuchte auch im vergangenen Winter mit seinen traditionellen Hallentennis- und Handballturnieren etwas Leben in die „tote Zeit“ für Berlins Tennisspieler zu bringen. Dabei gab es Angenehmes und weniger Angenehmes zu vermerken. Zu den unangenehmen Dingen gehörten in diesem Jahr die Teilnehmerzahlen, wobei es einigermaßen unverständlich anmutet, wenn einzelne Spieler eine Einladung zum Hallentennisturnier mit dem Hinweis auf mangelnde Trainingsmöglichkeiten ablehnen. Genau dies ist nämlich der Grund, warum sich der SUTOS um wenigstens eine Beschäftigungsrunde innerhalb der Wintersaison bemüht, und schließlich ist eine Niederlage durch einen Gegner, den man im Freien beherrschen mag, wohl auch keine Schande.

Favorit für das diesjährige Hallenturnier war der Vorjahrszweite Spannagel (SCC), der dieser Rolle vollaufgerecht wurde. Als Endspielgegner hatte sich etwas überraschend Heidborn (Rot-Weiß) durchgesetzt, der im Finale gegen den jungen Charlottenburger dann jedoch keine wirkliche Gewinnchance hatte. Auch sonst war der Nachwuchs sehr erfolgreich; als Beispiele mögen die knappe 5:6, 5:6-Niederlage des Neuköllner Junioren Clemens gegen den in der Halle sehr erfolgreichen K. H. Eckerlein und der Dreisatzsieg des Sutos-Youngsters Peter Sachs gegen Drescher gelten. In der Doppelkonkurrenz machten K. H. Eckerlein und Reinke (Schlittschuh-Club) das schier Unmögliche möglich. Zunächst rissen sie gegen Heidborn/Clemens das beim Stand von 1:4 im dritten Satz schon verlorengegläubte Match noch 6:5 aus dem Feuer, und im Finale gegen Spannagel/Engel (SCC und Blau-Weiß) machten sie gar aus einem 2:5 noch ein 6:5 und damit den Turniersieg. Den Schlußpunkt setzte Reinke mit einem geradezu traumhaften Ball, als er einen knallharten Aufschlag Spannagels mit dem Mut der Verzweiflung entlang der Linie retournierte.

Beim Hallenhandballturnier für Tennisvereine waren diesmal nur elf Teilnehmer zu verzeichnen. Es ist leider zu bemängeln, daß es in einigen Vereinen mit der Meldung von „echten“ Tennisspielern offenbar nicht so genau genommen wird und dafür immer mehr versierte Handballer aufgestellt werden. Dadurch wird natürlich anderen Vereinen, die nicht in der Lage sind, sich an solchen Kräften zu „bereichern“, der Mut zu einer Teilnahme überhaupt genommen. Es wurde diesmal in drei Gruppen gespielt, wobei sich Veranstalter Sutos, BSC Rehberge und der Grunewald TC als Gruppensieger herauschälten. In der Finalrunde ließ Sutos dann seinen Gegnern keine Chance, besiegte Rehberge 8:0 und Grunewald 11:2 und bereitete sich mit diesem Sieg selbst das schönste Geschenk bei dieser „Jubiläumsveranstaltung“ — das Turnier fand bereits zum zehnten Male statt. Im Kampf um den zweiten Platz setzte sich Rehberge 5:1 gegen Grunewald durch. Überraschenderweise kamen sonst so tonangebende Mannschaften wie der SCC und Grün-Weiß Nikolassee diesmal über die Vorrunde nicht hinaus.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen gläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
Mit Generationen gibt Augenuptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Die Tennissaison beginnt

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

*erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im*

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 97 37 24

*

*Alle Bspannungen
werden nur mit den weltbekanntesten*
BOB-TENNISAITEN
ausgeführt

EIN WERTBEGRIFF



**TERRA
KLISCHEE**

BERLIN SO 36
ORANIENSTR.10, RUF 61 4070


GEBRÜDER FINTZ
 PAPIERGROSSHANDLUNG
 BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
 RUF 18 08 95
 FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Davispokal-Auslosung der Europazone für 1962



Rot-Weiß Pfingstturnier 1962 wie noch nie?

Die internationale Französische Tennismeisterschaft, die oft durch ihre terminliche Überschneidung auch für das traditionelle Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß als übermächtiger Konkurrent wirkte, ist diesmal eine Woche vor Pfingsten zu Ende. Da auch keine Davispokalrunde zu der Zeit ansteht, schwärmen die Stars aus aller Herren Länder in der Pfingstwoche über Europa aus. Auch Berlin wird großen Nutzen aus dieser günstigen Konstellation ziehen und erste internationale Klasse zu Pfingsten an der Hundekuhle erleben. Es zeichnet sich bei der Vorbereitung des Turniers die Teilnahme von Mannschaften mit Spitzenspielern aus den USA, England, Südafrika, Jugoslawien, natürlich der ersten deutschen Garnitur, einer australischen Vertretung mit dem Vorjahrsieger Woodcock und anderen ab. Verhandelt wird noch mit Australiens Weltklassemann Emerson. Auch die Damenbesetzung soll erstklassig werden. Wahrscheinlich wird Maria Esther Bueno (Brasilien, Wimbledonmeisterin von 1959 und 1960) in Berlin starten.

Wie immer, gibt es ein Vorturnier der Berliner (vom 4. bis 5. Juni). Meldeschluß beim LTTC Rot-Weiß (Tel. 89 22 07) 31. 5., 11 Uhr, Auslosung 31. 5., 18.30 Uhr, Meldeschluß für auswärtige Spieler 3. 6., Auslosung des Hauptturniers 3. 6., 11 Uhr auf der Clubanlage, Oberhaardter Weg 47/55.

Amtliche Nachrichten

Zuschüsse für Sportreisen nach Berlin

Nachdem wir im Berliner Tennis-Blatt Nr. 1/1962, S. 12, eine Bekanntmachung über die Gewährung von Zuschüssen für Sportreisen der Berliner Sportvereine- und Verbände in das Bundesgebiet oder in das Ausland durch den Senator für Jugend und Sport veröffentlichten, folgen jetzt die Richtlinien für die Gewährung von Fahrkostenzuschüssen für Sportreisen nach Berlin an Vereine und Verbände der Bundesrepublik und des Auslandes durch den Sportverband Berlin:

1. Für Reisen zu sportlichen Begegnungen in Berlin gewährt der Sportverband Berlin e. V. an Vereine und Verbände der Bundesrepublik und des Auslandes Fahrkostenzuschüsse. Gemischtvereine erhalten diese Zuschüsse für jede Abteilung.
2. Fahrkostenzuschüsse werden nicht gewährt für die Teilnahme an Meisterschaftswettkämpfen (Regional-, deutsche-, Europa- und Weltmeisterschaften).
3. Anträge auf Gewährung von Fahrkostenzuschüssen sind an den

**Sportverband Berlin e. V., Berlin-Grünwald,
Bismarckallee 2**

zu richten.

Für den Antrag ist nur der beim Sportverband Berlin erhältliche Vordruck zu benutzen. Bei Veranstaltungen, an denen Mitglieder aus verschiedenen Vereinen teilnehmen, hat die federführende Organisation für alle Teilnehmer den Antrag zu stellen.

Sofort lieferbar

Modern für viele Jahre - für viele Jahre seiner Zeit voraus

FIAT 1300
1500

DM 6850,-/7100,-
ab Werk + Heizung



KARLA KLEIN

Berlins älteste und erfolgreichste Fiat-Vertretung

Zentrale: Kurfürstendamm 112/113, Halenseebrücke, Tel. 97 75 71
und Neukölln, Karl-Marx-Str. 20; Lichterfelde, Unter d. Eichen 40



WENN EINER EINE REISE TUT,
DANN SOLLT' ER SICH VERSICHERN.

Einzelheiten erfahren Sie durch

ALLIANZ

VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT



Berlin W 15 · Joachimstaler Straße 10-12 · Telefon 91 04 11

4. Die Anzahl der sportlichen Begegnungen eines Vereins oder Verbandes innerhalb eines Jahres, für die Fahrkostenzuschüsse gewährt werden können, ist nicht begrenzt.
5. Der Abschluß von Rückkämpfen ist erwünscht.
6. Die Höhe des Fahrkostenzuschusses beträgt für Hin- und Rückfahrt 0,04 DM je Fahrkilometer für jedes Mitglied der Mannschaft und die notwendigen Begleiter. Notwendige Transportkosten (z. B. Boote, Pferde) werden mit 50 % der nachgewiesenen Kosten erstattet. Der Sportverband Berlin behält sich das Recht vor, eine gewisse Koordinierung vorzunehmen.
7. Ausländische Vereine und Verbände erhalten Fahrkostenzuschüsse für den Reiseweg nach Berlin ab deutscher Landesgrenze und zurück.
8. Bei Fahrkostenzuschüssen von dritter Stelle werden vom Sportverband Berlin e. V. keine Zuschüsse gewährt.
9. Anträge auf Fahrkostenzuschüsse müssen spätestens drei Wochen vor dem Termin der Sportbegegnung beim Sportverband Berlin e. V. vorliegen. Die Auszahlung der Fahrkostenzuschüsse erfolgt nach durchgeführter Sportbegegnung und nach Vorliegen der Abrechnungsunterlagen. Nachträglich gestellte Anträge bleiben unberücksichtigt.
10. Diese Regelung für die Gewährung von Fahrkostenzuschüssen gilt bis auf Widerruf.
11. Bei Beträgen über DM 800,— ist der Nachweis der tatsächlich entstandenen Fahrkosten anhand von Originalbelegen nachzuweisen.
12. Der Sportverband Berlin zahlt an Vereine und Verbände der Bundesrepublik keine Zuschüsse für Unterkunft und Verpflegung. Dies sind freie Vereinbarungen zwischen den sich besuchenden Vereinen.

Verpflegungskosten-Zuschuß an Berliner Vereine

Außerdem erhalten die Berliner Vereine für ihre Gäste einen Verpflegungskosten-Zuschuß. Der Antrag — Formulare beim Sportverband Berlin erhältlich — ist zehn Tage vor der Veranstaltung einzureichen.

Stadtrundfahrten für auswärtige Sportmannschaften

Auf Grund unserer Verhandlungen mit dem Senat werden nunmehr an jedem Sonnabend dem Berliner Sport für Stadtrundfahrten Omnibusse zur Verfügung gestellt. Die Kosten für diese Stadtrundfahrten übernimmt der Senat. Ab 10. bzw. 12. Februar 1962 stehen für die Anträge der Vereine und Verbände Antragsvordrucke im Sekretariat des Sportverbandes Berlin zur Verfügung.

Die Anträge sind so rechtzeitig einzureichen, daß das Informationszentrum Berlin auch in der Lage ist, über die Omnibusse zu disponieren. Es kann sich nur um Fahrten handeln, für die wir vorher den Besuch einer auswärtigen Mannschaft genehmigt haben. Die Anträge sind dann über den Sportverband Berlin einzureichen.

Achtung! Seniorinnen-Verbandsspiele!

In diesem Jahr finden erstmalig wieder Seniorinnen-Verbandsspiele statt. Die Spiele beginnen am 12. 5. 62. Jede Mannschaft besteht aus mindestens 4 Spielerinnen. Gespielt werden 4 Einzel und 2 Doppel. Bei Punktgleichheit entscheidet die Anzahl der gewonnenen Sätze, bei Satzgleichheit die Anzahl der gewonnenen Spiele.

Nürnberg, Senioren-Sportwart

Ballmarke

Die für die diesjährigen Verbandsspiele vorgeschriebene Ballmarke ist Dunlop.

Bücherschau

Gute Schiedsrichter sind Mangelware

„Das Schiedsrichter-Einmaleins im Tennis“ und „Der Tennisplatz“, verlegt von Oskar Klokow, Lübeck.

Zum Saisonauftakt bringt der Verlag Oskar Klokow, Lübeck, „Das Schiedsrichter-Einmaleins im Tennis“ in dritter verbesserter Auflage heraus. Es wurde neu bearbeitet von Hermann Christe, Mitglied der Satzungscommission des DTB, unter Berücksichtigung der auf der Bundestagung 1962 in Bremen beschlossenen Änderungen. Gute Schiedsrichter sind halt noch immer leider Mangelware. Das Heftchen soll helfen, daß das besser wird. Es gehört in die Hand eines jeden Tennis-Aktiven.

Im gleichen Verlag erscheint „Der Tennisplatz“, eine Anleitung zu seiner Instandsetzung und Pflege, in 2. Auflage. Sie bringt viele wertvolle Tips. Instandsetzung im Frühjahr, tägliche Pflege, der bituminöse Tennisplatz, Herrichtung eines Tennisplatzes als Eisbahn werden behandelt, dazu Ratschläge für die Errichtung einer Tenniswand gegeben.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Die Jahreshauptversammlung unseres Clubs fand am Freitag, dem 16. März 1962, statt. Den Clubmitgliedern, die es vorgezogen hatten fernzubleiben, geben wir hiermit die wichtigsten Beschlüsse bekannt.

Der Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Mitgliedern:

1. Vorsitzender: Erich Breustedt, Bln.-Britz, Malchiner Str. 92, Tel.: 60 98 39
2. Vorsitzender: Dr. Klaus-Michael Brunthaler, Bln.-Neukölln, Karl-Marx-Platz 2, Tel.: 62 97 60

Auch bei Sportunfällen schützt



DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.-G.

GROSSTE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG EUROPAS
BERLIN-SCHÖNEBERG · INNSBRUCKER STRASSE 26/27 · RUF 71 03 91
ABT. KUNDENDIENST

Sonderbedingungen bei Gruppenverträgen

Es lohnt sich, Kontaktmittler der DKV zu sein! Näheres sagt Ihnen auf Anruf unser Orgamann

Kassenwart: Frau Lotty Laage, Bln.-Britz, Dömitzer Str. 51, Tel.: 60 82 55

Sportwart: Willi Becker, Bln.-Schöneberg, Röblingstr. 11

Schriftführer: Rudolf Meyer, Bln.-Britz, Paster-Behrens-Str. 84, Tel.: 60 71 64 (zugleich Geschäftsstelle).

Der Sportausschuß hat neben dem Sportwart folgende Zusammensetzung:

Frauensportwart: Frau Ruth Streu, Bln.-Britz, Hanne Nüte 50, Tel.: 60 91 30

Herrensportwart: Jochen Lehmann, Bln.-Britz, Franz-Körner-Str. 14, Tel.: 62 85 71

Jugendsportwart: Heinz Ehmke, Bln.-Buckow 2, Rudower Str. 69/71, Tel.: 87 05 51, App. 3342 (8—16 Uhr)

Die Höhe der Beitragssätze blieb auch für das Geschäftsjahr 1962 unverändert. Beschlossen wurde eine Heraufsetzung der Aufnahmegebühren mit Wirkung vom 1. April 1962 an.

Die Aufnahme des Spielbetriebes kann terminlich wegen des anhaltenden Winterwetters nicht angezeigt werden. Es wird aber darauf verwiesen, daß jeden Mittwoch (evtl. auch jeden Montag) allen Clubmitgliedern wieder ein Trainer zur Verfügung stehen wird. R. M.

Turnier-Termine 1962

12. 5. V Beginn der Berliner Verbandsspiele — Damen
13. 5. V Beginn der Berliner Verbandsspiele — Herren
26. 5.—27. 5. B Vorrunde Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele
6. 6.—11. 6. A Intern. Pfingstturnier LTTC—Rot-Weiß
14. 6.—17. 6. Europameisterschaften der Senioren, Bad Dürkheim
18. 6.—24. 6. V Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen
25. 6.— 1. 7. O Turnier des TC Grün-Gold 1904
1. 7.— 8. 7. O Nordturnier, Tennis-Union Grün-Weiß
5. 7.— 8. 7. A Internationales Turnier, TC Blau-Weiß
9. 7.—15. 7. V Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913 und TC Grün-Weiß Lankwitz
10. 7.—11. 7. B Endrunde Kay Lund-Spiele Deutsche Hochschul-Mannschafts-Meisterschaften

13. 7.—15. 7. B Bundesnachwuchsturnier, Bamberg
16. 7.—22. 7. V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC
16. 7.—22. 7. B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig
23. 7.—29. 7. V Verbandsmeisterschaft der 1. Klasse, TK Blau-Gold Steglitz
23. 7.—29. 7. V Verbandsmeisterschaft der 2. und 3. Klasse, TC Mariendorf
26. 7.—29. 7. A Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß
30. 7.— 7. 8. B Internationale Deutsche Meisterschaften, Hamburg
5. 8.—12. 8. A Internationales Turnier, Grunewald TC
9. 8.—12. 8. B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln
13. 8.—19. 8. V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92
22. 8.—26. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
27. 8.— 2. 9. O Jugendturnier SCC
1. 9.— 2. 9. B Schlußrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Schomburgk-Spiele
5. 9.— 9. 9. O Ehepaar-Mixedturnier, LTTC Rot-Weiß
9. 9.—13. 9. O Lehrerturnier, VfL Berliner Lehrer (Süd)

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier.

Davis-Cup-Termine (Europäische Zone)

1. Runde	bis 6. Mai 1962
2. "	bis 20. Mai
3. "	bis 17. Juni
Vorschluß-Runde	bis 15. Juli
Schlußrunde	bis 29. Juli

Internationale Termine

21. 5.—3. 6. 1962	Paris (Franz. Meisterschaften)
25. 6.—7. 7.	Wimbledon (Engl. Meisterschaften)
30. 8.—9. 9.	Forest Hills (Amerik. Meisterschaften)



BERLINER DISCONTO BANK

AKTIENGESELLSCHAFT
— DEUTSCHE BANK AG —

ZENTRALE: BERLIN W 30, POTSDAMER STRASSE 140
ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTEILEN

Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

Liga-Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennisvereinigung Frohnau
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Grunewald Tennis-Club
Berliner Schlittschuh-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

1. TU Grün-Weiß—Frohnau
2. Siemens—Blau-Weiß
3. Grün-Gold 04—Grunewald
4. Berl. Schlittsch.-Club—Zehld. Wespen

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

5. Frohnau—Siemens
6. Blau-Weiß—SCC
7. Grunewald—Berl. Schlittsch.-Club
8. Zehld. Wespen—Lankwitz

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

9. SCC—Frohnau
10. TU Grün-Weiß—Siemens
11. Lankwitz—Grunewald
12. Grün-Gold 04—Berl. Schlittsch.-Club

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

13. SCC—TU Grün-Weiß
14. Frohnau—Blau-Weiß
15. Lankwitz—Grün-Gold 04
16. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

17. Siemens—SCC
18. Blau-Weiß—TU Grün-Weiß
19. Berl. Schlittsch.-Club—Lankwitz
20. Zehld. Wespen—Grün-Gold 04

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennisvereinigung Frohnau
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Grunewald Tennis-Club
Berliner Schlittschuh-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
LTTTC Rot-Weiß

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

21. Frohnau—TU Grün-Weiß
22. Blau-Weiß—Siemens
23. Grunewald—Grün-Gold 04
24. Zehld. Wespen—Berl. Schlittsch.-Club
25. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

26. Siemens—Frohnau
27. SCC—Blau-Weiß
28. Berl. Schlittsch.-Club—Grunewald
29. Lankwitz—Zehld. Wespen
30. Grün-Gold 04—Rot-Weiß

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

31. Frohnau—SCC
32. Siemens—TU Grün-Weiß
33. Grunewald—Lankwitz
34. Berl. Schlittsch.-Club—Grün-Gold 04
35. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

36. TU Grün-Weiß—SCC
37. Blau-Weiß—Frohnau
38. Grün-Gold 04—Lankwitz
39. Zehld. Wespen—Grunewald
40. Berl. Schlittsch.-Club—Rot-Weiß

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

41. SCC—Siemens
42. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß
43. Lankwitz—Berl. Schlittsch.-Club
44. Grün-Gold 04—Zehld. Wespen
45. Rot-Weiß—Grunewald

3. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennisvereinigung Frohnau
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
LTTTC Rot-Weiß

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

46. TU Grün-Weiß—Frohnau
47. Siemens—Blau-Weiß
48. Grün-Gold 04—Grunewald
49. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

50. Frohnau—Siemens
51. Blau-Weiß—SCC
52. Zehld. Wespen—Lankwitz
53. Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

54. SCC—Frohnau
55. TU Grün-Weiß—Siemens
56. Lankwitz—Grunewald
57. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

58. SCC—TU Grün-Weiß
59. Frohnau—Blau-Weiß
60. Lankwitz—Grün-Gold 04
61. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

62. Siemens—SCC
63. Blau-Weiß—TU Grün-Weiß
64. Zehld. Wespen—Grün-Gold 04
65. Grunewald—Rot-Weiß

4. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennisvereinigung Frohnau
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
LTTTC Rot-Weiß

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

66. Frohnau—TU Grün-Weiß
67. Blau-Weiß—Siemens
68. Grunewald—Grün-Gold 04
69. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

70. Siemens—Frohnau
71. SCC—Blau-Weiß
72. Lankwitz—Zehld. Wespen
73. Grün-Gold 04—Rot-Weiß

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

74. Frohnau—SCC
75. Siemens—TU Grün-Weiß
76. Grunewald—Lankwitz
77. Rot-Weiß—Zehld. Wespen

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

78. TU Grün-Weiß—SCC
79. Blau-Weiß—Frohnau
80. Grün-Gold 04—Lankwitz
81. Zehld. Wespen—Grunewald

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

82. SCC—Siemens
83. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß
84. Grün-Gold 04—Zehld. Wespen
85. Rot-Weiß—Grunewald

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß 5.
Grunewald Tennis-Club 5.
LTTTC Rot-Weiß 6.
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 5.

Gruppe II

LTTTC Rot-Weiß 5.
Grunewald Tennis-Club 6.
Sport-Club Charlottenburg 5.
Sportverein Zehlendorfer Wespen 5.

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

86. Siemens 5.—Rot-Weiß 6.
87. SCC 5.—Rot-Weiß 5.
88. Zehld. Wespen 5.—Grunewald 6.

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

89. Grunewald 5.—Rot-Weiß 6.
90. Grunewald 6.—SCC 5.

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

91. Blau-Weiß 5.—Siemens 5.
92. Zehld. Wespen 5.—SCC 5.

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

93. Rot-Weiß 6.—Blau-Weiß 5.
94. Siemens 5.—Grunewald 5.
95. Rot-Weiß 5.—Zehld. Wespen 5.

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

96. Blau-Weiß 5.—Grunewald 5.
97. Rot-Weiß 5.—Grunewald 6.

Liga-Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe II

Sportverein Zehlendorfer Wespen
Dahlemer Tennis-Club
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

401. TU Grün-Weiß—BSV 92
402. SCC—Blau-Weiß
403. Zehld. Wespen—Dahlem
404. Grün-Gold 04—Lankwitz

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

405. BSV 92—SCC
406. Blau-Weiß—Siemens
407. Dahlem—Grün-Gold 04
408. Lankwitz—Neukölln

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

409. Siemens—BSV 92
410. TU Grün-Weiß—SCC
411. Neukölln—Dahlem
412. Zehld. Wespen—Grün-Gold 04

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

413. Siemens—TU Grün-Weiß
414. BSV 92—Blau-Weiß
415. Neukölln—Zehld. Wespen
416. Dahlem—Lankwitz

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

417. SCC—Siemens
418. Blau-Weiß—TU Grün-Weiß
419. Grün-Gold 04—Neukölln
420. Lankwitz—Zehld. Wespen

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe II

Sportverein Zehlendorfer Wespen
Dahlemer Tennis-Club
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
LTTCC Rot-Weiß

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

421. BSV 92—TU Grün-Weiß
422. Blau-Weiß—SCC
423. Dahlem—Zehld. Wespen
424. Lankwitz—Grün-Gold 04
425. Rot-Weiß—Neukölln

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

426. SCC—BSV 92
427. Siemens—Blau-Weiß
428. Grün-Gold 04—Dahlem
429. Neukölln—Lankwitz
430. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

431. BSV 92—Siemens
432. SCC—TU Grün-Weiß
433. Dahlem—Neukölln
434. Grün-Gold 04—Zehld. Wespen
435. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

436. TU Grün-Weiß—Siemens
437. Blau-Weiß—BSV 92
438. Zehld. Wespen—Neukölln
439. Lankwitz—Dahlem
440. Grün-Gold 04—Rot-Weiß

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

441. Siemens—SCC
442. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß
443. Neukölln—Grün-Gold 04
444. Zehld. Wespen—Lankwitz
445. Rot-Weiß—Dahlem

3. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe II

Dahlemer Tennis-Club
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
LTTCC Rot-Weiß

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

446. SCC—Blau-Weiß
447. Grün-Gold 04—Lankwitz
448. Neukölln—Rot-Weiß

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

449. BSV 92—SCC
450. Blau-Weiß—Siemens
451. Dahlem—Grün-Gold 04
452. Lankwitz—Neukölln

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

453. Siemens—BSV 92
454. Neukölln—Dahlem
455. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

456. BSV 92—Blau-Weiß
457. Dahlem—Lankwitz
458. Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

459. SCC—Siemens
460. Grün-Gold 04—Neukölln
461. Dahlem—Rot-Weiß

4. u. 5. Mannschaften

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß 4.
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
LTTCC Rot-Weiß
Tennis-Club 1899 Blau-Weiß 5.
Sport-Club Charlottenburg

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

462. Blau-Weiß 4.—Neukölln
463. Siemens—Rot-Weiß

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

464. Neukölln—Siemens
465. Rot-Weiß—Blau-Weiß 5.
466. SCC—Blau-Weiß 4.

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

467. Blau-Weiß 5.—Neukölln
468. Blau-Weiß 4.—Siemens
469. Rot-Weiß—SCC

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

470. Blau-Weiß 5.—Blau-Weiß 4.
471. Neukölln—Rot-Weiß
472. SCC—Siemens

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

473. Siemens—Blau-Weiß 5.
474. Rot-Weiß—Blau-Weiß 4.
475. Neukölln—SCC

Sonnabend, den 30. Juni 1962, 15 Uhr

476. Blau-Weiß 5.—SCC

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg
Tennis-Club Tiergarten
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
BFC Preußen

Gruppe II

BTTCC Grün-Weiß
SV Berliner Bären
Turngemeinde in Berlin
Berliner Sport-Verein 1892
Sutos

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

101. Blau-Gold Stegl.—Brandenburg
102. Tiergarten—Zehld. 88
103. BTTCC—Berl. Bären
104. TiB—BSV 92

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

105. Brandenburg—Tiergarten
106. Zehld. 88—Preußen
107. Berl. Bären—TiB
108. BSV 92—Sutos

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

109. Preußen—Brandenburg
110. Blau-Gold Stegl.—Tiergarten
111. Sutos—Berl. Bären
112. BTTCC—TiB

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

113. Preußen—Blau-Gold Stegl.
114. Brandenburg—Zehld. 88
115. Sutos—BTTCC
116. Berl. Bären—BSV 92

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

117. Tiergarten—Preußen
118. Zehld. 88—Blau-Gold Stegl.
119. TiB—Sutos
120. BSV 92—BTTCC

Gruppe III

Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Dahlemer Tennis-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913



Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

—DRESDNER BANK—

HAUPTVERWALTUNG: BERLIN - CHARLOTTENBURG 2 · UHLANDSTR. 9-11 · TELEFON: 32 52 61

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

- 121. Tempelhof—Nikolassee
- 122. Neukölln—Dahlem

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

- 123. Nikolassee—Neukölln
- 124. Dahlem—Stegl. TK 1913

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

- 125. Stegl. TK 1913—Nikolassee
- 126. Tempelhof—Neukölln

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

- 127. Stegl. TK 1913—Tempelhof
- 128. Nikolassee—Dahlem

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

- 129. Neukölln—Stegl. TK 1913
- 130. Dahlem—Tempelhof

2. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- SC Brandenburg
- Tennis-Club Tiergarten
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
- BFC Preußen

Gruppe II

- B TTC Grün-Weiß
- SV Berliner Bären
- Turngemeinde in Berlin
- Berliner Sportverein 1892
- Sutos

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

- 131. Brandenburg—Blau-Gold Stegl.
- 132. Zehld. 88—Tiergarten
- 133. Berl. Bären—B TTC
- 134. BSV 92—TiB

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

- 135. Tiergarten—Brandenburg
- 136. Preußen—Zehld. 88
- 137. TiB—Berl. Bären
- 138. Sutos—BSV 92

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

- 139. Brandenburg—Preußen
- 140. Tiergarten—Blau-Gold Stegl.
- 141. Berl. Bären—Sutos
- 142. TiB—B TTC

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

- 143. Blau-Gold Stegl.—Preußen
- 144. Zehld. 88—Brandenburg
- 145. B TTC—Sutos
- 146. BSV 92—Berl. Bären

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

- 147. Preußen—Tiergarten
- 148. Blau-Gold Stegl.—Zehld. 88
- 149. Sutos—TiB
- 150. B TTC—BSV 92

2. Mannschaften

Gruppe III

- Tempelhofer Tennis-Club
- Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
- Dahlemer Tennis-Club
- Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

- 151. Nikolassee—Tempelhof
- 152. Dahlem—Neukölln

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

- 153. Neukölln—Nikolassee
- 154. Stegl. TK 1913—Dahlem

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

- 155. Nikolassee—Stegl. TK 1913
- 156. Neukölln—Tempelhof

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

- 157. Tempelhof—Stegl. TK 1913
- 158. Dahlem—Nikolassee

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

- 159. Stegl. TK 1913—Neukölln
- 160. Tempelhof—Dahlem

3. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- SC Brandenburg
- Tennis-Club Tiergarten
- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
- BFC Preußen

Gruppe II

- B TTC Grün-Weiß
- SV Berliner Bären
- Turngemeinde in Berlin
- Berliner Sportverein 1892
- Sutos

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 161. Blau-Gold Stegl.—Brandenburg
- 162. Tiergarten—Zehld. 88
- 163. B TTC—Berl. Bären
- 164. TiB—BSV 92

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 165. Brandenburg—Tiergarten
- 166. Zehld. 88—Preußen
- 167. Berl. Bären—TiB
- 168. BSV 92—Sutos

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 169. Preußen—Brandenburg
- 170. Blau-Gold Stegl.—Tiergarten
- 171. Sutos—Berl. Bären
- 172. B TTC—TiB

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 173. Preußen—Blau-Gold Stegl.
- 174. Brandenburg—Zehld. 88
- 175. Sutos—B TTC
- 176. Berl. Bären—BSV 92

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

- 177. Tiergarten—Preußen
- 178. Zehld. 88—Blau-Gold Stegl.
- 179. TiB—Sutos
- 180. BSV 92—B TTC

Gruppe III

- Tempelhofer Tennis-Club
- Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
- Dahlemer Tennis-Club
- Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 181. Tempelhof—Nikolassee
- 182. Neukölln—Dahlem

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 183. Nikolassee—Neukölln
- 184. Dahlem—Stegl. TK 1913



Jetzt in neuen, moderneren Räumen am Rathausplatz in Steglitz

Ruf: 72 19 68 und 72 19 69

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 185. Stegl. TK 1913—Nikolassee
- 186. Tempelhof—Neukölln

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 187. Stegl. TK 1913—Tempelhof
- 188. Nikolassee—Dahlem

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

- 189. Neukölln—Stegl. TK 1913
- 190. Dahlem—Tempelhof

4. u. 5. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SV Berliner Bären 5.
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
BFC Preußen

Gruppe II

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz 5.
SV Berliner Bären
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln 5.
Berliner Sportverein 1892
Sutos

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 191. Blau-Gold Stegl. 5.—Berl. Bären
- 192. Berl. Bären 5.—Zehld. 88
- 193. Neukölln 5.—BSV 92

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 194. Berl. Bären—Neukölln 5.
- 195. Zehld. 88—Preußen
- 196. Sutos—BSV 92

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 197. Berl. Bären—Sutos
- 198. Berl. Bären 5.—Blau-Gold Stegl.
- 199. Blau-Gold Stegl. 5.—Neukölln 5.

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 200. Preußen—Blau-Gold Stegl.
- 201. Blau-Gold Stegl. 5.—Sutos
- 202. Berl. Bären—BSV 92

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

- 203. Berl. Bären 5.—Preußen
- 204. Zehld. 88—Blau-Gold Stegl.
- 205. Neukölln 5.—Sutos
- 206. BSV 92—Blau-Gold Stegl. 5

4. u. 5. Mannschaften

Gruppe III

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Dahlemer Tennis-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 207. Dahlem—Neukölln

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 208. Neukölln—Nikolassee
- 209. Stegl. TK 1913—Dahlem

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 210. Nikolassee—Stegl. TK 1913

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 211. Dahlem—Nikolassee

I. Damen-Klasse

Gruppe I

Olympischer Sport-Club
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Nikolassee TC „Die Känguruhs“
Tempelhofer Tennis-Club

Gruppe II

Tennisvereinigung Frohnau
BTTC Grün-Weiß
SC Brandenburg
Grunewald Tennis-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonntag, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

- 501. OSC—Nikolassee
- 502. Blau-Gold Stegl.—Känguruhs
- 503. Frohnau—BTTC
- 504. Brandenburg—Grunewald

Sonntag, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

- 505. Nikolassee—Blau-Gold Stegl.
- 506. Känguruhs—Tempelhof
- 507. BTTC—Brandenburg
- 508. Grunewald—Stegl. TK 1913

Sonntag, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

- 509. Tempelhof—Nikolassee
- 510. OSC—Blau-Gold Stegl.
- 511. Stegl. TK 1913—BTTC
- 512. Frohnau—Brandenburg

Sonntag, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

- 513. Tempelhof—OSC
- 514. Nikolassee—Känguruhs
- 515. Stegl. TK 1913—Frohnau
- 516. BTTC—Grunewald

Sonntag, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

- 517. Blau-Gold Stegl.—Tempelhof
- 518. Känguruhs—OSC
- 519. Brandenburg—Stegl. TK 1913
- 520. Grunewald—Frohnau

2. Mannschaften

Gruppe I

Olympischer Sport-Club
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Grunewald Tennis-Club 4.
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe II

Tennisvereinigung Frohnau
BTTC Grün-Weiß
SC Brandenburg
Grunewald Tennis-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913

Sonntag, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

- 521. Nikolassee—OSC
- 522. Grunewald 4.—Blau-Gold Stegl.
- 523. BTTC—Frohnau
- 524. Grunewald—Brandenburg

Sonntag, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

- 525. Blau-Gold Stegl.—Nikolassee
- 526. Stegl. TK 1913—Grunewald 4.
- 527. Brandenburg—BTTC
- 528. Stegl. TK 1913 4.—Grunewald

Sonntag, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

- 529. Nikolassee—Stegl. TK 1913
- 530. Blau-Gold Stegl.—OSC
- 531. BTTC—Stegl. TK 1913 4.
- 532. Brandenburg—Frohnau

Sonntag, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

- 533. OSC—Stegl. TK 1913
- 534. Grunewald 4.—Nikolassee
- 535. Frohnau—Stegl. TK 1913 4.
- 536. Grunewald—BTTC

Sonntag, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

- 537. Stegl. TK 1913—Blau-Gold Stegl.
- 538. OSC—Grunewald 4.
- 539. Stegl. TK 1913 4.—Brandenburg
- 540. Frohnau—Grunewald

3. Mannschaften

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Grunewald Tennis-Club
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennisvereinigung Frohnau

Sonntag, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

- 541. Blau-Gold Stegl.—Grunewald
- 542. Stegl. TK 1913—Frohnau

Sonntag, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

- 543. Grunewald—Stegl. TK 1913

Sonntag, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

- 544. Blau-Gold Stegl.—Stegl. TK 1913

Sonntag, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

- 545. Grunewald—Frohnau

Sonntag, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

- 546. Frohnau—Blau-Gold Stegl.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

FOTO-

KINO

PROJEKTION-

PRISMENGLÄSER

VERGRÖßERUNGSAPPARATE

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße

Zehlendorfer Baumschulen

u. Gartengestaltung

ENTWURF * AUSFÜHRUNG * PFLEGE

STAMMFIRMA ehem. CARL SCHULTZE BAUMSCHULEN gegr. 1795

Zehlendorf, Berliner Str. 102 u. Dahlemer Weg • Telefon 842688

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Mariendorf
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Nikolassee Tennis-Club Känguruhs
Volkssport Wedding
VfL Tegel

Gruppe II

Olympischer Sport-Club
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
BSC Rehberge 1945
Post-Sportverein Berlin
VfL Berliner Lehrer (Nord)

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

251. Mariendorf—Hermsdorf
252. Känguruhs—Wedding
253. OSC—Lichtenrade
254. Rehberge—Post

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

255. Hermsdorf—Känguruhs
256. Wedding—Tegel
257. Lichtenrade—Rehberge
258. Post—Lehrer-Nord

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

259. Tegel—Hermsdorf
260. Mariendorf—Känguruhs
261. Lehrer-Nord—Lichtenrade
262. OSC—Rehberge

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

263. Tegel—Mariendorf
264. Hermsdorf—Wedding
265. Lehrer-Nord—OSC
266. Lichtenrade—Post

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

267. Känguruhs—Tegel
268. Wedding—Mariendorf
269. Rehberge—Lehrer-Nord
270. Post—OSC

1. Mannschaften

Gruppe III

SV Reinickendorf
Turn- u. Sportverein Spandau 1860
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Tennis-Club 56

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

271. Reinickendorf—Spandau 1860
272. Gr.W.Gr. Tegel—Britz

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

273. Spandau 1860—Gr.W.Gr. Tegel
274. Britz—TC 56

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

275. TC 56—Spandau 1860
276. Reinickendorf—Gr.W.Gr. Tegel

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

277. TC 56—Reinickendorf
278. Spandau 1860—Britz

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

279. Gr.W.Gr. Tegel—TC 56
280. Britz—Reinickendorf

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Mariendorf
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Nikolassee Tennis-Club Känguruhs
Volkssport Wedding
VfL Tegel

Gruppe II

Olympischer Sport-Club
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
BSC Rehberge 1945
Post-Sportverein Berlin
VfL Berliner Lehrer (Nord)

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

281. Hermsdorf—Mariendorf
282. Wedding—Känguruhs
283. Lichtenrade—OSC
284. Post—Rehberge

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

285. Känguruhs—Hermsdorf
286. Tegel—Wedding
287. Rehberge—Lichtenrade
288. Lehrer-Nord—Post

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

289. Hermsdorf—Tegel
290. Känguruhs—Mariendorf
291. Lichtenrade—Lehrer-Nord
292. Rehberge—OSC

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

293. Mariendorf—Tegel
294. Wedding—Hermsdorf
295. OSC—Lehrer-Nord
296. Post—Lichtenrade

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

297. Tegel—Känguruhs
298. Mariendorf—Wedding
299. Lehrer-Nord—Rehberge
300. OSC—Post

Gruppe III

SV Reinickendorf
Turn- u. Sportverein Spandau 1860
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Tennis-Club 56

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

301. Spandau 1860—Reinickendorf
302. Britz—Gr.W.Gr. Tegel

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

303. Gr.W.Gr. Tegel—Spandau 1860
304. TC 56—Britz

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

305. Spandau 1860—TC 56
306. Gr.W.Gr. Tegel—Reinickendorf

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr

307. Reinickendorf—TC 56
308. Britz—Spandau 1860

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr

309. TC 56—Gr.W.Gr. Tegel
310. Reinickendorf—Britz

3. u. 4. Mannschaften

Gruppe I

BSC Rehberge 1945 3.
Turn- u. Sportverein Spandau 1860 3.
Tennis-Club Mariendorf 3.
Hermsdorfer Sport-Club 1906 3.
VfL Berliner Lehrer (Nord) 4.

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 3.
VfL Berliner Lehrer (Nord) 3.
BSC Rehberge 1945 4.
Tennis-Club Mariendorf 4.
Volkssport Wedding 3.

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

311. Spandau 1860 3.—Rehberge 3.
312. Mariendorf 3.—Hermsdorf 3.
313. Britz 3.—Lehrer-Nord 3.
314. Rehberge 4.—Mariendorf 4.

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

315. Spandau 1860 3.—Mariendorf 3.
316. Hermsdorf 3.—Lehrer-Nord 4.
317. Lehrer-Nord 3.—Rehberge 4.
318. Mariendorf 4.—Wedding 3.

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

319. Lehrer-Nord 4.—Spandau 1860 3.
320. Rehberge 3.—Mariendorf 3.
321. Wedding 3.—Lehrer-Nord 3.
322. Britz 3.—Rehberge 4.

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

323. Lehrer-Nord 4.—Rehberge 3.
324. Spandau 1860 3.—Hermsdorf 3.
325. Wedding 3.—Britz 3.
326. Lehrer-Nord 3.—Mariendorf 4.

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

327. Mariendorf 3.—Lehrer-Nord 4.
328. Hermsdorf 3.—Rehberge 3.
329. Rehberge 4.—Wedding 3.
330. Mariendorf 4.—Britz 3.



Gartenmöbel • Sonnenschirme • französische Zelte
und alle Camping-Artikel • Wasserschläuche
besonders preiswert

Gummi-Kunststoffe • Campingabteilung • Berlin SW 61, Kreuzbergstraße 10
Telefon 66 53 41 App. 49 • werktags: 8-17 und sonnabends 8-13 Uhr

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Sutos
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
Post-Sportverein Berlin
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel
VfL Berliner Lehrer (Nord)

Gruppe II

Tennis-Club Mariendorf
Turn- und Sportverein Spandau 1860
Turngemeinde in Berlin
BFC Preußen
SV Reinickendorf 1896

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

601. Sutos—Lichtenrade
602. Post—Gr.W.Gr. Tegel
603. Mariendorf—Spandau 1860
604. TiB—Preußen

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

605. Lichtenrade—Post
606. Gr.W.Gr. Tegel—Lehrer-Nord
607. Spandau 1860—TiB
608. Preußen—Reinickendorf

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

609. Lehrer-Nord—Lichtenrade
610. Sutos—Post
611. Reinickendorf—Spandau 1860
612. Mariendorf—TiB

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

613. Lehrer-Nord—Sutos
614. Lichtenrade—Gr.W.Gr. Tegel
615. Reinickendorf—Mariendorf
616. Spandau 1860—Preußen

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

617. Post—Lehrer-Nord
618. Gr.W.Gr. Tegel—Sutos
619. TiB—Reinickendorf
620. Preußen—Mariendorf

Gruppe III

BSC Rehberge 1945
Hermsdorfer Sport-Club 1906
SV Osram
Tennis-Club Westend 59
SV Berliner Bären

Gruppe IV

Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
VfL Tegel
Tennis-Club Tiergarten
Berliner Schlittschuh-Club
Berliner Sport-Club

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

621. Rehberge—Hermsdorf
622. Osram—Westend
623. Zehld. 88—Tegel
624. Tiergarten—Berl. Schlittsch.-Club

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

625. Hermsdorf—Osram
626. Westend—Berl. Bären
627. Tegel—Tiergarten
628. Berl. Schlittsch.-Club—Berl. Sport-Club

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

629. Berl. Bären—Hermsdorf
630. Rehberge—Osram
631. Berl. Sport-Club—Tegel
632. Zehld. 88—Tiergarten

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

633. Berl. Bären—Rehberge
634. Hermsdorf—Westend
635. Berl. Sport-Club—Zehld. 88
363. Tegel—Berl. Schlittsch.-Club

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

637. Osram—Berl. Bären
638. Westend—Rehberge
639. Tiergarten—Berl. Sport-Club
640. Berl. Schlittsch.-Club—Zehld. 88

2. Mannschaften

Gruppe I

Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
Tennis-Club Tiergarten
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel
VfL Berliner Lehrer (Nord)

Gruppe II

Tennis-Club Mariendorf
Turn- und Sportverein Spandau 1860
Turngemeinde in Berlin
BFC Preußen

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

641. Lichtenrade—Zehld. 88
642. Gr.W.Gr. Tegel—Tiergarten
643. Spandau 1860—Mariendorf
644. Preußen—TiB

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

645. Tiergarten—Lichtenrade
646. Lehrer-Nord—Gr.W.Gr. Tegel
647. TiB—Spandau 1860
648. Mariendorf—Preußen

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

649. Lichtenrade—Lehrer-Nord
650. Tiergarten—Zehld. 88
651. Spandau 1860—Preußen
652. TiB—Mariendorf

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

653. Zehld. 88—Lehrer-Nord
654. Gr.W.Gr. Tegel—Lichtenrade

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

655. Lehrer-Nord—Tiergarten
656. Zehld. 88—Gr.W.Gr. Tegel

Gruppe III

BSC Rehberge 1945
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Westend 59
SV Berliner Bären

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

657. Hermsdorf—Rehberge
658. Westend—Berl. Bären

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

659. Rehberge—Westend
660. Berl. Bären—Hermsdorf

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

661. Hermsdorf—Westend

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

662. Rehberge—Berl. Bären

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Hockey-Club
Berliner Sport-Club
Spandauer Wasserfreunde
Tennis-Club Weiße Bären

Gruppe II

Tennis-Club Westend 59
VfL Berliner Lehrer (Süd)
Berliner Disconto Bank
SV Osram

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

751. BHC—Berl. Sport-Club
752. Wasserfreunde—Weiße Bären
753. Westend—Lehrer-Süd
754. Disconto Bank—Osram

Sonntag, den 20. Mai 1962, 9 Uhr

755. BHC—Wasserfreunde
756. Berl. Sport-Club—Weiße Bären
757. Westend—Disconto Bank
758. Lehrer-Süd—Osram

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr

759. Weiße Bären—BHC
760. Wasserfreunde—Berl. Sport-Club
761. Osram—Westend
762. Disconto Bank—Lehrer-Süd

2. u. 3. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sport-Club 2.
Berliner Hockey-Club 2.
Berliner Disconto Bank 3.
Berliner Sport-Club 3.
VfL Berliner Lehrer (Süd) 3.

Gruppe II

VfL Berliner Lehrer (Süd) 2.
Tennis-Club Westend 59 2.
SV Osram 2.
Berliner Disconto Bank 2.

Sonntag, den 13. Mai 1962, 9 Uhr

763. Berl. Sport-Club 2.—BHC 2.
765. Lehrer-Süd 2.—Westend 2.
766. Osram 2.—Disconto Bk. 2.

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

764. Disconto Bk. 3.—Berl. Sport-Cl. 3.

Sonntag, den 20. Mai 1962

15 Uhr

767. Disconto Bk. 3.—BHC 2.
768. Lehrer-Süd 3.—Berl. Sport-Club 2.

9 Uhr

769. Disconto Bk. 2.—Westend 2.
770. Osram 2.—Lehrer-Süd 2.

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 30, Potsdamer Str. 125

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Sonntag, den 27. Mai 1962, 9 Uhr
 771. BHC 2.—Lehrer-Süd 3.
 772. Berl. Sport-Cl. 2.—Berl. Sport-Cl. 3.
 773. Westend 2.—Osram 2.
 774. Lehrer-Süd 2.—Disconto Bk. 2.

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 9 Uhr
 775. Berl. Sport-Cl. 2.—Disconto Bk. 3.
 776. Lehrer-Süd 3.—Berl. Sport-Cl. 3.

Sonntag, den 3. Juni 1962, 9 Uhr
 777. Disconto Bk. 3.—Lehrer-Süd 3.
 778. BHC 2.—Berl. Sport-Cl. 3.

III. Damen-Klasse

1. u. 2. Mannschaften

Gruppe I

Volkssport Wedding 1.
 Berl. Disconto Bk. 1.
 Berliner Hockey-Club
 VfL Berliner Lehrer (Süd)

Gruppe II

Volkssport Wedding 2.
 Berl. Disconto Bk. 2.
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr
 701. Wedding 1.—Disconto Bk. 1.
 702. BHC—Lehrer-Süd
 703. Disconto Bk. 2.—Wedding 2.

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr
 704. Disconto Bk. 1.—BHC
 705. Lehrer-Süd—Wedding 1.
 706. Britz—Disconto Bk. 2.

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr
 707. BHC—Wedding 1.
 708. Disconto Bk. 1.—Lehrer-Süd
 709. Wedding 2.—Britz

Junioren-Klasse I

(6 Junioren)

1. Mannschaften

Gruppe A

Grunewald Tennis-Club
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
 Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
 Sportverein Zehlendorfer Wespen
 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe B

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
 Tennis-Club Mariendorf
 SC Brandenburg
 Steglitzer Tennis-Klub 1913

Montag, den 7. Mai 1962, 16 Uhr

801. Grunewald—Lankwitz
 802. Lichtenrade-Zehld. Wespen
 803. Blau-Weiß—Neukölln
 804. Mariendorf—Brandenburg

Montag, den 14. Mai 1962, 16 Uhr

805. Lankwitz—Lichtenrade
 806. Zehld. Wespen—Siemens
 807. Neukölln—Mariendorf
 808. Brandenburg—Stegl. TK. 1913

Montag, den 21. Mai 1962, 16 Uhr

809. Siemens—Lankwitz
 810. Grunewald—Lichtenrade
 811. Stegl. TK. 1913—Neukölln
 812. Blau-Weiß—Mariendorf

Montag, den 28. Mai 1962, 16 Uhr

813. Siemens—Grunewald
 814. Lankwitz—Zehld. Wespen
 815. Stegl. TK. 1913—Blau-Weiß
 816. Neukölln—Brandenburg

Montag, den 4. Juni 1962, 16 Uhr

817. Lichtenrade—Siemens
 818. Zehld. Wespen—Grunewald
 819. Mariendorf—Stegl. TK. 1913
 820. Brandenburg—Blau-Weiß

Gruppe C

Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
 Tennis-Union Grün-Weiß
 BFC Preußen
 BTTC Grün-Weiß
 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Gruppe D

LTTC Rot-Weiß
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
 Sutos
 Berliner Sportverein 1892

Montag, den 7. Mai 1962, 16 Uhr

821. Zehld. 88—TU Grün-Weiß
 822. Preußen—BTTC
 823. Rot-Weiß—Nikolassee
 824. Sutos—BSV 92

Montag, den 14. Mai 1962, 16 Uhr

825. TU Grün-Weiß—Preußen
 826. BTTC—Gr.W.Gr. Tegel
 827. Nikolassee—Sutos
 828. BSV 92—Rot-Weiß

Montag, den 21. Mai 1962, 16 Uhr

829. Gr.W.Gr. Tegel—TU Grün-Weiß
 830. Zehld. 88—Preußen
 831. Rot-Weiß—Sutos

Montag, den 28. Mai 1962, 16 Uhr

833. Gr.W.Gr. Tegel—Zehld. 88
 834. TU Grün-Weiß—BTTC

Montag, den 4. Juni 1962, 16 Uhr

835. Preußen—Gr.W.Gr. Tegel
 836. BTTC—Zehld. 88
 832. Nikolassee—BSV 92

Gruppe E

Sport-Club Charlottenburg
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz
 Tennisvereinigung Frohnau
 VfL Tegel

Montag, den 7. Mai 1962, 16 Uhr

837. SCC—Britz
 838. Frohnau—Tegel

Montag, den 14. Mai 1962, 16 Uhr

839. Britz—Frohnau

Montag, den 21. Mai 1962, 16 Uhr

840. SCC—Frohnau

Montag, den 28. Mai 1962, 16 Uhr

841. Britz—Tegel

Montag, den 4. Juni 1962, 16 Uhr

842. Tegel—SCC

2. Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
 LTTC Rot-Weiß
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
 Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888

Gruppe B

Grunewald Tennis-Club
 Berliner Sportverein 1892
 Sutos
 Sport-Club Charlottenburg

Montag, den 7. Mai 1962, 16 Uhr

851. Nikolassee—Zehld. 88
 852. BSV 92—SCC

Montag, den 14. Mai 1962, 16 Uhr

853. Blau-Weiß—Rot-Weiß
 854. Grunewald—BSV 92
 855. Sutos—SCC

Montag, den 21. Mai 1962, 16 Uhr

856. Rot-Weiß—Zehld. 88
 857. Blau-Weiß—Nikolassee
 858. BSV 92—Sutos

Montag, den 28. Mai 1962, 16 Uhr

859. Rot-Weiß—Nikolassee
 860. Zehld. 88—Blau-Weiß
 861. Grunewald—Sutos

Montag, den 4. Juni 1962, 16 Uhr

862. SCC—Grunewald

Juniorinnen-Klasse I

(6 Juniorinnen)

1. Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
 Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
 SC Brandenburg

Gruppe B

Grunewald Tennis-Club
 Sportverein Zehlendorfer Wespen
 BFC Preußen
 Hermsdorfer Sport-Club 1906

Donnerstag, den 10. Mai 1962, 16 Uhr

901. Blau-Weiß—Zehld. 88
 902. Lankwitz—Nikolassee
 903. Grunewald—Zehld. Wespen
 904. Preußen—Hermsdorf

Donnerstag, den 17. Mai 1962, 16 Uhr

905. Zehld. 88—Lankwitz
 906. Nikolassee—Brandenburg
 907. Zehld. Wespen—Preußen

Donnerstag, den 24. Mai 1962, 16 Uhr

909. Brandenburg—Zehld. 88
 910. Blau-Weiß—Lankwitz
 912. Grunewald—Preußen

Donnerstag, den 7. Juni 1962, 16 Uhr

913. Brandenburg—Blau-Weiß
 914. Zehld. 88—Nikolassee
 916. Zehld. Wespen—Hermsdorf

Donnerstag, den 14. Juni 1962, 16 Uhr

917. Lankwitz—Brandenburg
 918. Nikolassee—Blau-Weiß
 920. Hermsdorf—Grunewald

Jünger · schöner · lebensfroher

DAMEN

Kosmetiksalon Anita Tillich

HERREN

Sport- und Heilmassage · Individuelle Gesichtspflege · Maniküre und medizinische Fußpflege
 Dienstag bis sonnabends 9-18 Uhr · Kurfürstendamm 71 · 1. Etg. Ecke Wilmersdorfer Str.

ANMELDUNG ERBETEN 97 59 78

Gruppe C

Sport-Club Charlottenburg
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Berliner Sportverein 1892
Tempelhofer Tennis-Club

Donnerstag, den 10. Mai 1962, 16 Uhr

921. SCC—Siemens
922. BSV 92—Tempelhof

Donnerstag, den 17. Mai 1962, 16 Uhr

923. Siemens—BSV 92
924. Tempelhof—SCC

Donnerstag, den 24. Mai 1962, 16 Uhr

925. Siemens—Tempelhof
926. SCC—BSV 92

2. Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Grunewald Tennis-Club
Sport-Club Charlottenburg

Donnerstag, den 17. Mai 1962, 16 Uhr

931. Blau-Weiß—Grunewald

Donnerstag, den 7. Juni 1962, 16 Uhr

932. Grunewald—SCC

Donnerstag, den 14. Juni 1962, 16 Uhr

933. SCC—Blau-Weiß

Junioren-Klasse II

(4 Junioren)

Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Dahlemer Tennis-Club
Berliner Hockey-Club
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Tiergarten

Gruppe B

Tempelhofer Tennis-Club
VfL Berliner Lehrer (Nord)
Nikolassee Tennis-Club Känguruhs
Turngemeinde in Berlin
Berliner Schlittschuh-Club

Montag, den 7. Mai 1962, 16 Uhr

2801. Blau-Gold Stegl.—Dahlem
2802. BHC—Hermsdorf
2803. Tempelhof—Lehrer-Nord
2804. Känguruhs—TiB

Montag, den 14. Mai 1962, 16 Uhr

2805. Dahlem—BHC
2806. Hermsdorf—Tiergarten
2807. Lehrer-Nord—Känguruhs
2808. TiB—Berl. Schlittsch.-Club

Montag, den 21. Mai 1962, 16 Uhr

2809. Tiergarten—Dahlem
2810. Blau-Gold Stegl.—BHC
2811. Berl. Schlittsch.-Club—Lehrer-Nord
2812. Tempelhof—Känguruhs

Montag, den 28. Mai 1962, 16 Uhr

2813. Tiergarten—Blau-Gold Stegl.
2814. Dahlem—Hermsdorf
2815. Berl. Schlittsch.-Club—Tempelhof
2816. Lehrer-Nord—TiB

Montag, den 4. Juni 1962, 16 Uhr

2817. BHC—Tiergarten
2818. Hermsdorf—Blau-Gold Stegl.
2819. Känguruhs—Berl. Schlittsch.-Club
2820. TiB—Tempelhof

Juniorinnen-Klasse II

(4 Juniorinnen)

Gruppe A

LTTC Rot-Weiß
Turngemeinde in Berlin
Tennisvereinigung Frohnau
Tennis-Union Grün-Weiß
Tennis-Club Blau-Weiß Britz

Gruppe B

Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
Berliner Schlittschuh-Club
Sutos
Dahlemer Tennis-Club
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

Donnerstag, den 10. Mai 1962, 16 Uhr

2901. Rot-Weiß—TiB
2902. Frohnau—TU Grün-Weiß
2903. Lichtenrade—Berl. Schlittsch.-Club
2904. Sutos—Dahlem

Donnerstag, den 17. Mai 1962, 16 Uhr

2905. TiB—Frohnau
2906. TU Grün-Weiß—Britz
2907. Berl. Schlittsch.-Club—Sutos
2908. Dahlem—Neukölln

Donnerstag, den 24. Mai 1962, 16 Uhr

2909. Britz—TiB
2910. Rot-Weiß—Frohnau
2911. Neukölln—Berl. Schlittsch.-Club
2912. Lichtenrade—Sutos

Donnerstag, den 7. Juni 1962, 16 Uhr

2913. Britz—Rot-Weiß
2914. TiB—TU Grün-Weiß
2915. Neukölln—Lichtenrade
2916. Berl. Schlittsch.-Club—Dahlem

Donnerstag, den 14. Juni 1962, 16 Uhr

2917. Frohnau—Britz
2918. TU Grün-Weiß—Rot-Weiß
2919. Sutos—Neukölln
2920. Dahlem—Lichtenrade

Senioren-Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Sport-Club Charlottenburg
Berliner Sportverein 1892
Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Sutos
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

1001. Blau-Weiß—Neukölln
1002. SCC—BSV 92
1003. TU Grün-Weiß—Lankwitz
1004. Zehl. Wespen—Sutos

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

1005. Neukölln—SCC
1006. BSV 92—Zehlendorf 88
1007. Lankwitz—Zehl. Wespen
1008. Sutos—Siemens

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

1009. Zehlendorf 88—Neukölln
1010. Blau-Weiß—SCC
1011. Siemens—Lankwitz
1012. TU Grün-Weiß—Zehl. Wespen

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

1013. Zehlendorf 88—Blau-Weiß
1014. Neukölln—BSV 92
1015. Siemens—TU Grün-Weiß
1016. Lankwitz—Sutos

Sonntag, den 1. Juli 1962, 15 Uhr

1017. SCC—Zehlendorf 88
1018. BSV 92—Blau-Weiß
1019. Zehl. Wespen—Siemens
1020. Sutos—TU Grün-Weiß

Senioren I. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Dahlemer Tennis-Club
Olympischer Sport-Club
SV Berliner Bären
SC Brandenburg
Tempelhofer Tennis-Club

Gruppe II

Grunewald Tennis-Club
Tennis-Club Mariendorf
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Tennisvereinigung Frohnau
BFC Preußen

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

1021. Dahlem—OSC
1022. Berl. Bären—Brandenburg
1023. Grunewald—Mariendorf
1024. Blau-Gold Steglitz—Frohnau

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

1025. OSC—Berl. Bären
1026. Brandenburg—Tempelhof
1027. Mariendorf—Blau-Gold Steglitz
1028. Frohnau—Preußen

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

1029. Tempelhof—OSC
1030. Dahlem—Berl. Bären
1031. Preußen—Mariendorf
1032. Grunewald—Blau-Gold Steglitz

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

1033. Tempelhof—Dahlem
1034. OSC—Brandenburg
1035. Preußen—Grunewald
1036. Mariendorf—Frohnau

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

1037. Berl. Bären—Tempelhof
1038. Brandenburg—Dahlem
1039. Blau-Gold Steglitz—Preußen
1040. Frohnau—Grunewald

Senioren II. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

LTTC Rot-Weiß
Tennis-Club Tiergarten
Hermsdorfer Sport-Club 1906
BTTC Grün-Weiß

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel
Post-Sportverein Berlin



Alles für den „Weißen Sport“

Reparaturwerkstatt im Hause

Sporthaus FRITZ HARTIG

Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 2-3, Ecke Jenaer Str.

Ruf: 87 33 63

Trinkt HERVA



ANZEIGEN - GERLACH

BERLIN - H A L E N S E E

Alle Anzeigen zu Originalpreisen der Verlage

TAGESZEITUNGEN
FACHZEITSCHRIFTEN
SPORTZEITUNGEN

97 67 29

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 1041. Hermsdorf—BTTC
- 1042. TiB—Nikolassee
- 1043. Grün-Weiß-Grün Tegel—Post

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 1044. Tiergarten—Hermsdorf
- 1045. BTTC—Rot-Weiß
- 1046. Nikolassee—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 1047. Post—TiB

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 1048. Rot-Weiß—Hermsdorf
- 1049. Tiergarten—BTTC
- 1050. TiB—Grün-Weiß-Grün Tegel
- 1051. Nikolassee—Post

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 1052. Rot-Weiß—Tiergarten

Gruppe III

- Tennis-Club Blau-Weiß Britz
- Tennis-Club Westend 59
- Nikolassee Tennis-Club Känguruhs
- Steglitzer Tennisclub 1913 e. V.

Sonntag, den 13. Mai 1962, 15 Uhr

- 1053. Britz—Westend
- 1054. Känguruhs—STC 1913

Sonntag, den 20. Mai 1962, 15 Uhr

- 1055. Westend—Känguruhs
- 1056. STC 1913—Britz

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 1057. Britz—Känguruhs
- 1058. Westend—STC 1913

2. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club 1899 Blau-Weiß
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- BFC Preußen
- Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe II

- Zehlendorfer Turn- u. Sportverein von 1888
- Berliner Sportverein 1892
- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
- Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln

Sonntag, den 13. Mai 1962

- 1061. Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 10 Uhr
- 1062. Preußen—Siemens 15 Uhr
- 1063. Zehlendorf 88—BSV 92 15 Uhr
- 1064. Lankwitz—Neukölln 15 Uhr

Sonntag, den 20. Mai 1962

- 1065. Blau-Gold Steglitz—Preußen 15 Uhr
- 1066. Siemens—Blau-Weiß 15 Uhr
- 1067. BSV 92—Lankwitz 10 Uhr
- 1068. Neukölln—Zehlendorf 88 10 Uhr

Sonntag, den 27. Mai 1962, 15 Uhr

- 1069. Blau-Weiß—Preußen
- 1071. Zehlendorf 88—Lankwitz
- 1072. BSV 92—Neukölln

Himmelfahrt, den 31. Mai 1962, 15 Uhr

- 1070. Blau-Gold Steglitz—Siemens

Gruppe III

- Tennis-Union Grün-Weiß
- Tennis-Club 1899 Blau-Weiß 3.
- Sport-Club Charlottenburg
- Sutos

Sonntag, den 13. Mai 1962, 10 Uhr

- 1073. SCC—Sutos

Sonntag, den 20. Mai 1962

- 1074. Blau-Weiß 3.—SCC 15 Uhr
- 1075. Sutos—TU Grün-Weiß 10 Uhr

Sonntag, den 27. Mai 1962

- 1076. TU Grün-Weiß—SCC 15 Uhr
- 1077. Blau-Weiß 3.—Sutos 10 Uhr

Sonntag, den 3. Juni 1962, 15 Uhr

- 1078. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß 3.

Seniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
- Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
- Tennis-Club Weiß-Ropt Neukölln
- Turngemeinde in Berlin

Gruppe II

- Sport-Club Charlottenburg
- Sportverein Zehlendorfer Wespen
- Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
- Tennis-Club Blau-Weiß Britz

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

- 1101. Lankwitz—Siemens
- 1102. Neukölln—TiB
- 1103. Zehlendorfer Wespen—Blau-Gold Steglitz
- 1104. Britz—SCC

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

- 1105. Siemens—Neukölln
- 1106. TiB—Lankwitz
- 1107. SCC—Zehlendorfer Wespen
- 1108. Blau-Gold Steglitz—Britz

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

- 1109. Lankwitz—Neukölln
- 1110. SCC—Blau-Gold Steglitz
- 1111. Zehlendorfer Wespen—Britz

Sonnabend, den 2. Juni 1962, 15 Uhr

- 1112. Siemens—TiB

Gruppe III

- Berliner Sportverein 1892
- LTC Rot-Weiß
- Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
- Sutos

Sonnabend, den 12. Mai 1962, 15 Uhr

- 1113. Nikolassee—Sutos

Sonnabend, den 19. Mai 1962, 15 Uhr

- 1114. Rot-Weiß—Nikolassee
- 1115. Sutos—BSV 92

Sonnabend, den 26. Mai 1962, 15 Uhr

- 1116. BSV 92—Nikolassee
- 1117. Rot-Weiß—Sutos

Sonnabend, den 16. Juni 1962, 15 Uhr

- 1118. BSV 92—Rot-Weiß



Buding
erprobt

TENNIS-PARADIES
B U D I N G
Bandol/Var., Frankreich

Buding
gelobt

Weltklasse-Tennis-Schläger SUPER MULTIPLY

Rahmen englisches Holz

Beste Naturdarm-Schafsaiten

5fach geleimt

DM 32,50

Leder-Griff-Band

Uneingeschränkte Qualitäts-Garantie

12 oz 12 1/2 oz 13 oz 13 1/2 oz 14 1/2 oz 15 oz
Griffstärken 1-5

Auslieferung: Export Service Handwerk GmbH, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 88 · Fernruf: 18 13 15

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis

Sportplatz: Wittenau, Göschenstr. Stadion Tel.: 49 87 93
1. Vorsitzender: Fritz Lange, Wittenau, Frommpromenade 23
Sportwart: Heinz Dieter Tismer, Wittenau, Taldorfer Weg 7, Tel.: 49 69 87
Jugendwart: Peter Klepsch, Charlottenburg, Carmerstr. 14

SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung

Mariendorf, Tauernallee/Ankogelweg
1. Vorsitzender: Gerhard Bock, Lichterfelde, Potsdamer Str. 11a, Tel.: 13 03 61 App. 325
Sportwart: (kommissarisch) Walter Thies, Mariendorf, Tauernalle 12, Tel.: 13 03 61/403

Berliner Hockey-Club e. V. (BHC)

Zehlendorf, Wilskistr. (Ernst-Reuter-Sportfeld)
Tel.: 84 90 70
1. Vorsitzender: Dr. Helmut Bürger, Tempelhof, Reinhardtstr. 1, Tel.: 75 83 11
Haupt-Sportwart: Erwin Keller, Dahlem, Schwendener Str. 40, Tel.: 76 61 96
Tenniswart: Robert Grosche, Zehlendorf, Am Fischtal 56a, Tel.: 84 65 91 (von 8—16 Uhr 84 32 81 App. 213)
Jugendwart: Heinz Wiggert, Zehlendorf, Argentinische Allee 170b

VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abt. Nord

Volkspark Rehberge
1. Vorsitzender: Eduard Witzel, N 65, Schwyzer Straße 22, Tel.: 46 95 37
Sportwart: Dieter von der Horst, NW 21, Kaiserin-Augusta-Allee 97, Tel.: 39 34 97
Jugendwart: Günter Lewke, N 65, Nazarethkirchstr. 42

VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abt. Süd

Tempelhof, Bosestr. 20, Friedrich-Ebert-Stadion
Tel.: 75 02 61, App. 639
1. Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Lichterfelde, Sondershauser Str. 107 A, Tel.: 73 56 07
1. Sportwart: Rudolf Ringer, Tempelhof, Rothariweg 14 a
2. Sportwart: Wolfgang Matthies, Tempelhof, Bosestr. 22, Tel.: 75 27 55

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

Charlottenburg 9, Thüringer Allee 6—11, Tel.: 92 48 83
1. Vorsitzender: Georg Kraeft, Kladow, Haltrichtweg 5, Tel.: 80 82 87
Sportwart: Dr. H.-J. Drimborn, Charlottenburg 9, Meerscheidstr. 13, Tel.: 92 44 78
Jugendwart: Eberhard Pannhorst

Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abt.

Grunewald, Lochowdamm Ecke Cunostraße, Tel.: 89 40 47
1. Vorsitzender: Karl-Heinz Levit, Schöneberg, Hauptstr. 119, Tel.: 71 70 41
Sportwart: Helmut Winkler, Charlottenburg, Knesebeckstr. 86/87, Tel.: 32 12 12
Jugendwart: Dr. Ulrich Serke, Charlottenburg, Pestalozzi-str. 57a, Tel.: 34 94 22

Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abt.

Grunewald, Lochowdamm Ecke Cunostr. Tel.: 89 40 47
1. Vorsitzender: Kurt Tesmer, Wilmersdorf, Rudolfstädter Straße 89, Tel.: 87 10 57
Sportwart: Wolfgang Haase, Grunewald, Schleinitzstr. 3, Tel.: 97 46 86
Karl-Heinz Meyer, Halensee, Paderborner Straße 5, Tel.: 97 60 39
Jugendwart: Alois Dolina, Friedenau, Sponholzstraße, Tel.: 83 97 35

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

Steglitz, Hermesweg 4/5 (Stadtpark), Tel.: 72 67 94
1. Vorsitzender: Heinz Raack, Friedenau, Odenwaldstr. 11, Tel.: 83 74 41
Sportwart: Lothar Grajek, Wilmersdorf, Düsseldorf Str. 41, Tel.: 91 29 42
Jugendwart: Joachim Eisenblätter, Steglitz, Presselstr. 14

TK Blau-Gold Steglitz e. V.

Steglitz, Klingsorstr. 36/42, Tel.: 72 68 86
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Paul Rössing, Lichterfelde, Kyllmannstr. 14, Tel.: 76 24 16
Sportwart: Heinz Schumacher, Steglitz, Immenweg 25, Tel.: 72 20 75
Jugendwart: Horst Schneider, Steglitz, Albrechtstr. 95, Tel.: 72 26 94

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, Tel.: 89 48 66
1. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Hermann Gaub, Grunewald, Taubertstr. 15, Tel.: 75 01 65
Sportwart: Dr. Friedrich Hoffmann, Grunewald, Herthastr. 4a, Tel.: 49 20 01
Jugendwart: Fritz Gaub, Grunewald, Taubertstr. 15, Tel.: 75 01 65

Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.

Sportplatz Britz, Buschkrugallee 159/175, Geschäftsstelle: Rudolf Meyer, Britz, Pastor-Behrens-Straße 84, Tel.: 60 71 64
1. Vorsitzender: Erich Breustedt, Britz, Malchiner Str. 92, Tel.: 60 98 39
Sportwart: Willi Becker, Schöneberg, Röblingstr. 11
Herrensportwart: Jochen Lehmann, Britz, Franz-Körner-Str. 14, Tel.: 62 85 71
Jugendsportwart: Heinz Ehmke, Buckow II, Rudower Straße 69/71, Tel.: 87 05 51, App. 3342 von 8—16 Uhr
Frauensportwart: Ruth Streu, Britz, Hanne Nüte 50, Tel.: 60 91 30

SC Brandenburg e. V., Tennis-Abteilung

Charlottenburg, Harbigstraße, Tel.: 92 69 49
1. Vorsitzender: Franz Reymus, Zehlendorf, Heimat 55a, Tel.: 84 46 34
Sportwart: Martin Kober, Halensee, Westfälische Str. 42, Tel.: 97 85 75
Jugendwart: Erich Herker, Charlottenburg, Kantstr. 128, Tel.: 32 41 02

Dahlemer Tennis-Club e.V.

Dahlem, Schorlemer Allee 39/43, Tel.: 76 43 42
 1. Vorsitzender: Dr. Herbert Strencioch, Schlachtensee, Marinesteig 46, Tel.: 84 11 78
 Sportwart: Helmut Rosenbaum, Nikolassee, Potsdamer Chaussee 36, Tel.: 80 52 47
 Jugendwart: Jürgen Kliesch, Dahlem, Albrecht-Thaer-Weg Nr. 2, Tel.: 76 31 04

Tennisvereinigung Frohnau e. V.

Sportplatz Schönfließer Str. 11a, Tel.: 40 64 89
 1. Vorsitzender: Dr. jur. Ulrich Schmidt, Frohnau, Alemannenstr. 95, Tel.: 40 89 95
 Sportwart: Dr. med. Heinz Brunkow, Hermsdorf, Treskowstraße 1, Tel.: 40 73 30
 Jugendwart: Hans-Lutz Becker, NW 87, Altonaer Str. 14, Tel.: 39 82 14

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

Tempelhof, Paradedstr. 28/30, Tel.: 66 24 64
 1. Vorsitzender: Alfred Jahn, Neukölln, Sonnenallee 124, Tel.: 62 48 38
 Sportwart: Gerhard Mainzer, Tempelhof, Manfred-von-Richthofen-Str. 37, Tel.: 66 16 20
 Jugendwart: Martha Pfeiffer, Lichterfelde-Ost, Schillerstraße 10a, Tel.: 73 23 39

Grunewald-Tennis-Club e. V.

Grunewald, Flinsberger Platz 8—14, Tel.: 89 34 88, 89 17 26
 1. Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Schmargendorf, Kissinger Str. 15a, Tel.: 89 22 57
 Sportwart: Sven Fahle, Halensee, Joachim-Friedrich-Str. Nr. 21, Tel.: 97 10 21
 Jugendwart: Paul Agthe, W 30, Neue Winterfeldstr. 17, Tel.: 24 34 94

Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

Hermsdorf, Boumannstr. 11/13, Tel.: 40 93 50
 1. Vorsitzender: Dr. Horst Baenisch, Waidmannslust, Halalistr. 1, Tel.: 40 95 30
 Sportwart: Axel Leyke, N 65, Sternstr. 14, Tel.: 45 14 62
 Jugendwart: Hans Hoffmann, Waidmannslust, Nimrodstr. 44

Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.

Nikolassee, Spanische Allee 170, Tel.: 80 58 89
 1. Vorsitzender: Dir. i. R. Arthur Krusche, Nikolassee, Hohenzollernplatz 1, Tel.: 80 51 80
 Sportwart: Franz Taubel, Friedenau, Stubenrauchstr. 16a
 Jugendwart: Hermann Haenecke, Wannsee, Bergstr. 1, Tel.: 80 58 89

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz e. V.

Lichterfelde, Bäkestr. 13, Tel.: 73 49 21
 1. Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Lichterfelde 2, Lorenzstr. 66, Tel.: 73 58 42
 Sportwart: Theo Alber, Lichterfelde, Ringstraße 98, Tel.: 76 76 60
 Jugendwart: Franz Datow, Lichterfelde 2, Schillerstraße 35

Tennis-Club Lichtenrade Weiß-Gelb e. V.

Lichtenrade, Hohenzollernstraße 18a, Tel.: 70 87 79
 1. Vorsitzender: Eberhard Bahr, Lichtenrade, Krügerstr. 6
 Sportwart: Eberhard Stahn, Lichtenrade, Prinzessinnenstraße 3
 Jugendwart: Reiner Gehrke, Lichtenrade, Mozartstraße 37

Tennis-Club Mariendorf e.V.

Mariendorf, Wildspitzweg 1, Tel.: 75 26 37
 1. Vorsitzender: Alfred Heydrich, Steglitz, Flemingstr. 14a, Tel.: 79 11 93
 Sportwart: Wolfgang Rienitz, Neukölln, Jonasstr. 51a, Tel.: ab Mai 68 62 992
 Jugendwart: Günter Riebow, Neukölln, Karl-Marx-Straße Nr. 163, Tel.: 62 30 80

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

Anlage: Britz, Hannemannstr. 3—5, Tel.: 60 26 00
 Geschäftsstelle: Emma Schulz, Neukölln, Weisestraße 63, Tel.: 62 72 60
 1. Vorsitzender: Berthold Gölker, Tempelhof, Ringbahnstraße 44, Tel.: 75 44 29
 Sportwart: Gerhard Clemenz, NW 87, Klopstockstraße 14, Tel.: 39 49 64
 Jugendwart: Jürgen Hoffmeister, Britz, Fritz-Reuter-Allee Nr. 78, Tel.: 60 86 14

Tennis-Club „Grün-Weiß“ e. V., Nikolassee

Nikolassee, Kirchweg 24—26, Tel.: 80 54 32
 1. Vorsitzender: Walter Gabriel, Nikolassee, Im Mittelbusch 19b, Tel.: 80 69 21
 Sportwart: Dieter Rewicki, Zehlendorf, Sundgauer Str. 24, Tel.: 84 65 79
 Jugendwart: Eckhard Dehn, Nikolassee, An der Rehwielse Nr. 17

Olympischer Sport-Club (OSC), Tennis-Abteilung

Schöneberg, Dominicus-Sportplatz, Tel.: 71 99 90
 1. Vorsitzender: Alfred Boneß, Schöneberg, Hewaldstr. 6, Tel.: privat 71 67 23, Geschäft 71 37 37
 Sportwart: Heinz Titz, W 30, Rankestr. 21, Tel.: 24 99 11
 Jugendwart: dito

SV Osram, Tennis-Abteilung

Platz 1: Nordufer 28, Tel.: 46 66 76
 Platz 2: Amrumer Straße 16—26
 1. Vorsitzender: Gerhard Thiem, Wilmersdorf, Bundesplatz 17, Tel.: 46 41 41 (8—16 Uhr)
 Sportwart: Otto Korth, Reinickendorf, Arosener Allee 42, Tel.: 39 00 15 App. 248 (8—16 Uhr)
 Jugendwart: Marion Schwarz, Wilmersdorf, Nassauische Straße 59 bei Beger, Tel.: 87 21 95 (ab 18 Uhr)

Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Seydlitzstraße, Zugang hinter dem Haus Nr. 71, Tel.: 73 99 71
 1. Vorsitzender: Kurt Bachmann, Lankwitz, Kameradenweg 32, Tel.: 92 51 55
 Sportwart: Hein Boehm, Lichterfelde, Schöffenstr. 6, Tel.: 94 59 94
 Jugendwart: z. Z. nicht besetzt

BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung

Lankwitz, Marienfelder Straße 24—36, Tel.: 73 22 72
 1. Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Spandau, Neuendorfer Straße 95, Tel.: 37 79 34
 Sportwart: Erwin Hartmann, Schöneberg, Kufsteiner Straße 47, Tel.: 71 51 00
 Jugendwart: Hermann Teschner, Lichterfelde, Kopernikusstraße 10, Tel.: 77 26 36

BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung

N 65, Afrikanische Straße Ecke Sambesistraße

1. Vorsitzender: Robert Ertel, N 65 Ostender Straße 16
2. Vorsitzender: Dr. Klaus Riedel, SW 61- Krugbergstr. 13, Tel.: 46 44 11, App. 66 (9—16 Uhr)

Sportwart: Günther Pflanz, Charlottenburg, Krumme Straße 68

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

Reinickendorf-West, Sportplätze Scharnweberstraße

1. Vorsitzender: Willy Wiemers, Reinickendorf, General-Woyna-Straße 64, Tel.: 49 10 78 (9—16 Uhr auch 87 05 81)

Sportwart: Lothar Kleppeck, Reinickendorf 3, Beerenhorststraße 66, Tel.: 75 03 36

Jugendwart: Günter Schedler, Wittenau, Am Nordgraben Nr. 6c

Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55, Tel.: 89 22 07

1. Vorsitzender: Herbert Doeschner, Wilmersdorf, Pommersche Straße 16, Tel.: 87 12 73

Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Grunewald, Bettinastr. 5, Tel.: 89 14 10

Jugendwart: Walter Esser, Lichterfelde, Lermooserweg 65, Tel.: 73 68 55

Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V.

Siemensstadt, Schuckertdamm 345, Tel.: 38 32 00

1. Vorsitzender: Karl Frädrieh, Siemensstadt, Schuckertdamm 330, Tel.: 38 39 10

Sportwart: Helmut Arnold, Siemensstadt, Rohrdamm 72, Tel.: 38 48 35 (8—16 Uhr 87 01 21, App. 2321)

Jugendwart: Hans Woizeschke, Charlottenburg, Loschmidtstr. 18/20, Tel.: 34 33 92 (9—16 Uhr 34 47 87)

Spandauer Wasserfreunde, Tennis-Abteilung

Spandau, Zitadelle

Leiter der Tennis-Abteilung: Hans Lemke, Spandau, Teltower Straße 22, Tel.: 37 16 64

Sportlicher Leiter: Dieter Rybakowski, Charlottenburg, Bismarckstraße 70, Tel.: 32 21 12

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V., Tennis-Abt.

Spandau, Teltower Schanze am Elsgrabenweg

1. Vorsitzender: Werner Möller, Spandau, Ruhlebener Straße 161, Tel.: 37 55 88

Sportwart: Heinz Kassens, Spandau, Teltower Straße 24

Sport-Club Charlottenburg e. V. (SCC), Tennis-Abteilung

Geschäftsstelle: Charlottenburg, Einsteinufer 3, Tel.: 32 50 26

Tennisplätze an der Sportbaude, Charlottenburg, Waldschulallee, gegenüber Mommsenstadion, Tel.: 92 62 24

1. Vorsitzender: Erich Obermiller, Charlottenburg, Marienburger Allee 35, Tel.: 92 31 09

Sportwart: Kurt Krüger, W 15, Xantener Straße 17, Tel.: 91 75 87

Jugendwart: Margot Ziegert, Charlottenburg, Reichstraße 108, Tel.: 94 21 47

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

Lichterfelde, Géliustrasse 4, Tel.: 76 07 47

1. Vorsitzender: Alfred Eversberg, Steglitz, Südenstr. 60, Tel.: 72 76 70

Sportwart: dito

Jugendwart: Kurt Schüler, Lichterfelde, Géliustrasse 11, Tel.: 76 27 00



*ein Fruchtsaftgetränk
ohne Kohlensäure*

„Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau, Tennis-Abteilung

Platz 1: Hakenfelde, Wichernstraße

Abteilungsleiter: Dr. Martin Hornemann, Spandau, Seeburger Straße 6, Tel.: 37 12 14

Sportwart: Helmuth Schultz, Spandau, Eschenweg 97, Tel.: 37 41 83

Jugendwart: Erich Lemp, Spandau, Schönwalder Allee 65

Grün-Weiß-Grün 1919 e. V., Tegel

Tegel Gabrielenstraße 73/75, Tel.: 43 73 17

1. Vorsitzender: Diethelm Imm, Frohnau, Barthstraße 10b

Sportwart: Jürgen Gräff, Tegel, Dacheroedenstraße 6

Jugendwart: Gerhard Iben, Tegel, Bollestraße 34, Tel.: 45 50 34

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

Tempelhof, Bosestraße 6, Tel.: 75 76 03

1. Vorsitzender: Ernst Plötz, Tempelhof, Alboinplatz 3, Tel.: 70 26 23

Sportwart: Siegfried Giessler, Mariendorf, Eisenacher Straße 59

Jugendwart: Lore Beißer, Tempelhof, Blumenthalstraße 3, Tel.: 75 50 31

Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

Reinickendorf 1, Klemkestraße 41a, Tel.: 49 36 17

1. Vorsitzender: Hans Nürnberg, Reinickendorf 1, Markstraße 20, Tel.: 49 50 71

Sportwart: Dr. Willi Kötschau, Siemensstadt, Nonnendammallee 85a, Tel.: 38 17 99

Jugendwart: Willi Reinke, Reinickendorf 1, Büdnerring Nr. 41a, Tel.: 49 52 95

Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

NW 40, Kruppstraße 14a, Tel.: 35 17 06

1. Vorsitzender: Heinz Rabe, NW 21, Kruppstraße 5, Tel.: 35 25 91

Sportwart: Rudolf Fimmel, NW 21, Bochumer Straße 23, Tel.: 39 25 23

Jugendwart: Hans Becker, Tempelhof, Alboinstraße 39

Tennis-Club 56

Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)

1. Vorsitzender: Dr. Tausend, W 30, Motzstraße,
Tel.: 32 51 81 App. 993

Sportwart: Dipl.-Ing. Fritz Böhning, W 30, Nürnberger
Straße 29, Tel.: 24 18 85 oder 32 51 81 App. 313

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V. (TiB), Tennis-Abteilung

SW 61, Lilienthalstraße 17 (Columbiadam), Tel.: 66 43 55

1. Vorsitzender: Paul Nordhoff, SW 61, Graefestraße 71,
Tel.: 66 19 86

Sportwart: Kurt Hanky, SW 61, Hasenheide 58,
Tel.: 66 29 93

Jugendwart: Kurt Herholz, SW 61, Willibald-Alexis-Str.
Nr. 15, Tel.: 71 51 53

Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V., Tennis-Abt.

Tegel, Hatzfeldallee, Tel.: 45 86 28

1. Vorsitzender: Gerhard Fehst, Tegel, Gorkistraße 90,
Tel.: 43 55 90

Sportwart: Gerd Biczkowski, Reinickendorf, Scharnweber-
straße 111, Tel.: 84 30 26

Jugendwart: Bernd Bredlow, Waidmannslust, Fürst-Bis-
marck-Straße 21, Tel.: 24 92 31 App. 08

Volkssport Wedding 1862 e.V., Tennis-Abteilung

N 65, Volkspark Rehberge, Afrikanische Straße

1. Vorsitzender: Erich Käppner, N 65, Edinburger Str. 9,
Tel.: 46 10 87

Sportwart: Fritz Dammann, Steglitz, Bismarckstraße 32,
Tel.: 79 22 32, 13 01 11, App. 647 (8—16 Uhr)

Tennisclub „Weiße Bären“ e. V.

Wannsee, Am Kleinen Wannsee 7, Tel.: 80 62 78

1. Vorsitzender: Alfred Tloczyski, Wannsee, Hugo-Vogel-
Straße 14, Tel.: 80 62 78

Sport- und Jugendwart: Dr. Klaus-Achim Boseler, Wann-
see, Hohenzollernstraße 24, Tel.: 80 79 24

Tennis-Club Westend 59 e. V.

Charlottenburg, Jaffestraße (an der Deutschlandhalle)

1. Vorsitzender: Karl Mahlke, Halensee, Damaschkestr. 4,
Tel.: 97 87 68

Sportwart: Heinz Heyl, Charlottenburg, Droysenstraße 17,
Tel.: 97 83 19

Jugendwart: Horst Schmidt, Charlottenburg, Soorstr. 28,
Tel.: 92 13 81

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V., Tennis-Abteilung

Zehlendorf, Sven-Hedin-Straße, Sportplatz, Tel.: 84 37 29
und 84 90 41

1. Vorsitzender: Felix Friese, Zehlendorf, Teltower Damm
Nr. 22, Tel.: 84 38 96

Sportwart: Dieter Froelian, Dahlem, Molsheimer Straße 8,
Tel.: 76 47 63

Jugendwart: Erna Losensky, Zehlendorf, Argentinische
Allee 102, Tel.: 84 02 71

Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

Zehlendorf, Roonstraße 5—7, Tel.: 84 64 26

1. Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Schlachtensee, Eiden-
städter Weg 15, Tel.: 91 71 59

Sportwart: Jörg-Dieter von Lehmann, Zehlendorf, Bülow-
straße 25, Tel.: 84 82 14

Jugendwart: Otti Bär, Steglitz, Fritschweg 14

Tennis-Notizen

Alle Berliner Vertreter spielen auswärts in der Vor-
runde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft am 26./27.
Mai. **Große Medenspiele der Herren** (Wuppertal): Berlin
—Schleswig-Holstein, Westfalen—Niederrhein. **Große
Poensgenspiele der Damen** (Bremen): Berlin—Niedersachsen,
Hamburg—Nordwest. **Große Schomburgk-Spiele der
Senioren** (Hamburg): Berlin—Schleswig-Holstein, Nord-
west—Hamburg. **Große Henner-Henkelspiele der Jugend**
(Niedersächs. Tennis-Verband): Berlin—Schleswig-Hol-
stein, Niedersachsen—Hamburg.

*

Berlins junge Tennismeisterin Almut Sturm (Rot-
Weiß) kam an der Riviera zu schönen Erfolgen mit dem
Gewinn von zwei Turnieren. Im Endspiel in Cannes schlug
sie mit 6 : 4, 6 : 4 die Engländerin Rita Bentley, Vorjahrs-
siegerin beim Grunewald Tennis-Club. Ein rein deutsches
Finale gab es beim Carlton Cannes, wo Almut Sturm die
Essenerin Helga Niessen 7 : 5, 6 : 3 bezwang.

*

Nach dem „Caribbean-Circuit“ nahm der deutsche Ex-
meister Wolfgang Stuck (Rot-Weiß) noch an zwei Turnieren
in den USA teil. Auf der Reise des Berliners waren sein Sieg
über den Mexikaner Llamas und ein Fünfsatz-
kampf gegen Australiens Weltklassemann Emerson be-
sonders bemerkenswert. Schöne Erfolge errang Stuck im
Doppel mit dem Engländer Sangster über die Brasilianer
Fernandez/Barnes und die Amerikaner Holmberg/Reed.

*

Der Nachwuchs von 17 Nationen kämpft in dieser Saison
um den Galeapokal, den Frankreich, das Land der Stifte-
rin Madame de Galea, zu verteidigen hat. In vier Grup-
pen werden die Besten für die Endrunde in Vichy ermit-
telt. Deutschland spielt in einer Gruppe in Bad Nieuw-
poort zusammen mit Belgien, den Niederlanden und der
Tschechoslowakei.

*

Der Berliner Tennis-Spitzenspieler Peter Scholl (Rot-
Weiß) ist mit seiner Familie nach Nürnberg übersiedelt.
Er hatte bis Ende des Jahres lange Gastfreundschaft auf
Jamaika genossen und dort auch gute Angebote als Ten-
nislehrer bekommen. Den Absprung ins Berufsleben
macht er jedoch bei einer Nürnberger Industriefirma, die
einen neuen Schlager in Küchenartikeln herausbringt.
Tennis wird für Scholl nur noch in zweiter Linie kommen.
Sein neuer Club ist Noris Weiß-Blau Nürnberg.

Redaktionsschluß

Montag, den 4. Juni 1962

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Dieser Nummer liegen folgende Prospekte bei:

Georg Mauk, Berlin-Schöneberg, Sachsendamm 5—8, Telefon 71 30 34/35
Teppich-Keller, Berlin W 30, Tauentzienstraße 7, Telefon 24 65 58

Wir bitten um gefl. Beachtung.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und
Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



*Sei auch Du
ein ENGEL
im Verkehrsgedrängel*

Zum Verkehrssicherheitstag

*Alles regelt sich sehr gut,
wenn ihr immer das nur tut,
was von anderem Bestreben
ihr euch wünscht in diesem Leben.*

LANDESV ERKEHR SWACHT BERLIN E.V.



„Wir sehen uns später – ja?“



Bälle · Schläger · Schuhe

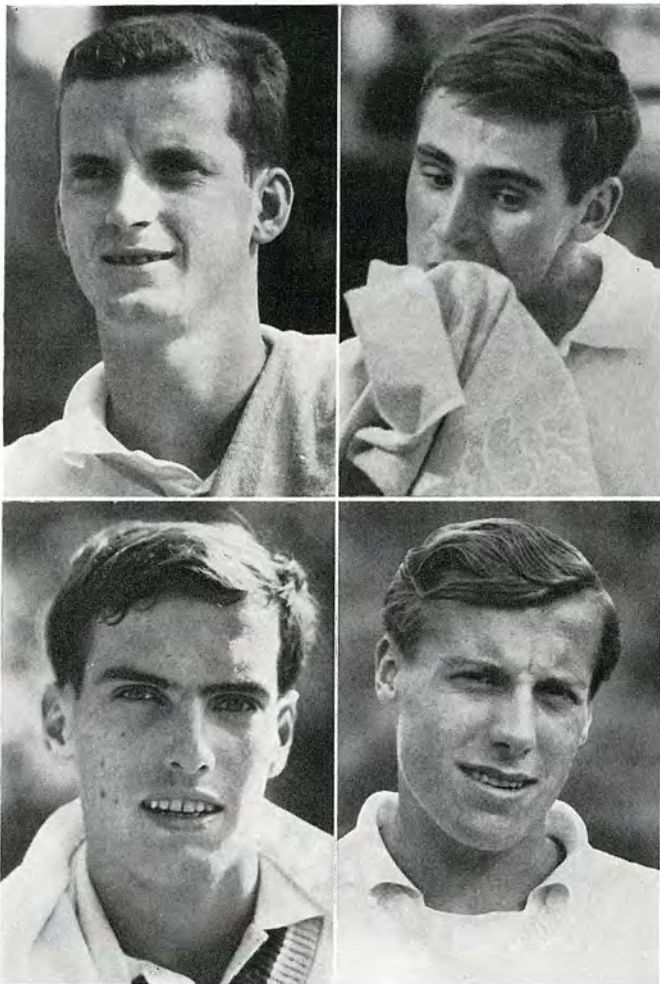
Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Wilhelm Bungert

Dieter Ecklebe

Ingo Buding

Christian Kuhnke

tragen die Hoffnung,
daß Deutschland in der 3. Runde
des Davis-Pokals gegen Südafrika
in Berlin gewinnt.

J A H R G A N G 1 1

J U N I 1 9 6 2

H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

3

Favoritenschreck Froehling wütete bei Rot-Weiß

Ein neuer Name erscheint in der „Tennis-Ahnengalerie“ an der Hundekehle: Amerikas 20jähriges großes Talent Frank Froehling gewann als Außenseiter den Moldenhauer-Gedächtnispreis auf dem internationalen Pfingstturnier beim LTTC Rot-Weiß mit 2:6, 4:6, 6:4, 6:4, 6:4 im Endspiel gegen den Deutschen Meister Ingo Buding. Der baumlange, schlanke Amerikaner war die angenehmste Überraschung des Turniers, das, mit Ausnahme des kühlen Schlußtages, vom Wetter begünstigt war. Ein Witz: um ein Haar wäre der spätere Turniersieger Froehling in der ersten Runde gegen den Brasilianer Pedro Bueno ausgeschieden, der schon zwei Siegbälle gehabt hatte. Froehling, Nr. 6 der amerikanischen Rangliste und in diesem Jahr Anwärter auf einen Platz in der Davispokalmannschaft seines Landes, zeigte eine blendende Kondition, große Kampfmentalität und ein aggressives Spiel mit einer tollen Vorhand und starkem Aufschlag. So stürzte er den an Nr. 1 gesetzten Französischen Meister Pierre Darmon mit 6:3, 6:8, 5:7, 6:4, 6:1. Dann schlug er den formverbesserten deutschen Exmeister Wolfgang Stuck 1:6, 6:4, 11:9, 6:0. Ingo Buding der den in der Vorschlußrunde enttäuschenden englischen Spitzenspieler Bobby Wilson 6:1, 6:1, 6:3 geschlagen hatte, schien im Endspiel den Amerikaner Froehling schon „am Boden“ zu haben. Er hatte so geschickt gespielt, mit der Variation seiner Bälle den Gegner unsicher gemacht und seine Rückhandschwäche ausgenutzt, daß der Amerikaner das Vertrauen zu seinem Angriffsspiel verloren zu haben schien. Doch die Kampfkraft Froehlings war noch nicht gebrochen. Im dritten Satz gelang ihm der Anschluß, und nach zweieinhalb Stunden vollendete er sei-

nen Triumph. Es war auch eine große Energieleistung des Amerikaners, der durchhielt, obgleich er sich bereits im Treffen mit Stuck die Hand wundgespielt hatte.

Nicht Maria-Esther Bueno, die zweimalige Wimbledon-siegerin aus Brasilien, sondern die kleine 19jährige Australierin Lesley Turner gewann bei den Damen. Die Südamerikanerin war noch nicht in Bestform. Sie erregte mit ihrem harten und variantenreichen Angriffsspiel Bewunderung, doch fehlte dem risikvollen Spiel die letzte Sicherheit, so daß sie in der Vorschlußrunde mit 3:6, 4:6 an der Australierin Jan Lehane scheiterte, die mit Netzrollern eine Portion Glück hatte. Lesley Turner hatte in der Vorentscheidung die deutsche Ranglisten-Erste Edda Buding mit härterem Spiel 6:0, 4:6, 6:3 ausgeschaltet. Das erbitterte australische „Familienduell“ der Damen gewann die Ranglistendritte Lesley Turner gegen die einen Platz vor ihr rangierende Jan Lehane nach zwei Stunden 8:6, 3:6, 6:2. Lesley Turner war die erfolgreichste Teilnehmerin. Außer dem Sieg im Dameneinzel holte sie sich auch mit ihrer Landsmännin und Einzel-Endspielgegnerin Jan Lehane das Damendoppel mit glatten 6:2, 6:1 gegen Rosa-Maria Darmon/Donna Floyd (Frankreich/USA). Und das Gemischte Doppel, eine rein australische Angelegenheit, gewann Lesley Turner mit dem Routinier Bob Howe mit 8:6, 7:5 gegen Jan Lehane/Warren Jaques. Im Herrendoppel winkte wenigstens ein „halber“ deutscher Sieg. Aber es sollte nicht sein. Wilhelm Bungert verlor nach glänzendem Beginn mit Bob Howe gegen die französisch-englische Paarung Pierre Darmon/Bobby Wilson in vier Sätzen 6:2, 3:6, 7:9.

Turnier-Termine 1962

14. 6.—17. 6.	Europameisterschaften der Senioren, Bad Dürkheim	23. 7.—29. 7.	V Verbandsmeisterschaft der 2. u. 3. Klasse, TC Mariendorf
18. 6.—24. 6.	V Berliner Stadtmeisterschaften, Zehlendorfer Wespen	26. 7.—29. 7.	A Internationales Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß
25. 6.— 1. 7.	O Turnier des TC Grün-Gold 1904	30. 7.— 7. 8.	B Internationale Deutsche Meisterschaften, Hamburg
1. 7.— 8. 7.	O Nordturnier, Tennis-Union Grün-Weiß	5. 8.—12. 8.	A Internationales Turnier, Grunewald TC
9. 7.—15. 7.	V Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913 u. TC Grün-Weiß Lankwitz	9. 8.—12. 8.	B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln
10. 7.—11. 7.	B Endrunde Kay-Lund-Spiele Deutsche Hochschul-Mannschafts-Meisterschaften	13. 8.—19. 8.	V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92
13. 7.—15. 7.	B Bundesnachwuchsturnier, Bamberg	22. 8.—26. 8.	B Deutsche Seniorenmeisterschaften, Bad Neuenahr
16. 7.—22. 7.	V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC	27. 8.— 2. 9.	O Jugendturnier SCC
16. 7.—22. 7.	B Nationale Deutsche Meisterschaften, Braunschweig	1. 9.— 2. 9.	B Schlußrunden, Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel- und Schomburgk-Spiele
23. 7.—29. 7.	V Verbandsmeisterschaft der 1. Klasse, TK Blau-Gold Steglitz	5. 9.— 9. 9.	O Ehepaar-Mixedturnier, LTTC Rot-Weiß
		9. 9.—13. 9.	O Lehrerturnier, VfL Berliner Lehrer (Süd)

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier.



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Daviscup in Berlin

Kaum verklang das internationale Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß, ist Berlin erneut Schauplatz eines Tennis-Großereignisses. Vom 15. bis 17. Juni findet die 3. Runde um den Davispokal zwischen Deutschland und Südafrika bei Rot-Weiß an der Hundekehle statt. Nach drei Jahren erlebt damit Berlin wieder einen Davispokalkampf. Die Freude darüber ist bei uns groß. Und wir glauben, die Berliner Tennisgemeinde wird den Verband auch nicht im Stich lassen, sondern durch einen starken Besuch dem Großereignis einen würdigen Rahmen geben. Wir begrüßen auf das herzlichste unsere südafrikanischen Gäste und die deutsche Davispokalmannschaft. Beiden wünschen wir, daß sie sich in unserer Stadt recht wohl fühlen mögen und schöne Stunden hier verleben. Wir hoffen auf einen großen Kampf!

Der Zufall hat es seltsam gefügt: die letzte Davispokalbegegnung zwischen Deutschland und Südafrika war 1953 in — Berlin. Damals siegte die deutsche Mannschaft mit Gottfried v. Cramm, Engelbert Koch, Rolf Göpfert und Horst Hermann über die Südafrikaner Jan Vermaak, Russel Seymour und Brian Woodroffe mit 3:2. Nach neun Jahren stehen sich die Mannschaften beider Länder erstmals wieder, und an gleicher Stätte, gegenüber.

Betrachten wir kurz den bisherigen Verlauf des Davispokals der Europazone in diesem Jahr: Im Viertelfinale stehen Schweden—Tschechoslowakei, Deutschland—Südafrika, Groß-Britannien—Brasilien und Ungarn—Italien, das die erstmals in dieser Saison teilnehmende Sowjetunion 5:0 ausbootete. Drei Begegnungen des Viertelfinale entsprechen den Erwartungen, hier verlief alles normal. Daß es aber in der 3. Runde zu der Paarung Deutschland

Nach neun Jahren wieder Deutschland — Südafrika

—Südafrika kommen würde, damit hatte man kaum rechnen können. Zwei Mannschaften sind auf der Strecke geblieben, die man weiter vorn erwartet hatte: Spanien stürzte gegen Deutschland in der 1. Runde, Frankreich, das im Vorjahr zu den letzten Vier der Europazone gehört hatte und dementsprechend „gesetzt“ worden war, scheiterte in der 2. Runde an Südafrika. So treffen also jetzt mit Deutschland und Südafrika jene beiden Teams aufeinander, die „Hecht im Karpfenteich“ gespielt haben. Die deutsche Mannschaft hat in Madrid beim 3:2-Sieg über Spanien gut gespielt und auch Glück entwickelt, da Spaniens „As“ Santana gesundheitlich noch nicht wieder ganz auf der Höhe war. Nachdem diese schwere Hürde genommen war, setzte die deutsche Mannschaft elegant und ohne Schwierigkeit mit 5:0 über die international noch nicht so starken Rumänen hinweg. (Besonderer Bericht siehe an anderer Stelle des Blattes.) Der Rumäne Tiriac, der nach seinen Kairoer Siegen im Frühjahr über namhafte Gegner sehr gefürchtet wurde, schien in Hannover gesundheitlich nicht voll auf dem Posten, blieb in jedem Falle den Beweis höherer Klasse gegen die deutschen Spieler schuldig.

Paukenschlag in Paris

Die Südafrikaner hatten zunächst die Schweiz 4:1 geschlagen, dann warteten sie — in Paris! — mit der Überraschung eines 3:2-Erfolges über Frankreich auf. Das war ein Paukenschlag für die Tenniswelt. Allerdings, wenn man sich ansieht, wie das Ergebnis zustande kam, erscheint es einem nicht so ganz unverständlich. Die Vertreter der „Springbocks“ spielten mit dem mehrmaligen

Der Herrenausstatter

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Landesmeister Gordon Forbes, dem jungen Clifton Drysdale und dem auch in Berlin bekannten routinierten Linkshänder Abe Segal. Die zwei Punkte für Frankreich machte — und damit mußte man von vornherein rechnen — der in diesem Frühjahr in besonders guter Form befindliche Landesmeister Pierre Darmon (6 : 3, 6 : 1, 6 : 2 gegen Forbes; 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2 gegen Drysdale). Drysdale hatte gar nicht an den südafrikanischen Meisterschaften teilgenommen, er weilte in den USA, wo er Ronnie Holmberg schlug. In der neuesten Rangliste an Nr. 3 eingestuft (ursprünglich als Ersatzmann), wurde er erstmalig für den Davis Cup nominiert; doch rechtfertigte der junge Südafrikaner bei seinem Einsatz das Vertrauen, denn in einem schweren Fünfsatzkampf schlug er Frankreichs Nr. 2, Pilet, der auch von Forbes bezwungen wurde. Das Doppel war also der neuralgische Punkt. Die Franzosen gingen das Risiko ein und setzten im Doppel die jungen Leute Barclay und Renavand ein, die aber enttäuschten und von dem starken Paar Forbes/Segal 6 : 4, 6 : 1, 6 : 3 glatt geschlagen wurden. So zog Südafrika mit einem 3 : 2 über Frankreich in die Runde der letzten Acht.

Auf deutscher Seite haben der Meister Ingo Buding und Wilhelm Bungert im Einzel und Bungert mit Christian Kuhnke im Doppel die Last der Davispokalkämpfe in dieser Saison getragen. Wir möchten gern hoffen, daß die junge deutsche Mannschaft die aufwärts zeigende Linie der Entwicklung in der 3. Runde fortsetzen kann. Wem es gelingt, unter die letzten Vier zu kommen — es wäre für Deutschland seit 1951 mit v. Cramm das erste Mal wieder —, der hat den Einbruch in die europäische Spitzenklasse vollzogen. Werden es unsere Spieler oder die Gäste aus dem anderen Kontinent sein? Die Südafrikaner sind ein hochinteressanter und guter Gegner, der aber geschlagen werden kann. Wir rechnen, nach harten Kämpfen, optimistisch mit einem deutschen Sieg. H. C.

CONRAD WEISS

Leichtes Spiel gegen Rumänien

Nach dem prachtvollen deutschen Sieg gegen Spanien in der ersten Davis Cuprunde in Madrid sollte turnusgemäß die nächste Runde gegen Rumänien in Köln stattfinden. Aber der Kölner Hockey- und Tennis-Club „Stadion Rot-Weiß“ hatte für die Begegnung kein Interesse, und der Deutsche Tennis-Bund war sehr glücklich, als der Vizepräsident des Bundes, Herr Fritz Küttemeyer, diesen Wettkampf für den Hannoverschen Tennisverein übernahm. Diesen schönen Entschluß kann man nicht hoch genug anerkennen; denn neben der Schwäche der gegnerischen Mannschaft und der voraussichtlich ungünstigen Wetterlage war auch noch die Kürze der Vorbereitungszeit ein schweres Handicap für den veranstaltenden Klub. An ein finanziell günstiges Ergebnis war überhaupt nicht zu denken und auch sportlich war wenig zu erhoffen. Vielleicht war es ein kleiner Trost für Hannover, daß wenigstens am ersten Tage der Wettergott uns zum ersten Male seit vielen Wochen etwas Sonnenschein gewährte, so daß wohl mindestens 1500 zahlende Zuschauer an diesem Tage unsere Spitzenspieler Buding und Bungert bejubeln und beglückwünschen konnten.

Unsere Leser haben die Spielergebnisse mit dem 5 : 0-Sieg unserer Mannschaft bereits in der Tageszeitung gelesen. Über das sportliche Ergebnis ist wohl nur zu sagen, daß wir in den fünf Wettkämpfen nicht einen einzigen Satz verloren und nur ein einziges Mal die Gegner unsere Spieler in Gefahr brachten, nämlich im zweiten Satz von Nastase gegen Bungert, wo Wilhelm schon 5 : 2 führte, den Gegner auf 6 : 5 in Führung gehen ließ, aber dann doch noch sehr sicher die letzten drei Spiele für sich entschied.

Über die einzelnen Spieler ist zu sagen, daß der Rumäne Nastase, ein untersetzter, muskulöser Mann von 28 Jahren, noch nicht die Stärke der deutschen Spitzenklasse besitzt und weder technisch reif noch taktisch routiniert genug ist, um Spieler von Europas Spitzenklasse zu gefährden. Mit Tiriac hatten wir in Hannover das gleiche Glück wie in Madrid mit Santana: der schlanke, sehnige John Tiriac, der älter als seine 22 Jahre aussieht, hatte im Kairoer Turnier Merlo, Jovanovic und Fraser geschlagen, ehe er in der Schlußrunde gegen Stolle unterlag. Aber in Hannover traf er mit einer Stirnhöhlenentzündung ein, die den zähen Spieler offensichtlich nicht zu seiner Höchstform auflaufen ließ, ihn aber nicht hinderte, an allen drei Tagen im ganzen 4 Matches auszutragen, um wenigstens die bestmögliche Trainingsgelegenheit gegen unsere guten deutschen Spieler auszunutzen. Über unsere deutschen Spieler ist wenig zu berichten, da die Spiele in Hannover für sie noch nicht einmal eine gute Trainingsgelegenheit waren. Keiner der rumänischen Gegner konnte das Tempo von Bungert oder Kuhnke halten oder mit einem Allroundkünstler wie Buding fertig werden. Interessante Momente gab es nur zweimal, nämlich im zweiten Satz des Matches Nastase—Bungert, wobei, wie schon berichtet, bei 5 : 2-Führung des Deutschen der Rumäne plötzlich anfang, ganz weich zu spielen und Wilhelm tatsächlich bald gelangweilt wurde und vier Spiele hintereinander verlor. Ähnliches ereignete sich im letzten Satz des Herrendoppels, als die Deutschen 5 : 1 führten, dann bei Heraufziehen schwerer schwarzer Wolken ihr Tempo überhasteten und die Gegner plötzlich auf 5 : 4 aufholen konnten. Erstaunlich war schließlich der Sieg von Tiriac am zweiten Tage im Zusatzmatch gegen Ecklebe. Der Kölner, in Examenssorgen, hatte erst kürzlich richtig mit dem Training begonnen; er spielte recht schön, aber ebenso recht unsicher und mußte beide Sätze (3 : 6, 7 : 9) an den rumänischen Meisterspieler abgeben.

Der Bundespräsident Franz Helmig und fast sämtliche Sportreferenten waren nach Hannover gekommen. Dr. Kleinschroth war Oberschiedsrichter, Ferdinand Henkel deutscher Mannschaftsführer und die deutsche Mannschaft mußte wegen der Pariser französischen Meisterschaften am Sonntagabend abreisen, ohne an dem üblichen Davis Cupfestessen teilnehmen zu können.

Hannover im Zahlenspiegel: Deutschland—Rumänien 5 : 0. Bungert—Nastase 6 : 1, 8 : 6, 6 : 2; Buding—Tiriac 6 : 4, 6 : 0, 6 : 3; Bungert/Kuhnke—Nastase/Tiriac 6 : 0, 6 : 3, 6 : 4; Bungert—Tiriac 6 : 1, 6 : 2, 6 : 2; Buding—Nastase 6 : 2, 6 : 2, 6 : 1.

Berliner Medenmannschaft erreichte Schlußrunde

Die Berliner Meden-Mannschaft der Herren konnte nach fast fünf Jahren erstmals wieder auswärts antreten. Die Freude der auserwählten Spieler war darüber natürlich groß, obwohl niemand behaupten soll, daß wir deswegen im Vorjahr den Titel gegen den Rheinbezirk verloren, damit wir wieder mal reisen können. Die Mannschaft mit Exmeister W. Stuck, Dallwitz, Windhoff, Unverdroß, Wensky, D. Stuck und Quack und dem Kapitän V. A. Hofer flog am Sonnabend, dem 26. Mai, früh nach Düsseldorf. Gut angekommen, wurde die Expedition vom Gastgeber in Pkws nach Wuppertal gefahren. Beim Abflug in Berlin herrschte schönes Wetter, bei der Ankunft Regen, Regen, Regen, das konnte ja nett werden.

Aber als nach dem Mittagessen um 14 Uhr die Meden-Vorrunde mit Berlin—Schleswig-Holstein und Niederrhein—Westfalen begann, hatte Gottseidank der Regen aufgehört, es stürten kaum noch kleine Schauer, so daß

die Plätze einwandfrei, wenn auch noch etwas weich waren. Berlin gab gegen Schleswig-Holstein nur einen Satz — Windhoff—Becker — ab und gewann auch alle Doppel ohne Mühe. Also 9:0 und Einzugs in die Zwischenrunde, wo Westfalen nach 6:3-Sieg über den Niederrhein schon auf uns wartete.

Da Elschenbroich fehlte, der vom Verband die Genehmigung für den Start in Paris hatte, da wir außerdem wieder ohne den Wahlberliner Nitsche (Starterlaubnis für seinen alten Verband Württemberg) spielten, wurde die Aufgabe jetzt bedeutend schwerer. Aber auch Westfalen mußte auf zwei gute Spieler, Kissel und Feldbausch, verzichten. Wegen des sehr unbeständigen Wetters mußte schon am Sonntagvormittag begonnen werden. Die ersten drei lauteten: Windhoff (gegen seinen alten Verband besonders ehrgeizig) — Steinhoff, Unverdroß—Mohr und Quack—Tillmann. Alle drei Berliner gewannen den 1. Satz sehr sicher. Aber dann änderte sich das Bild. Zwar Windhoff gewann auch den 2. Satz und brachte Berlin 1:0 in Führung. „Pappi“ Unverdroß kam gegen Mohr auch bis zum Matchball, aber diesen wollte er seltsamerweise am Netz gewinnen. Die 2:0-Führung, die schon winkte, rückte wieder in die Ferne. Der Westfale Mohr gewann den 2. Satz und war im Entscheidungssatz dem Siege sehr nahe, zumal Unverdroß sehr unter Konditionsmangel zu leiden schien. Doch Mohr schlug sich selbst durch seinen Ärger über zwei Entscheidungen des Unparteiischen, die mir selbst richtig schienen. Unverdroß faßte wieder Tritt und kam mit cleverem Spiel noch zum Sieg, der den zweiten Punkt für Berlin bedeutete. Inzwischen war auch Quack gegen den stark verbesserten Tillmann ins Schwimmen gekommen, er verlor den 2. Satz wohl nur knapp, war aber im letzten Satz klar 1:6 unterlegen, obwohl er wieselflink von einer Ecke in die andere lief. Er hatte aber seine Linie verloren, es hieß nur noch 2:1 für Berlin.

Dann spielte Dallwitz sein bekanntes Angriffstennis, und der frühere Westfälische Meister Mertins hatte keine Chance, zumal er taktisch völlig falsch spielte. So wurde er vom Platz „geschossen“, also 3:1 für Berlin. Meden-Debütant „Moppelchen“ Stuck schlug Dahlmann sehr sicher. Er gab bei diesem Kampf dem Publikum durch häufige Bemerkungen über sein offenbar ihn selbst nicht befriedigendes Spiel Gelegenheit zum Schmunzeln. 4:1 für Berlin, das war eine beruhigende Führung. Nun folgte das letzte, aber auch interessanteste Einzel zwischen den Nummern Eins beider Verbände, Exmeister Stuck und dem blutjungen deutschen Hallenmeister Kreinberg. „Paule“ wirkte vor dem Spiel etwas nervös. Vielleicht dachte er an die Niederlage beim Hallenfinale gegen Kreinberg im Winter. Er fand auch zunächst nicht seine bekannte Sicherheit und mußte sehr kämpfen, um den 1. Satz 6:4 zu gewinnen. Mit dem Satzgewinn im Rücken, spielte er dann ein prächtiges Tennis und überzeugte eindrucksvoll. Das große Talent Kreinberg lief auf dem Platz

wie ein gehetztes Reh herum und war sicherlich sehr froh, als er das Ende erreicht hatte. So hatten wir nach den Einzeln die Partie bereits für uns entschieden und konnten in den Doppeln zaubern. Das nahm Dallwitz zu wörtlich. Das „Traum“-Tennis, das er an der Seite von W. Stuck spielte, war ein schlechter Traum, sonst hätte die Verlegenheitspaarung der Westfalen, Mohr/Steinhoff, nicht gewinnen dürfen. Quack/Wensky gewannen in drei Sätzen gegen Dahlmann/Mertins, dafür konnten in drei Sätzen Tillmann/Kreinberg unser Doppel Windhoff/D. Stuck niederkämpfen.

Mit dem 6:3-Sieg über Westfalen hat Berlin die Endrunde der Medenspiele erreicht, wo wir mit dem Vorjahrsieger Rheinbezirk, Niedersachsen und Bayern auf sehr starke Gegner treffen werden.

Die Zeit zwischen den Spielen wurde gut mit Skat usw. ausgefüllt, hierbei waren die Letzten der Rangliste immer wieder die Ersten. Am Sonnabendabend saß man nett zusammen, es plätscherten munter die Reden . . .

Obleich alles wie am Schnürchen klappte — der Turnierleitung in Wuppertal herzlichsten Dank —, waren alle Teilnehmer zufrieden, noch vor Mitternacht wieder in Berlin zu landen und sich von den zwei langen Tagen im eigenen Bett zu erholen. Eberhard

Ergebnisse: Berlin—Schleswig-Holstein 9:0, W. Stuck—Niesing 6:1, 6:0; Windhoff—Becker 6:3, 4:6, 6:3; Dallwitz—Saul 6:2, 6:4; Unverdroß—Ruge 6:3, 7:5; D. Stuck—Vinck 6:1, 7:5; Quack—Dr. Wolff 6:2, 6:3; Dallwitz/W. Stuck—Becker/Niesing 6:0, 6:2; Dr. Stuck/Windhoff—Ruge/Dr. Wolff 6:4, 6:4; Quack/Wensky—Saul/Vinck 6:1, 6:4.

Berlin—Westfalen 6:3, W. Stuck—Kreinberg 6:4, 6:0; Windhoff—Steinhoff 6:4, 6:4; Dallwitz—Mertins 6:3, 6:4; Unverdroß—Mohr 6:4, 5:7, 8:6; D. Stuck—Dahlmann 6:4, 7:5; Quack/Tillmann 8:6, 4:6, 1:6; Dallwitz/W. Stuck—Mohr/Steinhoff 7:5, 7:9, 1:6; D. Stuck/Windhoff—Kreinberg/Tillmann 3:6, 6:4, 7:9; Quack/Wensky—Dahlmann/Mertins 9:7, 3:6, 6:4.

Auch Berlins Damen in der Schlußrunde

Mit großen Erwartungen startete unsere Damen-Mannschaft zu der Vor- und Zwischenrunde der Poensgenspiele nach Bremen. Galt es doch endlich, nach langer Zeit den Weg zu der Schlußrunde über den alten Rivalen Hamburg zu erkämpfen. Die Erwartungen wurden nicht getäuscht; der große Wurf gelang, gelang gleich so, daß auch die größten Optimisten innerhalb der Mannschaft überrascht waren. Die gefürchteten Hamburgerinnen wurden am 2. Tag souverän mit 7:2 geschlagen.

Der erste Tag brachte auf der hübschen Anlage des Tennisvereins „Werder“ Bremen die Begegnungen Berlin gegen Niedersachsen und Hamburg gegen Tennisverband

Individuelle Füßpauschalreisen

Kanarische Inseln 23 Tage

ab DM 1130,—

21 Tage Aufenthalt mit Vollpension

Paris 7 Tage

***** Hotel DM 395,—**

6 Übernachtungen mit Frühstück incl. aller Abgaben

AMERICAN LLOYD FRANCE VOYAGES

Reisebüro: Berlin W 15, Kurfürstendamm 36, Tel.: 91 24 56/57



Nordwest. Hier setzten sich die Favoriten glatt durch. Berlin gewann 8:1, und auch der Sieg Hamburgs fiel glatt aus. Zu erwähnen wäre, daß das Berliner Doppel Frau Richter/Frl. Alber in 3 Sätzen gegen Frau Sikorski (vormals Frau Stephanus) und Frl. Söhlmann überraschend verlor.

Die Niedersachsen, die im Gegensatz zu Hamburg und Nordwest mit einer völlig verjüngten Mannschaft nach Bremen kamen, haben sich tapfer und fair geschlagen. Gegen die Routine der Berliner Damen waren sie aber machtlos.

Für den Sonntag, an dem die Spiele bereits um 9.30 Uhr begannen, hatten wir uns vorbereitet. Es wurde sogar, was unseren Damen hoch anzurechnen ist, auf den Bowlabend verzichtet, sie gingen um 10 Uhr ins Bett und waren tatsächlich pünktlich und vollkommen fit auf dem Platz.

Frau Pohmann eröffnete den Reigen gegen Frl. Topel. Nach kleiner Unsicherheit war sie bald im Bilde, beherrschte Frl. Topel in jeder Phase des Kampfes und gewann glatt 6:3, 6:3. Unser „Nesthäkchen“, Carola Alber, gerade dem Juniorenalter entwachsen, spielte an sechster Stelle. Ich habe selten eine Spielerin gesehen, die sich in so kurzer Zeit so stark verbessert hat. Hart und schnell spielend, ließ sie ihrer Gegnerin, Frau Carstens, keine Chance, und da auch ihr „Schmerzskind“, der Aufschlag, klappte, gewann sie 6:4, 6:4, obwohl ihre Gegnerin, jeden Ball anschneidend und viele Stops anwendend, nicht so einfach zu schlagen war. Frl. Timm hatte es am schwersten. Gegen ihre junge, talentierte und einen schönen Stil spielende Gegnerin Frl. Schwen gab sie ihr Bestes, konnte aber eine Dreisatzniederlage nicht verhindern. Frl. Sturm begann gegen ein alles riskierendes Frl. Herich etwas unglücklich. Unser Fräulein „Pokerface“ ließ sich aber nach dem glatt verlorenen ersten Satz nicht entmutigen, dachte offensichtlich an ihren Platz in der Rangliste und gewann die beiden nächsten Sätze. Ein schweres Spiel hatte Frau Richter gegen Frl. Bohlens zu bestehen. Wenn sie auch in 2 Sätzen 6:4, 7:5 gewann, so war der Sieg doch sehr hart erkämpft. 1:4 im ersten Satz zurückliegend, gewann sie ihn 6:4. Im zweiten Satz führte sie bereits 5:2. Obwohl sie schon mehrere Matchbälle hatte, zog Frl. Bohlens auf 5:5 gleich. Unsere Nerven wurden hart strapaziert, denn dieser Sieg hätte für uns bereits den halben „Weg nach Rom“ bedeutet. Daher atmete alles erleichtert auf, als der letzte Ball geschlagen war. Frl. Maaß spielte gegen die Schwester unseres Verbandssportwartes Walther Rosenthal, Frau von Ladiges. Nach verlorenem ersten Satz, der aber Frau von Ladiges viel Kräfte gekostet hatte, gewann Frl. Maaß den zweiten Satz und führte im letzten bereits 5:1, doch durch mehrere Regen-Unterbrechungen und als Brillenträgerin besonders behindert, kam sie aus dem Schlag. Als in der Pause Frau von Ladiges verkündete, daß sie dieses Match noch gewinnen will und dann auch tatsächlich auf 4:5 herankam und zu „fünf Beide“ einen Spielball hatte, wurden unsere Gesichter immer länger. Doch Frl. Maaß besann sich darauf, daß man mit harten Schlägen viel erreichen kann, und brachte uns mit 6:4 im dritten Satz die so ersehnte 5:1-Führung, die den Gesamtsieg bedeutete.

Die Doppelspiele, bei denen Hamburg die großen Routiniers Frau Dietz-Hamel und Frau Flemming einsetzte, waren eine Augenweide. Frl. Alber, gut unterstützt von Frau Richter, vollierte und schmetterte aus jeder Lage. Es war für sie lehrreich, daß sie gerade gegen eine so gute Doppelspielerin wie Frau Dietz-Hamel spielen konnte. Frau Pohmann und Frl. Sturm gewannen ihr Doppel gegen Frl. Herich und Frl. Schwen ohne große Anstrengung 7:5, 6:1, wobei man hier das kluge Spiel von Frau Pohmann und die harten Schläge von Frl. Sturm bewundern konnte. Auf das dritte Doppel Frl. Timm/Frl. Maaß gegen Frau Flemming/Fr. v. Ladiges mußten wir nach

11:13 verlorenem ersten Satz (unsere Damen führten bereits 5:2) verzichten, da es bereits 15.30 Uhr geworden war und wir am Abend noch in Berlin sein wollten.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß es eine der schönsten Runden war, die ich je gesehen habe. Die Kameradschaft und das in jeder Hinsicht einwandfreie Benehmen unserer Spielerinnen war vorbildlich. Eine unterstützte die andere, wo sie nur konnte.

Mein besonderer Dank gebührt dem Mitglied der LTTC Rot-Weiß-Sportkommission, Werner von Schamann, der auf meine Bitte sofort bereit war, mit seinem Wagen mitzufahren und vier Spielerinnen mitzunehmen. Auch ihm war es zu verdanken, daß unsere Gemeinschaft in Bremen wirklich im wahrsten Sinne des Wortes eine Gemeinschaft war. Die Stimmung war ausgezeichnet, besonders natürlich nach dem Gruppensieg.

Weiterhin möchte ich auch unserem Lehrer Kurt Pohmann danken, der durch sein Training unsere Damen „fit“ machte. Den Spielerinnen selbst noch einmal Dank dafür, daß sie sich so tapfer den Weg in die Schlußrunde erkämpft haben. Zum Abschluß unserer Fahrt fand nach der Rückkehr die Siegesfeier in den Clubräumen des LTTC Rot-Weiß statt, dabei wurde noch einmal gemeinsam der schönen Kämpfe gedacht.

Was uns in Bremen nicht gefiel: Als wir am Freitag um 20.30 Uhr im Hotel ankamen, da „wartete“ auf uns ein Viertelpfund Kaffee und eine Willkommenseile, vom Gastgeber war aber leider niemand zu sehen. Am nächsten Tag mußten wir uns nach dem Frühstück mühsam den Weg nach der Anlage erkunden. Erst um 12 Uhr hatten wir bei der Begrüßung begriffen, daß Frau Stieder, die uns von früheren Kämpfen bekannt war, die Vertreterin des Veranstalters war. Aber es war trotz allem doch schön!

Alexander Moldenhauer

Ergebnisse: Berlin—Niedersachsen 8:1. Sturm—Uttermann 6:4, 6:3; Pohmann—Sikorski 6:1, 6:2; Richter—Söhlmann 7:5, 6:3; Timm—Hoffmann 7:5, 4:6, 7:5; Maaß—Buschmann 6:2, 4:6, 6:4; Alber—Lühmann 6:2, 7:5; Pohmann/Sturm—Uttermann/Buschmann 6:2, 6:2; Alber/Richter—Sikorski/Söhlmann 6:3, 7:9, 1:6; Maaß/Timm—Hoffmann/Wittneben 6:4, 3:6, 6:4.

Berlin—Hamburg 7:2. Sturm—Herich 2:6, 6:2, 6:1; Pohmann—Topel 6:3, 6:3; Richter—Bohlens 6:4, 7:5; Timm—Schwen 6:3, 2:6, 0:6; Maaß—v. Ladiges 2:6, 6:2, 6:4; Alber—Carstens 6:4, 6:1. Pohmann/Sturm—Herich/Schwen 7:5, 6:1; Alber/Richter—Dietz/Topel 4:6, 6:3, 6:4; Maaß/Timm—Flemming/v. Ladiges 11:13, zurückgez.

Jungen siegten - Mädchen verloren

Mit sehr geteilter Siegeszuversicht bestieg die fast vollzählige Berliner Henner-Henkel-Mannschaft den fahrplanmäßigen Linienbus nach Hannover: die jungen Herren hatten an ihrem Sieg keinen Zweifel, die jungen Damen gaben sich etwas zaghafter.

Nach nerv-, aber keineswegs „flachstötender“ 6stündiger Schuckelei war die niedersächsische Landeshauptstadt erreicht, wo der „Hochzeitsreisende“ Peter Arendt (er verließ blutenden Herzens das „süße Leben“ einer vieltägigen Dorfhochzeit — eine große Schwester von ihm war maßgeblich daran beteiligt — und eilte mit dem Nachtzug zu seinen Kameraden) uns erwartete. Mit Privatwagen ging es in die Gastgeberklubs: die Mädchen zum DTV, die Jungen zum HTV.

Nach dem gehaltvollen Mittagmahl begannen die Spiele um 14 Uhr. Beide Trupps hatten als ersten Gegner Schleswig-Holstein. Bei den Mädchen stand es bereits nach den Einzeln 4:2 gegen uns: Petra Bär und Barbara Kylling siegten zwar souverän, doch der Rest der Truppe verlor mehr oder weniger glatt. Besonders „Biene“ Maja (Moll) schien etwas indisponiert. Die bei den Doppeln erhoffte Wende blieb aus; nur Regine Meier und Barbara Kylling konnten das zweite Doppel gewinnen. So war Berlin mit 3:6 aus dem Rennen.

Für die Jungen war der erste Spieltag gegen das schwächer gewordene Schleswig-Holstein wenig aufregend. So erschöpfte sich hier das Wettkampfmäßige in einem inner-mannschaftlichen Zwiſt, wer die wenigſten Spiele abgibt. „König“ wurde Bambino H.-J. Pohmann an Nr. 6 mit einem lupenreinen 6:0, 6:0-Ergebnis. Das Ganze endete mit einem glatt 9:0, wobei nicht ein Satz und ganze 40 Spiele abgegeben wurden.

Der erste Tag fand ſeinen Abſchluß mit einem Tanzabend beim DTV, d. h. für die Jungen war es mehr ein Tanzabend-„Torso“, da ſie von harter Hand um 1/2 10 Uhr in die Quartiere, in dieſem Falle in den Schlafräum des HTV im Klubhaus beordert wurden. Allerdings durften vorher noch vor der vereinſeigenen Mattscheibe im HTV-Klubhaus die kriminaliſtiſchen und philanthropiſchen Heldentaten des TV-Volkshelden Perry Mason bewundert werden.

Am Sonntag früh um 9 Uhr begann dann wieder der Ernst des Tennislebens. Beide Vertretungen ſahen ſich Niedersachsen gegenüber, doch während es für die jungen Damen gewiſſermaßen nur noch um die Ehre ging, mußten die Junioren gewinnen, da es jetzt um die Teilnahme an den Henner-Henkel-Endspielen (voraussichtlich in Bayern) ging. Die Sache nahm den erwarteten Verlauf: Die Mädchen verloren ein zweites Mal mit 3:6. Es ſiegten Anne-Eva Burchardt, die es dieſmal wohl packen wollte, in drei knappen Sätzen, und Petra Bär, die erneut überzeugte, glatt in zwei Sätzen. Beide holten noch das 1. Doppel, ſo daß Petra zur erfolgreichſten Spielerin wurde.

Am etwas ſchmerzlichen, aber nicht unerwarteten Endresultat (letzter Platz) gab es aber nichts zu rütteln.

Die Junioren dagegen gingen als klare Favoriten auf den Platz und nach kurzer Zeit auch gleich mit 3:0 in Führung, denn Ha-Jo Plötz, Michael Engel und H.-J. Pohmann gewannen mehr oder weniger glatt. Beim Rest (Rainer Schaberg, Peter Arendt und Bernd Heidborn) gab es dagegen überraschend knappe Resultate: Rainer gewann 8:6, 7:5, Berner gab ſogar den Mittelsatz ab, ehe er den Punkt 6:2, 5:7, 6:1 an Land gezogen hatte. Ganz beſonders dramatiſch lief es jedoch bei Peter Arendt ab. Peter, augenſcheinlich nicht im Vollbeſitz ſeiner Kräfte — die nächtliche Eiſenbahnfahrt forderte ihren Tribut —, hatte den erſten Satz 4:6 verloren. Im zweiten führte er 5:3, mußte aber den Gegner auf 5:5 gleichziehen laſſen. Das Ringen um das 11. Spiel war noch nicht entſchieden, als ſich Peter in ſchlimmer Weiſe den Fuß vertrat. Peter ſpielte jedoch anſtändigerweiſe das Match zu Ende und verlor natürlich 4:6, 5:7. So ſtand es nach den Einzeln 5:1 für Berlin und die anſchließenden Doppel waren wiederum zur Bedeutungsloſigkeit verdammt. Trotzdem wurden alle drei ſicher gewonnen und ſomit das imponierende Endresultat 8:1 ſichergeſtellt.

Die abendliche Heimfahrt verlief in großartiger Stimmung, und die Pappis und Mammis, die ihre „Kleinen“

zu mitternächtlicher Stunde auf dem Stuttgarter Platz erwarteten, werden ſich ſicher über die geröteten Bäckchen gefreut haben . . . Höker

Hamburger Senioren stoppten Berlin

Die Hoffnungen der Berliner Seniorenmannſchaft, auch in dieſem Jahr die Endrunde der Großen Schomburgk-Spiele zu erreichen, hat ſich leider nicht erfüllt. Wir gewannen zwar das erſte Spiel der Vorrunde, ſcheiterten dann aber im Kampf um den Gruppensieg am alten Rivalen Hamburg.

Am erſten Tag ſtanden ſich der Gastgeber Hamburg und Nordweſt ſowie Berlin und Schleswig-Holſtein gegenüber. Sowohl Hamburg als auch Berlin ſiegten glatt mit 7:2 bzw. 6:3. Am Abend des erſten Tages waren alle Spieler in dem wundervollen Clubhaus des Marienthaler Tennis- und Hockey-Clubs vom Hamburger Tennis-Verband zu einem Bankett geladen.

Am Sonntagmorgen trat dann die Berliner Mannſchaft, nicht unerheblich verſtärkt durch Tiſchtennis-Altmeiſter Raack vom BTTC Grün-Weiß, recht zuverſichtlich gegen Hamburg an. Um es vorwegzunehmen: Berlin verlor 2:7, wobei lediglich Balz gegen Dr. Tuebben und Raack gegen Bundes-Jugendſportwart Hülbert ihre Einzel gewinnen konnten. Während Berger recht unglücklich gegen Wilkens 6:3, 9:11, 4:6 verlor, unterlagen Steller und Rogahn, beide weit unter Form ſpielend, glatt. Henselmann, ebenfalls ſchlecht aufgelegt, gab beim 4:6, 2:4-Rückſtand wegen einer Sehnenzerrung auf. Nach den Einzeln lagen also die Berliner ſchon 2:4 hinten, ſo daß die Ausſichten auf einen Geſamtsieg nur noch ſehr gering waren. Alle drei Doppel, Balz/Berger, Raack/Steller, Rogahn und der für den verletzten Henselmann einſpringende Mannſchaftsführer Nürnberg, verloren in drei Sätzen! Wir hatten uns also noch gut gewehrt; das Endergebnis fiel zahlenmäßig mit 2:7 zu hoch aus.

Ein Genuß für die zahlreichen Zuſchauer war das Spiel von Balz gegen Dr. Tuebben. „Bubi“, wie ihn ſeine Berliner Freunde nennen, hatte ſich einen genauen „Schlachtplan“ zurechtgelegt. Sein Vorhaben war, Dr. Tuebben mit Stopbällen Kraft und Luft zu nehmen. Von dieſem Plan ging er auch nicht ab, als er den erſten Satz mit 0:6 verloren hatte. Hatte Dr. Tuebben die Stopbälle im erſten Satz noch erlaufen und Balz mit ſeinen Returns ausgeſpielt, ſo erreichte er im weiteren Verlauf des Kampfes dieſe Bälle immer ſeltener bzw. konnte ſie nicht mehr zu Gewinnpunkten verwandeln. So hatte es Balz von Spiel zu Spiel leichter, Dr. Tuebben, der nun immer häufiger Bälle verſchlug, auszuspielen und den zweiten und dritten Satz jeweils mit 6:0 zu gewinnen. Eine feine Leiſtung von „Bubi“! Schade, daß er nicht an den Deutſchen Seniorenmeyſterſchaften teilnimmt. Er wäre ein ſtarker Vertreter Berlins.

FO TO
Leisegang

ſeit 1889

Das alte Spezialgeſchäft für

FOTO-

KINO

PROJEKTION-

PRISMENGLÄSER

VERGRÖßERUNGSAPPARATE

Berlin-Charlottenburg 2
Kantſtraße 138

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwingliſtraße

Die Berliner Tennis-Senioren haben ihren Hamburger Kameraden, die bisher immer knapp unterlagen, den Sieg ehrlich gegönnt.

Dem Hamburger Tennis-Verband und dem Marienthaler Tennis- und Hockey-Club und seiner Turnierleitung sei an dieser Stelle nochmals sehr gedankt für die herzliche Aufnahme, die freundliche Betreuung und die vorbildliche Abwicklung der Spiele.

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart

Tribüne für den Turnierspieler

Ausschreibungen

Berliner Stadtmeisterschaft

beim Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.,
Berlin-Zehlendorf, Roonstr. 5—7, Tel.: 84 64 26

Zeit: 18. 6.—24. 6. 62, täglich 15 Uhr, am Sonnabend von 10 Uhr an.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Dameneinzel, Herreneinzel, Damendoppel, Herrendoppel.

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1962 ordnungsgemäß gemeldet sind. Die Teilnehmerzahl der Liga-vereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klassen können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herreneinzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

Die **Nennungen** sind gesammelt durch die Vereine bis Donnerstag, den 14. Juni, 14 Uhr, schriftlich an die Zehlendorfer Wespen zu richten.

Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele 4,— DM und Doppelspiele 2,50 D-Mark pro Teilnehmer.

Auslosung: Donnerstag, 14. Juni, 20.30 Uhr im Clubhaus der Zehlendorfer Wespen.

Turnierbeginn: Montag, den 18. Juni, 15 Uhr.

Turnier des BTC Grün-Gold

Berlin-Tempelhof, Paradedstr. 28—30, Tel.: 66 24 64

Zeit: 25. 6.—1. 7. 62

Auszug aus der Ausschreibung:

Das Ortsturnier ist offen für Berliner Spieler, ausgenommen Ranglisten-Nr. 1—6 (Herren) und 1—5 (Damen).

Konkurrenzen: Herren- und Dameneinzel, Herrendoppel, Mixed, Senioren- und Seniorinneneinzel.

Jeder Teilnehmer kann nur für zwei Konkurrenzen melden.

Nennungen bis Mittwoch, den 20. 6., 20 Uhr, nur schriftlich an E. Schinke, Berlin SW 61, Grimmstr. 23.

Auslosung: Donnerstag, den 21. Juni, 20 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: 25. Juni, 15 Uhr.

Nordturnier

auf der Anlage der Tennis-Union „Grün-Weiß“, Berlin-Reinickendorf, Klemkestraße, Tel.: 49 36 17

Zeit: 1. 7.—8. 7. 62, evtl. schon vom 30. 6., 15 Uhr.

Auszug aus der Ausschreibung:

Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Nordberliner Tennisvereine, ausgenommen solche, die an den Verbandsspielen anderer Vereine oder anderer Verbände teilnehmen. Jeder Teilnehmer ist nur für 2 Konkurrenzen startberechtigt.

Nennungen bis Mittwoch, den 27. 6. 62, an Karl Marlinghaus, Berlin-Hermsdorf, Drewitzstr. 15, Tel.: 40 53 73 und 13 01 11 App. 184.

Auslosung: Donnerstag, 28. 6., 20 Uhr, im Clubhaus der Tennis-Union.

Turnierbeginn: Um eine termingemäße Abwicklung zu gewährleisten, wird gebeten, schon am Sonnabend, dem 30. 6., 15 Uhr, von der Spielmöglichkeit Gebrauch zu machen.

Berliner Jugendmeisterschaften

Steglitzer Tennis-Klub 1913, Lichterfelde, Gélieustr. 4, Tel.: 76 07 47 (**männliche** Jugend); TC Grün-Weiß Lankwitz, Lichterfelde, Bäkestr. 13, Tel.: 73 49 21 (**weibliche** Jugend)

Zeit: 9. 7.—15. 7. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. 12. 43 geboren sind.

Gespielt werden: A. Junioren-Einzel, B. Juniorinnen-Einzel, C. Junioren-Doppel, D. Juniorinnen-Doppel, E. Knaben-Einzel (1947 und später geb.), F. Mädchen-Einzel (1947 und später geb.).

Die Juniorinnen und Mädchen spielen beim TC Grün-Weiß Lankwitz die Einzel- und Doppelspiele bis zur Vorschlußrunde. Die Junioren und Knaben spielen beim Steglitzer TK, wo auch die Vorschluß- und Schlußrunden der Juniorinnen und Mädchen stattfinden.

Nennungsschluß: Mittwoch, den 4. Juli, 18 Uhr. Nennungen an Steglitzer TK.

Auslosung: Donnerstag, den 5. Juli, 19 Uhr, im Clubhaus des Steglitzer TK.

Turnierbeginn: Mädchen: Sonnabend, 7. Juli, 14 Uhr (Lankw.). — Juniorinnen: Sonntag, 8. Juli, 9 Uhr (Lankw.). — Junioren: Sonnabend, 7. Juli, 14 Uhr, und Sonntag, 8. Juli, 14 Uhr (Steglitz). — Knaben: Sonntag, 8. Juli, 9 Uhr (Steglitz).

Spielbeginn an allen anderen Tagen 15 Uhr.

Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes

Dahlemer Tennisclub, Schorlemer Allee 39—43, Tel.: 76 43 42.

Zeit: 16. 7.—22. 7. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Das Turnier ist offen für die Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1939/1943. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel, Herren-Doppel (evtl. Damen-Doppel).

Nennungsschluß: Donnerstag, den 12. 7., 18 Uhr. Meldungen an Dahlemer TC.

Auslosung: Donnerstag, den 12. 7., 20.30 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: 16. 7.; gespielt wird an den jeweiligen Tagen von 16 Uhr an.

General-Bourne-Pokal

Am Sonnabend, dem 21. Juli 1962, 15 Uhr, beginnen die Mannschaftskämpfe um den General - Bourne - Pokal. Zugelassen sind alle dem Berliner Tennis - Verband angehörenden Vereine sowie alliierte Tennis-Clubs. Gespielt wird jeweils ein Herren-Einzel, ein Damen-Einzel, ein Herren-Doppel, ein Damen-Doppel, ein Gemischtes Doppel.

Meldungen sind schriftlich an den Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, bis spätestens Sonnabend, den 14. Juli 1962, 18 Uhr, zu richten.

Die Auslosung der Spiele sowie der Plätze erfolgt am Sonntag, dem 15. Juli 1962, 18 Uhr, im Clubhaus des TC Blau-Weiß.

Die Vorrunden finden am 21., 28. Juli und 4., 11. August 1962 statt. Falls der Sonnabend verregnet, wird am Sonntag vormittag nachgespielt.

Spielresultate sind an das Sekretariat des Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad einzusenden.

Auslosung Cilly-Aussem-Pokal

Zehlendorfer Wespen	}	_____
Sutos	}	_____
Frohnau	}	_____
TiB	}	_____
VfL Lichtenrade	}	_____
Tempelhofer TC	}	_____
LTTC Rot-Weiß	}	_____
Weiß-Rot Neukölln	}	_____
Brandenburg	}	_____
Blau-Weiß	}	_____
SCC	}	_____
Grün-Weiß Nikolass.	}	_____
BFC Preußen	}	_____
Hermisdorfer SC	}	_____
Berl. Schl.-Club	}	_____
Grunewald	}	_____
Lankwitz	}	_____
BSV 92	}	_____
Z 88	}	_____
Blau-Gold Siemens	}	_____

Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal

Die Auslosung der Schwenker- und Aussem-Pokalspiele der Jugendlichen ergab die nachstehenden Paarungen. Die Spiele der 1. Runde sind bis zum 1. Juli, die der 2. Runde bis zum 8. Juli auszutragen. Die Klubs werden gebeten, die Spieltermine miteinander zu verabreden. Die dritte und die folgenden Runden werden erst nach den Sommerferien gespielt. — Gemäß § 6 der Spielordnung für die Jugendpokalspiele finden die Spiele der 1. Runde auf den Anlagen der Klubs statt, die die niedrigere Auslosungsziffer haben (Beispielsweise hat bei den Aussem-Pokalspielen Zehlendorfer Wespen Nr. 1, der Siemens TK die Ziffer 20). Sollten Klubs sich nicht an den Spielen beteiligen wollen, so bitte ich, die Gegner rechtzeitig zu benachrichtigen.

Auslosung Harry-Schwenker-Pokal

Blau-Gold Steglitz	}	_____
Grün-Weiß Lankwitz	}	_____
Preußen	}	_____
TC Mariendorf	}	_____
Gr.-Weiß-Gr. Tegel	}	_____
Grün-Weiß Nikolass.	}	_____
STK 13	}	_____
Tempelhofer TC	}	_____
Wespen	}	_____
BSV 92	}	_____
Brandenburg	}	_____
VfL Lehrer Nord	}	_____
BTTC Grün-Weiß	}	_____
Weiß-Rot Neukölln	}	_____
TC Tiergarten	}	_____
VfL Lichtenrade	}	_____
Siemens TK	}	_____
Z 88	}	_____
TV Frohnau	}	_____
Sutos	}	_____
VfL Tegel	}	_____
Grunewald	}	_____
SCC	}	_____
Blau-Weiß	}	_____
Blau-Weiß Britz	}	_____
TU Reinickendorf	}	_____
LTTC Rot-Weiß	}	_____

Hans Unger, Verbands-Jugendwart



LEISTUNG ENTSCHEIDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN**, **FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute – die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH**-Gabriele.
- Des Managers Trick – er rechnet mit Quick – der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz Schloßstraße 33
72 03 81

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1962 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1962 auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00. Der Jahresbeitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,20 pro Person. Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei.

Wir bitten, die Meldungen unbedingt nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive), männliche und weibliche getrennt, einzureichen. Nach Rücksprache mit dem Sportverband Berlin machen wir unmißverständlich darauf aufmerksam, daß die Zahlung der Totogelder sofort gesperrt wird, falls die erbetenen Mitteilungen bei uns nicht bis spätestens 15. Juli 1962 eingehen.

Meldegebühren für Mannschaften

Für die Verbandsspiele sind pro Mannschaft DM 5,—, pro Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 2,— zu zahlen. Bei Überweisung der Gebühren auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.

Spielordnung beachten!

Wir haben Veranlassung, schon wieder zu beanstanden, daß die Spielordnung von verschiedenen Vereinen immer noch nicht beachtet wird. Wir waren leider gezwungen, einige mit Ordnungsstrafen zu belegen. Wir bitten noch einmal um Beachtung.

Neue Formulare für Sportreisen

Der Senator für Jugend und Sport macht bekannt, daß zur vereinfachten Abwicklung bei der Antragstellung und Bearbeitung von Fahrkostenzuschüssen zu Sportreisen nach Westdeutschland neue Antragsformulare entwickelt wurden, die ab sofort zu benutzen sind. Sie werden auf schriftliche oder fernmündliche Anforderung unter 71 05 11 App. 708 oder 757 dem betreffenden Verein zugesandt. Die bisher ausgegebenen Antragsmuster können nach dem 31. Mai 1962 nicht mehr bearbeitet werden.

Nachmeldungen 1962

Dahlemer Tennis-Club

Herr Migge
Herr Rosentreter
Herr Harbarth

Berliner Hockey-Club

Herr Christian Primke
Herr Julius Perzina

TK Blau-Gold Steglitz

Herr Heinke
Herr Brandes
Frl. Elke Gatzert

VfL Berliner Lehrer (Nord)

Herr Wloka
Herr Clarfeld

Grunewald TC

Junior Sascha Brust
Junior Mich. Gorny
Juniorin Constanze Klein
Juniorin Susanne Klein
Achim Christ

TC Blau-Weiß

Herr Jürgen Trendel
Herr Ulrich Ebers

TC Mariendorf

Herr Harry Hause

Sport-Club Charlottenburg

Junior Jan Heymann
Junior Thomas Georgi

Tennis-Club 56

Herr Günter Heitmann
Herr Wolfgang Körner

Volkssport Wedding

Frau Gerda Nentwig

Berl. Tennis-Club 1904

Grün-Gold

Herr Antonio Cruz
Charfauros
Herr Eberhard Jung

Grün-Weiß Lankwitz

Herr Konrad Kaun
Herr Karl Hauschulz

BFC Preußen

Herr Plett

TC Grün-Weiß-Grün Tegel

Frau Elfriede Krause
Frau Helga Eiserbeck

Turngemeinde in Berlin

Herr Heinz-Jürgen Weikow
Herr Johannes Zunft

Berichtigung zum Anschriftenverzeichnis

(Bitte ausschneiden und in Ihre Nr. 2 einkleben)

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

Charlottenburg 9, Thüringer Allee 6—11, Tel.: 92 48 83

1. Vorsitzender (Präsident): Dipl.-Ing. H. J. Lamprecht,
Steglitz, Neckarsulmer Str. 9, Tel.: 75 34 42

Sportwart: Dr. H.-J. Drimborn, Charlottenburg 9,
Meerscheidstr. 13, Tel.: 92 44 78

Jugendwart: Eberhard Pannhorst, Charlottenburg,
Frankenallee 5, Tel.: 92 65 33

Tennis-Club „Grün-Weiß“ e. V., Nikolassee

Nikolassee, Kirchweg 24—26, Tel.: 80 54 32

1. Vorsitzender: Otto Lorentzen, Schlachtensee, Eider-
stedter Weg 15 a, Tel.: 84 35 57

Sportwart: Dr. Günter Rogmans, Nikolassee, Im Mittel-
busch 25, Tel.: 80 70 36

Jugendwart: Hans-Heinz Großmann, Nikolassee, Lück-
hoffstr. 22, Tel.: 80 55 93

VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abt. Nord

Volkspark Rehberge, Eingang Petersallee

1. Vorsitzender: Dr. Günter Meyer, Berlin 41, Am Fichten-
berg 10, Tel.: 72 62 98

Sportwart: Hans Brunke, Berlin 21, Kaiserin-Augusta-
Allee 97, Tel. 39 34 97

Jugendwart: Dieter von der Horst, Berlin 21, Kaiserin-
Augusta-Allee 97, Tel.: 39 34 97

Grün-Weiß-Grün 1919 e. V., Tegel

Tegel, Gabrielenstr. 73—75, Tel.: 43 73 17

1. Vorsitzender: Diethelm Imm, Frohnau, Barthstr. 10 b
Sportwart: Jürgen Gräff, Tegel, Dacheroedenstr. 6

Jugendwart: Gerhard Neitzel, Tegel, Ziekowstr. 139,
Tel.: 43 55 58

PORZELLAN



Bauch

TEMPELHOF
Platz der Luftbrücke 666011
STEGLITZ
Albrechtstr. 12 (nahe S-Bahn)
Tel. 79 23 63

GESCHENKE



Partner für Freundschaftsspiele gesucht

Der Paderborner Tennis-Club 1923 e. V., Jupp Joppen, Delbrück/West., Am Kreuzberg, Tel. 226 u. 583 Delbrück, möchte mit einem Berliner Tennis-Club freundschaftliche wie sportliche Beziehungen aufnehmen. 3 Plätze, ein gemütliches Clubhaus. Spielstärke wahrscheinlich unsere 1. Verbandsklasse. Der Club fördert mehr die Kameradschaft als den Star, mehr die Geselligkeit als das Siegen müssen. Nach dem letzten Satz darf ein Wettspiel nicht beendet sein. Es muß in fröhlicher Runde fortgesetzt werden. Unter diesem Motto spricht der Paderborner Tennis-Club die evtl. Berliner Gäste an. Im Herbst wird eine Berliner Mannschaft mit 8 Herren und 4 Damen und einigen Reisebegleitern erwartet. Unterbringung bei dortigen Mitgliedern, verlängertes Wochenende (3—4 Tage).

*

Der Hildener Tennis-Club Rot-Weiß e. V., Heinz Beier, Hilden, Düsseldorfer Str. 77, Tel. 42 84, möchte gegen einen Berliner Club ein Freundschaftsspiel durchführen. Spielstärke: Herren Spitze der 1. Klasse des Bergischen Kreises, Damen aufgestiegen in die 2. Verbandsklasse Niederrhein. Verlängertes Wochenende mit einer Damen- und einer Herrenmannschaft zu je 6 bis 8 Spielern.

Interessenten für beide Freundschaftsspiele werden gebeten, sich mit dem betreffenden Verein direkt in Verbindung zu setzen.

Tennis-Notizen

Da die 3. Runde des Davispokals Deutschland—Südafrika vom 15. bis 17. Juni nach Berlin vergeben wurde, bedeutet das zusammen mit dem vorausgegangenen Pfingstturnier und dem für den 5. bis 8. Juli geplanten internationalen Turnier des TC Blau-Weiß drei tennissportliche Großveranstaltungen innerhalb der kurzen Zeit von vier Wochen in Berlin. **Blau-Weiß** befürchtet, daß für sein Turnier, zumal kurz vor den Ferien, nicht genügend Publikumsinteresse vorhanden ist, und hat deswegen die **Veranstaltung abgesagt**.

*

Totgesagte leben besonders lange. Spieler, deren gemeldete Niederlage sich als „Ente“ erwies, bringen es auf einem Turnier besonders weit. Das trifft auf das deutsche Davis-Cup-Doppel Bungert/Kuhnke bei den internationalen Französischen Tennismeisterschaften zu. Mit ihrem Eindringen in die Schlußrunde des Herrendoppels haben die beiden jungen Deutschen einen so sensationellen Erfolg errungen, wie er noch keinem deutschen Paar nach dem Kriege in Paris beschieden war. Nachdem Bungert/Kuhnke 9:7, 8:6, 7:5 über Neeley/Gulyas (USA/Ungarn) gewonnen hatten, kam die Meldung, daß die beiden Deutschen in der nächsten Runde an den an Nr. 2 gesetzten Australiern Laver/John Fraser gescheitert seien. Tatsächlich aber gewannen Bungert/Kuhnke gegen Laver/John Fraser 2:6, 7:5, 6:2, 6:4. Dann setzten sie ihre Siegeserie fort: sie schlugen die Amerikaner Douglas/Froehling 2:6, 7:5, 6:4, 8:6 und erreichten mit 6:2, 3:6, 7:5, 13:11 über die Engländer Pickard/Knight die Schlußrunde gegen die Wimbledonssieger Emerson/N. Fraser, denen sie 3:6, 4:6, 5:7 unterlagen.

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Unser Club beteiligte sich in diesem Jahr mit 7 Mannschaften an den Verbandsspielen. Unsere 1. Damenmannschaft mit Fr. Hering, Moll, Jusseit, Metscher, Moldenhauer und Becker konnte den Gruppensieg erringen. Wir gratulieren dieser jungen

Mannschaft sehr herzlich! Ob sie ein ernsthafter Anwärter auf den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse ist, wird sie noch im Entscheidungsspiel der beiden Gruppenersten unter Beweis stellen müssen, sind doch die Siege mit 8:1 und 6:3 über die 2. Mannschaften von Disconto-Bank und VS Wedding erzielt worden. Voraussichtlich am Sonnabend, dem 16. Juni, fällt die Entscheidung gegen die 1. Damenmannschaft vom VS Wedding. Als diese Zeilen in Druck gingen, standen Zeit und Ort der Begegnung leider noch nicht fest.

Auch unsere 1. Herrenmannschaft bewies erneut ihre Formverbesserung, die sich schon in der vergangenen Saison abzeichnete. Sie setzte sich mit 6:3 gegen GWG Tegel, mit 5:4 gegen TC 56 und mit 6:3 gegen Spandau 60 durch. Die Entscheidung um den Gruppensieg sollte am 3. Juni gegen SV Reinickendorf fallen. Bei einem Stande von 3:3 nach den Einzeln mußte der Kampf wegen ungünstiger Witterung und Unbespielbarkeit der Plätze abgebrochen werden. Unserer Mannschaft wird es schwer fallen, sich noch in dieser Begegnung durchzusetzen, ist sie doch in 2 Doppeln immerhin schon durch Satzverluste in Rückstand gekommen. Dieses Spiel soll voraussichtlich am 16. Juni um 15 Uhr auf unseren Plätzen fortgesetzt werden.

Wir geben schon jetzt allen Clubmitgliedern den Termin des diesjährigen Turniers um die Clubmeisterschaften bekannt. Es beginnt am Sonnabend, dem 25. August. Meldeschluß ist am Donnerstag, dem 23. August, 21 Uhr. Anschließend findet im Clubheim die Auslosung statt. Weitere Bedingungen wolle jeder der zu gegebener Zeit im Clubheim durch Aushang bekanntgegebenen Ausschreibung entnehmen.

R. M.

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht

und preiswert im

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 97 37 24

*

*Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten*

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Veröffentlicht sind alle die Ergebnisse, die bis Redaktionsschluß vorlagen!

Liga-Klasse Herren

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—TV Frohnau
Sieger: TV Frohnau 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Paloheimo—Pflugradt 6 : 2, 6 : 3, Mangel—Grunwald 6 : 3, 6 : 2, Balz—Schwimmer 6 : 0, 6 : 0, Dinow—Müller 6 : 3, 6 : 1, Becker—Walter 6 : 2, 6 : 3, Klemens—J. Reiter 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Paloheimo/Dr. Brunkow—Pflugradt/Schwimmer 9 : 7, 6 : 3, Mangel/Dinow—Grunwald/Müller 4 : 6, 6 : 0, 6 : 8, Balz/Becker—Walter/Reiter 6 : 3, 7 : 5.

Siemens Blau-Gold—Blau-Weiß
Sieger: Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Plötz—Runge 6 : 4, 6 : 2, Unverdroß—Brämer 6 : 2, 6 : 2, Mansfeld—Maiwald 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Heyde—Roth 7 : 5, 9 : 7, Peters—Gropp 6 : 0, 6 : 1, Güntsche—Kumm 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Runge/Brämer 6 : 1, 8 : 6, Plötz/Peters—Maiwald/Roth 6 : 0, 6 : 1, Mansfeld/Güntsche—Gropp/Gansau 6 : 3, 6 : 0.

Grün-Gold—Grunewald TC
Sieger: Grün-Gold 6 : 3, 12 : 7

Einzel: Gastler—Wenzel 6 : 4, 6 : 4, Thomas—Hackenberger 6 : 3, 6 : 3, Mainzer—v. Zelewski 6 : 2, 6 : 4, Dr. Rohrbeck—Dr. Tarnayi 7 : 5, 6 : 2, Kusicke—Retzlaff 8 : 10, 4 : 6, Kuchenbrand—Schelhaase 5 : 7, 6 : 8. **Doppel:** Mainzer/Kuchenbrand—Wenzel/Pusemann 6 : 2, 8 : 6, Thomas/Kusicke—v. Zelewski/Pfann 4 : 6, 5 : 7, Gastler/Dr. Rohrbeck—Hackenberger/Dr. Tarnayi 3 : 6, 6 : 3, 6 : 0.

Berliner Schlittschuh-Club—Zehlendorfer Wespen
Sieger: Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 12 : 10

Einzel: K. H. Eckerlein—Drescher 6 : 2, 1 : 6, 3 : 6, D. Eckerlein—Mathis 6 : 3, 6 : 2, Gadomski—Dr. Ausonio 6 : 4, 7 : 5, Sneddon—Thiedtke 2 : 6, 6 : 2, 8 : 6, Wichmann—Lindmüller 7 : 5, 6 : 3, Köhler—Fingas 7 : 9, 4 : 6. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Drescher/Thiedtke 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Gadomski/Köhler—Mathis/Lindmüller 3 : 6, 1 : 6, Sneddon/Wichmann—Dr. Ausonio/Fingas 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6.

TV Frohnau—Siemens Blau-Gold
Sieger: Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 10

Einzel: Runge—Paloheimo 7 : 5, 7 : 9, 6 : 3, Brämer—Mangel 8 : 6, 6 : 3, Maiwald—Balz 2 : 6, 4 : 6, Roth—Dinow 6 : 4, 6 : 0, Gropp—Becker 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Grund—Klemens 6 : 4, 0 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Runge/Brämer—Paloheimo/Dinow 7 : 5, 6 : 0, Maiwald/Roth—Balz/Becker 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Gropp/Grund—Mangel/Dr. Brunkow 4 : 6, 3 : 6.

Blau-Weiß—SCC
Sieger: Blau-Weiß 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Plötz—Spannagel 6 : 0, 6 : 1, Unverdroß—Kluge 6 : 4, 6 : 1, Mansfeld—Stoffer 10 : 12, 2 : 6, Heyde—Thron 9 : 7, 3 : 6, 6 : 2, Peters—Wunderlich 6 : 1, 8 : 6, Güntsch—Hale 6 : 4, 2 : 6, 6 : 0. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Spannagel/Kluge 6 : 4, 6 : 1, Plötz/Peters—Stoffer/Thron 6 : 3, 6 : 2, Mansfeld/Güntsch—Wunderlich/Hale 6 : 2, 6 : 3.

Grunewald TC—Berliner Schlittschuh-Club
Sieger: Grunewald TC 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Wenzel—K. H. Eckerlein 3 : 6, 2 : 6, Hackenberger—D. Eckerlein 6 : 3, 7 : 5, v. Zelewski—Reinke 8 : 6, 5 : 7, 6 : 2, Dr.

Tarnayi—Gadomski 6 : 1, 6 : 4, Retzlaff—Sneddon 3 : 6, 4 : 6, Schelhaase—Wichmann 6 : 3, 6 : 0. **Doppel:** v. Zelewski/Pfann—Gebr. Eckerlein 5 : 7, 1 : 6, Hackenberger/Dr. Tarnayi—Reinke/Gadomski 6 : 4, 9 : 11, 8 : 6, Wenzel/Pusemann—Sneddon/Schacht 11 : 9, 6 : 3.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz
Sieger: Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 6

Einzel: Drescher—König 6 : 3, 6 : 0, Mathis—Metzing 4 : 6, 3 : 6, 7 : 9, Dr. Ausonio—Datow 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Thiedtke—Rosenthal 5 : 7, 7 : 5, 6 : 2, Lindmüller—Lehmann 3 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Fingas—Baumgarten 6 : 2, 8 : 6. **Doppel:** Drescher/Thiedtke—König/Metzing 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Mathis/Lindmüller—Datow/Rosenthal 6 : 4, 6 : 4, Dr. Ausonio/Fingas—Lehmann/S. König 6 : 2, 6 : 2.

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 1
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 8
Zehlendorfer Wespen schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 11 : 11
TV Frohnau schlägt Siemens Blau-Gold 8 : 1, 17 : 3
Grunewald schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6 : 3, 13 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 8
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 5 : 4, 12 : 9

3. Mannschaften

TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 2
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 12 : 8
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1
Siemens Blau-Gold schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5
Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 3
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 5

4. Mannschaften

TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 2
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 1
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 9 : 0, 18 : 1
TV Frohnau schlägt Siemens Blau-Gold 6 : 3, 13 : 8
Blau-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 13 : 9
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 3
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 4
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1

5. und 6. Mannschaften

Siemens Blau-Gold schlägt Rot-Weiß VI 6 : 3, 12 : 10
Rot-Weiß V schlägt SCC 7 : 2, 14 : 5
Zehlendorfer Wespen schlägt Grunewald TC VI 6 : 3, 14 : 10
Grunewald TC V schlägt Rot-Weiß VI 6 : 3, 13 : 7
Grunewald TC VI schlägt SCC V 8 : 1, 17 : 4

Liga-Klasse Damen

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—BSV 92
Sieger: BSV 92 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Maaß—R. Meier 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3, Joecks—Kollath 6 : 4, 6 : 2, Schulz—Polzin 6 : 3, 3 : 6, 7 : 5, Stieghorst—Heenen 1 : 6, 5 : 7, Krüger—Bierdel 1 : 6, 2 : 6, Tesmer—Kötschau 4 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Maaß/Joecks—R. Meier/Polzin 7 : 5, 6 : 3, Schulz/Stieghorst—Kollath/Heenen 7 : 9, 6 : 2, 3 : 6, Krüger/Tesmer—Bierdel/Kötschau 6 : 2, 6 : 1.



Buding
erprobt

TENNIS-PARADIES
B U D I N G
Bandol/Var., Frankreich

Buding
gelobt

Weltklasse-Tennis-Schläger

SUPER MULTIPLY

Rahmen englisches Holz

Beste Naturdarm-Schafsaiten

5fach geleimt

DM 32,50

Leder-Griff-Band

Uneingeschränkte Qualitäts-Garantie

12 oz 12½ oz 13 oz 13½ oz 14½ oz 15 oz
Griffstärken 1–5

Auslieferung: Export Service Handwerk GmbH, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 88 · Fernruf: 18 13 15

SCC—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 6

Einzel: Timm—Maaz 6 : 1, 6 : 3, Fabian—Ebers 6 : 0, 11 : 9, Klausenberg—Specht 8 : 6, 6 : 2, v. Natzmer—Schlöbke 2 : 6, 3 : 6, Dr. Hickstein—Steu-del 10 : 8, 6 : 3, Zarr—Henselmann 4 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Timm/v. Natzmer—Maaz/Steu-del 1 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Fabian/Klausenberg—Ebers/Specht 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Dr. Hickstein/Zarr—Schlöbke/Henselmann 6 : 3, 6 : 4.

Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC

Sieger: Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 12 : 10

Einzel: P. Bär—Wehle 2 : 6, 6 : 8, Burchardt—Homburg 5 : 7, 9 : 7, 6 : 2, Beer—Richter 4 : 6, 4 : 6, Auhagen—Flory 6 : 1, 6 : 1, Messow—Lange 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Rau—Schormüller 6 : 0, 6 : 2. **Doppel:** P. Bär/Burchardt—Wehle/Homburg 6 : 2, 6 : 8, 6 : 8, Beer/Auhagen—Richter/Flory 7 : 9, 6 : 2, 3 : 6, Messow/Rau—Lange/Schormüller 6 : 4, 6 : 3.

Grün-Gold—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 15 : 9

Einzel: C. Alber—Schinke 6 : 3, 6 : 8, 6 : 2, König—Wendt 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Rosenthal—Buchholz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1, Alber—Meine 5 : 7, 6 : 1, 2 : 6, Donath—Friedrichsen 6 : 4, 6 : 1, Henniger—Gumhold 6 : 3, 2 : 6, 5 : 7. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Wendt/Friedrichsen 6 : 1, 6 : 0, Alber/Donath—Schinke/Gumhold 6 : 1, 6 : 3, König/Henniger—Meine/Buchholz 6 : 8, 6 : 4, 0 : 6.

Blau-Weiß—Siemens Blau-Gold

Sieger: Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Timm—Koppelman 6 : 4, 6 : 4, Fabian—Rathke 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3, Fischer—Schoenwälder 1 : 6, 3 : 6, Klausenberg—Gansau 6 : 1, 6 : 4, v. Natzmer—Jopt 6 : 1, 6 : 3, Dr. Hickstein—Buchholz 6 : 0, 6 : 0. **Doppel:** Timm/Fischer—Koppelman/Gansau 3 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Fabian/Klausenberg—Rathke/Buchholz 6 : 8, 6 : 1, 6 : 1, v. Natzmer/Dr. Hickstein—Schoenwälder/Jopt 6 : 1, 6 : 3.

2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 3
Blau-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 16 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 8 : 1, 16 : 2
Grün-Gold schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0
SCC schlägt BSV 92 7 : 2, 16 : 4
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1

3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 17 : 2
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 6
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 0

4. und 5. Mannschaften

Siemens Blau-Gold schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 4
Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß IV 8 : 1, 17 : 3

I. Klasse Herren

1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg

Sieger: Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 0

Einzel: Göser—Sabath 6 : 3, 6 : 3, Nowak—Baumann 6 : 0, 6 : 0, Wankmiller—Stan 6 : 4, 6 : 3, Bachmann—Dr. Mieck 6 : 2, 6 : 2, Henckel—Kohtz 6 : 2, 7 : 5, Dr. Hopp—Reymus 6 : 2, 6 : 0. **Doppel:** Wankmiller/Bachmann—Sabath/Dr. Mieck 6 : 0, 6 : 1, Göser/Henckel—Stahn/Kohtz 6 : 2, 6 : 1, Nowak/Volkman—Baumann/Reymus 6 : 1, 6 : 4.

TC Tiergarten—Zehlendorf 88

Sieger: Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 8

Einzel: Oppert—Lüdicke 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, Streichhan—Kapp 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Steller—Rathsack 6 : 2, 6 : 4, Mehlitz—Schröter 6 : 2, 6 : 4, Osterkorn—Becker 7 : 5, 6 : 4, Sudrow—Gregor 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Oppert/Streichhan—Kapp/Rathsack 3 : 6, 3 : 6, Steller/Sudrow—Lüdicke/Schröter 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4, Osterkorn/Mehlitz—Becker/Gregor 6 : 3, 4 : 6, 4 : 6.

TiB—BSV 92

Sieger: BSV 92 6 : 3, 14 : 6

Einzel: Volgmann—Suckrow 6 : 0, 6 : 0, Sturzebecher—Schülke 6 : 3, 6 : 1, Preuk—Feierabend 4 : 6, 4 : 6, Knöbber—Achtenhagen 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Kotz—Bertram 7 : 5, 7 : 5, Galle—Schmidt 6 : 3, 6 : 1. **Doppel:** Volgmann/Sturzebecher—Schülke/Bertram 6 : 2, 6 : 1, Preuk/Knöbber—Achtenhagen/Schulz 3 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Kotz/Galle—Suckrow/Schmidt 6 : 4, 6 : 0.

SC Brandenburg—TC Tiergarten

Sieger: TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 11

Einzel: Lüdicke—Sabath 2 : 6, 6 : 0, 6 : 1, Rapp—Dr. Laeber 4 : 6, 2 : 6, Rathsack—Baumann 6 : 0, 6 : 2, Schröter—Stan 9 : 7, 6 : 4, Becker—Dr. Mieck 4 : 6, 6 : 8, Gregor—Kohtz 1 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Rapp/Rathsack—Dr. Laeber/Baumann 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Lüdicke/Schröter—Sabath/Dr. Mieck 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Becker/Gregor—Stan/Kohtz 7 : 9, 9 : 11.

Zehlendorf 88—BFC Preußen

Sieger: Zehlendorf 88 5 : 4, 14 : 7

Einzel: Oppert—Marten 6 : 2, 6 : 3, Streichhan—Fischer 2 : 6, 2 : 6, Steller—Heidborn 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2, Mehlitz—Teschner 6 : 2, 1 : 6, 3 : 6, Osterhorn—Wanderer 6 : 2, 6 : 2, Sudrow—Zavalinski 6 : 1, 6 : 3. **Doppel:** Oppert/Streichhan—Marten/Wanderer 6 : 2, 7 : 5, Steller/Sudrow—Fischer/Heidborn 6 : 4, 3 : 6, 4 : 6, Mehlitz/Osterhorn—Teschner/Zavalinski 6 : 1, 6 : 1.

Berliner Bären—TiB

Sieger: Berliner Bären 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Schulze—Suckrow 6 : 1, 6 : 4, Tismer—Schülke 6 : 4, 6 : 4, Knop—Feierabend 6 : 3, 4 : 6, 10 : 12, Granz—Achtenhagen 6 : 1, 4 : 6, 2 : 6, Holz—Bertram 6 : 1, 2 : 6, 11 : 9, Willing—Schulz 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Knop/Granz—Suckrow/Schülke 6 : 3, 6 : 4, Schulze/Tismer—Achtenhagen/Schulz 3 : 6, 6 : 8, Holz/Willing—Feierabend/Bertram 3 : 6, 4 : 6.

BSV 92—Sutos

Sieger: BSV 92 6 : 3, 14 : 9

Einzel: Volgmann—Sommerfeld 6 : 3, 6 : 3, Sturzebecher—Fiedler, W. 6 : 0, 7 : 5, Preuk—Sachs 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3, Maaß—Hüffner 3 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Knöbber—Weiß 6 : 1, 6 : 0, Kotz—Eiselt 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6. **Doppel:** Volgmann/Sturzebecher—Sommerfeld/Hüffner 4 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Preuk/Maaß—Sachs/Eiselt 7 : 5, 3 : 6, 6 : 4, Kotz/Galle—Weiß/J. Fiedler 3 : 6, 3 : 6.

Tempelhofer TC—Grün-Weiß Nikolassee

Sieger: Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Pogundtke—Gießler 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Forck—Märzke 7 : 5, 6 : 3, Huenges—Lehmann 5 : 7, 6 : 2, 11 : 9, Glogau—Franke 1 : 6, 3 : 6, Rondholz—Mücke 6 : 4, 6 : 1, Foitzik—Schlangath 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Forck/Huenges—Gießler/Franke 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Pogundtke/Glogau—Lehmann/Scholl 8 : 6, 7 : 5, Rondholz/Foitzik—Mücke/Schlangath 7 : 5, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Gierke—Hoffmeister 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Flory—Irrgang 6 : 3, 6 : 0, Jordan—Schulz 7 : 5, 6 : 1, Mletzko—Picker 6 : 0, 6 : 4, Hempel—Bognar 6 : 2, 6 : 4, Stapenhorst—Sonnenberg 3 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Gierke/Jordan—Picker/Böhm 6 : 4, 6 : 4, Flory/Mletzko—Irrgang/Hoffmeister 6 : 0, 6 : 1, Stapenhorst/Guskow—Schulz/Sonnenberg 6 : 8, 6 : 1, 4 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Grün-Weiß Nikolassee 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Pogundtke—Hoffmeister 1 : 6, 2 : 6, Forck—Böhm 6 : 0, 6 : 3, Huenges—Irrgang 6 : 2, 6 : 2, Glogau—Schulz 4 : 6, 6 : 2, 10 : 8, Rondholz—Picker 6 : 2, 6 : 0, Foitzik—Sonnenberg 0 : 6, 7 : 5, 7 : 5. **Doppel:** Forck/Huenges—Böhm/Picker 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6, Pogundtke/Glogau—Hoffmeister/Irrgang 1 : 6, 2 : 6, Rondholz/Foitzik—Schulz/Sonnenberg 4 : 6, 4 : 6.

Dahlemer TC—Steglitzer TK

Sieger: Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 5

Einzel: Gierke—Krause 6 : 3, 8 : 6, Flory—Freilinger 6 : 3, 6 : 3, Jordan—Eberstein 6 : 4, 6 : 3, 3 : 6, Mletzko—Seibt 6 : 4, 6 : 0, Hempel—Wetzel 6 : 2, 6 : 1, Rogahn—Bamme 3 : 6, 6 : 1, 1 : 6. **Doppel:** Gierke/Jordan—Krause/Freilinger 6 : 1, 8 : 10, 6 : 4, Flory/Mletzko—Eberstein/Seibt 6 : 1, 6 : 4, Hempel/Rogahn—Wetzel/Bamme 7 : 5, 6 : 2.

2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 7
TC Tiergarten schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 12 : 7
Berliner Bären schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6
BSV 92 schlägt TiB 8 : 1, 16 : 4
TC Tiergarten schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 8
Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 9
Berliner Bären schlägt TiB 7 : 2, 14 : 6
BSV 92 schlägt Sutos 5 : 4, 10 : 9



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Tempelhofer TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 10
 Dahlemer TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 5
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 8
 Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 6

3. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 0
 TC Tiergarten schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 1
 BSV 92 schlägt TiB 7 : 2, 15 : 4
 TC Tiergarten schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 2
 Z 88 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 7
 Berliner Bären schlägt TiB 7 : 2, 14 : 6
 Sutos schlägt BSV 92 5 : 4, 10 : 9
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 13 : 9
 Dahlemer TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 4
 Grün-Weiß Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 15 : 9
 Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2

4. und 5. Mannschaften

Berliner Bären IV schlägt Blau-Gold Steglitz V 8 : 1, 16 : 3
 Berliner Bären schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 BSV 92 IV schlägt Weiß-Rot Neukölln V 8 : 1, 16 : 2
 Berliner Bären IV schlägt Weiß-Rot Neukölln V 7 : 2, 14 : 4
 BSV 92 schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5
 Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 12 : 8

I. Klasse Damen

1. Mannschaften

OSC—Grün-Weiß Nikolassee
 Sieger: OSC 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Berghoff—Nicolai 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3, Ewald—Friedrich 1 : 6, 4 : 6, Simon—Zimmermann 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, R. Nitze—Nottmeyer 6 : 2, 6 : 0, L. Nitze—Bolle 6 : 3, 8 : 6, Titz—Bockow 6 : 8, 5 : 7. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—Nicolai/Nottmeyer 6 : 2, 6 : 3, Ewald/Simon—Friedrich/Bolle 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2, R. Nitze/Titz—Zimmermann/Bockow 6 : 3, 6 : 3.

Blau-Gold Steglitz—Känguruhs
 Sieger: Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Dr. Harbarth—Hartmann 6 : 4, 6 : 3, Raab—Drygalski 6 : 2, 6 : 3, Erxleben—Scheeren 6 : 4, 6 : 1, Bähge—Ewert 4 : 6, 4 : 6, Stumpe—Rose 6 : 2, 6 : 1, Habeck—Manych 6 : 1, 6 : 4. **Doppel:** Raab/Habeck—Hartmann/Scheeren 4 : 6, 4 : 6, Dr. Harbarth/Bähge—Drygalski/Ewert 6 : 8, 6 : 2, 1 : 6, Erxleben/Stumpe—Rose/Manych 1 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

TV Frohnau—BTTC Grün-Weiß
 Sieger: TV Frohnau 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Pleß—Haag 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Schmidt—Krabbes 6 : 3, 6 : 4, Kemski—Kiack 3 : 6, 4 : 6, Bader—Feiler 0 : 6, 5 : 7, Janßen—Schlickeisen 6 : 3, 6 : 8, 4 : 6, Fischer—Schumann 8 : 6, 6 : 8, 6 : 3. **Doppel:** Pleß/Janßen—Haag/Schlickeisen 6 : 3, 7 : 5, Schmidt/Fischer—Krabbes/Feiler 6 : 3, 7 : 5, Bader/Klemens—Kiack/Schumann 6 : 1, 6 : 1.

SC Brandenburg—Grunewald TC
 Sieger: Grunewald TC 7 : 2, 16 : 9

Einzel: Hartz—Mohs 6 : 1, 6 : 4, H. Hartig—Kohtz 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4, Lochner—Ohm 0 : 6, 6 : 4, 4 : 6, E. Retzlaff—Sabath 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4, M. Hartig—Heilmann 6 : 1, 2 : 6, 6 : 4, V. Retzlaff—Bentzin 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Hartz/M.Hartig—Mohs/Ohm 5 : 7, 8 : 6, H. Hartig/V. Retzlaff—Kohtz/Sabath 3 : 6, 9 : 7, 6 : 2, Lochner/E. Retzlaff—Heilmann/Bentzin 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4.

BTTC Grün-Weiß—SC Brandenburg
 Sieger: BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Haag—Mohs 6 : 4, 6 : 1, Krabbes—Kohtz 4 : 6, 6 : 2, 3 : 6, Kiack—Ohm 7 : 9, 6 : 4, 9 : 7, Feiler—Sabath 6 : 3, 6 : 0, Schlickeisen—Heilmann 6 : 4, 6 : 2, Schumann—Bentzin 6 : 4, 6 : 3. **Doppel:** Haag/Schlickeisen—Mohs/Ohm 6 : 1, 6 : 3, Krabbes/Feiler—Kohtz/Sabath 6 : 1, 6 : 1, Kiack/Schumann—Heilmann/Bentzin 6 : 4, 6 : 4.

2. Mannschaften

OSC II schlägt Grün-Weiß Nikolassee II 7 : 2, 15 : 4
 Blau-Gold Steglitz II schlägt Grunewald TC IV 9 : 0, 18 : 2
 Grunewald TC II schlägt SC Brandenburg II 8 : 1, 16 : 2
 SC Brandenburg II schlägt BTTC Grün-Weiß II 5 : 4, 12 : 9
 Grunewald TC II schlägt Steglitzer TK IV 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

Grunewald TC III schlägt Blau-Gold Steglitz III 8 : 1, 17 : 2
 Steglitzer TK schlägt TV Frohnau III 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

II. Klasse Herren

1. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 2
 Känguruhs schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 2
 Lichtenrade schlägt OSC 8 : 1, 16 : 5
 BSC Rehberge schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 2
 SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 7 : 2, 15 : 7
 Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TSV Spandau 6 : 3, 15 : 7

Känguruhs schlägt SC Hermsdorf 8 : 1, 17 : 4
 Volkssport Wedding schlägt VfL Tegel 5 : 4, 10 : 10
 TC Lichtenrade schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 17 : 3
 Berl. Lehrer Nord schlägt Post SV 7 : 2, 15 : 6
 Blau-Weiß Britz schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 13 : 8
 Blau-Weiß Britz schlägt Tennis-Club 56 5 : 4, 13 : 12

2. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 15 : 5
 Volkssport Wedding schlägt Känguruhs 5 : 4, 13 : 10
 OSC schlägt Lichtenrade 6 : 3, 13 : 10
 BSC Rehberge schlägt Post SV 8 : 1, 17 : 2
 Blau-Weiß Britz schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 14 : 6
 TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 16 : 7
 Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 6 : 3, 14 : 8
 VfL Tegel schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 11 : 8
 TC Lichtenrade schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 2
 Berl. Lehrer Nord schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1
 TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 7
 TSV Spandau schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 12 : 7
 Tennis-Club 56 schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 8

3. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt TSV Spandau 8 : 1, 17 : 3
 BSC Rehberge III schlägt TSV Spandau III 5 : 4, 11 : 10
 Berl. Lehrer Nord IV schlägt Hermsdorfer SC III 6 : 3, 13 : 12
 Berl. Lehrer Nord III schlägt BSC Rehberge IV 6 : 3, 13 : 7
 Volkssport Wedding III schlägt TC Mariendorf IV 5 : 4, 11 : 10

II. Klasse Damen

1. Mannschaften

Lichtenrade schlägt Sutos 5 : 4, 14 : 11
 TC Mariendorf schlägt TSV Spandau 8 : 1, 17 : 3
 Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 7
 TC Westend 59 schlägt SV Osram 7 : 2, 14 : 6
 Zehlendorf 88 schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 5
 Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 4
 Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Post SV 6 : 3, 13 : 8
 TiB schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7
 Berl. Lehrer Nord schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 11
 BFC Preußen schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 16 : 3
 Hermsdorfer SC schlägt SV Osram 8 : 1, 16 : 2
 Berliner Bären schlägt TC Westend 59 6 : 3, 13 : 6
 TC Tiergarten schlägt VfL Tegel 6 : 3, 13 : 7
 Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt BSC 9 : 0, 18 : 1

2. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Lichtenrade 7 : 2, 14 : 5
 Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 7
 TC Tiergarten schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 9
 TC Mariendorf schlägt TSV Spandau 7 : 2, 14 : 6
 BFC Preußen schlägt TiB 6 : 3, 14 : 7
 TC Tiergarten schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Berl. Lehrer Nord schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 12 : 9
 TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 8
 Hermsdorfer SC schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 7
 BSC Rehberge schlägt Westend 59 9 : 0, 18 : 1

III. Klasse Herren

1. Mannschaften

BSC schlägt BHC 9 : 0, 18 : 2
 Weiße Bären schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 2
 TC Westend 59 schlägt Berl. Lehrer Süd 8 : 1, 16 : 4
 Berl. Discont Bank schlägt SV Osram 6 : 3, 15 : 10
 BHC schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 17 : 2
 Weiße Bären schlägt BSC 7 : 2, 14 : 7
 TC Westend 59 II schlägt Disconto Bank II
 Berl. Lehrer Süd schlägt SV Osram 5 : 4, 12 : 9

EIN WERTBEGRIFF

**TERRA
 KLISCHEE**

BERLIN SO 36
 ORANIENSTR. 10, RUF 614070

Trinkt HERVA

2. Mannschaften

TC Westend 59 schlägt Berl. Lehrer Süd 5 : 4, 11 : 9
BSC schlägt BHC 9 : 0, 18 : 3
SV Osrarn schlägt Disconto Bank 5 : 4, 10 : 9
BHC II schlägt Disconto Bank III 5 : 4, 12 : 9
BSC II schlägt Berl. Lehrer Süd III 8 : 1, 16 : 2
TC Westend 59 schlägt Disconto Bank
Berl. Lehrer Süd schlägt SV Osrarn 7 : 2, 14 : 6

III. Klasse Damen

1. Mannschaften

Volkssport Wedding schlägt Berl. Discont Bank 7 : 2, 15 : 6
Berl. Lehrer Süd schlägt BHC 8 : 1, 17 : 2
Disconto Bank schlägt BHC 5 : 4, 11 : 10
Volkssport Wedding schlägt Berl. Lehrer Süd 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß Britz schlägt Disconto Bank II 8 : 1, 17 : 2

2. Mannschaften

Berl. Discont Bank schlägt Volkssport Wedding 5 : 4, 11 : 12

I. Klasse Junioren

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 11
Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2
SC Brandenburg schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 4
SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
TU Grün-Weiß schlägt Z 88 5 : 4, 10 : 9
BTTC Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 8
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 4
BSV 92 schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 10
TU Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 7 : 2, 14 : 5
Sutos schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 8
Rot-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2
SCC schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 5
TV Frohnau schlägt VfL Tegel 5 : 4, 13 : 8
VfL Tegel schlägt SCC 5 : 4, 12 : 11
TC Lichtenrade schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 16 : 6
Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 12 : 7
Weiß-Rot Neukölln schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 12 : 6
Blau-Weiß schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 14 : 6
TU Grün-Weiß schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 16 : 5
Z 88 schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 2
Z 88 schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 2
TU Grün-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 6
TV Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3
TV Frohnau schlägt SCC 5 : 4, 11 : 10

2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Z 88 5 : 4, 11 : 10
Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
SCC schlägt Sutos 5 : 4, 13 : 10
Z 88 schlägt Rot-Weiß 7 : 2, 14 : 4
Blau-Weiß schlägt G.-W. Nikolassee 5 : 4, 13 : 8
Grunewald TC schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

I. Klasse Juniorinnen

1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 4
BFC Preußen schlägt Hermsdorfer SC 7 : 2, 14 : 4
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 15 : 7
SCC schlägt Siemens Blau-Gold 8 : 1, 16 : 2
BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 11 : 7
Gr.-W. Nikolassee schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Z 88 9 : 0, 18 : 1
BFC Preußen schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 8
SC Brandenburg schlägt Z 88 8 : 1, 17 : 3
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3
BFC Preußen schlägt Grunewald TC 6 : 3, 14 : 6
Siemens Blau-Gold schlägt BSV 92 7 : 2, 14 : 6
SCC schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 0
Siemens Blau-Gold schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7
SCC schlägt BSV 92 7 : 2, 14 : 4

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 2

II. Klasse Junioren

Blau-Gold Steglitz schlägt Dahlemer TC 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
Hermsdorfer SC schlägt BHC 6 : 0, 12 : 2
Berl. Lehrer Nord schlägt Tempelhofer TC 4 : 2, 9 : 4
BHC schlägt Dahlemer TC 4 : 2, 9 : 4
Känguruhs schlägt Berl. Lehrer Nord 3 : 3, 7 : 6
TiB schlägt Berl. Schlittschuh-Club 4 : 2, 8 : 4

Hermsdorfer SC schlägt TC Tiergarten 6 : 0, 12 : 0
TC Tiergarten schlägt Dahlemer TC 3 : 3, 8 : 6
Blau-Gold Steglitz schlägt BHC 6 : 0, 12 : 0
Berl. Lehrer Nord schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6 : 0, 12 : 0
Blau-Gold Steglitz schlägt TC Tiergarten 6 : 0, 12 : 0
Tempelhofer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6 : 0, 12 : 0
TiB schlägt Berl. Lehrer Nord 3 : 3, 9 : 6

II. Klasse Juniorinnen

Rot-Weiß schlägt TiB 5 : 1, 10 : 2
TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 3 : 3, 7 : 6
Lichtenrade schlägt Berl. Schlittschuh-Club 5 : 1, 11 : 3
TiB schlägt TV Frohnau 3 : 3, 8 : 7
Sutos schlägt Berl. Schlittschuh-Club 3 : 3, 7 : 6
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 5 : 1, 10 : 2
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Weiß-Rot Neukölln 4 : 2, 8 : 4

Senioren-Liga-Klasse

Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
SCC schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 2
TU Grün-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 8
Sutos schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
Sutos schlägt Siemens Blau-Gold 6 : 3, 13 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6

I. Klasse Senioren

Dahlemer TC schlägt OSC 5 : 4, 12 : 8
Berliner Bären schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 12 : 11
TC Mariendorf schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 6
Berliner Bären schlägt OSC 7 : 2, 15 : 4
SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 4
TC Mariendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 4
BFC Preußen schlägt TV Frohnau 5 : 4, 11 : 10
OSC schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 14 : 8
Berliner Bären schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5
TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 6

II. Klasse Senioren

1. Mannschaften

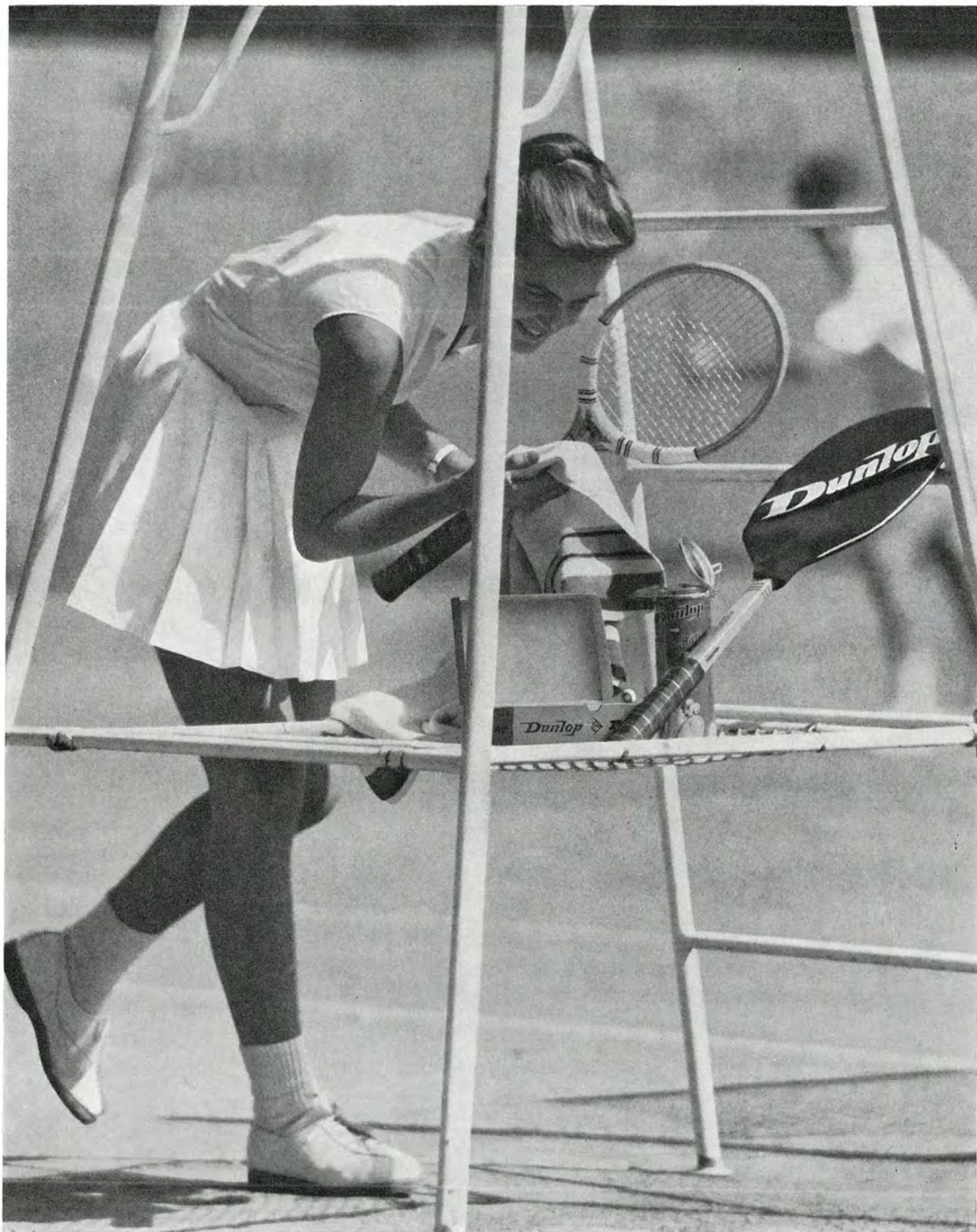
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0
TiB schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 14 : 6
Post SV schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 4
Blau-Weiß Britz schlägt TC Westend 59 9 : 0, 18 : 0
TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0
Rot-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8
Gr.-W. Nikolassee schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 3
Rot-Weiß schlägt Hermsdorfer SC 8 : 1, 16 : 3
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 17 : 8
Steglitzer TK schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 3
Känguruhs schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 6

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 16 : 7
Z 88 schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 2
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 15 : 8
SCC schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 1
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 1
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 7 : 2, 16 : 5
Z 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 4
Blau-Weiß schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Z 88 5 : 4, 11 : 11
Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 8
Blau-Weiß III schlägt SCC II 6 : 3, 14 : 6
TU Grün-Weiß schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 4
TU Grün-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 11 : 10
Blau-Weiß III schlägt Sutos II 7 : 2, 15 : 5

Seniorinnen-Klasse

Weiß-Rot Neukölln schlägt TiB 5 : 1, 10 : 4
Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 0, 12 : 1
SCC schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0
Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens Blau-Gold 4 : 2, 9 : 5
TiB schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 4 : 2, 10 : 4
Zehlendorfer Wespen schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0
Sutos schlägt BSV 92 3 : 3, 8 : 7
Rot-Weiß schlägt Sutos 5 : 1, 11 : 3



Gut gelaunt — halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Noch kennt sie niemand, aber wer weiß, vielleicht ernten sie eines Tages Ruhm und Ehren im Tennis. Mit Lust und Freude am Spiel jagten diese reizenden Teenager mit vielen anderen bei den Berliner Jugendmeisterschaften dem weißen Ball nach

Foto: Scholz

JAHRGANG 11

JULI 1962

HEFT

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

4



6 DM Pf
 für Konto
 Nr. 55100
 PSchA Na-Tief
 Eingezahlt am 15.6.62
 Absender
 (Name, Wohnort, Straße, Hausnummer,
 Gebäudeteil, Stockwerk):
 Berlin
 Koenigsplatz
 Nr. 41
 Wilhelmsplatz
 Wilhelmsplatz
 betrifft Wilhelmsplatz
 Freitag 1962
 (Verwendungszweck, Rechnung,
 Kassenzichen, Buchungsnummer)

Das Postschekamt sendet diesen Abschnitt dem Guthabekontopfänger

Wer war's!

Der Schatzmeister ist ein geplagter Mann,
 Nun seht Euch bloß mal den Postabschnitt an:
 6 Mark von irgend'nem Tennisverein,
 Die zahlt' irgendwer für irgendwas ein,
 Das Ganze wird Nachtrag-Beitrag genannt,
 Als Absender steht da: Tennis-Verband!
 Das Datum ist noch vom vorigen Jahr!
 Da sträubt sich des Schatzmeister's letztes Haar
 Und grübelnd, mit völlig zerfurchter Stirn
 Zermartert er sich sein armes Gehirn,
 Startt immer wieder den Postabschnitt an
 Und fragt sich, wer das gewesen sein kann?

Dies ist mal ein typisches Beispiel bloß,
 Daran erkennt Ihr des Schatzmeister's Los!

Turnier-Termine 1962

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|
| 16. 7.—22. 7. V Nachwuchsturnier, Dahlemer TC | 9. 8.—12. 8. B Deutsche Jugendmeisterschaften, Köln |
| 16. 7.—22. 7. B Nationale Deutsche Meisterschaften,
Braunschweig | 13. 8.—19. 8. V Berliner Seniorenmeisterschaften, BSV 92 |
| 23. 7.—29. 7. V Verbandsmeisterschaft der 1. Klasse,
TK Blau-Gold Steglitz | 22. 8.—26. 8. B Deutsche Seniorenmeisterschaften,
Bad Neuenahr |
| 23. 7.—29. 7. V Verbandsmeisterschaft der 2. u. 3. Klasse,
TC Mariendorf | 27. 8.— 2. 9. O Jugendturnier SCC |
| 26. 7.—29. 7. A Internationales Jugendturnier, LTTC
Rot-Weiß | 1. 9.— 2. 9. B Schlußrunden, Gr. Meden-, Poensgen-,
Henner-Henkel- und Schomburgk-Spiele |
| 30. 7.— 7. 8. B Internationale Deutsche Meisterschaften,
Hamburg | 5. 9.— 9. 9. O Ehepaar-Mixedturnier, LTTC Rot-Weiß |
| 5. 8.—12. 8. A Internationales Turnier, Grunewald TC | 9. 9.—13. 9. O Lehrerturnier, VfL Berliner Lehrer (Süd) |
- Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier.



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

„Im Wespennest“

Zweimal Stuck und Pohmann

Meisterschaftsfavoriten gaben keinen Satz ab

Vom 18. bis 24. Juni fanden — traditionell bei den Zehlendorfer Wespen — die Berliner Stadtmeisterschaften statt. Bei den Herren fehlte von der Spitzenklasse nur der für Wimbledon vorgesehene Ranglistendritte Elschenbroich; die Damenkonkurrenz war ohne die Titelverteidigerin Almut Sturm (Wimbledon) und die verletzte Ranglistendritte Cornelia Scheibner schwächer besetzt. Ehrgeizig kämpften der Nachwuchs, die Mittelklasse und der größeren Tennisgemeinde Unbekannte mit der Elite um einen „Platz an der Sonne“. Würzten auch zwischendurch Überraschungen die Kämpfe, so setzten sich doch am Schluß die Titelfavoriten sicher durch. Berliner Stadtmeister 1962 wurden: Wolfgang Stuck (Rot-Weiß) mit 7 : 5, 6 : 2, 6 : 2 gegen Bodo Nitsche (Rot-Weiß), im Herrendoppel Wolfgang Stuck/Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß) mit 9 : 7, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3 gegen Bodo Nitsche/Bernd Windhoff (Rot-Weiß); Inge Pohmann (Rot-Weiß) mit 6 : 1, 6 : 4 gegen Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz), im Damendoppel Inge Pohmann/Carola Alber (Rot-Weiß/Grün-Weiß Lankwitz) mit 6 : 4, 6 : 4 gegen Hannelore Fischer/Gisela Timm (Blau-Weiß).

*

Unter der Leitung einer zum Teil neuen „Mannschaft“ mit Frau Schindler und tüchtigen jungen Gehilfen, ihrem Sohn Klaus Schindler, dem „Mädchen für alles“, Jorg Dieter von Lehmann, Bernd Mathis, Michael Burhardt und dem Kassierer Dietmar Thiedke rollten die Titelpkämpfe über die Bühne im „Wespennest“, für die sich der ganze Club wieder voll einsetzte. Vermißt wurden zwei vom alten Stamm: der Neu-Münchener Edzard Reuter, der zum Auftakt „Toi, toi, toi“ telegrafierte hatte, weswegen vielleicht diesmal der Wettergott untraditionell gnädig

gestimmt war; und „Wespennutter“ Otti Bär, die mit einer Gehirnerschütterung im Krankenhaus lag, blutenden Herzens aus der Ferne mit Hilfe durchgegebener Ergebnisse und an Hand einer Auslosungs-Kopie die Titelpkämpfe verfolgte. Am zweiten Tag wäre sie beinahe vor freudigem Schreck aus dem Bett gefallen, als sie aus der Zeitung erfuhr, daß ihre 16jährige Tochter Petra bei der Eröffnung die Ranglistenspielerin Ingeborg Maass (BSV 92) mit 2 : 6, 6 : 4, 8 : 6 überrumpelt hatte. „5 : 2 und 40 : 0 hatte die Gegnerin im letzten Satz,“ lachte das Tennis-Nachwuchstalent Petra Bär, ein frisches Sportmädchen, das auch eine tüchtige Hockeyspielerin ist. Petra setzte ihren Siegeszug mit 6 : 3, 6 : 1 gegen Olympia Hackenberger (Grün-Gold 04) und 6 : 2, 6 : 1 gegen die routinierte Siemensstädterin Lilo Rathke fort, ehe sie mit 2 : 6, 4 : 6 im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde an der dreimaligen Jugendmeisterin Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz) scheiterte. Zum Abschluß der Kämpfe tauchte Frau Bär überraschend auf der Anlage auf. Sie hatte „Urlaub auf Ehrenwort“ bekommen. Petra war schon ausgeschieden. Lachend meinte Mutter Bär: „Ein Glück, daß der Chefarzt im Krankenhaus nichts vom Tennis versteht. Ich hatte ihm vorgeflunkert, ich müßte doch meine Tochter wenigstens einmal bei der Meisterschaft spielen sehen!“

*

Die letzten Vier bei den Damen hatten gelaftet: Exmeisterin Inge Pohmann (Rot-Weiß) — Karin Koppelmann (Blau-Gold Siemens) und Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz) — Gisela Timm (Blau-Weiß). In der oberen Hälfte hatte sich die 17jährige Regine Meier (Tennis-Union Grün-Weiß) hervorgetan. Von Vater Meier mächtig aufgerüttelt, besann sich Regine rechtzeitig auf ihre Vor-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

handstärke und punktete die routinierte Schauspielergattin Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) mit 3:6, 6:4, 6:1 aus. Dann unterlag sie knapp der zähen Siemensstädter Grundlinienspezialistin Karin Koppelman 6:2, 0:6, 4:6. Ihre Verbesserung bewies die der Juniorinnen-Klasse entwachsene Jugendmeisterin Carola Alber mit dem 6:3, 6:4-Sieg in der Vorschlußrunde über die Blau-Weiße Gisela Timm, der sie 1961 noch glatt unterlegen war. Inge Pohmann war mangels ernsthafter Gegnerschaft durch die Runden „spaziert“. Einmal bekam sie doch einen Schreck. Aber nicht durch eine andere Spielerin; für eine Überraschung sorgte Klein-Katrin, ihre Tochter. Sie hatte sich eigentlich in der Turnierwoche recht brav verhalten, wenn man bedenkt, daß ihr ja Tennis wirklich noch „wurscht“ sein muß. Am vorletzten Tag war Katrin entwischt. Sie hatte einen herrlichen Spielplatz gefunden. Mutti Pohmann schlug vor Entsetzen die Hände überm Kopf zusammen, als sie entdeckte, daß sich Katrin die „Kute“ mit der Roten Erde zum Buddelplatz erkoren hatte. Aber Frau Pohmann faßte sich rasch: „Reif für die Badewanne bist du sowieso, nun spiel man weiter!“ meinte sie lachend.



Im Endspiel wurde es im 2. Satz ernst für Frau Pohmann, die die drohende Gefahr durch Carola Alber jedoch mit aller Routine abzuwenden vermochte. Die junge Carola hat vollieren gelernt und besitzt eine gute Rückhand. Es ist aber fast schon peinlich, über ihren „verkorksten“ Aufschlag zu schreiben. Man wundert sich, wie ruhig und selbstbewußt sie wirkt, obwohl doch ihrem Spiel durch den unsicheren Aufschlag die feste Grundlage fehlt. Ob es dem Fleißtalent Carola noch gelingt, über ihren Schatten zu springen und den Aufschlag umzumodeln?

„Meine Großmutter wird 79!“ „In unserem Kaninchenzüchterverein ist Jahres-Hauptversammlung!“ „Mein Schachklub tagt!“ „Ich muß Minigolf spielen!“ „Der Onkel meiner Verlobten ist beim französischen Stadtkommandanten eingeladen!“ Nicht eines der vorstehenden Argumente wurde natürlich von den Spielern vorgebracht dafür, daß man zu dieser oder jener Zeit unmöglich dieses oder jenes Match im Einzel oder Doppel absolvieren könne. Die geplagte Turnierleitung mußte sich mit anderen Begründungen auseinandersetzen — aber waren sie viel besser? Sicher nicht! Wie schwer war es, alle Wünsche unter einen Hut zu bringen! Bitte an große und kleine Cracks: Spielt ihr Meisterschaftsturnier, macht euch mal ein paar Nachmittage für die wichtigste Verbands-Veranstaltung des Jahres frei! Ihr erweist euch und eurem Sport, den ihr doch alle liebt, die schönste Reverenz!

Kurzer Gang durch die ersten Runden der Herren. Pikantes Tennis-Duell der Vorrunde (!) zwischen Carsten Keller und Klaus Schindler, die beide zusammen erst wenige Tage zuvor mit dem Krummstab die Deutsche Hockeymeisterschaft für ihren BHC erkämpft hatten. Der auf den Beinen schnellere Keller siegte knapp 2:6, 6:0, 6:4. „Giftigstes“ Match: SCCer Thron schlug fast bei

Mondschein Dahlems protestierenden Linkshänder Hempel 6:3, 9:11, 7:5. Thron winkte in der nächsten Runde bei mehreren Matchbällen ein Überraschungssieg über Keller, der sich jedoch mit seiner bekannten Zähigkeit noch mit 2:6, 6:1, 8:6 ins Achtelfinale rettete. Der kräftige Hubert Göser, aus Lindau gebürtig, ein Tennis-Veildchen, das bei Blau-Gold Steglitz aus dem Verborgenen herauszuspießen beginnt, spielte eine prächtige Partie beim 3:6, 2:6 gegen Jugendmeister Hajo Plötz (Blau-Weiß). Grün-Gold-Talent Manfred Gastler konnte es nicht fassen, daß ihm der Ranglisten-Sechste Klaus Unverdroß (Blau-Weiß) noch einmal entschlüpft war. „Du hast so schön gespielt, auf einmal, als du Matchbälle hattest, fängst du an zu puffern, warum bloß?“ meinte bedauernd Thiedke zum unglücklichen Verlierer Gastler. „Pappi“ Unverdroß, fleißig jetzt als Zahnarzt tätig und daher im Tennis zum Kürzertreten gezwungen, hatte mit 7:5, 4:6, 7:5 über Gastler die „Ranglistenehre“ gerettet.

Die letzten Acht lauteten: Titelverteidiger Stuck (Rot-Weiß), Wensky (Rot-Weiß), Plötz (Blau-Weiß), Dallwitz (Rot-Weiß), Windhoff (Rot-Weiß), Unverdroß (Blau-Weiß), P. Müller (Rot-Weiß) und Vizemeister Nitsche (Rot-Weiß), der in drei Sätzen Buckenmaier (Rot-Weiß) ausgeschaltet hatte. Von den „Gesetzten“ war nur Quack, der am Vortag an einer Nierenkolik gelitten hatte und danach nur Doppel spielte, gegen Linkshänder Peter Müller 4:6, 7:9 auf der Strecke geblieben. Aber dieses Ergebnis kam nicht so überraschend, hatte doch Müller im Vorjahr an gleicher Stelle den höher eingeschätzten Dallwitz knapp geschlagen. Dessen Treffen mit Jugendmeister Plötz wurde zur besten Begegnung des Viertelfinales. Plötz bewies seine schönen Fortschritte mit einem 3:6, 6:2, 6:1-Sieg über den Ranglistenvierten Dallwitz, nachdem er den gefährlichen Aufschlag des Rot-Weißen genügend „studiert“ hatte, um damit fertig werden zu können. Gegen Meister Stuck wirkte der junge Plötz äußerlich selbstbewußt, spielte aber doch so, daß man ihm die Scheu vorm großen Namen seines Gegners deutlich anmerkte. Stuck (vorher 6:0, 6:1 gegen Wensky) erreichte ungefährdet mit 6:2, 6:4, 6:3 über Plötz die Schlußrunde. In der anderen Hälfte schaltete der aus Rheine gebürtige, mit wilder Leidenschaft Tennis spielende Windhoff den behäbigen Unverdroß 6:3, 7:5 aus, scheiterte dann aber 0:6, 2:6, 5:7 an Nitsche, der vorher den Quack-Bezwinger Peter Müller mit 6:1, 6:2 zur Strecke gebracht hatte.

Also wie 1961 Finale Stuck—Nitsche. Revanchebegegnung nach einem Jahr! Damals hatte Nitsche Siegbälle, diesmal wurde es keine aufregende Angelegenheit. Nach 73 Minuten gewann Stuck, kraftstrotzend, zum fünften Mal den Titel. Nur der 1. Satz war härter umkämpft. Nitsche verpaßte seine Chance, als er 5:2 führte, bei 5:3 seinen eigenen Aufschlag verlor. Zweifellos ist er, durch intensives Studium bedingt, noch nicht so stark wie im Vorjahr. Stuck präsentierte sich in besserer Verfassung als 1961. Er hatte ein entscheidendes Plus an Kondition, Kampfgest, Sicherheit und Matcheinstellung und variierte sein Spiel auch besser. Mit seinem oftmaligen Partner Dallwitz trug sich Stuck auch nach vier umkämpften Sätzen gegen Nitsche/Windhoff erneut in die Siegerliste des Doppels ein.

Wer hätte eigentlich nach der aufreibenden Meisterschaftswoche am meisten erschöpft sein müssen, wer hätte die müden Glieder am sehnlichsten strecken mögen? Kein Spieler, keine Spielerin — sondern die nimmermüde, immer freundliche, alle Wünsche erfüllende Serviererin, dieser Traum von einem dienstbaren Geist, von jedermann zärtlich „Goldstück“ geheißenen. „Goldstückchen“ war hier, „Goldstückchen“ war da. Sie schien zehn Arme und Beine zu haben, sie flog heran mit allen guten Dingen, um für das leibliche Wohl zu sorgen. Ein wahres Goldstück! Ein Tusch für das Goldstück im „Wespennest“!

Ergebnisse siehe Seite 17

Unfaßbare Daviscup-Schlappe gegen Südafrika

Die große Enttäuschung von Berlin

Soo — habe ich mich noch nie im Tennis in einer Voraussage geirrt. Seit fast 60 Jahren bin ich in der Materie, aber als mich am letzten Tage des Pfingstturniers H. G. Lindenstaedt nach Hause fuhr und nach dem Ausgang des bevorstehenden Davispokalkampfes mit Südafrika befragte, sagte ich ihm: „Na, von einem Kampf dürfte wohl keine Rede sein, wahrscheinlich nach den ersten beiden Tagen 3 : 0 für Deutschland!“ Und als im Klub ein sehr Prominenter meinte, vielleicht würden wir das Doppel verlieren, sagte ich: „Möglich ist alles, vielleicht sogar auch noch einen Punkt im Einzel, aber wo sollen die Südafrikaner einen dritten Punkt herbekommen?“

Wie das Match verlief, wissen unsere Leser. Aber schwer ist es zu erklären, wie es zu der 2 : 3-Niederlage kam. Auf eigenen Plätzen, mit einem Publikum, das hundertprozentig hinter unseren Spielern stand, so schwach abzuschneiden, ist fast unfaßbar. Gewiß, Ingo Buding ging mit einer seelischen Belastung in diesen Kampf, denn er wußte, daß viele Prominente im deutschen Tennis ihn nicht gern in der Daviscup-Mannschaft eingesetzt sahen und nur die „genialen“ Bungert und Kuhnke an allen drei Tagen zu sehen wünschten. Unverständlich war es aber, wie im ersten Treffen der todmatte junge Drysdale, der sich kaum noch aufrecht zu halten vermochte, von Buding mit langen weichen Bällen „gefüttert“ wurde, die allein er noch zurückschlagen konnte. Wie hätte vor drei Jahrzehnten ein Prenn den Jungen „auseinandergenommen“ mit Stopbällen und darauf folgenden unnehmbaren Lobs! Und was war mit Wilhelm Bungert los? Nachdem er im ersten Treffen gegen Forbes mit Mühe und Not gewonnen hatte, hatte er auf einmal in dem theoretisch unverlierbaren Spiel gegen Drysdale überhaupt keinen Aufschlag mehr. Und als es 2 : 3 im vierten Satz stand, wurde er von dem Jüngerer einfach vom Platz gefegt. Wie kann man sich überhaupt bei diesen widerspruchsvollen Ergebnissen ein Bild machen vom Können unserer Spitzenspieler? Bungert gewinnt in fünf Sätzen gegen Forbes, gegen den Buding am letzten Tag in vier Sätzen verliert. Und umgekehrt, Bungert verliert am letzten Tag in vier Sätzen gegen Drysdale, der bei der Eröffnung in fünf Sätzen von Buding geschlagen wurde!

Sollte man über das Doppel überhaupt schreiben? Nach den guten Resultaten von Bungert/Kuhnke an der Riviera, den Siegen in Madrid und Paris, konnte man wohl die Hoffnung aussprechen, daß die beiden bei weiterem Zusammenspiel in wenigen Jahren ein Weltklasse-Doppel

sein würden. Und nun diese Niederlage gegen ein wohl eingespieltes, aber doch schlagbares ausländisches Doppel wie Forbes/Segal im wichtigsten Match des ganzen Wettkampfes, in dem Kuhnke ein Doppel spielte, wie ich es seit seiner Juniorenzeit nicht bei ihm gesehen hatte. Im Vorjahr beim Daviscup gegen Italien brachte er die erstaunliche „Leistung“ zustande, im fünften Satz gegen Pietrangeli in fünf Spielen drei ganze Bälle zu gewinnen. Und in diesem Jahr versagte er vollkommen im Entscheidungsspiel. Ein Spieler mit so verschiedenartigen und unzuverlässigen Leistungen ist für einen Daviscup-Kampf nur bedingt einsetzbar. Eines scheint mir sicher zu sein: Wolfgang Stuck hätte gegen einen Drysdale in der Form des Berliner Pfingstturniers nicht verloren.

Und nun die Südafrikaner: Nicht einen Augenblick hatten sie vor Beginn der Spiele mit einem Sieg in Berlin gerechnet. Selbst nach dem Siege waren sie in ihrer Garderobe noch restlos freudig erstaunt über dieses Wunder an der Spree. Und als ich meinen Freund Lister, den englischen Mannschaftskapitän der Gäste, fragte, meinte er, „Schuld“ an ihrem Siege sei Bob Howe, der Australier, mit dem sie trainiert hatten; ein sehr beachtlicher Hinweis. Ich selbst sagte ihm allerdings: „Verdanken tun Sie diesen Sieg dem ‚ollen‘ Abe Segal.“ Denn das war eigentlich das Erstaunlichste an den vier Tagen: Ein schwerer, ehrgeizloser Mann, der vor sechs Jahren, als er im Pfingstturnier an gleicher Stätte mitspielte, zwar erst 24 Jahre alt war, aber wie 34 wirkte, kam behäbig und ohne Möglichkeit zu einer guten Fußarbeit diesmal zum Doppel nach Berlin. Wenn sich in der Zeitschrift „Tennis“ auch Demasius in der Vorbesprechung über die von ihm trainierte südafrikanische Daviscup-Mannschaft dahin aussprach, daß man endlich die „alten“ Leute zu Hause lassen solle, so ist doch wohl Tatsache, daß der eine alte Mann das ganze Match rettete. Während im Doppel drei junge Leute mit mehr oder weniger Vehemenz und Erfolg die Bälle hereindonnerten, Wilhelm Bungert wohl am besten und ehrgeizigsten und mit hervorragendem Aufschlag, Forbes mit vollkommen fehlerfreiem Überkopfspiel, hatte der vierte Mann etwas mitgebracht, was den anderen fehlte: nämlich ein „Köpfchen“. Wie er retournierte, wie er nur zwei- oder dreimal, aber dann im allerwichtigsten Augenblick ein „As“ servierte, wie er, der wohl kaum noch in der Lage ist, beim „Lob“ zurückzulaufen, nicht ganz nach vorn ans Netz ging, aber im entscheidenden Augenblick doch noch den einen Schritt mehr machte und den Ball

Wenn's etwas Gutes
sein soll

Peek & Cloppenburg

„tötete“ — das war Klasse genug, um den ersten Punkt für sein Land zu erobern und seinen jüngeren Partnern den Auftrieb zu geben, sich am letzten Tag noch einmal mit ganzer Kraft einzusetzen.

Das Endergebnis: vielleicht nicht eine Blamage, aber eines der unerfreulichsten Kampfergebnisse, die ich in meinen 60 Jahren deutscher Tennisarbeit miterlebt habe. Ich war bei unserem ersten Daviscup-Sieg gegen Frankreich 1913 in Wiesbaden dabei, als wir ohne unseren Welt-ranglistenspieler Froitzheim, das heißt mit sehr geminderter Hoffnung, in den Kampf zogen: Aber unsere jungen Spieler, von denen zwei meiner Freunde, Oscar Kreuzer und Heinrich Kleinschroth, noch heute dem deutschen

Tennis zuschauen, kämpften mit unvorstellbarer Hingabe, Energie und großem Idealismus und führten uns zum glatten 4:1-Sieg. Ich sah, wie viele Jahre später die jungen Moldenhauer, Prens, v. Cramm mit letzter Aufopferung sich für das deutsche Tennis einsetzten. Und ich frage mich, ob diese heiße, allein zum Siege führende Hingabe auch unsere diesjährigen Daviscupspieler beherrschte.

Die Ergebnisse: Deutschland—Südafrika 2:3. Buding gegen Drysdale 4:6, 7:5, 6:4, 9:11, 6:3; Bungert gegen Forbes 6:3, 6:8, 4:6, 6:3, 6:4; Bungert/Kuhnke gegen Forbes/Segal 6:4, 4:6, 2:6, 6:3, 3:6; Buding—Forbes 3:6, 2:6, 7:5, 4:6; Bungert—Drysdale 2:6, 6:0, 6:8, 2:6.

Quack brauchte drei Stunden gegen Krauss

Nach vier Jahren ließ der BTC Grün-Gold 04 sein früher umschichtig mit Blau-Gold Siemens ausgetragenes Orts-tourier in der Tempelhofer Paradedstraße wieder aufleben, das durch Ausschluß der Rangliste 1—6 (Herren) und 1—5 (Damen) von vornherein auf die Spitzenklasse verzichtete. Durch die Überfüllung des Junis mit Ereignissen, Pfingst-tourier, Daviscup und die unmittelbar vor diesem Turnier abgeschlossene Stadtmeisterschaft, war eine Tennismüdig-keit des Publikums wie der Spieler in Berlin unverkennbar.

Trotz dieses ungünstigen Umstandes und der kühlen, unfreundlichen „Siebenschläferwoche“ (25. 6.—1. 7.) wurde das Turnier unter Leitung von Ernest Herbert Javitz ein hübscher Erfolg. Bei den Herren siegte Helmuth Quack (Rot-Weiß), der mit seinem Clubkameraden Eberhard Wensky auch das Doppel gewann. Im Dameneinzel blieb Ingeborg Maass (BSV 92), im Mixed die Grün-Gold-Kombination Angela Schinke/Gerhard Mainzer und im Senioren-Einzel Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß) erfolgreich.

Zwei bislang völlig unbekannte Spieler ließen aufmerken: der 19jährige Erhard Jung aus der Grün-Gold-Reserve, ein kräftiger, untersetzter junger Mann; und der 21jährige Niederrhein-Ranglistenspieler Günter Krauss, der in Berlin sein Jurastudium fortsetzt und bei Grün-Gold das Racket schwingt, jedoch noch für seinen alten Club Gladbacher HTC Punktspiele in dieser Saison absolvierte. Jung stürzte in der Vorrunde (!) den Ranglisten-Achten und Hockey-Nationalspieler Keller 10:8, 6:3, schlug dann den Neuköllner Kuhlbrodt 6:2, 6:1 und scheiterte im Kampf um einen Platz unter den letzten Acht ganz knapp an seinem bekannteren Grün-Gold-Kameraden Thomas (5:7, 6:3, 5:7). Krauss kam mit 3:6, 6:4, 6:3 über Thomas in die Vorschlußrunde, wo er dem an Nr. 1 gesetzten Ranglisten-Siebtenten Quack (Rot-Weiß) eines der besten Spiele des Turniers lieferte. Man spielte bereits über drei Gewinnsätze. Nachdem jeder einen Satz hatte, verpaßte der wesentlich stärker servierende Krauss im dritten Satz eine 5:3-Führung zum Satzgewinn. Von Fußkrämpfen geplagt, unterlag der junge Rheinländer dem zäheren Quack nach drei Stunden 5:7, 6:4, 6:8, 7:9.

Bernd Heidborn (Rot-Weiß), zweitbesten Berliner Junior, hatte den jungen Grün-Gold-Spitzenspieler Gastler 6:1, 10:8 ausgeschaltet. Er nahm mit seinem klugen, auf Sicherheit und Genauigkeit aufgebauten Spiel auch dem Ranglisten-Achten Wensky (Rot-Weiß) einen Satz ab, ehe er sich mit 6:2, 4:6, 1:6 geschlagen gab. Der den Junioren entwachsene Detlev Stuck (Rot-Weiß) schlug den Ranglisten-Könner Sedatis (BTTC Grün-Weiß) trotz eines 1:3-Rückstandes im letzten Satz noch 6:1, 3:6, 7:5, unterlag aber in der Vorschlußrunde seinem prächtig aufspielenden Clubkameraden Wensky 1:6, 4:6, 2:6. Also hatten sich trotz mancher Überraschung doch die beiden als stärksten eingeschätzten und entsprechend gesetzten Spieler Quack und Wensky für die Schlußrunde qualifi-

ziert. Zur allgemeinen großen Enttäuschung stand im Endspiel das Barometer bei Wensky auf „lustlos“. Er glaubte aus jahrelanger Erfahrung gegen seinen Clubkameraden Quack sowieso keine Chance zu haben und verlor sang- und klanglos 4:6, 1:6, 2:6. Mehr Einsatz zeigte Wensky



Foto: Scholz

ERHARD JUNG — jung und talentiert

im Doppel mit Quack, das beide gegen die Nachwuchs-Kombination D. Stuck/Spannagel (Rot-Weiß/SCC) 6:3, 6:2, 6:8, 6:2 gewannen.

In der Damenkonkurrenz war als einzige Ranglisten-spielerin die BSVerin Ingeborg Maass dabei. Sie hatte eigentlich in der zweiten Runde schon verloren. Denn als es im Treffen gegen die Siemensstädterin Lilo Rathke 6:0, 4:6 stand, wollte sie, kurz nach 20 Uhr, den dritten Satz nicht mehr beginnen. Als Haftschalenträgerin könne sie nichts mehr sehen, erklärte Fräulein Maass. Das Licht schien noch einwandfrei, überall auf den anderen Plätzen wurde noch munter gespielt. Als Turnierleitung und Ober-

schiedsrichter auf „Weiterspielen“ entschieden, zog Fräulein Maass zurück. Auf gutes Zureden von Grün-Gold-Seite ließ sich später Lilo Rathke als vorbildliche Sportlerin auf den Vorschlag ein, am Sonntag-Vormittag den dritten Satz zu spielen, den Ingeborg Maass 7 : 5 gewann. Sie schlug dann in der Vorschlußrunde die Grün-Gold-Erste Angela Schinke 6 : 1, 6 : 3 und gewann das Endspiel gegen die kleine, zähe Dahlemerin Sybille Homberg hauchdünn 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6. Das Mixed fiel an Angela Schinke/Gerhard Mainzer vom Veranstalter, die 6 : 3, 6 : 2 Inge Joecks/Deflev König (BSV 92/Grün-Weiß Lankwitz) schlugen, die sich in der wesentlich stärker besetzten oberen Hälfte für das Endspiel qualifiziert hatten. Vorbild für die jüngeren Leute waren mit prachtvollem Kampfgeist die Senioren, bei denen Tischtennis-Altmeister Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß) im Endspiel den Dahlemer Kämpfer Kurt Rogahn knapp mit 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3 in die Kniee zwang. —ch

Ergebnisse Grün-Gold-Turnier

Herren-Einzel. 2. Runde: Quack—Wenzel 6 : 0, 6 : 3, Runge—Spannagel 6 : 4, 8 : 6, Thomas—Jung 7 : 5, 3 : 6, 7 : 5, L. Sedatis—Stoffer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Stuck—Kuchenbrand 6 : 3, 6 : 4, B. Heidborn—Gastler 6 : 1, 10 : 8, Wensky—Maaß 6 : 2, 6 : 1, Quack—Runge 6 : 2, 6 : 2, Krauß—Thomas 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3, Stuck—L. Sedatis 6 : 1, 3 : 6, 7 : 5, Wensky—B. Heidborn 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1. **Vorschlußrunde:** Quack—Krauß 7 : 5, 4 : 6, 8 : 6, 9 : 7, Wensky—Stuck 6 : 1, 6 : 4, 6 : 2. **Schlußrunde:** Quack—Wensky 6 : 4, 6 : 1, 6 : 2.

Damen-Einzel:

2. Runde: J. Maaß—Gansau 6 : 4, 6 : 4, Rathke—Ditsche 6 : 1, 4 : 6, 8 : 6, Ebers—Markert 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3, Schinke—Richter 6 : 2, 6 : 2, Joecks—Gumbold 6 : 1, 6 : 2, Emmerich—Dr. Hummelet 5 : 2, 6 : 4, Homberg—Hackenberger 6 : 1, 6 : 1, 3. Runde: Maaß—Rathke 6 : 0, 4 : 6, 7 : 5, Schinke—Ebers 7 : 9, 10 : 8, 6 : 1, Joecks—Emmerich 6 : 1, 6 : 0, Homberg—Anders 6 : 1, 6 : 1. **Vorschlußrunde:** Maaß—Schinke 6 : 2, 6 : 3, Homberg—Joecks 6 : 2, 8 : 6. **Schlußrunde:** Maaß—Homberg 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Herren-Doppel: 1. Runde: Mainzer/Kuchenbrandt—Arnold/Hoene 6 : 1, 6 : 1, Dr. Rohrbeck/Gastler—Clemenz/Kuhlbrodt 6 : 2, 6 : 4, Thomas/Krauß—Arend/Heidborn 7 : 5, 6 : 3, Hackenberger/v. Zelewski—Keller/Schindler 6 : 3, 6 : 4, Wenzel/Pusemann—Picker/Böhm 6 : 4, 6 : 1. 2. Runde: Quack/Wensky—Charfauros/Müller 6 : 2, 6 : 2, Dr. Rohrbeck/Gastler—Mainzer/Kuchenbrandt 6 : 3, 6 : 3, Thomas/Krauß—Hackenberger/v. Zelewski 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4, Stuck/Spannagel—Wenzel/Pusemann 6 : 2, 7 : 5. **Vorschlußrunde:** Quack/Wensky—Dr. Rohrbeck/Gastler 6 : 1, 6 : 4, 6 : 1, Stuck/Spannagel—Thomas/Krauß 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4. **Schlußrunde:** Quack/Wensky—Stuck/Spannagel 6 : 3, 6 : 2, 6 : 8, 6 : 2.

Gemischtes Doppel.

2. Runde: Koppelman/Runge—Hackenberger/Semler 6 : 2, 6 : 3, Joecks/König—J. Maaß/L. Sedatis 6 : 4, 6 : 4, Schinke/Mainzer—Anders/Hauer 6 : 0, 6 : 1. **Vorschlußrunde:** Joecks/König—Koppelman/Runge 6 : 4, 6 : 3, Schinke/Mainzer—Friedrichsen/Bargob 6 : 0, 6 : 0. **Schlußrunde:** Schinke/Mainzer—Joecks/König 6 : 3, 6 : 2.

Senioren 1. Runde: Berger—Eichler 6 : 3, 6 : 4, Dr. Schönwälder—Harbarth 6 : 3, 6 : 2, Setzkorn—Clemenz 6 : 2, 3 : 6, 9 : 7, Hartmann—Untermann 6 : 0, 6 : 1, Rogahn—Arnold 6 : 1, 6 : 4. 2. Runde: Raack—Berger 11 : 9, 6 : 2, Dr. Schönwälder—Setzkorn o. Sp., Hoene—Hartmann 8 : 6, 6 : 4, Rogahn—Barz 6 : 1, 5 : 7, 6 : 4. **Vorschlußrunde:** Raack—Dr. Schönwälder 4 : 6, 6 : 4, 8 : 6, Rogahn—Hoene 6 : 4, 6 : 0. **Schlußrunde:** Raack—Rogahn 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3.

Wahres Wimbledon-Finale: Laver—Fraser

In der vorweggenommenen Schlußrunde von Wimbledon, das 1962 reicher denn je an Überraschungen war, gewann der Titelverteidiger Rod Laver (Australien) das Linkshänder-Semifinale gegen seinen Landsmann und Wimbledon-Exmeister Neale Fraser mit 10 : 8, 6 : 1, 7 : 5. Nur ein Schatten war im Vergleich dazu die andere Vorschlußrunde des 6 : 3, 6 : 2, 6 : 2 siegreichen kleinen Australiers Martin Mulligan über seinen Landsmann Dr. John Fraser. Das Endspiel selbst war dann eine „Formsache“, denn Laver holte sich mit 6 : 2, 6 : 2, 6 : 1 in 52 Minuten über den „Außenreiter“ Mulligan erneut den Titel. Zweimal hintereinander Meister in Wimbledon zu werden wie Laver war bisher nach dem Kriege nur seinem Landsmann Hoad gelungen. Dem „Tennis-Weltmeister“ Laver sind zum Übertritt ins Profilager 100 000 Dollar geboten worden.

Nicht die Australierin Margret Smith, nicht Maria-Esther Bueno (Brasilien) oder die Amerikanerin Darlene Hard, sondern deren 19jährige Landsmännin Karen Susman-Hantze gewann bei den Damen. Die Vorschlußrunde zwischen Susman-Hantze und der englischen Linkshänderin Ann Haydon war ein besonderer Höhepunkt. Nach dem schwer erkämpften 8 : 6, 6 : 1-Sieg über Haydon besiegte Karen Susman-Hantze mit 6 : 4, 6 : 4 im Endspiel die routinierte, sehr solide spielende sympathische Tschechin Vera Sukova, die als ungesetzte Spielerin „Favoritenschreck“ gespielt und im Semifinale auch die nervöse, enttäuschende Brasilianerin Bueno mit 6 : 4, 6 : 3 ausgeschaltet hatte. Die Amerikanerin Karen Susman-Hantze war die erfolgreichste Teilnehmerin 1962 in Wimbledon, da sie mit ihrer Landsmännin Billie Moffit wie im Vorjahr auch Meisterin im Damendoppel wurde. Beide schlugen im Finale die Südafrikanerinnen Sandra Price/René Schuurman 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5,

Herrendoppel: Hewitt/Stolle (Australien)—Jovanovic/Pilic (Jugoslawien) 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4.

Mixed: Osborn-Dupont/N. Fraser (USA/Australien)—Hard/Ralston (USA) 2 : 6, 6 : 3, 13 : 11.

Von den deutschen Spielern war der Hamburger Christian Kuhke bis unter die letzten Sechzehn gekommen, wo er mit 6 : 8, 10 : 8, 1 : 6, 3 : 6 an Neale Fraser scheiterte. Zum Abschneiden des Deutschen und Berliner Jugendmeisters Hans Joachim Plötz (Blau-Weiß), der in der Juniorenkonkurrenz unter den letzten Acht gegen den späteren Turniersieger Stan Matthews eine große Chance verpaßte, schrieb W. Lencer in der „Welt“: „Plötz, fast schon sicherer Sieger über den hoch eingeschätzten und talentierten Sohn des berühmten englischen Fußballspielers Stan Matthews, mußte mit 6 : 4, 5 : 7, 5 : 7 aus dem Juniorenturnier abgehen, nachdem er mit einer wirklich guten Leistung auf dem ungewohnten Rasenboden bei 6 : 4, 5 : 3 und eigenem Aufschlag vor einem überraschenden Erfolg gestanden hatte.“

Berichtigung zum Anschriften-Verzeichnis

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

Charlottenburg 9, Thüringer Allee 6—11, Tel.: 92 48 83

Präsident: Georg Kraeft, Kladow, Haltrichtweg 5, Tel.: Nr. 80 82 87

Leiter der Tennis-Abt.: Dipl.-Ing. H. J. Lambrecht, Steglitz, Neckarsulmer Str. 9, Tel.: 75 34 42

Jugendwart der Tennis-Abt.: Eberhard Pannhorst, Charlottenburg 9, Frankenallee 5, Tel.: 92 65 33

Spritzer von der Hundekehle / Eine kleine Pfingstnachscha

Sechs Amerikaner spielten diesmal beim internationalen Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß mit, darunter jedoch keiner von der allerersten Garnitur jenes Landes, dessen Tennis-Weltgeltung sowieso zurückging. Frank Froehling, der Längste (1,96 m) und der Jüngste (gerade 20 geworden) von ihnen, gewann den Moldenhauer-Gedächtnispreis. „Er war hier unsere USA-Geheimwaffe im Tennis!“ meinten lachend einige seiner höher eingeschätzten Landsleute, denn „Frankie-Boy“ war nur an Nr. 8 gesetzt worden, niemand hatte mit seinem Sieg gerechnet. Einst einer der besten amerikanischen Junioren, war er im Vorjahr zur Nr. 6 der amerikanischen Rangliste emporgeklettert und wurde in dieser Saison immerhin in den Kreis der Daviscup-Anwärter aufgenommen. Froehling brachte eine unwahrscheinlich gute Kondition und enorme Kampfkraft mit und zeigte große Härte gegen sich selbst. Und er spielte konsequent den Trumpf seines Angriffs mit starkem Aufschlag und „Mordsvorhand“ aus.

Wie seltsam manchmal Turniere verlaufen: Froehling, der spätere Turniersieger, wäre um ein Haar in der ersten Runde gegen einen wirklich nicht für gefährlich gehaltenen Gegner, Pedro Bueno, den Bruder der brasilianischen Ex-Wimbledonmeisterin Maria Esther Bueno, ausgeschieden, der schon zwei Siegbälle gehabt hatte. Man muß schon sagen, es war nicht nur ein Glück für Froehling, sondern auch für den Veranstalter, daß der Amerikaner im Rennen blieb. Dieser freundliche, jugenhafte Gast aus Miami, Florida, der in Texas Mathematik studiert, eroberte sich von Runde zu Runde stärker die Sympathien der Zuschauer. Und es war besonders günstig, daß seine Ausdauer zum Tragen kam, da schon vom Viertelfinale an über drei Gewinnsätze gespielt wurde. Bei „best of three“ wäre er im Viertelfinale gegen Darmon ausgeschieden, der mit 2 : 1 Sätzen geführt hatte. Gegen Exmeister Stuck verlor er in der Vorschlußrunde den ersten Satz, beinahe auch den zweiten, und im Finale lag er sogar gegen Meister Buding mit 0 : 2 Sätzen zurück. Der Turniersieg war ein Triumph seiner unverbrauchten und unbekümmerten Jugend. Und wie Froehling mit dem Handicap der wundgespielten Hand fertig wurde, das nötigte doppelten Respekt ab. Vielleicht wächst in ihm der USA der langersehnte Weltklassemann heran, vor allen Dingen dann, wenn Froehling noch seine Rückhandschwäche auszumerzen versteht.

Zum „Amerikanerschreck“ wurde der Berliner Meister Wolfgang Stuck auf diesem Turnier. Zuerst nahm er Revanche am amerikanischen Linkshänder Ed. Rubinoff für eine im Frühjahr in Miami Beach erlittene Niederlage. Dann bewies er, daß er wieder im Kommen ist, indem er

den USA-Ranglisten-Vierten Douglas, dieses Muskelpaket, von dem man ein viel härteres Spiel erwartet hatte, mit 6 : 1, 6 : 4, 6 : 4 ausschaltete. In der nächsten Runde ging es um den Eintritt ins Finale. Hier hatte es Stuck zum drittenmal mit einem Amerikaner zu tun, mit dem langen sehnigen Froehling. Nicht schön, daß dieser ihn eine halbe Stunde warten ließ. Das paßte eigentlich gar nicht zu dem höflichen jungen Gast. Es wurde ein lange Zeit völlig offenes Treffen mit Vorteilen für den reifer wirkenden Berliner. Die Entscheidung fiel praktisch im langen dritten Satz, den Stuck 9 : 11 verlor. Im vierten packte ihn der Zorn, weil ihm der Schläger riß. „Waren die Leute so freundlich zu mir, weil ich einen deutsch klingenden Namen habe?“ fragte nach seinem Sieg Froehling, dessen Großeltern väterlicherseits tatsächlich aus Deutschland stammten. Aber mit seiner deutschen Abstammung hatte die Sympathie nichts zu tun. Die Zuschauer waren zu ihm übergeschwenkt in dem Augenblick, wo Wolfgang „brummig“ wurde.

„Kleiner Bruder von Stirling Moss“ — diesen Spitznamen bekam „Roger“ Koslik, Mitglied der Turnierleitung, der mit dem Auto auch Zubringerdienste für die Gäste leistete. Mit dem amerikanischen Bürstenschopf Donald Dell fuhr er zur Apotheke, um irgend etwas zu besorgen. Beinahe wären sie beide im Krankenhaus gelandet. Verdreht wie zwei Landstreicher tauchten sie nach längerer Abwesenheit im Club auf. Was war geschehen? Bei hoher Geschwindigkeit war Koslik in der Kurve ein Reifen geplatzt, dennoch hatte er geistesgegenwärtig einen Unfall vermieden. Die beiden kamen mit dem Schrecken davon. Sie machten sich mit dem Wagenheber ans Werk, der aber nicht funktionieren wollte. Ächsend und stöhnend quälten sie sich ab. Futsch war das Blütenweiß des Tennisdresses, zum Schluß mußten sie doch noch die Hilfe einer Tankstelle in Anspruch nehmen.

Brauchte danach Dell wieder einmal einen Wagen und wurde ihm Koslik angeboten, so winkte er entsetzt ab: „Mit jedem anderen gern, aber nicht mit ‚Roger‘ — dem kleinen Bruder von Stirling Moss!“ Das war ihm zu gefährlich.

„Ist sie nicht entzückend?“ „Ja, wirklich reizend. Diese großen schwarzen Augen, das hübsche Kleidchen. Und immer lieb und nett!“ Die Bewunderung, besonders der Damenwelt, galt dem kleinsten Tennis-Globetrotter, den man jemals an der Hundekehle erlebte. Es war das noch nicht zwei Jahre alte Töchterchen Elisabeth des Ehepaares Darmon. Seitdem sie drei Monate alt ist, zieht sie mit ihren Eltern durch die Welt. Ihr Spielplatz liegt am Rande der Center-Courts. Und sie gedeiht prächtig dabei. Es ist

DAS SPEZIALHAUS FÜR *Jersey*
DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin W 15 · Kurfürstendamm 225

Leibling

wie ein Wunder. Ein Kind liebenswürdiger Eltern, von der Mutter her offenbar mit besonders kräftiger Konstitution beschenkt, hat sie selbst immer gute Laune. Nie sah man sie quengeln oder hörte sie plärren. Jedermann war in den süßen Fratz vernarrt. Solch ein Tennis-Familienidyll war neu für Berlin. Vater und Mutter teilten sich in die Obhut. Waren beide gleichzeitig im Turnier beschäftigt, fand sich schnell ein anderer „babysitter“. Einmal mußte man der kleinen Elisabeth einen Wunsch abschlagen. Kaum hatte sie die Klubkatze erspäht, wollte sie die graue, schläfrige Miese im Pfortnerhäuschen zum Spielzeug erwählen. Da mußte vorbeugend Vater Darmon eingreifen, sonst hätte seine Tochter womöglich ein paar kräftige Krallen-Abdrücke als Berliner Andenken vom „Miniatur-Tiger“ der Hundekehle mitgenommen.

Tennisluft atmet Elisabeth Darmon von Kleinauf. Vielleicht wird sie selbst einmal ein Star zwischen den weißen Linien. Vorerst interessiert sie das, was dort vorgeht, noch herzlich wenig. Aber sie hat ja auch noch viel Zeit. Was wird erst einmal geschehen, wenn die Kleine schulpflichtig wird? Ist es dann aus mit dem Reiseleben, oder wird Vater Darmon die Fibel und das Rechenbuch im Gepäck mitführen, um Klein-Elisabeth zwischen den Spielen zu unterrichten? In Geografie hat sie ja bei dem Anschauungsunterricht als Globetrotterin allen anderen Kindern viel voraus. Ebenso in Sprachen. Vom Vater lernt sie Französisch, von der mexikanischen Mutter Rosa Maria Reyes Spanisch. Und Englisch — das schnappt sie von jedem Tennisspieler auf!

Bei den Damen trumpfte Australien auf. Im Finale waren die beiden jungen Könnerrinnen Jan Lehane und Lesley Turner aus dem Lande der Känguruhs unter sich. Sie waren begleitet von der bekannten australischen Mannschaftskapitänin Nell Hopman, die einst die amerikanische Tenniskönigin Maureen O'Connolly managte. Miss Lehane, dunkelblond, ernst, die in der Nähe von Sydney auf der Schafsfarm ihrer Eltern aufwuchs, mit privatem Tennisplatz, eine verbissene Tennislady, Nr. 2 ihres Landes hinter Margaret Smith. Aus einer kinderreichen Familie in Sydney stammt Lesley Turner, der blonde Krauskopf mit den hübschen blauen Augen. Längst ist sie im Tennis „Vatens Beste“, hat nach dem bisherigen Abschneiden in dieser Saison die in der Rangliste einen Platz vor ihr stehende Landsmännin Jan Lehane überflügelt. Sie gewann das Ranglisten-„Prestige“-Duell an der Hundekehle knapp. Es war ein erbitterter Kampf zweier gleichartig spielender Rivalinnen, die sich fast ausschließlich von der Grundlinie bombardierten. Sehr hart, aber doch eben auch ein wenig eintönig. Waren sie stumm nebeneinander herschreitend zum Finale auf dem Platz

erschienen, so schien sie nach dem Kampf eine gläserne Wand zu trennen. Sie, die man sonst fast immer zusammensitzen sah, verschwanden mit steinernen Mienen in der Kabine, als seien sie Fremdlinge von zwei verschiedenen Sternen. Vielleicht hätte man die Spannung lösen können durch ein Zauberwort: Lugano. „Überall hat es uns gefallen, am schönsten aber war es in den Schweizer Bergen“, hatte Jan Lehane uns erzählt. In Lugano bei einer Bootsfahrt auf dem See hatte man der gestrengen Mannschaftsführerin Hopman ein Schnippchen geschlagen. Während Miss Hopman nach dem Anlegen an Land stieg, in dem Glauben, ihre Schäfchen folgten ihr, waren diese an Bord geblieben. Als das Schiff wieder ablegte, amüsierten sich die jungen Australierinnen über ihre gelungene „Befreiungsaktion“. Nell Hopman aber grollte ihnen noch lange deswegen. Am Luganer See gab man sich heiter, am Gestade des Hundekehleensees bitter ernst.

KURT POHMANN

Nachwuchsförderung

Man muß heute zugeben, daß im letzten Jahrzehnt das deutsche Tennis eine sehr intensive Jugendförderung durchgeführt hat. Nach dem Kriege wurden den Junioren die Knaben- und Mädchen-Meisterschaften, die Henner-Henkel-Spiele und ständige Länderkämpfe beschert, die es früher niemals gab. Hiermit Hand in Hand gingen regelmäßige Bundeslehrgänge und alle denkbaren Förderungsmaßnahmen für die Spitzenjunioren. Waren die Jugendlichen aber dem Juniorenalter entwachsen, ließ das offizielle Interesse sehr bald nach, und die Jungen und Mädchen über 18 waren mehr oder weniger sich selbst überlassen. Nur eine ganz kleine Spitzengruppe kam in den Genuß einer Förderung durch den DTB, der für die internationalen Nachwuchskonkurrenzen, den Galea- und Centropa-Cup, Nachwuchsspieler brauchte.

Nun gibt es gerade bei uns viele Beispiele, daß Spieler erst später ihre Spielstärke wesentlich steigern konnten. Der größte deutsche Spieler, Gottfried v. Cramm, war niemals Jugendeinzelmeister, und von unseren jungen Spielern konnten sich Kuhnke, Stuck, Nitsche und viele andere nicht in die Siegerliste der Deutschen Jugendmeisterschaften eintragen. Von den Damen seien nur Inge Pohmann, Renate Ostermann und Helga Schultze genannt.

Erstmalig in diesem Jahr kam vom DTB die Anregung an die Verbände, Nachwuchslehrgänge der Altersklassen von 18 bis 22 Jahre durchzuführen, auf denen nicht nur Tennis gelehrt werden sollte, sondern auch gleichzeitig mit Hilfe eines zusätzlich engagierten Sportlehrers auf



LEISTUNG ENTSCHIEDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN**, **FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute — die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick — er rechnet mit **Quick** — der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

HORN & GÜRWITZ

am Rathaus Steglitz Schloßstraße 33
72 03 81

eine allgemeine Körperschulung Wert gelegt wurde. Den größten Teil der Kosten übernahm der DTB. Gleich zum Anfang der Freiluftsaison, während der Ostertage, setzte unser Berliner Verband diesen Lehrgang an. Der LTTC Rot-Weiß war sofort bereit, seine Plätze zur Verfügung zu stellen, was in den Feiertagen für die Mitglieder wirklich ein Opfer bedeutete. Der Kreis der tatsächlich Förderungswürdigen war nicht ganz vollzählig. Jedenfalls zeigte es sich, daß in der breiten Gruppe unserer Nachwuchsspieler mehrere die Spielstärke der Poensgen- und Meden-Mannschaft haben. Es hat sich bereits gezeigt, daß sie auch gegen die Auswahlmannschaften der anderen Verbände bestehen können. Die Spieler, die 1963 die Altersgrenze der Junioren überschreiten, werden diesen Kreis erweitern. So kann unser Berliner Tennis auf breiter Front verjüngt und damit stets besser werdend, sehr hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Noch augenfälliger wird diese Verjüngung, wenn man sich die Mannschaften der Klubs betrachtet. Beim größten Teil unserer Liga-Vereine sind Nachwuchsleute der jüngsten Jahrgänge, z. T. sogar Junioren, an der Spitze zu finden. Sie alle hatten Teil an der offiziellen Jugendförderung des Verbandes, deren wichtigster Teil das regelmäßige Wintertraining war. Gemessen an der Zahl der Jugendlichen können wir es mit den meisten westdeutschen Verbänden nicht aufnehmen. Wenn wir aber fortfahren, in unserem begrenzten Rahmen immer wieder neu und frühzeitig nach den Kindern Ausschau zu halten, die es von Hause aus oder durch eigenen Antrieb zum sportlichen Tennis zieht, und ihnen den richtigen Weg weisen, muß mit diesem ständigen

Nachwuchs ein immer höheres spielerisches Niveau in der Breite entstehen, an dem sich auch die wenig vorhandenen Spitztalente schneller entwickeln können.

Es ist heute längst als selbstverständlich erkannt, daß zum Tennis auch ein durchtrainierter Körper gehört. Flinke, geschmeidige, lockere, aber auch kraftvolle Bewegungen verlangt unser Sport. Das alles ist nur vollgültig mit einem zweckmäßigen Konditionstraining zu erreichen. Auf unserem Nachwuchslehrgang versuchten wir Tennis und Gymnastik in Einklang zu bringen. Am Abend, nach dem Tennis, übernahm Sportlehrer Weiß den Lehrgang, zog mit ihm in den Grunewald und versuchte dort mit Laufschiene, Gymnastik, Seilspringen und Laufen die jungen Spieler beweglicher zu machen. In gewissem Maße gelang ihm dies. Den Teilnehmern machte es viel Spaß, auf den stillen Waldwegen sich auszutoben. Selbstverständlich kann so eine Körperschulung erst wirklich wirksam werden, wenn sie zielbewußt über einen längeren Zeitraum hinweg betrieben wird. Der Tennisspieler, der es ernst meint, wird sich im Winter körperlich voll in Form bringen. Die Schlagtechnik wird dann im Frühjahr ganz sicher wirkungsvoller einzusetzen sein.

In schöner Sportkameradschaft spielten die Damen und Herren der 1. Mannschaften des Rot-Weiß viele Trainingsmatches mit den Nachwuchsspielern. Die Fortsetzung hiervon erlebten wir, als Rot-Weiß in stärkster Besetzung mit Wolfgang und Bodo Nitsche, gegen unsere Henner-Henkel-Mannschaft Trainingsspiele austrug. Eine bessere Unterstützung und Bereicherung unserer sportlichen Aufbauarbeit ist schlechthin nicht denkbar.

Besuch westdeutscher Tennisspieler in Berlin

ALFRED HEYDRICH

Wittener Gäste in Mariendorf

Durch Vermittlung unseres Klassensportwartes, Waldemar Kayser, und mit Unterstützung des Sportverbandes Berlin, konnte der Tennis-Club Mariendorf eine stärkere Gruppe westdeutscher Tennis-Spieler am 2. und 3. Juni als Gäste auf seiner Anlage begrüßen. Die Sportgemeinschaft DEMAG aus Witten/Ruhr war mit ihrer Tennis-Abteilung und ihrer Ruder-Riege Gast in Berlin.

Schon die Reise nach Berlin am Himmelfahrtstage, die für beide Gruppen in getrennten Omnibussen durchgeführt wurde, brachte für unsere Gäste einen ersten Eindruck, was die Insellage unserer Stadt bedeutet. Der Omnibus der Ruder-Riege hatte Motorschaden und wurde von dem Omnibus der Tennis-Spieler ins Schlepp genommen. Am Kontrollpunkt Drei-Linden wurde dem Fahrer erklärt, daß das Abschleppen besetzter Reise-Omnibusse den Abschleppdiensten der „DDR“ vorbehalten sei, und für das Überschreiten der Höchstgeschwindigkeit von 40 std/km mußte der Fahrer des abschleppenden Busses nach Kontrolle des Fahrtschreibers eine Strafe von DM 50,— bezahlen. Auf Grund dieser Verzögerung fuhr den Gäste zuerst in das bereits bestellte Quartier und erschienen um 20.30 Uhr auf unserer Anlage, um den Spielplan und das Programm abzusprechen.

Für Freitag, den 1.6., wurde eine Stadtrundfahrt geplant, um unseren westdeutschen Sportfreunden die Berliner Situation noch einmal eindringlich vor Augen zu führen. Nach Begrüßung der Gäste durch den Vorstand und einem gemeinsamen Abendessen zog das junge Volk trotz 12stündiger Fahrt noch ins „Resi“, um auch das Berliner Nachtleben einmal kennenzulernen. Die Betreuer der Mannschaften holten jedoch die jungen Leute bereits kurz nach Mitternacht wieder ab.

Der sportliche Teil des Treffens begann am Sonnabendvormittag und zog sich bis Sonntagmittag hin. Leider konnten nicht alle 30 angesetzten Spiele voll durchgeführt

werden, weil am Sonntagvormittag mehrmalige Unterbrechungen wegen des schlechten Wetters notwendig waren, und die Plätze wegen Überschwemmung nach dem starken Gewitter vollkommen gesperrt werden mußten. Mit Rücksicht auf die Spielstärke des Gastvereins wurden besonders bei den Herren auch Nicht-Mannschaftsspieler eingesetzt. Bei den Damen wurden Spielerinnen der 1. und 2. Mannschaft eingesetzt. Fast alle Damen aus Witten brachten ihr Spiel sicher nach Hause und trugen dazu bei, daß das Gesamtergebnis 14:9 zugunsten unserer Gäste ausfiel.

Es ist bemerkenswert, daß im Gegensatz zu Berlin dieser kleine Ort über einen so guten und spielstarken weiblichen Nachwuchs verfügt, denn die Mehrzahl der Spielerinnen war noch recht jung und bietet diesem Verein sehr gute Aufbaumöglichkeiten.

Als Krönung dieses Freundschaftstreffens wurde vom Tennis-Club Mariendorf ein „Turnier-Ball“ für unsere Gäste in den Clubräumen veranstaltet. Eine Drei-Mann-Kapelle sorgte für gute Unterhaltung und Stimmung, so daß auch die tanzlustige Jugend zu ihrem Recht kam. Die Reden der Vorsitzenden und der Austausch der Gastgeschenke brachten die Freude zum Ausdruck, die sowohl die Gastgeber als auch die Gäste durch diesen Berlin-Besuch hatten. Es wurde von den westdeutschen Sportfreunden zum Ausdruck gebracht, daß der Besuch erst ein Bild von dem Berlin gezeigt hat, wie es wirklich ist, d. h. es wurde ihnen etwas vermittelt, was durch Zeitung und Fernsehen doch nicht in seiner ganzen Tragik wiedergegeben werden kann. Es wurde so manche Freundschaft geschlossen und bei mehr oder weniger tief sinnigen Gesprächen an der Bar bekräftigt. Außerdem wurde das Versprechen gegeben: Pfingsten 1963 ist der TC Mariendorf zu Gast in Witten an der Ruhr.

Als sich die Gäste am Sonntagnachmittag bei strömendem Regen auf die Rückreise begaben, gab ihnen ein Hupkonzert aus allen Fahrzeugen das Geleit. Zwei schöne Tage hatten ihr Ende gefunden.

Holzmindener Gäste beim FC Tiergarten

Der TC Tiergarten hatte über Pfingsten 26 Spieler von „Schwarz-Gelb“ Holzmindener bei sich zu Gast. Spieler und Schlachtenbummler trafen am 9. 6. um 9.30 Uhr auf unserer Anlage ein und wurden vom 1. Vorsitzenden und vom Sportwart herzlich begrüßt. Nach einem kleinen „Begrüßungstrunk“ und Besichtigung der schönen Anlage hatten die Gäste zunächst den Wunsch, ihre Quartiere aufzusuchen, um dann um 14 Uhr bereits mit den Spielen beginnen zu können. Bei herrlichem Sonnenschein wurden fast alle Einzelspiele am Sonnabend ausgetragen. Danach boten der Vergnügungsausschuß und die Kapelle des TC Tiergarten den Gästen ein „abendfüllendes“ Programm in Form von Vorträgen, kleinen Darbietungen und Tanzmusik. Vor Beginn überreichten uns die Holzmindener als Gastgeschenk eine herrliche Deckelvase. Sie nahmen einen „Schwarz-Weiß“-Wimpel als Erinnerung mit nach Holzmindener. Ein gelungener Abend, der sowohl den Gästen als auch unseren Mitgliedern viel Spaß und Unterhaltung brachte.

Am Pfingstsonntag wurden dann die Doppel ausgetragen. Der Kampf endete mit 19:4 für Tiergarten. Der Nachmittag war für Besichtigungen und Stadtrundfahrten vorgesehen. Am Montag fuhren einige Gäste noch in den Ostsektor, und am frühen Nachmittag ging es wieder heimwärts in Richtung Holzmindener.

Wir haben den Eindruck gehabt, daß es den Gästen bei uns gefiel, zumal sich auch die Mitglieder, die privat Gäste aufgenommen hatten, sehr um die ihnen anvertrauten Spieler bemühten. Sollte alles gut gehen, so wird der TC Tiergarten Mitte August dem TC Schwarz-Gelb Holzmindener einen Gegenbesuch abstatten.

Wieder Finale Blau Weiß—Rot Weiß

Die alte Berliner Tennis-Tradition wird nicht gebrochen, das Endspiel bei den Damen und Herren um die Mannschaftsmeisterschaft lautet wieder Blau-Weiß—Rot-Weiß. Als Herausforderer für den Titelverteidiger Rot-Weiß qualifizierte sich im Spiel der Liga-Gruppenbesten Blau-Weiß mit 7:2-Sieg über Grün-Gold 04. Die Blau-Weißen hatten Jugendmeister Plötz nicht zur Verfügung, der aus Wimbledon noch nicht zurück war und sein Einzel und Doppel (mit Peters) nachspielen sollte. Das erübrigte sich jedoch, da die Partie schon vorher entschieden war. Bei den Damen gewann Blau-Weiß gegen Grün-Weiß Lankwitz um den Liga-Ersten mit 6:3. Für die Rangliste von Bedeutung war das von der Vizemeisterin Carola Alber knapp gegen die Blau-Weiße Gisela Timm gewonnene Treffen (6:1, 2:6, 6:4), in dem die junge Lankwitzerin ihren Erfolg von der Stadtmeisterschaft bestätigte.

Düsseldorf nahm Revanche

Auch die Tennisspieler waren wieder an dem im Vorjahr ins Leben gerufenen Sport-Großkampf Düsseldorf—Berlin beteiligt, der diesmal in Düsseldorf stattfand. Berlin, 1961 hoch mit 9:0 erfolgreich, stellte bei der zweiten Begegnung am 30. Juni eine schwächere Tennismannschaft. Stärkere Köpfe standen aus verschiedenen Gründen teilweise nicht zur Verfügung, außerdem wollte man das Kräfteverhältnis sowieso ausgeglichener gestalten. Die Berliner Vertretung aus Spielern des SCC, der Zehlendorfer Wespen und des BSV 92 kämpfte mit großem Einsatz auf der herrlichen Anlage des TC 1904 Blau-Schwarz e. V. in Grafenberg. Sie konnte sich jedoch nach den Anstrengungen der Nachtfahrt nicht durchsetzen und verlor bei 117:94 Spielen mit 2:7. Für Berlin gewannen die beiden SCCer Stoffer und Kluge ihre Einzel. In der Gesamtwertung des Städte-Großkampfes verbuchte Düsseldorf durch seine siegreiche Tennismannschaft zwei Gutpunkte. Wir danken an dieser Stelle nochmals dem TC 1904 Blau-Schwarz für die mustergültige Durchführung des Turniers.

Die Ergebnisse (Düsseldorf an erster Stelle genannt):

Herren-Einzel

G. Schnitzler—Stoffer (SCC) 1:6, 6:8
 B. Schnitzler—Drescher (Wespen) 6:2, 7:5
 Freistein—Kluge (SCC) 2:6, 6:3, 1:6
 R Emmert—Sturzebecher (BSV) 8:6, 6:1
 Arendt—Thron (SCC) 3:6, 6:1, 6:4
 Hein—Fingas (Wespen) 6:2, 0:6, 6:3

Herren-Doppel:

G. u. B. Schnitzler—Kluge/Sturzebecher 6:4, 11:9
 Emmert/Arendt—Stoffer/Thron 6:3, 6:0
 Hein/Wetzel—Drescher/Fingas 6:8, 6:3, 6:2.

Ky.

Oscar Kreuzer 75 Jahre

Aus der Generation der fünf großen deutschen Spieler, die vor dem ersten Weltkrieg Deutschland in hervorragender Weise im In- und Ausland repräsentierten — Froitheim, Kreuzer, Heinrich und Robert Kleinschroth sowie Rahe — weilen noch vier der Genannten unter uns und haben ihre Liebe und Arbeitsbereitschaft für unser Tennis noch nicht verloren. Einer von ihnen, Oscar Kreuzer, ein Frankfurter Kind, der jetzt seit Jahren in Wiesbaden lebt, feierte bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Noch bis vor wenigen Jahren sah man ihn als Turnierleiter bei großen internationalen Tennisveranstaltungen in Baden-Baden und Wiesbaden. Und man konnte mit ihm plaudern von den vielen großen Tennisereignissen, die Oscar Kreuzer miterlebt hat. In dem ersten deut-



Gönn Dir was...

TRINK



BERLINER KINDL

schen Daviscup-Treffen 1913 mit Frankreich gewann er die beiden entscheidenden Einzelpunkte, und mit seinem alten Kameraden Froitzheim fuhr er 1914 zur Daviscup-Zwischenrunde Europa gegen Australien nach Amerika und wurde dann auf mehr als vier Jahre in England interniert.

Oscar Kreuzer war ein Allround-Sportsmann im besten Sinne des Wortes: so wie er im Tennis allererste deutsche Klasse verkörperte, so war er auch bei „Frankfurt 80“ einer der großen deutschen Rugby- und Hockeyspieler der damaligen Zeit. Im Tennis wurde er 1912 im Doppel mit Froitzheim Weltmeister auf Hartplätzen in Paris. Im gleichen Jahr holte er sich bei den Stockholmer Olympischen Spielen die Bronzemedaille im Einzel. In Wimbledon gewann er 1958 die „Plate“ der Trostkonkurrenz. Fünfmal wurde er Internationaler Deutscher Meister in verschiedenen Konkurrenzen und gewann im In- und Ausland unzählige Meisterschaften für unsere Farben. 1906 und 1913 gewann Kreuzer die Nationale Deutsche Meisterschaft im Einzel.

Mit Berlin — Rot-Weiß — war er in jahrzehntelanger Freundschaft verbunden; er ließ kaum ein Turnier zu Pfingsten auf den Grunewaldplätzen aus und nahm jahrelang an den großen Herbstturnieren an der Hundekehle teil. Seine Fünfsatz-Kämpfe gegen Froitzheim und Rahe werden unvergessen bleiben. Nach dem ersten Weltkrieg leitete er mehrere Male das Pfingstturnier und vor dem ersten Weltkrieg vertrat er die rotweißen Berliner Farben gegen den Tennis-Club de Paris und den All-England Club stets erfolgreich in Paris, London und Berlin.

Berlin hat viel Anlaß, diesem alten Freunde des Berliner Tennissports zu seinem 75. Geburtstag sehr herzlich zu gratulieren und ihm noch manches frohe Lebensjahr am Rande des Spielfeldes zu wünschen. Conrad Weiß

Wolfgang Schmitz †

Nach Redaktionsschluß erfuhren wir, daß Wolfgang Schmitz am Freitag, dem 6. Juli, im Alter von 37 Jahren an den Folgen eines im Frühjahr 1960 bei einer Auto-Rallye in den Havelbergen erlittenen Unfalls verstarb. Er war ein begeisterter Tennisspieler. Und ein passionierter Autofahrer. Diese Leidenschaft wurde ihm zum Verhängnis. Schmitz war mehrmals in der Berliner Tennis-Rangliste und gehörte jahrelang zur ersten Herrenmannschaft des TC Blau-Weiß. Er war ein sympathischer Sportsmann mit großen kämpferischen Gaben. So half er 1954 Blau-Weiß die Mannschaftsmeisterschaft erringen. 1955 gewann er zur großen Überraschung mit Peter Mansfeld die Berliner Meisterschaft im Herrendoppel. Es war sein stolzester Erfolg.



REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung
Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90

Aus den Vereinen



SV Reinickendorf 1896 e. V.

Tennisabteilung

Mit einem gelungenen Bowlenabend beschlossen unsere Mitglieder den ersten Pfingsttag. Bei reger Beteiligung herrschte ausgezeichnete Stimmung unter den von leichtem Winde bewegten Lampions und bunten Lichtern im Garten unserer Tennisanlage. Der prima Bowle war gut zugesprochen worden, so daß die Vereinskasse kein Defizit belastete.

Das diesjährige Vereinsturnier war in der Pfingstwoche abgewickelt worden, vom Wettergott nicht besonders begünstigt. In den Einzeln setzten sich erwartungsgemäß Fräulein Ingrid Babilas vor Frau Küster und Manfred Fahrenkrog vor Hasso Schwalbe durch. In den Doppeln siegten Ingrid Babilas/Marion Wiemers sowie Manfred Fahrenkrog/Hasso Schwalbe. Die Entscheidung im Mixed steht noch aus.

In den Verbandsspielen konnten unsere Damen bisher nur ihre Chance gegen den mit uns befreundeten TSV Spandau nutzen und einen 6:3-Sieg erringen. Es besteht Hoffnung für unsere erste Damenmannschaft, in der nächsten Saison besser über die Runden zu kommen.

Sehr gut abgeschnitten in ihrer Gruppe hat unsere 1. Herrenmannschaft in der Besetzung Manfred Fahrenkrog, Hasso Schwalbe, Hans Miertschke, Günter Schedler, Lothar Klepeck und Fritz Fahrenkrog. Sie gewann 7:2 gegen TSV Spandau, 6:3 gegen Gr.-W.-Gr. Tegel, 5:4 gegen TC 56 und stand nun im Kampf um den Gruppensieg gegen TC Blau-Weiß Britz, der ebenfalls alle drei Spiele für sich entschieden hatte. Die Auseinandersetzung in Britz mußte nach den Einzeln beim Stande von 3:3 Spielen wegen Unbespielbarkeit der Plätze nach starkem Regen abgebrochen werden, jedoch waren die ersten Sätze der beiden begonnenen Doppel schon als Plus auf unserem Konto gebucht; unsere Mannschaft hatte somit bei der Spielfortsetzung bereits einen beachtlichen Vorsprung und brachte den vierten Punkt aus den Verbandsspielen durch einen 5:4-Sieg heim. Damit war der Gruppensieg errungen.

Bei der kleinen Siegesfeier wurde die Erinnerung an alle vier Spiele noch einmal wachgerufen und die Fairneß bei den Begegnungen mit Spandau und Tegel und die besonders angenehme Atmosphäre beim Spiel gegen TC 56 hervorgerufen, obwohl hier die Spielentscheidung erst im letzten zu spielenden Doppel fiel.

Die Tennisfreunde von Blau-Weiß Britz haben in irrümlicher Auslegung der Spielordnung einen Protest angemeldet, diesen jedoch nach Erörterung beim Verbandsvorstand zurückgenommen. Die Vertreter der beiden Clubs wandelten bei gepflegtem Biere im hübschen Clubhaus der Zehlendorfer Wespen (wo der Verbandsvorstand anlässlich der Tennismeisterschaften von Berlin tagte) die Protestverhandlung in eine erneuerte Tennis-kameradschaft um.

Im Spiel der Gruppensieger zogen unsere Herren gegen den TC Mariendorf mit 3:6 den Kürzeren. Nach dem Verlauf einiger Spiele war für uns durchaus mehr drin, aber die größere Kampferfahrung der Mariendorfer gab den Ausschlag. So begeisterte vor allem der Routinier Riebow mit präziser Ballbeherrschung, gekonnten Stops und gelassener Ruhe die Zuschauer, brachte seinen um 20 Jahre jüngeren talentierten Gegner aus dem Konzept und um den Sieg. Sein Einzel gewann von unseren Herren nur Fahrenkrog jun., der sich auch in allen anderen Verbandsspielen ohne Schwierigkeiten durchgesetzt hatte.

Der sportliche Geist, in dem die Begegnung mit Mariendorf ausgetragen wurde, führte zur Vereinbarung eines Freundschaftstreffens, dessen Termin noch festgelegt werden wird.

Tennisturnier des Nordens / Kältestes Turnier seit 1879

Es ist allbekannt, daß wir Tennisspieler von Petrus nicht verwöhnt werden, und so stand auch das Nordturnier im Zeichen des „für diese Jahreszeit zu kühlen Wetters“. Es brachte den Turnierkalender mit ständiger „schauerlicher“ Unterbrechung immer wieder durcheinander und die Zuschauer zum Zittern und Kältebeben.

Wenn beim diesjährigen Veranstalter, der Tennis-Union „Grün-Weiß“, Reinickendorf, trotzdem außer den Spielern immer wieder während der ganzen Woche zahlreiche Zuschauer aus allen Nordberliner Vereinen anzutreffen waren, so zeigt dies das große Interesse, das die nördlichen Tennisspieler ihrem „Tennis-Turnier des Nordens“ entgegenbringen. Immerhin hatte das Turnier 155 Teilnehmer aus elf Vereinen, wobei die Tennisvereinigung Frohnau, Tennis-Union „Grün-Weiß“, SV „Berliner Bären“, Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896, Grün-Weiß-Grün Tegel, BSC Rehberge, SV Osram, VfL 1891 Tegel, VfL Berliner Lehrer Nord, Hermsdorfer TC und Volkssport Wedding vertreten waren. Favorit bei den Herren war Frohnau's stärkste Stütze Paloheimo, der dann auch erwartungsgemäß zum dritten Male Sieger im Herren-Einzel wurde. Sein Endspielgegner war auch wie im vorigen Jahr Jürgen Pflugradt (Tennis-Union). Bei ausnahmsweise strahlender Sonne zeigten sie ein Spiel von hohem Format. Pflugradt hatte viele gute Spielmomente, zum Sieg über den routinierten Frohnauer Finnen aber fehlt ihm wohl doch noch die letzte Sicherheit und auch Kraft und Konzentration ließen im letzten Satz offensichtlich nach. Mit 3 : 6; 6 : 3; 6 : 4; 6 : 4 verließ der sympathische und allgemein beliebte Paloheimo, in seiner Heimat Sprachlehrer für Deutsch, den Platz. Bemerkenswert bei den Herren sind auch die Erfolge des jungen Fahrenkrog (Sportl. Vereinigung Reinickendorf), der durch Siege über Beckers (Frohnau), Hesse und Marlinghaus (Tennis-Union) unter die letzten Vier kam. Dort fand sich auch Altmeister „Bubi“ Balz, jetzt wieder Frohnau, der seinen schwersten Gegner in der ersten Runde hatte, wo er gegen Tismer (Berl. Bären) seine ganze reife Spielerfahrung und Routine aufbieten mußte, um diesen ungestümen und unentwegt angreifenden „Bären“ 6:4; 6:4 zu bewältigen. Die wunderbaren Stoppbälle von Balz erließ Tismer immer wieder und verwandelte sie nicht selten zu einem Punkt für sich. Zahlreiche frierende Zuschauer erwärmten sich sichtlich an diesem Spiel, das Tismer eigentlich zu früh aus dem Turnier warf.

Im Herren-Doppel tat sich wieder ein Paar der Sportl. Vereinigung Reinickendorf hervor. Fahrenkrog/Schwalbe, die immerhin die Liga-Spieler der Tennis-Union Pflug-

radt/Marlinghaus ausschalten konnten, und die dann noch einmal eine sehr gute Leistung boten im Endspiel gegen die Frohnauer Paloheimo/Dr. Brunkow. Letzterer wuchs an seinem starken Partner und wurde mit ihm nach hartem und wechselhaftem Kampf mit 6 : 0, 6 : 4 Turnier-Sieger des Herren-Doppels. Ohnehin trugen die Frohnauer in diesem Jahre, bei jedem Spiel betreut durch ihren rührigen Sportwart, die meisten Preise nach Hause, nach Herren-Einzel und Herren-Doppel Ute Müller den Juniorenpreis nach überlegenem Endspiel gegen Auffermann (Hermsdorf), den Juniorenpreis Klemens im Endspiel gegen Fleischfresser (VfL 1891 Tegel). Auch im Damen-Einzel war Frohnau erfolgreich. Inge Pless — schon vor zwei Jahren Nordturnier-Siegerin — hat ihre vorjährige Vorhandschwäche restlos überwunden. Regine Meier (Tennis-Union) — Gewinnerin des Vorjahres — und an 1 gesetzt, hatte durch eine unglückliche (oder ungeschickte?) Auslosung schon in der ersten Runde gegen Inge anzutreten. Man sah diesem Spiel mit großem Interesse entgegen; im Rahmen des Nordturniers hatte es Endspielformat, und die zahlreichen Zuschauer wurden nicht enttäuscht, trotzdem sie und die Spielerinnen zweimal durch Sturm und Regen in das geheizte Clubhaus geschleucht wurden. Dem manchmal etwas zu temperamentvollen Spiel der Reinickendorfer Juniorin setzte die Frohnauerin eine ruhige und sichere Verteidigungstaktik entgegen, spielte nicht sehr abwechslungsreich, aber vorzüglich konzentriert. Damit konnte sie im ersten Satz 3 Satzbälle abwehren und den Satz selbst 7:5 für sich buchen. Zum Gewinn des zweiten Satzes — ebenfalls 7:5 — benötigte Regine 6 Satzbälle. Damit hatte sie ihren Vorrat an Kraft und Konzentration erschöpft, mußte den dritten Satz mit 1 : 6 abgeben, und damit in der ersten Runde ausscheiden. Zum Trost gewann sie mit Gisela Polzin das Damen-Doppel, womit auch die gastgebende Tennis-Union zu Siegerehren kam. Inge Pless erreichte über Jansen (Frohnau), Polzin (Tennis-Union) die Endrunde gegen die jungvermählte Bärbel Kollath geb. Hanigk und wurde nach einem schönen Endspiel Turniersiegerin mit 6 : 2, 10 : 8.

Tennis-Union-Vorsitzender Nürnberg erinnerte in seiner Schlußansprache daran, daß das heutige Tennis-Turnier des Nordens die traditionelle Fortsetzung des schon vor dem Kriege gespielten Nordbahn-Turniers sei und beglückwünschte die Gewinner zum Erfolg und zu den schönen Preisen.

Die Mixed-Konkurrenz war bei Redaktionsschluß noch nicht abgeschlossen. (Ergebnisse im nächsten Heft)



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEHR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Tribüne für den Turnierspieler

Ausschreibungen

Verbandsmeisterschaften der 1. Verbandsklasse

Veranstalter: TK Blau-Gold Steglitz e. V., Berlin-Steglitz, Klingsorstr. 36—42, Tel.: 72 68 86.

Zeit: 23. 7.—29. 7. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Herrendoppel, Dameneinzel, Damendoppel.

Zugelassen sind nur Spieler der 1. Verbandsklasse.

Nennungen: Schriftlich mit Angabe des Vereins bis Donnerstag, 19. 7., an Blau-Gold Steglitz.

Auslosung: Freitag, 20. 7., 20 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: Offizieller Beginn 23. 7., inoffizieller Beginn 21. 7., 15 Uhr.

Verbandsmeisterschaften der 1. und 2. Verbandsklasse

Veranstalter: TC Mariendorf e. V., Mariendorf, Wildspitzweg (Allianz-Stadion), Tel.: 75 26 37.

Zeit: Offizieller Turniertermin vom 23. 7.—29. 7. 62, s. auch Turnierbeginn!

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Herreneinzel, Herrendoppel, Dameneinzel, Damendoppel.

Zugelassen sind nur Spieler der II. und III. Verbandsklasse.

Nennungen: Meldungen schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefonnummer bis Mittwoch, 18. Juli, an die Fa. Günter Riebow, Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Str. Nr. 263, Tel.: 62 30 80 (bis 17 Uhr). Telef. Meldungen bedürfen einer schriftlichen Bestätigung.

Auslosung: Donnerstag, 19. Juli, 19 Uhr, im Clubhaus des TC Mariendorf.

Turnierbeginn: Offizieller Turnierbeginn Montag, 23. 7., 16 Uhr; zwecks reibungsloser Abwicklung wird gebeten, die erste, evtl. auch die zweite Runde schon am Sonntag, 21. 7., und am Sonntag, 22. 7., zu spielen.

Internationales Jugendturnier

Veranstalter: LTTC Rot-Weiß, Berlin-Grünwald, Oberhaardter Weg 37—55, Tel.: 89 22 07.

Zeit: 26. 7.—29. 7. 62, Anreisetag 25. 7.

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Einzel für Junioren, Einzel für Juniorinnen, Doppel für Junioren, Doppel für Juniorinnen.

Nennungen: Bis Sonnabend, 21. 7., 11 Uhr vorm. an Rot-Weiß.

Auslosung: Dienstag, 24. 7., 17 Uhr, auf der Clubanlage.

Turnierbeginn: Donnerstag, 26. 7., 14 Uhr. Die Turnierleitung behält sich vor, auch vormittags Spiele anzusetzen.

17. Allgemeines Tennis-Turnier

Veranstalter: Grünwald TC e. V., Flinsberger Platz Nr. 8—14, Tel.: 89 34 88.

Zeit: 4. 8.—12. 8. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Herreneinzel Klasse A und B, Dameneinzel Klasse A und B, Herrendoppel Klasse A und B, Damendoppel, Gemischtes Doppel.

Nennungen: Bis Donnerstag, 2. August, 18 Uhr, an Grünwald TC.

Auslosung: Donnerstag, den 2. 8., 20 Uhr, im Clubhaus.



*ein Fruchtsaftgetränk
ohne Kohlensäure*

Turnierbeginn: Für Spieler der B-Klasse: Sonnabend, 4. 8., 10 Uhr, für Spieler der A-Klasse: Montag, 6. 8., 15 Uhr, für auswärtige Spieler der A-Klasse: Dienstag, 7. 8.,

Berliner Senioren-Meisterschaften

Veranstalter: Berliner Sportverein 1892, Berlin-Grünwald, Cunostraße Ecke Lochowdamm, Tel.: 89 40 47.

Zeit: 13. 8.—19. 8. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: (Senioren, Altersklasse I, offen für Spieler, die am Auslosungstag das 45. Lebensjahr erreichten) Herreneinzel und -Doppel, Dameneinzel und -Doppel, Gemischtes Doppel. — (Senioren, Altersklasse II, offen für Spieler, die am Auslosungstag das 55. Lebensjahr erreichten) Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel.

Durch Beschluß des Verbandsvorstandes darf jeder Spieler nur an 2 Konkurrenzen teilnehmen.

Nennungen: Bis Donnerstag, 9. August, 19 Uhr, schriftlich an Wolfgang Haase, Grünwald, Schleinitzstraße 3, Tel.: 97 49 86.

Auslosung: Donnerstag, 9. August, 20 Uhr, im Clubhaus des BSV 92.

Turnierbeginn: Montag, 13. 8., 15 Uhr.

Ergebnisse Pfingstturnier LTTC Rot-Weiß

Vorturnier

Vorrunde: Heidborn—Hackenberger 6 : 4, 6 : 2, Spannagel—Fingas 6 : 3, 6 : 4, Kollecker—Thiedtke 6 : 1, 6 : 2, Thomas—Bargob 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1, Güntsche—Thron 6 : 4, 6 : 1, Gastler—Pusemann 6 : 0, 6 : 0, H. J. Pohmann—Wenzel 6 : 1, 6 : 1, Gierke—Klemenz 6 : 2, 6 : 2. **Runde:** Windhoff—Sperling 6 : 4, 7 : 5, Stoffer—Runge 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3, Simon—Werner 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, P. Müller—T. Retzlaff 6 : 0, 6 : 2, Sedatis—Schaberg 6 : 1, 6 : 0, Spannagel—Heidborn 4 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Thomas—Kollecker 6 : 1, 6 : 3, Wensky—Rubbert 6 : 2, 6 : 0, Quack—Güntsche 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Gastler—Pohmann 6 : 1, 6 : 2, Gierke—Unger 6 : 2, 6 : 4, Keller—Koslik 6 : 2, 6 : 3, D. Stuck—Hempel 6 : 3, 6 : 3, Dallwitz—F. Retzlaff 6 : 2, 6 : 3. **2. Runde:** Windhoff—Stoffer 6 : 0, 6 : 2, Müller—Simon 6 : 2, 6 : 4, Sedatis—Spannagel 6 : 3, 6 : 4, Wensky—Thomas 6 : 0, 6 : 3, Quack—Gastler 6 : 4, 6 : 2, Gierke—Keller 6 : 2, 6 : 2, D. Stuck—Drescher 6 : 1, 6 : 2, Dallwitz—Fuchs 6 : 2, 8 : 6. **3. Runde:** Windhoff—Müller 6 : 2, 2 : 6, 6 : 1, Wensky—Sedatis 2 : 6, 8 : 6, 6 : 4, Gierke—Quack 6 : 8, 7 : 2, 1 : 5 zggz., Dallwitz—D. Stuck 7 : 5, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Windhoff—Wensky 6 : 2, 6 : 2, Dallwitz—Gierke 6 : 3, 6 : 0. **Schlussrunde:** Windhoff—Dallwitz 6 : 3, 7 : 5.

Herren-Einzel. **1. Runde:** Darmon—Müller 6 : 1, 9 : 7, Nitsche—Neely 8 : 6, 6 : 3, Legenstein—Windhoff 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5, Froehling—Bueno 1 : 6, 9 : 7, 6 : 4, W. Stuck/Lane 6 : 3, 6 : 3, Rubinoff—Wensky 6 : 0, 6 : 2, Elschenbroich—Lemann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2, Douglas—Sedatis 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2, Buding—Gierke 6 : 0, 6 : 1, Frost—Schmidt 6 : 2, 7 : 5, Jaques—Quack 6 : 3, 4 : 6, 6 : 0, Soriano—Scholl 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, Dell—Salas 6 : 1, 6 : 2, Howe—Dallwitz 3 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Wilson—D. Stuck

6:3, 6:0. 2. Runde: Darmon—Nitsche 6:1, 6:4, Froehling—Legenstein 6:1, 6:0, W. Stuck—Rubinoff 6:1, 7:5, Douglas—Elschenbroich 6:3, 6:0, Buding—Frost 6:4, 6:8, 6:1, Jaques—Soriano 6:0, 7:9, 6:4, Dell—Howe 6:3, 6:3, Wilson—Godbout 8:6, 6:2. 3. Runde: Froehling—Darmon 6:3, 6:8, 5:7, 6:4, 6:1, Stuck—Douglas 6:1, 6:4, 6:4, Buding—Jaques 6:3, 6:3, 1:6, 7:5, Wilson—Dell 7:5, 4:6, 8:6, 6:4. **Vorschlußrunde:** Froehling—Stuck 1:6, 6:4, 11:9, 6:0, Buding—Wilson 6:1, 6:1, 6:3. **Schlußrunde:** Froehling—Buding 2:6, 4:6, 6:4, 6:4, 6:4.

Damen-Einzel. 1. Runde: Bueno—Markert 6:0, 6:0, Pohmann—Herich 6:2, 6:3, Wehle—Pleb 4:6, 8:6, 7:5, Sturm—Schinke 6:0, 6:0, Floyd—Maaz 6:1, 6:1, Schildknecht—Hopman 6:1, 6:4, Nießen—Koppelman 6:1, 6:4, Lehane—Homberg 6:0, 6:1, Buding—Witte 6:0, 6:1, Darmon—Hartz 6:2, 6:2, Foerstendorf—Joecks 6:4, 6:2, Meier—Maaz 6:3, 6:4, Zehden—Alber 6:2, 6:2, Turner—Lochner 6:0, 6:1. 2. Runde: Bueno—Pohmann 4:6, 6:3, 6:2, Sturm—Wehle 6:4, 6:0, Schildknecht—Floyd 6:3, 4:6, 6:4, Lehane—Nießen 6:2, 6:0, Buding—Weitkamp 6:1, 6:0, Darmon—Schoenwälder 6:0, 6:4, Foerstendorf—Meier 6:0, 8:6, Turner—Zehden 6:1, 6:3. 3. Runde: Bueno—Sturm 6:2, 6:1, Lehane—Schildknecht 6:1, 6:3, Buding—Darmon 6:3, 6:3, Turner—Foerstendorf 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Lehane—Bueno 6:3, 6:4, Turner—Buding 6:0, 4:6, 6:3. **Schlußrunde:** Turner—Lehane 8:6, 3:6, 6:2.

Herren-Doppel. **Vorrunde:** Buding/Nitsche—Stoffer/Thron 6:1, 6:0, Jaques/Lane—Spannagel/D. Stuck 6:2, 6:3, Froehling/Neely—Quack/Müller 6:2, 6:1, Dell/Douglas—Gierke/Hempel 6:1, 6:0, Schmidt/Windhoff—Dallwitz/Wensky 6:2, 6:2, Godbout/Leman—Keller/Runge 6:2, 6:3, Legenstein/Scholl—Hackenberger/Wenzel 6:1, 6:3. 1. Runde: Bungert/Howe—Gastler/Thomas 6:4, 6:2, Frost/Rubinoff—Sedatils/Sperling 6:2, 6:0, Buding/Nitsche—Jaques/Lane 8:6, 6:2, Froehling/Neely—Elschenbroich/Stuck 6:4, 6:4, Dell/Douglas—Schmidt/Windhoff 6:0, 4:6, 6:1, Legenstein/Scholl—Godbout/Lemann 4:6, 6:4, 6:2, Darmon/Wilson—Fuchs/Simon 6:0, 6:0. 2. Runde: Bungert/Howe—Frost/Rubinoff 6:4, 6:2, Froehling/Neely—Buding/Nitsche 7:5, 6:2, Dell/Douglas—Legenstein/Scholl 1:6, 6:2, 6:3, Darmon/Wilson—Bueno/Soriano 3:6, 6:2, 6:3. **Vorschlußrunde:** Bungert/Howe—Froehling/Neely 9:7, 10:8, Darmon/Wilson—Dell/Douglas 6:2, 6:2. **Schlußrunde:** Darmon/Wilson—Bungert—Howe 2:6, 6:3, 6:4, 9:7.

Damen-Doppel. 1. Runde: Lehane/Turner—Koppelman/Schoenwälder 6:0, 6:3, Alber/Herich—Ebers/Spocht 6:3, 6:4, Nießen—Schildknecht—Joecks/Maaz 6:2, 6:2, Pohmann/Sturm—Maaz/Stuedel 6:3, 7:5, Darmon/Floyd—Weitkamp/Dr. Ziegner 6:2, 6:0, Hopman/Zehden—Homberg/Wehle 3:6, 6:3, 6:1, Buding/Foerstendorf—Firchow/Schlöske 6:0, 6:1. 2. Runde: Lehane/Turner—Alber/Herich 6:1, 6:0, Nießen/Schildknecht—Pohmann/Sturm 4:6, 6:2, 8:6, Darmon/Floyd—Hartz/Lochner 6:0, 6:1, Buding/Foerstendorf—Hopman/Zehden 6:3, 6:4. **Vorschlußrunde:** Lehane/Turner—Nießen/Schildknecht 6:1, 6:3, Darmon/Floyd—Buding/Foerstendorf 6:1, 6:1. **Schlußrunde:** Lehane/Turner—Darmon/Floyd 6:2, 6:1.

Gemischtes Doppel. **Vorrunde:** Floyd/Rubinoff—Ebers/Spannagel 6:0, 6:2, Darmon/Soriano—Stuedel/Thron 6:2, 6:0, Buding/Bungert—Schinke/Thomas 6:0, 6:2, Sturm/Lane—Maaz/Stoffer 6:0, 6:1, Foerstendorf/Scholl—Alber/Schmidt 6:3, 6:2. 1. Runde: Turner/Howe—Weitkamp/Windhoff 6:2, 6:0, Floyd/Rubinoff—Schildknecht/Nitsche 6:3, 3:1, Darmon/Soriano—Hopman/Frost 6:4, 3:6, 6:3, Buding/Bungert—Sturm/Lane 6:4, 6:3, Lehane/Jaques—Foerstendorf/Scholl 7:5, 6:0, Bueno/Bueno—Koppelman/Runge 7:5, 6:2. 2. Runde: Turner/Howe—Zehden/Froehling 6:1, 6:2, Floyd/Rubinoff—Darmon Soriano 6:3, 6:3, Lehane/Jaques—Buding/Bungert 7:5, 6:4, Bueno/Bueno—Pohmann/Legenstein 4:6, 6:0, 6:4. **Vorschlußrunde:** Turner/Howe—Floyd/Rubinoff 6:0, 6:4, Lehane/Jaques—Bueno/Bueno 6:3, 7:5. **Schlußrunde:** Turner/Howe—Lehane/Jaques 8:6, 7:5.

Bücherschau

Wettspielordnung neu gefaßt

Die Wettspielordnung des DTB in der Neufassung 1962, Verlag Oskar Klokow, Lübeck. Einzelverkaufspreis 1,90 DM.

Seinem „Schiedsrichter-Einmaleins im Tennis“ in dritter verbesserter Auflage läßt der Verlag Oskar Klokow, Lübeck, „Die Wettspielordnung des DTB“ in Taschenformat folgen. Sicherlich wird die Herausgabe des kleinen, handlichen Heftes sehr begrüßt werden. Es ergeben sich bei Mannschaftskämpfen und Turnieren doch immer wieder Zweifels- und Streitfragen. Und wer hat schon gleich das Tennis-Jahrbuch zur Befragung zur Hand? In dieser neuen Taschenausgabe kann man leicht und rasch alle einschlägigen Vorschriften nachschlagen. Das Büchlein umfaßt „Allgemeinen Teil“, „Turniere“, „Mannschaftskämpfe“, „Disziplinar- und Strafvorschriften“ und „Gebühren-Bestimmungen“.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theaterglasser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
Wir Generationen gute Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

reisen reisen

mit dem Hapag-Lloyd Reisebüro



EN EISENBAHNREISEN SEEREISEN GESCHAFTSREISEN FLUGRI
LUGREISEN FERIEBREISEN EISENBAHNREISEN SEEREISEN GE
EEREISEN EISENBAHNREISEN FLUGREISEN FERIEBREISEN SEE

Berlin W 15
Kurfürstendamm 199
Ruf 91 84 85

Berlin-Friedenau
Rheinstraße 11
Ruf 83 36 97

Trinkt HERVA

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Klasse Herren

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß—Siemens Blau-Gold

Sieger: Siemens Blau-Gold 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Runge—Marlinghaus 6 : 1, 6 : 1, Brämer—Pflugradt 10 : 8, 11 : 9, Maiwald—Grunwald 6 : 1, 6 : 1, Roth—Schwimmer 5 : 7, 2 : 6, Gropp—Müller 3 : 6, 2 : 6, Grund—Walter 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6. **Doppel:** Runge/Brämer—Marlinghaus/Pflugradt 6 : 3, 6 : 4, Maiwald/Roth—Müller/Walter 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Grund/Dr. Gansau—Grunwald/Schwimmer 5 : 7, 5 : 7.

Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 8

Einzel: D. König—Wenzel 6 : 0, 6 : 0, Metzting—Hackenberger 1 : 6, 1 : 6, Datow—v. Zelewski 4 : 6, 6 : 1, 6 : 4, Rosenthal—Dr. Tarnay 1 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Lehmann—F. Retzlaff 6 : 4, 6 : 2, Baumgarten—Scheelhaase 5 : 7, 6 : 3, 3 : 6. **Doppel:** D. König/Metzting—v. Zelewski/Pfann 6 : 2, 6 : 3, Rosenthal/Froebel—Hackenberger/Dr. Tarnay 2 : 6, 4 : 6, Datow/Lehmann—Retzlaff/Prof. Witzgall 6 : 1, 6 : 3.

Grün-Gold—Berliner Schlittschuh-Club

Sieger: Grün-Gold 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Gastler—K. H. Eckerlein 6 : 2, 6 : 4, Mainzer—D. Eckerlein 1 : 6, 6 : 2, 2 : 6, Dr. Rohrbeck—Reinke 6 : 2, 7 : 5, Kusicke—Gadomski 6 : 6, 6 : 3, Kuchenbrand—Wichmann 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Jung—Tietz 6 : 2, 6 : 1. **Doppel:** Gastler/Dr. Rohrbeck—Gebr. Eckerlein 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Kusicke/Jung—Reinke/Gadomski 2 : 6, 3 : 6, Mainzer/Kuchenbrand—Tietz/Schacht 6 : 0, 9 : 7.

SCC—TU Grün-Weiß

Sieger: SCC 9 : 0, 18 : 0

Einzel: Spannagel—Marlinghaus 6 : 3, 8 : 6, Kluge—Pflugradt 6 : 1, 6 : 2, Stoffer—Grunwald 6 : 2, 6 : 2, Thron—Schwimmer 6 : 1, 6 : 1, Wunderlich—Müller 6 : 3, 6 : 2, Hale—Walter 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Spannagel/Kluge—Marlinghaus/Pflugradt 6 : 3, 6 : 2, Stoffer/Thron—Müller/Walter 6 : 2, 6 : 2, Wunderlich/Hale—Grunwald/Schwimmer 6 : 3, 6 : 3.

TV Frohnau—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Plötz—Paloheimo 6 : 4, 6 : 2, Unverdroß—Mangel 6 : 1, 6 : 2, Mansfeld—Balz 6 : 3, 11 : 9, Heyde—Dinow 6 : 1, 6 : 3, Peters—Becker 6 : 3, 7 : 5, Güntsche—Klemens 6 : 0, 6 : 3. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Paloheimo/Dinow 9 : 7, 6 : 3, Plötz/Peters—Balz/Becker 6 : 1, 6 : 2, Mansfeld/Güntsche—Mangel/Dr. Brunkow 3 : 6, 6 : 0 8 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 12

Einzel: D. König—Gastler 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5, Metzting—Mainzer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Datow—Dr. Rohrbeck 5 : 7, 3 : 6, Rosenthal—Kusicke 2 : 6, 2 : 6, Lehmann—Kuchenbrand 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, Baumgarten—Jung 8 : 6, 4 : 6, 6 : 4. **Doppel:** D. König/Metzting—Gastler/Dr. Rohrbeck 9 : 7, 4 : 6, 6 : 2, Rosenthal/Froebel—Kusicke/Jung 8 : 6, 6 : 1, Datow/Lehmann—Mainzer/Kuchenbrand 2 : 6, 7 : 9.

Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Grunewald TC 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Wenzel—Drescher 3 : 6, 3 : 6, Hackenberger—Dr. Ausonio 6 : 0, 6 : 1, v. Zelewski—Thiedtke 6 : 1, 6 : 2, Dr. Tarnay—Lindmüller 6 : 4, 6 : 4, F. Retzlaff—Fingas 6 : 4, 3 : 6, 0 : 6, Scheelhaase—Held 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** v. Zelewski/Pfann—Drescher/Thiedtke 5 : 7, 6 : 1, 6 : 3, Wenzel/Prof. Witzgall—Lindmüller/Held 6 : 1, 6 : 3, Hackenberger/Dr. Tarnay—Dr. Ausonio/Fingas 6 : 1, 6 : 2.

Siemens Bau-Gold—SCC

Sieger: SCC 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Spannagel—Runge 2 : 6, 3 : 6, Kluge—Brämer 6 : 1, 6 : 1, Stoffer—Maiwald 6 : 2, 4 : 6, 3 : 6, Thron—Roth 6 : 4, 6 : 2, Wunderlich—Gropp 6 : 3, 6 : 2, Hale—Grund 6 : 4, 6 : 1. **Doppel:** Spannagel/Kluge—Runge/Brämer 6 : 3, 1 : 6, 11 : 9, Stoffer/Thron—Maiwald/Roth 7 : 5, 6 : 3, Wunderlich/Hale—Gropp/Grund 6 : 4, 7 : 5.

Blau-Weiß—TU Grün-Weiß

Sieger: Bau-Weiß 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Plötz—Marlinghaus 6 : 3, 6 : 1, Unverdroß—Pflugradt 6 : 4, 6 : 3, Mansfeld—Grunwald 6 : 0, 6 : 0, Heyde—Schwimmer 4 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Peters—Müller 6 : 0, 6 : 1, Güntsche—Walter 6 : 4, 6 : 0. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Marlinghaus/Pflugradt 6 : 2, 6 : 1, Plötz/Peters—Müller/Walter 6 : 2, 6 : 0, Mansfeld/Güntsche—Schwimmer/Grunwald 6 : 3, 6 : 3.

Berliner Schlittschuh-Club—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 10 : 9

Einzel: König—K. H. Eckerlein 4 : 6, 2 : 6, Metzting—D. Eckerlein 1 : 6, 4 : 6, Datow—Reinke 4 : 6, 5 : 7, Rosenthal—Gadomski 9 : 7, 6 : 4, Lehmann—Snoddon 6 : 1, 6 : 3, Baumgarten—Wichmann 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** König/Metzting—Gebr. Eckerlein 6 : 3, 7 : 5, Rosenthal/Froebel—Reinke/Gadomski 6 : 2, 6 : 4, Datow/Lehmann—Snoddon/Schacht 8 : 6, 8 : 10, 6 : 4.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold

Sieger: Grün-Gold 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Gastler—Drescher 6 : 4, 6 : 1, Thomas—Dr. Ausonio 6 : 3, 6 : 0, Mainzer—Thiedtke 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Dr. Rohrbeck—Lindmüller 6 : 1, 6 : 0, Kuchenbrand—Fingas 4 : 6, 6 : 2, 7 : 9, Jung—Sadée 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Gastler/Dr. Rohrbeck—Drescher/Thiedtke 7 : 5, 6 : 3, Thomas/Kuchenbrand—Dr. Ausonio/Sadée 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3, Mainzer/Todtenhausen—Lindmüller/Fingas 6 : 3, 6 : 4.

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 11 : 9

TV Frohnau schlägt SCC 5 : 4, 12 : 9

TU Grün-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 9

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 7

Grün-Gold schlägt Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 12 : 10

Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 5

SCC schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 6

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 9

Zehlendorfer Wespen schlägt Grunewald TC 4 : 1, 8 : 4

Rot-Weiß schlägt Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 4

SCC schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 2

Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Berliner Schlittschuh-Club 7 : 2, 15 : 5

Grün-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 16 : 6

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 9 : 0, 18 : 0

3. Mannschaften

SCC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 8

Siemens Blau-Gold schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0

Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 6

Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 7

SCC schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 1

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 17 : 4

Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 7

Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 12 : 10

SCC schlägt Siemens Blau-Gold 6 : 3, 13 : 8

Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0

Grün-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 19 : 7

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 9

4. Mannschaften

SCC schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 4

Siemens Blau-Gold schlägt TU Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3

Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 2

Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 6

SCC schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0

Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 15 : 9

Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 6

SCC schlägt Siemens Blau-Gold 8 : 1, 17 : 4

Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

5. und 6. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 1

Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 6 : 3, 13 : 9

Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß VI 8 : 1, 17 : 3

Grunewald TC schlägt Siemens Blau-Gold 8 : 1, 17 : 3

Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 4

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 6

Grunewald TC VI schlägt Rot-Weiß V 7 : 2, 15 : 7

Liga-Klasse Damen

1. Mannschaften

BSV 92—SCC

Sieger: SCC 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Maaß—Maaß 6 : 4, 6 : 4, Ebers—Joecks 4 : 6, 6 : 8, Specht—Schulz 6 : 8, 4 : 6, Schlöske—Stieghorst 6 : 1, 6 : 4, Stedel—Krüger 6 : 4, 6 : 3, Henselmann—U. Maaß 4 : 6, 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** Maaß/Stedel—I. Maaß/Joecks 6 : 0, 4 : 6, 4 : 6, Ebers/Specht—Schulz/Stieghorst 6 : 4, 8 : 6, Schlöske/Henselmann—Krüger/U. Maaß 7 : 5, 6 : 3.

Dahlemer TC—Grün-Gold

Sieger: Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Wehle—Schinke 6 : 3, 7 : 5, Homberg—Hackenberger 3 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Richter—Wendt 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4, Flory—Budholz 6 : 3, 6 : 4, Lange—Meine 1 : 6, 2 : 6, Schormüller—Friedrichsen 1 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Wehle/Homberg—Schinke/Hackenberger 6 : 2, 6 : 0, Richter/Flory—Wendt/Friedrichsen 6 : 3, 6 : 2, Lange/Schormüller—Budholz/Meine 1 : 6, 2 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 9

Einzel: C. Alber—Dorau 7 : 5, 6 : 1, König—Ditsche 5 : 7, 3 : 6, Rosenthal—Schmid 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Alber—Gölker 6 : 3, 6 : 0, Donath—Wolter 6 : 1, 6 : 0, Hinniger—Mischkowsky 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Dorau/Schmid 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4, Alber/Donath—Ditsche/Mischkowsky 5 : 7, 7 : 5, 2 : 6, König/Hinniger—Gölker/Wolter 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

TU Grün-Weiß—SCC

Sieger: SCC 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Maaz—R. Meier 4 : 6, 3 : 6, Ebers—Kollath 6 : 2, 7 : 9, 6 : 4, Specht—Polzin 3 : 6, 1 : 6, Schlöske—Heenen 6 : 4, 6 : 3, Stedel—Bierdel 6 : 4, 6 : 0, Henselmann—Kötschau 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Maaz/Stedel—R. Meier/Bierdel 6 : 1, 7 : 5, Ebers/Specht—Kollath/Heenen 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Schlöske/Henselmann—Polzin/Kötschau 5 : 7, 3 : 6.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Gold

Sieger: Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 11

Einzel: P. Bär—Schinke 6 : 3, 1 : 6, 6 : 2, Burchardt—Hackenberger 4 : 6, 6 : 1, 2 : 6, Auhagen—Wendt 6 : 8, 6 : 2, 6 : 1, Messow—Buchholz 6 : 0, 6 : 2, Rau—Meine 4 : 6, 3 : 6, Horster—Friedrichsen 3 : 6, 1 : 6. **Doppel:** P. Bär/Burchardt—Schinke/Hackenberger 9 : 11, 6 : 1, 6 : 1, Auhagen/Horster—Wendt/Friedrichsen 6 : 4, 6 : 2, Messow/Rau—Buchholz/Meine 3 : 6, 3 : 6.

Dahlemer TC—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 3

Einzel: C. Alber—Wehle 6 : 4, 7 : 5, König—Homberg 6 : 4, 1 : 6, 3 : 6, Rosenthal—Richter 6 : 1, 6 : 0, Alber—Flory 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Donath—Lange 6 : 1, 6 : 1, Hinniger—Schormüller 7 : 5, 6 : 2. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Wehle/Homberg 6 : 2, 6 : 3, Alber/Donath—Richter/Flory 7 : 5, 6 : 3, König/Hinniger—Lange/Schormüller 6 : 3, 7 : 5.

2. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Siemens Blau-Gold schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 5
SCC schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 4
Weiß-Rot Neukölln schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 5
Grün-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0
TU Grün-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 16 : 2
Weiß-Rot Neukölln schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 16 : 3
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 8 : 1, 16 : 2

3. Mannschaften

SCC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 15 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 11

4. und 5. Mannschaften

Siemens Blau-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 4
Blau-Weiß V schlägt Weiß-Rot Neukölln IV 8 : 1, 17 : 2
Blau-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 1
SCC schlägt Siemens Blau-Gold 5 : 4, 11 : 9

I. Klasse Herren

1. Mannschaften

B TTC Grün-Weiß—Berliner Bären

Sieger: B TTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Sedatis—Schulze 6 : 0, 6 : 1, M. Sperling—Tismer 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, G. Sperling—Knop 4 : 6, 1 : 6, Hilbig—Granz 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Eisenblätter—Holz 3 : 6, 6 : 2, 11 : 9, Fechner—Willing 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Knop/Granz 6 : 3, 6 : 3, Hilbig/Eisenblätter—Schulze/Tismer 3 : 6, 0 : 6, G. Sperling/Eisenblätter—Holz/Willing 6 : 2, 6 : 4.

BFC Preußen—SC Brandenburg

Sieger: BFC Preußen 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Marten—Sabath 6 : 1, 6 : 1, Fischer—Baumann 6 : 1, 6 : 2, Heidborn—Stahn 6 : 1, 6 : 4, Teschner—Dr. Miek 6 : 2, 6 : 2, Wanderer—Kohtz 1 : 6, 7 : 5, 7 : 5, Hartmann—Reymus 6 : 0, 6 : 1. **Doppel:** Marten/Wanderer—Baumann/Reymus 6 : 1, 6 : 0, Fischer/Heidborn—Sabath/Dr. Miek 6 : 4, 4 : 6, 9 : 7, Teschner/Hartmann—Stahn/Kohtz 4 : 6, 10 : 12.

Blau-Gold Steglitz—TC Tiergarten

Sieger: Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 5

Einzel: Göser—Lüdicke 3 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Nowak—Rapp 2 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Bachmann—Rathsack 6 : 1, 6 : 3, Henckel—Schröter 6 : 4, 6 : 1, Dr. Hopp—Becker 5 : 7, 6 : 2, 8 : 6, Volkmann—Gregor 4 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Bachmann/Sperber—Rapp/Rathsack 6 : 0, 7 : 5, Göser/Henckel—Lüdicke/Schröter 12 : 10, 6 : 3, Nowak/Volkmann—Becker/Gregor 6 : 2, 6 : 1.

Sutos—Berliner Bären

Sieger: Sutos 6 : 3, 12 : 11

Einzel: Sommerfeld—Schulze 6 : 1, 6 : 8, 6 : 1, W. Fiedler—Tismer 6 : 3, 6 : 4, Sachs—Knop 2 : 6, 3 : 6, Hüffner—Granz 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Weiß—Holz 3 : 6, 8 : 6, 7 : 5, J. Fiedler—Willing 2 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Sommerfeld/Hüffner—Knop/Granz 6 : 8, 10 : 8, 6 : 4, Sachs/Eiselt—Schulze/Tismer 3 : 6, 3 : 6, Weiß/J. Fiedler—Holz/Willing 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

SC Brandenburg—Zehlendorf 88

Sieger: Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Oppert—Sabath 6 : 3, 6 : 1, Streichhan—Baumann 6 : 3, 6 : 2, Steller—Stan 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Mehlitz—Dr. Miede 6 : 3, 5 : 7, 6 : 4, Osterhorn—Kohtz 6 : 4, 6 : 3, Sudrow—Reymus 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Oppert/Streichhan—Sabath/Dr. Miede 6 : 4, 6 : 3, Steller/Sudrow—Stan/Kohtz 6 : 3, 6 : 4, Mehlitz/Osterhorn—Baumann/Reymus 6 : 2, 6 : 0.

B TTC Grün-Weiß—TiB

Sieger: B TTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Sedatis—Suckrow 6 : 0, 6 : 0, M. Sperling—Schülke 6 : 0, 6 : 0, G. Sperling—Achtenhagen 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4, Eisenblätter—Bertram 8 : 6, 2 : 6, 7 : 5, Fechner—Schulz 8 : 6, 6 : 2, Kiack—Kresse 8 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Schülke/Bertram 6 : 2, 6 : 3, G. Sperling/Eisenblätter—Achtenhagen/Schulz 2 : 6, 6 : 0, 4 : 6, Fechner/Kiack—Suckrow/Kresse 9 : 7, 6 : 3.

BFC Preußen—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Göser—Marten 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Nowak—Heidborn 9 : 7, 2 : 6, 6 : 2, Wankmiller—Teschner 3 : 6, 1 : 6, Bachmann—Wanderer 6 : 0, 6 : 2, Henckel—Hartmann 6 : 1, 6 : 1, Heinke—Bärend 9 : 7, 6 : 4. **Doppel:** Wankmiller/Bachmann—Marten/Wanderer 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Göser/Henckel—Heidborn/Teschner 6 : 0, 10 : 8, Nowak/Volkmann—Hartmann/Bärend 6 : 3, 7 : 9, 6 : 3.

Sutos—B TTC Grün-Weiß

Sieger: B TTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Sedatis—Sommerfeld 6 : 0, 6 : 0, M. Sperling—W. Fiedler 6 : 1, 6 : 1, G. Sperling—Sachs 4 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Hilbig—Hüffner 1 : 6, 3 : 6, Eisenblätter—Weiß 6 : 4, 6 : 2, Kiack—J. Fiedler 6 : 2, 6 : 2. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Sommerfeld/Hüffner 6 : 2, 6 : 4, Hilbig/Kiack—Sachs/Eiselt 8 : 10, 6 : 3, 8 : 6, G. Sperling/Eisenblätter—Weiß/J. Fiedler 5 : 7, 5 : 7.

Berliner Bären—BSV 92

Sieger: BSV 92 5 : 4, 10 : 11

Einzel: Volkmann—Schulze 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6, Sturzebecher—Tismer 6 : 2, 7 : 5, Preuk—Knop 6 : 2, 6 : 1, Maaß—Granz 6 : 2, 1 : 6, 6 : 0, Knöbber—Holz 2 : 6, 6 : 0, 6 : 0, Kotz—Willing 1 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Volkmann/Sturzebecher—Knop/Granz 0 : 6, 0 : 6, Maaß/Knöbber—Schulze/Tismer 0 : 6, 0 : 6, Preuk/Kotz—Holz/Willing 1 : 6, 1 : 6.

TC Tiergarten—BFC Preußen

Sieger: BFC Preußen 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Marten—Lüdicke 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5, Fischer—Rapp 6 : 1, 6 : 2, Heidborn—Rathsack 6 : 1, 6 : 4, Teschner—Schröter 7 : 5, 8 : 6, Wanderer—Becker 2 : 6, 6 : 8, Hartmann—Gregor 2 : 6, 6 : 3, 2 : 6. **Doppel:** Marten/Wanderer—Rapp/Rathsack 4 : 6, 0 : 6, Fischer/Heidborn—Lüdicke/Schröter 4 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Teschner/Hartmann—Becker/Gregor 3 : 6, 0 : 6.

Zehlendorf 88—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 9

Einzel: Göser—Steller 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, Nowak—Mehlitz 6 : 1, 6 : 1, Wankmiller—Osterhorn 5 : 7, 2 : 6, Bachmann—Sudrow 4 : 6, 8 : 6, 2 : 6, Henckel—Holzmüller 3 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Heinke—Dr. Schmager 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Wankmiller/Bachmann—Steller/Sudrow 6 : 2, 6 : 2, Göser/Henckel—Mehlitz/Osterhorn 1 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Nowak/Volkmann—Holzmüller/Dr. Schmager 6 : 2, 6 : 4.

Sutos—TiB

Sieger: Sutos 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Sommerfeld—Suckrow 6 : 0, 6 : 3, W. Fiedler—Schülke 6 : 2, 6 : 3, Sachs—Feierabend 5 : 7, 4 : 6, Hüffner—Achtenhagen 5 : 7, 8 : 6, 6 : 0, Weiß—Bertram 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6, Eiselt—Schmidt 6 : 3, 6 : 0. **Doppel:** Sommerfeld/Hüffner—Suckrow/Motz 6 : 3, 6 : 3, Sachs/Eiselt—Achtenhagen/Schulz 6 : 4, 6 : 4, Weiß/J. Fiedler—Feierabend/Bertram 4 : 6, 9 : 7, 6 : 4.

BSV 92—B TTC Grün-Weiß

Sieger: B TTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 10

Einzel: Sedatis—Volkmann 6 : 1, 6 : 0, M. Sperling—Sturzebecher 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3, Fechner—Knöbber 0 : 6, 3 : 6, Kiack—Kotz 1 : 6, 6 : 4, 6 : 3, G. Sperling—Preuk 7 : 5, 6 : 3, Hilbig—Maaß 4 : 5. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Volkmann/Sturzebecher 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, G. Sperling/Fechner—Knöbber/Kotz 6 : 3, 1 : 6, 6 : 4, Hilbig/Kiack—Preuk/Maaß 6 : 2, 5 : 7, 5 : 7.

Steglitzer TK—Grün-Weiß Nikolassee

Sieger: Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Pogundtke—Krause 0 : 6, 4 : 6, Forck—Ziemer 6 : 2, 5 : 7, 6 : 2, Huenges—Freilinger 7 : 5, 6 : 2, Glogau—Eberstein 6 : 1, 8 : 6, Rondholz—Wetzel 6 : 0, 6 : 2, Foitzik—Bamme 6 : 4, 8 : 6. **Doppel:** Pogundtke/Glogau—Krause/Freilinger 5 : 7, 3 : 6, Forck/Rondholz—Ziemer/Eberstein 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Huenges/Foitzik—Wetzel/Bamme 7 : 5, 7 : 9, 6 : 3.

Tempelhofer TC—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Tempelhofer TC 6 : 3, 15 : 7

Einzel: Gießler—Hoffmeister 7 : 5, 5 : 7, 1 : 6, Märzke—Irrgang 6 : 3, 7 : 5, Lehmann—Schulz 6 : 2, 6 : 2, Franke—PICKER 6 : 3, 6 : 8, 0 : 6, Schlaugath—Bognar 6 : 3, 6 : 3, Sucharowski—Sonnenberg 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2. **Doppel:** Gießler/Franke—PICKER/Böhm 7 : 5, 6 : 3, Märzke/Schlaugath—Hoffmeister/Irrgang 7 : 5, 1 : 6, 2 : 6, Lehmann/Sucharowski—Schulz/Sonnenberg 6 : 4, 7 : 5.

Steglitzer TK—Tempelhof TC

Sieger: Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Krause—Gießler 7 : 5, 6 : 1, Ziemer—Märzke 6 : 8, 9 : 11, Freilinger—Lehmann 2 : 6, 4 : 6, Eberstein—Franke 6 : 3, 7 : 5, Wetzel—Schlaugath 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3, Bamme—Sucharowski 6 : 4, 6 : 3. **Doppel:** Krause/Freilinger—Gießler/Franke 4 : 6, 6 : 1, 2 : 6, Ziemer/Eberstein—Lehmann/Sucharowski 6 : 2, 6 : 2, Wetzel/Bamme—Märzke/Schlaugath 6 : 2, 6 : 3.

Grün-Weiß Nikolassee—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 5 : 4, 13 : 9

Einzel: Flory—Wiese 6 : 2, 6 : 0, Jordan—Pogundtke 0 : 6, 6 : 8, Mletzko—Forck 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Hempel—Huenges 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, Stapenhorst—Rondholz 6 : 3, 3 : 6, 1 : 6, Rogahn—Foitzik 6 : 1, 0 : 6, 7 : 5. **Doppel:** Jordan/Stapenhorst—Pogundtke/Glogau 6 : 4, 1 : 6, 2 : 6, Flory/Mletzko—Wiese/Forck 6 : 3, 6 : 4, Hempel/Rogahn—Huenges/Foitzik 6 : 3, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—Steglitzer TK

Sieger: Steglitzer TK 6 : 3, 13 : 10

Einzel: Krause—Hofmeister 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2, Ziemer—Irrgang 6 : 1, 0 : 6, 1 : 6, Freilinger—J. Schulz 6 : 4, 6 : 2, Eberstein—Picker 6 : 3, 8 : 10, 6 : 2, Wetzel—Bognar 2 : 6, 3 : 6, Bamme—Sonnenberg 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Krause/Freilinger—Picker/Böhm 6 : 3, 6 : 3, 7 : 5, Ziemer/Eberstein—Hofmeister/Irrgang 6 : 4, 6 : 3, Wetzel/Bamme—J. Schulz/Sonnenberg 7 : 5, 5 : 7, 7 : 5.

Dahlemer TC—Tempelhofer TC

Sieger: Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 6

Einzel: Flory—Gießler 6 : 0, 6 : 3, Jordan—Märzke 6 : 4, 4 : 6, 6 : 3, Mletzko—Lehmann 6 : 3, 6 : 4, Hempel—Franke 7 : 9, 4 : 6, Stapenhorst—Schlaugath 10 : 8, 8 : 6, Rogahn—Sucharowski 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Jordan/Stapenhorst—Gießler/Franke 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5, Flory/Mletzko—Märzke/Schlaugath 6 : 3, 6 : 2, Hempel/Rogahn—Lehmann/Sucharowski 1 : 6, 3 : 6.

2. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 8
TC Tiergarten schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 8
Berliner Bären schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 4
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 8 : 1, 16 : 5
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 7 : 2, 16 : 7
Zehlendorf 88 schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10
Sutos schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 10 : 9
Berliner Bären schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 7
TC Tiergarten schlägt BFC Preußen 5 : 4, 12 : 12
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 4
Sutos schlägt TiB 8 : 1, 16 : 5
BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6
Steglitzer TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 14 : 10
Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 12 : 8
Tempelhofer TC schlägt Steglitzer TK 5 : 4, 12 : 10
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 17 : 3
Weiß-Rot Neukölln schlägt Steglitzer TK 6 : 3, 14 : 8
Dahlemer TC schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 7

3. Mannschaften

SC Brandenburg schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 6
Blau-Gold Steglitz schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 4
Sutos schlägt Berliner Bären 7 : 2, 16 : 6
BTTC Grün-Weiß schlägt TiB 7 : 2, 16 : 4
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
SC Brandenburg schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 17 : 3
Sutos schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5
BSV 92 schlägt Berliner Bären 7 : 2, 16 : 7
TC Tiergarten schlägt FC Preußen 7 : 2, 16 : 4
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehlendorf 88 9 : 0, 18 : 0
Sutos schlägt TiB 8 : 1, 16 : 2
BSV 92 schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 17 : 4
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 7
Steglitzer TK schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 10
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 8
Steglitzer TK schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 11 : 9
Dahlemer TC schlägt Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 3

4. und 5. Mannschaften

Berliner Bären schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 6
Blau-Gold Steglitz IV schlägt Berliner Bären V 9 : 0, 18 : 2
Blau-Gold Steglitz V schlägt Weiß-Rot Neukölln V 9 : 0, 18 : 0
Blau-Gold Steglitz V schlägt Sutos IV 7 : 2, 14 : 5
BSV 92 schlägt Berliner Bären 7 : 2, 15 : 5
BFC Preußen IV schlägt Berliner Bären V 5 : 4, 10 : 9
Sutos IV schlägt Weiß-Rot Neukölln V 6 : 3, 14 : 7
BSV 92 IV schlägt Blau-Gold Steglitz V 8 : 1, 16 : 5
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 5
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8

I. Klasse Damen

1. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Dr. Harbarth—Nicolai 6 : 1, 5 : 7, 2 : 6, Raab—Friedrich 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, Erxleben—Zimmermann 6 : 1, 6 : 4, Bähge—Nottmeyer 6 : 2, 6 : 1, Stumpe—Bolle 5 : 7, 6 : 8, Habeck—Bockow 9 : 7, 6 : 1. **Doppel:** Raab/Habeck—Nicolai/Nottmeyer 8 : 6, 6 : 4, Dr. Harbarth/Stumpe—Friedrich/Bolle 1 : 6, 6 : 0, 6 : 2, Erxleben/Bähge—Zimmermann/Bockow 7 : 5, 6 : 4.

OSC—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 8

Einzel: Dr. Harbarth—Berghoff 6 : 2, 6 : 1, Raab—Simon 7 : 5, 6 : 2, Erxleben—R. Nitze 6 : 3, 6 : 2, Bähge—L. Nitze 7 : 5, 6 : 2, Stumpe—

Titz 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Rabeck—Grätz 6 : 0, 6 : 4. **Doppel:** Raab/Rabeck—Berghoff/L. Nitze 1 : 6, 6 : 8, Dr. Harbarth/Bähge—Simon/Grätz 6 : 8, 2 : 6, Erxleben/Stumpe—R. Nitze/Titz 6 : 0, 6 : 8, 0 : 6

TV Frohnau—SC Brandenburg

Sieger: TV Frohnau 5 : 4, 11 : 9

Einzel: Pleß-Mohs 9 : 7, 6 : 1, Schmidt—Kohtz 7 : 5, 8 : 6, Kemski—Ohm 8 : 10, 6 : 8, Bader—Sabath 2 : 6, 1 : 6, Janßen—Heilmann 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Fischer—Bentzin 0 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Pleß/Janßen—Mohs/Ohm 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Schmidt/Fischer—Kohtz/Sabath 6 : 2, 6 : 1, Bader/Klemens—Heilmann/Bentzin 6 : 1, 7 : 5.

Grün-Weiß Nikolassee—Känguruhs

Sieger: Känguruhs 5 : 4, 13 : 9

Einzel: Hartmann—Nicolai 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Jürgens-Friedrich 1 : 6, 5 : 7, Drygalski—Zimmermann 5 : 7, 6 : 0, 5 : 7, Scheeren—Nottmeyer 6 : 0, 6 : 0, Ewert—Bolle 6 : 1, 0 : 1 zgz. Many—Bockow 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6. **Doppel:** Hartmann/Scheeren—Friedrich/Bolle 7 : 5, 6 : 3, Drygalski/Ewert—Nicolai/Nottmeyer 6 : 3, 6 : 4, Jürgens/Many—Zimmermann/Bockow 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4.

Steglitzer TK—TV Frohnau

Sieger: TV Frohnau 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Pleß—Unbehau 6 : 2, 6 : 0, Schmidt—Unger 10 : 8, 6 : 0, Kemski—Haymann 2 : 6, 2 : 6, Janßen—Holzmüller 6 : 1, 6 : 4, Fischer—Voll 3 : 6, 2 : 6, Mangel—Paschke 4 : 6, 6 : 4, 4 : 6. **Doppel:** Pleß/Janßen—Unbehau/Unger 6 : 3, 2 : 6, 6 : 1, Schmidt/Fischer—Haymann/Voll 6 : 0, 6 : 0, Bader/Mangel—Holzmüller/Paschke 6 : 2, 6 : 3.

2. Mannschaften

Steglitzer TK II schlägt Grunewald TC IV 7 : 2, 14 : 8
OSC schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 12 : 11
BTTC Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
OSC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 3

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt TV Frohnau 5 : 4, 12 : 9

II. Klasse Herren

1. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt VfL Tegel 6 : 3, 14 : 7
TC Mariendorf schlägt Känguruhs 8 : 1, 17 : 4
TC Lichtenrade schlägt Berliner Lehrer Nord 8 : 1, 17 : 2
OSC schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 16 : 6
TC Mariendorf schlägt VfL Tegel 7 : 2, 15 : 4
Hermisdorfer SC schlägt Volkssport Wedding 6 : 3, 12 : 6
OSC schlägt Berliner Lehrer Nord 9 : 0, 18 : 1
TC Lichtenrade schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1
Känguruhs schlägt VfL Tegel 6 : 3, 13 : 9
BSC Rehberge schlägt Berliner Lehrer Nord 6 : 3, 15 : 6
OSC schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 2
TSV Spandau schlägt Tennis-Club 56 5 : 4, 12 : 10
SV Reinickendorf schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 14 : 7
SV Reinickendorf schlägt Tennis-Club 56 5 : 4, 11 : 10
Blau-Weiß Britz schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 9
Tennis-Club 56 schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 16 : 5

2. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 1
TC Mariendorf schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 1
TC Lichtenrade schlägt Berliner Lehrer Nord 6 : 3, 13 : 7
OSC schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 3
TC Mariendorf schlägt VfL Tegel 9 : 0, 18 : 0
Hermisdorfer SC schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 3
OSC schlägt Berliner Lehrer Nord 8 : 1, 17 : 4
TC Lichtenrade schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1
VfL Tegel schlägt Känguruhs 6 : 3, 12 : 8
BSC Rehberge schlägt Berliner Lehrer Nord 5 : 4, 10 : 9
OSC schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 2
TSV Spandau schlägt Tennis-Club 56 8 : 1, 17 : 2
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 12 : 8
SV Reinickendorf schlägt Tennis-Club 56 6 : 3, 12 : 9
TSV Spandau schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 10
SV Reinickendorf schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

3. und 4. Mannschaften

TSV Spandau III schlägt Berliner Lehrer Nord IV 7 : 2, 16 : 8
TC Mariendorf schlägt BSC Rehberge 9 : 0, 18 : 2
Volkssport Wedding schlägt Berliner Lehrer Nord 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß Britz III schlägt BSC Rehberge IV 6 : 3, 13 : 10
Berliner Lehrer Nord IV schlägt BSC Rehberge III 5 : 4, 10 : 9
TSV Spandau schlägt Hermisdorfer SC 6 : 3, 12 : 11
Volkssport Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 5
TC Mariendorf IV schlägt Berliner Lehrer III 5 : 4, 11 : 9
BSC Rehberge schlägt Hermisdorfer SC 6 : 3, 14 : 9
Volkssport Wedding III schlägt BSC Rehberge IV 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß Britz III schlägt TC Mariendorf IV 8 : 1, 16 : 3

II. Klasse Damen

1. Mannschaften

TC Lichtenrade schlägt Post SV 6 : 3, 12 : 8
TiB schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 6

Berliner Lehrer Nord schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 14 : 7
 Post SV schlägt Sutos 5 : 4, 11 : 13
 TC Mariendorf schlägt TiB 6 : 3, 12 : 7
 Berliner Lehrer Nord schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 7
 Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TC Lichtenrade 8 : 1, 17 : 2
 TC Mariendorf schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 3
 BSC Rehberge schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 4
 VfL Tegel schlägt BSC 7 : 2, 16 : 5
 Berliner Bären schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 13 : 8
 Hermsdorfer SC schlägt TC Westend 8 : 1, 16 : 5
 Berliner Schlittschuh-Club schlägt VfL Tegel 8 : 1, 16 : 6

2. Mannschaften

TiB schlägt SV Spandau 8 : 1, 16 : 3
 Berliner Lehrer Nord schlägt TC Lichtenrade 5 : 4, 13 : 10
 Zehlendorf 88 schlägt Berliner Lehrer Nord 9 : 0, 18 : 0
 Hermsdorfer SC schlägt TC Westend 8 : 1, 17 : 6

III. Klasse Herren

1. Mannschaften

Weißer Bären schlägt BHC 5 : 4, 12 : 9
 BSC schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 17 : 3
 TC Westend schlägt SV Osram 6 : 3, 13 : 8
 Disconto Bank schlägt Berliner Lehrer Süd 6 : 3, 13 : 9

2. und 3. Mannschaften

BSC III schlägt Disconto Bank III 5 : 4, 11 : 8
 BHC II schlägt Berliner Lehrer Süd III 7 : 2, 15 : 4
 Berliner Lehrer Süd schlägt Disconto Bank 8 : 1, 16 : 5
 Disconto Bank III schlägt BSC II 5 : 4, 10 : 10
 BSC III schlägt Berliner Lehrer Süd III 5 : 4, 10 : 8
 Berliner Lehrer Süd III schlägt Disconto Bank III 6 : 3, 12 : 9
 BSC III schlägt BHC II 5 : 4, 10 : 10

III. Klasse Damen

1. und 2. Mannschaften

Volkssport Wedding schlägt BHC 6 : 3, 13 : 8
 Berliner Lehrer Süd schlägt Disconto Bank 5 : 4, 12 : 8
 Blau-Weiß Britz I schlägt Volkssport Wedding II 6 : 3, 12 : 8

I. Klasse Junioren

1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
 Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 7

2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 16 : 3
 Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 7 : 2, 14 : 5

II. Klasse Junioren

Hermsdorfer SC schlägt Dahlemer TC 4 : 2, 10 : 4

II. Klasse Juniorinnen

TC Lichtenrade schlägt Sutos 4 : 2, 8 : 5

Senioren-Liga-Klasse

TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

I. Klasse Senioren

Dahlemer TC schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 8
 Post SV schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 12 : 5

II. Klasse Senioren

1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 4
 Steglitzer TK schlägt Känguruhs 6 : 3, 15 : 7

2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens Blau-Gold 9 : 0, 18 : 2

Seniorinnen-Klasse

SCC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 0, 12 : 0

Ergebnisse der Berliner Stadtmeisterschaft

Herren-Einzel. Vorrunde: Thron—Scheelhaase 6 : 0, 6 : 3, Hempel—Wloka 6 : 3, 4 : 6, 7 : 5, Keller—Witte 5 : 4, 6 : 4, Schindler—Gehrke 6 : 4, 7 : 5, Steller—Engel 6 : 3, 6 : 3, Wenzel—Meyer 6 : 2, 6 : 3, Dallwitz—Schmidt—Salzer 6 : 0, 6 : 2, Windhoff—Krotz 6 : 0, 6 : 1, Schröter—Fleischfresser 6 : 1, 6 : 0. 1. Runde: W. Stuck—Dr. Gauger 6 : 2, 6 : 2, Kluge—Th. Retzlaff 6 : 2, 6 : 1, Bergob—Janowsky 6 : 2, 7 : 5, Loddenkemper—Pusemann 8 : 6, 6 : 0, Spannagel—Sperling 6 : 2, 6 : 4, Sturzebecher—Clemens 6 : 4, 6 : 2, Wensky—Maiwald 6 : 4, 6 : 3, Plötz—Oppert 6 : 2, 6 : 2, Gusko—Held 6 : 0, 6 : 3, Göser—Arend 6 : 3, 6 : 3, Thron—Hempel 6 : 3, 9 : 11, 7 : 5, Keller—Schindler 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Wenzel—Steller 10 : 8, 1 : 6, 6 : 4, Dallwitz—Runge 6 : 0, 6 : 3, Windhoff—Kohagen 6 : 1, 6 : 1, Fingas—Wascheidt 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Schröter—Henckel 6 : 8, 6 : 2, 7 : 5, Heidborn—Schabacker 6 : 2, 6 : 1, Pohmann—Hackenberger 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0, Wunderlich—Sudrow 6 : 2, 9 : 7, Unverdroß—Gatza 6 : 1, 6 : 1, Quack—Dr. Ausonio 6 : 1, 6 : 3, Stoffer—Dieterici 6 : 2, 6 : 1, P. Müller—Rathsack 6 : 2, 6 : 0, Drescher—Bachmann 6 : 1, 7 : 5, Buckenmaier—Schwalbe 6 : 2, 6 : 1, Fuchs—Heinke 6 : 0, 6 : 0, Hale—Fahrenkrog 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3, Nitsche—Hoffmeister 6 : 0, 6 : 0. 2. Runde: W. Stuck—Kluge 6 : 0, 6 : 2, Güntsche—Bargob 6 : 1, 6 : 1, Spannagel—Loddenkemper 6 : 1, 6 : 2, Wensky—Sturzebecher 6 : 2, 6 : 3, Plötz—Gusko 5 : 0, 6 : 3, Göser—Gropp 6 : 3, 6 : 3, Keller—Thron 2 : 6, 6 : 1, 8 : 6, Dallwitz—Wenzel 6 : 3, 6 : 2, Windhoff—Fingas 6 : 2, 6 : 3, Heidborn—Schröter 6 : 0, 6 : 3, Gastler—Pohmann 6 : 1, 6 : 4, Unverdroß—Wunderlich 6 : 1, 6 : 3, Quack—Stoffer 6 : 2, 7 : 5, P. Müller—Drescher 9 : 7, 6 : 4, Buckenmaier—Fuchs 10 : 8, 6 : 4, Nitsche—Hale 6 : 3, 6 : 1. 3. Runde: Stuck—Güntsche 6 : 2, 6 : 2, Wensky—Spannagel 6 : 0, 6 : 2, Plötz—Göser 6 : 3, 6 : 2, Dallwitz—Keller 6 : 1, 6 : 2, Windhoff—Heidborn 6 : 4, 6 : 2, Unverdroß—Gastler 7 : 5, 4 : 6, 7 : 5, P. Müller—Quack 6 : 4, 9 : 7, Nitsche—Buckenmaier 6 : 0, 2 : 6, 6 : 1. 4. Runde: Stuck—Wensky 6 : 0, 6 : 1, Plötz—Dallwitz 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Windhoff—Unverdroß 6 : 3, 7 : 5, Nitsche—P. Müller 6 : 1, 6 : 2. Vorrunde: Stuck—Plötz 6 : 2, 6 : 4, 6 : 3, Nitsche—Windhoff 6 : 0, 6 : 2, 7 : 5. **Schlussrunde:** Stuck—Nitsche 7 : 5, 6 : 2, 6 : 2.

Damen-Einzel. Vorrunde: Markt—Dr. Harbarth 6 : 3, 6 : 3, Scheeren—Schröder 6 : 4, 6 : 1, Emmerich—Auhagen 6 : 2, 6 : 3, Hinniger—Hartig 6 : 3, 7 : 5, Weitkamp—Friedrichsen 6 : 2, 6 : 2, Stuedel—Rosenthal 6 : 3, 6 : 3, B. Retzlaff—Firschow 6 : 4, 6 : 4, Meier—Raab 6 : 3, 6 : 3, Joeks—Hahn 7 : 5, 6 : 1, Reiter—Horster 6 : 2, 6 : 3, Ditsche—Kylling 7 : 5, 6 : 3, Koppmann—Ewert 6 : 3, 6 : 2, Bär—Maaß 2 : 6, 4 : 8, 8 : 6, Rathke—Burchardt 8 : 6, 6 : 2, Alber—Rüdiger 6 : 1, 6 : 0, Homberg—Hartmann 6 : 0, 6 : 4, Pleß—Rosenbaum 6 : 1, 6 : 1, Gansau—Schlöcke 6 : 4, 6 : 4, Schneider—Froelich 6 : 3, 9 : 7. 1. Runde: Pohmann—Schinke 6 : 4, 6 : 0, Ebers—Scheiwe 6 : 0, 3 : 6, 7 : 5, Scheeren—Markt 6 : 3, 8 : 6, Hinniger—Emmerich 6 : 0, 6 : 4, 6 : 2, Weitkamp—Stuedel 8 : 6, 6 : 2, Meier—B. Retzlaff 6 : 1, 6 : 4, Joeks—Reiter 6 : 1, 7 : 5, Koppmann—Ditsche 6 : 0, 6 : 0, Bär—Hackenberger 6 : 3, 6 : 1, Rathke—Wehle 5 : 7, 6 : 4, zgz., Alber—

Steller 6 : 0, 6 : 3, Homberg—Pleß 6 : 1, 3 : 6, 6 : 4, Gansau o. Sp., Schneider—Ziervogel 6 : 2, 6 : 2, Witte—Hartz 6 : 1, 6 : 2, Timm—Lochner 6 : 0, 6 : 2. 2. Runde: Pohmann—Ebers o. Sp., Scheeren—Hinniger 6 : 0, 6 : 1, Meier—Weitkamp 6 : 3, 6 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Koppmann—Joeks 6 : 4, 7 : 5, Bär—Rathke 6 : 2, 6 : 1, Alber—Homberg 6 : 3, 6 : 3, Gansau—Schneider 0 : 6, 6 : 3, 7 : 5, Timm—Witte 6 : 1, 6 : 2. 3. Runde: Pohmann—Scheeren 6 : 1, 6 : 1, Koppmann—Meier 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Alber—Bär 6 : 2, 6 : 4, Timm—Gansau 6 : 4, 6 : 1. **Vorrunde:** Pohmann—Koppmann 6 : 1, 6 : 3, Alber—Timm 6 : 3, 6 : 4. **Schlussrunde:** Pohmann—Alber 6 : 1, 6 : 4.

Herren-Doppel. 1. Runde: Göser/Henckel—Bissert/Loddenkemper 6 : 0, 6 : 2, Pusemann—Scheelhaase—Dr. Gauger/Gatza 6 : 1, 6 : 8, 6 : 4, Gehrke/Braun—Jordan/Rogahn 6 : 4, 5 : 1, Buckenmaier/Müller—Wloka/v. d. Horst 6 : 1, 6 : 1, Fuchs/Witte—Fingas/Dr. Ausonio 6 : 4, 7 : 5, Quack/Wensky—Fahrenkrog/Schwalbe 6 : 2, 6 : 0, Plötz/Unverdroß—Gusko/Dieterici 6 : 0, 6 : 0, Sedatis/Sperling—Sturzebecher/Kootz 5 : 2, 6 : 3, Hackenberger/Wenzel—Arend/Heidborn 6 : 2, 7 : 5, Wunderlich/Hale—Engel/Spinnagel 6 : 2, 1 : 6, 6 : 3, Drescher/Schindler—Rathsack/Schröter 6 : 3, 6 : 3, Maiwald/Gropp—Wascheidt/Kohagen 6 : 3, 6 : 3, Steller/Sudrow—Keller/Runge 6 : 4, 6 : 2, Nitsche/Windhoff—Bachmann/Heinke 6 : 1, 6 : 2. 2. Runde: Stuck/Dallwitz—Göser/Henckel 6 : 2, 6 : 4, Quack/Wensky—Fuchs/Witte 6 : 3, 8 : 6, Plötz/Unverdroß—Sedatis/Sperling 6 : 8, 7 : 5, 6 : 4, Drescher/Schindler—Maiwald/Gropp 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Nitsche/Windhoff—Steller/Sudrow 5 : 1, 6 : 2. 3. Runde: Stuck/Dallwitz—Gehrke/Braun 6 : 4, 8 : 6, Quack/Wensky o. Sp., Plötz/Unverdroß—Hackenberger/Wenzel 6 : 4, 6 : 2, Nitsche/Windhoff o. Sp. **Vorrunde:** Stuck/Dallwitz—Quack/Wensky 0 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Nitsche/Windhoff—Plötz/Unverdroß 1 : 6, 6 : 4, 6 : 0. **Schlussrunde:** Stuck/Dallwitz—Nitsche/Windhoff 9 : 7, 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3.

Damen-Doppel. Vorrunde: Bär/Burchardt—Firschow/Homberg 6 : 2, 6 : 3, Koppmann/Gansau—Schröder/Schlöske 6 : 2, 6 : 1, Timm/Fischer—Buchholz/Rathke 10 : 8, 5 : 7, 6 : 4, Emmerich/Hahn—Auhagen/Horster 6 : 3, 6 : 2. 1. Runde: Scheiwe/Schneider—Rosenthal/Hinniger 6 : 3, 9 : 7, Koppmann/Gansau—Bär/Burchardt 6 : 2, 6 : 3, Timm/Fischer—Emmerich/Hahn 6 : 1, 6 : 2, Hartmann/Scheeren—Lochner—Retzlaff 6 : 4, 6 : 3, Schinke/Friedrichsen—Hartz/Hartig 6 : 2, 7 : 5, Weitkamp/Dr. Ziegner—Maaß/Stuedel 7 : 5, 7 : 5. 2. Runde: Pohmann/Alber—Scheiwe/Schneider 6 : 2, 6 : 1, Koppmann/Gansau—Maaß/Joeks 6 : 1, 7 : 5, Timm/Fischer—Hartmann/Scheeren 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Weitkamp/Dr. Ziegner—Schinke/Friedrichsen 8 : 6, 6 : 3. **Vorrunde:** Pohmann/Alber—Koppmann/Gansau 5 : 4, 6 : 0, Timm/Fischer—Weitkamp/Dr. Ziegner 7 : 9, 6 : 3, 6 : 3. **Schlussrunde:** Pohmann/Alber—Timm/Fischer 6 : 4, 6 : 4.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Gentler Str. 8, Ruf: 46 34 35. Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



Um was es hier wohl geht!

Bälle · Schläger · Schuhe
Dunlop
internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



So einsatzfreudig kämpfte Hamburgs junger „Tennis-Akrobat“ Uwe Gottschalk beim Jugendländertreffen mit Schweden, das der deutsche Nachwuchs in Berlin mit 13:4 gewann.

JAHRGANG 11

AUGUST 1962

HEFT

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

5

Tribüne für den Turnierspieler

Ausschreibungen

Jugend-Herbstturnier

Veranstalter: SC Charlottenburg e. V. (SCC), Tennisabteilung, Plätze an der Sportbaude, Charl., Waldschulallee, gegenüber Mommsenstadion (Eichkamp), Telefon: 92 62 24.

Zeit: 27. 8. bis 2. 9. 62.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Junioreneinzel- und Doppel, Junioreneinzel und Doppel (Jahrgang 1944 und jünger); Knabeneinzel, Mädcheneinzel (Jahrgang 1947 u. jünger).

Nennungen: Schriftlich bis Mittwoch, 22. August, mit Angabe des Vereins an Frau Ziegert, Charl. 9, Vandalen Allee 26 (Tel.: 92 62 03).

Auslosung: Donnerstag, 23. August, 19 Uhr, Sportbaude.

Turnierbeginn: Montag, 27. August, 14 Uhr.

Ehepaar-Turnier

Veranstalter: LTTC Rot-Weiß, Bln.-Grünwald, Oberhaardter Weg 47—55, Tel.: 89 22 07.

Zeit: 5. bis 9. September 1962.

Auszug aus der Ausschreibung: Offen für Ehepaare aller Berliner Tennisvereine.

Nennungen: bis Montag, den 3. 9., 18 Uhr an LTTC Rot-Weiß.

Auslosung: Montag, den 3. 9., 19 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: Mittwoch, den 5. 9., 16 Uhr.

Berliner Lehrer-Turnier 1962

Veranstalter: VfL Berliner Lehrer (Süd), Bln.-Tempelhof, Bosestr. 21, Friedrich-Ebert-Stadion, Tel.: 75 02 61, App. 639.

Zeit: 9. 9. bis 13. 9. 62.

Auszug aus der Ausschreibung: Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Senioreneinzel (ab 1917) Seniorinneneinzel (ab 1917).

Teilnahmeberechtigt sind alle Lehrerinnen und Lehrer Westberliner Schulen, Berufsschulen, Fachschulen usw.

Nennungen: Schriftlich mit Name, Vorname, Anschrift, Schule, bei den Sen. Geburtsjahr, bis 1. 9. an Hans J. Lehmann, Berlin 45, Sondershauser Str. 107 A.

Auslosung: Freitag, den 7. 9., 19 Uhr, auf der Anlage.

Turnierbeginn: Sonntag, den 9. 9., 9 Uhr, an den anderen Tagen Beginn 15 Uhr.

Mixed-Turnier der Berliner Tennisjugend

Veranstalter: TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstr. 10/20, Tel.: 89 48 66.

Zeit: 5. bis 8. September 1962.

Auszug aus der Ausschreibung: Zugelassen sind Jugendliche der Jahrgänge 1944 und jünger aller Berliner Tennisvereine. Die Doppelpartner brauchen nicht dem gleichen Verein anzugehören.

Nennungen: bis Sonnabend, 1. 9., 18 Uhr, an Blau-Weiß.

Auslosung: Dienstag, den 4. 9., 18 Uhr, auf der Clubanlage.

Turnierbeginn: Mittwoch, den 5. 9., 15 Uhr.

Turnier-Termine 1962

27. 8.— 2. 9. O Jugendturnier SCC

1. 9.— 2. 9. B Schlußrunden, Gr. Meden-, Poensgen-,
Henner-Henkel- und Schomburgk-Spiele

5. 9.— 9. 9. O Ehepaar-Mixedturnier, LTTC Rot-Weiß

9. 9.—13. 9. O Lehrerturnier, VfL Berliner Lehrer (Süd)

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier.



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Tennis-Tagebuch vom Flinsberger Platz

Grunewalder Tennis-Turnier vom 4. 8. – 12. 8. 1962

4./5. August. Es fehlt einer. Leise Wehmut beschleicht einen für einen Augenblick: erstmals Grunewald-Turnier ohne seinen Schöpfer, den „Hausherrn“ vom Flinsberger Platz Fritz Hartig. Von ihm nahm die große Berliner Tennisfamilie vor 8 Monaten für immer Abschied. Nun erfüllt sie wieder mit frohem Trubel die Anlage beim Auftakt mit den Kämpfen der „B“-Klasse. Alles klappt wie am Schnürchen. Es ist, als ob sich beim „17. Allgemeinen“ durch das Fehlen Hartigs jedermann in der Turnierleitung mit Fable an der Spitze mit doppeltem Elan ins Zeug legt. Sie wollen dem toten Herrn und Meister Ehre machen.

Liebliche Düfte kitzeln die Nase. Als Neuerung sorgt ein Stand im Garten mit frischem Schaschlik und anderen leckeren Bratsachen für das leibliche Wohl der großen und kleinen Cracks. Harte Duelle zwischen den weißen Linien. Nachwuchsturnier-Finalist Fahrenkrog schlägt 6 : 1, 6 : 4 den Tempelhofer Gießler, der sich bitter über sein Schicksal beklagt, jedes Jahr immer gleich gegen so starke Leute zu kommen. „A“-Klasseverdächtig der Grunewalder Schnabel, ein aus Düsseldorf gebürtiger junger Konfektionär, der in zwei Runden so prächtig aufspielt, daß er für mich zum Geheimtip der „B“-Konkurrenz avanciert.

6. August. Schläfrig wirkender, tröpfelnder Beginn der „A“-Klasse, deren Könnner in ihrer Gesamtheit allerdings erst am nächsten Tag starten sollen. Plötzlich jedoch heller Aufruhr um Platz 3. Dort ist nicht nur

erfolgreiche „Premiere“ einer „Schiedsrichter-Antenne“, mit deren Hilfe der Unparteiische wie auf einer Riesen-Rechenmaschine mit Kugeln famos den Stand des Treffens für jedermann erkenntlich anzeigt. Dort stürzt sensationell der zähe, ruhige SCC-Liga-Könnner Stoffer den hochfavorisierten, quirligen Medenspieler Windhoff (Rot-Weiß) mit 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5. Dabei führte Windhoff im letzten Satz 5 : 0 und hatte mit 40 : 30 einen Siegball. Unfaßbar bleibt, wie Stoffer sieben Spiele hintereinander machen konnte! Nochmals Aufregung — wegen eines Unfalles. Familie Retzlaff ist vom Pech verfolgt. Sohn Frank Retzlaff, der sich beim Tennis Anfang der Saison den Fuß brach und noch in Gips herumhumpelt, bekommt einen Leidensgefährten in Gestalt seines jüngeren Stiefbruders Thomas. Dieser rast im Doppel so unglücklich gegen einen Zaun, daß er sich gleichfalls den Fuß bricht!

7. August. Heute erster Großkampftag der „A“-Klasse — das ist der Plan. Doch am frühen Nachmittag schwerer Regen. Damit das Tennisvölkchen nicht auseinanderläuft, organisiert Frau Reichwald rasch einen Fernseh-Apparat. Endspiel in Hamburg Laver—Santana — das fesselt an den Bildschirm und damit ans Clubhaus. Für den Fall, daß man später doch noch spielen kann. Tatsächlich hellt sich am Spätnachmittag der Himmel auf. Es kann fleißig gerackert werden! Die jungen Gäste Shepherd und Pares aus der zweiten australischen Garnitur geben ihre Visitenkarte ab. Pares muß schon stär-

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

ker zeigen, was er kann. Denn nach dem 6 : 1, 6 : 0 über den Lankwitzer König hat er es mit Berlins Ranglisten-Vierten Dallwitz zu tun, den er eindrucksvoll 6 : 1, 6 : 3 besiegt. Sein Landsmann Shepherd nach leichten 6 : 1, 6 : 0-Siegen über den BSVer Sturzebecher und die „Wespe“ Thiedke bereits im Viertelfinale. Zweimal bleiben von den anderen „Gesetzten“ auch Nitsche und der Hamburger Kube erfolgreich. Meister Stuck läßt „USA-Urlauber“ Otto kein Spiel. Bei den Damen die Meisterin Inge Pohmann nach 6 : 0, 6 : 3 über die Siemensstädterin Gerda Gansau bereits im Viertelfinale. Carola Alber bricht den harten Widerstand der routinierten Elsbeth Weitkamp mit 6 : 1, 9 : 7.

8. August. Hübsche Damen in Hülle und Fülle. Herausstehend die ätherisch wirkende Düsseldorferin Lore Diekmann (früher Bremen), rosa Schleifchen im superblonden Pferdeschwanz. Sie schlägt Berlins junge Vizemeisterin Carola Alber 6 : 2, 6 : 3. Die letzten Acht: an der Spitze Amerikas routinierte Dorothy Knode aus Tokio (die eigentlich dem großen Turniertennis schon Valet sagte), dann Lore Diekmann, Berlins Meisterin



Inge Pohmann, Marilen Knobling (Wiesbaden), Grün-Gold-Spitzenspielerin Angela Schinke (die kampflos weiterkam, da Almut Sturm wegen Erkrankung im Einzel strich), die Hamburgerin Karin Herich, die junge Renate Stollberg aus Eckernförde (mit schönem Dreisatzsieg über Berlins Ranglistendritte Cornelia Scheibner) und die Deutsche Vizemeisterin Renate Ostermann (Krefeld).

Bei den Herren sechs Teilnehmer im Viertelfinale ermittelt: der Deutsche Vizemeister und Turnierfavorit Stuck, sein Rot-Weiß-Clubkamerad Nitsche, Herbert Schmidt (Hannover), Gieseke (München), Drisaldi (Italien) und Shepherd (Australien). Stuck „kaspert“ nett gegen Grün-Gold-Talent Gastler (6 : 3, 6 : 4). Überraschung durch Herbert Schmidt (20), letztjähriger Sowjetzonen-Hallenmeister, der im Frühjahr über ein Ägyptisches Turnier den Weg in die Freiheit fand und nach Hannover ging. Schmidt schlägt Sanders, seinen Vereinskameraden vom DTV Hannover, mit guter kämpferischer Leistung 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

9. August. Schlager 1: Gieseke (München) stürzt den deutschen Ranglisten-Sechsten Nitsche (Berlin) mit 3 : 6, 9 : 7, 10 : 8. Das prächtige Treffen der beiden angriffsfreudigen Tennis-Stilisten erhellt die Situation bei uns: die guten Mittelklassenspieler wie ein Gieseke („nur“ Ranglistenstärke) sind den vor ihn stehenden Könnern hart auf den Fersen. Bitter dieser Rückschlag für Nitsche, der nach schwachem Saisonstart so gut in Form gekommen war, und der gegen Gieseke drei Matchbälle hatte! Doch jedesmal beim Matchball verlor er den Kopf. Und dann ist sein Spiel auch zu durchsichtig, zu schablonenhaft. Variieren müßte er lernen, dann stiege Nitsche eine halbe Klasse! Gieseke durchschaut des Gegners Spiel,

hat an diesem Tag die Mittel, den Nutzen daraus zu ziehen, retourniert und passiert glänzend, ist auch am Netz stark. Nachdem er zwischendurch mit dem Geschick zu hadern scheint, ist er in entscheidenden Augenblicken und besonders in der Endphase beherrscht und eiskalt. Neben Gieseke erscheint Stuck nach Abgabe eines Satzes mit 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2 gegen den Sanders-Bezwinger Herbert Schmidt im Semifinale. „13“ ist eine Unglückszahl. Berlins Ranglistensechster Unverdroß lacht darüber. Am Freitag, dem 13. Juli, um 13 Uhr hat er geheiratet, und 13 Personen bildeten die Hochzeitsgesellschaft. Erstmals danach sehen wir den jungen Ehemann. Wir gratulieren ihm nachträglich, obwohl er gerade von einem Match kommt, das er 3 : 6, 3 : 6 gegen den Australier Pares verloren hat. Neben Pares zieht Kube (Hamburg) mit Dreisatzsieg über den Offenbacher Ruß ins Viertelfinale. Schlager 2 des Tages: Die kleine, große „Bringerin“ Marilen Knobling aus Wiesbaden (Nr. 6 der deutschen Rangliste) unterliegt im „Prestige-Duell“ der Ranglisten-Neunten und Berliner Meisterin Inge Pohmann. Hut ab vor der zähen und vielseitigeren Inge! Sie muß sich als ältere Spielerin gegen die zähe Verteidigungsspielerin Marilen immer wieder etwas einfallen lassen, um die Punkte zu ergattern. Erstaunlich ihre größere Ausdauer zum 7 : 5, 4 : 6, 6 : 0-Sieg, mit dem sie ins Semifinale einzieht, das auch Renate Ostermann (6 : 2, 6 : 2 — Renate Stollberg) erreicht.

10. August. Beinahe beide Australier ausgeschieden. „Ich ging zu spät schlafen“, entschuldigt sich Nachtschwärmer Shepherd nach der enttäuschenden 2 : 6, 4 : 6-Niederlage gegen den Italiener Drisaldi. Der andere Australier, Pares, „erwacht“ rechtzeitig, nachdem Hamburgs kecker junger Meister Kube 6 : 0, 4 : 2 vorn liegt. Pares wirkt in jedem Match von Anfang an so leidend, keucht, daß man immer glaubt, gleich müsse die schlanke Gestalt zusammenbrechen. Aber das täuscht. Er steigert sich gegen Kube zum 0 : 6, 6 : 4, 6 : 2-Sieg. Schade nur, daß der gute Eindruck durch mehrfaches demonstratives Beanstanden der Entscheidungen des Unparteiischen gestört wird. Die Vorschlußrunden lauten also Stuck gegen Pares, Drisaldi gegen den Nitsche-Bezwinger Gieseke. Bei den Damen die letzten Vier: die Amerikanerin Knode (7 : 5, 6 : 2 — die Düsseldorferin Diekmann), die Berliner Meisterin Pohmann, die Hamburgerin Herich (6 : 0, 6 : 1 — die Grün-Gold-Spitzenspielerin Schinke) und die Deutsche Vizemeisterin Ostermann (Krefeld). Wiesbadens Linkshänder Schneiders muß seinen für den nächsten Tag gebuchten Rückflug rückgängig machen, denn er bleibt zu seiner eigenen Überraschung mit Grün-Gold-Talent Gastler im Doppelwettbewerb noch drin. Diese Zufalls-Kombination sorgt für eine Sensation mit dem 7 : 5, 3 : 6, 10 : 8-Sieg über das Berliner Meisterpaar Dallwitz/Stuck, das eine 4 : 1-Führung im 1. Satz vertrödelte. Neben Gastler/Sneiders in der Vorschlußrunde Pares/Shepherd, Gieseke/Sanders und Drisaldi/Kube.

11. August. Nach Dreisatzsieg Turnierfavorit Stuck und der Italiener Drisaldi im Herren-Einzelfinale. In beiden Vorschlußrunden Kummer mit den Schiedsrichtern. Stuck bändigt den jungen australischen Netzstürmer Pares 6 : 1, 8 : 6, 6 : 0. Dramatischer Knalleffekt: Nach einer umstrittenen Entscheidung ist Pares 0 : 3 im letzten Satz hoffnungslos in Rückstand geraten, macht Miene, den Platz zu verlassen, besinnt sich noch und hält bis zum bitteren Ende durch, leider noch öfter „mekkernd“. Offener die andere Begegnung, die Drisaldi gegen den jungen Münchener Gieseke 6 : 3, 3 : 6, 9 : 7 gewinnt. Dramatische Endphase: Jubelnd hat Drisaldi schon im Siegesgefühl den Arm nach dem ersten Matchball hochgerissen. Aber wollte er mit dieser Geste nicht den Schiedsrichter beeindrucken, hat Gieseke nicht mit dem fantastischen Volley, der noch „innen“ war, den Matchball abgewehrt? „Wiederholung“ entscheidet der Unparteiische, da ihm die Sicht verdeckt gewesen sei. Es bleibt also bei „Vorteil“ für Drisaldi. Gieseke nimmt be-

wundernswert diszipliniert diesen Schlag hin, ist aber doch deprimiert und verliert den nächsten Ball und damit den Sieg an den stürmisch angreifenden Italiener. Im Damen-Endspiel nach harten Kämpfen die Favoritinnen Knode/USA (2 : 6, 6 : 4, 6 : 0 — Pohmann) und Ostermann (7 : 5, 6 : 2 — Herich).

12. August. Schlußtag mit strahlendem Sonnenschein. Stuck nach 1½ Stunden Turniersieger mit 6 : 3, 6 : 4, 6 : 3 über Linkshänder Drisaldi, dessen schwächere Rückhand der Berliner ausnutzt. Zwischendurch brummt er und wirkt nervös, hat aber eigentlich keinen Grund dazu, denn er hält das Match fest in der Hand. — Drei erste

Preise für Renate Ostermann: Sieg im Einzel mit 6 : 4, 6 : 1 dank der größeren Härte der Jugend über Dorothy Knode, Sieg im Damendoppel mit Knode mit 6 : 0, 6 : 0 gegen Pohmann/Sturm, Sieg im Mixed mit „Schätzchen“ Drisaldi mit 8 : 6, 6 : 2 über die Berliner Kombination Pohmann/Dallwitz, die bei der Mixed-„Hetzjagd“ des Schlußtages famos aufspielte. Im Herrendoppel glänzende Leistung der Australier Pares/Shepherd und 6 : 3, 7 : 5, 6 : 3-Sieg über die enttäuschenden Deutschen Gieseke/Sanders. Die Sieger der „B“-Klasse: Bernt Krause (STK), Annetraut Scheiwe (Blau-Weiß), Herrendoppel Krause/Seibt (STK).
H. Cz.

Vier Länder teilten sich erste Preise

Rot-Weiß Jugendturnier
vom 26. 7. — 29. 7. 1962

LTTC Rot-Weiß rief — und viele, viele junge Köhner kamen. Es spielten die Jugend-Ländermannschaften Schwedens, Italiens und Deutschlands (in der man nur die Jugendmeisterin Hacks vermißte), eine Vertretung von Salk-Stockholm, die besten Österreicher und Belgier, ein starker französischer Junior, dazu Nachwuchstalente aus allen deutschen Landesverbänden. Bei dieser alles Vorangegangene in den Schatten stellenden Besetzung verdiente das zum 13. Mal ausgetragene Jugendturnier um die Wanderpokale die Bezeichnung einer kleinen Internationalen Deutschen Jugendmeisterschaft. Die mühevollen Arbeit und das finanzielle Opfer haben sich für Rot-Weiß mit seinem Jugendwart Esser und vielen tüchtigen Helfern gelohnt, denn in der Kette der Berliner Tennisereignisse 1962 funkelte dieser Nachwuchs-Wettstreit als prächtiger Edelstein. Hübsch, daß sich bei der Teilnahme von sechs Ländern Talente von vier Nationen ihr Stück aus dem „Siegeskuchen“ abschnitten. Österreichs große Nachwuchshoffnung Ernst Blanke gewann bei den Junioren, bei den Mädchen trumpfte die noch nicht 16jährige Deutsche Karin Seltenreich (Mosbach) auf; die Doppelkonkurrenzen fielen an die Italiener Raffaele Esposito/Gaetana di Maso und die Schwedenmädels Eva Lundquist/Annika Nydeus. Sieger der Trostrunden: der Italiener Paolo Bellini und die Deutsche Angelika Pfannenbergl (Hamburg).

Blanke schlug auch überspielten Plötz

Ach, war das ein Gewimmel! Ich bekam direkt ein bißchen Angst am ersten Tag: neben den Bekannten viele neue Gesichter, so viele Kämpfe nebeneinander, so viel Interessantes gleichzeitig, wohin zuerst gucken, es war ja schöner und schlimmer als zu Pfingsten beim Moldenhauer-Gedächtnispreis! Der Verlauf des Turniers zeigte in der oberen Hälfte eine unglückliche Häufung starker Junioren mit dem Vorjahrsieger Plötz, den bei-

den besten Schweden Bengtson und Andersson, dem stärksten Belgier Kaisin (in der 1. Runde — Bengtson 2 : 6, 6 : 3, 2 : 6) und dem Österreichischen Jugendmeister und späteren Sieger Blanke.

Strapaziose Tennisreisen der vorangegangenen Wochen hatten an den Kräften des hochbegabten, aber körperlich nicht robusten Deutschen und Berliner Jugendmeisters Plötz gezehrt. So wirkte er überspielt, hatte größte Mühe, den körperlich überlegenen, härteren Schweden Andersson nach 3 : 6, 1 : 3-Rückstand noch mit seinem listigen Spiel in drei Sätzen abzufangen (3 : 6, 8 : 6, 6 : 2). Nach seinem 9 : 7, 7 : 5-Sieg über den Jugendländerspieler Mühlenberg (München) scheiterte Plötz in der Vorentscheidung am Österreicher Blanke, der zuvor den stärksten Schweden Bengtson 9 : 7, 6 : 4 ausgeschaltet hatte. Plötz gegen Blanke wurde zu einer „Lauer“-Partie zweier großer Taktiker und Ballkünstler, die wenig riskierten und meist weich spielten. Es hätte schon körperlicher Frische und Bestform von Plötz bedurft, um gegen Blanke zu bestehen, der mit 6 : 1, 7 : 5 ins Endspiel einzog.

Von den anderen Berlinern schlug Heidborn mit seinem gescheiterten Spiel den Italiener Giordano (6 : 4, 2 : 6, 6 : 1) und unterlag dann Schwedens Nr. 1 Bengtson 2 : 6, 4 : 6. Bambinomeister Pohmann brachte mit guter Leistung den starken, reiferen Franzosen Matheu an den Rand einer Niederlage, wurde jedoch zum Schluß von dem sympathisch gleichmütigen Gast mit glänzenden Stops noch gebremst (6 : 1, 4 : 6, 4 : 6). Gute Form hatte auch Schaberg, dem es aber an Kraft und an der Fähigkeit zur Steigerung im rechten Moment zu fehlen scheint. Er errang Siege über Mager (Rheinl.-Pfalz) und Geuer (Rheinbezirk) und leistete dem Bayern Fichtel harten Widerstand (4 : 6, 6 : 8).

In der unteren Hälfte stießen der kräftiger gewordene Vorjahrszweite Gottschalk (Hamburg) und Düsseldorfs

wenn's etwas Gutes
sein soll

Peek & Cloppenburg

Steglitz, Schloßstraße 123-125 und Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße

Linkshänder Arendt in der Vorschlussrunde aufeinander. Arendt hatte in der 1. Runde den hocheingeschätzten und an Nr. 2 gesetzten Italiener di Maso 6 : 4, 6 : 0 geschlagen. Dem sehr talentierten Italiener mangelte es an Kampfkraft, nach verlorenem ersten Satz spielte er recht lustlos. Arendt war dann mit Siegen über den Kölner Buchholz und den Bayern Fichtel in die Vorschlussrunde gekommen, die Gottschalk nach Erfolgen über den Franzosen Matheu und den Italiener Esposito erreicht hatte. Im Semifinale zeigte Gottschalk gegen Arendt seine Fähigkeit, einen Rückstand wetzumachen, und gewann nach 0 : 3 im ersten Satz 9 : 7, 6 : 4.

Im Endspiel siegte Blanke gegen den erbitterten Widerstand leistenden zweitbesten deutschen Junior Gottschalk, der mitunter noch zu ungestüm spielt, mit 6 : 3, 6 : 3. Der erst 17jährige und damit noch im nächsten Jahr bei den Junioren spielende Salzburger Anwaltssohn Blanke ist trotz seiner Jugend schon ein mit vielen Tenniskünsten vertrauter Köhner. Nicht zufällig war Blanke im Vorjahr Zweiter und dies Jahr Dritter der Jugendkonkurrenz in Wimbledon. Mit 14 Jahren gewann er seine erste Österreichische Jugendmeisterschaft. Der hagere Salzburger ist taktisch sehr beschlagen und verfügt über ein großes Schlagrepertoire.

Karin Seltenreichs stolze Siegesserie

Nicht weniger hart wurde bei den Juniorinnen gekämpft. Im Vorjahr sprach man von der großen (Margret) und der kleinen (Karin) Seltenreich. Die ältere Schwester Margret ist nun aus der Jugendklasse heraus. Karin, die erst im Laufe des Jahres 16 wird, ist ein schönes Stück gewachsen. Das urwüchsige Badener Mädels mit den roten Pausbacken und dem blonden Bubenschopf zeigte sich weiter verbessert. Sie verfügt über eine gute Rückhand, kann sich sehr konzentrieren und streut mit viel Tennisverstand hübsche Stoppes in ihr Grundlinienspiel. „Und dann hat das Mädels etwas, was sie gar nicht weiß, nämlich eine blendende Beinarbeit, die ihr angeboren ist“, meinte Trainer Jahnert über die Turniersiegerin.

Mit großem Sachverstand, Wärme und Fingerspitzengefühl für die Behandlung Jugendlicher war der österreichische Sportjournalist Kurt Bernegger seiner Mannschaft ein idealer Tennisbegleiter, der die Freude hatte, daß er seiner Salzburger Zeitung einen österreichischen Sieg durch Blanke berichten konnte. Auch seine Mädchen schlugen sich gut. Da war die kleine, attraktive, vom Vorjahr bekannte Ria Leyrer. Sie hätte beinahe Karin Seltenreich im Viertelfinale besiegt. „Diesmal wollte ich es ja in Berlin besser machen“, gestand Ria traurig, als sie doch noch 6 : 3, 5 : 7, 2 : 6 verloren hatte. Zufall, daß sie gegen Karin Seltenreich auf dem gleichen Platz antreten mußte, auf dem sie im Vorjahr gegen deren ältere Schwester Margret verloren hatte. Zufall gewiß auch, daß sie genauso wie damals diesmal 6 : 3, 4 : 1 vorn lag. Den Sieg vor Augen, kam ihr natürlich bei diesem Stand das Schreckgespenst der Erinnerung mit der Angst, wieder noch verlieren zu können. Und so kam es dann auch, aber Ria mit der aggressiven Vorhand scheiterte nicht an ihrem Komplex. Das oft unnötige Umlaufen der Rückhand kostete viel Kraft, die zum Schluß gegen die geduldigere Gegnerin fehlte.

Eine Entdeckung war die andere österreichische Juniorin, die erst 14jährige, bescheidene und große Begabung verratende Wiener Jugendmeisterin Gerti Vyplasil. Gegen den konzentriert und doch so gelockert spielenden Wiener Gast mußte die Münchener Linkshänderin Kora Schediwy, Nr. 2 der deutschen Jugend-Ländermannschaft, im ersten Satz zwei Satzbälle abwehren, ehe sie mit 8 : 6, 6 : 3 weiterkam.

Einen schönen, aber grünen Apfel verspeiste die reizende Schwedin Eva Lundquist, da knipste sie der Foto-



So jung und doch so konzentriert:
Turniersiegerin Karin Seltenreich

graf. Wir erklärten ihr, was es bedeutet, in einen sauren Apfel zu beißen. Da mußte sie lachen. In der Vorschlussrunde mußte Eva aus Stockholm in den sauren Apfel der Niederlage (5 : 7, 1 : 6) gegen Karin Seltenreich beißen.

Bei den Berliner Mädchen war das gute Ergebnis Bärbel Kyllings (4 : 6, 4 : 6) gegen die zweitbeste, sehr entwicklungsfähig erscheinende Schwedin Annika Nydeus bemerkenswert. Die 1. Runde überstand nur die Berliner Jugendmeisterin Regine Meier (6 : 1, 6 : 0 gegen die kleine Rheinländerin Gabi Eckner), sie scheiterte dann ganz knapp 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6 an der Hamburgerin Helga Porath, die beim Auftakt mit dem 7 : 5, 6 : 2-Sieg über das fesche Münchener Tennis-Kindl Almut Schwaab für eine Überraschung gesorgt hatte. Mit Siegen über die Hamburgerin Porath (6 : 0, 6 : 0) und die kräftige Saarbrückenerin Beate Drunzer erreichte erwartungsgemäß die an Nr. 2 gesetzte Münchener Linkshänderin Kora Schediwy die Schlussrunde gegen Karin Seltenreich. Kora, die gern kleine Unmutsschreie nach mißglückten Bällen ausstößt, verlor trotz 3 : 0-Führung im 1. Satz gegen die robuste, jüngere Karin 5 : 7, 6 : 8. — Doppel (männliche Jugend) Esposito/di Maso (Italien) — Gottschalk/Plötz (Dtschl.) 6 : 4, 3 : 6, 7 : 5; (weibliche Jugend) Lundquist / Nydeus (Schweden) — Schediwy / Schwaab (Dtschl.) 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4. Trostkonkurrenz: Bellini (Italien) — Vardanega (Italien) 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1; Angelika Pfannenbergl (Dtschl.) — Madeleine Pegel (Schweden) 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5.

Im Jugend-Länderkampf zu hoch gesiegt

Das internationale Jugendturnier von Rot-Weiß ist tot — es lebe der Jugend-Länderkampf Deutschland gegen Schweden! So hieß es für die Tennistalente beider Länder, die einen Tag nach dem Abschluß des großen Pokal-Wettstreits gleich wieder, an der Hundekehle, rackern mußten. Die Eröffnung des Jugendländertreffens hätte man sich ein bißchen feierlicher vorstellen können, auch die reichlich improvisiert wirkende Organisation durch den Ausrichter Rot-Weiß (Schiedsrichter mußten müh-

sam aufgetrieben werden, es fehlte ein Anschlag über das Programm und den Stand der Kämpfe) waren zu bemängeln. Aber das in größter Harmonie in Anwesenheit des Verbands-Präsidenten Moldenhauer und anderer Vorstandsmitglieder verlaufende Treffen bildete eine schöne Fortsetzung der traditionellen deutsch-schwedischen Tennisfreundschaft. Zur allgemeinen Verblüffung ließ die deutsche Mannschaft nach der knappen 5:4-Führung des ersten Tages den Gästen beim Abschluß keinen Punkt mehr und siegte mit dem Ergebnis von 13:4 (9:3 Junioren, 4:1 Juniorinnen). Tatsächlich war die Ausgeglichenheit zwischen beiden Mannschaften viel größer, als es der hohe deutsche Sieg vermuten läßt. Die körperlich überlegenen und härter spielenden Schweden bevorzugten Angriffstennis; mit Spielwitz (besonders Plötz) und größerer Vielseitigkeit setzten sich die Gastgeber erfolgreich zur Wehr. Daß sich bei beiden Mannschaften die Anstrengungen des vorangegangenen Jugendturniers bemerkbar machten, war nicht zu übersehen. Erfolgreichster Spieler war der Deutsche Jugendmeister Hajo Plötz mit je zwei Siegen im Einzel und im Doppel, wo er mit dem Hamburger Uwe Gottschalk spielte, der in den anderen Spitzeneinzeln dem Schweden Bengtson knapp unterlag und den aufschlagstarken, mitunter unbeherrschten Andersson in drei Sätzen besiegen konnte. Die „Vordermannschaft“ Gottschalk und Plötz machte 5:1 Punkte, die „Hintermannschaft“ Han-

nes Mühlenburg (München) mit Bernd Weinmann (Bamberg) und dem Doppelspieler Frank Arendt (Düsseldorf) kam auf 4:2. Die Deutsche Jugendmeisterin Ameli Hacks und Kora Schediwy (beide München) gewannen alle Einzel, sie spielten aber ein schwaches Doppel.

Der deutsche Mannschaftskapitän Heinz Carls (Offenbach) meinte tröstend zu seinem schwedischen Kollegen Bertil Blomquist: „Ich glaube, im nächsten Jahr sind Sie im Vorteil, bei uns verlassen Plötz und Gottschalk die Jugendklasse, Ihre stärksten Leute Bengtson und Andersson sind dagegen noch ein Jahr Junioren!“ Ein hübsches Bankett bildete den Abschluß der heißumkämpften Begegnungen.

Ergebnisse: (Junioren) Plötz—Andersson 7:5, 5:7, 6:3 Plötz—Bengtson 6:4, 6:2; Gottschalk—Bengtson 1:4, 4:6, 6:8; Gottschalk—Andersson 6:1, 1:6, 6:3; Mühlenburg—Nerell 3:6, 4:6; Mühlenburg—Walldius 6:2, 6:1; Weinmann—Walldius 9:7, 6:8, 6:2; Weinmann—Nerell 6:2, 6:1; Doppel Gottschalk/Plötz—Nerell/Sandulf 6:2, 8:6; Gottschalk/Plötz—Bengtson/Walldius 6:4, 6:4; Arendt/Weinmann—Bengtson/Walldius 0:6, 4:6; Arendt/Weinmann—Nerell/Sandulf 2:6, 6:4, 6:2. (Juniorinnen) Hacks—Nydeus 6:2, 6:2, Hacks—Lundquist 6:2, 6:4; Schediwy—Lundquist 7:5, 6:4; Schediwy—Nydeus 6:8, 6:4, 6:4; Doppel Hacks/Schediwy—Lundquist/Nydeus 4:6, 3:6.

CONRAD WEISS

Bungert – ein entfesselter Meister

Nationale Deutsche Meisterschaften
in Braunschweig vom 16.7. – 22.7.

Auf der herrlichen Anlage des Braunschweiger Tennis- und Hockey-Clubs wurden wieder (vom 16. bis 22. Juli) unsere Nationalen Meisterschaften ausgetragen. Die vollkommen fehlerfreie Turnierleitung der Herren Rückel und Dr. Kirchner; die freundliche Betreuung durch den Clubvorsitzenden Dr. Vorwerk; die Anwesenheit des DTB-Präsidenten Franz Helmig und des gesamten Bundesvorstandes, der Sportwarte sämtlicher Landesverbände, die zu wichtigen Besprechungen nach Braunschweig gerufen waren; das Wiedersehen mit vielen alten Tennisfreunden — dies alles gibt dem Turnier in der schönen Umgebung eine ganz eigenartig vertraute Atmosphäre.

Vorausgegangen war ein Bundes-Nachwuchsturnier in Köln - Marienburg, das als Ausscheidung für Braunschweig dienen sollte und von dem Bayern Gerhard Müller sowie Renate Stollberg (Schleswig-Holstein) als überragenden Teilnehmern klar gewonnen wurde. Von den Berliner Spielern gelang durch überraschend gute Leistungen dem SCCer Wolfgang Spannagel das Eindringen in die Schlußrunde und die Erringung der Qualifikation; leider konnte er in Braunschweig nicht mitspielen, da er nach England zur Verbesserung seiner Sprachkenntnisse reiste. Ebenso erfreulich war das Abschneiden der Berliner Vizemeisterin Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz), die bis in die Vorschlußrunde kam und die Qualifikation für Braunschweig schaffte.

Nun zur Meisterschaft: einen Zweiten und drei Dritte Preise brachten die Berliner Vertreter durch Stuck, Elschenbroich und Nitsche immerhin nach Hause. Im Herreneinzel beherrschten Stuck und Elschenbroich die obere Hälfte. Gleich in der zweiten Runde passierte hier dem Vorjahrsmeister Buding das Malheur, gegen Kissel in drei Sätzen klar zu verlieren. Buding war sicherlich zu der Zeit recht deprimiert und litt unter einem klaren Mangel an Selbstvertrauen. Gewiß war der Platz recht naß und schwer, aber das war doch kein Grund für Buding, gegen den soliden und stets von der Grundlinie

energisch angreifenden Routinier Kissel so glatt zu unterliegen. Gegen Elschenbroich hatte der ziemlich einseitige Kissel in der nächsten Runde überhaupt keine Chance. Elschenbroich gewann auch glatt gegen Sanders.

Stuck hatte sich mit langen Bällen gegen Pawlik gut eingespielt und trat in bester Form gegen Kuhnke an. Es ist wirklich ein erfreuliches Bild, wie diese beiden Gleichaltrigen miteinander harmonieren. Sie essen zusammen, gehen gemeinsam zum Tennisplatz, kämpfen ein wichtiges Match aus, gehen zusammen zur Garderobe und sitzen sofort wieder in bester Freundschaft am Kaffeetisch. Stuck hatte sich für dieses Spiel allerhand vorgenommen, denn er wollte sich für sein häufiges Versagen im Vorjahr offensichtlich in Braunschweig rehabilitieren. Er spielte frisch, sehr lang, außerordentlich konzentriert und überlegt gegen Kuhnke, den er gar nicht zu seinen Wunderschlägen kommen ließ. War es im 1. Satz noch ein offener Kampf, so ließ Kuhnke im 2. Satz sichtlich nach; im 3. Satz gar konnte Stuck sechs Spiele hintereinander buchen. Gegen seinen Clubkameraden Elschenbroich spielte Stuck dann eines der besten Spiele, die ich je von ihm sah. Elschenbroich konnte trotz aller Bemühung keinen Satz gewinnen.

Recht farbig ging es in der unteren Hälfte zu. Ecklebe brauchte immerhin fünf Sätze, ehe er — allerdings leicht in den beiden letzten Sätzen — Kreinberg überwand. In der nächsten Runde gewann er gegen Nitsche den ersten und dann knapp den zweiten Satz, in dem der Berliner zwei Satzbälle gehabt hatte; dann ließ Nitsche stark nach, Ecklebe holte sich den nächsten Satz mit 6:0. Inzwischen gab es im letzten Viertel viele schöne Spiele. Scholl gewann im 5. Satz gegen Baco, der wegen eines Krampfes zurückzog, bekam seinerseits in der nächsten Runde eine Muskelzerrung gegen den sichtbar überlegenen Bungert, der zwar durch Nachlässigkeit in der folgenden Runde den 2. Satz gegen Ecklebe verlor, aber doch noch sicher das ganze Match gewann.

Fieberstimmung vor Finale Bungert—Stuck

In dem sonst ruhigen Turnier war eine Art Fieberstimmung zu spüren, als Bungert und Stuck zum Endspiel antraten. Bungert hatte bis dahin trotz der starken Besetzung nur einen Satz verloren und Stuck überhaupt keinen abgegeben. Von beiden Spielern wußte man, daß sie in Höchstform waren; daß sie sich voll auf diesen Kampf konzentrierten und daß für beide viel von dem Ergebnis abhing. Bungert kam frisch und zuversichtlich nach seinem prächtigen Düsseldorfer Turniersieg zur Meisterschaft, auf die sich auch Stuck in ruhiger Weise vorbereitet hatte. Im Kampf selbst stand es sofort 3:0 für Bungert, ehe Stuck überhaupt ins Spiel kam. Von den nächsten neun Spielen gewann Bungert vier und Stuck fünf, aber der Vorsprung genügte Bungert, um nach 5:5-Gleichstand diesen Satz mit 7:5 an sich zu bringen. Und damit war der Kampf beendet, denn mit dem Gewinnball des 1. Satzes hatte Bungert jede Befangenheit, jede Vorsicht und Hemmung abgestreift. Er spielte entfesselt wie kaum je zuvor. Jeder Aufschlag, jeder scharfe Ball gelang in blendender Weise. Stuck kam serienweise kaum zu einem gewonnenen Ball und erst nach dreizehn Spielen zu einem gewonnenen Spiel. So wie Bungert hat wohl seit von Cramms Zeiten kein Spieler in derart überlegener Manier die Meisterschaft gewonnen. Ebenso überragend wie im Einzel verliefen auch Bungerts Spiele in den Doppeln. Er gewann sowohl bei den Herren zusammen mit Kuhnke, wie auch im Gemischten Doppel mit Helga Schultze den Titel. Aber ganz leicht wurde es ihm hier nicht gemacht. Im Herrendoppel waren zwar Kreinberg/Loibl keine ernsthaften Gegner, aber gegen Buding/Ecklebe kam es nach Verlust der ersten beiden Sätze und einem 2:4-Rückstand im 3. Satz erst zum mühseligen 8:6-Gewinn durch Bungert/Kuhnke, dann allerdings folgten zwei leicht gewonnene Sätze.

Zwei sehr Prominente des Deutschen Tennis-Bundes stellten fest, daß wir wüßten, wer der Beste sei, aber noch immer im Dunkeln darüber tappten, wer als Zweitbesten aufzustellen sei. Bungert/Kuhnke sind das Spitzendoppel, jedoch sollte man auch feststellen, daß wir endlich ein deutsches Doppel haben, das über die Einzelstärke beider Spieler hinaus eine richtige Kombination bildet: Gieseke/Sanders, die nicht nur die Titelverteidiger Elschenbroich/Stuck in fünf Sätzen besiegten, sondern auch gegen Nitsche/Scholl sehr guten Widerstand leisteten. Gieseke spielte auch im Gemischten Doppel ausgezeichnet, wo er mit Schildknecht so starke Paare wie Sturm/Kube, Pohmann/Scholl und sogar die Titelverteidiger Ostermann/Elschenbroich schlagen konnte und erst im letzten Satz mit 5:7 in der Schlußrunde gegen Schultze/Bungert unterlag.

Klare Spitzenposition Edda Budings

Bei den Damen, wo die Titelverteidigerin Margot Dittmeyer-Dohrer wegen einer Erkrankung fehlte, überragte Edda Buding klar mit ihrer Klasse. 1956 hatte sie zum letzten Mal in Braunschweig mitgespielt und damals die Einzelmeisterschaft und das Doppel mit ihrer Schwester Ilse gewonnen. Diesmal machte sie es nicht anders, sie spielte zwei Konkurrenzen, gewann das Einzel wie das Doppel an der Seite von Helga Schultze ohne Abgabe auch nur eines einzigen Satzes. Wirklich gefährdet war Edda Buding nur im 2. Satz durch die hervorragend spielende Berliner Meisterin Inge Pohmann. Von den anderen Damen ist zu sagen, daß Renate Ostermann und Helga Schultze keine wesentlichen Fortschritte machten. Bei Renate Ostermann muß man sich wohl damit abfinden, daß sie bei all ihrem guten Können und fairen sportlichen Auftreten nicht darüber hinwegkommen wird, immer wieder gerade leichte Bälle zu verschlagen. Brigitte Foerstendorf und Almut Sturm, die

das „Tötende“ bei ihrem Vorhand vergessen zu haben scheint, haben eher ein wenig nachgelassen. Besser sind geworden im Einzel Helga Nießen und Heide Schildknecht, diese besonders im Doppel. Diese beiden Spielerinnen scheinen vom Nachwuchs am hoffnungsvollsten.

Mexiko bootete USA aus

Offen zutage trat die Schwäche im amerikanischen Tennis: zum ersten Mal seit 1936 wurden die USA im Davispokal nicht Sieger der Amerikazone. Im Semifinale wurden die Amerikaner in Mexiko City von Mexikos Tennismannschaft mit 3:2 besiegt. Ergebnisse: Osuna—McKinley 2:6, 5:7, 3:6; Palafox—Douglas 6:3, 6:1, 3:6, 7:5; Doppel Osuna/Palafox—McKinley/Ralston 8:6, 10:12, 3:6, 6:3, 6:2; Osuna—Douglas 9:7, 6:3, 6:8, 3:6, 6:1; Llamas—McKinley 2:6, 4:6, 7:5, 6:3, 2:6. — Eine „Wachablösung“ gab es auch im europäischen Tennis, wo der oftmalige Sieger Italien im Finale der Europazone von Schweden mit 4:1 besiegt wurde.

Im Damendoppel spielten sich zwar Brigitte Foerstendorf/Renate Ostermann ganz sicher in die Schlußrunde, konnten aber ihre Meisterschaft gegen Edda Buding/Helga Schultze nicht mit Erfolg verteidigen. Schließlich gab es auch im Mixed einen neuen Meister durch Schultze/Bungert (bereits 1959 einmal Titelträger).

Die Schlußrunden von Braunschweig:

Wilhelm Bungert—Wolfgang Stuck 7:5, 6:0, 6:1; Bungert/Kuhnke—Nitsche/Scholl 3:6, 6:3, 7:5, 6:4; Edda Buding—Renate Ostermann 6:4, 6:4; Edda Buding/Helga Schultze—Brigitte Foerstendorf/Renate Ostermann 6:1, 7:5; Helga Schultze/Bungert—Heide Schildknecht/Gieseke 7:5, 2:6, 7:5.



Argumente, die für ihn sprechen:

DM 6.650.-/6.900.- a. W. + DM 270.- für Heizung, Klimaanlage und Lenkschloß.
• Scheibenbremsen an den Vorder- rädern • 61/67 PS • Doppelscheinwerfer • Asymmetrisches Abblendlicht
• Liegesitze • 4 Türen • Scheibenwaschanlage • Klimaanlage • Beleuchtbarer Gepäck- und Motorraum. Ihr Händler erwartet Sie zu einer Probefahrt.

KARLA KLEIN

Berlins älteste Fiat-Vertretung
Berlin-Halensee Kurfürstend. 112/113

Ruf: 97 75 71

Filialen:

Neukölln Kari Marx-Straße 20
Lichterfelde Unter den Eichen 40

Gebrauchtwagen:

Halensee, Dahlmannstraße 20
und Neukölln Sonnenallee 9

Festlich-grüne Insel am Rothenbaum

Über die Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften schrieb das „Hamburger Abendblatt“ u. a.:

„... Gestern wurden die „Hasen“ herausgeschossen. Die armen Teufel, die schon am ersten oder zweiten Tag den Tennisgeist aufgeben mußten, tun einem ein bißchen leid. Aber einmal werden sie selber „Asse“ sein und am Rothenbaum auf Treibjagd vor dem Netz gehen.

Tabu ist das schicke Klubhaus während der Internationalen Meisterschaften. Es hat sich sogar eine Verbotstafel zugelegt: Autogrammsammeln vor dem Klubhaus verboten! Ich wollte ja auch nur Kaffee trinken und der Prominenz ins Tennisauge schauen. Man saß unter supermoderner Kunst. Ich hatte keine 14 000 Mark bei mir, sonst hätte ich mir das tachistische Gemälde eines Hamburger Künstlers unter den Arm nehmen können.

Nerven haben sie schon, diese Tenniskanonen. Deutschlands Spitzenspieler Wilhelm Bungert, so blond, so lang und im hellblauen Pulli, spielte vor dem ersten harten Strauß seelenruhig Karten mit seinen bildhübschen südafrikanischen Tennis-Kolleginnen Sandra Price und Renee Schuurman. Voriges Jahr war Mrs. Price noch Fräulein Reynolds. Inzwischen hat sie auf eine südafrikanische Farm geheiratet.

... Gleich mit vier Schlägern erschien Australiens Tennis-As Emerson zur Kaffeepause. Und dann schlängerte ein Hüne vom Format eines Seemanns daher. Seine Sonnenbrille zierten zwei winzige Tennisschläger. Die Tennisdamen flüsternten andächtig: Teddy Tingling. Der einstige Wimbledonspieler ist so etwas wie der „Dior“ der Damen-Tennismode in London. Und ich muß schon sagen, die Tennisladies haben heuer nicht nur sportlich einiges zu bieten. Das kokettiert herum mit Spitzen und Rüschen, mit Stickereien und Plissees, mit wippenden Ober- und Unterröcken in zarten Pastellfarben.

Wie schön ist diese festlich-grüne Insel am Rothenbaum. Und selbst die „Lütten“ profitieren vom Kampf der Großen. Wenn Mama oder Papa um die Meisterschaft „ringen“, kann der Tennish Nachwuchs auf einem Traum-Spielplatz abgegeben werden. Und die damit die Tennis-Stars von übermorgen gleich etwas vom Original-Tennis-Geist abbekommen, stellt man sie unter die mütterliche Oberaufsicht von Miken Galvao, 1912 Tennisweltmeisterin in Paris, eben jugendliche Siebzigerin geworden und seit Jahren guter Geist im Turnierausschuß.

Ewie

Die Sieger von Hamburg

Als bester Tennisamateur der Welt errang der Australier Rod Laver seinen 8. internationalen Titel dieses Jahres mit dem erneuten Gewinn der internationalen Deutschen Meisterschaft durch einen 8 : 6, 7 : 5, 6 : 4-Erfolg über den Spanier Manuel Santana. Gar zum dritten Mal hintereinander wurde Sandra Price (Südafrika) Meisterin am Rothenbaum, diesmal mit 4 : 6, 6 : 3, 7 : 5 gegen die Engländerin Ann Haydon. Herrendoppel: Hewitt/Mulligan (Australien)—Fletcher/Newcombe (Australien) 3 : 6, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 4; Damendoppel: Lehane/Turner (Australien)—Price/Schuurman (Südafrika) 6 : 3, 6 : 3; Mixed: Turner/Fletcher (Australien)—Bueno/Howe (Brasilien/Australien) 9 : 7, 6 : 1. Eine ausführende Würdigung des bedeutendsten deutschen Tennis-Ereignisses der Saison folgt im Septemberheft.

Profiweltmeister Rosewall spielt bei Rot-Weiß

Zu einem unerwarteten Tennisgenuß kommt Berlin in der ausklingenden Saison noch durch den Besuch der Kramerboys, die ihr Chef Ende des Jahres in den neuen Profi-Verband entläßt, in der Hoffnung, daß die Berufsspieler dann eher zu einem Übereinkommen mit den Amateur-Verbänden über „offene“ Turniere kommen. LTTC Rot-Weiß bietet am 25. August, 15 Uhr, an der Hundekehle Wettkämpfe mit dem Profiweltmeister Ken Rosewall, seinem australischen Landsmann Malcolm Anderson, „Oldtimer“ Pancho Segura und Earl Buchholz (beide USA).

Hajo Plötz wieder Deutscher Jugendmeister

Freudige Nachricht aus Köln: Berlins große Nachwuchshoffnung Hajo Plötz (Blau-Weiß) wurde zum zweiten Mal Deutscher Jugendmeister (6 : 2, 6 : 3 gegen den Duisburger Axel Geuer) und gewann auch das Doppel mit dem Hamburger Uwe Gottschalk (0 : 6, 6 : 2, 6 : 4 gegen Arendt/Weinmann - Düsseldorf-Bamberg).

Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß), in der Bambino-Konkurrenz enttäuschend an Klein (Schleswig-Holstein) vorzeitig gescheitert, wurde jedoch im Juniorendoppel mit Bernd Heidborn (Rot-Weiß) Dritter. „Bambino“ Ulli Witte (Rot-Weiß) belegte einen schönen dritten Platz bei den Knaben. Und Peter Arendt (Rot-Weiß) wurde Zweiter der Junioren-Trostrunde.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Plötz und Pohmann überragen

Berliner Jugendmeisterschaften
vom 9. 7. — 15. 7. 1962

Die Berliner Tennis-Jugendmeisterschaften (7.—15. 7.) konnten trotz schlechter Witterung termingerecht abgeschlossen werden. Erstmals gab es in den Vorrunden eine Trennung: beim Steglitzer TK 13 kämpften die Junioren (über 100) und Knaben (fast 50); beim TC Grün-Weiß Lankwitz spielten die Juniorinnen (40) und die Mädchen (30), bis die letzten Vier feststanden.

Im Junioreneinzel hatte der Verbands-Jugendwart acht Teilnehmer gesetzt. Das erste Viertel führte Titelverteidiger Plötz (Blau-Weiß) an, der glatt unter die letzten Acht kam, ebenso wie der an Nr. 8 gesetzte Tegeleer Fleischfresser. Plötz schlug Gehlhaar (SCC) 6:1, 6:0, Behm (Frohnau) 6:1, 6:3 und den BSV J. Krause 6:1, 6:3. Fleischfresser hatte gegen den Steglitzer Stabel (6:3, 6:3) etwas zu kämpfen; gegen Weiß (Sutos) und J. Schulz (SCC) gab er nur jeweils ein Spiel ab und gegen Schultz (Tennis-Union Grün-Weiß) drei Spiele im 2. Satz. Nach schönem Kampf erreichte Plötz mit 6:2, 6:3 gegen Fleischfresser das Semifinale.

Im zweiten Viertel wurden die gesetzten Unger (Rot-Weiß) und Arend (Rot-Weiß) vorzeitig ausgeschaltet. Unger unterlag trotz zweimaligen Satzballes gegen den SCCer Rubbert 5:7, 5:7. Rubbert schlug dann glatt Schlegel (Wespen) und U. Krause (BSV 92) und gewann nach wesentlich härterem Kampf gegen Prange (SC Brandenburg) 6:3, 5:7, 6:1. Der als Nr. 4 gesetzte Arend gab gegen seine ersten drei Gegner (den Neuköllner Kuhlbrodt, den BHCer Frenzler und Heyer - Tennis-Union Grün-Weiß) nur ein Spiel ab. Arend scheiterte dann jedoch an Osterhorn (Z 88), der vorher den BSV Sedatis (9:7, 6:1) ausgeschaltet hatte, mit 4:6, 6:3, 5:7. Den Platz in der Vorschlußrunde erkämpfte sich der in Überform spielende Osterhorn mit 6:0, 6:2 gegen Rubbert.

Im dritten Viertel setzte sich Engel (Blau-Weiß) mit mühelosen Siegen über Behm (Grün-Gold 04), Führer (Lehrer Nord) und den Steglitzer Wienicke durch. Nur gegen den SCCer Heymann lautete das Resultat 6:4, 6:1. Dagegen scheiterte der andere Gesetzte dieses Viertels, der Neuköllner Clemens, in der 1. Runde nach schwerem Dreisatzkampf mit 1:6, 6:4, 5:7 am Lichtenrader Braun, der dann den Frohnauer Klemenz (6:3, 9:7), den „Preußen“ Dörr (6:0, 6:1) und H. Schmidt (Tennis-Union Grün-Weiß) 6:2, 6:4 besiegte. Leider mußte Braun wegen Krankheit gegen Engel streichen.

Im letzten Viertel blieb der an Nr. 2 gesetzte Rot-Weiße Heidborn sicher erfolgreich. Er gab gegen Neumann (Tempelhof), Strey (Neukölln) und Ophoff (Tegel) nur fünf Spiele ab. Sein Gegner im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde war nicht der gesetzte OSCer Fuchs, der in den Vorrunden Fitting (SCC), Mackensy (Z 88) und Lambert (Lichtenrade) glatt schlug, sondern Krause (Steglitzer TK), der Hauffe (SC Brandenburg) und Teßmer (BSV 92) ausschaltete. Krause schlug Fuchs in einem klugen Spiel 7:5, 6:2. Gegen Heidborn ließ Krause sein sonstiges wirkungsvolles Angriffstennis vermissen und verlor nach langem Kampf 2:6, 4:6. Für das Endspiel qualifizierten sich Plötz (6:0, 6:3 gegen Osterhorn) und Engel, der in einem klug geführten Spiel Heidborn 6:2, 7:5 ausschaltete, nachdem dieser im 2. Satz die Chance einer 5:3-Führung nicht auszunutzen verstand.

Das Endspiel bot schönes Tennis, bei dem die Zuschauer nicht mit Beifall kargten. Plötz siegte überlegen mit 6:1, 6:2 über Engel und konnte zum dritten Mal seinen Namen auf dem „Erich-Borris-Pokal“ verewigen.

Im Knabeneinzel war Pohmann (Rot-Weiß) überlegen, der in fünf Runden nur zwei Spiele abgab. Gerhard Schulz (Sutos) schlug den gesetzten Klaus Leyke (Blau-Weiß) 11:9, 6:2, mußte dann aber die Überlegenheit von Pohmann (6:0, 1:0 zurückgez.) anerkennen. In der unteren Hälfte kamen die gesetzten Witte (Rot-Weiß) und Thomas Leyke (Blau-Weiß) glatt in die Vorschlußrunde, die Witte 8:6, 6:1 gewann. Das Endspiel der beiden Vorjahrsgegner gewann Pohmann gegen Witte, der sich von den großen Anstrengungen des Vortages noch nicht ganz erholt hatte, in Rekordzeit mit 6:0, 6:2. Besondere neue Talente zeigten sich diesmal bei den Knaben nicht.

Im Juniorendoppel, das stark unter dem Regen litt, gab es leider verschiedene Streichungen, da mehrere Jugendliehe frühzeitig in die Ferien fuhren. Für das Endspiel qualifizierten sich Engel/Plötz (10:8, 6:2 gegen K. Leyke/Fuchs, 6:3, 6:1 gegen Fiedler/Weiß, 6:0, 6:1 gegen Arend/Witte). In der unteren Hälfte kamen Heidborn/Pohmann erst nach hartem Kampf mit 4:6, 6:1, 7:5 gegen Held/Osterhorn in die Schlußrunde. Die Schlußrunde, die schönen Kampf — besonders in der Netzposition — zeigte, gewannen Engel/Plötz sicher 6:2, 6:1 gegen Heidborn/Pohmann.

In der Turnierleitung bewährten sich die Damen Fr. Unger, Fr. Eulitz und Fr. Rosenthal, die Herren Rosenthal, Hans Schmidt, Datow und Röhlke.

Ergebnisse Berliner Jugendmeisterschaften

Junioren-Einzel. 3. Runde: Plötz—Behm 6:0, 6:3, I. Krause—Wurm 6:1, 6:1, Schulz—Siebel 6:3, 6:2, Fleischfresser—I. Schulz 6:1, 6:0, Rubbert—M. Krause 6:2, 6:0, Prange—Balz 6:2, 6:0, Osterhorn—Sedatis 9:7, 6:1, Arend—Heyer 6:0, 6:0, Engel—Führer 6:2, 6:1, H. Schmidt—Fiedler 6:2, 6:4, Braun—Dörr 6:0, 6:1, Fuchs—D. Lambert 6:0, 6:0, B. Krause—Tessmer 6:1, 6:0, Ophoff—Schneider 6:0, 6:2, Heidborn—Strey 6:2, 6:0. 4. Runde: Plötz—I. Krause 6:0, 6:3, Fleischfresser—Schulz 6:0, 6:3, Rubbert—Prange 6:3, 5:7, 6:1, Osterhorn—Arend 6:4, 3:6, 7:5, Engel—Wienicke 6:1, 6:0, Braun—H. Schmidt 6:2, 6:4, B. Krause—Fuchs 7:5, 6:2, Heidborn—Ophoff 6:0, 6:1. 5. Runde: Plötz—Fleischfresser 6:2, 6:3, Osterhorn—Rubbert 6:0, 6:2, Engel—Braun o. Sp., Heidborn—B. Krause 6:2, 6:4. Vorschlußrunde: Plötz—Osterhorn 6:0, 6:3, Engel—Heidborn 6:2, 7:5. **Schlußrunde:** Plötz—Engel 6:1, 6:2.

Juniorinnen-Einzel. 2. Runde: Veit-Rohde 6:0, 6:0, Witte—Bernd 6:0, 8:6, Tietz—Wilhelm 6:0, 6:3, Wissing—Küter 6:2, 6:4, Krause—Pfleger 6:1, 6:2, Thiele—Rosenthal 6:3, 6:2, Burchardt—Loose 6:0, 6:1, Bär—Götze 6:1, 6:0, Herker—Rosenbaum 8:6, 6:3, Rüdiger—Bielfeld 6:1, 6:1, Kylling—Donatti 6:1, 6:1, Großmann—Beck 6:4, 6:3, Gräff—Hoffmann 7:5, 6:1, Meier—Ziemdorf 6:0, 6:1. 3. Runde: Veit—Witte 6:1, 6:3, Wissing—Tietz 6:2, 6:1, Krause—Auffermann 7:5, 6:1, Burchardt—Thiele 6:1, 6:2, Bär—Herker 6:1, 6:2, Rüdiger—Kylling 6:1, 8:6, Großmann—Eichelbaum 6:1, 6:1, Meier—Gräff 6:0, 6:1. 4. Runde: Veit—Wissing 6:3, 6:3, Burchardt—Krause 6:2, 6:2. Vorschlußrunde: Veit—Burchardt 6:4, 6:0, Meier—Bär 5:7, 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Meier—Veit 2:6, 6:3, 6:0.

Junioren-Doppel. 3. Runde: Plötz/Engel—Leyke/Fuchs 10:8, 6:2, Fiedler/Weiß—Klemens/Behm 11:9, 6:2, Rubbert/Heimann—Clemens/Kuhlbrodt 5:7, 7:5, 6:2, Arend/Witte—Sedatis/Tessmer 6:2, 8:6, Groß/Ziegler—Drechsler/Tinius 6:3, 7:5, Heidborn/Pohmann—Fitting/Gehlhaar o. Sp. 4. Runde: Plötz/Engel—Fiedler/Weiß 6:3, 6:1, Arend/Witte—Rubbert/Heimann 6:2, 8:6, Held/Osterhorn—Krause/Unger 6:1, zgg. Heidborn/Pohmann—Groß/Ziegler o. Sp. **Vorschlußrunde:** Plötz/Engel—Arend/Witte 6:0, 6:1, Heidborn/Pohmann—Held/Osterhorn 4:6, 6:1, 7:5. **Schlußrunde:** Plötz/Engel—Heidborn/Pohmann 6:2, 6:1.

Juniorinnen-Doppel. 2. Runde: Bär/Burchardt—Hofer/Pfleger 6:2, 6:0, Rüdiger/Götze—Müller/Rohde 6:2, 6:0, Herker/Herker—Oberländer/Bielfeld 6:2, 6:2, Anders/Moll—Donati/Sack 6:2, 6:0, Krause/Krause—Küter/Schulz 6:0, 6:2, Beck/Rosenbaum—Wissing/Rosenthal 4:6, 6:4, 6:4, Kylling/Veit—

Ziemdorf/Wilhelm 6 : 0, 6 : 1. 3. Runde : Bär/Burchardt—Rüdiger/Götze 6 : 3, 6 : 2, Anders/Moll—Herker/Herker 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5, Krause/Krause—Freese/Großmann 6 : 3, 6 : 1, Kylling/Veit—Beck/Rosenbaum 6 : 1, 6 : 1. Vorschlußrunde : Bär/Burchardt—Anders/Moll 6 : 4, 6 : 3, Kylling/Veit—Krause/Krause 6 : 1, 6 : 4. Schlußrunde : Kylling/Veit—Bär/Burchardt 6 : 1, 7 : 5. Knaben-Einzel. 3. Runde : Pohmann—M. Schulz 6 : 0, 6 : 1, Lanzberger—Wolfsohn 6 : 2, 6 : 2, G. Schulz—Wetzel 6 : 2, 6 : 2, K. Leyke—Thinius 6 : 2, 6 : 2, Th. Leyke—Landsberg 6 : 3, 6 : 1, W. Tietz—Becker 6 : 3, 6 : 2, Mahnke—Völkel 6 : 0, 6 : 0, Witte—Streu 6 : 1, 6 : 1. 4. Runde : Pohmann—Lanzberger 6 : 0, 6 : 1, G. Schulz—K. Leyke 11 : 9, 6 : 2, Th. Leyke—W. Tietz 6 : 1, 6 : 1, Witte—Mahnke 6 : 4, 6 : 4. Vorschlußrunde : Pohmann—G. Schulz 6 : 0, 6 : 0, Witte—Th. Leyke 8 : 6, 6 : 1. Schlußrunde : Pohmann—Witte 6 : 0, 6 : 2. Mädchen-Einzel. 2. Runde : Krause—Rättig 6 : 0, 6 : 1, Clemens—Wagner 9 : 7, 6 : 0, Wiemers—Sachs 6 : 2, 6 : 3, Anders—Schulz 6 : 1, 6 : 2, Großmann—Bartz 6 : 1, 6 : 2, Koch—Meister 6 : 0, 6 : 1, Frese—Hofer 6 : 0, 6 : 1, Moll—Oberländer 6 : 0, 6 : 2. 3. Runde : V. Krause—Clemens 6 : 4, 6 : 2, Anders—Wiemers Vorschlußrunde : Anders—V. Krause 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Moll—Großmann 6 : 1, 6 : 0. Schlußrunde : Anders—Moll 4 : 6, 6 : 0, 6 : 0, Großmann—Koch 6 : 0, 6 : 2, Moll—Frese 9 : 7, 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3.

PETRA BÄR spielte mit und schrieb:

Freudentränen der neuen Meisterin

Wir Juniorinnen trafen uns zu den Vorrunden der Meisterschaft auf der Anlage des TC Grün-Weiß Lankwitz. Am Sonnabend eröffneten die „Bambinas“ den Reigen. „Gesetzt“ waren die Vorjahressiegerin Vera Krause (SCC) und meine Clubkameradin Maja Moll (Wespen). In dieser Konkurrenz zeigte Gudrun Anders (Rot-Weiß), daß sie sich sehr verbessert hat. Unter die letzten Acht spielten sich auch Brigitte Frese (Rot-Weiß) und Gabi Großmann (Grün - Weiß Nikolassee). In der oberen Hälfte siegte Gudrun Anders in der Vorschlußrunde über die Titelverteidigerin Vera Krause 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3. Maja Moll kam mit Siegen über Brigitte Frese (9 : 7, 6 : 3) und Gabi Großmann (6 : 0, 6 : 1) in die Endrunde. Nun mußten Gudrun Anders und Maja Moll, hier Rivallinnen, im Doppel jedoch Partnerinnen, gegeneinander antreten. Gudrun, die den 1. Satz 4 : 6 verlor, hatte dann ihre Nerven besser in der Gewalt und wurde mit 6 : 1, 6 : 3 in den nächsten Sätzen Bambinameisterin.

Bei den Juniorinnen gab die an Nr. 1 gesetzte Vorjahrszweite Katrin Veit (Blau-Weiß) bis zum Finale nicht einen Satz ab. Ihre Endspielgegnerin wurde die Nordberlinerin Regine Meier (Tennis-Union Grün-Weiß). Sie spielte die Vorrunden auf anderen Plätzen und trat nur in einem Match in Lankwitz in Erscheinung. Nur eine Runde war Barbara Kylling (Blau-Weiß) dabei, dann gab es einen „Knall“: sie verlor überraschend gegen Inge Rüdiger (Lichtenrade) 1 : 6, 6 : 8. Inge Rüdiger, die ein hartes Tennis spielt, machte mir dann sehr zu schaffen. Ich lag im 3. Satz bereits 0 : 3 zurück, da stellte ich mich noch rechtzeitig auf weiches Spiel um. Inge begann mehr zu verschlagen und mußte mir mit 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4 einen knappen Sieg überlassen. Meine Wespen-Clubkameradin Anne-Ev Burchardt verlor in der Vorschlußrunde gegen Katrin Veit 4 : 6, 0 : 6. In der anderen Vorschlußrunde mußte ich gegen Regine Meier antreten. Es sah erst recht hoffnungsvoll aus. Nach Gewinn des 1. Satzes führte ich auch im zweiten, doch Regine konnte noch 7 : 5 ausgleichen und gewann den 3. Satz dann glatt mit 6 : 2. Die Schlußrunde lautete also Katrin Veit—Regine Meier. Regine fand nach schwachem Beginn mit zeitweise weicherem Spiel noch das richtige Rezept gegen Kartin und holte sich mit 2 : 6, 6 : 3, 6 : 0 gegen die zum Schluß erschöpfte Blau-Weiße erstmals den Titel. Regine war überglücklich und vergoß Tränen der Freude über ihren schönen Erfolg.

In der Doppelkonkurrenz ist der Sieg von Beck/Rosenbaum (Dahlem) über Wissing/Rosenthal (Lankwitz) erwähnenswert. Anders/Moll besiegten in dramatischer Weise die Geschwister Herker, die bei Abbruch schon im letzten Satz 5 : 1 geführt hatten, jedoch bei der Fortset-



*ein Fruchtsaftgetränk
ohne Kohlensäure*

zung am nächsten Tag noch 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5 geschlagen wurden. Anne-Ev Burchardt und ich mußten gegen die „Kleinen“ Anders/Moll antreten, die im 1. Satz 4 : 2 führten, dann strengten wir uns mehr an und gewannen noch ohne Satzverlust 6 : 4, 6 : 2. Im Endspiel wurden wir aber trotz einer 3 : 0-Führung im 2. Satz von Katrin Veit/Barbara Kylling mit 6 : 1, 7 : 5 besiegt. Alle, die diesmal nichts „erbten“ und noch im nächsten Jahr dabei sind, hoffen auf 1963!

Trotz vieler Regengüsse konnte Herr Eversberg am Sonntagnachmittag die Preisverteilung programmgemäß in Steglitz vornehmen. Die Turnierleitungen hatten es wieder einmal nicht leicht. Darum sei allen, die uns in so netter Weise betreuten, ein herzlicher Dank im Namen der weiblichen Berliner Tennisjugend gesagt.

PETER AREND beobachtete:

David schlug Goliath

Auch in diesem Jahr gab es auf den Berliner Jugendmeisterschaften allerlei Situationen und Szenen zum Schmunzeln und Lachen. Da war ein Teilnehmer, der fiel mir auf, weil er zu jedem Spiel mit einem dicken Handtuch um den Hals antrat, auch wenn das Wetter noch so schwül war. Das forderte die Zuschauer oft zu einer lustigen Bemerkung heraus. Inwieweit das Handtuch gesundheitsschützend wirkte, das mag doch sehr dahingestellt bleiben. Vielleicht war es für den Tennisjünger eine Art Talisman, das wäre mal was Neues.

Ein Spiel blieb mir in Erinnerung zwischen zwei völlig verschiedenen Gegnern. Der eine klein und schwächling, der andere hochaufgeschossen. Man konnte direkt Mitleid mit dem Kleinen haben. Eine Dame bemerkte sogar: „Man sollte doch wirklich mehr darauf achten, daß nicht zwei so ungleiche Gegner aufeinandertreffen!“ Es war wirklich komisch anzusehen, wie die beiden kämpften, aber am Schluß hatte es der David dem Goliath gezeigt und ihn besiegt!

Auch der gute Michael Fleischfresser war wieder wegen seines etwas ungewöhnlichen Namens Zielscheibe witziger Kommentare, wie zum Beispiel beim Spiel

gegen Plötz: „Na, hoffentlich frißt der den Hajo nicht auf!“ Michael konnte zwar Hajo Plötz nicht „verspeisen“, er bewies aber in seinem Spiel gegen den Berliner Jugendmeister, daß er ein sehr ernstzunehmender Gegner ist. Deswegen kein Spaß mehr mit dem Namen Fleischfresser!

Meiner Meinung fehlte den Meisterschaften der Jungen noch mehr als im Vorjahr der Reiz der Ungewißheit.

SVEN FAHLE

Ein Berliner im Tennis-Mekka Wimbledon

Wimbledon — magischer Begriff aus der Welt des Tennis — fasziniert jeden, der etwas von dieser schönen Sportart versteht. Gewiß, man kennt als Spreeathener einige Sieger dieser inoffiziellen Weltmeisterschaften von ihren Berliner Besuchen, doch Wimbledon liegt auch für einen Kenner von Turnierveranstaltungen fast wie im Märchen in schimmernder, undurchdringlich scheinender Ferne. Ganz anders ist es mit den internationalen Deutschen Meisterschaften am Hamburger Rothenbaum, von denen auch der eine bessere Vorstellung hat, der sie noch nicht besuchte. Nun konnte durch die Fernsehübertragungen der letzten Jahre aus Wimbledon der Eindruck eines in normalen Bahnen ablaufenden Tennisturniers entstehen — aber das ist Wimbledon nicht! Die Lawn-Tennis-Championchips, durchgeführt vom All England-Club Wimbledon, sind Meisterschaften mit ihren eigenen Gesetzen. Und Spieler wie Zuschauer, Schiedsrichter und Balljungen, Linienrichter und Platzmeister, kurz alle, die nach außen in Erscheinung treten, gehorchen diesen Gesetzen.

Neben der „Queens-Box“

Als ich auf der Tribüne des Centercourts saß, direkt neben der „Queens-Box“, wo gerade die Herzogin von Kent Platz genommen hatte, als ich mich rasch einmal aus dem Bann des gerade vor sich gehenden Spiels befreite, da war ich für die Eingebung dankbar, die meine Schritte nach Wimbledon gelenkt hatte. Wenn auch ein Gegner des Fliegens, so hatte ich in Hamburg eine „Comet“ bestiegen, die mich in einer guten Stunde nach London brachte. Vom Stadtzentrum fährt man etwa 20 bis 30 Minuten mit der U-Bahn, anschließend wird man mit einem Zubringer-Bus in wenigen Minuten zur Tennisanlage gefahren. Die Anlage, die zu Turnierzwecken benutzt wird, besteht aus dem Centercourt sowie 15 weiteren Rasenplätzen. Der Rasen ist so dicht und kurz geschnitten, wie man es sich nur vorstellen kann. Aber auch auf dem Centercourt ist er nicht durchgehend von grüner Farbe. Im Laufe des Turniers werden die abgetretenen Stellen immer größer, und der Rasen bekommt große graue Flecken. Die Bälle schimmern schon nach wenigen Ballwechseln grünlich. Dafür gibt es aber auch alle sieben Spiele sechs neue Bälle. Die grüne Farbe dominiert überhaupt, abgesehen von den Hüten der Damen, die in einer unwahrscheinlichen Vielfältigkeit zur Schau getragen werden. Die Efeuumsrankung des äußerlich einer spanischen Stierkampfarena ähnelnden Centercourts, in dessen einem Labyrinth gleichkommenden Gängen ich mich mehrmals verlor, wird im Innenraum fortgesetzt durch einen dunkelgrünen Anstrich der bis auf wenige Plätze an den Längsseiten völlig überdachten Tribünen. Unterbrochen wird die grüne Farbe durch die Leuchtschrift der Anzeigentafeln, die den genauen

Es war fast völlig sicher, daß bei den Junioren Hajo Plötz und bei den Bambinos Hans Jürgen Pohmann ihren Titel erfolgreich verteidigen würden. Es verlief ja auch alles programmäßig. Die Mädchen boten dafür diesmal mehr Spannung. Durch das Ausscheiden von Carola Alber (über 18) fehlte die überragende Juniorin, so daß es eine Reihe ernsthafter Titelanwärterinnen gab, die hart um die Krone kämpften.

Punktstand der jeweiligen Begegnung auf dem Centercourt und Platz I erkennen lassen.

Es mag für unsere Begriffe kaum verständlich sein, wie es möglich ist, daß tagtäglich zwischen 20—30 000 Zuschauer die Turnieranlage besuchen. Diese Tatsache erfordert natürlich die Notwendigkeit der Unterbringung einer ganzen Anzahl von Personen auf Sitzplätzen, nicht nur auf dem Centercourt. So haben die Plätze I, II und III stattliche Tribünen, auf denen allein Platz I ca. 6000 Zuschauern Platz bietet. Doch was ist das für ein Publikum!? — Sehr viele weibliche Zuschauer, die ihre neueste Garderobe und die extravaganten Hüte ausführen. Auffallend sind die zahlreichen Gruppen von Schülern und Schülerinnen in einheitlicher Kleidung. Eine große Anzahl der Herren tragen Clubjacken mit einem Wappen. Den schwarzen Anzug mit der „Melone“, den man in Londons Straßenbild recht häufig sieht, trifft man hier dagegen selten.

Cracks — wohldressierte Lämmer

Die Spieler können diesem Publikum sehr dankbar sein, das nicht mit Beifall spart und besonders auf dem Centercourt fast jede Aktion beklatscht. Die Beifallsfreudigkeit geht sogar so weit, daß bei einem Seitenwechsel jeder auf seine neue Seite gehende Spieler vor dem Wiederbeginn des Ballwechsels einen Auftrittssaplaus bekommt. Die Spieler selbst scheinen angesichts dieser Umgebung auch völlig verwandelt. Wer manche Cracks als Turnierspieler kennt, die unpünktlich, niemals auffindbar und oft undiszipliniert sind, glaubt sich in eine andere Welt versetzt. Er findet sie alle wieder wie wohldressierte Lämmer, einen jeden zur richtigen Zeit am rechten Platz, ohne besonders aufgerufen zu werden. Der Spielerwechsel nach einem Match vollzieht sich, da die Plätze nicht besonders vorbereitet werden müssen, binnen einer Minute. Die Teilnehmer haben sich in einer Tageszeitung über den am Vorabend herausgegebenen Spielplan informiert und erwarten an dem ihnen zugeteilten Platz die Beendigung des Vorkampfes. Auch werden die Unregelmäßigkeiten der Plätze, die die Bälle oft in jede, nur nicht die gewünschte Richtung springen lassen, ohne Kommentar hingenommen.

Und diese Spieler werden gerade in Wimbledon vor Bedingungen gestellt, die sie an keinem anderen Platz, sei es beim Daviscup oder bei internationalen Turnieren, vorfinden.

Das unerhört schnelle Spiel auf dem Rasen verlangt eine ganz andere Spielauffassung und insbesondere eine vollkommen verschiedene Lauftechnik. Ich habe einige wohlbekannte Spielerinnen und Spieler getroffen, die es gewohnt sind, von Turnier zu Turnier zu ziehen, allerdings kaum die Möglichkeit hatten, auf Rasen zu trai-

nieren. Alle klagten nach schweren Spielen über heftigen Muskelkater. Vor allen Dingen entfällt die gewohnte 10-Minuten-Pause nach dem 2. Satz bei den Damen bzw. nach dem 3. Satz bei den Herren, was an die Kondition der Teilnehmer besondere Anforderungen stellt.

Die Schieds- bzw. Linienrichter-Entscheidungen werden, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, ohne Reklamationen und Kopfschütteln anerkannt. Überhaupt verbreiten die Schieds- und Linienrichter, deren Durchschnittsalter bei etwa 60 Jahren liegt, die für Wimbledon typische, eigentümlich ehrwürdig-verstaubte Atmosphäre. Manchmal konnte ich nicht umhin, über die Geschäftigkeit dieser alten Herren bei aller Anerkennung ein bißchen zu lächeln. Sie nehmen ihre Aufgabe als Linienrichter so ernst, daß sie sich von ihrem Stuhl erheben und sich mitunter förmlich auf die Linie legen, um eine genaue Entscheidung treffen zu können. Nur einmal bemerkte ich einen jüngeren Netzrichter auf dem Centercourt, der seinen Vorbildern nacheiferte und das Ohr bei jedem Aufschlag an den Netzpfosten legte. Auf einigen Nebenplätzen konnte ich ab und zu ältere Damen beobachten, die als Linienrichter fungierten, sowie als Schiedsrichter bei Damen-Spielen.

Über die tennisspielenden Damen wäre auch noch einiges zu sagen, was ich von anderen Turnieren nicht kenne. Wenn man an weiße Tennisröcke und zum Teil auch an durchaus modische weiße Tenniskleider gewöhnt ist, stechen die farbigen Attribute und zum Teil auch die ganz pastellfarbigen Tenniskleider besonders hervor. Man erhitzt sich jetzt die Köpfe darüber, ob nur noch weiße Tenniskleidung in Wimbledon zugelassen werden soll. Ich glaube aber, daß auch die greisen Herren Funktionäre auf den entzückenden und bezaubernden Anblick der Damen im farbigen Tennisdreß nicht verzichten wollen. Soviel Einfallsreichtum und Verschiedenartigkeit in ihrem Spielerdreß, zum Teil auch mit dem Mut zur Extravaganz, belebt das Bild, insbesondere in Wimbledon. —

Es gäbe noch viel zu berichten, insbesondere von dem wundervollen, interessanten London. Wahrscheinlich ist es die internationalste Hauptstadt des alten Erdteils, in der man aber überall die Trennung vom Kontinent deutlich empfindet.

Ich hoffe, daß meine Zeilen manchen dazu anregen werden, evtl. selbst in einem der nächsten Jahre dem Mekka der Tennisspieler einen Besuch abzustatten.

Ex-Göttinger Wunderlich Nachwuchs-Turniersieger

Steglitzer „Schnüffelsitzung“ zum Beginn der Saison:

Wunderlich, einen neuen, auswärtigen Mann meldete der SC Charlottenburg für seine erste Herrenmannschaft. Man horchte damals auf, aber beruhigte sich schnell wieder. Der Name Wunderlich hatte zwar in Berlin guten Klang, weil man sich des früheren erstklassigen Juniors und späteren Ranglistenkönners aus Niedersachsen erinnerte. Es ist jedoch „nur“ der Bruder vom bekannten Klaus Wunderlich, namens Rainer, er kann allerdings auch etwas, erfuhr man von seinem neuen Club. Na schön, dachte man. Wer hätte sich damals träumen lassen, daß der gleiche Rainer Wunderlich als Neu-Berliner drei Monate später das Dahlemer Nachwuchsturnier (19 bis 23 Jahre) gewinnen würde? Bei den Damen wiederholte Ingeborg Maaß (BSV 92) ihren Vorjahrs Erfolg, im Herrendoppel siegten überraschend Klaus Hübner/Manfred Sperling (BTTC Grün-Weiß).

Studienrat Hans Galle hatte einen herzerfrischenden Ton gegenüber den jungen Leuten. Er schwang in der Woche vom 16. bis 23. Juli als so tüchtiger Turnierleiter das Szepter beim Dahlemer TC, daß trotz mehrerer Regentage das 11. Nachwuchsturnier mit 90 Teilnehmern termingerecht abgeschlossen werden konnte. Viel Anklang fand wieder die Einrichtung, daß mit Verbandshilfe den jungen, meist von ihrer Arbeit zum Turnier

eilenden Sportlern für ein kleines Entgelt eine anständige warme Mahlzeit geboten wurde. Knappe Entscheidungen und überraschende Ergebnisse, die darin gipfelten, daß es ein Finale der „Unzusetzten“ Rainer Wunderlich gegen den Reinickendorfer Manfred Fahrenkrog gab, unterstrichen die Ausgeglichenheit des Turnierfeldes. Leider vermißte man junge Köpfer wie Detlev Stuck, Wensky, Spannagel, Gastler und andere, die zum Teil aus Urlaubsgründen fehlten. Das Gesamtbild war nicht ermutigend. Bei den schon bekannten Teilnehmern waren keine Fortschritte zu erkennen. Aus der Schaar der Unbekannten tauchte Manfred Fahrenkrog (Jahrgang 1943) vom zweitklassigen SV Reinickendorf auf, der 1961 in seinem letzten Juniorenjahr im Viertelfinale bei der Berliner Jugendmeisterschaft gewesen war. Dieser große, kräftige Nordberliner zeigte Tennisveranlagung, eine gute Kondition, ein einfaches Spiel mit „Peitschenvorhand“ und leider unglücklicher Rückhand-Schlägerhaltung. In richtiger Trainerhand könnte der junge Finanzanwärter aus Reinickendorf im Tennis noch vorankommen. Fahrenkrogs Siegeszug ins Finale: er schlug die „Wespe“ Thiedke, Nowak (Blau-Gold Steglitz), den Schindler-Bezwinger Greinert (BHC) und Reinke (Berliner Schlittschuh-Club), der den Vorjahrsieger Keller (Blau-Gold Siemens) ausgeschaltet hatte.

Der 21jährige Turniersieger Rainer Wunderlich, der zum Studium der Fototechnik aus Göttingen nach Berlin übersiedelte und in der Mannschaft des SCC an Nr. 5 spielte, entpuppte sich als ein kleiner, gedrungener Allround-Köpper im Tennis. Der Lockenkopf Wunderlich, von seinen Freunden „Lumpi“ genannt, erreichte das Finale mit Siegen über Lichtenrades Linkshänder Gehrke, den Vorjahrszweiten Drescher (Wespen) und den Lankwitzer König.

Wegen eines heftigen Gewitters am Sonnabend-Nachmittag mußten die Herren-Vorschlussrunden auf Sonntag-Vormittag verlegt werden. Es ging bereits über drei Gewinnsätze. Reinke (Berliner Schlittschuh-Club) mit den schöneren Schlägen schien ein Erfolg gegen den Reinickendorfer „Favoritenschreck“ Fahrenkrog zu winken. Aber er machte unnötige Schnitzer, so daß der Nordberliner mit einer unverhofften 2:1-Satzführung in die Pause gehen konnte und dann mit 6:3, 4:6, 7:5, 6:2 das Match nach Hause spielte. Wunderlich kam mit 6:0,



REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung
Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90

6 : 4, 6 : 4 über den wenig konzentrierten Lankwitzer König ins Finale.

Beim weiblichen Nachwuchs dominierte die RanglistenspielerIn Ingeborg Maaß (BSV 92). Sie fand noch den härtesten Widerstand im Semifinale bei der SCCerin Helma Schlöbke (6 : 2, 7 : 5). Vorzeitig war in der anderen Hälfte die Vorjahrszweite Bärbel Kollatt-Hanigk (Tennis-Union Grün-Weiß) mit 5 : 7, 4 : 6 an der mehr auf Sicherheit bedachten Medizinstudentin Annetraut Scheiwe (Blau - Weiß) gescheitert. Die Überraschungssiegerin Scheiwe wurde dann in dem bei Blau-Weiß ausgespielten Semifinale knapp von ihrer Clubkameradin Ingrid Meißner (Jahrg. 1943) 1 : 6, 6 : 3, 6 : 4 bezwungen.

Der Schluß-Nachmittag wurde von den Damen eröffnet. Ingeborg Maaß, wesentlich geschmeidiger und schlagtechnisch stärker, schlug die sehr gehemmt wirkende, steif und hölzern spielende Blau-Weiße Ingrid Meißner glatt 6 : 0, 6 : 0. Das ging so schnell, daß für die zahlreichen Zuschauer eine ausgedehnte Kaffeepause eintreten mußte, da man den Herren nach ihrer Vormittags-Vorschlusrunde eine längere Erholung zugebilligt und ihr Finale erst für 17 Uhr angesetzt hatte. Im Endspiel war Wunderlich auf Grund seiner größeren Viel-

seitigkeit und Erfahrung Fahrenkrog nach umkämpftem ersten Satz deutlich überlegen. Er gewann sicher 6 : 3, 6 : 1, 6 : 0, wobei das Ergebnis das Erlahmen von Fahrenkrogs Widerstand richtig wiedergibt. Nach einer Stunde Kampf feierte Wunderlich seinen ersten Turniersieg.

Die Vorjahrsieger im Herrendoppel Schindler/Thiedke (Wespen) hatten im Semifinale mit zwei Sätzen gegen Hübner/Sperling (BTTC Grün - Weiß) geführt. Diese „Zauberünstler“ brachten es zum Entsetzen der „Wespenmutter“ Otti Bär noch fertig, zu verlieren. Obgleich sie im 5. Satz nochmals 5 : 2 vorn lagen, verschaukelten sie ihr Match gegen die eifriger kämpfenden Grün-Weißen Hübner/Sperling 6 : 2, 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6, 7 : 9. Hübner/Sperling gewannen die sehr mäßige Schlußrunde gegen die Zufallspaarung Greinert/König (BHC Grün - Weiß Lankwitz) 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2. Sogar eine Trostrunde konnte noch ausgetragen werden, in der Detlef v. Livonius (Wespen) 6 : 0, 7 : 5 über den OSCer Siegmund erfolgreich blieb. Ebenso hübsche wie nützliche Preise belohnten Sieger und Placierte.

Als eifriger Schiedsrichter zeichnete sich der tennis-spielende Bus-Schaffner Jürgen Trautvetter (Grün-Gold 04) aus.

Hochschultitel an TU Berlin

„Die Uni Münster ist ja beinahe die komplette westfälische Medien-Mannschaft. Heute haben wir zwar gegen TH Karlsruhe gewonnen, aber morgen gegen Münster werden wir wohl verlieren“, meinte der Physikstudent und Berliner Ranglistenspieler Helmuth Quack, nachdem die Tennismannschaft der TU Berlin am ersten Tag der Endkämpfe um die Deutsche Hochschulmeisterschaft die TH Karlsruhe 9 : 0 geschlagen hatte. Der Pessimist Quack behielt mit seiner Voraussage Unrecht und war mit seinen Kommilitonen sicherlich sehr glücklich darüber. In der Entscheidung am nächsten Tag entriß die TU Berlin mit einem 5 : 4-Sieg der Uni Münster den Titel.

Aus auswärts ausgetragener Vor- und Zwischenrunde hatten sich Titelverteidiger Uni Münster, TH Karlsruhe, Uni München und Vorjahrszweiter TU Berlin für die Endrunde qualifiziert. Berlin freute sich, die vier stärksten Uni-Mannschaften im Tennis zu sehen. Beim TK Blau-Gold Steglitz, wo die Kämpfe stattfanden, haben sich die tennisspielenden Studenten auch bestimmt wohlfühlt. Leider hatten sie auch wie so viele andere unter den Launen des in diesem Sommer besonders ungnädigen Wettergottes zu leiden. Bei der Eröffnung spielte sich TU Berlin mit 9 : 0-Sieg über TH Karlsruhe in das Finale. Am Nachmittag wurde die härter umkämpfte Begegnung zwischen Uni Münster und Uni München durch ein heftiges Gewitter unterbrochen. Man war heilfroh, als Tillmann bei der Fortsetzung mit knappem Dreisatzsieg über Bilgram bei hereinbrechender Dunkelheit den zum Gesamtsieg notwendigen fünften Punkt für die Münsteraner erzielt hatte. So konnte auf die Doppelspiele verzichtet werden; mit 5 : 1-Sieg über München zog Münster in die Endrunde gegen TU Berlin.

In der Entscheidung am nächsten Tag, zu der auch der Berliner Verbands-Vorsitzende Alexander Moldenhauer mit Gattin erschienen war, ging Berlin mit 2 : 0 in Führung. An der Spitze schlug Nitsche in zwei Sätzen den mehrfachen Hochschulmeister und Westfalenmeister Kissel, der Mitte des 2. Satzes aufsteckte, obwohl der Berliner gerade eine kurze Schwächeperiode hatte. Quack sorgte mit Zweisatzsieg über Mohr, der einst eine Gastrolle bei Rot-Weiß gab, für den zweiten Berliner Punkt. Dann setzte ein Gewitterregen die Plätze unter Wasser. Für Stunden schien eine Fortsetzung unmöglich, die am

gleichen Tag notwendige Beendigung überhaupt gefährdet. Nach einigem Herumtelefonieren mit anderen Berliner Tennis-Clubs ergab sich, daß es beim SC Charlottenburg trocken geblieben war. In sehr freundlichem Entgegenkommen stellte dieser Club einige Plätze seiner Anlage zur Fortsetzung des Kampfes zur Verfügung. Nach dem Szenenwechsel ergab sich in Eichkamp ein 3 : 3 nach den Einzeln. Bis in die Dunkelheit wogte der Kampf der Doppel um die Entscheidung. Die Berliner Studiker „doppelten“ besser. Durch Siege von Buckenmaier/Nitsche und Peter Müller/Quack holten sie die zwei zum Enderfolg notwendigen Punkte.

Ergebnisse: Vorschlusrunde: TU Berlin—TH Karlsruhe 9 : 0. Nitsche—Brunk 6 : 3, 6 : 0; Buckenmaier—Wede 6 : 2, 7 : 5; Quack—Euler 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5; P. Müller—Henneberger 6 : 0, 6 : 2; Oppert—Lenk 6 : 4, 0 : 6, 7 : 5; Wascheidt—Buttkus 6 : 3, 6 : 4; Buckenmaier/Nitsche—Brunk/Lenk 6 : 1, 10 : 8; Hoffmeister/Quack—Euler/Henneberger 6 : 1, 6 : 2; Oppert/Wascheidt—Buttkus/Wede 6 : 1, 6 : 4.

Uni Münster—Uni München 5 : 1. Kissel—Gieseke 6 : 2, 6 : 3; Steinhoff—Ebbinghaus 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Mohr—Ostermayer 6 : 2, 8 : 6; Tausch—Reiß 6 : 2, 1 : 6, 2 : 6; Dunkhase—Wulff 3 : 6, 8 : 6, 6 : 4; Tillmann—Bilgram 6 : 3, 2 : 6, 7 : 5.

Endrunde: TU Berlin—Uni Münster 5 : 4. Nitsche—Kissel 6 : 4, 6 : 3; Buckenmaier—Steinhoff 4 : 6, 12 : 10, 4 : 6; Quack—Mohr 6 : 2, 6 : 3; P. Müller—Tausch 6 : 2, 12 : 10; Oppert—Dunkhase 1 : 6, 0 : 6; Wascheidt—Tillmann 3 : 6, 2 : 6; Buckenmaier/Nitsche—Kissel/Steinhoff 9 : 7, 6 : 1; P. Müller/Quack—Dunkhase/Tausch 6 : 1, 6 : 1; Hoffmeister/Wascheidt—Mohr/Tillmann 2 : 6, 2 : 6. C.

Redaktionsschluß

Freitag, 28. September 1962

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Drei Titel wechselten den Besitzer

Verbandsmeisterschaften
der 1. Klasse vom 23. 7. – 29. 7.

Donner, Blitz und Wolkenbruch — das war der inoffizielle Beginn der **Meisterschaften der 1. Klasse bei Blau-Gold Steglitz**. Leider machten nur wenige Spieler von dem vorzeitigen Anfang des Turniers Gebrauch, das zudem beim Start und beim Abschluß durch den General-Bourne-Pokal gehemmt wurde. Trotz der widrigen Umstände wurden alle Wettbewerbe termingerecht abgeschlossen.

Bei den **Herren** kamen alle acht „gesetzten“ Spieler ins Viertelfinale: Gierke (Dahlem), Nowak (Blau-Gold Steglitz), Sperling (BTTC Grün-Weiß), Göser (Blau-Gold Steglitz), Sturzebecher (BSV 92), Wankmiller (Blau-Gold Steglitz), Fischer und Heidborn (beide Preußen). Der in Abwesenheit des Titelverteidigers Sedatis favorisierte Vorjahrszweite Gierke kam mit klaren Siegen über den Grün-Weißen Hübner (6 : 1, 6 : 0), den Neuköllner Böhm (6 : 0, 7 : 5), den „Preußen“ Heidborn (6 : 1, 6 : 3) und den BSV-Linkshänder Sturzebecher (6 : 2, 6 : 1) in die Endrunde. In der anderen Hälfte schaffte es der junge Nowak, der den BSVer Galle (6 : 3, 6 : 2), den Dahlemer Rogahn (6 : 3, 6 : 3), den „Preußen“ Fischer (6 : 0, 6 : 3) ausschaltete und dann im Semifinale den harten Widerstand des Pohmann-Schülers Sperling mit 6 : 0, 7 : 5 brach. Im Endspiel setzte sich die Routine und größere Härte des Dahlemers Gierke durch. Er besiegte in einem schön anzusehenden, schnellen und geradlinigen Spiel den jüngeren Nowak (Blau-Gold Steglitz) klar mit 6 : 4, 6 : 2.

Die Beteiligung bei den **Damen** war schwach, die Spielstärke ließ sehr zu wünschen übrig. Die Vorjahrsiegerin Regine Meier fehlte zwangsläufig, da ihr Verein Tennis-Union „Grün-Weiß“ in der letzten Saison zur Liga aufgestiegen war. Von den 23 Damen wurden Ute Schmidt (Frohnau), die OSCerin Berghoff, Haag (BTTC Grün-Weiß) und Bähge (Blau-Gold Steglitz) gesetzt. Bei der Ausgeglichenheit der Spielerinnen kamen nur zwei der „Gesetzten“, die als Nr. 1 angesehene Ute Schmidt und die als Nr. 2 erachtete Frau Berghoff, in die Vorschlußrunde, die sich dann auch für das Finale qualifizieren konnten. Ute Schmidt schlug die Tempelhoferin Plötz (6 : 3, 7 : 5), Frau Schlickeisen (BTTC Grün-Weiß) mit 6 : 1, 6 : 3 und die Grunewalderin Frä. Retzlaff in schwerem Dreisatzkampf mit 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3. Frau Berghoff (OSC) dagegen konnte ohne Satzverlust und unter Abgabe von nur sieben Spielen leicht ins Finale einziehen. Sie errang Erfolge über Bockow (Nikolassee) mit 6 : 1, 6 : 4, Frau Stumpe (Blau-Gold Steglitz) mit 6 : 0, 6 : 2 und die Grunewalderin Lochner (6 : 0, 6 : 0). Im Schlußkampf erreichte Ute Schmidt die Bestform des

Turniers, sie punktete mit ihrer ausgezeichneten Rückhand immer wieder Frau Berghoff aus und gewann durch gutes, schnelles Spiel mit 6 : 4, 6 : 4 den Titel.

Im **Herrendoppel** purzelten die Favoriten. Von den „Gesetzten“: den Titelverteidigern Bachmann/Wankmiller und Nowak/Volkman (beide Blau-Gold Steglitz), Gierke/Mletzko (Dahlem) und Fischer/Heidborn (Preußen) erreichte keine Paarung die Schlußrunde. Die gut eingespielten jungen Hübner/Sperling (BTTC Grün-Weiß), die zuvor die Dahlemer Gierke/Mletzko (6 : 2, 2 : 6, 6 : 4) ausgeschaltet hatten, gewannen das Finale mit 6 : 2, 6 : 3 gegen Göser/Henckel (Blau-Gold Steglitz), die im Semifinale ihre Klubkameraden Bachmann/Wankmiller (7 : 5, 8 : 6) zur Strecke gebracht hatten.

Nur im **Damendoppel** gab es keinen Titelwechsel. Ja, Ute Schmidt/Ilse Maier (Frohnau) — nur gegen die Tempelhoferinnen Faber/Plötz beim 5 : 7, 6 : 3, 6 : 4 in Gefahr — holten sich sogar bereits zum dritten Mal die Meisterschaft, indem sie in der ansonst mäßigen Schlußrunde durch besseres Spiel am Netz Berghoff/Nitze (OSC) 6 : 3, 6 : 3 bezwangen.

Alfred Gerstel 50 Jahre alt

Still und bescheiden, wie er immer ist, feierte der Tennislehrer Alfred Gerstel, kaum daß die Öffentlichkeit etwas davon erfuhr, im Juli seinen 50. Geburtstag.

Alfred Gerstel, der dem Tennissport erst als Tennislehrer, dann als Amateur diente und seit 1952 wieder als Tennislehrer wirkt, begann seine Laufbahn von der Pike auf. Als Schüler sammelte er im Berliner Schlittschuh-Club bei den weltbekannten Tennislehrern Karel und Josef Kozeluh und damaligen großen Amateuren wie Hans Moldenhauer, Dr. Heinz Landmann u. a. nicht nur Bälle, sondern auch Erfahrungen.

Älter geworden, verschrieb er sich dem Tennislehrerberuf, wurde erst Hilfslehrer und dann nach Ablegung der Tennislehrerprüfung im Jahre 1933 einer der spielstärksten deutschen Trainer, was bei dem überaus hohen spielerischen Niveau der damaligen Tennislehrer wie Roman Najuch, August Becker, Wackl' Richter, Hermann Bartelt schon etwas bedeutete. Die frühere Deutsche Meisterin Ursula Rosenow war u. a. seine Schülerin.

Nach 2½-jähriger Tennislehrzeit ließ sich Gerstel reamateurisieren, wurde Mitglied beim Berliner Schlittschuh-Club und einer der spielstärksten Amateure Deutschlands. 1936 wurde er Landesmeister von Belgien, Finnland, Estland, Lettland und Polen. Können wie den Italiener di Stefani, den Österreicher Redl, den Polen Tloczinski, die Deutschen Rolf Göpfert und Roderich Menzel konnte er besiegen.

Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft vertrat Alfred Gerstel mehrere Male bei den Großen Medenspielen Berlin und gewann verschiedene Berliner Meisterschaften. Noch 1950 verlor er bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg nur knapp in 5 Sätzen gegen Gottfried von Cramm.

Nach 1952 wurde er wieder Tennislehrer und ist zum Wohle des Berliner Tennissports in alter Frische in mehreren Clubs tätig. Mit dem Dank für seine Verdienste um den deutschen und Berliner Tennissport begleiten ihn unsere besten Wünsche auf seinem weiteren Weg.

Alexander Moldenhauer

1. Vorsitzender des Berliner Tennis-Verbandes e. V.


GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Proteste

Der Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V. hatte wegen des Spiels Nr. 30 vom 20. 5. 1962, 2. Herrenmannschaft, gegen Rot-Weiß sowie wegen des Spiels Nr. 34 vom 27. 5. 1962, gleichfalls 2. Herrenmannschaft gegen Berliner Schlittschuh-Club Proteste eingelegt, da einige Spieler zu spät kamen und so gegen die Spielordnung verstoßen haben.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat nach eingehender Erörterung und Anhörung der beteiligten Vereine beschlossen, die Proteste als berechtigt anzuerkennen. **Damit wurde das Verbandsspiel Nr. 30 vom LTTC Rot-Weiß nicht mit 5 : 4 gewonnen, sondern mit 2 : 7 verloren und das Spiel Nr. 34 gegen den Berliner Schlittschuh-Club von Grün-Gold nicht mit 5 : 4, sondern mit 9 : 0 gewonnen.**

Begründung:

Da sich die Angaben der beteiligten Clubs widersprechen, mußte der Darstellung des protestierenden Vereins gefolgt werden, wonach eine vorherige Vereinbarung darüber, daß Spieler der gegnerischen Mannschaften nach 10 Uhr noch antreten konnten, nicht getroffen worden war. Damit waren aber diese Spieler gemäß § 12 der Spielordnung nicht mehr zur Teilnahme am Verbandsspiel zuzulassen. Die Tatsache, daß die Mannschaft des protestierenden Vereins zunächst gleichwohl weitergespielt und das Verbandsspiel bis zum Ende durchgeführt hat, kann nicht schlechthin als ausdrücklich erklärtes Einverständnis zu einer Abweichung von § 12 der Spielordnung angesehen werden.

Es wäre richtiger gewesen, wenn der Mannschaftsführer des protestierenden Vereins seinen Protest sofort, d. h. noch während des Verbandsspieles, eingelegt oder zumindest einen entsprechenden Vermerk auf das Spielformular gesetzt hätte. Die Tatsache, daß das nicht geschehen ist, rechtfertigt aber nicht die Annahme, daß der Mannschaftsführer des protestierenden Vereins die zu spät kommenden Spieler als entschuldigt angesehen hat. Da andererseits unstreitig ist, daß Spieler eine Stunde nach dem offiziell festgelegten Beginn des fraglichen Verbandsspiels erschienen sind, blieb für den Vorstand nur die Möglichkeit, streng formell im Sinne von § 12 der Spielordnung zu entscheiden.

Berliner Tennis-Verband e. V.

Der Vorstand

*

Urlaubs-Vertretung

Die Vertretung des Liga-Sportwartes Rolf Stuck übernimmt in seinem Urlaub (1. 9.—25. 9.) der stellvertretende Verbands-Vorsitzende Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 45 a (Tel.: 83 61 70, von 10—16 Uhr 412 24 90).

Wer möchte mit westdeutschen Tennisfreunden spielen?

Die Tennisgesellschaft Heimfeld e. V. in Hamburg-Harburg möchte an einem Wochenende in Berlin gegen Berliner Tenniskameraden spielen. Spielstärke 1. Klasse. Interessenten werden gebeten, sich an **Dr. med. Wolfgang Zunke, Hamburg-Harburg, Schloßmühlendamm 17**, zu wenden.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Unsere — wenn auch schwachen — Hoffnungen auf einen Gruppensieg unserer 1. Herrenmannschaft haben sich nicht erfüllt. Das beim Stande von 3 : 3 nach den Einzeln abgebrochene Spiel gegen den SV Reinickendorf ging am 16. 6. 62 mit 4 : 5 verloren. Das 1. Doppelspiel mußte kampflos als verloren aufgegeben werden, weil sich Justus Lerch in der Zwischenzeit eine starke Entzündung am rechten Arm zugezogen hatte und nicht antreten konnte. Das 3. Doppelspiel war für uns nicht mehr zu retten, so daß die Niederlage auch mit dem Gewinn des 2. Doppels nicht abzuwenden war. Damit hat unsere Mannschaft ein wenig glücklos gespielt.

Das Spiel der 1. Damenmannschaft von VS Wedding und uns um den Klassensieg erbrachte nicht die erwartete Überlegenheit unserer Damen, die schon nach vier verlorenen Einzeln nahezu vor der Niederlage standen. Prompt ging auch ein Doppelspiel verloren, so daß die Auseinandersetzung 4 : 5 zugunsten der Damen von VS Wedding entschieden war. Nunmehr bleibt unserer Mannschaft noch die Aufgabe, im Herbst gegen den Klassenvorletzten der höheren Spielklasse durch einen Sieg doch noch den Aufstieg zu erkämpfen. Wir alle drücken ihr dazu die Daumen!

R. M.

Tennis-Club „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel

Seelzer Gäste bei Grün-Weiß-Grün Tegel

Eine gelungene Veranstaltung wurde das im Juli auf unserer Platzanlage ausgetragene Freundschaftsturnier mit dem TC Seelze/Hannover. Die Gäste aus Niedersachsen trafen bereits am Freitag in den späten Abendstunden in Tegel ein. Gegen Mitternacht wurden die 12 aktiven Spieler und ebensoviel Schlachtenbummler in das am Tegeler See gelegene, modern eingerichtete Sportheim geleitet. Am frühen Sonnabend konnten die ersten Herren-Einzelspiele ausgetragen werden, dabei zeigten sich die Seelzer als eine durchaus spielstarke Mannschaft. Nach dem gemeinsamen Mittagessen bestiegen unsere westdeutschen Tennisfreunde, von denen viele erstmalig in unserer Stadt weilten, in Begleitung zahlreicher Clubmitglieder den Sonderbus zu einer ausgedehnten Stadtrundfahrt. Der Abend des ersten Besuchstages vereinte Gäste und Gastgeber im Clubhaus zu einem gemütlichen Beisammensein bei Tanz und fröhlicher Stimmung. Nach Begrüßungsworten des 1. Vors. Diethelm Imm dankte Herr Hensel vom Seelzer Tennis-Club für die überaus herzliche und gastliche Aufnahme in Berlin. Die Einladung zum Rückspiel im nächsten Jahr in Seelze wurde von den Anwesenden mit großer Zustimmung entgegengenommen. Nach der gegenseitigen Übergabe von Wimpel und Vereinsabzeichen schloß der offizielle Teil des ersten Tages. Anschließend blieben viele Seelzer und Tegeler noch bis zum frühen Morgen beisammen. Bei strahlendem Sonnenschein unter Anwesenheit vieler Zuschauer konnten am Sonntag die letzten Herren- und Damenspiele ausgetragen werden. Die Spiele endeten mit einem Gesamtsieg der Tegeler Mannschaft. Nach der abschließenden Kaffeetafel setzte sich die kleine Seelzer Wagenkolonne mit einem Hupkonzert in Richtung Autobahn in Bewegung.

Für die Vorbereitung und vorbildliche Durchführung dieses Freundschaftsspiels gebührt der bewährten Altmeisterin des Clubs Frau Gertrud Iben Dank und Anerkennung. Dieses Treffen, das erstmalig auf dieser Ebene auf unserer Anlage stattfand, kann als ein in jeder Beziehung voller Erfolg in der Clubchronik verzeichnet werden.

W. P.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Liga-Klasse Herren

1. Mannschaften

SCC-TV Frohnau

Sieger: SCC 7 : 2, 15 : 6

Einzel: Spannagel—Mangel 6 : 4, 6 : 0, Kluge—Balz 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Stoffer—Dinow 6 : 1, 6 : 1, Thron—Becker 2 : 6, 6 : 1, 14 : 12, Wunderlich—Klemenz 6 : 0, 6 : 2, Hale—Hünnebeck 6 : 4, 6 : 0. **Doppel:** Spannagel/Kluge—Balz/Paloheimo 2 : 6, 0 : 6 zgz., Stoffer/Thron—Dinow/Becker 6 : 0, 6 : 4, Wunderlich/Hale—Mangel/Brunkow 7 : 5, 3 : 6, 4 : 6.

Spiel der Gruppensieger

Grün-Gold—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 6

Einzel: Plötz—Gastler 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Unverdroß—Thomas 6 : 0, 6 : 2, Mansfeld—Mainzer 6 : 4, 6 : 3, Heyde—Dr. Rohrbeck 6 : 3, 6 : 2, Peters—Kuchenbrand 1 : 6, 6 : 1, 6 : 3, Döring—Jung 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Gastler/Dr. Rohrbeck 0 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Plötz/Peters—Thomas/Kuchenbrand 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Mansfeld/Döring—Mainzer/Schaale 6 : 1, 13 : 11.

Spiel der Gruppenletzten

TU Grün-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club

Sieger: Berliner Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 5

Einzel: K. H. Eckerlein—Marlinghaus 6 : 4, 8 : 6, D. Eckerlein—Pflugradt 3 : 6, 2 : 6, Reinke—Grunwald 6 : 0, 6 : 1, Gadomski—Schwimmer 6 : 2, 6 : 0, Sneddon—Müller 6 : 4, 6 : 2, Wichmann—Walter 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Marlinghaus/Pflugradt 8 : 10, 6 : 3, 6 : 0, Reinke/Gadomski—Grunwald/Müller 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2, Sneddon/Schacht—Walter/Reiter 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1.

Qualifikationsspiel

Berliner Schlittschuh-Club—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 13 : 9

Einzel: K. H. Eckerlein—Göser 8 : 6, 1 : 6, 7 : 5, D. Eckerlein—Nowak 6 : 1, 6 : 4, Reinke—Wankmiller 6 : 3, 6 : 2, Gadomski—Bachmann 8 : 6, 7 : 5, Sneddon—Henckel 2 : 6, 7 : 9, Wichmann—Sperber 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Gebr. Eckerlein—Wankmiller/Bachmann 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6, Reinke/Gadomski—Nowak/Volkman 12 : 10, 0 : 6, 9 : 11, Sneddon/Schacht—Göser/Henckel 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6.

BSC verbleibt in der Liga und Blau-Gold Stgl. in der I. Klasse

2. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 13

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1

Blau-Weiß Klassensieger

3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 8 : 1, 17 : 3

Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 5 : 4, 11 : 10

Rot-Weiß Klassensieger

4. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 10

Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 9

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 5 : 4, 11 : 10

Blau-Weiß Klassensieger

5. und 6. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß V schlägt Grunewald TC VI 8 : 1, 16 : 4

Blau-Weiß Gruppensieger

Liga-Klasse Damen

1. Mannschaften

Siemens Blau-Gold—BSV 92

Sieger: Siemens Blau-Gold 6 : 3, 12 : 8

Einzel: Koppelman—I. Maaß 6 : 4, 6 : 2, Rathke—Joecks 6 : 1, 7 : 5, Schoenwälder—Schulz 6 : 2, 1 : 6, 6 : 1, Gansau—Stieghorst 6 : 2, 6 : 1, Jopt—Krüger 2 : 6, 5 : 7, Buchholz—U. Maaß 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Koppelman/Gansau—I. Maaß/Joecks 5 : 7, 4 : 6, Rathke/Buchholz—Schulz/Stieghorst 6 : 2, 6 : 3, Schoenwälder/Jopt—Krüger/Tesmer 4 : 6, 0 : 6.

Blau-Weiß—TU Grün-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Timm—R. Meier 6 : 3, 6 : 1, Fabian—Kollath 6 : 4, 6 : 4, Fischer—Polzin 2 : 6, 6 : 0, 8 : 6, Klausenberg—Heenen 6 : 4, 8 : 6, v. Natzmer—Kötschau 7 : 5, 6 : 1, Dr. Hickstein—Fröhlich 6 : 1, 6 : 1. **Doppel:** Timm/Fischer—Meier/Polzin 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Fabian/Klausenberg—Kollath/Heenen 7 : 5, 6 : 8, 0 : 6, v. Natzmer/Dr. Hickstein—Kötschau/Fröhlich 6 : 2, 6 : 1.

Grün-Weiß Lankwitz—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 5

Einzel: C. Alber—Bär 6 : 3, 6 : 3, König—Burchard 6 : 4, 3 : 6, 2 : 6, Rosenthal—Auhagen 6 : 3, 6 : 2, Donath—Messow 6 : 1, 3 : 6, 7 : 9, Hinniger—Rau 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2, Bolle—Moll 8 : 6, 6 : 2. **Doppel:** C. Alber/Rosenthal—Bär/Burchard 6 : 3, 6 : 2, Donath/Bolle—Messow/Rau 6 : 3, 6 : 3, König/Hinniger—Auhagen/Horster 6 : 3, 6 : 3.

Weiß-Rot Neukölln—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 8

Einzel: Wehle—Dorau 6 : 2, 6 : 4, Homberg—Ditsche 6 : 1, 6 : 3, Richter—Schmid 8 : 10, 4 : 6, Flory—Gölker 6 : 2, 6 : 3, Lange—Wolter 6 : 3, 6 : 1, Schormüller—Mischkowsky 3 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Wehle/Homberg—Dorau/Schmid 6 : 2, 8 : 10, 0 : 6, Richter/Flory—Ditsche/Mischkowsky 6 : 4, 8 : 6, Lange/Schormüller—Gölker/Wolter 6 : 3, 2 : 6, 1 : 6.

Siemens Blau-Gold—TU Grün-Weiß

Sieger: Siemens Blau-Gold 5 : 4, 13 : 10

Einzel: Koppelman—Meier 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Rathke—Kollath 6 : 4, 4 : 6, 4 : 6, Schoenwälder—Polzin 6 : 0, 3 : 6, 6 : 3, Gansau—Heenen 8 : 6, 7 : 5, Jopt—Birdell 4 : 6, 6 : 8, Buchholz—Fröhlich 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Koppelman/Gansau—Meier/Birdell 6 : 4, 1 : 6, 5 : 7, Rathke/Buchholz—Kollath/Heenen 6 : 0, 5 : 7, 6 : 4, Schoenwälder/Jopt—Polzin/Fröhlich 6 : 3, 6 : 3.

SCC—Siemens Blau-Gold

Sieger: SCC 5 : 4, 12 : 9

Einzel: Ebers—Koppelman 6 : 1, 4 : 6, 2 : 6, Specht—Rathke 2 : 6, 2 : 6, Schlöske—Schoenwälder 8 : 6, 4 : 6, 1 : 6, Steudel—Gansau 7 : 5, 7 : 5, Henselmann—Jopt 6 : 0, 6 : 4, Schröder—Buchholz 8 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Maaz/Steudel—Koppelman/Gansau 2 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Ebers/Specht—Rathke/Buchholz 4 : 6, 1 : 6, Schlöske/Henselmann—Schoenwälder/Jopt 6 : 2, 6 : 1.

Grün-Gold—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 11

Einzel: Dorau—Schinke 6 : 1, 1 : 6, 1 : 6, Ditsche—Hackenberger 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7, Schmid—Buchholz 6 : 3, 6 : 1, Söllner—Meine 6 : 4, 6 : 1 zgz., Wolter—Friedrichsen 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Mischkowsky—Gumhold 6 : 3, 15 : 17, 6 : 3. **Doppel:** Dorau/Schmid—Hackenberger/Gumhold 6 : 2, 7 : 5, Ditsche/Mischkowsky—Schinke/Friedrichsen 4 : 6, 6 : 8, Söllner/Gölker—Buchholz/Meine 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4.

BSV 92—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 8 : 1, 16 : 2

Einzel: Timm—Maaß 6 : 1, 7 : 5, Fabian—Joecks 1 : 6, 5 : 7, Fischer—Schulz 6 : 3, 6 : 1, v. Natzmer—Stieghorst 6 : 2, 6 : 9, Dr. Hickstein—Krüger 6 : 3, 6 : 0, Steinke—U. Maaß 6 : 1, 6 : 2. **Doppel:** Timm/Fischer—Maaß/Joecks 12 : 10, 6 : 4, Fabian/Dr. Hickstein—Schulz/Stieghorst 6 : 4, 6 : 3, v. Natzmer/Steinke—Krüger/U. Maaß 6 : 2, 6 : 4.

Weiß-Rot Neukölln—Zehlendorfer Wespen

Sieger: Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 14 : 10

Einzel: Bär—Dorau 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4, Burchardt—Ditsche 6 : 1, 0 : 6, 6 : 2, Beer—Schmid 3 : 6, 4 : 6, Auhagen—Gölker 6 : 0, 6 : 2, Messow—Wolter 6 : 1, 6 : 3, Rau—Mischkowsky 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Bär/Burchardt—Dorau/Schmid 3 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Messow—Wolter 6 : 1, 6 : 3, Rau—Mischkowsky 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Bär/Burchardt—Dorau/Schmid 3 : 6, 8 : 6, 6 : 2, Auhagen/Horster—Ditsche/Mischkowsky 8 : 6, 1 : 6, 5 : 7, Messow/Rau—Gölker/Wolter 6 : 3, 4 : 6, 2 : 6.

Spiel der Gruppensieger

Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Weiß

Sieger: Blau-Weiß 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Timm—C. Alber 1 : 6, 6 : 2, 4 : 6, Fabian—König 7 : 5, 6 : 1, Fischer—Rosenthal 6 : 3, 6 : 4, Klausenberg—Alber 7 : 5, 6 : 3, v. Natzmer—Hinniger 6 : 0, 6 : 3, Kylling—Bolle 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Timm/Fischer—C. Alber/Rosenthal 5 : 7, 7 : 9, Fabian/Kylling—Alber/Bolle 6 : 4, 6 : 2 zgz., Klausenberg/v. Natzmer—König/Hinniger 4 : 6, 7 : 5, 4 : 6.

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 1

SCC schlägt Siemens Blau-Gold 7 : 2, 15 : 5

Grün-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 6

Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10

Blau-Weiß Klassensieger

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Siemens Blau-Gold 5 : 4, 12 : 9

Dahlemer TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 8

Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 5

Blau-Weiß schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0

Siemens Blau-Gold schlägt SCC 9 : 0, 18 : 0

Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 11

Grün-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 4

Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 2

4. und 5. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt SCC 5 : 4, 11 : 8
Blau-Weiß IV schlägt Blau-Weiß V 5 : 4, 11 : 9
Blau-Weiß V schlägt Siemens Blau-Gold IV 7 : 2, 14 : 5
SCC IV schlägt Weiß-Rot Neukölln IV 5 : 4, 14 : 9
Blau-Weiß IV schlägt Rot-Weiß IV 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß V schlägt SCC IV 9 : 0, 18 : 1

I. Klasse Herren

1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

B TTC Grün-Weiß—Dahlemer TC

Sieger: Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 9

Einzel: Gierke—Sedatis 5 : 7, 5 : 7, Flory—H. Sperling 6 : 3, 6 : 2, Jordan—G. Sperling 4 : 6, 6 : 3, 1 : 6, Mletzko—Eisenblätter 6 : 3, 6 : 4, Hempel—Fechner 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Gusko—Kiack 6 : 4, 6 : 0, **Doppel:** Gierke/Jordan—Sedatis/M. Sperling 4 : 6, 4 : 6, Flory/Mletzko—G. Sperling/Fechner 2 : 6, 2 : 2, zgz. Verletzung, Gusko/Rogahn—Kiack/Hilbig 7 : 5, 6 : 3.

Blau-Gold Steglitz—B TTC Grün-Weiß

Sieger: Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 8

Einzel: Göser—Sedatis 3 : 6, 4 : 6, Nowak—M. Sperling 7 : 9, 6 : 3, 6 : 0, Wankmiller—G. Sperling 6 : 1, 7 : 5, Bachmann—Hilbig 3 : 6, 8 : 6, 6 : 0, Henckel—Fechner 6 : 1, 6 : 1, Sperber—Kiack 8 : 6, 3 : 6, 6 : 3, **Doppel:** Göser/Nowak—Sedatis/M. Sperling 2 : 6, 4 : 6, Bachmann/Sperber—Hilbig/Kiack 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, Wankmiller/Henckel—G. Sperling/Fechner 6 : 3, 6 : 1.

Dahlemer TC—Blau-Gold Steglitz

Sieger: Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 8

Einzel: Gierke—Göser 5 : 7, 5 : 7, Flory—Nowak 1 : 6, 6 : 1, 1 : 6, Jordan—Wankmiller 2 : 6, 2 : 6, Mletzko—Bachmann 6 : 2, 6 : 1, Hempel—Henckel 6 : 2, 6 : 0, Gusko—Heinke 7 : 5, 6 : 1, Hempel—Henckel 6 : 2, 6 : 0, Gusko—Heinke 7 : 5, 6 : 1, **Doppel:** Jordan/Hempel—Wankmiller/Bachmann 3 : 6, 4 : 6, Gierke/Gusko—Göser/Henckel 7 : 5, 7 : 5, Flory/Mletzko—Nowak/Volkman 6 : 1, 10 : 8.

Dahlemer TC Klassensieger

Spiele der Gruppenletzten

TiB—SC Brandenburg

Sieger: SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 8

Einzel: Sabath—Suckrow 6 : 1, 6 : 0, Dr. Laeber—Schülke 7 : 5, 8 : 3, Stahn—Achtenhagen 3 : 6, 5 : 7, Dr. Mieck—Bertram 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, Kohtz—Schmidt 6 : 4, 6 : 2, Brimmer—Schulz 6 : 8, 6 : 3, 7 : 5, **Doppel:** Sabath/Dr. Mieck—Schülke/Bertram 6 : 1, 7 : 5, Dr. Laeber/Brimmer—Achtenhagen/Schulz 4 : 6, 4 : 6, Stahn/Kohtz—Motz/Schmidt 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1.

SC Brandenburg—Weiß-Rot Neukölln

Sieger: Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 7

Einzel: Hoffmeister—Sabath 6 : 4, 7 : 5, Irrgang—Dr. Laeber 1 : 6, 7 : 9, Picker—Stan 5 : 7, 1 : 6, Sonnenberg—Dr. Mieck 6 : 2, 6 : 4, Clemens—Prange 3 : 6, 5 : 7, Kuhlbrodt—Brimmer 4 : 6, 6 : 0, 6 : 4, **Doppel:** Picker/Böhm—Sabath/Dr. Mieck 8 : 6, 6 : 2, Hoffmeister/Irrgang—Dr. Laeber/Brimmer 7 : 5, 6 : 4, Sonnenberg/Clemens—Stan/Prange 6 : 3, 6 : 4.

Weiß-Rot Neukölln—TiB

Sieger: Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 2

Einzel: Hoffmeister—Achtenhagen 6 : 1, 6 : 3, Irrgang—Bertram 6 : 2, 6 : 2, Schulz—Schmidt 2 : 6, 7 : 9, Sonnenberg—Schulz 6 : 0, 6 : 2, Clemenz—Hildebrand 6 : 0, 6 : 0, Kuhlbrodt—König 6 : 1, 6 : 3, **Doppel:** Böhm/Schulz—Achtenhagen/Schulz 7 : 5, 7 : 5, Hoffmeister/Irrgang—Bertram/Schmidt 6 : 4, 6 : 2, Sonnenberg/Clemenz—Hildebrand/König 6 : 1, 6 : 1.

TiB Klassenletzter und Weiß-Rot Neukölln Vorletzter

2. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Berliner Bären schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 7

Dahlemer TC schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 14 : 6

Dahlemer TC schlägt Berl. Bären 5 : 4, 11 : 11

Dahlemer TC Klassensieger

3. Mannschaften

B TTC Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 0

Spiele der Gruppensieger

Blau-Gold Steglitz schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 2

Gr.-W. Nikolassee schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 6

4. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 2

BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 8

Weiß-Rot Neukölln schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4

BSV Klassensieger

I. Klasse Damen

1. Mannschaften

Känguruhs—Tempelhofer TC

Sieger: Känguruhs 8 : 1, 16 : 4

Einzel: Hartmann—Graßmann 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3, Jürgens—Rojahn 6 : 1, 7 : 5, Drygalski—Plötz 6 : 2, 6 : 2, Scheeren—Mücke

6 : 2, 6 : 3, Ewert—Beißer 6 : 4, 8 : 6, Manych—Wolff 4 : 6, 6 : 1, 6 : 2, **Doppel:** Hartmann/Scheeren—Rojahn/Nagel 0 : 6, 0 : 6, 0 : 6, Sp., Drygalski/Ewert—Mücke/Graßmann 6 : 0, 6 : 1, Jürgens/Manych—Plötz/Wolff 6 : 3, 6 : 3.

Grunewald TC—Steglitzer TK

Sieger: Grunewald TC 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Hartz—Unbehau 6 : 3, 6 : 1, Hartig—Unger 6 : 3, 6 : 0, Lochner—Haymann 6 : 3, 6 : 4, B. Retzlaff—Holzmüller 6 : 1, 6 : 3, M. Hartig—Voll 6 : 1, 6 : 2, V. Retzlaff—Paschke 6 : 1, 6 : 2, **Doppel:** Harz/M. Hartig—Unbehau/Unger 6 : 0, 8 : 10, 6 : 4, H. Hartig/V. Retzlaff—Haymann/Holzmüller 6 : 3, 6 : 0, Lochner/B. Retzlaff—Voll/Paschke 6 : 4, 6 : 2.

B TTC Grün-Weiß—Grunewald TC

Sieger: Grunewald TC 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Hartz—Haag 6 : 1, 6 : 4, H. Hartig—Kiack 6 : 1, 6 : 3, Lochner—Feiler 6 : 1, 4 : 6, 2 : 6, B. Retzlaff—Schlickeisen 6 : 1, 6 : 4, M. Hartig—Schumann 2 : 6, 6 : 1, 6 : 2, V. Retzlaff—Wacker 6 : 4, 6 : 1, **Doppel:** Hartz/M. Hartig—Haag/Schlickeisen 6 : 3, 6 : 4, H. Hartig/V. Retzlaff—Feiler/Hill 3 : 6, 4 : 6, Lochner/B. Retzlaff—Kiack/Schumann 6 : 1, 6 : 2.

Blau-Gold Steglitz—Tempelhofer TC

Sieger: Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Dr. Harbarth—Graßmann 6 : 2, 6 : 4, Raab—Rojahn 6 : 3, 6 : 1, Erxleben—Plötz 6 : 3, 6 : 4, Bähge—Mücke 6 : 0, 4 : 6, 6 : 3, Habeck—Beißer 6 : 1, 6 : 3, Nowak—Merz 6 : 1, 8 : 6, **Doppel:** Raab/Habeck—Rojahn/Nagel 4 : 6, 6 : 2, 3 : 6, Dr. Harbarth/Stumpe—Mücke/Graßmann 9 : 7, 6 : 0, Erxleben/Bähge—Plötz/Merz 6 : 3, 6 : 3.

Känguruhs—OSC

Sieger: Känguruhs 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Hartmann—Berghoff 3 : 6, 4 : 6, Jürgens—Simon 6 : 4, 6 : 1, Drygalski—R. Nitze 6 : 2, 6 : 0, Scheeren—L. Nitze 6 : 3, 6 : 3, Ewert—Titz 6 : 1, 6 : 0, Manych—Grätz 4 : 6, 3 : 6, **Doppel:** Hartmann/Scheeren—Berghoff/L. Nitze 6 : 4, 6 : 8, 10 : 8, Drygalski/Ewert—Simon/Grätz 6 : 4, 3 : 6, 5 : 7, Jürgens/Manych—R. Nitze/Titz 6 : 4, 7 : 5.

SC Brandenburg—Steglitzer TK

Sieger: SC Brandenburg 7 : 2, 14 : 8

Einzel: Mohs—Unbehau 7 : 9, 6 : 1, 2 : 6, Kohtz—Unger 6 : 3, 6 : 0, Ohm—Heymann 8 : 6, 6 : 3, Sabath—Holzmüller 4 : 6, 6 : 0, 6 : 1, Heilmann—Voll 5 : 7, 6 : 3, 7 : 5, Bentzin—Paschke 5 : 7, 3 : 6, **Doppel:** Mohs/Ohm—Unbehau/Unger 4 : 6, 6 : 4, 12 : 10 zgz., Kohtz/Sabath—Heymann/Holzmüller 6 : 4, 6 : 2, Heilmann/Bentzin—Voll/Paschke 10 : 12, 6 : 0, 6 : 0 zgz.

Tempelhofer TC—OSC

Sieger: Tempelhofer TC 5 : 4, 11 : 8

Einzel: Graßmann—Berghoff 6 : 2, 6 : 1, Rojahn—Simon 8 : 6, 6 : 3 zgz., Faber—R. Nitze 1 : 6, 2 : 6, Plötz—L. Nitze 4 : 6, 6 : 8, Mücke—Titz 6 : 3, 7 : 5, Beißer—Grätz 4 : 6, 6 : 2, 1 : 6, **Doppel:** Rojahn/Nagel—Berghoff/L. Nitze 6 : 3, 6 : 3 zgz., Faber/Plötz—Simon/Grätz 6 : 2, 6 : 2, Beißer/Wolff—R. Nitze/Titz 4 : 6, 4 : 6.

Tempelhofer TC—Grün-Weiß Nikolassee

Sieger: Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 12 : 10

Einzel: Nicolai—Graßmann 6 : 3, 6 : 1, Friedrich—Rojahn 6 : 2, 6 : 0, Zimmermann—Faber 1 : 6, 6 : 4, 6 : 1, Bockow—Mücke 4 : 6, 1 : 6, Heymons—Beißer 4 : 6, 4 : 6, Heck—Wolff 2 : 6, 6 : 3, 8 : 2, **Doppel:** Nicolai/Bolle—Rojahn/Nagel 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3, Friedrich/Zimmermann—Faber/Plötz 2 : 6, 7 : 9, Bockow/Heymons—Wolff/Merz 2 : 6, 6 : 0, 6 : 3.

Steglitzer TK—B TTC Grün-Weiß

Sieger: B TTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 9

Einzel: Haag—Unbehau 1 : 6, 0 : 6 zgz., Krabbes—Unger 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Kiack—Heymann 6 : 3, 6 : 1, Feiler—Holzmüller 6 : 1, 6 : 0, Schlickeisen—Voll 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Schumann—Paschke 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, **Doppel:** Haag/Schlickeisen—Unbehau/Heymann 1 : 6, 6 : 1, 0 : 6, Krabbes/Feiler—M. Unbehau/Holzmüller 6 : 1, 6 : 4, Kiack/Schumann—Voll/Paschke 4 : 6, 3 : 6.

Grunewald TC—TV Frohnau

Sieger: TV Frohnau 5 : 4, 13 : 8

Einzel: Pleß—Hartz 6 : 1, 7 : 5, Schmid—H. Hartig 9 : 7, 6 : 2, Kemski—Lochner 6 : 3, 8 : 6, Bader—B. Retzlaff 3 : 6, 6 : 4, 6 : 8, Janzen—M. Hartig 2 : 6, 4 : 6, Fischer—V. Retzlaff 3 : 6, 1 : 6, **Doppel:** Pleß/Janzen—Hartz/M. Hartig 12 : 10, 9 : 7, Schmid/Fischer—H. Hartig/V. Retzlaff 5 : 7, 9 : 7, 0 : 6, Bader/Klemens—Lochner/B. Retzlaff 6 : 4, 9 : 7.

Blau-Gold Steglitz schlägt Gr.-W. Nikolassee 5 : 4, 11 : 10

Gr.-W. Nikolassee schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2

TV Frohnau schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 16 : 5

SC Brandenburg II schlägt Steglitzer TK IV 8 : 1, 16 : 3

Nikolassee II schlägt Grunewald TC IV 5 : 4, 12 : 11

Steglitzer TK schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4

OSC II schlägt Grunewald IV 9 : 0, 18 : 1

Grunewald TC schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 7

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

TV Frohnau schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 9

II. Klasse Herren

1. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 0
SV Reinickendorf schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt VfL Tegel 6 : 3, 11 : 10
TSV Spandau schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 12 : 7

Spiele der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 7
SV Reinickendorf schlägt Lichtenrade 5 : 4, 10 : 11
TC Mariendorf schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 7

TC Mariendorf Klassensieger

Spiele der Gruppenletzten

VfL Tegel schlägt Post SV 6 : 3, 15 : 7
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Post SV 5 : 4, 10 : 9

Post SV Klassenletzter

Abstiegsspiel

Post SV schlägt TC Westend 5 : 4, 11 : 13

Post SV verbleibt in der II. Klasse

Aufstiegsspiel

TC Mariendorf schlägt TiB 8 : 1, 17 : 3

TC Mariendorf steigt auf in die I. Klasse

2. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 0

Spiele der Gruppensieger

OSC schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 3
TC Mariendorf schlägt OSC 9 : 0, 18 : 4
TC Mariendorf schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

TC Mariendorf Klassensieger

3. und 4. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0
TC Mariendorf III schlägt Berliner Lehrer IV 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 1

TC Mariendorf Klassensieger

II. Klasse Damen

1. Mannschaften

SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 6 : 3, 12 : 7
TSV Spandau schlägt BFC Preußen 5 : 4, 11 : 10
Post SV schlägt Berliner Lehrer Nord 5 : 4, 11 : 11
Sutos schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 12 : 9
TiB schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 14 : 7
TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 8 : 1, 17 : 4
Berliner Bären schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 13 : 9
Zehlendorf 88 schlägt TC Tiergarten 8 : 1, 16 : 5
Zehlendorf 88 schlägt BSC 9 : 0, 18 : 0
Berliner Bären schlägt SV Osrarn 9 : 0, 18 : 4
BSC Rehberge schlägt TC Westend 6 : 3, 14 : 6
TC Tiergarten schlägt BSC 7 : 2, 15 : 6
Zehlendorf 88 schlägt Berliner Schlittschuh-Club 5 : 4, 11 : 8

2. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 7
TSV Spandau schlägt BFC Preußen 5 : 4, 10 : 8
TiB schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 9
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Lichtenrade 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt Berliner Lehrer Nord 6 : 3, 12 : 7
Zehlendorf 88 schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

III. Klasse Herren

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

TC Westend schlägt Weiße Bären 9 : 0, 18 : 3
TC Westend Klassensieger

2. und 3. Mannschaften

BSC II schlägt BSC III 5 : 4, 11 : 11
TC Westend schlägt SV Osrarn 9 : 0, 18 : 4

Spiel der Gruppensieger

TC Westend schlägt BSC 5 : 4, 13 : 9

TC Westend Klassensieger

III. Klasse Damen

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Volkssport Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 11 : 9
Volkssport Wedding Klassensieger

I. Klasse Junioren

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlend. Wespen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 14 : 4
TC Mariendorf schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 3
BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 13 : 7
BFC Preußen schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 12 : 10
Zehlendorf 88 schlägt BTTC Grün-Weiß 8 : 1, 16 : 4

Spiele der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 4
TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 8
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 2
Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 13 : 6

Rot-Weiß Klassensieger

2. Mannschaften

SCC schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 5

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt SCC 9 : 0, 18 : 2

Blau-Weiß Klassensieger

I. Klasse Juniorinnen

1. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SC Brandenburg 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Gr.-W. Nikolassee schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 3
Zehlendorfer Wespen schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 14 : 7
Hermsdorfer SC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 9

Spiele der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 15 : 4

Blau-Weiß schlägt Preußen 9 : 0, 18 : 0

Blau-Weiß Klassensieger

2. Mannschaften

SCC schlägt Grunewald TC 8 : 1, 16 : 4

Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 17 : 3

II. Klasse Junioren

BHC schlägt TC Tiergarten 5 : 1, 11 : 2
Känguruhs schlägt Berliner Schlittschuh-Club 6 : 0, 12 : 0
Tempelhofer TC schlägt TiB 3 : 3, 6 : 6
Känguruhs schlägt TiB 4 : 2, 9 : 4
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Gold Steglitz 4 : 2, 8 : 6

II. Klasse Juniorinnen

TiB schlägt TU Grün-Weiß 3 : 3, 6 : 6
Lichtenrade schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 1, 11 : 3
TU Grün-Weiß schlägt Rot-Weiß 3 : 3, 7 : 7

Senioren-Liga-Klasse

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens Blau-Gold 5 : 4, 11 : 11
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 13 : 10
Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 7
TU Grün-Weiß schlägt Siemens Blau-Gold 6 : 3, 14 : 6
Sutos schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8
SCC schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 10
Blau-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 2
Siemens Blau-Gold schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 12 : 7
TU Grün-Weiß schlägt Sutos 5 : 4, 10 : 10
BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

I. Klasse Senioren

Blau-Gold Steglitz schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0
SC Brandenburg schlägt OSC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 5
TC Mariendorf schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1
Berliner Bären schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 15 : 4
SC Brandenburg schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 10 : 10
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 7 : 2, 16 : 5
Grunewald TC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Tempelhofer TC schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Spiel der Gruppensieger

TC Mariendorf schlägt Berliner Bären 7 : 2, 15 : 6

TC Mariendorf Klassensieger

II. Klasse Senioren

1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

BTTC Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Post SV 8 : 1, 16 : 3
Steglitzer TK schlägt Post SV 7 : 2, 16 : 5
Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 5

Rot-Weiß Klassensieger

Senioren 2. Mannschaften

Siemens Blau-Gold schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7
TU Grün-Weiß schlägt Blau-Weiß III 5 : 4, 11 : 10

Spiele der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz II 1 : 1, 17 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 6

Seniorinnen-Klasse

Blau-Weiß Britz schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 0, 12 : 3

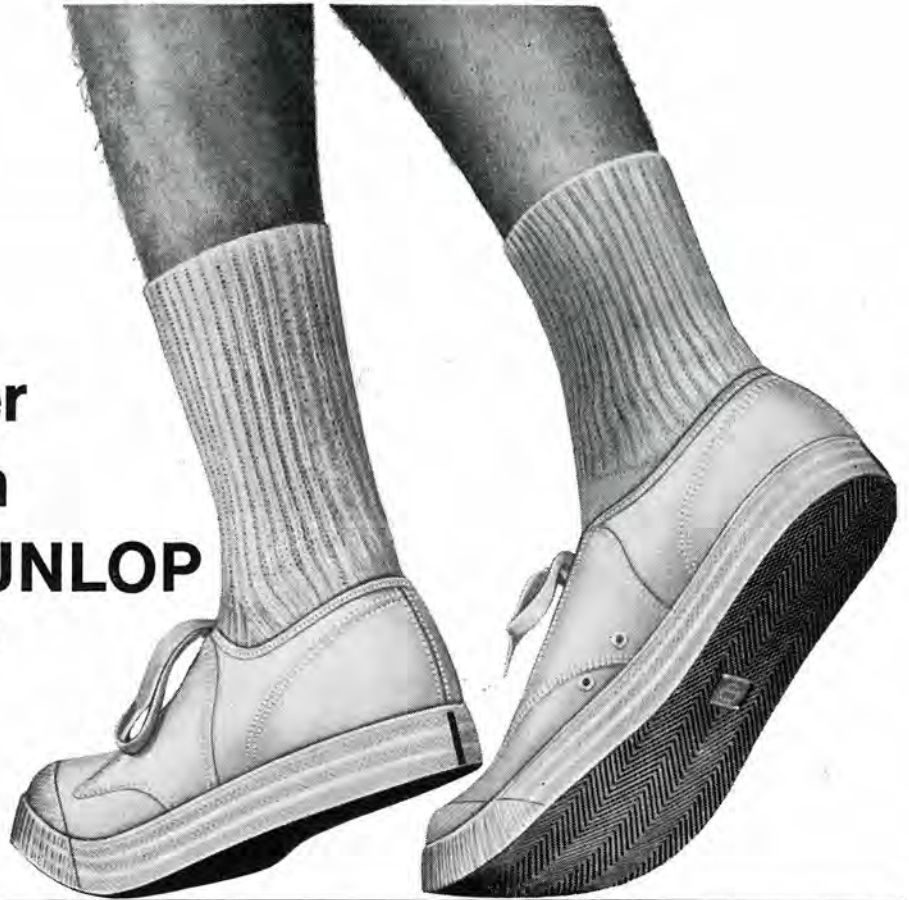
Spiele der Gruppensieger

SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 0, 12 : 0

Rot-Weiß schlägt SCC 4 : 2, 8 : 7

Rot-Weiß Klassensieger

**Spitzen-Spieler
wissen, warum
sie sich für DUNLOP
„Green Flash“
entscheiden!**



Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt auch an die Tennisschuhe. Viele haben sich daher für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffbarkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
- „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Hohe Luftdurchlässigkeit durch „Ventilex“-Spezialgewebe.
- Ein Schuh von sportlicher Eleganz.

Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Das Spezial-Feinprofil
der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.



Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Berlins Poensgen-Mannschaft der Damen, die in Nürnberg bei den Endkämpfen der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft die Silber-Nadeln errang. Von links: Cornelia Scheibner, Carola Alber Ingeborg Maass, Inge Pohmann, Gisela Timm, Ingrid Richter und Almut Sturm.

Foto: A. Baldus

J A H R G A N G 1 1 . O K T O B E R 1 9 6 2 . H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

6

Die Fußballrunde der Tennisspieler

Abermals hat sich das starke Interesse der Tennisspieler für die Fußballrunde gezeigt, die im Herbst wieder gestartet wird. Die schon große Zahl der Teilnehmer hat sich noch um eine Mannschaft auf 21 erhöht. Zur Sitzung der Spielführer (25. September) im „Haus des Sports“ waren alle 21 Spielführer erschienen, zum Teil mit interessierten Vereinskameraden — ein schönes Zeichen dafür, wie sehr man an der Fußballrunde hängt. Auf der Sitzung wurde beschlossen, daß wiederum acht Mannschaften in der Liga spielen. Die restlichen 13 Mannschaften spielen in zwei Gruppen der 1. Klasse. Dabei wurde diesmal für die 1. Klasse die Einteilung nicht regional, sondern durch Losentscheid vorgenommen.

Liga

Rot-Weiß, Zehlendorf 88 kombiniert mit BHC oder Wespen, SC Hermsdorf/TU Grün-Weiß, SC Charlottenburg, Sutos, TV Frohnau, BSV 92, Blau-Weiß.

Erste Klasse

Gruppe I: Blau-Gold Steglitz, Berliner Bären, Dahlemer TC/Grün-Weiß Nikolassee, TC Mariendorf, Rehberge, SV Reinickendorf/Volkssport Wedding, TC Tiergarten.

Gruppe II: Blau-Weiß Britz, Grunewald TC, Grün-Gold 04, BFC Preußen, VfL Tegel, Tempelhofer TC.

Blau-Weiß kehrte in die Liga zurück, Grün-Gold 04 stieg in die 1. Klasse ab. Der Letzte der Liga wird wieder auto-

matisch in die 1. Klasse absteigen, der Vorletzte spielt um den Ligaverbleib gegen den Besten der 1. Klasse. Dieser wird in Abänderung des bisherigen Austragungsmodus durch ein Entscheidungsspiel zwischen den beiden Gruppensiegern der 1. Klasse ermittelt.

Als Vorwegentscheidung für die Fußballrunde des nächsten Jahres wurde beschlossen, daß dann neben der 1. Klasse eine 2. Klasse aufgemacht werden soll. Es spielen in der Runde 1963/64 jeweils die ersten drei der beiden Gruppen der 1. Klasse, dazu der durch ein Entscheidungsspiel festgestellte Sieger der Plätze 4 beider Gruppen. Der Rest bildet die 2. Klasse.

In der Satzung hat sich geändert, daß künftig Junioren, die in der 1. Mannschaft eines Fußballklubs spielen, bei uns nicht startberechtigt sind.

Wir hoffen, daß die Fußballrunde 1962/63 viele schöne Kämpfe bringen wird. In der Liga sind in diesem Jahr einige Mannschaften, die sich vorgenommen haben, dem Rot-Weiß-Club, der nun schon fünfmal hintereinander den „ewigen“ Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes gewann, die Trophäe zu entreißen. Warten wir's ab!

Nenngebühr wieder 10 DM je Verein, um Pokale kaufen zu können und kleinere Unkosten zu decken. — Das Gremium der Fußballrunde blieb unverändert: Leiter Herr Dr. Schmager (Z 88), die Herren Gregor (TC Tiergarten) und Gierke (Rot-Weiß).



LEISTUNG ENTSCHEIDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN**, **FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute — die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick — er rechnet mit **Quick** — der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

HORN & GÜRWITZ

am Rathaus Steglitz Schloßstraße 33

72 03 81



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Problematische Deutsche Mannschafts-Meisterschaften 1962

Dreimal standen Berliner in diesem Jahr in den Endrunden der Deutschen Tennis-Mannschaftsmeisterschaften, die leider diesmal durch das Fehlen von Spitzenspielern bei verschiedenen Landesverbänden eine gewisse Problematik aufwarfen, mit der man sich noch zu beschäftigen haben wird. Dreimal mißglückte Berlin der Griff nach dem Titel. Dennoch wollen wir mit der Bilanz nicht unzufrieden sein, so sehr wir auch insgeheim erfolgreicher abzuschneiden gehofft hatten. Die Berliner Meden-Mannschaft der Herren gewann die Bronzenadeln.

Die Poensgen-Mannschaft der Damen und die Henner-Henkel-Mannschaft der Junioren hatten die Entscheidung erreicht. Nach erbitterten Kämpfen wurden sie jedoch „nur“ Zweiter, was immerhin den Gewinn der Silbernadeln bedeutete.

Niedersachsen versperrte Eintritt ins Finale

Stück im Urlaub, Elschenbroichs rechtzeitiges Kommen vom Internationalen Turnier in Pörttschach höchst ungewiß, Wensky beruflich verhindert — mit dieser schweren Hypothek machte sich die Berliner Herren-Mannschaft auf die Reise zu den Endrunden der Großen Medenspiele in Hannover. Es fuhr der „Gast-Berliner“ Windhoff, unsere in zahlreichen Medenkämpfen erprobten Spieler Dallwitz, Unverdross und Quack sowie die beiden

Neulinge Gastler und Spannagel. Viel Hoffnung auf einen Sieg gegen die stark einzuschätzenden Mannschaften aus Bayern und Niedersachsen hatten wir nicht, aber jeder Spieler war entschlossen, sein Bestes zu geben. Die Mannschaft des Vorjahrsmeisters Rheinbezirk mußte sogar ohne ihre drei Spitzenspieler Bungert, Buding und Ecklebe auskommen, was alle Aussichten auf eine erfolgreiche Titelverteidigung von vornherein illusorisch machte.

Der Empfang und die Betreuung, die der DTV Hannover als vom Niedersächsischen Tennisverband mit der Ausrichtung der Medenspiele beauftragte Verein den Gastmannschaften zuteil werden ließ, kann in jeder Hinsicht als vorbildlich bezeichnet werden. Die Anlage des DTV ist ein Schmuckkästchen, die Plätze in vorbildlichem Zustand, gut bewirtschaftetes Clubhaus und herrliches Schwimmbad boten zusätzliche Annehmlichkeiten, und die Organisation in Händen von Frau Sikorski klappte wirklich hervorragend. Man merkte, daß — vom rührigen Clubpräsidenten Scherrer bis zum letzten Helfer — alle mit großem Eifer und echter Begeisterung bemüht waren, ihr Teil zum besten Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Eine besonders nette Aufmerksamkeit: Jedem Mannschaftsführer waren 2 Junioren zugeteilt, die ihn bei der Beschaffung von Erfrischungen für seine kämpfenden Spieler und in sonstigen Dingen unterstützen sollten. Es ist mir ein herzliches Bedürfnis, auch an dieser Stelle noch einmal den beiden jungen Helfern der Berliner Mannschaft für ihre unermüdete Hilfsbereitschaft und geradezu rührende Fürsorge zu danken. Dem Niedersächsischen

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Tennisverband und seinem Präsidenten Fritz Küttemeyer, dem DTV Hannover mit den Herren Scherrer und Stein und allen anderen, die uns den Aufenthalt in Hannover so angenehm werden ließen, gebührt ehrliche Anerkennung und herzlicher Dank!

Die Berliner Mannschaft hatte in der Vorentscheidung gegen Niedersachsen zu spielen. Elschenbroich war nach einer Nachtfahrt und anschließendem Flug aus München gerade eben noch rechtzeitig in Hannover eingetroffen, so daß er an der Spitze unserer Mannschaft aufgestellt werden konnte. Der Beginn der ersten drei Spiele (Nr. 2, 4, 6) war furios. Ehe sich Sanders versehen hatte, hatte er den ersten Satz gegen den fast fehlerlos spielenden Windhoff mit 1:6 verloren. Wenig später brachte auch Gastler den ersten Satz gegen Wunderlich mit 6:3 „nach Hause“. Unsere Mienen wurden zuversichtlich, zumal wir die Hoffnung hatten, daß Unverdross seinen Vorjahressieg über Bastian würde wiederholen können. Hier aber wurde es zunächst 6:2 gegen „Pappi“, der sein Spiel nicht so recht finden konnte. Inzwischen lag Windhoff im zweiten Satz mit 2:5 gegen Sanders im Rückstand, holte ganz schnell auf 5:5 auf, mußte dann aber zu unserer Betrübnis doch den Satzausgleich mit 5:7 zulassen. Gastler führte im zweiten Satz mit 3:1 gegen Wunderlich, hier schien es also zu laufen. Unverdross wurde in seinen Schlägen länger, und verschiedentlich sah es so aus, als könnte er eine Wendung herbeiführen. Aber leider mißlingen ihm einige wichtige Punkte (Spielbälle), so daß er schließlich auch den zweiten Satz mit 4:6 gegen Bastian und damit den ersten Punkt an Niedersachsen abgeben mußte. Auf Platz B winkte indessen der sichere Ausgleich, denn Windhoff führte im entscheidenden Satz gegen Sanders 5:1 und 40:15. Er war offenbar überzeugt, das Match damit gewonnen zu haben, schlug plötzlich „von unten“ auf, servierte prompt einen Doppelfehler, verlor auch unkonzentriert den nächsten Punkt und dann das Spiel. Zwei weitere Siegbälle gingen ergebnislos vorüber, und plötzlich hieß der Sieger Sanders mit 7:5. Ein sicher geglaubter Punkt war dahin! Ein Unglück kommt selten allein: Auch Gastler kam von der Siegerstraße ab, verlor den zweiten Satz 5:7 und bekam im letzten Satz gegen Wunderlich kein Spiel mehr. Statt des erhofften 2:1 für Berlin stand es jetzt also 3:0 für Niedersachsen. Die anderen drei Einzelpunkte mußten gewonnen werden, wenn überhaupt noch Hoffnung auf einen Gesamtsieg bestehen sollte, denn daß wir das erste Doppel gegen Gieseke/Sanders nicht gewinnen würden, war ziemlich klar.

Elschenbroich war indessen nicht in der körperlichen Verfassung, um den gut aufgelegten Gieseke bezwingen zu können. Nach 1:6 gelang ihm zwar mit 6:4 der Satzausgleich, aber dann fehlten die Kräfte und die Konzentrationsfähigkeit vollends, und mit 1:6 ging auch der vierte Punkt an Niedersachsen. Da nützte es wenig, daß Dallwitz den diesjährigen Niedersachsen-Meister Corves im Handumdrehen mit 6:2, 6:2 förmlich vom Platz fegte, und daß Quack sehr stark aufspielte und an Wittenborn für eine im Frühjahr erlittene Niederlage mit 6:3, 6:2 glatte Revanche nahm. Gieseke/Sanders vollendeten im ersten Doppel den Endsieg ihrer Mannschaft mit 6:1, 6:3 über Elschenbroich/Gastler, während Dallwitz/Unverdross gegen Trüller/Schmidt 7:5, 6:3 gewannen. Als der 5. Punkt an Niedersachsen gefallen war, verloren Windhoff/Quack ihre Überlegenheit und Linie und gaben ihr Doppel auch noch gegen Bastian/Wunderlich mit 6:3, 7:9, 2:6 verloren. **Damit lautete das Endergebnis 6:3 für Niedersachsen.**

In der anderen Vorrunde gab es den erwarteten glatten Sieg der Bayern über den Rheinbezirk mit 8:1.

Im Kampf um den 3. Platz am Sonntag vormittag wurde der ermüdete und überspielt wirkende Elschenbroich nicht mehr eingesetzt, dafür rückte Spannagel in die Mannschaft. Er gab dann nach erbitterter Gegenwehr und gutem Spiel den einzigen Punkt gegen Janson mit 4:6, 7:5, 3:6 ab. Alle anderen Spiele wurden von unseren Spielern, die

sich in lobenswerter Weise einsetzten, gewonnen, so daß Berlin mit einem 8:1-Sieg über den Rheinbezirk die Bronzenadeln errungen hatte.

Im Endspiel waren die Bayern den Niedersachsen in den Einzelspielen überlegen. Nachdem schließlich auch Brunner in einem Marathonkampf gegen Corves mit 8:6 im dritten Satz gewonnen hatte, führten die Bayern uneinholbar mit 5:1. Das war auch ihr Glück, denn sie gewannen trotz heftiger Bemühungen kein einziges Doppel! **Endstand also 5:4 für Bayern.**

Währenddessen war es im Schwimmbad zu einer bemerkenswerten Vorführung gekommen, die hier noch erwähnt werden soll. „Pappi“, „Fritze“, „Quacki“ und „Spanni“ waren, offenbar durch die Nachbarschaft des Zoos angeregt, zu munteren Wassersprüngen nach einem Ball angetreten, wobei manche Leistungen fast schon an die eines Seehundes heranreichten. Die Stimmung in der Mannschaft war also recht gut.

Eine Frage blieb aber gleichwohl bestehen und bewegte nicht nur die Berliner Mannschaft: Was wäre gewesen, wenn Berlin mit Stuck und einem ausgeruhten Elschenbroich hätte antreten können? Man soll keine Spekulationen anstellen, aber ich glaube doch, daß wir die Medenspiele 1962 dann gewonnen hätten. Es soll nicht verschwiegen werden, daß die Berliner Spieler wenig Verständnis dafür hatten, daß ihr Spitzenspieler und Berliner Meister Wolfgang Stuck gerade zu diesem Termin in Urlaub fahren mußte und seiner Mannschaft damit nicht zur Verfügung stand. Eine andere Frage an den Deutschen Tennisbund besteht aber auch noch: Wie ist es möglich, daß deutschen Ranglisten- und Spitzenspielern, von denen man eine Teilnahme an den Endrunden der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und eine volle Leistung erwarten durfte, die Genehmigung zur Teilnahme an einem Internationalen Turnier in Österreich zum gleichen Termin erteilt werden konnte? Elschenbroich kam zwar noch gerade eben rechtzeitig nach Hannover, aber er und seine Mannschaft mußten die Strapazen mit einer Niederlage bezahlen. Buding (Rheinbezirk) wirkte in seiner Mannschaft überhaupt nicht mit, spielte aber das Turnier in Pörtschach und verlor in der dortigen Schlußrunde gegen Kuhnke. Es soll hier nicht irgendwelchen Mutmaßungen Raum gegeben werden, aber es erscheint doch der Hinweis angebracht, daß von Seiten des DTB künftig der Eindruck vermieden werden sollte, als handle es sich bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften um eine zweit-rangige Angelegenheit, der gegenüber Internationale Turniere im Ausland vorrangig zu behandeln seien. Videant consules!

Walther Rosenthal

Ergebnisse:

Niedersachsen—Berlin 6:3

Gieseke—Elschenbroich 6:1, 4:6, 6:1; Sanders—Windhoff 1:6, 7:5, 7:5; Corves—Dallwitz 2:6, 2:6; Bastian—Unverdross 6:2, 6:4; Wittenborn—Quack 3:6, 2:6; Wunderlich—Gastler 3:6, 7:5, 6:0; Gieseke/Sanders—Elschenbroich/Gastler 6:1, 6:3; Bastian/Wunderlich—Windhoff/Quack 3:6, 9:7, 6:2; Trüller/Schmidt—Dallwitz/Unverdross 5:7, 3:6.

Bayern—Rheinbezirk 8:1

Scholl—Kunz 6:2, 6:4; Baco—Kill 6:2, 6:3; Brunner—Hertzner 4:6, 4:6; Peschanel—Seidel 6:2, 6:1; Eberle—Janson 6:1, 3:6, 6:0; Busold—Reiss 6:1, 6:2; Scholl/Brunner—Kill/Hertzner 6:3, 4:6, 6:3; Baco/Peschanel—Kunz/Janson 6:3, 6:3; Müller/Eberle—Seidel/Becker 6:3, 6:3.

Bayern—Niedersachsen 5:4

Scholl—Gieseke 6:1, 7:5; Baco—Sanders 6:2, 7:5; Brunner gegen Corves 4:6, 6:2, 8:6; Peschanel—Bastian 5:7, 4:6; Eberle gegen Wittenborn 6:3, 6:2; Busold—Wunderlich 6:0, 6:1; Scholl/Brunner—Gieseke/Sanders 3:6, 3:6; Baco/Peschanel—Bastian/Wunderlich 4:6, 6:1, 0:6; Müller/Eberle—Trüller/Schmidt 7:9, 6:1, 5:7.

Berlin—Rheinbezirk 8:1

Windhoff—Kunz 7:5, 6:1; Dallwitz—Kill 6:1, 6:4; Unverdross gegen Hertzner 5:7, 6:0, 6:0; Quack—Seidel 1:6, 8:6, 6:1; Gastler—Becker 6:1, 6:2; Spannagel—Janson 4:6, 7:5, 3:6; Windhoff/Quack—Kill/Hertzner 6:2, 6:2; Dallwitz/Unverdross—Becker/Kunz 2:6, 6:3, 6:4; Gastler/Spannagel—Janson/Reiss 6:4, 1:6, 6:3.

Niederrhein-Damen kämpften Berlin 5:4 nieder

Nachdem Ende Mai die Berliner Damen so sicher die Vorrunde in Bremen gegen Niedersachsen und Hamburg gewonnen hatte, startete die Mannschaft, verstärkt durch Cornelia Scheibner, die nach der Heilung ihres Daumenbruchs diesmal dabei sein konnte, am 31. August zu der Schlußrunde der Poensgenspiele nach Nürnberg. Als Mannschaftsführer fungierte ich, als treue Begleiter und ausgezeichnete Fahrer, die uns sicher an Ort und Stelle brachten, wiederum Werner von Schamann vom LTTC Rot-Weiß und der Verlobte von Ingeborg Maaß, Peter Kellerhals.

Die Unterbringung im Carlton-Hotel, die Begrüßung durch den Bayerischen Landessportwart Dr. Hermann Wortner, die Betreuung durch den traditionsreichen Tennis-Club Noris Weiß-Blau, zu dessen Mitgliedern auch der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes Franz Helmig zählt, konnten gar nicht besser sein. Dementsprechend war von vornherein also auch unsere Stimmung, insbesondere da nach langer Zeit auch wieder einmal die Sonne lachte.

Der erste Tag, und zwar der 1. September, brachte uns gegen die Bayern, die ohne ihre Spitzenspielerin und frühere Nationale Deutsche Meisterin Margot Dohrer-Dittmeyer, die vom Deutschen Tennis-Bund nach Forest Hills gemeldet wurde, stark geschwächt waren. So kam es, wie Dr. Wortner der „Nürnberger Zeitung“ voraus sagte, zum erwarteten Sieg der Berliner, und zwar mit 7:2. Almut Sturm überzeugte trotz ihres Sieges gegen Frl. Häusslein überhaupt nicht; Carola Alber war im Gegensatz zu ihrer in Bremen gezeigten Form gegen Eberwein enttäuschend schwach. Inge Pohmann, wie immer sicher und überlegt spielend, schlug in einem „Spaziergang“ die bei den Bayern an zweiter Stelle aufgestellte, talentierte, aber noch unfertige Linkshänderin Frl. Jauss. Cornelia Scheibner gewann in einem sehr schönen Spiel gegen Frl. Koch, nachdem sie den ersten Satz knapp 5:7 verloren hatte, sicher 6:3, 6:2. Ingrid Richter stand gegen die Württembergerin Frl. Tecklenburg, die zur Zeit in Bayern studiert, auf verlorenem Posten, da diese jeden Ball zurückbrachte, mochte unser „fleißiges Lieschen“ schießen, soviel sie wollte. Ingeborg Maaß, leider wie immer durch ihre Gläser behindert, gewann den 4. Punkt gegen Frl. Kandler mit dem seltsamen Resultat 6:1, 0:6, 6:1. Bei der 4:2-Führung nach den Einzeln konnten wir mit ziemlich ruhigem Gefühl zu den Doppeln antreten, die auch tatsächlich alle von uns gewonnen wurden; allerdings überzeugte mich nur das Doppel Richter/Scheibner.

Die Aufstellung unseres Doppels Alber/Timm an zweiter Stelle führte zu keinem Protest, jedoch zu der Frage,

warum nicht Richter/Scheibner als 2. Doppel spielten. Die Antwort darauf war leicht, da allgemein bekannt war, daß Cornelia sich im Mai den Daumen brach, in der Saison kaum spielte und es überhaupt nicht sicher war, ob sie nach dem Einzel auch noch das Doppel durchstehen könnte.

Zu gleicher Zeit kämpften auch Niederrhein und Hessen. Die Damen vom Niederrhein ohne Renate Ostermann, Hessen ohne Helga Schultze, die gleichfalls vom Bund nach Forest Hills delegiert worden waren. Niederrhein gewann diese Begegnung sicher mit 6:3 Punkten wobei ich ehrlich feststellen muß, daß das Niveau dieser Spiele unbedingt besser war als in der Begegnung Bayern gegen Berlin.

Bevor ich den letzten Tag der Begegnung beschreibe, möchte ich hier auf die Äußerungen des Bayerischen Landessportwartes Dr. Wortner sowie von Frau Rau-Bredow zurückkommen. Kurz vor unserer Reise nach Nürnberg erhielt ich den Anruf des DTB-Generalsekretärs Neitzel, der anfragte, ob wir bereit wären, Almut Sturm nach Forest Hills fahren zu lassen. Die diesjährige Form von Almut lag jedoch weit unter der vorjährigen; so hielt es auch unser Verbandssportwart Walther Rosenthal für unangebracht, Almut nach Amerika fahren zu lassen, wo sie sicherlich auf den ungewohnten Grasplätzen gleich in der ersten Runde „abgeschossen“ worden wäre. Diese unsere Entscheidung nahm nun Dr. Wortner zum Anlaß, um mir halb im Ernst, halb im Spaß den Vorwurf zu machen, wir hätten eine deutsche Spitzenspielerin nicht nach Amerika fahren lassen. Ich mußte Dr. Wortner entgegen, daß Almut nach den Leistungen in diesem Jahr auf keinen Fall als eine deutsche Spitzenspielerin anzusehen sei. Das wurde auch in Nürnberg dadurch bewiesen, daß sie gegen Frl. Häusslein kein überzeugendes Spiel vorführte und am zweiten Tag glatt gegen Frl. Niessen 1:6, 3:6 verlor. Die Einstellung von Frau Rau-Bredow aber war mir noch unverständlicher. Auch sie wollte es nicht verstehen, warum wir Almut nicht fahren ließen, obwohl sie offen zugab, daß sie nicht zu der Spitze gehörte. Ihrer Ansicht nach wäre es für das Mädlein, wie sie sagte, ein Vergnügen gewesen, die schöne Fahrt nach Amerika zu erleben. Das ist keine Einstellung, liebe Frau Rau-Bredow. Entweder fahren wir, um Sport zu treiben, oder zum Vergnügen. Für das Letztere sind wir aber nicht zuständig.

Eine besondere Freude war es für mich, festzustellen, daß der Präsident des Bundes, Franz Helmig, völlig meiner Meinung war und mir unmißverständlich mitteilte, daß er Almut nicht hätte fahren lassen. Künftig entscheidet über die Reisen der Spieler nach dem Ausland nur der Gesamtvorstand des Bundes. Erfreulich war Almut's Reaktion, als sie erfuhr, daß der Verband sie nicht fahren ließ. Nach meiner offenen Begründung antwortete Almut lediglich:



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR



Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

**TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE**

BERLIN-TEMPELHOF · RUF 75 44 87

„Na ja, ich bin ja noch jung, dann fahre ich eben nächstes Jahr.“ Bravo Almut!

Der Schlußtag brachte also die Begegnungen Berlin gegen Niederrhein um den 1. Platz und Bayern—Hessen um den 3. Platz. Obwohl die Kämpfe sehr interessant und spannend bis zum letzten Ball verliefen, war das Niveau nicht das der Vorjahre. Sicher lag es daran, daß die drei besten Spielerinnen fehlten.

Im Endkampf gegen Niederrhein verlor Almut Sturm, wie ich schon erwähnte, glatt gegen Helga Niessen, Inge Pohmann dagegen hauchdünn im dritten Satz 5:7 gegen Heide Schildknecht, nachdem sie bereits 4:3 und 40:15 führte. Trotz ihres unwahrscheinlichen Einsatzes und Kampfes war ihr dieser Erfolg, der ihr wieder mal einen guten Platz in der deutschen Rangliste gesichert hätte, nicht vergönnt. Cornelia Scheibner, die beide Tage in einer ausgezeichneten Form war, schlug Lore Diekmann souverän 6:3, 6:2, und Ingrid Richter, unermüdlich laufend und mit Einsatz aller Kräfte spielend, in einem ausgesprochenen schönen Spiel Gisela List 6:4, 6:4. Ingeborg Maass hatte gegen das überaus sichere Frl. van Sluytermann keine Chance und ging sang- und klanglos 1:6, 1:6 ein. Zu „bewundern“ waren bei Frl. van Sluytermann die Fußfehler. Da alle Begegnungen überaus harmonisch verliefen und Frl. van Sluytermann so überlegen war, ging ich erst in der Mitte des 2. Satzes zu dem Schiedrichter, um ihn auf die Fußfehler aufmerksam zu machen. Seine klassische Antwort war: „Bei uns in Nürnberg werden die Fußfehler nicht moniert.“ Ein zweiter Schönheitsfehler, der aber von Dr. Wortner sofort beseitigt wurde, war, daß der Tennislehrer der Bayern, Foldina, während der Spiele mehr störend als erfolgreich seinen Spielerinnen Ratschläge gab. Gisela Timm, die am ersten Tage nur im Doppel eingesetzt worden war und diese Tatsache rein sportlich getragen hatte, ohne überhaupt nach den Gründen zu fragen, spielte an letzter Stelle gegen das überaus talen-

tierte Frl. Horst und gewann durch ihr kluges und sicheres Spiel 6:8, 6:4, 6:2.

Nachdem es nun nach den Einzelspielen nicht, wie erhofft, 4:2 für Berlin, sondern 3:3 stand, dafür die Mienen unseres Freundes, des Landesverbandsvorsitzenden und Niederrheinischen Mannschaftsführers Eduard Dörrenberg, sich etwas aufgeklärt hatten, begannen die Doppel, die die Entscheidung bringen mußten. Greifbar nahe waren für uns die Goldenen Nadeln des Bundes — aber der große Wurf sollte nicht glücken.

Mit dem Siege von Almut Sturm und Inge Pohmann im Doppel gegen Niessen/Schildknecht konnte man sowieso kaum rechnen, und das 1. Berliner Doppel verlor dann auch 1:6, 5:7. Das 3. Doppel wurde von Richter/Scheibner gegen List/Horst klar 7:5, 6:4 gewonnen. Also 4:4! Im 2., nun alles entscheidenden Doppel, führten Alber/Timm gegen Diekmann/von Sluytermann im letzten Satz hoffnungsvoll 4:3 und 40:15. Es wurde jedoch 4:4, dann 5:5. Bei diesem Stand machte Carola Alber drei Doppelfehler und das gab uns einen „Knacks“. Das Doppel ging 1:6, 6:3, 5:7 und damit der ganze Kampf 4:5 verloren. Wir mußten uns bei der Ehrung, die der DTB-Präsident Franz Helmig vornahm, mit den Silbernen Nadeln begnügen. Aber wir wollen nicht unbescheiden sein. Auch dieser Erfolg war noch beträchtlich, nachdem wir jahrelang vergebens versucht haben, überhaupt die Schlußrunde zu erreichen. — Dritter wurde Hessen mit 8:1-Sieg über Bayern.

Vermißt haben wir in Nürnberg die Zuschauer. Da aber am Sonntag zu gleicher Zeit mit den Poensgenspielen auch ein großes Fußballspiel stattfand und Nürnberg eben eine Fußballstadt ist, war es nicht viel anders zu erwarten.

Die Tage in Nürnberg werden wir nicht so bald vergessen. Es war alles schön! Das Wetter, der Empfang der Mitglieder der Verbände und Mannschaftsführer beim DTB-Präsidenten Helmig in seiner hübschen Villa mit einem herrlichen Garten, und nicht zu vergessen das Bankett, welches der Tennis-Club Noris in den schönen Räumen des Carlton-Hotels gab. Die Begrüßung durch den stellvertretenden Clubvorsitzenden, den Fotofabrikanten Braun, bei dem unser Freund Peter Scholl jetzt tätig ist, und durch den Vorsitzenden des Bayerischen Tennis-Verbandes, Dr. Heinz Mußbach, war besonders herzlich. Eduard Dörrenberg von der Mannschaft des siegreichen Titelverteidigers Niederrhein, bei dem diese Endrunde eigentlich hatte stattfinden sollen, dankte im Namen der Mannschaftsführer und übergab jeder Spielerin und den Mannschaftsführern ein kleines Geschenk, das gern entgegengenommen wurde.

Alexander Moldenhauer

Ergebnisse:

Berlin—Bayern 7:2

Sturm—Häusslein 6:1, 7:5; Pohmann—Jauss 6:2, 6:0; Scheibner gegen Koch 5:7, 6:3, 6:1; Richter—Tecklenburg 5:7, 2:6; Alber gegen Eberwein 3:6, 6:3, 2:6; Maass—Kandler 6:1, 0:6, 6:1. — Sturm/Pohmann—Häusslein/Orthmann 7:5, 5:7, 6:3; Alber/Timm gegen Koch/Eberwein 6:4, 4:6, 6:2; Richter/Scheibner—Tecklenburg/Kandler 6:3, 8:6.

Niederrhein—Hessen 6:3

Niessen—Knobling 6:3, 6:0; Schildknecht—Eigenberger 6:4, 6:3; Diekmann—Kollar 6:1, 6:2; List—Dickson 3:6, 4:6; v. Sluytermann gegen Geiß 3:6, 6:3, 6:1; Horst—Leschke 9:7, 3:6, 0:6; Niessen/Schildknecht—Knobling/Kollar 8:6, 6:2. — Diekmann/v. Sluytermann gegen Eigenberger/Ambrosius 8:6, 6:2; List/Horst—Dickson/Geiß 5:7, 2:6.

Niederrhein—Berlin 5:4

Niessen—Sturm 6:1, 6:3; Schildknecht—Pohmann 2:6, 6:1, 7:5; Diekmann—Scheibner 3:6, 2:6; List—Richter 4:6, 4:6; v. Sluytermann—Maass 6:1, 6:1; Horst—Timm 8:6, 4:6, 2:6. — Niessen/Schildknecht—Pohmann/Sturm 6:1, 7:5; Diekmann/v. Sluytermann gegen Alber/Timm 6:1, 3:6, 7:5; List/Horst—Richter/Scheibner 5:7, 4:6.

Hessen—Bayern 8:1

Knobling—Häusslein 6:3, 6:1; Eigenberger—Januss 7:5, 6:4; Kollar—Koch 7:5, 6:1; Dickson—Tecklenburg 6:2, 6:1; Leschke—Eberwein 4:6, 6:2, 6:3; Ambrosius—Kandler 6:2, 6:4. — Knobling/Kollar—Häusslein/Orthmann 5:7, 8:6, 9:7; Ambrosius/Eigenberger gegen Koch/Eberwein 7:5, 6:4; Dickson/Geiß—Kandler/Tecklenburg 5:7, 2:6.

Letztes Doppel entschied für Bayerns Junioren

Als Vorjahrsieger bei den Juniorinnen und Junioren hatte der Bayerische Tennisverband es übernommen, die diesjährige Endrunde der **H e n n e r - H e n k e l - S p i e l e** auszurichten. Die Spiele fanden am ersten September-Wochenende auf der Anlage des TC Augsburg statt. Bei den Jungen waren beteiligt: Bayern, Rheinbezirk, Hessen und Berlin, bei den Mädchen: Bayern, Rheinbezirk, Hamburg und Rheinland-Pfalz-Saar. Nach dem guten Abschneiden unserer Junioren bei den Deutschen Meisterschaften in Köln galten wir als Favoriten. Ist es aber, Gott sei Dank, im Sport allgemein und besonders im Tennis schwierig, vermeintliche Sieger im voraus zu bestimmen, so hat es sich in Augsburg wieder einmal gezeigt, daß im Jugendtennis eine sichere Voraussage unmöglich ist. Nach den Erfahrungen, die ich bislang mit der Jugend gemacht hatte, war ich nicht der Ansicht wie die Jugendwarte der anderen Verbände, die einen glatten Sieg unserer Junioren voraussagten, wenn ich auch nicht abstreite, daß etwas Zweckpessimismus meine Haltung bestimmte.

Am Sonnabend spielte Berlin zunächst gegen Hessen. Nach den Einzelspielen stand es bereits 5 : 1. M. Engel, an Nummer 2 spielend, verlor gegen Falderbaum glatt 4 : 6, 1 : 6. H.-J. Pohmann hatte Mühe, gegen Meyer 7 : 5, 7 : 5 zu gewinnen. Die Doppel 2 und 3, in der Besetzung Heidborn/Arend bzw. Pohmann/Osterhorn, wurden beide im 3. Satz 2 : 6 verloren. Endstand 6 : 3 für uns. Im zweiten Zwischenrundenspiel siegten die bayerischen Jungen knapp 5 : 4 über den Rheinbezirk, so daß Bayern und Berlin am Sonntag die Endrunde zu spielen hatten.

Nach den Einzelspielen des Treffens Bayern—Berlin stand es 3 : 3. Plötz schlug Weinmann sicherer, als das Ergebnis 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4 es ausdrückt. Schaberg gewann gegen Krüger knapp im 3. Satz 7 : 5. Pohmann siegte 6 : 3, 6 : 2 gegen Forster. Ein Sieg Engels über Mühlenburg wäre eine Überraschung gewesen, die Niederlage von 6 : 3, 0 : 6, 0 : 6 aber zeugte einmal mehr von einer falschen Einstellung Engels zum Spiel des Gegners, be-

dingt nicht zuletzt durch Konditionsschwächen. Heidborn bereitete uns allen dann die größte Enttäuschung, da er sang- und klanglos gegen Fichtl verlor und leider jeglichen Kampfgeist vermissen ließ.

Daß Peter Arend gegen Friedl verlieren würde, hatte ebenfalls keiner gedacht. Nach 5 : 4-Führung im letzten Satz verlor er nach Kampf 5 : 7. Immer noch hofften wir, wenigstens 2 Doppel gewinnen zu können. Plötz/Engel, unser 1. Doppel, siegte dann auch glatt, während unser 2. Doppel, Heidborn/Schaberg, beinahe die Überraschung geschafft hätte, das stärkste bayerische Doppel, Mühlenburg/Fichtl, zu schlagen. Doch es sollte nicht sein. Stand also 4 : 4; das letzte Doppel Pohmann/Osterhorn mußte die Entscheidung bringen. Der 1. Satz wurde entsprechend der Spielstärke auch 6 : 2 gewonnen. Im zweiten Satz spielte H.-J. Pohmann aus unerklärlichen Gründen plötzlich unsicher. Diese Unsicherheit übertrug sich auch auf seinen Partner. Ehe wir uns versahen, war der Satz 4 : 6 verloren und im 3. Satz stand es 0 : 4 gegen uns. Ein Aufbäumen gegen die drohende Niederlage führte zum 4 : 4. Doch dann wurden die letzten beiden Spiele mit viel Pech gegen Friedl/Krüger verloren, womit der Gesamtsieg auch in diesem Jahre an Bayern fiel. Zuvor hatten die bayerischen Mädchen im Endspiel den Rheinbezirk überlegen besiegt, so daß **wie im Vorjahre auch 1962 Bayern bei den Jungen und Mädchen Deutscher Mannschaftsmeister wurde.**

So herrlich das Wetter war, so sehr kontrastierte damit leider die trübe, gespannte Atmosphäre während der Spiele. Man hatte den Eindruck, daß der TC Augsburg es übersah, daß an dieser Bundesveranstaltung neben Bayern noch fünf weitere Verbände beteiligt waren. Unstimmigkeiten zwischen der Turnierleitung und den beteiligten Verbänden auf Grund der Spielansetzungen und der Verteilung der Plätze, wie sie anfangs auftraten, sollte man doch wenigsten bei Jugendveranstaltungen versuchen zu vermeiden. Dank gesagt sei den Herren Uhrig und Sperber vom Bayerischen Tennisverband, die nach persönlicher Übernahme der Leitung die Veranstaltung zu einem guten Ende führten. Hans Unger

FIAT

40 Jahre in
Deutschland



FIAT 500

Neckar Spezial

FIAT 1300/1500

Jagst 770

FIAT 1800B/2300



FS 120

40 Jahre KARL A. KLEIN

Berlins älteste und erfolgreichste FIAT-Vertretung

ZENTRALE: BERLIN-HALENSEE, KURFÜRSTENDAMM 112/113 (Halenseebrücke) • Telefon 97 75 71
Filialen: Neukölln, Karl-Marx-Straße 20, und Lichterfelde, Unter den Eichen 40

Das großartige Erlebnis... am 27. Oktober 1962, eine Spitzenveranstaltung des Deutschen Tanzsportes, erstmalig in Berlin die

DEUTSCHE SENIOREN-MEISTERSCHAFT 1962 in den Standardtänzen

Am Start 26 Spitzenpaare aus der Bundesrepublik und Berlin

Eintrittspreis: 2,50 – 5,50 DM incl. Programm · Kartenvorverkauf: Sekretariat Schwarz-Gold-Casino e.V. Berlin-Zehlendorf, Kleiststraße 29 (84 15 53/54), Theaterkassen und an der Abendkasse · **Veranstaltungsort: Schöneberger Sporthalle am Sachsendamm** · Einlaß 19 Uhr · Beginn 19.30 Uhr

Herzliche Verbrüderung nach dem Finale

Berliner Seniorenmeisterschaft vom 13. bis 19. August 1962 beim BSV 92

Sage nur keiner, bei den Meisterschaften unserer Senioren und Seniorinnen sei nichts los. Der Autopark am Lochowdamm hätte ebenso gut ein großes internationales Ereignis vermuten lassen können. Vom bescheidenen fahrbaren Untersatz bis zum Straßenkreuzer waren alle Wirtschaftswunderstufen vertreten, und wer ein wenig zu spät kam, mußte schon eine Weile suchen, um irgendwo noch ein Plätzchen zum Parken zu finden.

Diesem äußeren Bild paßte sich das geschäftige Leben und Treiben auf der Anlage des BSV 92 am Lochowdamm an. Die „reifere Jugend“ war von einem Spieleifer, der der ausgezeichneten Turnierleitung (Galle/Haase plus weiblicher Hilfe) manchmal schon Kummer bereitete, weil man ja nicht mehr Spiele ansetzen kann als Plätze frei sind, und niemand gern längere Zeit auf seinen „Auftritt“ warten wollte.

Die erfreulichste Gesamtfeststellung war die, daß sich die „alten Knaben“ und „reifen Mädchen“ (gut abgelagerte Twens und edle Teenager-Spätauslese) fast durchweg bis ins würdige Alter hinein eine erstaunliche athletische Gewandtheit erhalten haben. Wenn tennisbegeisterte ältere Jahrgänge behaupten, ihr Sport erhalte sie jung — hier in den Tagen am Lochowdamm wurde diese eigentlich schon ein wenig abgedroschene Eloge auf das Tennispiel nachdrücklich neu bekräftigt. Daß die technischen Mittel bei vielen Teilnehmern auch noch immer sehr bemerkenswert waren, gehört ebenfalls zu den erfreulichen Eindrücken der Senioren-Meisterschaft.

Gerade die beiden neuen Titelträger, Erich Steller (Z 88) und Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) sind Musterbeispiele dafür. Der Zehlendorfer ist drahtig und athletisch wie ein Junger. Ihm macht eine anstrengende Turnierwoche absolut nichts aus. Und die gute Elsbeth? Abgesehen davon, daß sie ohnehin vom berühmten Tränklein der ewigen Jugend einen tüchtigen Schluck genascht haben muß — ich glaube, sie war nie im Netzspiel temperamentvoller und besser als in den letzten Runden dieser Titelkämpfe.

Selbstverständlich mußten die Worte des Lobes auch noch auf manche andere Turnier-Teilnehmer ausgedehnt werden, aber der Erich und die Elsbeth stehen nun einmal als „Herr Meister und Frau Meisterin“ im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Im allgemeinen war zu beobachten, daß unsere Senioren und Seniorinnen die Spiele wirklich schon von höherer

Warte aus beschauen und sie nicht ernster nehmen, als es die Sache wert ist. Selbstverständlich war der gesunde Ehrgeiz überall zu finden, und jede sportliche Betätigung hat nun einmal das Ziel, wenn möglich, erfolgreich betrieben zu werden. Aber das „Siegen-Wollen um jeden Preis“ auf Kosten körperlicher Überforderung ist für ältere Spieler doch nicht ohne Gefahr. Leider mußte man



Auch die Senioren-Mannschafts-Meisterschaft war wieder hart umkämpft. Tennis-Union wurde Sieger (Siehe Seite 13) Nürnberg, Lobbes, Schulz, Dr. Kötschau, Korn, Schmidt, Reinke

auch gelegentlich diese Überspitzung sportlichen Ehrgeizes bemerken.

Endlich gelang dem Zehlendorfer Erich Steller der Griff nach der Krone. Er schlug den Vorjahrsmeister Dr. Jan Tarnayi (Grunewald TC) 1 : 6, 6 : 4, 6 : 2. Nach „Studium“ seines Gegners im ersten Satz fand Steller mit schnellen, langen Bällen das richtige Rezept gegen die verteuft schwierigen, geschnittenen Bälle des Doktors, der auch konditionell nicht ganz mit Steller konkurrieren konnte. Herzerfrischend die Minuten nach dem Matchball. Wie ein munteres Rehlein sprang Erich Steller über das Netz, und glücklich lachend lagen sich Sieger und Besiegter in den Armen. Beiden stand die Freude am sportlichen Spiel in

**STAATL.
FACHINGEN**

Rein natürlich

- Tilgt vor allem überschüssige Säure im Gesamtorganismus. Es stumpft abnorme Säurebildung im Magen ab.
- Behebt und verhütet u. a. **Sodbrennen**, beugt Magenkrämpfen sowie der Bildung von Magengeschwüren vor.
- Vermehrt z. B. auch die Diurese und verhindert Größ- und Steinbildung in den harnableitenden Wegen.

Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch

fachingen

Brunnenversand Siemens GmbH. & Co., Berlin SW 61,
Verlängerte Schöneberger Straße, Ringbahnbogen 41

den Gesichtern. So soll es sein! Nur so kann der Sinn des sportlichen Kampfes gesucht und gefunden werden.

In der Vorschlußrunde hatte Erich Steller den Verbandssportwart Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) — der vorher Kurt Rogahn (Dahlemer TC) 5:7, 6:4, 6:1 bezwungen hatte — glatt 6:1, 6:1 ausgeschaltet. Dr. Tarnayi war in der Vorschlußrunde gegen den Frohnauer „Bubi“ Balz 6:3, 5:7, 6:1 erfolgreich geblieben. Dieses Spiel war am sonnabend bei „1 Satz beide“ wegen Regens abgebrochen worden. Vielleicht hat dieser Regen dem guten Jan ein wenig geholfen. Er schien es gegen den noch immer sehr behenden „Bubi“ schwer zu haben. Am nächsten Tag aber machte Tarnayi frisch und munter im dritten Satz kurzen Prozeß.

Bei den Seniorinnen hatte die Titelverteidigerin Lisa Fabian (Blau-Weiß) gegen Ursula Alber (Grün-Weiß Lankwitz) mit 6:4, 4:6, 6:2 das Finale erreicht. Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) hatte in ebenso hartem Kampf Carola König (Grün-Weiß Lankwitz) mit 7:9, 6:4, 6:0 ausgeschaltet. Im Finale holte sich Elsbeth Weitkamp ihren im Vorjahr an Lisa Fabian verlorenen Titel mit 6:4, 6:2 zurück.

Steller wurde zweifacher Meister, denn an der Seite des alten Tischtennis-Matadors Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß) holte er sich auch das Doppel mit 1:6, 9:7, 6:3 gegen die Kombination Dr. Jan Tarnayi/Kurt Rogahn (Grunewald TC/Dahlemer TC). Im Doppel der Seniorinnen triumphierten Retzlaff/Richter (Grunewald TC/Dahlemer TC) 6:3, 6:2 über die OSCerinnen Nitze/Tietz.

Eine Probe köstlichen Humors war das Finale im Gemischten Doppel zwischen Carola König/Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) und Elsbeth Weitkamp/Herbert Klusenwerth (Rot-Weiß/SCC). Obwohl es ein schnelles, sehr interessantes Match mit ausgezeichneten Ballwechseln gab, flog doch manches Bonmot, mancher Scherz mit den weißen Bällen über das Netz. Das bessere Ende hatten die Lankwitzer Carola König/Walther Rosenthal für sich, die mit 6:8, 6:4, 6:0 den Titel erbeuteten.

Bei den Senioren II (55 und darüber) wurde Rudolf Holzmüller (Z 88) mit 2:6, 6:2, 6:0 nach aufregendem Gefecht gegen den alten Hockey-Internationalen „Bolle“ Mehlitz (BSV 92) Meister. Er hatte vorher den Verbands-Präsidenten Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß) 6:1, 6:3 geschlagen. „Molli“ holte sich dafür mit seinem Clubkameraden Lammel den Titel im Doppel dieser Altersklasse 6:4, 2:6, 8:6 gegen Galle/Lindenstädt (BSV 92/Grunewald TC). Es war ein verbissener Kampf, Hut ab vor den „ganz Alten“!

Heino Mach

Ergebnisse Berliner Senioren-Meisterschaften

Senioren-Einzel: 1. Runde: Westphal—Dr. Auhagen 6:2, 8:6; Brimmer—Prose 6:1, 6:1; Boehm—Heinicke 6:0, 6:3; Dr. Kötschau gegen Tietz 7:5, 6:3; Dr. Lepke—Osterloh 6:2, 6:0; Spath gegen Fischer 6:3, 6:2; Behnsch—Setzkorn 7:5, 6:2; Nürnberg—Behrens 6:4, 6:1; Sachs—Stuck 6:2, 6:2. 2. Runde: Dr. Tarnayi—Westphal 6:0, 6:0; Dr. Hoffmann o. Sp., Brimmer—Jaenisch 6:3, 6:1; Henselmann—Boehm 6:0, 6:2; Raack—Fromlowitz 6:0, 6:1; Raettig gegen Dr. Kötschau 6:4, 8:6; Balz—Dr. Kober 6:3, 6:2; Rosenthal—Dr. Lepke 6:1, 7:5; Blank—Gensen 6:0, 6:1; Dr. Schön-

wälder—Kieker 6:0, 6:1; Rogahn—Spath 6:2, 6:3; Rosenbaum gegen Mahnke 6:2, 6:2; Behnsch—Nürnberg 3:6, 6:2, 8:6; Hoene gegen Sachs 6:4, 6:4; Steller—Nerger 6:0, 6:1. 3. Runde: Dr. Tarnayi—Dr. Hoffmann 6:2, 6:2; Henselmann—Brimmer 6:3, 2:6, 6:1; Raack—Raettig 8:6, 6:1; Balz—Dr. Otto 4:6, 6:1, 6:2; Rosenthal—Blank 6:3, 6:3; Rogahn—Dr. Schönwälder 6:2, 6:3; Behnsch—Rosenbaum 6:2, 6:1; Steller—Hoene 6:0, 6:1. 4. Runde: Dr. Tarnayi—Henselmann 6:3, 6:1; Balz—Raack 6:3, 6:2; Rosenthal—Rogahn 5:7, 6:4, 6:1; Steller—Behnsch 6:2, 6:3. **Vorschlußrunde:** Dr. Tarnayi—Balz 6:3, 5:7, 6:1; Steller gegen Rosenthal 6:1, 6:1. **Schlußrunde:** Steller—Dr. Tarnayi 1:6, 6:4, 6:2.

Seniorinnen-Einzel: 1. Runde: Janischewski—Kschiechow 5:7, 6:3, 6:3; Dr. Meissner—Naatz 6:3, 6:1. 2. Runde: Fabian gegen Lerch 6:3, 6:1; Stuck—Richter 2:6, 6:1, 10:8; Janischewski—Henselmann 4:6, 6:2, 7:5; Alber—Honeck 6:2, 6:0; Schulz-Flemming—Jansen 7:5, 7:5; Dr. Meissner—Schuppan 6:1, 6:1; Weitkamp—Schumann 6:0, 6:0. 3. Runde: Fabian—Stuck 6:3, 6:2; Alber—Janischewski 6:3, 7:5; König—Schulze-Flemming 6:2, 6:1; Weitkamp—Meissner o. Sp. **Vorschlußrunde:** Fabian gegen Alber 6:0, 4:6, 6:2; Weitkamp—König 7:9, 6:4, 6:0. **Schlußrunde:** Weitkamp—Fabian 6:4, 6:2.

Senioren-Einzel II. 1. Runde: Römer—Pollak 6:3, 6:2, Becker gegen Fülling 6:2, 6:2; Holzmüller—Lange 6:0, 6:2; Gotsch—Steiner 6:2, 1:6, 6:2; Tele—Nordhoff 6:3, 4:6, 9:7; Immel gegen Schluck 6:2, 6:1; Hoppe—Pflaum 6:2, 6:2; Richter—Horn 6:1, 6:1; Fresc—Mönch 8:6, 6:3; Neumann—Fischer 6:4, 6:4; Mehlitz—Mittmann 6:0, 6:2; Matthes—Teltow 6:2, 6:0; Lammel gegen Hanuschke 6:3, 6:4. 2. Runde: Römer o. Sp., Holzmüller gegen Becker 4:6, 6:0, 6:3; Gotsch—Tele 6:0, 6:1; Moldenhauer gegen Immel 6:1, 6:3; Hoppe o. Sp., Richter—Fresc 6:2, 7:5; Mehlitz—Neumann 6:1, 6:0; Matthes—Lammel 6:3, 6:2. 3. Runde: Holzmüller—Römer 4:6, 6:0, 6:0; Moldenhauer—Gotsch 6:2, 6:2; Richter—Hoppe 6:1, 6:1; Mehlitz—Matthes o. Sp. **Vorschlußrunde:** Holzmüller—Moldenhauer 6:1, 6:3; Mehlitz—Richter 6:2, 6:3. **Schlußrunde:** Holzmüller—Mehlitz 2:6, 6:2, 6:0.

Senioren-Doppel: 1. Runde: Retzlaff/Prof. Witzgall—Jaenisch/Rosenbaum 6:3, 6:2; Galle/Lindenstädt—Dr. Kötschau/Korn 6:4, 6:3; Behnsch/Streu—Nordhoff/Pflaum 6:1, 6:0; Heinicke/Fülling gegen Fromlowitz/Mahnke 6:1, 6:0. 2. Runde: Steller/Raack—Retzlaff/Prof. Witzgall 6:2, 6:2; Brimmer/Dr. Kober—Dr. Lepke/Stuck 6:3, 6:1; Behnsch/Streu—Galle/Lindenstädt o. Sp., Henselmann/Klusenwerth—Setzkorn/Sachs 6:3, 6:2; Blank/Westphal—Heinicke/Fülling 6:1, 8:6; Raettig/Alber—Spath/Fischer 6:2, 6:2; Dr. Tarnayi/Rogahn o. Sp. 3. Runde: Steller/Raack—Brimmer/Dr. Kober 6:4, 6:1; Henselmann/Klusenwerth—Behnsch/Streu 6:1, 6:2; Balz/Nürnberg—Blank/Westphal 7:5, 7:5; Dr. Tarnayi/Rogahn—Raettig/Alber o. Sp. **Vorschlußrunde:** Steller/Raack—Henselmann/Klusenwerth 8:6, 4:6, 6:2; Dr. Tarnayi/Rogahn—Balz/Nürnberg 6:2, 6:0. **Schlußrunde:** Steller/Raack—Dr. Tarnayi/Rogahn 1:6, 9:7, 6:3.

Seniorinnen-Doppel: 1. Runde: Retzlaff/Richter—Schumann/Bolle 6:1, 6:3; Nitze/Tietz—Kschiechow/Stuck 6:0, 7:9, 7:5. **Vorschlußrunde:** Retzlaff/Richter—Schuppan/Naatz 6:2, 6:3, Nitze/Tietz—Lerch/Dr. Goldmann 6:2, 6:4. **Schlußrunde:** Retzlaff/Richter gegen Nitze/Tietz 6:3, 6:2.

Senioren II, Doppel: 1. Runde: Moldenhauer/Lammel—Lange/Mönch 6:1, 6:1; Immel/Horn—Richter/Teltow 8:6, 6:2; Hanuschke/Mittmann—Hoppe/Römer 2:6, 8:6, 11:9; Galle/Lindenstädt—Tele/Herker 6:0, 6:0. **Vorschlußrunde:** Moldenhauer/Lammel gegen Immel/Horn 2:6, 6:3, 6:4; Galle/Lindenstädt—Hanuschke/Mittmann 7:5, 6:2. **Schlußrunde:** Moldenhauer/Lammel—Galle/Lindenstädt 6:4, 2:6, 8:6.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Weitkamp/Klusenwerth—Alber/Alber 6:3, 4:6, 6:4; Meissner/Dr. Otto—Retzlaff/Retzlaff 2:6, 6:4, 6:1; König/Rosenthal—Tietz/Neiger 6:1, 6:1; Dr. Goldmann/Dr. Schönwälder—Fabian/Dr. Hoffmann 7:5, 6:1. **Vorschlußrunde:** Weitkamp/Klusenwerth—Meissner/Dr. Otto o. Sp., König/Rosenthal—Dr. Goldmann/Dr. Schönwälder 6:3, 5:0 zgz. **Schlußrunde:** König/Rosenthal—Weitkamp/Klusenwerth 6:8, 6:4, 6:0.

DAS SPEZIALHAUS FÜR *Jersey*
DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin W 15 · Kurfürstendamm 225

Leibling

Mannschafts-Endkämpfe befriedigten nicht

LTTC Rot-Weiß gewann wieder beide Titel und den Pokal

Mehr Traum als Wirklichkeit schien's zu sein ... So blau der Himmel, so strahlend die Sonne wie kaum einmal in diesem Sommer. Behaglich räkelte man sich auf der Terrasse des LTTC Rot-Weiß, genoß die Wärme, schloß die Augen; und wenn man sie aufmachte, dann fiel der Blick auf die Perle des Hundekühlensees, umstanden von den noch im saftigen Grün prangenden Bäumen, obgleich man schon Mitte September schrieb. Ach, wären die Kämpfe nur halb so schön gewesen wie die Kulisse — es hätte wahrlich meisterliches Tennis bei der Entscheidung der Damen-Mannschaftsmeisterschaft zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß zu sehen gegeben. Doch bei der Überlegenheit, die sich für Rot-Weiß herausgebildet hat, büßte der traditionelle Endkampf gegen Blau-Weiß weitgehend seinen Reiz ein. Und ein anderer Club, der sich statt Blau-Weiß in den Endkampf einschalten und Rot-Weiß härter bedrängen könnte, ist weit und breit noch nicht zu sehen. Die Blau-Weiß-Damen, die sich im Spiel der Liga-Gruppenbesten mit einem 6:3-Sieg über Grün-Weiß Lankwitz für die Herausforderungsrunde qualifiziert hatten, unterlagen hier dem Titelverteidiger Rot-Weiß 2:7.

Im Herbst 1960 waren Almut Sturm und Inge Pohmann von Blau-Weiß zu Rot-Weiß gewechselt, ein Jahr später folgte Cornelia Scheibner dem „Zug zur Hundekehle“. Diesem starken Terzett hatte auf den Plätzen 1 bis 3 Blau-Weiß nichts annähernd Ebenbürtiges entgegenzusetzen, obwohl sich an der Spitze Gisela Timm gegen Almut Sturm und auf dem 3. Platz Hannelore Fischer-Correns gegen Cornelia Scheibner gut wehrten; eindeutig beherrschte auf dem 2. Platz die Meisterin Inge Pohmann die Altmeisterin Lisa Fabian. Bewegter ging es auf den unteren Plätzen zu. Die junge Hilke Schoenwälder, die in dieser Saison wegen langer, ernsthafter Erkrankung kaum gespielt hatte, benötigte auf Platz 4 drei Sätze gegen die routinierte, tüchtige Johanna Klausenberg. Lisbeth Witte machte an fünfter Stelle — nach besonders schwerem 1. Satz — gegen Edith v. Natzmer die Hoffnung der Damen vom Roseneck auf einen Punktgewinn zunichte. Aber auf Platz 6 konnte im „Akademikerinnen-Duell“ Dr. Inge Hickstein gegen die schwächer gewordene Dr. Ursula Ziegner einen Punkt für Blau-Weiß ergattern.

In den Doppeln 1 und 2 blieb Rot-Weiß erfolgreich. Im 3. Doppel tauchte bei Blau-Weiß Inge Buderus auf, die in alter Könnerschaft an der Seite der jungen Hannelore Fischer-Correns gegen Lisbeth Witte und die wegen ihres „Tennisarmes“ nur im Doppel eingesetzte Seniorenmeisterin Elsbeth Weitkamp den zweiten und letzten Punkt für ihre Farben erbeuteten. Da das Treffen ohnehin nicht für Blau-Weiß zu gewinnen war, fragt es sich, ob man nicht gerade deswegen Nachwuchs einsetzen und ihm Gelegenheit zum Sammeln von Erfahrung hätte geben sollen.

Ergebnisse: (Damen) Rot-Weiß—Blau-Weiß 7:2. Sturm—Timm 6:2, 6:3; Pohmann—Fabian 6:0, 6:1; Scheibner—Fischer-Correns 6:2, 7:5; H. Schoenwälder gegen Klausenberg 6:3, 3:6, 6:2; Witte—v. Natzmer 6:4, 6:3; Dr. Ziegner—Dr. Hickstein 2:6, 2:6; Doppel: Scheibner/Sturm—Fabian Dr. Hickstein 6:0, 6:1; Pohmann/H. Schoenwälder—Klausenberg/Timm 8:6, 6:2; Weitkamp/Witte—Buderus/Fischer-Correns 4:6, 4:6.

Ein mürrisches Gesicht zeigte Petrus am nächsten Tag bei der Entscheidung der Herren-Mannschaftsmeisterschaft zwischen Rot-Weiß und Blau-Weiß. Schauplatz war die ganz andersartige, aber auch

höchst reizvolle Anlage von Blau-Weiß am Roseneck. Nach dem Vormittagsregen war die Luft feucht. Unter wolkenverhangenem Himmel wirkten die hohen dunklen Hecken zwischen den Plätzen düster, die Bäume wiegten sich im Winde, die Tennisfreunde aber schüttelten den Kopf über die schwachen Besetzungen beider Clubs. Rot-Weiß ohne Stuck, Nitsche und Elschenbroich, Blau-Weiß ohne Plötz, Mansfeld, Heyde und Peters (der nach Saarbrücken abwandert). Aus verschiedenen Gründen fehlten auf beiden Seiten viele Könner. Wäre wirklich kein günstiger Tag zu finden gewesen, an dem es nicht so viele Ausfälle gegeben hätte? Das Niveau der Kämpfe war dadurch für ein Meisterschafts-Finale höchst unbefriedigend. Rot-Weiß konnte auf wesentlich stärkere Kräfte-reserven zurückgreifen, aber wie sollten die von Hause aus bedeutend schwächeren Blau-Weißen die vielen Ausfälle wettmachen? Mit jener ersatzgeschwächten Mannschaft, die Blau-Weiß beim Finale einsetzte, hätte man schwerlich das Spiel der Gruppenbesten der Liga (7:2 gegen Grün-Gold 04) gewonnen.

Im Endspiel Rot-Weiß gegen Blau-Weiß gab es an der Spitze immerhin einen recht guten Kampf zwischen zwei Ranglistenkönnern, Dallwitz und dem jungen Ehemann Unverdross, der nach verlorenem ersten Satz im zweiten 3:2 führte, dann jedoch seinen Aufschlag nicht durchbringen konnte. So spielte Dallwitz das Match in zwei Sätzen nach Hause. Quack an zweiter Position mußte einen langen ersten Satz gegen Döring spielen. Auf dem dritten Platz gab Wensky einen Satz gegen Gfroerer ab. Detlev Stuck machte dagegen auf 4 kurzen Prozeß mit Weidler. Im „Studenten-Duell“ brach Koslik auf 5 den härteren Widerstand von Wascheidt in zwei Sätzen. Endlich im „Junioren-Duell“ an sechster Stelle gelang Blau-Weiß der einzige Punkt im Einzel durch einen Dreisatzsieg Engels über den unsicher aufschlagenden Arend, der beim SCC-Jugendturnier einige Wochen zuvor den Blau-Weißen noch besiegt hatte. Im ersten Doppel machten die listigen und besser kämpfenden Gfroerer/Unverdross den zweiten Punkt für Blau-Weiß durch einen Zweisatzsieg über Quack/Wensky. Darüber freute sich besonders der schwergewichtige, stets freundliche Gfroerer: „Das war mein Abschied aus der 1. Herrenmannschaft, im nächsten Jahr bin ich Senior!“ Dallwitz/D. Stuck und Hofer/Koslik schraubten das Endergebnis durch Siege in den beiden anderen Doppeln auf 7:2 für Rot-Weiß.

Ergebnisse: (Herren) Rot-Weiß—Blau-Weiß 7:2. Dallwitz—Unverdross 6:2, 6:4; Quack—Döring 7:5, 6:3; Wensky—Gfroerer 6:2, 1:6, 6:2; D. Stuck—Weidler 6:2, 6:3; Koslik—Wascheidt 6:4, 6:3; Arend gegen Engel 6:3, 2:6, 2:6. Doppel: Quack/Wensky—Gfroerer/Unverdross 4:6, 4:6; Dallwitz/D. Stuck—Engel/Weidler 6:2, 6:3; Hofer/Koslik—Döring/Wascheidt 4:6, 6:2, 6:3.

Den Schlußkämpfen der Mannschaftsmeisterschaft am 15./16. September war am 18./19. August die Entscheidung des General-Bourne-Pokals vorausgegangen, in der Vorjahressieger Rot-Weiß mit 4:1 über Blau-Weiß erfolgreich geblieben war.

Ergebnisse: Rot-Weiß—Blau-Weiß 4:1. Quack gegen Unverdross 6:2, 6:3; Inge Pohmann—Hannelore Fischer-Correns 6:0, 7:5. Herrendoppel: Dallwitz/Wensky gegen Heyde/Unverdross 14:12, 6:3. Damendoppel: H. Schoenwälder/Dr. Ziegner—Fischer-Correns/Timm 6:3, 0:6, 3:6. Mixed: Pohmann/Dallwitz—Timm/Heyde 6:4, 6:4. —ch

SCC-Jugendwettbewerb ein „Stiefkind“

Das Herbst-Jugendturnier — letzter Wettstreit in der Saison für die Berliner Tennisjugend — erfreut sich immer großen Zuspruchs. Auch diesmal tummelten sich auf der schönen Anlage in Eichkamp mehr als 150 Jugendliche, die es der nimmermüden Turnierleiterin, Frau Ziegert, wahrlich nicht leicht machten.

So ganz insgeheim hatte man gehofft, daß für dieses „Herbst“-Turnier endlich der Sommer in Berlin hereinbrechen würde, aber es blieb auch jetzt bei der kühlen, unbeständigen Witterung, wie wir sie schon die ganze diesjährige Tennissaison erlebt hatten. Diese Tatsache allein hätte aber nicht den Ausschlag für eine Terminverlängerung um eine Woche gegeben, wenn die letzten Runden nicht — wie es nun schon zur traurigen Gewohnheit geworden ist — durch Abberufung der Spitzenspieler zu Verbands- und leider auch zu Vereinsaufgaben unterbrochen und „kleckerweise“ weitergeführt worden wären.

Man bedenke doch einmal, was es für die Zuschauer — und es kommen immer wieder zahlreiche Leute aus allen Vereinen, die sich für die Entwicklung des Berliner Jugendtennis interessieren — bedeutet, nur vielleicht eins von den wichtigen Spielen der letzten Runden an einem Nachmittag vorgesetzt zu bekommen, weil zufällig zwei oder vier Mädchen oder Jungen einmal anderweitig engagiert sind. Von der bedauernswerten Turnierleitung ganz zu schweigen!

Dieser Tatbestand hat dann außerdem zur Folge, daß auch bei der Preisverteilung — und welche schönen Preise sind beim SCC immer zu gewinnen! — nur die Hälfte aller Preisträger und ein kleines Häuflein Schlachtenbummler anwesend sind. Bezeichnend dafür ist die Tatsache, daß einer der Hauptpreisträger seinen Preis mehr als eine Woche später bei Frau Ziegert abholen ließ.

Ich bin der Ansicht, man sollte darüber nicht zur Tagesordnung übergehen und damit die Angelegenheit bagatellisieren. Wenn vom Verband nicht Abhilfe geschaffen werden kann, dann bin ich der Überzeugung, daß dieses Turnier, das zum elften Male durchgeführt wurde, das Dutzend nicht erreichen wird.

Was die Leistungen und Spielstärke angeht, so ist über die in diesem Jahr ohnehin gewonnenen Eindrücke hinaus leider nicht Neues und Positives zu sagen. Hajo Plötz war bei den Junioren nicht dabei, und was nach ihm kommt, ist gute Mittelklasse und dann noch nicht einmal in großer Dichte. Entsprechend waren die Ergebnisse der ersten Runden fast ausnahmslos sehr glatt. Die einzige Überraschung war der Sieg in der Vorschlußrunde von Peter Arend (Rot-Weiß) über den an Nr. 1 gesetzten Blau-Weißen Michael Engel. Engel machte dabei einen etwas müden Eindruck. Arend selbst hatte dann in der Schlußrunde gegen seinen Rot-Weiß-Clubkameraden Bernd Heidborn nicht viel zu bestellen.

Bei den Junioren erscheint mir die Spitze etwas breiter. Die besten Vier sind ziemlich gleichwertig, wie die Resultate zeigen. Man hatte vielleicht Anne-Ev Burchard (Wespen) in der Vorschlußrunde erwartet, aber Inge Rüdiger (Lichtenrade) setzte sich gegen Anne-Ev nach hartem Kampf durch. Sie verlor dann aber wiederum glatt gegen die Jugendmeisterin Regine Meier (TU Grün-Weiß). Petra Bär (Wespen) gelang diesmal ein Sieg über die Jugend-Vizemeisterin Katrin Veit (Blau-Weiß), und die Schlußrunde Regine Meier—Petra Bär hätte vielleicht auch das umgekehrte Ergebnis bringen können, wenn Petra nicht vorher durch allzu starken Einsatz und Repräsentationsaufgaben im Hockey doch wohl etwas geschwächt worden wäre. Jedoch sei damit nichts gegen die große Energieleistung von Regine gesagt.

Bei den Knaben ist die Situation ähnlich wie bei ihren älteren Kameraden. Hans Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) überragt, und der Zweite ist unzweifelhaft sein Clubkamerad Ulli Witte, der sich in der Schlußrunde zwar

tapfer wehrte, aber an dem Zweisatzsieg von Hans-Jürgen nichts ändern konnte.

Die Endrunden der Mädchen stehen gewöhnlich auch schon vorher fest. Diesmal fehlte Veronika Krause, so daß Gudrun Anders (Rot-Weiß) und Maja Moll (Wespen) unangefochten durchkamen. Immerhin gab es hier durch den schwerstumpkämpften Sieg der kleinen Barz (Grün-Gold) über die an Nr. 3 gesetzte Gabi Grossmann (Grün-Weiß Nikolassee) wohl das längste Spiel des Turniers und eine angenehme Überraschung. Im Endspiel wiederholte Gudrun Anders ihren Erfolg von der Berliner Bambina-Meisterschaft über Maja Moll, diesmal in zwei Sätzen.

In den Doppelspielen der Jungen trat durch die starke anderweitige Inanspruchnahme der Teilnehmer wohl die größte Verzögerung ein, dafür gab es aber auch die schönsten Kämpfe mit den saftigsten Überraschungen. Die an Nr. 1 gesetzten Rot-Weißen Arend/Heidborn hatten im Viertelfinale schon schwer zu kämpfen, um ihre Clubkameraden Unger/Witte in drei Sätzen zu schlagen. Sie unterlagen in der nächsten Runde Fuchs/Clemens (OSC/Neukölln), die energiegeladen im 3. Satz 7:5 gewannen. „Unten“ setzten sich Osterhorn/Pohmann (Z88/Rot-Weiß) glatt durch, die dann auch im Endspiel in zwei Sätzen über Fuchs/Clemens erfolgreich blieben.

Auch die Mädchen kämpften blau um die Siegespalme im Doppel. Veit/Kylling (Blau-Weiß), an Nr. 1 gesetzt, hatten nach anfänglichen leichten Siegen große Mühe, die „Bambinas“ Anders/Moll (Rot-Weiß/Wespen) in der Vorschlußrunde in drei Sätzen zu schlagen. In der Endrunde trafen sie nicht auf die an Nr. 2 gesetzten Bär/Burchard (Wespen), da diese in der Vorschlußrunde in drei Sätzen an Meier/Rüdiger (TU Grün-Weiß/Lichtenrade) gescheitert waren. Meier/Rüdiger vollendeten dann auch die kleine Sensation durch einen knappen Dreisatzsieg im Endspiel über Veit/Kylling. Werner Claus

Ergebnisse: (männliche Jugend) 3. Runde: Engel—Gehlhaar 6:1, 6:2; Fiedler—Weiss 4:6, 7:5, 7:5; Fleischfresser—Clemenz 6:3, 6:2; Arend—Rubbert 6:1, 6:2; Osterhorn—Unger 6:4, 6:3; Clemens—Thunert 6:0, 6:0; Fuchs—Werner 6:1, 6:1; Heidborn gegen Strey 6:2, 6:2. **4. Runde:** Engel—Fiedler 6:3, 6:3; Arend gegen Fleischfresser 6:1, 6:3; Osterhorn—Clemens 4:6, 6:2, 6:4; Heidborn—Fuchs 7:5, 6:1. **Vorschlußrunde:** Arend—Engel 6:1, 7:5; Heidborn—Osterhorn 6:0, 7:5. **Endrunde:** Heidborn—Arend 6:4, 6:3.

(Weibliche Jugend) 3. Runde: Meier—Grossmann 6:1, 6:2; Rüdiger—Burchard 2:6, 7:5, 6:4; Bär—Kylling 4:6, 6:4, 6:2; Veit—A. Krause 6:0, 6:2. **Vorschlußrunde:** Meier—Rüdiger 6:3, 6:3; Bär—Veit 4:6, 6:2, 6:3. **Endrunde:** Meier—Bär 6:4, 4:6, 6:4.

(Männliche Jugend, Doppel): Vorschlußrunde: Fuchs/Clemenz—Arend/Heidborn 3:6, 7:5, 7:5; Osterhorn/Pohmann—Fleischfresser/Braun 6:4, 6:2. **Endrunde:** Osterhorn/Pohmann—Fuchs/Clemenz 8:6, 6:0.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

(Weibliche Jugend, Doppel): Vorschlußrunde: Kylling/Veit gegen Anders/Moll 6:3, 5:7, 6:1; Meier/Rüdiger—Bär/Burchardt 6:3, 2:6, 6:3. Endrunde: Meier/Rüdiger—Kylling/Veit 6:3, 2:6, 6:4.

(Knaben): Vorschlußrunde: Pohmann—Th. Leyke 6:1, 6:0; Witte—Schulz 6:3, 9:7. Endrunde: Pohmann—Witte 6:3, 7:5.

(Mädchen): Vorschlußrunde: Anders—Frese 6:1, 6:4; Moll—Barz 7:5, 6:2. Endrunde: Anders—Moll 6:3, 6:0.

CONRAD WEISS

Hamburg war wieder ein großes Erlebnis

Rod Laver und Sandra Price blieben internationale Deutsche Meister

Hinter uns liegt ein Turnier, das durch die Größe der sportlichen Leistungen, das einmalige Format der Organisation und durch den wundervollen Geist der Gastfreundschaft und der Kameradschaftlichkeit unvergessen bleiben wird bei all denen, die als Mitspieler, Zuschauer oder als Funktionäre zu dem Gelingen beigetragen haben. Es wäre kindisch an irgendeiner Einzelheit Kritik üben zu wollen, wenn das Gesamte derartig vollkommen und erfolgreich war, wie die diesjährige Internationale Deutsche Meisterschaft bei der Hamburger Tennisgilde.

Gleich zu Beginn möchte ich über etwas für Berlin Erfreuliches sprechen. Es ist das gute Abschneiden des Berliner Meisters Wolfgang Stuck, das mir nicht genügend gewürdigt worden zu sein scheint. In Braunschweig bei den „Nationalen“ hatte Stuck hervorragend gekämpft und Kuhnke, einen der wenigen in der Rangliste über ihm stehenden Spieler, geschlagen. In Hamburg bei den „Internationalen“ war Stuck mit Siegen über Sanders (Hannover) und den ausgezeichneten Ungarn Gulyas unter die letzten Acht gekommen. **Stuck war der einzige Deutsche, der gegen „Weltmeister“ Laver (Australien) einen Satz gewann (6:3, 2:6, 3:6, 2:6).**

Für das deutsche Tennis weiter erfreulich war die Tatsache, daß der Nationale Meister Wilhelm Bungert durch Siege über Olvera (Ecuador), Arilla (Spanien) und Neale Fraser (Australien) bis in die Vorschlußrunde kam. In der Vorschlußrunde allerdings mußte sich Bungert dem perfekten Können von Laver mit 5:7, 3:6, 1:6 beugen.

Absoluter Höhepunkt Laver—Santana

Der unvergeßbare Höhepunkt dieser Meisterschaft war die Herren-Schlußrunde zwischen Titelverteidiger Rod Laver (Australien) und Manuel Santana (Spanien). Ich hatte schon die Absicht, am Montagabend von Hamburg abzureisen, da der letzte Spieltag in früheren Jahren oft etwas enttäuschend gewesen war. Aber hätte ich dies getan, so wäre mir die ganz große Freude entgangen, die ich bei diesem wundervollen Spiel zwischen Australiens und Europas Bestem stundenlang miterleben durfte. Dieses Spiel war in der ganzen Anlage des Kampfes außerordentlich eindrucksvoll und voll von feinsten und bildschönen Überraschungen in Dutzenden von kunstvollen, nervenaufreizenden Bällen. Bei Laver war wohl das Schönste die Leichtigkeit, mit der er unnehmbar schei-

nende Bälle doch noch erreichte, die Fähigkeit zur Steigerung in wichtigsten Augenblicken und die fast hundertprozentige Fehlerlosigkeit, wenn er erst in den Schlußsätzen ganz in Fahrt kam. Schon gegen die Deutschen Stuck und Bungert hatte er dieses enorm konzentrierte Steigerungsvermögen gezeigt. Und ähnlich war es gegen Spaniens Santana. Im ersten Satz hatte der Spanier zwei und im zweiten Satz einen Satzball; aber in erstaunlicher Weise ließ sich Laver hierdurch überhaupt nicht beeindrucken. Er gewann nicht nur diese wertvollen Punkte mit mühelosen Prachtbällen, sondern überhaupt das Match in drei Sätzen 8:6, 7:5, 6:4 nach einem Kampf, der wohl keinem mehr Freude machte als Meister Laver selbst.

Santana, der 1960 und 1961 in Berlin beim Blau-Weiß-Turnier spielte, hat sich wundervoll vervollkommen. Seine Frische, die gelegentliche Überraschungshärte, seines Vorhands, die Leichtigkeit im Laufen, die Genauigkeit im Aufschlag und Überkopfspiel sind geblieben; hinzugekommen aber ist ein ganz einmaliges Ballgefühl auch für Überraschungslobs bis zur Grundlinie, eine Fähigkeit, das Tempo in unauffälligster Weise zu verlangsamen und zu variieren. Das brachte selbst einen Laver so aus dem Takt, daß er einmal hintereinander drei leichte Bälle verschlug. Hinzu kommt bei Santana eine nicht einen Augenblick aussetzende Übersicht im Spiel, wie man es sonst nur bei alten erfahrenen Meistern erlebt.

Auch das Herren-Doppel hatte in diesem Jahre mehrere Höhepunkte. An einem dieser Spitzenspiele waren die Nationalen Meister Bungert/Kuhnke beteiligt. Der Ruhm, in Paris in die Schlußrunde gekommen zu sein, war trotz ihres schwachen Abschneidens im Davis-Cup gegen Südafrika noch nicht erloschen; aber hier hatten sie schon mühselige fünf Sätze gegen die nicht so ganz erstklassigen Australier Clayton/Davidson zu kämpfen, ehe sie auf ihre „Angstgegner“ Fletscher/Newcombe (Australien) stießen, denen sie zum dritten Male unterlagen, und zwar mit dem merkwürdigen Resultat 4:6, 28:30 (!), 2:6. In diesem Kampf war Kuhnke durchgehend sehr gut, während man bei Bungert das Gefühl hatte, daß er sich doch etwas für seine Einzel zu schonen schien.

Aber interessanter waren die beiden Vorschluß-Runden der vier australischen Paare Emerson/Fraser—Hewitt/Mulligan und Fletcher/Newcombe—Dr. Fraser/Laver. Hier sah man, wie die australischen Jungen kämpfen können. Die beiden jungen Kombinationen Hewitt/Mulligan und Fletcher/Newcombe kämpften wie wild gegen ihre berühmten älteren Landsleute, die als Nr. 1 und 2 gesetzten Emerson/Fraser und Dr. Fraser/Laver. Sie wollten nicht nur siegen, sie wollten ihnen zeigen, daß sie ihnen im Doppel überlegen waren. Keinen einzigen Satz gaben die Youngsters in diesen temporeichen Treffen ab! Hewitt, im Vorjahr mit Stolle Sieger des Doppels in Hamburg, spielte mit dem enorm fleißigen und kaum einen Fehler begehenden Mulligan gegen die Wimbledonmeister von 1961 Emerson/Fraser einen 6:3-, 9:7-, 6:3-Sieg heraus, und in der anderen Begegnung übertrafen die prächtig kombinierenden Fletcher/Newcombe sich selbst. Sie schlugen durch geschicktes schnelles Ausnutzen einer gewissen Schwerfälligkeit von Dr. Fraser, ohne gefähr-



REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90



det zu sein, Dr. Fraser/Laver mit 6:1, 6:3, 6:3. Damit war der Ehrgeiz der jungen Leute wohl befriedigt. Gegenüber spielten sie in der Schlußrunde weniger begeistert. Die ersten beiden Sätze gewannen Fletcher/Newcombe glatt, die letzten drei gingen mit noch weniger Aufregung an Hewitt/Mulligan (6:3, 6:3, 4:6, 3:6, 4:6.)

Einen sehr großen Anteil am sportlichen Gelingen des Turniers hatten die Damen. Und hier möchte ich nicht mit dem Einzel, sondern dem Doppel beginnen. Daß Paare von allererster internationaler Klasse wie Haydon/Mortimer (England), Körmöczy/Ostermann (Ungarn/Deutschland) nicht bis in die Schlußrunde kamen, zeugt für die Stärke der Teilnehmer. In dieser Konkurrenz zeigte sich, wie wichtig es ist, daß die deutschen Spieler konsequent in derselben Kombination antreten, um so langsam in internationalen Kämpfen ihr Zusammenspiel zu stärken. Wie unsere Nationalen Meister im Damendoppel Buding/Schultze das Paar Ostermann/Körmöczy mit 6:4, 6:0 vom Platz fegten und dann in der nächsten Runde den 1. Satz mit 6:2 gegen Lehane/Turner (Australien), die Gewinner des Berliner Pfingstturniers und späteren Sieger der internationalen Meisterschaft in Hamburg, an sich rissen, war schon bemerkenswert. Allerdings fanden sich dann Lehane/Turner zusammen und gaben gegen die Deutschen nur ein Spiel in zwei Sätzen ab. Price/Schuurman (Südafrika) hatten es fertiggebracht, ohne Satzverlust Englands Stolz Haydon/Mortimer zu besiegen. Auf Grund dieses Ergebnisses und ihrer früheren Siege in Hamburg galten die Südafrikanerinnen allgemein auch in diesem Jahr als Favoriten. Aber Lehane/Turner haben sich sicherlich in den letzten Monaten noch erheblich besser eingespült: Wie sie, immer auf gleicher Höhe befindlich, stets mit einem Drang ans Netz und mit einer „tödlichen“ Sicherheit im Return fast fehlerlos zusammenarbeiteten, war schon sehenswert. Als zweifellos besseres Paar errangen die Australierinnen Lehane/Turner im Endspiel (6:3, 6:3) gegen Price/Schuurman (Südafrika) den Titel.

Sandra Price lag 1:5 im letzten Satz zurück

Die Einzelspiele der Damen waren genauso aufgrund wie die Kämpfe bei den Herren. Unter den letzten Sechzehn der insgesamt 40 Damen befanden sich nur zwei Deutsche: Edda Buding und Renate Ostermann; im Augenblick scheint das deutsche Damentennis international gesehen nicht mehr voll mitzurechnen, da Renate Ostermann dann 2:6, 4:6 gegen die Südafrikanerin Schuurman verlor, so daß Edda unsere einzige Vertreterin unter den letzten Acht wurde. Hier schied sie aus, da sie das Pech hatte, als Letztgesetzte gegen die Titelverteidigerin Sandra Price (Südafrika) zu kommen. Diese verlor bis zur Schlußrunde nicht einen einzigen Satz und galt daher als Favoritin in der Entscheidung. Ihre Endspielgegnerin Ann Haydon (England) hatte zwar einen Satz gegen die Ungarin Körmöczy abgegeben, aber dann mit dem imponierenden Ergebnis von 6:1, 6:2 die Süd-

afrikanerin Schuurman bezwungen, die ihrerseits zuvor ganz überlegen die Brasilianerin Bueno ausgeschaltet hatte. Mit außerordentlich genauem und energischem Spiel gewann Ann Haydon in der Schlußrunde den 1. Satz gegen Sandra Price. Sie mußte dann aber Sandra den 2. Satz überlassen, da diese immer mehr Gelegenheit zum Einsatz ihrer prächtigen Vorhand fand. Noch ganz frisch ging jedoch Ann Haydon in den 3. Satz, enteilte auf 5:1 und sah bereits wie die sichere Siegerin aus. Bei diesem Stand gab sie wohl unnötig und nicht voll konzentriert, ohne zu ahnen, was das bedeuten könnte, ein Spiel ab. Sandra Price nahm sich mit wundervoller Anstrengung noch einmal zusammen und konnte tatsächlich der immer nervöser werdenden Gegnerin mit fünf hintereinander gewonnenen Spielen die Meisterschaft entreißen (4:6, 6:3, 7:5). Es war der dritte Titelgewinn hintereinander für Sandra Price, die stürmisch gefeiert wurde.

Das Mixed war natürlich außerordentlich stark besetzt. Eine ziemliche Sensation war der Sieg der Geschwister Edda und Ingo Buding in der 1. Runde über eines der stärksten Paare Haydon/Wilson (England) in knappen zwei Sätzen. Aber zwei Runden später brachten die Geschwister Buding eine negative Sensation zustande, indem sie ausgerechnet gegen Forbes/Legenstein (Südafrika/Osterreich) ganz glatt „eingingen“. Die als Nr. 2 gesetzten Price/Dr. Fraser (Südafrika/Australien) verloren 7:9, 7:9 gegen die junge australische Kombination Schacht/Davidson. Und dann gab es noch die Überraschung der Schlußrunde, in der die favorisierten Vorjahrsieger Bueno/Howe (Brasilien/Australien) gegen Turner/Fletcher (Australien) 7:9, 1:6 unterlagen.

HANS UNGER:

Wir können zufrieden sein

Berliner Erfolge bei der Deutschen Jugendmeisterschaft

Auch in diesem Jahr schnitt Berlin bei der Deutschen Jugendmeisterschaft vom 9. bis 12. August 1962 in Köln sehr erfolgreich ab. Wenn wir auch noch mit dem Sieg in der Knabenkonkurrenz durch Hans Jürgen Pohmann gerechnet hatten, so können wir doch mit zwei Meisterschaften, zwei dritten Plätzen und einem zweiten Platz in der Trostrunde mehr als zufrieden sein.

Es war schon sehenswert, mit welcher Selbstverständlichkeit und spielerischen Leichtigkeit Hans Joachim Plötz als Titelverteidiger durch die Runden spazierte — und zwischendurch noch Zeit fand, am und im Badebecken des Klubs zu flirten. Das Endspiel der Junioren war eine einseitige Angelegenheit. So sehr sich Axel Geuer (Niederrhein) auch mühte, gegen Plötz reichten seine technischen Mittel doch nicht aus (2:6, 3:6). Axel hatte in der Vorschlußrunde überraschend Uwe Gottschalk (Hamburg) geschlagen, der zuvor gegen den Berliner Bernd Heidborn drei Sätze benötigt hatte.

Berlins Babinomeister Hans Jürgen Pohmann hatte wieder einmal mehr mit sich selbst als mit dem Gegner zu kämpfen. Er führte bei den Knaben nach gewonnenem 1. Satz (7:5) gegen Klein (Schleswig-Holstein) bereits 5:1, als ihm bei diesem Stand der Siegball zum 6:1 „verschiedsrichtert“ wurde. Keiner von uns maß bei der „überlegenheit Hans-Jürgens der Fehlentscheidung Bedeutung bei, und doch war der Faden plötzlich gerissen. Hans-Jürgen begann zu „pampeln“ und verlor das Match gegen einen Gegner, der spielerisch viel schwächer als er war.

Im Junioren-Doppel brachten die Berliner Heidborn/Pohmann das Kunststück fertig, das gesetzte Paar Geuer/Kaiser zu schlagen und damit den dritten Platz zu erringen. Das Endspiel des Doppels wurde eine

Beute der Berlin-Hamburger Kombination Plötz/Gottschalk, die ihre Kameraden aus der Jugend-Ländermannschaft Arendt/Weinmann nach glatt verlorenem ersten Satz noch mit 0:6, 6:2, 6:4 bezwangen.

Einen sehr schönen Erfolg errang in der Knabenkonkurrenz der Berliner Ulli Witte, der nach einem Sieg über den an Nr. 2 gesetzten Württemberger Cardell Dritter wurde.

Der Berliner Peter Arend verlor in der Trostrunde im Endspiel knapp gegen Munte (Niedersachsen).

Von unseren Juniorinnen ist leider nicht viel Erfreuliches zu berichten. Mit Ausnahme eines Sieges im Doppel von Petra Bär/Regine Meier über die an Nr. 2 gesetzte Paarung Holdorf/Drunzer konnten keine weiteren Erfolge errungen werden, so sehr sich Petra Bär, Regine Meier und Gudrun Anders (bei den Mädchen) auch mühten.

Einzelkritik der Berliner Teilnehmer

Die Meisterschaften zeigten, daß Plötz (Blau-Weiß) sich weiterhin stark verbessert hat und der mit Abstand bester Junior ist. Wir alle wollen hoffen und wünschen, daß diese Entwicklung anhält. Es ist dann nur noch eine Frage der Zeit, und Deutschland hat einen Spieler mehr, der im internationalen Konzert der Großen gehörig auf die Pauke schlagen wird.

Bei ihrer ganzen Spielanlage werden Heidborn (Rot-Weiß) und Arend (Rot-Weiß) voraussichtlich keine großen Fortschritte mehr machen, aber eine Spielstärke erlangen, die sie zu manchen Siegen über gute Spieler führen wird.

Bernd Osterhorn (Z 88) war zum ersten Male in Köln und mußte feststellen, daß hier die Trauben sehr hoch hängen. Bei ausgezeichnete Kondition und gutem Laufvermögen muß er die Grundschläge unbedingt verbessern. Gelingt ihm das, werden wir von ihm noch allerlei zu erwarten haben.

Vor zwei Jahren war H.-J. Pohmann (Rot-Weiß) seinen Altersgefährten in der Knabenkonkurrenz noch weit voraus. Dieser Vorsprung besteht zur Zeit nicht mehr. Ich bin aber überzeugt, daß H.-J. nach Verbesserung der Vorhand und des Aufschlages bei seinem guten Auge und ausgezeichneten Reaktionsvermögen noch groß herauskommen wird.

Ulli Witte (Rot-Weiß) spielt ein schönes Tennis. Er hat gute Grundschläge, womit die Voraussetzung gegeben ist, daß er nach Stärkung seiner Kondition und Verbesserung seines Laufvermögens weitere Erfolge erringen wird.

Regine Meier (TU Grün-Weiß) ist in ihrer spielerischen Entwicklung stehengeblieben und hatte in Köln in der im Vergleich zu den Vorjahren schwächeren Juniorinnenklasse nichts zu bestellen. Wenn es ihr aber gelingt, dem harten Grundlinienspiel eine größere Sicherheit zu geben, wird sie im nächsten Jahr nicht bereits in der ersten Runde ausscheiden.

Petra Bär (Zehlend. Wespen) enttäuschte in Köln. Gerade von ihr hatte ich bei dem warmen Wetter auf Grund ihrer guten Kondition mehr erwartet. Ihr gerühmter Kampfgeist flackerte nur selten auf. Leider neigt Petra dazu, mit dem Bewußtsein in ein Spiel zu gehen, dieses nicht gewinnen zu können. Bei steigendem Selbstbewußtsein und klügerem Spiel wird auch sie im Tennis ihren Weg machen.

Unsere Mädchenmeisterin, Gudrun Anders (Rot-Weiß), spielte in Köln eifrig mit einer guten Vorhand. Um ihr Laufvermögen zu verbessern und ihre Hüftsteifheit zu beheben, muß sie regelmäßig Laufschule (Startübungen) und Gymnastik betreiben. Wenn sie mit dem gleichen Fleiß, mit dem sie Tennis spielt, Leichtathletik betreibt, werden wir vielleicht auch mal wieder in der Juniorinnenklasse bei der Vergabe von Meisterschaften mitreden können.

Fritz Kütemeyer 50 Jahre

Am 17. September 1962 feierte der Vizepräsident des Deutschen Tennis-Bundes und Vorsitzende des Niedersächsischen Tennis-Verbandes Fritz Kütemeyer in alter Frische und Urwüchsigkeit seinen 50jährigen Geburtstag.

Fritz Kütemeyer ist in jeder Beziehung ein besonderer Freund der Berliner, da er selbst in dem Berliner Post-Sportverein Tennis spielte und schon aus dieser Zeit die Belange des Berliner Tennissports kennt. Auch jetzt noch nimmt er alle Gelegenheiten wahr, um Berlin zu besuchen und jeder wichtigen Tennisveranstaltung beizuwohnen.

Wer kennt nicht seinen Witz, Schlagfertigkeit und Humor? Wer kann je vergessen, wenn er im Kreise der zünftigen Sportkameraden Claire Waldorf kopierte. Seine Großzügigkeit und seine Gastfreundschaft sind weit über die Grenzen Hannovers und Niedersachsens bekannt. Heute noch spielt er, soweit es sein Beruf und seine ehrenamtliche Tätigkeit erlauben, ein gutes Tennis.

Lieber Fritz! Wir Berliner wünschen Dir von Herzen alles Gute. Bleibe weiter so wie Du bist, ein immer einsatzbereiter Vizepräsident, ein treuer und ehrlicher Sportkamerad und ein Freund Berlins.

Dein Alexander Moldenhauer
und der Berliner Tennis-Verband

Abschließend sei dem Tennis- und Hockey-Klub Stadion Rot-Weiß Köln auch an dieser Stelle für die vorbildliche Durchführung der Meisterschaften herzlich gedankt.

Weitere Ergebnisse der Berliner:

Arend—Hagedorn (Schl.-H.) 6:4, 4:6, 1:6; Osterhorn gegen Timm (Süd-Baden) 2:6, 6:2, 7:9; Heidborn gegen Munte (Niedersachsen) 4:6, 6:3, 6:2; Heidborn—Buchholz (Rhbez.) 6:3, 6:2; Plötz—Mitlewski (Westf.) 6:3, 6:4; Plötz—Dietrich (Nordbaden) 6:4, 6:0; Plötz—Fichtl (Bayern) 6:3, 6:2; Plötz—Weinmann (Bayern) 6:1, 6:4; Heidborn—Gottschalk (Hbg.) 2:6, 6:3, 2:6. Juniorinnen: Meyer—Bengels (Rheinbezirk) 5:2, 5:7; Bär—Holdorf (Hessen) 1:6, 7:9. Knaben: Pohmann—Philipp (Niedersachsen) 6:1, 8:6; Witte—Koch (Baden) 6:2, 10:8; Witte gegen Elzer (Baden) 2:6, 7:5, 6:2; Witte—Cardell (Württbg.) 8:6, 4:6, 6:3.

Endspiele im NESTLE Tennis-Turnier

Über 2000 Teilnehmer ermitteln die Finalisten / Lebensmittelkonzern fördert den Jugendsport

Die Endspiele des NESTLE Tennis-Turniers im Herbst, des größten seiner Art in der Welt, werden auf den Plätzen des Queen's Clubs in West Kensington/England ausgetragen. Über 2000 jugendliche Akteure des „weißen Sports“ ermittelten in regionalen Vorrundenspielen und Ausscheidungen in allen Teilen des Landes die Endspielteilnehmer.

Die PDA Public Relations Agentur, London, deren Tochtergesellschaft in Frankfurt/Main wirkt, hat dieses Turnier im Auftrag von NESTLE entwickelt und es regelmäßig organisiert. NESTLE will seine Förderung des Jugendsports, der auch dieses Turnier dient, in Zukunft noch erheblich erweitern. So kündigte PDA jetzt für das kommende Jahr drei Turniere unter der Schirmherrschaft der NESTLE Sport-Stiftung an, die ihren Sitz künftig in der PDA Agentur-Zentrale (22 Bruton Lane, London) haben wird. Obwohl die Stiftung sich bisher auf Tennis und den Skisport konzentrierte, ist inzwischen ein beratendes Komitee gegründet worden, dem führende Sportler aus allen Sportarten angehören. Aufgabe dieses Komitees ist es, mit seinen Erfahrungen den Ausbau des NESTLE Sportprogramms zu unterstützen.

Mit dem Trauschein zum Tennis-Turnier

Das vom LTTC Rot-Weiß eingeführte und nun schon zum drittenmal veranstaltete Mixed-Turnier für Ehepaare erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Diesmal waren es schon 44 standesamtlich abgestempelte Mixedpartner, die am Hundekühlensee ihre Schläger schwingen. Natürlich nicht gegeneinander! Nein, es herrschte allgemein holder Friede, süße Eintracht nach dem Motto „seid getreu bis an den Matchball“. Die „Mieteanschafter“ und ihre „Küchenwunder“ teilten wahrhaft getreulich Freud und Leid des Tennisdoppels, und meist gab es zum Schluß — ob nach Sieg oder Niederlage — ein Küßchen auf die Wange.

Die Ruhe, mit der das Turnier während seiner ganzen Dauer durchgeführt wurde, strahlte schon vom Häuschen der Turnierleitung aus, in dem Daisy Uhl und Kurt Lichtenfeld ganz unauffällig die Fäden zogen.

Dieses Turnier ermöglichte auch die Entdeckung der „ältesten Berliner Balljungen“. Es war beim Vorschlußrundenspiel der Rosenthals gegen die Stellers (6 : 3, 6 : 1), da sammelten zwei Grauköpfe, Johannes Mönch und der einstige Hockey-Olympiakämpfer Martin Richter mit einem Eifer Bälle, als ginge es für sie um eine DM für die Stunde. Richter war übrigens nicht der einzige Prominente von einer anderen „Fakultät“. Kurt Lichtenfeld, der Turnierleiter, stand jahrelang im Tor der deutschen Hockey-Nationalmannschaft, der Mariendorfer Riebow war ein bekannter Fußballer, ehe er sein Herz für den Tennissport entdeckte, und „Johnny“ Richter vom BSV 92 stand als Verbindungshalb mehrmals in der deutschen Rugby-Nationalmannschaft.

Einen kleinen Mißton gab es in dieser sonst so harmonischen Tennismelodie leider auch. In einem Spiel der Vorschlußrunde „stahl“ ein „Mixer“ seiner Partnerin häufig die ihr zukommenden Bälle. Beim Kartoffelschälern wird er seiner Eheliebsten sicherlich nicht ebenso eifrig die Arbeit wegnehmen. Als der Sünder wieder einmal mitten in den Schlag seiner Frau hineinlief, klapperten die Schläger gegeneinander und der Ball war natürlich perdu. Da schleuderte der eigentlich Schuldige seinen Schläger unbeherrscht weit über das Stahlnetz am Ende des Platzes hinweg. Leider gab es einen hilfsbereiten jungen Mann, der dem Rackett nachlief und es dem zornigen Ehemann zurückbrachte. Wie peinlich, aber lehrreich wäre es doch gewesen, hätte der Unbeherrschte sich selbst auf den Weg machen und seinen Schläger zurückholen müssen. Verschweigen wir hier den Namen des Sündenbocks. Er möge im eigenen Kämmerlein noch nachträglich erröten.

Sieger wurden die hohen Favoriten Walther und Edith Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz), die tatsächlich das ausgeglichene Paar der Kämpfe waren. In der Schlußrunde schlugen sie die Dahlemer Lothar und Margot Flory 6 : 4, 6 : 2. Nach sehr starkem Beginn wurde der gute Lothar sichtlich nervös, verschlug gar nicht schwere Bälle und verlor schließlich das Vertrauen zu sich selbst. Zum Glück haderte seine „bessere Hälfte“ nicht mit ihm, sondern versuchte, den Niedergeschlagenen wieder seelisch aufzurichten. Die Florys hatten das Finale durch einen 6 : 4-, 1 : 6-, 6 : 3-Sieg über Friedrich und Christa Simon (OSC) erreicht.

Die Ergebnisse der Vorrunden: Rosenthal—Becker 6 : 0, 6 : 0; Schmidt—Osterloh 6 : 2, 6 : 4; Richter—Bucke 6 : 0, 6 : 1; Maass—Schulz 6 : 3, 6 : 0; Berghoff—Hendel 6 : 1, 6 : 4; Hofer—Thiele 6 : 3, 6 : 0; Steller—Müller 6 : 0, 6 : 2; Simon—Krüger 6 : 2, 6 : 3; Hartz—Langhanke 6 : 0, 6 : 4; Gansau—Rapp 6 : 2, 6 : 2; Brandorf—Heyse 6 : 1, 6 : 1; Haag—Rietig 6 : 2, 6 : 4; Riebow—Mönch 6 : 2, 6 : 2; Gregor—Freese 1 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Flory—Henselmann 7 : 5, 6 : 3; Gansau—Hartz 7 : 5, 6 : 1; Retzlaff—Halliant 3 : 6, 6 : 2, 9 : 7 (in diesem Spiel zog sich Rudi Retzlaff einen Muskelfaserriß zu und das Paar konnte in der nächsten Runde nicht mehr antreten); Joecks—Fonosch 6 : 1, 6 : 0; Schmidt—Richter 6 : 0, 7 : 5; Simon—Sohr 6 : 1, 6 : 4; Steller—Hofer 6 : 3, 7 : 5; Neehse—Schliekeisen 6 : 8, 6 : 0, 6 : 1;

Fischer—Maass 6 : 1, 2 : 6, 6 : 3; Rosenthal—Schmidt 6 : 0, 6 : 4; Unger—Tauben 6 : 1, 6 : 2; Unger—Haag 6 : 2, 5 : 1 zgz.; Simon—Gansau 6 : 3, 6 : 3; Alber—Riebow 7 : 5, 7 : 5; Rosenthal—Berghoff 6 : 7, 6 : 1, 6 : 2; Steller—Joecks 6 : 2, 6 : 3; Flory—Unger o. Sp. Heino Mach

Es war wieder schön in Neuenahr

Die Deutschen Senioren-Meisterschaften sind zu einem Riesenturnier geworden. Etwa 240 Seniorinnen und Senioren haben in diesem Jahr an dem fünf-tägigen Turnier in Bad Neuenahr teilgenommen. Berlin war durch die neue Verbands-Seniorenmeisterin Elsbeth Weitkamp und Exmeisterin Lisa Fabian vertreten, bei den Herren spielte fast nur unsere zweite Garnitur mit. Petrus war wieder auf Seiten der „alten Hasen“ und berieselte nur gelegentlich die acht Plätze im herrlichen Lennépark. Die Turnierleitung mit den Herren Peschel, Walden, Heidenreich, Mauruschatt und Sains führte die Titelkämpfe wieder zum guten Ende und streute auch gesellschaftliche Veranstaltungen ein. Glanzpunkt war der Empfangsabend im Restaurant Lochmühle. In der Festrede wurden besonders die Berliner begrüßt, die mit einem Präsent bedacht wurden. Der ausrichtende Verein, der Hockey- und Tennisclub Bad Neuenahr, lud einen Berliner Senior für vier Wochen zum kostenlosen Aufenthalt mit ärztlicher Betreuung ein.

Die sportlichen Leckerbissen waren der glatte Sieg von Frau Hertzfeld-Hamann über die Vorjahressiegerin Frau Prestinari mit 6 : 1, 6 : 2, die sich dafür den Doppeltitel mit Frau Pachaly holte, und der mit viel Beifall aufgenommene Sieg im Herreneinzel von Dr. Tuebben über den 46 Jahre alten Vorjahressieger Brandt aus Bielefeld mit 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4. Dr. Tuebben überwand mit seinem konsequenten Grundlinienspiel das variantenreichere, aber unpräzise Spiel seines Gegners, der etwas spät ins Bett gefunden hatte. So wurde der Hamburger Dr. Tuebben mit 54 Jahren zum neunten Male verdient Deutscher Seniorenmeister. Der Sieger hatte es auch nicht leicht, mußte er doch die schweren „Hürden“ Schmidt (Ludwigsburg) und Freitag (Dortmund) bei böigem Hamburger Wetter nehmen. Das Herren-Doppel gewannen Brandt/Wolczik gegen Schmidt/Wolff, das Mixed Frau Hertzfeld-Hamann/Küppers gegen Ehepaar Pachaly. Bundes-Senioren-sportwart Kuhlmann siegte in der Altersklasse II, bei den Damen siegte Frau Sauer in dieser Klasse.

Von den Berliner Herren schnitt Dr. Kötschau am besten ab, er kam in Gruppe B unter die letzten Acht. Elsbeth Weitkamp erfocht einen zweiten Preis im Doppel mit der Duisburgerin Frau Hager und wurde im Mixed mit dem Bochumer Wolf Dritter. Lisa Fabian belegte einen hochachtbaren dritten Platz im Einzel.

Tennis-Union Grün-Weiß errang Seniorentitel

Am 2. September standen sich — zum viertenmal — die Seniorenmannschaften des TC Blau-Weiß und der Tennis-Union Grün-Weiß im Endspiel um die Berliner Meisterschaft gegenüber. Die bisherigen Begegnungen hatten jeweils die Blau-Weißen knapp für sich entschieden. Diesmal wollten es die Nordberliner, die bereits 1956 Berliner Meister gewesen waren, noch einmal „wissen“. Jeder gab sein Bestes, und so blieb der Erfolg nicht aus. Mit einem 7 : 2-Sieg über Blau-Weiß holte sich die Tennis-Union Grün-Weiß den Meistertitel der Senioren.

Ergebnisse: (TU Grün-Weiß zuerst genannt) Reinke gegen Ritter 6 : 2, 6 : 0; Nürnberg—Dr. Otto 6 : 0, 3 : 6, 1 : 4 (Nürnberg zurückgezogen); Schmidt—Dr. Hoffmann 6 : 2, 3 : 6, 5 : 7; Korn—Blank 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Schultz gegen Kreller 6 : 3, 6 : 1; Dr. Kötschau—Westphal 1 : 6, 6 : 3, 8 : 6. Doppel Reinke/Schmidt—Dr. Hoffmann/Oedekoven 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Nürnberg/Schulz—Dr. Otto/Blank 8 : 6, 6 : 4; Korn/Dr. Kötschau—Kreller/Westphal 6 : 1, 3 : 6, 6 : 2.

Nochmals: Aeroform-Tennishalle in Berlin

Unser Bericht über die neue Aeroform-Tennishalle auf dem Gelände von Blau-Weiß, Berlin, hat ein sehr lebhaftes Echo ausgelöst. Um mancherlei Anfragen aus anderen Vereinen beantworten zu können, baten wir Herrn Kurt Richter vom Tennis-Club Blau-Weiß, nochmals einige Punkte näher zu erläutern:

Da ist zunächst die Standfestigkeit der Halle, die von verschiedenen Seiten angezweifelt wurde. Hierüber kann gesagt werden: In den Tagen vor dem Aufbau und in den ersten Tagen nach der Eröffnung herrschten in Berlin, wie ja auch im ganzen Bundesgebiet, orkanartige Stürme. Es wurden Windstärken gemessen, die sonst in unseren Breiten kaum vorkommen. Trotz der verhältnismäßig einfachen Verankerung hat die Halle die gewaltigen Windböen und anhaltenden Stürme gut überstanden. Eine härtere Bewährungsprobe konnte es für die Halle nicht geben. Die neuen Besitzer gewannen auch sofort größtes Vertrauen zu der neuartigen Konstruktion. In der sturmumtosten Halle wurde vom ersten Tage an ohne Unterbrechung gespielt.

Tennisspieler lieben frische Luft. Wird die Luft in der Halle nicht allzusehr verbraucht? Auch hierzu gab uns der erfahrene Tennisspieler eine erfreuliche Auskunft. Es gehört zu den wesentlichsten Eigenschaften der Aeroform-Halle, daß sich die Luft darin ständig erneuert. Es gibt hier keine stehende und abgestandene Luft. Durch das Gebläse wird ja ständig Frischluft in die Halle geführt, und zwar in solchem Maße, daß sich die Luft in der Halle mehrmals stündlich erneuert.

Dabei ist der für die Statik erforderliche Überdruck sehr gering. Die Luftschwankungen entsprechen etwa einem Höhenunterschied von 25 m. Sie lassen sich kaum messen und sind für den menschlichen Organismus nicht wahrnehmbar. Auch die Sprungfähigkeit der Bälle wird nicht beeinträchtigt. Als ganz ideal werden von den Spielern die Lichtverhältnisse in der Halle bezeichnet. Selbst an trüben Tagen geben die großen transluzenten Flächen eine ungestörte gleichmäßige Sicht. Abends sorgt eine blendungsfreie Lichtanlage für einwandfreie Ausleuchtung des Spielfeldes.

Alles in allem sind die Mitglieder von Blau-Weiß sehr glücklich über den Besitz der Halle. Von 7.00 bis 22.00 Uhr wurde das Spielfeld ständig in Anspruch genommen. Es wurde damit endlich erreicht, was schon vor dem Kriege notwendig erschien, Möglichkeiten zu schaffen für einen ständigen Spielbetrieb. Wichtig dabei ist auch, daß die Tennislehrer während des ganzen Winters ihre Tätigkeit fortsetzen können.

Herr Richter hat übrigens ganz reale Vorstellungen, wie sich auch kleinere Vereine oder Gemeinschaften von Vereinen eine Aeroform-Tennishalle leisten können. Auch sieht er Möglichkeiten, die Kosten günstig zu beeinflussen, wenn man sich in der Ausstattung auf das zunächst unbedingt Notwendige beschränkt. Herr Richter bzw. der Erbauer der Halle, die Firma Otto Kleyer A.-G. in Minden/Westfalen sind gern bereit, interessierten Sportfreunden auf Anfrage weitere Auskunft, auch über Finanzierungsmöglichkeiten, zu geben.

Zum 4. Male „Wespe“ Lindmüller

Auch das vierte Mal gewann der bekannte „Wespen“-Ligaspieler Gernot Lindmüller (SFB, Aktuelle Abteilung) die Berliner Tennismeisterschaft der Journalisten (1951, 1956, 1961, 1962). Aber so schwer wurde Lindmüller von seinen Kollegen der Sieg wohl noch nie gemacht. Er erwies sich jedoch einmal mehr als „Tennis-Kampfmaschine“. Lindmüller holte sich nach Dreisatzsiegen über den jungen Neuberliner Kurier-Sportvolontär Peter Kohagen vom Blau-Weiß-Club (6 : 4, 4 : 6, 6 : 2) und im Endspiel über seinen SFB-Kollegen Heinz Deutschendorf (Blau-Gold Steg-

litz) mit 10 : 12, 6 : 1, 6 : 1 den Ehrenpreis des Senators für Jugend und Sport, eine prächtige Silberschale, die Senatsvertreter Amtsrat Riedel dem Sieger überreichte. Zweiter Preis also für den spitzbübischen Deutschendorf, dessen Turnierstart mit Hindernissen, verspätet erfolgte, und der zum Endspiel mit geborgten Tennisschuhen angetreten war, weil er seine eigenen vergessen hatte — ja, da lachten die Kollegen, weil der zweite Preis ein Paar Tennisschuhe waren, gestiftet vom Sporthaus Mirau. Den Ehrentitel „Fleißigster Journalist mit dem Racket“ verdiente sich Kurier-Chefredakteur Dr. Jürgen Reiss (Blau-Weiß-Schriftführer), der an einem Tag nicht weniger als zwei Einzel und zwei Doppel absolvierte. Die Doppel-Entscheidung Büniger/Lindmüller (Berliner Morgenpost/SFB) gegen Deutschendorf/H. G. Lindenstaedt (SFB/Freier Mitarbeiter) mußte vertagt werden, nachdem die fast zweistündige Einzel-Schlurunde bis zum Anbruch der Dunkelheit gedauert hatte. Herzlich dankte Erich Naucke, Vorsitzender des Vereins Deutsche Sportpresse, Berlin, bei der kleinen gemütlichen Siegesfeier, an der auch Tennis-Verbandspräsident Moldenhauer teilnahm, dem TC Blau-Weiß für die wieder noble, großzügige Gastfreundschaft. Club-Geschäftsführer Schulz blieb als Oberschiedsrichter bei der harmonischen Atmosphäre des Turniers beschäftigungslos. Heino Mach (Freier Mitarbeiter) schwang das Racket wenig glücklich, um so erfolgreicher aber das Szepter als Turnierleiter.

Dahlemer TC wieder in der Liga

Vor zwei Jahren war der Dahlemer Tennis-Club mit seiner 1. Herrenmannschaft aus der Liga abgestiegen. Genau wie der Grunewald TC vor ein paar Jahren schaffte er nun den Wiederaufstieg erst im zweiten Anlauf. Ein Zeichen dafür, daß in der 1. Klasse eben auch ein gutes Tennis gespielt wird. Drei knappe 5 : 4 -Ergebnisse der Dahlemer Mannschaft sprechen da eine deutliche Sprache. Was das diesjährige Spiel um den „Platz an der Sonne“ besonders auszeichnete, war die Tatsache, daß zwei alte Rivalen sich gegenüberstanden: vor zwei Jahren waren die Dahlemer gegen eben diese Tennis-Union Grün-Weiß abgestiegen, und nun hoffte man, daß den Dahlemer die Revanche gelingen würde. Dahlem war favorisiert — eine heikle Sache bei solch einem „Nervenmatch“. Außerdem blieb die Frage offen, ob sich die Grün-Weißen nicht wie damals im entscheidenden Moment würden steigern können. Tatsächlich erreichten sie nach eigener Aussage die beste Leistung der Saison.

Im Spitzeneinzel zwischen Marlinghaus und Gierke sah es auch wirklich schlecht für die Dahlemer aus. Der junge Nordberliner Marlinghaus führte 5 : 2 im letzten Satz und hatte drei Matchbälle. Aber plötzlich war Gierke „da“, und der irritierte Marlinghaus verlor noch den schon sicher geglaubten Sieg. An 3. Stelle glückte Jordan ein Zweisatzsieg über Schwimmer, so daß es 2 : 0 für Dahlem stand. Mletzko, an 4. Position spielend, hatte den 1. Satz gegen den Grün-Weißen Müller gewonnen. Im 2. Satz lag er jedoch 1 : 4 zurück. Als er beim Seitenwechsel von Gierkes „Heldentat“ hörte, murmelte er: „Was Lexie Gierke kann, schaffe ich auch!“ Sprachs und gewann doch noch den zweiten Satz und damit das Match. Einem leichten Erfolg schien der an Nr. 5 für Dahlem spielende, in großartiger Form befindliche TU-Student Hempel zuzusteuern, denn er gewann den 1. Satz gegen Walter 6 : 0. Unnützerweise verlor er den zweiten Satz, aber Hempels Dreisatzsieg konnte Walter nicht verhindern. Damit stand es 4 : 0 für Dahlem. Sehr gespannt war man auf das Zusammentreffen des Dahlemer Flory mit dem Grün-Weiß-Talent Pflugradt. Beide hatten ausgezeichnete Ergebnisse aufzuweisen. Nach knapp verlorenem 1. Satz schien Flory im 2. Satz bei 5 : 2 vor dem Satzausgleich zu stehen. Doch Pflugradt holte sich auch diesen Satz mit einer wirklich guten Leistung und errang damit den ersten Punkt für die Nordberliner. Nun konzentrierte sich das Interesse der zahlreichen Zuschauer auf das letzte Einzel. Der seine Referendarzeit in Berlin absolvierende Dahlemer Gast

Gusko ist wegen seines guten Netzspiels mit schneller Reaktionsfähigkeit ein besonders guter Doppelspieler. Diese Waffe spielte er im Einzel trotz guten Zuredens gegen Reiter nicht genügend aus. Darüber befragt, meinte er spaßhaft mit echt juristischem Kalkül: „Ich wollte Zeit gewinnen, um nicht den vierten, sondern den entscheidenden fünften Punkt zu machen.“ Das war natürlich nur bedingt wahr, denn sein Reinickendorfer Gegner Reiter hatte ihm das Leben sehr schwer gemacht. Aber in drei Sätzen gewann doch Gusko — so war die dramatisch begonnene Partie vorzeitig mit 5 : 1 für Dahlem entschieden! Von den drei Doppeln gewannen die Dahlemer zwei, so daß der Endstand 7 : 2 lautete.

Bei einem „Sektfrühstück“ saßen beide Mannschaften einträchtig, wie es sich für gute Sportsleute geziemt, zusammen. Sofort ging von den Dahlemern ein Telegramm mit der frohen Botschaft an den in Spanien weilenden „Clubvater“ Dr. Thilo Ziegler. Dieser Erfolg seiner Mannschaft war ein Geschenk und Mahnung zugleich, sich wieder mehr dem geliebten Sport zu widmen. Merke: Nur Tennis hält gesund! Mit einer stürmischen Siegesfeier, die das kleine Clubhaus in seinen Grundfesten erbeben ließ, schloß der für Dahlem denkwürdige, stolze Tag ab. **MI.**

Dahlemer TC—Tennis-Union Grün-Weiß

Sieger: Dahlemer TC 7 : 2, 14 : 7, 106 : 79

Einzel: Gierke—Marlinghaus 0 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Flory gegen Pflugradt 4 : 6, 6 : 8, Jordan—Schwimmer 6 : 4, 6 : 2, Mletzko—Müller 7 : 5, 6 : 4, Hempel—Walter 6 : 0, 3 : 6, 6 : 2, Gusko—Beiter 6 : 2, 4 : 6, 6 : 4.

Doppel: Jordan/Hempel—Marlinghaus/Pflugradt 1 : 6, 2 : 6, Flory/Mletzko—Schwimmer/Müller 6 : 3, 6 : 1, Gierke/Gusko—Walter/Beiter 6 : 2, 6 : 1.

Die Jugend dominierte

Verbandsmeisterschaft der 2./3. Klasse 23./29. Juli 1962

Die schöne Anlage des TC Mariendorf war Austragungsort der Meisterschaften der 2./3. Berliner Tennis-Verbandsklasse. Die gute Beteiligung und vor allem das ausnahmsweise einmal gute Wetter schufen die Voraussetzung für eine ganze Reihe von spannenden Spielen. Lobenswerte Disziplin aller Teilnehmer ermöglichte eine straffe und reibungslose Abwicklung der Titelkämpfe. Ausdruck für die gute Entwicklung in den unteren Klassen des Berliner Tennis-Verbandes war es, daß die Jugend dominierte.

Bei den Damen siegte die Juniorin Inge Rüdiger (Lichtenrade) im Endspiel mit 6 : 8, 6 : 1, 6 : 1 über Frau Tiefenbach (TC Mariendorf), nachdem sie in der Vorschlußrunde mit 6 : 1, 6 : 1 über Fräulein Prescher (Hermsdorf) erfolgreich geblieben war. Frau Tiefenbach hatte vorher mit 6 : 3, 6 : 3 Frau Janischewski (Berliner Lehrer-Nord) ausgeschaltet. Das Damendoppel gewannen Tiefenbach/Neumann (TC Mariendorf) mit 6 : 2, 9 : 11, 6 : 3 gegen ihre Clubkameradinnen Riebow/Schäfer.

Neuer Meister bei den Herren wurde der Reinickendorfer Manfred Fahrenkrog, der in der Schlußrunde den Mariendorfer K. Zschörpner 6 : 4, 6 : 0 bezwang. Fahrenkrog hatte im Semifinale den OSC-Junior Fuchs mit 6 : 3, 6 : 2 geschlagen, während Zschörpner mit 6 : 2, 7 : 5 über den Lichtenrader Linkshänder Gehrke hinweggekommen war. Besonders hart umkämpft waren im Herrendoppel die Vorschlußrunden. Fahrenkrog/Schwalbe (Reinickendorf) gewannen in drei Sätzen mit 3 : 6, 10 : 8, 6 : 3 gegen Zschörpner/Gutsche (Mariendorf), und ebenso mußten die Lichtenrader Gehrke/K. Braun über die volle Distanz gehen, um Riebow/Walter (Mariendorf) mit 4 : 6, 6 : 2, 6 : 1 auszuschalten. Zu seinem zweiten Titel kam Fahrenkrog durch den 6 : 4-, 6 : 2-Endspiel-Sieg im Herrendoppel an der Seite seines Clubkameraden Schwalbe über die Lichtenrader Gehrke/Braun.

Klaus Zschörper

Aus den Vereinen



Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e.V.

Unsere wenn auch geringen Hoffnungen, daß unsere 1. Damenmannschaft den Aufstieg in die höhere Spielklasse beim Ausscheidungsspiel am 22. September 1962 gegen die Damen des SV Reinickendorf erringen würden, haben sich nicht erfüllt.

Das Spiel ging mit 2 : 7 verloren, wobei nur Heidi Moldenhauer und Heide Becker ihre Einzelspiele gewinnen konnten. — In erfreulichem Tempo wurde das diesjährige Clubturnier abgewickelt, obwohl der Wettergott wie fast die ganze Saison hindurch ungnädig war. Nur eine Entscheidung steht wegen widriger Umstände noch aus. Der Ausgang der Spiele der Damen war nahezu erwartungsgemäß. Fr. Jutta Jusseit setzte sich im Einzel mit 6 : 3, 6 : 2 gegen Fr. Renate Hering durch und das Doppel Frau Freese/Frau Streu mit dem gleichen Endstand gegen Frau John/Frau Wolff. Der Ausgang der Spiele der Herren mag für manchen überraschend gewesen sein. Im Einzel standen weder Hajo Abel noch Justus Lerch im Endspiel. Beide wurden in der Vorschlußrunde ausgebootet. Abel verlor gegen Behnisch mit 3 : 6, 5 : 7, Lerch strich gegen Berndt mit 3 : 6, 1 : 6 die Segel. Im interessanten Endspiel bezwang Behnisch, der bereits durch sein gutes Abschneiden in den Verbandsspielen, insbesondere aber in der Berliner Senioren-Meisterschaft, bei der er unter die letzten Acht kam, seinen Anspruch auf die Clubmeisterschaft angemeldet hatte, mit 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1 den gute Formverbesserung zeigenden Rolf Berndt. Beide zusammen ließen dann im Herren-Doppel den favorisierten Abel/Lerch geringe Chancen, die das Spiel mit 2 : 6, 3 : 6 verloren geben mußten. Seine dritte Clubmeisterschaft gewann Herr Behnisch souverän bei den Senioren vor dem Zweitbesten Heinz Groh und hat sicher den Ehrgeiz, im noch ausstehenden Mixed-Endspiel mit Frau Freese gegen Fr. Hering/Hajo Abel Sieger zu werden. Juniorenmeister wurde erwartungsgemäß Reinhard Mai, der Manfred Soeffky mit 6 : 4, 3 : 6, 6 : 2 schlug. Bester im Herren-Einzel B war Rainer v. Hillebrandt mit 8 : 6, 1 : 6, 6 : 2 gegenüber Siegfried Operhalsky. Allen Siegern gilt unsere Anerkennung und Gratulation.

Ein erfreuliches Ereignis und Erlebnis besonderer Art war für alle Beteiligten die Begegnung mit holländischen und französischen Gästen während des ersten internationalen Sportfestes der Jumelage-Städte, die mit dem Bezirk Neukölln seit Jahren freundschaftliche Beziehungen pflegen. Wir hatten für drei Tage in der Zeit vom 14. bis 17. September 1962 Tennisspieler aus Zaandam zu Gast, während unser Nachbarclub Weiß-Rot Neukölln die Gäste aus Boulogne-Billancourt betreute. Das Städte-mannschaftsturnier, bei dem jede Mannschaft aus vier Damen und vier Herren bestand, wurde von Weiß-Rot Neukölln mit 10 : 0 vor Zaandam mit 4 : 6 gewonnen, während sich unser Club und Boulogne-Billancourt mit je 3 : 7 Punkten den letzten Platz teilten. Über die sportliche Begegnung hinaus war dieses Zusammentreffen ein voller Erfolg im Sinne der Völkerverständigung. Der Club und insbesondere die Mitglieder, die unsere Gäste betreuten oder durch Spenden halfen und denen unser Dank gilt, haben dazu beigetragen, die Freundschaftsbande, die zu Berlin bereits bestanden und die es zu pflegen gilt, zu verstärken. Unsere Gäste, die weder Kosten noch Mühe der langen Anfahrt scheuten, werden — so dürfen wir annehmen — die Tage in Berlin lange in schönster Erinnerung behalten.

Der Vergnügungsausschuß teilt mit, daß am 21. November 1962 (Bußtag) um 14 Uhr im Clubheim ein Skat-Turnier stattfindet. Voranmeldungen sind notwendig und erbeten unter Tel.-Nr. 60 97 78. **R. M.**

Grunewald-Tennis-Club e. V.

Der Grunewald TC veranstaltet am Sonnabend, dem 20. Oktober, seinen Saison-Abschlußball im Ballsaal des Hilton-Hotels. Zum Tanz spielen Wolf Gabbe und seine Solisten. Beginn 21 Uhr. Eintritt DM 6,—, für Studenten DM 4,—.

Dahlemer Tennis-Club e. V.

Das Saisonschlußfest

findet in diesem Jahre am **Sonnabend, dem 3. November 1962, in den Stadion-Terrassen am Olympia-Stadion** statt. Hierzu laden wir alle Freunde unseres Clubs herzlich ein. Zum Tanz spielt

Wolf Gabbe mit seinen Solisten

Es wirken mit

Ekkehard Fritsch, Erna Haffner und das Mäcki-Trio
Festliche Kleidung erbeten / Beginn 21 Uhr / Einlaß ab 20 Uhr

Eintrittspreise: Im Vorverkauf: Erwachsene 5,— DM, Junioren und Studenten 3,50 DM / An der Abendkasse 6,— DM und 4,50 DM.

Karten- und Tischreservierungen ab 17. Oktober 1962 im Clubheim / Telefonische Bestellungen können zu unserem Bedauern nicht angenommen werden.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Protest

Die Tennis-Abteilung des Berliner Sport-Clubs hat gegen die Wertung des 3. Doppels beim Damenverbandsspiel Nr. 671 am 18. August bzw. 2. September 1962 gegen die Tennis-Abteilung der Sportlichen Vereinigung Reinickendorf Protest eingelegt, da bei der Fortsetzung der Spiele nicht mit derselben Mannschaft, wie verabredet, angetreten wurde.

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes hat nach eingehender Erörterung und Anhörung der Vertreter der beteiligten Vereine beschlossen, den Protest als berechtigt anzuerkennen. Damit wurde das Verbandsspiel **nicht** vom SV Reinickendorf mit 5 : 4, sondern vom BSC mit 5 : 4 gewonnen.

Begründung:

Beide Vereine waren übereingekommen, das am 18. August wegen Regens unterbrochene Verbandsspiel der 1. Damenmannschaften am 2. September beim Spielstande zur Zeit der Unterbrechung und mit genau derselben Aufstellung fortzusetzen. Demzufolge füllte der platzstellende SV Reinickendorf das Spielformular für den 2. September auch aus und stellte als 3. Doppel Laßbiegler/Brechlin auf. Nachdem die restlichen drei Einzelspiele absolviert waren und die Doppelspiele beginnen sollten, stellte sich heraus, daß Frau Brechlin (SVR) überhaupt nicht auf der Anlage war. Daraufhin wurde an ihrer Stelle Frau Küster eingesetzt, die laut Aussage des Sportwartes der SVR an sich spielstärker als Frau Brechlin ist. Der BSC legte vor Beginn des 3. Doppels Protest gegen diese nachträgliche Änderung ein.

SVR rechtfertigte sein Verhalten unter Berufung auf § 11 der Spielordnung. Diese Auffassung geht nach einmütiger Ansicht des Vorstandes des Berliner Tennis-Verbandes fehl. Frau Brechlin war am 2. Tage dieses Verbandsspiels nicht im Sinne der Spielordnung „verhindert“. Wenn nämlich eine echte Verhinderung vorgelegen hätte, hätte die SVR dieses vor Beginn des zweiten Teiles dieses Verbandsspiels dem gegnerischen Verein mitteilen müssen. Ohne Zweifel wäre eine solche Mitteilung auch erfolgt, wenn der SVR eine Verhinderung seiner

Spielerin bekanntgewesen wäre. So aber bleibt nur die Feststellung, daß die in Betracht kommende Spielerin der SVR einfach nicht erschienen ist und damit ihren eigenen Club und ihre eigene Mannschaft überrascht hat. Das aber ist keine Verhinderung im Sinne von § 11 der Spielordnung. Dem Protest war infolgedessen stattzugeben. Das in Betracht kommende Verbandsspiel ist damit mit 5 : 4 Punkten vom BSC gewonnen.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

*

Änderungs-Anträge zur Spielordnung

Der Vorstand wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß die Spielordnung überarbeitet werden muß. Wie schon im Vorjahre, bitten wir die uns angeschlossenen Vereine um Änderungsanträge oder Vorschläge bis spätestens 1. Dezember 1962, damit nach Genehmigung durch die Jahreshauptversammlung 1963 die Spielordnung neu gedruckt werden kann. Alte Exemplare sind nicht mehr vorhanden.

*

Betr.: Anträge für Reisezuschüsse

Der Sport-Verband Berlin teilt mit, daß sämtliche Anträge auf Fahrtkosten-Zuschuß für Reisen in die Bundesrepublik sowie in das Ausland zwecks reibungsloser Abwicklung vom 1. Vorsitzenden und vom Kassierer bzw. deren Vertreter des jeweiligen Vereins unterschrieben sein müssen. Andere Unterschriften, sei es von Sportwarten, Jugendwarten usw., werden vom Senator für Jugend und Sport nicht mehr anerkannt

*

Betr.: Hallentennis

Am 21. September 1962 haben wir — nachdem bereits im Herbst 1961 die kleinere Halle in Lichterfelde beschlagnahmt worden war — erfahren, daß auch die andere Halle endgültig beschlagnahmt ist. Eine Möglichkeit, in der Lichterfelder Verbandshalle zu spielen, besteht also nicht mehr. Hoffen wir, daß der Plan für den Bau einer Tennishalle durch das Bezirksamt Wilmersdorf im Jahre 1963, wie vorgesehen, realisiert wird.

Das Bezirksamt Wilmersdorf hat dem Verband für seine Spitzenspieler an bestimmten Tagen der Woche einige Vormittags-, Mittags- und Nachmittagsstunden in der Walter-Ruhemann-Halle zur Verfügung gestellt. Den Einsatz der Spieler haben der Verbands-Sportwart Walther Rosenthal und Jugendwart Hans Unger unter sich.

*

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahr die Namen der Clubmeister in unserem Berliner „Tennis-Blatt“ zu veröffentlichen. Wir bitten die Liga-Vereine und auch die Vereine der 1. Klasse (die Ergebnisse der 2. und 3. Verbandsklasse sind bereits in unseren Händen), uns die Namen sämtlicher Clubmeister (Einzel, Doppel usw.) mit dem Ergebnis der Schlußrunde, d. h. gegen wen und mit welchem Resultat mitzuteilen.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Möbelhauses Gebr. Olfe, Berlin SO 36, Dresdener Str. 8, über „ob stil — ob modern möbel von Gebr. Olfe“ bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Redaktionsschluß

Sonnabend, 10. November 1962

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Tennisspieler kegeln wieder

In der beliebtesten Kegler-Runde wollen die Tennisspieler auch diesmal in der „toten“ Jahreszeit die Kugeln rollen lassen. Die Meldungen werden bis zum 29. Oktober an den Ligasportwart Rolf Stück, Berlin-Steglitz, Birkbuschgarten 10, Tel. 72 18 73, erbeten. Er wird den Termin für die voraussichtlich Anfang November stattfindende Sitzung zur Auslosung der Mannschaften noch mitteilen. Wenn die Kämpfe dann laufen, wird um prompte Übermittlung der Ergebnisse an Herrn Stück gebeten, damit die Resultate hier veröffentlicht werden können.

Ergebnisse des Grunewald-Tennis-Turniers

Herren-Einzel A: Vorrunde: Kube—Emrich 6:4, 6:2; Fingas gegen Döring 7:5, 6:8, 9:7; Russ—Trautvetter 6:1, 6:2; Kluge gegen Mangel 6:1, 6:1; Dallwitz—Giessler 6:3, 6:1; Pares—D. König 6:1, 6:0; Nitsche—Meyer 6:1, 6:1; Maiwald—Mock 6:3, 6:1, 6:2; Stoffer—Windhoff 6:4, 3:6, 7:5; Gierke—Hale 6:4, 3:6, 7:5; Gierke—Hale 6:4, 3:6, 6:4; Drescher—Wenzel 7:5, 6:3; Fahrenkrog—Grund 6:1, 6:1; Giesecke—Thron 4:6, 6:2, 6:0. 1. Runde: W. Stück—Otto 6:0, 6:0; Schmidt—Scheelhaase 6:2, 6:2; Sanders gegen Runge 6:2, 6:3; Kube—Keller 6:3, 6:4; Russ—Fingas 6:0, 6:0; Unverdross—Kluge 6:0, 6:8, 6:4; Pares—Dallwitz 6:1, 6:3; Nitsche—Maiwald 6:1, 6:0; Stoffer—Gierke 6:4, 6:1; Schneiders gegen Drescher 6:4, 8:6; Giesecke—Fahrenkrog 6:1, 6:3; Drisaldi gegen Rondholz 6:0, 6:1; D. Nitsche—Kuchenbrand 7:5, 6:3; Shepherd—Sturzebecher 6:1, 6:0. 2. Runde: W. Stück—Gastler 6:3, 6:4; Schmidt—Sanders 3:6, 6:3, 6:3; Kube—Russ 3:6, 6:3, 6:1; Pares—Unverdross 6:3, 6:3; Nitsche—Stoffer 6:0, 6:1; Giesecke—Schneiders 6:0, 6:1; Drisaldi—D. Nitsche 6:4, 6:4; Shepherd gegen Thiedtke 6:1, 6:0. 3. Runde: W. Stück—Schmidt 3:6, 6:2, 6:2; Pares—Kube 0:6, 6:4, 6:2; Giesecke—Nitsche 3:6, 9:7, 10:8; Drisaldi—Shepherd 6:2, 6:4. **Vorschlußrunde:** W. Stück—Pares 6:1, 6:8, 6:0; Drisaldi—Giesecke 6:3, 3:6, 9:7. **Schlußrunde:** W. Stück—Drisaldi 6:3, 6:4, 6:3.

Damen-Einzel A: 1. Runde: Hartz—Schlöcke 5:4, zgg.; Alber gegen Weitkamp 6:1, 9:7; Diekmann—Weiland 6:1, 8:6; Pohmann gegen Friedrichsen 6:0, 6:1; Gansau—H. Hartig 6:1, 6:3; Leather gegen Plötz 6:1, 6:0; Schinke—Lodner 6:2, 6:0; Scheibner gegen U. Schmidt 8:6, 6:1; Wehle—B. Retzlaff 6:2, 6:2; Ostermann—Firnhow 6:1, 6:0. 2. Runde: Knoche—Hartz 6:0, 6:0; Diekmann gegen Alber 6:2, 6:3; Pohmann—Gansau 6:0, 6:3; Knobling gegen Leather 6:4, 6:1; Schinke—Sturm o. Sp.; Herich—Faber 6:1, 6:2; Stollberg—Scheibner 6:2, 3:6, 6:1; Ostermann—Wehle 6:0, 6:2. 3. Runde: Knoche—Diekmann 7:5, 6:2; Pohmann—Knobling 7:5, 4:6, 6:0; Herich—Schinke 6:0, 6:1; Ostermann—Stollberg 6:2, 6:2. **Vorschlußrunde:** Knoche—Pohmann 2:6, 6:4, 6:0; Ostermann—Herich 7:5, 6:2. **Schlußrunde:** Ostermann—Knoche 6:4, 6:1.

Herren-Doppel A: Vorrunde: Nitsche/Nitsche—Hale/Schäfer 6:3, 6:4; Gierke/Sturzebecher—Stoffer/Thron 6:2, 6:4. 1. Runde: Shepard/Pares—Meyer/Lewald 6:1, 6:2; Schmidt/Russ—Prof. Witzgall/Scheelhaase 6:1, 6:1; Drisaldi/Kube—Mangel/Trautvetter 6:0, 6:0; Nitsche/Nitsche—v. Zelewski/Hackenberger 6:1, 6:3; Stück/Dallwitz—Gierke/Sturzebecher 6:3, 6:2; Schneiders/Gastler—Galle/Haase 6:1, 6:1. 2. Runde: Shepard/Pares—Schmidt/Russ 6:1, 6:2; Drisaldi/Kube—Nitsche/Nitsche 6:2, 6:4; Schneiders/Gastler gegen Stück/Dallwitz 7:5, 3:6, 10:8; Giesecke/Sanders—Maiwald/Runge 6:1, 6:3. **Vorschlußrunde:** Shepherd/Pares—Drisaldi/Kube 10:8, 6:8, 6:3; Giesecke/Sanders—Schneiders/Gastler 6:3, 6:2. **Schlußrunde:** Shepherd/Pares—Giesecke/Sanders 6:3, 7:5, 6:3.

Damen-Doppel A: 1. Runde: Stollberg/Weiland—Fuhrmann/Bartoschewski 6:1, 6:3; Diekmann/Scheibner—U. Schmidt/I. Maier 6:2, 6:1; Jürgens/Rose—Herich/Knobling 6:3, 0:1 zgg.; Alber/Leather gegen Schlösske/Schröder 6:3, 6:4; Pohmann/Sturm—Wolferrmann/Honeck 6:1, 6:3. 2. Runde: Knoche/Ostermann—Schinke/Friedrichsen 6:4, 6:2; Stollberg/Weiland—Diekmann/Scheibner 6:3, zgg.; Alber/Leather—Jürgens/Rose 6:3, 4:6, 6:1; Pohmann/Sturm—Weitkamp/Ziegner 6:1, 6:0. **Vorschlußrunde:** Knoche/Ostermann gegen Stollberg/Weiland 7:5, 6:1; Pohmann/Sturm—Alber/Leather 4:6, 8:6, 6:1. **Schlußrunde:** Knoche/Ostermann—Pohmann/Sturm 6:0, 6:0.

Gemischtes Doppel: 1. Runde: Schröder/Meyer—Krüger/Haase 6:2, 5:7, 7:5; Jürgens/Haenecke—Scheiwe/Waase 6:4, 3:6, 6:4; Pohmann/Dallwitz—Stollberg/Hackenberger 6:3, 6:3; Schinke/Thomas gegen Schmidt/Mangel 6:4, 6:3; Weitkamp/Russ—Weiland/Thron 6:4, 6:1; Alber/Nitsche—Friedrichsen/Kluge 2:6, 6:3, 6:4; Fonosch/Rathsack—Neuendorf/Kresse 6:3, 3:6, 6:1. 2. Runde: Knoche/Shepherd—Schröder/Meyer 6:0, 6:1; Leather/Sanders—Jürgens/Haenecke 6:0, 6:4; Pohmann/Dallwitz—Herich/Schmidt 6:1, 6:2; Diekmann/Kube—Schinke/Thomas 6:0, 6:4; Ostermann/Drisaldi gegen Fonosch/Rathsack 6:0, 6:1. 3. Runde: Leather/Sanders—Knoche/Shepherd 9:7, 4:6, 6:1; Pohmann/Dallwitz—Scheibner/Paeres 8:6, 6:1; Diekmann/Kube—Weitkamp/Russ 8:6, 6:2; Ostermann/Drisaldi gegen Alber/Nitsche 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Pohmann/

Der Deutsche Vizemeister und Berliner Meister Wolfgang Stück wird zusammen mit Christian Kuhnke (Hamburg) die deutschen Farben im Hallenwettbewerb um den König-Gustaf-Pokal am 3./4. November gegen Finnland in Helsinki vertreten.

*

Berlins Ranglisten-Dritter Harald Elschenbroich wird drei Monate in Australien spielen, zusammen mit dem Deutschen Meister Wilhelm Bungert und Dieter Ecklebe, die nach ihrem Aufenthalt in den USA in das Land der Känguruhs fahren, wo bekanntlich jetzt der Sommer und damit die Tennis-Saison beginnt.

Dallwitz—Leather/Sanders 4:6, 7:5, 6:3; Ostermann/Drisaldi—Diekmann/Kube 6:1, 6:2. **Schlußrunde:** Ostermann/Drisaldi—Pohmann/Dallwitz 8:6, 6:2.

Herren-Einzel B: 3. Runde: Fahrenkrog—Neuendorf 6:2, 6:3; Lubstein—Rogahn 7:5, 7:5; Rohde—Wloka 7:5, 3:6, 9:7; Galle gegen Rathsack 6:2, 6:1; Meyer—Rubbert 6:4, 7:5; Kotz—Balz 4:6, 6:3, 6:3; Lüdicke—Waase 6:4, 6:4; Knoche—Dittberner 6:3, 6:3; Rondholz—Klemens 6:1, 4:6, 6:2; Krause—Bargob 6:4, 6:2; Maass—Heinicke 6:0, 6:1; Fischer—Rolle 6:2, 6:1; Schäfer—Mock 7:5, 3:6, 7:5; Herzig—Kraatz 0:6, 6:0, 6:1; Simon—Trautvetter 6:0, 6:0. 4. Runde: Fahrenkrog—Lubstein 6:1, 6:1; Rohde gegen Feierabend 7:5, 3:6, 9:7; Meyer—Galle 6:4, 7:5; Lüdicke gegen Kotz 6:1, 4:6, 6:2; Rondholz—Knoche 12:11 zgg.; Krause gegen Maass 6:2, 6:2; Fischer—Schäfer 5:7, 7:5, 7:5; Simon—Herzig 6:0, 6:2. 5. Runde: Fahrenkrog—Rohde 6:4, 6:2; Lüdicke gegen Meyer 7:5, 6:1; Krause—Rondholz 6:0, 7:5; Fischer—Simon 4:6, 6:4, 6:1. **Vorschlußrunde:** Fahrenkrog—Lüdicke 6:2, 6:3; Krause—Fischer 6:2, 6:1. **Schlußrunde:** Krause—Fahrenkrog 6:8, 7:5, 6:1.

Damen-Einzel B: Vorrunde: Forel—Faber 6:0, 6:1. 1. Runde: Jürgens—Lochner 6:8, 6:1, 7:5; Bartoschewski—Krüger 4:6, 8:6, 6:4; Kylling—Fonosch 6:1 6:1. V. Retzlaff—Becker 6:0, 6:2; Schröder—Plötz 6:1, 6:3; Forel—Dr. Broser 6:1, 6:0; Scheiwe gegen Neuendorf 6:1, 6:1; Obermiller—Wrangel 2:6, 6:1, 6:3; Rosenbaum—Fuhrmann 3:6, 6:3, 7:5; Dr. Körte—Mattiae 6:2, 6:1; B. Retzlaff—Moll 6:3, 6:0; Henselmann—Dr. Alexander 6:2, 2:6, 6:3. 3. Runde: Jürgens—Bockow 6:3, 6:2; Honeck—Bartoschewski 8:6, 6:3; Kylling—V. Retzlaff 6:4, 6:0; Schröder—Lindenstaedt 6:1, 6:0; Scheiwe—Forel 7:5, 6:3; Obermiller—Börner 6:2, 6:2; Dr. Körte—Rosenbaum 6:3, 6:1; B. Retzlaff—Henselmann 6:0, 6:2. 3. Runde: Jürgens—Honeck 8:6, 6:4; Schröder—Kylling 6:3, 3:6, 6:2; Scheiwe—Obermiller 7:5, 6:4; B. Retzlaff—Dr. Körte 6:3, 6:0. **Vorschlußrunde:** Schröder—Jürgens 6:2, 6:2; Scheiwe—B. Retzlaff 6:2, 6:4. **Schlußrunde:** Scheiwe—Schröder 6:4, 6:2.

Herren-Doppel B: 1. Runde: Waase/Bauwens—Kötz/H. O. Schmidt 6:1, 4:6 zgg.; Schnabel/Kluwe—Birch/Lerch 6:0, 6:4; Simon/Berghoff—Rogahn/Rogahn 10:8, 6:1; Meyer/Lehwald—Sedatis/Trautvetter 6:2, 6:3; Rohde/Dinow—Emrich/Graf Wrangel 6:4, 6:1; Maiwald/Rondholz—Bugdoll/Lohmann 6:1, 6:2; Feierabend/Schülke—Heydrich/Berner 6:3, 6:4; König/Schabacker—Biczkowski/Grauz 3:6, 6:4, 7:5; Schäfer/Knoche—Lüdicke/Schröder 7:5, 6:1; Motz/Kresse gegen v. Arnim/Th. König 6:4, 6:8, 8:6; Fahrenkrog/Hesse—Ruffer/Kreller 4:6, 6:1, 6:2; Dittberner/Galle—Thomanek/Lubstein 9:7, 6:1; Hauffe/Kober—Bull/Schwarz 6:3, 1:2 zgg.; Döring/Schmidt-Salzer gegen Neumann/Wegener 6:0, 6:2; Dieterici/Hauer—Brandt/Reuthe 6:3, 2:6, 6:3; Becker/Gregor—Haenecke/Haenecke 6:2, 6:2. 2. Runde: Seibt/Krause—Handrich/Köditz 6:3, 6:2; Schmidt/Schulz gegen Rolle/Wolffberg 6:2, 6:0; Fahrenkrog/Schalbe—Tübke/Tübke 6:4, 6:0; Giessler/Franke—Waase/Bauwens 6:2, 6:2; Simon/Berghoff—Schnabel/Kluwe 6:1, 6:2; Rohde/Dinow—Meyer/Lehwald 6:3, 6:1; Feierabend/Schülke—Maiwald/Rondholz 6:4, 4:6, 6:2; Maass/Haase—König/Schabacker 9:7, 3:6, 6:3; Schäfer/Knoche—Otto/Bork 6:4, 5:7, 6:2; Fahrenkrog/Hesse—Motz/Kresse 5:7, 7:5, 6:4; Dittberner/Galle—Hauffe/Kober 6:1, 6:4; Döring/Schmidt-Salzer gegen Dieterici/Hauer 6:0, 6:4; Rathsack/Schröder—Retzlaff/P. Regensburger 4:6, 5:3 zgg.; Rubbert/Bargob—Ganzer/Balz 6:3, 9:7; Klemens/Klemens—Mock/Skott 6:3, 6:4. 3. Runde: Seibt/Krause—Schmidt/Schulz 6:1, 6:1; Fahrenkrog/Schalbe—Giessler/Franke 8:6, 6:2; Rohde/Dinow—Simon/Berghoff 6:3, 2:6, 6:3; Maass/Haase—Feierabend/Schülke 6:4, 6:3; Schäfer/Knoche—Fahrenkrog/Hesse 6:2, 6:3; Döring/Schmidt-Salzer—Dittberner/Galler 7:5, 6:3; Rathsack/Schröder—Becker/Gregor 6:2, 6:2; Klemens/Klemens—Rubbert/Bargob 6:3, 6:3. 4. Runde: Seibt/Krause—Fahrenkrog/Schalbe 6:1, 11:9; Maass/Haase—Rhode/Dinow 6:4, 6:3; Döring/Schmidt-Salzer gegen Schäfer/Knoche 6:2, 2:6, 6:4; Klemens/Klemens—Rathsack/Schröder 6:4, 6:3. **Vorschlußrunde:** Seibt/Krause—Maass/Haase 7:5, 0:6, 6:3; Döring/Schmidt-Salzer—Klemens/Klemens o. Sp. **Schlußrunde:** Seibt/Krause—Döring/Schmidt-Salzer 6:4, 1:6, 6:3.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N65, Center Str. 8, Ruf: 46 34 35. Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



„Wir sehen uns später – ja?“



Bälle · Schläger · Schuhe

Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Allen Lesern des Berliner Tennisblattes,
allen Freunden unseres schönen
Tennisportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr

★

VERLAG UND REDAKTION
„BERLINER TENNISBLATT“



J A H R G A N G 1 1 . D E Z E M B E R 1 9 6 2 . H E F T

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

7

FORD TAUNUS 17 M

Serienmäßig mit 1,5-l/55-PS-Motor, 3-Gang-Vollsynchro-Getriebe, gepolsterte Armaturenfront, gepolst. Sonnenblenden, Lenkungsperre, Lichthupe, Scheibenwaschanlage.

Ab DM 6.845.- a.W.
mit Heizung



7,9 l/100 km mit 1,5-l-Motor nach DIN 70030. 1,7-l/60-PS-Motor, 4-Gang-Vollsynchro-Getriebe und weitere Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

AUTOHAUS HELLMUTH BUTENUTH KG
liefert kurzfristig sämtliche FORD-MODELLE
Bln.-Wilmsdorf 31, Mecklenburgische Str. 27
Sammel-Nr. 89 03 91

Verkaufsstellen:

Kurfürstendamm 95 / Kurfürstendamm 143
Siemensstadt, Kaufzentrum
Steglitz, Schloßstraße 49
Wilmsdorf, Berliner- Ecke Landhausstraße
und Müllerstraße 14

TAUNUS - die Linie der Vernunft

*Seit vier
Jahrzehnten
ein Begriff
für Sport
und Mode*



Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

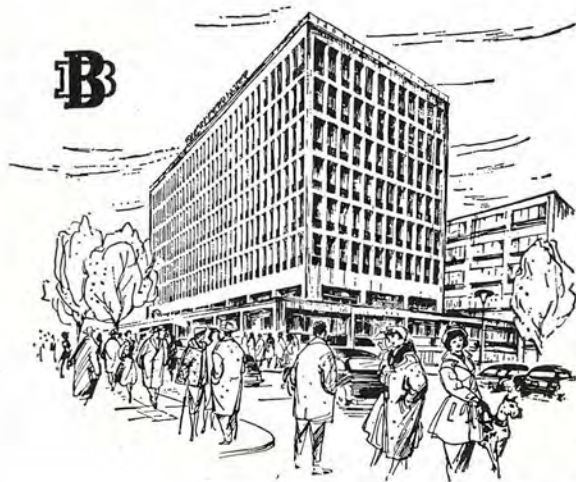
Freitag, den 25. Januar 1963, 19 Uhr,
im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1962
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Satzungs- oder Spielordnungsänderungen
16. Anträge
17. Festlegung der Turniertermine 1963
18. Verschiedenes

Im Dezember 1962

BERLINER TENNIS-VERBAND E. V.
Der Vorstand



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32
Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin
Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft
Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

Bericht über das Geschäftsjahr 1962

Als ich im vorigen Jahr in meinem Rückblick die Feststellung machte, daß der Sommer 1961 wohl der verregnetste war, an den ich mich erinnern konnte, so ahnte ich selbstverständlich noch nicht, welches Wetter uns der Sommer 1962 bescheren sollte. Regen, Kälte und nochmals Regen. Wie die Verbandsspiele und Turniere trotzdem unter Dach und Fach gebracht wurden, berichten in nachstehenden Artikeln unsere Verbandssportwarte.

Im Oktober d. J. wurde von der amerikanischen Besatzungsmacht auch der zweite Tennisplatz in der Lichterfelder Tennishalle endgültig beschlagnahmt, so daß diese Möglichkeit, im Winter Tennis zu spielen, die uns so viel Aufbauarbeit und auch Geld gekostet hatte, ausfiel. Nach reiflicher Überlegung beschloß der Vorstand Wege zu suchen, um auch eine **Aeroformhalle** anzuschaffen, nachdem diese sich bei Blau-Weiß so bewährt hat. Durch die großzügige Unterstützung des Sportverbandes Berlin sowie des Senators für Jugend und Sport und mit Mitteln des Verbandes — unser Schatzmeister Dr. Erich Selb hielt in weiser Voraussicht das Geld dafür schon zusammen — wurde der Kauf getätigt. Ich hoffe, daß, wenn mein Bericht erscheint, in der Aeroformhalle schon tüchtig gespielt werden kann. Dankbar müssen wir unserem Ehrenmitglied und Vorsitzenden des Steglitzer Tennis-Klubs 1913, Alfred Eversberg, sowie seinen Mitgliedern sein, die auf unsere Bitte hin sich sofort bereit erklärten, für die Wintermonate den Meisterschaftsplatz zum Aufstellen der Halle sowie das Klubhaus dem Verband zur Verfügung zu stellen. Der Meisterschaftsplatz des STK eignet sich besonders für die Halle, da die Garderobenräume ganz dicht am Platz stehen, so daß die Verbindung überaus günstig ist. Daß die Vergabe dieser Halle an unsere Vereine, insbesondere in diesem Jahr, nicht so einfach war, wird jeder verstehen. Die Vergabekommision, bestehend aus Hans Unger, Walther Rosenthal und Dr. Thilo Ziegler, tut aber ihr möglichstes, um allen gerecht zu werden. Ein anderer Lichtblick in bezug auf eine weitere Halle ist auch bereits da. Auf Initiative der Frau Senator für Jugend und Sport Ella Kay wurden dem Bezirksamt Wilmersdorf für den Bau einer reinen Tennishalle mit 3 Plätzen, Zuschauertribünen und allen anderen Annehmlichkeiten 1 600 000,— D-Mark zur Verfügung gestellt. Der Standort wird in der Nähe des Bahnhofes Schmargendorf sein. Baubeginn aller Voraussicht nach Anfang 1963. Die Experten haben schon ausgerechnet, daß Ende 1964 die Halle stehen kann. Ein besonderer Dank gebührt dem Bezirksamt Wilmersdorf, der Bezirksverordnetenversammlung und der Sportdeputation, die sämtlich den Bauplan in allen Gremien unterstützt haben.

Mit Befürwortung des Verbandes und des Sportverbandes Berlin haben viele Vereine für ihre Reisen nach Westdeutschland finanzielle Unterstützung erhalten. Leider wurden aber die Mittel für die Zuschüsse an die westdeutschen Vereine, die in Berlin Wettkämpfe austragen wollten, schnell aufgebraucht, so daß hier eine

Stockung eintrat. Der Senator für Jugend und Sport ist nach wie vor bemüht, diese Mittel für das Jahr 1963 in größerem Ausmaß zu erhalten, als es im letzten Jahr der Fall war.

Wie in den Jahren vorher so auch in diesem wurden sämtliche Turnierveranstaltungen von uns finanziell unterstützt. Die Fußball- und die Kegelrunde unter der bewährten Leitung von Dr. A. Schmager und Rolf Stuck erfreuen sich der größten Beliebtheit, und insbesondere ist es die Fußballrunde, die unseren Tennisspielern einen Ausgleichssport im Winter bietet.

Die Zusammenarbeit mit dem Sportverband Berlin, der Senatsverwaltung für Jugend und Sport und dem Deutschen Tennis-Bund war kameradschaftlich und reibungslos.

Die Verwaltungsarbeit hat auch in diesem Jahr wieder zugenommen. Leider ist es erstmalig nach 1945, daß die Mitgliederzahl unserer Vereine um 220 zurückgegangen ist, und das gerade bei den Jugendlichen. Wie ich schon oft geschrieben habe, liegt das tatsächlich daran, daß in Berlin zu wenig Tennisplätze vorhanden sind, so daß insbesondere die Vereine, die finanziell nicht so stark sind und wenig Plätze haben, lieber Erwachsene als Jugendliche aufnehmen. Die Zahl der dem Verband angeschlossenen Vereine beträgt 49. Der Mitgliederbestand war am Stichtag, dem 1. Juni 1962, folgender:

	6—15 J.	15—18 J.	18—25 J.	über 25 J.	insges.
männlich	270	605	1 422	3 494	5 791
weiblich	211	643	1 313	2 568	4 735
zusammen	481	1 248	2 735	6 062	10 526
				(1961: 10 746)	

In diesem Jahr haben wir wieder treue Sportkameraden verloren. Besonders tragisch war das Ableben unseres Freundes Fritz Hartig, der mit Leib und Seele an seinem Club und an dem Tennissport hing. Der allseits beliebte Blau-Weiße Wolfgang Schmitz, der durch sein freundliches Wesen nur Freunde hatte, wurde von seinem schweren Leiden erlöst. — Im November verließ uns für immer einer der größten deutschen Tennisspieler, Otto Froitzheim, der allen Berlinern aus den zwanziger Jahren in bester Erinnerung ist. Ehre dem Andenken unserer Verstorbenen.

Das Leben aber geht weiter. Schon wieder steht ein neues Jahr vor der Tür. Hoffen wir, daß uns die nächste Saison nun endlich das Wetter bringt, das wir alle erwarten. Sonst wird es den Turnierveranstaltern in Zukunft immer schwerer fallen, Turniere durchzuführen.

Zum Schluß meines Berichtes wünsche ich allen Mitarbeitern im Verband und in den Vereinen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Für die geleistete Arbeit meinen aufrichtigsten Dank.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

**STAATL.
FACHINGEN**

Rein natürlich

- Tilgt vor allem überschüssige Säure im Gesamtorganismus. Es stumpft abnorme Säurebildung im Magen ab.
- Behebt und verhütet u. a. **Sodbrennen**, beugt Magenkrämpfen sowie der Bildung von Magengeschwüren vor.
- Vermehrt z. B. auch die Diuresis und verhindert Grief- und Steinbildung in den harnableitenden Wegen.

Auskunft und Prospektmaterial unverbindlich durch

Fachingen

Brunnenversand Siemens GmbH. & Co., Berlin SW 61,
Verlängerte Schöneberger Straße, Ringbahnbogen 41

Jahresbericht des Verbandssportwartes

49 Berliner Tennisvereine hatten zu den Verbandsspielen 1962 266 Mannschaften gemeldet, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 13 Mannschaften bedeutete. Ferner waren 55 Senioren- und Seniorinnenmannschaften gemeldet worden. Es spielten 49 erste Herren-Mannschaften, 46 erste Damen-Mannschaften und 171 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Die Spiele konnten einigermaßen zügig abgewickelt werden, was sich auch offenbar vorteilhaft für eine Einsendung der Spielformulare auswirkte. In vier Fällen mußte sich der Vorstand des Verbandes mit Protesten wegen Verstoßes gegen die Spielordnung beschäftigen; auf die im „Tennis-Blatt“ Heft 5, S. 14 und Heft 6, S. 16 abgedruckten Entscheidungen wird verwiesen.

In der Liga, die in diesem Jahr entsprechend dem neuen Austragsmodus aus 10 Vereinen und dem in den Rundspielen „rastenden“ Vorjahrsmeister bestand, verteidigte bei den Damen wie bei den Herren der LTTC Rot-Weiß seine Titel erfolgreich gegen die Mannschaften des TC Blau-Weiß jeweils mit 7 : 2 Punkten. Auch den Wettbewerb um den General Bourne-Pokal beendete Rot-Weiß mit 4 : 1 Punkten über Blau-Weiß siegreich. Zu dieser dreifachen erfolgreichen Titelverteidigung spreche ich dem LTTC Rot-Weiß auch an dieser Stelle meine herzlichen Glückwünsche aus. Ferner kann ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen in ihren Verbandsklassen beglückwünschen:

I. Klasse

Herren: Dahlemer TC,
zugleich Aufstieg in die Liga
Damen: TV Frohnau

II. Klasse

Herren: TC Mariendorf,
zugleich Aufstieg in die I. Klasse
Damen: TC Mariendorf,
zugleich Aufstieg in die I. Klasse

III. Klasse

Herren: Westend 59
Damen: Volkssport Wedding,
zugleich Aufstieg in die II. Klasse

Das erfreulichste Ereignis bei den Großen Meden- und Poensgen-Spielen war ohne Zweifel das seit Jahren vergeblich angestrebte Vordringen unserer Damen-Mannschaft in die Endrunde dieses großen deutschen Mannschaftswettbewerbs. In der Vorrunde waren Niedersachsen und Hamburg geschlagen worden. Fast wäre es nach einem weiteren Sieg über Bayern sogar zu einem totalen Erfolg im Endspiel gegen Niederrhein gekommen, dessen

Mannschaft so gerade eben noch mit einem 5 : 4-Sieg über unsere Damen den Titel verteidigen konnte. Aus dem erhofften Endsieg unserer Herren-Mannschaft wurde nichts. Nach Vorrundenerfolgen über Schleswig-Holstein und Westfalen mußte sich die Mannschaft, die in der Endrunde nicht in voller Stärke antreten konnte, mit den Bronzernen Nadeln zufrieden geben. Der Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes und ich haben in Heft 6 unseres „Tennis-Blattes“ eingehend über die Spiele berichtet und auch einige grundsätzliche Bemerkungen anklingen lassen, so daß im Rahmen dieses Berichts darauf Bezug genommen werden kann.

Die Ausbeute unserer Berliner Spielerinnen und Spieler bei den deutschen Meisterschaften war geringer als in früheren Jahren. Stuck/Elschenbroich gewannen zwar in Dortmund die deutsche Hallenmeisterschaft im Herren-Doppel, konnten aber ihren Titel als Nationale Deutsche Meister in Braunschweig nicht erfolgreich verteidigen. Wolfgang Stucks zweiter Platz im Herren-Einzel, den er nach klarem Sieg über Kuhnke erkämpfte, ist anzuerkennen. Bodo Nitsche wurde mit seinem Partner Scholl Zweiter im Herren-Doppel. Erfreulich war der zweite Platz, den Wolfgang Spannagel auf dem Bundesnachwuchsturnier in Köln-Marienburg erreichte; schade, daß er verhindert war, die damit errungene Qualifikation für die Nationalen Meisterschaften auszunutzen.

Nach dreijähriger Pause erlebte Berlin wieder einmal einen Davispokalkampf. In der dritten Runde dieses Wettbewerbs standen sich auf der Rot-Weiß-Anlage Deutschland und Südafrika gegenüber. Wie vor drei Jahren gegen Brasilien gab es auch diesmal eine herbe Enttäuschung, denn am Ende der Begegnung hatte Südafrika mit 3 : 2 Punkten einen wohl von niemandem erwarteten Sieg errungen.

Neben den Großen Meden- und Poensgen-Spielen wurden in der vergangenen Saison drei weitere repräsentative Begegnungen in der Bundesrepublik durchgeführt. Im Februar kam es zu einem Hallen-Vergleichskampf in Gifhorn zwischen den Nachwuchsmannschaften von Niedersachsen und Berlin. Unsere Nachwuchsspieler, von denen die Mehrzahl kein Hallentraining hatte, mußten sich mit 7 : 2 geschlagen geben. Revanche für die im Vorjahr erlittene glatte Niederlage nahm im Juni die Stadtmannschaft von Düsseldorf und schlug unsere Vertretung mit 7 : 2. Bei diesem Ergebnis ist allerdings zu berücksichtigen, daß kein Berliner Ranglistenspieler an der Reise nach Düsseldorf teilnehmen konnte. Hier war die Beteiligung einer Berliner Tennismannschaft im Rahmen des Sport-Großkampfes Düsseldorf—Berlin wichtiger als der Sieg. Schließlich kam es Anfang November zum schon traditionell gewordenen Hallenkampf gegen Essen (ausführlicher Bericht in diesem Heft), der in diesem Jahr erstmalig von den Stadtmannschaften — also nicht mehr nur vom Nach-



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSER TOR

wuchs — bestritten wurde. Unser 8 : 7-Sieg über die starke Essener Vertretung kann als recht guter Erfolg bezeichnet werden.

Im Frühjahr wurde mit Unterstützung des DTB auf der Anlage des LTTC Rot-Weiß ein Nachwuchslehrgang durchgeführt, zu dem je vier Nachwuchsspieler und -spielerinnen eingeladen worden waren und sich unter der Leitung unseres bewährten Tennislehrers Pohmann und des für ein zusätzliches Konditionstraining verantwortlichen Sportlehrers Weiß auf die neue Saison vorbereiteten. Dieser erste Versuch eines Lehrgangs kann im großen und ganzen als gelungen bezeichnet werden, wenngleich wegen Urlaubsschwierigkeiten eben leider doch nicht alle spielstarken und förderungswürdigen Nachwuchsspieler teilnehmen konnten.

Die Berliner Meisterschaften fanden auch im Jahre 1962 auf der Anlage der „Zehlendorfer Wespen“ statt. Eine wie immer rührige und bestens bemühte Turnierleitung und — wer hätte das gedacht! — ausnahmslos gutes Wetter ließen die stark besetzten Wettbewerbe pünktlich zu Ende gehen. Wolfgang Stuck erneuerte seinen Titelgewinn durch einen leichter als im Vorjahr errungenen Sieg über Bodo Nitsche. Bei den Damen holte sich Inge Pohmann gegen Carola Alber die Meisterwürde zurück. Almut Sturm konnte infolge ihrer Entsendung nach Wimbledon ihren Titel aus dem Vorjahr nicht verteidigen.

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 23. bis 29. Juli wiederum der TC Blau-Gold Steglitz durch — Sieger: Ute Schmidt (TV Frohnau) und Alexander Gierke (Dahlemer TC) —, das Turnier der II. und III. Klasse in derselben Zeit der TC Mariendorf — Sieger: Inge Rüdiger (Weiß-Gelb Lichtenrade) und Manfred Fahrenkrog (SV Reinickendorf). Traditionsgemäß wurde das Nachwuchsturnier auf der Anlage des Dahlemer TC vom 16. bis 22. Juli durchgeführt. Ingeborg Maaß (BSV 92) verteidigte erfolgreich ihren Titel, während beim männlichen Nachwuchs der aus Göttingen nach Berlin gekommene Rainer Wunderlich (SCC) den Sieg davontrug. Beim BSV 92 ermittelten die Senioren ihren neuen Meister: Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) und Erich Steller (Zehlendorf 88), in der Altersklasse II Rudolf Holzmüller (Zehlendorf 88). Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Von den sonstigen Berliner Turnierereignissen ragte natürlich wie immer das Pfingstturnier beim LTTC Rot-Weiß heraus. Wolfgang Stuck drang nach guten Leistungen und eindrucksvollen Siegen bis in die Vorschlußrunde vor, wo er allerdings von Amerikas großem Talent Froehling gestoppt wurde. Große Beteiligung und guten Sport bot einmal mehr das Turnier des Grunewald TC (4. bis 12. August), das erstmalig ohne seinen Schöpfer Fritz Hartig auskommen mußte. Wolfgang Stuck sorgte dafür, daß der erste Preis im Herren-Einzel in Berlin blieb.

Bereits zum Abschluß der Hallen-Saison 1961/62 hatte Sutos sein Hallenturnier veranstaltet. Nach vierjähriger Pause führte der BTC Grün-Gold 04 vom 25. Juni bis 1. Juli wieder sein Ortsturnier in Tempelhof durch, und bei der Tennis-Union Grün-Weiß ging vom 1. bis 8. Juli das Nordturnier vonstatten, das der Chronist als das „kälteste Turnier seit 1879“ bezeichnete. Vom 5. bis 9. September

trafen sich bei Rot-Weiß wie in den Vorjahren die Tennis spielenden Ehepaare zum Kampf, und beim VfL Berliner Lehrer (Süd) wurden die besten Tennis spielenden Lehrerinnen und Lehrer ermittelt.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich im vergangenen Jahr in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes jederzeit unterstützt haben, vor allem den Klassensportwarten Frau John und den Herren Stuck, Losensky und Kayser, mit denen wie stets eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1963.

Walther Rosenthal, Verbandssportwart

Bericht des Liga-Sportwartes

In der Liga-Klasse nahmen 37 Damen- und 49 Herren-Mannschaften am 12. bzw. 13. Mai 1962 die Verbands-spiele auf. Der 15. bzw. 16. September brachte mit der Meisterschafts-Entscheidung der 1. Damen- und Herren-mannschaften das Ende der viermonatigen Saison. Am 6. April, dem Tage der Auslosung, ahnte wohl keiner, daß uns armen Tennisspielern der Wettergott solche Streiche spielen würde. Besonders betroffen von der Ungunst der Witterung waren die Damen-Mannschaften. Die 1. Damen-Mannschaft des TC Weiß-Rot Neukölln z. B. griff erst am 31. Mai ein und beendete ihr erstes Verbandsspiel (4 : 5 gegen Dahlemer TC) am 17. Juni! In dieser Gruppe II der Damen-Liga setzten sich die Lankwitzerinnen erwartungsgemäß gegen die Konkurrenz durch, die in der Reihenfolge „Wespen“, Dahlemer TC, Weiß-Rot Neukölln und die ohne Siegpunkt gebliebenen Grün-Gold-Damen die weiteren Plätze belegte.

In Gruppe I dominierten wie stets die Blau-Weiß-Damen. Ein erfreuliches Zeichen ist jedoch die wachsende Spielstärke einiger Clubs, die mutig eine erhebliche Verjüngung ihrer 1. Damen-Mannschaften vorgenommen haben. Das gilt besonders für den SCC, aber auch für den Siemens TK Blau-Gold, die in dieser Gruppe die nächsten Plätze vor dem BSV 92 belegten. Die Tennis-Union Grün-Weiß blieb zwar ohne Sieg — sie verlor zwei von vier Kämpfen mit 4 : 5 —, konnte sich jedoch im Spiel der Gruppenletzten gegen Grün-Gold 04 eindeutig mit 7 : 2 und im Qualifikationsspiel gegen Blau-Gold Steglitz ebenso klar mit 8 : 1 durchsetzen. Grün-Gold 04 hatte schließlich sehr schwer gegen die Frohnauer Damen und damit gegen den Abstieg aus der Liga zu kämpfen. Es gelang den Tempelhoferinnen mit einem hauchdünnen 5 : 4 Erfolg (5 Dreisatz-Matches mit knappstem Ausgang!), so daß auch im Jahre 1963 die gleichen Mannschaften die Damen-Liga bilden werden.

Ein gutes Zeugnis für die Bereitschaft aller beteiligten Vereine, die Vorrundenkämpfe in den Gruppen trotz der witterungsmäßig bedingten Schwierigkeiten termingerecht abzuwickeln, ist die Tatsache, daß bereits am 7. Juli das Spiel der Gruppensieger zwischen dem TC Blau-Weiß und dem TC Grün-Weiß Lankwitz ausgetragen werden konnte. Schon nach den Einzelspielen hatten die Blau-Weiß-Damen mit 5 Punkten den Sieg in der Tasche. Lediglich im Spitzenspiel schlug Fr. Alber ihre Gegnerin Fr. Timm erneut und unterstrich damit nachdrücklich, daß ihr Sieg in der Vorschlußrunde der Berliner Meisterschaft in Zeh-

Der Herrenausstatter



Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

drängt. Ich begrüße die Mariendorferinnen in der I. Klasse, die es sich offensichtlich in den Kopf gesetzt haben, die gleichen Erfolge wie ihre männlichen „Kollegen“ zu erzielen. Der Klassen-Vorletzte Steglitzer TK 13 konnte durch einen knappen 5 : 4-Erfolg über den Zweiten der II. Klasse, Berliner Bären, seinen Platz in der I. Klasse behaupten.

In der 1. Herrenklasse gab es folgende Ergebnisse:

I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Blau-Gold Steglitz
 Sieger der Gruppe II: BTTC Grün-Weiß
 Sieger der Gruppe III: Dahlemer TC
 Klassenmeister: Dahlemer TC
 2. Sieger: Blau-Gold Steglitz
 3. Sieger: BTTC Grün-Weiß
 Klassenletzter: TiB
 Klassenvorletzter: SC Brandenburg

II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: TC Tiergarten
 Sieger der Gruppe II: Berliner Bären
 Sieger der Gruppe III: Dahlemer TC
 Klassenmeister: Dahlemer TC

III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Blau-Gold Steglitz
 Sieger der Gruppe II: Sutos
 Sieger der Gruppe III: Grün-Weiß Nikolassee
 Klassenmeister: Blau-Gold Steglitz

IV. u. V. Mannschaften

Sieger der Gruppe I: Blau-Gold Steglitz IV.
 Sieger der Gruppe II: BSV 92 IV.
 Sieger der Gruppe III: Weiß-Rot Neukölln IV.
 Klassenmeister: BSV 92

Dem Klassenmeister der Herren, Dahlemer TC, glückte mit einem 7 : 2-Erfolg (dem man nicht ansah, wie schwer er erkämpft wurde) über den Ligaletzten Tennis-Union Grün-Weiß der Aufstieg in die Liga. Tennis-Union Grün-Weiß kehrt in die I. Klasse zurück. Dem Klassen-Zweiten Blau-Gold Steglitz mißlang der „Sprung“ ins „Oberhaus“. Die Steglitzer scheiterten knapp mit 4 : 5 am Berliner Schlittschuh-Club, dem Liga-Vorletzten, der so weiterhin in der Liga verbleibt.

Die Abstiegsfrage klärte sich so: Der Klassen-Letzte der I. Klasse, TiB, mußte nach einer 1 : 8-Niederlage dem TC Mariendorf, Meister der II. Klasse, weichen. Der Klassen-Vorletzte, SC Brandenburg, konnte sich dagegen mit einem 6 : 3-Erfolg über SV Reinickendorf (Zweiter der II. Klasse) in der I. Klasse behaupten.

Wenn ich auch zum Schluß meines Berichtes erfreut bestätigen kann, daß es in dieser Saison keinen Protest gab, muß ich leider wieder einmal feststellen, daß auch in

diesem Jahr nicht alle Spielberichte bei mir eingegangen sind, und zwar 3 von den Damen- und 3 von den Herrenmannschaften. Ansonsten spreche ich allen Vereinen meine volle Anerkennung dafür aus, daß sie trotz des ausgesprochen tennisfeindlichen Wetters Ruhe bewahrt, mich in meiner chronischen Terminnot wunderbar unterstützt und auch für weniger angenehme Entscheidungen von mir vollstes Verständnis gezeigt haben. In dieser „vergammelten“ Tennissaison hatte man solches Verständnis weiß Gott dringend nötig! Mit dem Wunsch, daß alle Sportfreunde ein frohes Weihnachtsfest erleben und im neuen Jahr eine gute Tennissaison erleben mögen, möchte ich meine kurze Jahresübersicht beschließen.

Herbert Losensky
 Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Herren-Verbandsklasse

Erstmalig in diesem Jahre traten in der II. Verbandsklasse der Herren 15 gemeldete Vereine mit 40 Mannschaften an. Die Neuerung, die II. Klasse mit diesen 15 Vereinen in drei Gruppen zu je 5 Mannschaften spielen zu lassen, hat sich bestens bewährt, da nach Abschluß der Gruppenspiele die Gruppensieger trotz schlechter Wetterverhältnisse ihre Spiele fristgemäß beenden konnten. Der ganze Spielplan war durch die weniger anfallenden Spiele schneller durchzuführen. So standen zu Be-

ISOLATERRA das Weihnachtsgeschenk für ihn und für sie . . .

(Siehe Seite 13)

ginn der Sommerpause am 15. Juli alle Auf- bzw. Absteiger fest. Gruppensieger wurden bei den ersten Mannschaften der TC Mariendorf, die stark aufspielenden Weiß-Gelben aus Lichtenrade und die mit dem späteren Klassenmeister Manfred Fahrenkrog antretenden Reinickendorfer, die aber in allen Spielen zu kämpfen hatten. In den Spielen um die Klassenmeisterschaft setzte sich dann souverain der TC Mariendorf durch, der dann auch, um es vorweg zu nehmen, den Aufstieg im Spiel gegen die Turngemeinde in Berlin mit 8 : 1 überlegen schaffte. An zweiter Stelle landete überraschend der SV Reinickendorf, der trotz Gehrke und den Gebrüdern Braun gegen Lichtenrade einen knappen 5 : 4-Sieg erspielte, aber den Aufstieg in die I. Klasse gegen den Sport-Club Brandenburg nicht schaffte. Von den drei Gruppenletzten VfL Tegel, Postsportverein und Gr. W. Gr. Tegel, erwiesen sich nach Abschluß der Ausscheidungsspiele der Postsportverein und der VfL Tegel als die Schlechtesten, jedoch konnten sich beide Vereine in den Qualifikations-

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

FOTO-

KINO

PROJEKTION-

PRISMENGLÄSER

VERGRÖßERUNGSAPPARATE

Berlin-Charlottenburg 2
 Kantstraße 138

Berlin-Wedding
 Reinickendorfer Straße 2

Berlin-Moabit
 Otto- Ecke Zwinglistraße

spielen, der erstere mit 5 : 4 gegen Westend 59 (III. Klasse) und der zweite mit 8 : 1 gegen Weiße Bären (III. Klasse) behaupten und in der II. Verbandsklasse verbleiben.

In der Runde der II. Mannschaften schafften der TC Mariendorf, der OSC und Spandau 1860 den Gruppensieg. Als Klassenmeister ging dann überlegen der TC Mariendorf hervor. Auf den zweiten Platz kam der OSC.

In den Spielen der III. und IV. Mannschaften, die wegen der geringen Beteiligung zusammen in **nur** zwei Gruppen zu je fünf spielten, erwiesen sich der TC Mariendorf III und der Volkssport Wedding III als die Besten. Im fälligen Spiel um die Klassenmeisterschaft der III./IV. Mannschaften siegte dann der TC Mariendorf mit 9 : 0 eindeutig über Wedding.

Allen Klassensiegern und dem TC Mariendorf zum Aufstieg in die I. Verbandsklasse meine herzlichsten Glückwünsche.

Wegen der Einzelmeisterschaften der II./III. Verbandsklasse, Damen und Herren, verweise ich auf den gesonderten Bericht des TC Mariendorf in Nr. 6 des Berliner Tennis-Blattes.

Hier noch einmal die diesjährigen Sieger:

H.E. Manfred Fahrenkrog, SV Reinickendorf
D.E. Inge Rüdiger, Weiß-Gelb, Lichtenrade
H.D. Fahrenkrog/Schwalbe, SV Reinickendorf
D.D. Fr. Tiefenbach/Frl. Neumann, TC Mariendorf.

Die III. Verbandsklasse spielte in zwei Gruppen zu vier I. Mannschaften, und bei den II. und III. Mannschaften gab es zwei Gruppen mit fünf bzw. vier Vertretungen. Von den beiden gesetzten Vereinen konnte sich in Gruppe 2 der TC Westend 59 als Sieger qualifizieren. Überraschend beendeten in der Gruppe 1 die Weißen Bären als Beste die Gruppenspiele. Im letzten Spiel um die Meisterschaft der III. Klasse blieb dann der TC Westend 59 mit 9 : 0 über Weiße Bären Sieger. Die dann anschließend angesetzten Qualifikationsspiele verliefen dagegen für beide Vereine erfolglos, wie bereits oben geschildert. In den Spielen der 2./3. Mannschaften konnten nach Gruppensiegen der TC Westend 59 II den Berl. Sport-Club II knapp mit 5 : 4 schlagen und somit den Klassensieg erringen. Zu den beiden errungenen Klassensiegen dem TC Westend 59 meine herzliche Gratulation.

Wie in den beiden vorangegangenen Jahren, kann ich auch in diesem Jahre allen beteiligten Vereinen und ihren Sportwarten nur das beste Zeugnis erteilen, da sich in den von mir betreuten Verbandsklassen, abgesehen von einem Fall, keine nennenswerten Differenzen ergaben, die die Abwicklung der Spiele evtl. verzögert hätten.

Allen Beteiligten zum Schluß meinen besten Dank und viel Sportglück für das Jahr 1963.

Waldemar Kayser
Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Damen-Verbandsklasse

Dieses Jahr beginne ich meinen Bericht mit dem Dank an die Klubs für die Unterstützung bei den vielen Terminverlegungen, die leider wetterbedingt während der ganzen Verbandsspielzeit notwendig waren. Ich bin froh, daß diese Saison ohne nennenswerte Mißstimmung zu Ende gegangen ist und die Spielerinnen trotz mancher Unbequemlichkeiten interessante Spiele hatten, verbunden mit der bei den Damen üblichen freundschaftlichen Kaffeetafel.

Die Spiele und Spielergebnisse wären sicher bei gutem Wetter besser ausgefallen. Aber ich hoffe, daß vor allem der Nachwuchs in den Mannschaften die Freude am Tennis mit in die kommende Saison nimmt.

Nach erfolgter Auslosung spielten in der II. Klasse die 20 gemeldeten 1. Mannschaften in 4 Gruppen zu je 5 Vereinen und die 2. Mannschaften in einer Gruppe mit 4, einer Gruppe mit 5 und einer Gruppe mit 3 Vereinen (hier zogen die „Berliner Bären“ nach der Auslosung ihre 2. Mannschaft zurück). 3. Mannschaften waren nicht gemeldet.

Gesetzt wurden bei den 1. Mannschaften in

Gruppe 1 — „Sutos“
Gruppe 2 — TC Mariendorf
Gruppe 3 — BSC Rehberge
Gruppe 4 — Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 1888

Bis zur Sommerpause zogen sich diese Spiele hin; es wurden Sieger in

Gruppe 1 — der VfL Berliner Lehrer Nord
Gruppe 2 — der TC Mariendorf
Gruppe 3 — der SV Berliner Bären
Gruppe 4 — der Zehlend. Turn- u. Sportverein 1888

Die Abwicklung der Gruppensieger- und Gruppenletzten-Spiele zog sich bis Mitte September hin.

Der TC Mariendorf wurde mit hohen Ergebnissen Klassensieger und gewann das Aufstiegsspiel in die I. Klasse gegen den Tempelhofer Tennis-Club mit 6 : 3 Punkten. Ich gratuliere den Damen des TC Mariendorf zu ihren Siegen und wünsche weitere Erfolge bei den kommenden Spielen.

Der SV Berliner Bären als Klassenzweiter kämpfte gegen den Steglitzer Tennis-Klub 1913 um den Aufstieg und verlor das Spiel mit 4 : 5 Punkten. Ich wünsche den Damen der „Berliner Bären“, daß ihnen im kommenden Jahr der Sprung in die I. Klasse gelingt.

Die Gruppenletzten-Spiele waren leider durch zweimaliges Nichtantreten (Betriebsurlaub) der Damen des SV Osrarn und eine Unstimmigkeit zwischen SV Reinicken-

DAS SPEZIALHAUS FÜR *Jensey*
DAMEN- UND HERRENMODEN

Berlin 15 · Kurfürstendamm 225

Leibling

dorf und Berliner Sport-Club gestört. SV Osrarn wurde Klassenletzter und SV Reinickendorf Vorletzter der II. Klasse.

Gruppensieger der 2. Mannschaften waren in

Gruppe 1 — Zehlendorfer Turn- und Sportverein 1888

Gruppe 2 — TC Mariendorf

Gruppe 3 — Hermsdorfer Sport-Club

Den Klassensieg errang Zehlendorf 88 durch zwei 8:1 Siege.

Wie schon in meinem Bericht vom vorigen Jahr erwähnt, hat sich die Spielfreudigkeit der 2. Mannschaften nicht gehoben. Es wurden 3 angesetzte Spiele nicht ausgetragen.

Die III. Damen-Klasse, in der 5 Vereine mit 7 Mannschaften, darunter 5 erste und 2 zweite Mannschaften spielten, hatte 2 Gruppen, in denen auch die 2. Mannschaften waren.

Gruppensieger waren Volkssport Wedding und TC Blau-Weiß Britz. Das Spiel um den Klassensieg gewann Volkssport Wedding mit 5:4 und auch das Aufstiegsspiel in die II. Klasse gegen SV Osrarn als Letzten der II. Klasse mit 6:3 Punkten. Zu diesem schönen Erfolg, der sich in der kommenden Saison fortsetzen möge, gratuliere ich den Damen des Volkssport Wedding herzlich.

Der jungen Mannschaft des TC Blau-Weiß Britz gelang der „Sprung“ in die II. Klasse nicht; sie verlor das Spiel gegen den SV Reinickendorf mit 2:7, was ihr nicht den Mut nehmen darf, im kommenden Jahr erneut den Aufstieg zu versuchen.

Erst am 22. September waren alle Spiele beendet.

Allen Sportkameraden wünsche ich unbeschwerte Festtage und ein gutes Jahr 1963.

Irmgard J o h n, Klassensportwart

Jahresbericht des Jugendwartes

Im Jahre 1962 hatte die Berliner Tennisjugend nahezu die gleichen Erfolge zu verzeichnen wie im vorangegangenen.

Hans-Joachim Plötz (Blau-Weiß) krönte die vielen Siege, die er im letzten Jahr seiner Zugehörigkeit zur Jugendklasse erringen konnte, mit dem Gewinn der Deutschen

Jugendmeisterschaften im Einzel und im Doppel. Beide Titel hatte er bereits im Vorjahre errungen, nur mit dem Unterschied, daß in diesem Jahre im Doppel Uwe Gottschalk aus Hamburg sein Partner war. Im Vorjahr gewann Ha-Jo mit Detlev Stuck, der aber 1962 bereits in der Männerklasse startete. Mit Ausnahme eines guten dritten Platzes bei den Knaben und im Doppel durch Ulli Witte bzw. Pohmann/Heidborn (Rot-Weiß) waren uns weitere Erfolge in Köln versagt.

In der Jugend-Ländermannschaft gegen Italien, Schweden und Frankreich spielte H.-J. Plötz, während H.-J. Pohmann an einem Länderkampf der jüngeren Jahrgänge gegen Belgien beteiligt war.

Das Sichtungs-Turnier in Essen, das nach den Meisterschaften wichtigste auf Bundesebene ausgetragene Jugendturnier, wurde von H.-J. Plötz bei den Junioren und von H.-J. Pohmann bei den Knaben gewonnen.

In der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft scheiterten die Berliner Jungen auch in diesem Jahre an Bayern. Die Mädchen kamen über die Vorrunde nicht hinaus.

Die Berliner Jugend-Meisterschaften wurden — einem Wunsch der Eltern und der Jugend folgend — erstmalig bis zur Vorschlußrunde gleichzeitig auf zwei Anlagen gespielt. Dank dieser Regelung gelang es, die Spiele trotz des schlechten Wetters termingerecht zu beenden. Diese Zweiteilung wurde von allen begrüßt, denn die Wartezeiten der Jugendlichen auf den Anlagen bis zum Spielbeginn waren kaum noch nennenswert.

Berliner Jugendmeister wurden:

Regine Meier (Tennis-Union Grün-Weiß) bei den Juniorinnen

Hans-Joachim Plötz (Blau-Weiß) bei den Junioren

Bärbel Kylling/Katrin Veit (Blau-Weiß) im Juniorinnen-Doppel

Plötz-Engel (Blau-Weiß) im Junioren-Doppel

Gudrun Anders (Rot-Weiß) im Mädchen-Einzel

Hans-Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) im Knaben-Einzel

Dem Steglitzer Tennis-Klub 1913 und dem TC Grün-Weiß Lankwitz sei für die Abwicklung der Spiele herzlich gedankt.

Das Jugend-Turnier des LTTC Rot-Weiß war in diesem Jahre international ausgezeichnet besetzt. In Tönen höchster Begeisterung wurde allgemein von diesem Turnier geschwärmt.

Dank einer ausgezeichneten Turnierleitung konnte das SCC-Jugend-Turnier trotz vieler Schwierigkeiten glücklich beendet werden. Ich bin auch der Ansicht, daß es möglich sein müßte, für dieses so wichtige Berliner Jugend-Turnier im Jahre 1963 einen günstigeren Termin festzulegen.

An den Verbandsspielen beteiligten sich 65 Jugendmannschaften. Erstmals wurde in diesem Jahre eine Gruppe für Vierer-Mannschaften geschaffen um auch jenen Klubs die Meldung zu den Spielen zu ermöglichen, die relativ wenig Jugendmitglieder haben. 18 Mannschaften spielten in dieser Gruppe. Berliner Mannschaftsmeister bei den Junioren wurde Rot-Weiß, bei den Juniorinnen Blau-Weiß. Bei den zweiten Mannschaften der Mädchen und Jungen siegte ebenfalls Blau-Weiß. In der Jugendklasse II (Vierer-Mannschaften) gewannen die „Kängurus“ bei den Jungen und Rot-Weiß bei den Mädchen.

Den Harry-Schwenker-Pokal der männlichen Jugend errang Blau-Weiß. Auch der Cilly-Außem-Pokal der weiblichen Jugend wird im Jahre 1963 den Klubschrank von Blau-Weiß zieren.

Am Konditions-Training nahmen die Jugendlichen mit großer Begeisterung teil. Erstmals werden wir in diesem Winter, wie bereits im vorjährigen Bericht angekündigt, einen Spiel- und Gymnastik-Kursus für weibliche Jugendliche durchführen. Zweck dieses Kursus soll es sein, Aus-



SEKTELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE



dauer, Kraft, Gewandtheit und Schnelligkeit der Mädchen zu stärken.

Das Training des Nachwuchses leitete in bewährter Weise Herr Pohmann. Leider stand uns im Winter nur eine ungenügend zu beheizende Ausstellungshalle zur Verfügung. Im Winter 1962/63 hoffen wir, in der neuen Aeroform-Halle bessere Trainingsmöglichkeiten für unsere Jugendlichen zu schaffen.

Auch in diesem Jahre möchte ich allen Jugend- und Sportwarten des Berliner Tennis-Verbandes für die Unterstützung meiner Arbeit als Jugendwart herzlich danken. Auch meinen Vorstandskollegen gilt mein Dank, die immer volles Verständnis für die Belange der Jugend gezeigt haben.

Wenn auch nicht alle Wunschträume in Erfüllung gingen, so danke ich Anne-Eva, Katrin und Angelika, Peter, Frank-Michael, Hans-Joachim, Rainer, Bernd H. und Bernd O. für ihren letztmaligen Einsatz bei den Spielen der Henner-Henkel-Mannschaften. Euch und allen anderen Jugendlichen, die nun aus der Jugendklasse Abschied nehmen, wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Hans Unger,
Verbands-Jugendwart

Bericht des Seniorensportwartes

Zu den Senioren-Verbandsspielen wurden 1962 31 erste und 12 zweite Herren-Mannschaften gemeldet. Auf Grund dieser guten Beteiligung wurden drei Klassen (Liga, 1. und 2. Klasse) gebildet. Hinzu kamen 12 Damen-Mannschaften, so daß erfreulicherweise nach Jahren wieder eine Mannschaftsmeisterschaft der Seniorinnen ausgetragen werden konnte. Leider haben zwei Vereine erst nach der

Auslosung ihre Seniorinnen-Mannschaft zurückgezogen, so daß in zwei der drei ausgelosten Gruppen die Vereine nur je zwei Verbandsspiele hatten.

Bei den Seniorinnen, die in drei Gruppen — mit Vierermannschaften — spielten, gingen als Sieger hervor: Weiß-Rot Neukölln, SCC und Rot-Weiß. Die Berliner Seniorinnen-Meisterschaft errangen die Damen von Rot-Weiß vor dem SCC.

Viele Seniorinnen haben ihre Freude darüber zum Ausdruck gebracht, daß sie unseren schönen Sport nun wieder wettkampfmäßig ausüben können, so daß zu hoffen ist, daß im nächsten Jahre weitere Vereine eine Seniorinnen-Mannschaft melden werden.

Bei den Senioren hat es in diesem Jahre bedauerlicherweise erstmalig einen Protest gegeben, wodurch leider eine Gruppen-Meisterschaft am grünen Tisch und nicht auf dem Spielfeld entschieden wurde. Ich hoffe, daß es der erste und letzte Protest war, denn auch gerade in dieser Hinsicht wollen wir Senioren der Jugend ein Vorbild sein.

In der Liga setzten sich in ihren Gruppen wieder die alten Rivalen Blau-Weiß und die Tennis-Union „Grün-Weiß“ durch. Dieses Mal konnte jedoch die Tennis-Union „Grün-Weiß“ durch einen 7:2-Sieg über Blau-Weiß den Titel eines Berliner Senioren-Mannschafts-Meisters erringen. Ligaletzter wurde Zehlendorfer Wespen, Vorletzter BSV 92.

Klassenmeister der 1. Klasse wurde TC Mariendorf durch einen 7:2-Sieg über den anderen Gruppensieger Berliner Bären. Klassenletzter wurde TV Frohnau durch eine 0:9-Niederlage gegen den anderen Gruppenletzten Tempelhofer TC. Dem Meister der 1. Klasse, TC Mariendorf, gelang der Aufstieg in die Liga mit Sieg über den Ligaletzten Zehlendorfer Wespen, der in die 1. Klasse abstieg. Der Zweitbeste der 1. Klasse, Berliner Bären, scheiterte jedoch am Ligavorletzten BSV 92.

In der 2. Klasse wurden Gruppensieger: Rot-Weiß, Post-Sportverein und Steglitzer TK 1913. Die Klassenmeisterschaft errang Rot-Weiß vor Steglitzer TK 1913. Rot-Weiß stieg nach Sieg über TV Frohnau in die 1. Klasse auf, die Frohnauer steigen in die 2. Klasse ab. Steglitzer TK 1913 bleibt nach Niederlage gegen Tempelhofer TC in der 2. Klasse.

Die zweiten Mannschaften der Senioren spielten ohne Rücksicht auf Klassen in drei Gruppen. Gruppensieger wurden Blau-Weiß, Grün-Weiß Lankwitz und Tennis-Union „Grün-Weiß“. Meister der 2. Mannschaften wurde dann Blau-Weiß.

Auch in diesem Jahre waren der Höhepunkt für die meisten Senioren die Berliner Einzel-Meisterschaften, auf der uns nun schon so vertraut gewordenen Anlage des



BSV 92. Im Damen-Einzel gewann den Titel zur Abwechslung wieder einmal Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) vor Lisa Fabian (Blau-Weiß). Bei den Herren konnte weder der „Geheimtip“ Verbandssportwart Rosenthal noch der in der Schomburgk-Vorrunde so hervorragend spielende Bubi Balz die Endrunde erreichen. In dieser „bekriegten“ sich vielmehr die Vorjahrsfinalisten Dr. Tarnayi (Grunewald) und Steller (Z 88). Erstmals holte sich Erich Steller den langersehten Titel eines Berliner Senioren-Meisters. Zusammen mit Raack (BTTC Grün-Weiß) gewann er auch die Meisterschaft im Doppel. Im Gemischten Doppel gewann das Lankwitzer Paar König-Rosenthal, im Damen-Doppel konnten die Vorjahrsiegerinnen Frau Retzlaff (Grunewald) und Frau Richter (Dahlem) ihren Titel erfolgreich verteidigen. In der Altersklasse 2 wurde neuer Meister Holzmüller (Z 88) und im Doppel an der Seite von Lammel (Blau - Weiß) unser Verbands - „Präside“ Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß).

Bei den Schomburgk-Spielen kam die Berliner Mannschaft in diesem Jahre erstmalig über die Vorrunde, die

in Hamburg stattfand, nicht hinaus, da sie hinter Hamburg nur den 2. Platz belegen konnte.

Schöne Tage haben die Berliner Seniorinnen und Senioren wieder in Bad Neuenähr anlässlich der Deutschen Senioren-Meisterschaften verlebt, wo sie am offiziellen Empfangsabend besonders herzlich begrüßt und mit einem Präsent bedacht wurden. Daß auch Berliner Vertreter bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften ein Wörtchen mitzusprechen haben, bewiesen wieder einmal die unverwüstliche Lisa Fabian (Blau-Weiß), die einen ehrenvollen 3. Platz errang und Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß), die im Damen-Doppel (zusammen mit Frau Hager, Duisburg) Zweite und im Gemischten Doppel (zusammen mit Wolff, Bochum) Dritte wurde.

Den Siegern in der Einzel- und in der Mannschafts-Meisterschaft spreche ich an dieser Stelle nochmals meinen Glückwunsch aus. Allen Seniorinnen und Senioren wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1963.

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart

Die Berliner Tennis-Rangliste für das Jahr 1962

Nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen stellte der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes die nachstehenden Berliner Ranglisten für das Jahr 1962 auf.

Herren:

1. Wolfgang Stuck (Rot-Weiß)
2. Bodo Nitsche (Rot-Weiß)
3. Harald Elschenbroich (Rot-Weiß)
4. Bernd Windhoff (Rot-Weiß)
5. Hans-Joachim Plötz (Blau-Weiß)
6. Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß)
- 7.—8. Helmuth Quack (Rot-Weiß)
Klaus Unverdroß (Blau-Weiß)
9. Eberhard Wensky (Rot-Weiß)
- 10.—12. Peter Müller (Rot-Weiß)
Wolfgang Spannagel (SCC)
Detlef Stuck (Rot-Weiß)

Ranglistenstärke:

- Manfred Gastler (Grün-Gold 04)
Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß)

Damen:

1. Almut Sturm (Rot-Weiß)
2. Inge Pohmann (Rot-Weiß)
3. Cornelia Scheibner (Rot-Weiß)
4. Carola Alber (Grün-Weiß Lankwitz)
5. Gisela Timm (Blau-Weiß)
6. Karin Koppelman (Siemens TK Blau-Gold)
- 7.—8. Ingeborg Maaß (BSV 92)
Regine Meier (Tennis-Union Grün-Weiß)

Mangels Resultaten nicht eingestuft:

- Ingrid Richter (Rot-Weiß)
Christine Reißmann (Rot-Weiß)
Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß)

Kommentar zur Herren-Rangliste

Die Reihenfolge der ersten drei Spieler, Wolfgang Stuck, Bodo Nitsche und Harald Elschenbroich, hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie war angesichts der erzielten Ergebnisse klar und entspricht auch der Einschätzung des DTB.

Auf den vierten Platz wurde Windhoff gesetzt, dessen Niederlage gegen Stoffer im Grunewald-Turnier nicht zu schwer bewertet wurde. Er erzielte u. a. einen Sieg gegen Dallwitz.

Hans-Joachim Plötz konnte seinen vorjährigen fünften Ranglistenplatz behaupten. Wichtig war sein Erfolg über Dallwitz bei der Berliner Meisterschaft. Die gegen Schluß der Saison erlittene Niederlage gegen seinen Clubkameraden Unverdroß konnte demgegenüber etwas in den Hintergrund treten.

Gottfried Dallwitz verlor in Berlin nur gegen Windhoff und Plötz, schlug dagegen Unverdroß und andere nach ihm eingestufte Spieler. Ihm gebührte der sechste Platz.

Angesichts ihrer Ergebnisse wurden Helmuth Quack und Klaus Unverdroß gleichauf gesetzt. Dies erschien trotz der Niederlage, die Unverdroß erlitten hat, gerechtfertigt, zumal auch Quack in seiner Bilanz eine Niederlage gegen Peter Müller aufzuweisen hat. Eberhard Wensky schlug Spannagel, Detlef Stuck und Sedatis, so daß seine Einstufung vor diesen genannten Spielern gerechtfertigt ist.

Die Ergebnisse von Detlef Stuck, Peter Müller und Wolfgang Spannagel entsprechen einander. Es war daher nicht möglich, eine Ranglisten-Trennung innerhalb dieser Gruppe vorzunehmen. Da Manfred Gastler und Lutz Sedatis sowohl in ihrer Spielstärke wie in den Ergebnissen dieser letzten Gruppe der Berliner Rangliste wohl unbedenklich hinzugerechnet werden können, wurden sie zusätzlich unter „Ranglistenstärke“ eingereiht.

Rudolf Meier

EINE LEISTUNGSFÄHIGE BUCHDRUCKEREI

46 34 35

Berlin 65 · Genter Straße 8 (U-Bahnhof Leopoldplatz)

Kommentar zur Damen-Rangliste

Almut Sturm hat gegen eine Berliner Spielerin nicht verloren. Auf nationalen und internationalen Turnieren erzielte sie recht gute Ergebnisse, so daß ihr der erste Platz der Berliner Rangliste zuerkannt wurde, obwohl es leider zu einem unmittelbaren Vergleichskampf mit Inge Pohmann nicht gekommen ist, und obwohl sie an den Berliner Meisterschaften nicht teilnehmen konnte.

Über die Berechtigung des zweiten Platzes für Inge Pohmann gibt es angesichts der Spielstärke und der vorliegenden Ergebnisse nicht den geringsten Zweifel.

Cornelia Scheibner war wegen einer Verletzung weitestgehend am Wettkampf gehindert. Ihre guten Leistungen bei der Endrunde der Großen Poensgen-Spiele ließen es gleichwohl gerechtfertigt erscheinen, sie auf Platz Nr. 3 der Rangliste zu setzen.

Carola Alber hat ihren Ranglistenplatz gegenüber dem

Vorjahr erheblich verbessert, wozu entscheidend zwei Siege über Gisela Timm beitrugen. In Berlin verlor sie lediglich gegen Inge Pohmann. Gisela Timm hatte alle unter ihr eingestuftes Spielerinnen geschlagen, so daß ihr der fünfte Ranglistenplatz zufallen mußte.

Karin Koppelman schlug Ingeborg Maaß, verlor gegen Gisela Timm zweimal und glich eine Niederlage gegen Regine Meier durch einen Sieg über dieselbe Gegnerin aus. Bei den Berliner Meisterschaften gelangte sie in die Vorschlußrunde.

Ingeborg Maaß und Regine Meier haben mit wechselndem Erfolg gespielt, auch gegeneinander je einmal gewonnen und verloren. Es erschien daher richtig, sie gleichauf einzustufen, wobei Niederlagen von Ingeborg Maaß gegen Petra Bär und Regine Meier gegen I. Pleß eine höhere Eingruppierung verhinderten.

Walther Rosenthal, Verbandssportwart

Deutsche Tennis-Rangliste 1962

Herren:

1. Wilhelm Bungert, Köln
2. Christian Kuhnke, Hamburg
- 3.—5. Ingo Buding, Köln
Dieter Ecklebe, Köln
Wolfgang Stuck, Berlin
6. Bodo Nitsche, Berlin
7. Peter Scholl, Nürnberg
8. Karl Baco, Neu-Ulm
- 9.—10. Harald Elschenbroich, Berlin
Bert Gieseke, Hannover

Ranglistenstärke:

Hans Kissel, Münster
Adolf Kreinberg, Hagen
Bernd Kube, Hamburg
Lothar Pawlik, Heidelberg
Günther Sanders, Hannover
Wolfram Schneiders, Wiesbaden
Bernd Windhof, Berlin

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

Günther Reimann, Hamburg

Damen:

1. Edda Buding, Köln
2. Renate Ostermann, Krefeld
3. Helga Schultze, Hanau
4. Helga Niessen, Essen
5. Almut Sturm, Berlin
6. Heide Schildknecht, Essen
7. Inge Pohmann, Berlin
8. Marilen Knobling, Wiesbaden
- 9.—11. Gerda Häußlein, Augsburg
Karin Herich, Hamburg
Brigitte Kortüm-Foerendorf, Wiesbaden
12. Lore Diekmann, Bremen

Ranglistenstärke:

Amelie Hacks, München
Renate Stollberg, Eckernförde

Mangels Resultate wurden nicht eingereiht:

Margot Dohrer-Dittmeyer, München
Ines Schübel-Koschel, Köln
Totta Zehden, Stuttgart

Kommentar zur Herren-Rangliste 1962

Wilhelm Bungert steht klar an der Spitze der Rangliste. Mit Ausnahme seiner Niederlagen gegen Couder und Drysdale im Davis Cup, verlor er gegen keinen schwächeren Spieler weder im In- noch im Ausland.

Der 2. Platz gebührt Christian Kuhnke. Er verlor zwar gegen Wolfgang Stuck in Braunschweig, doch ein Vergleich der Resultate der nachfolgenden drei Spieler Ingo Buding, Dieter Ecklebe und Wolfgang Stuck mit Christian Kuhnkes läßt diesen einwandfrei als den besseren erkennen. Dies bewiesen allein seine Siege über den Wimbledonfinalisten Mulligan, über Fraser und Howe sowie sein zweifacher überlegener Sieg über Couder. Direkte Resultate von Ingo Buding, Dieter Ecklebe und Wolfgang Stuck bestehen nicht. Ingo Buding und Dieter Ecklebe schlugen Santana und verloren gegen Hughes. Dieter Ecklebes Siege gegen Stolle und Fletcher stehen keine belastenden Niederlagen gegenüber, während Ingo Buding bei den Nationalen Meisterschaften gegen Hans Kissel verlor. Dafür gewann er aber später in Kitzbühel gegen Laver. Wolfgang Stuck hat Siege über Istvan Gulyas und Christian Kuhnke aufzuweisen.

Bodo Nitsche verdankt seinen 6. Platz seinen Siegen über den Wimbledonfinalisten Mulligan und Mandarino in Hamburg bei den Internationalen Meisterschaften.

Peter Scholl gewann bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig gegen Karl Baco und zweimal gegen Bert Gieseke, die beide nach ihm folgen.

Harald Elschenbroich wurde, obwohl er gegen Bert Gieseke verlor, mit ihm gleichgestellt, weil Bert Gieseke die schwächeren Resultate hat.

Kommentar zur Damen-Rangliste 1962

Edda Budings internationale Erfolge und ihr Sieg bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig sicherten ihr den ersten Platz.

500 · 770 · 1100 · 1300 · 1500 · 1800 B · 2300

FIAT
KARL A. KLEIN

Berlins älteste FIAT-Vertretung

Kurfürstendamm 112/113, Halenseebr. · 97 75 71

Filialen: Neukölln, Karl-Marx-Str. 20 · L'felde, Unter d. Eichen 40

Soll's ein FIAT sein, geh zu KARL A. KLEIN

Renate Ostermann und Helga Schultze haben in diesem Jahr nicht gegeneinander gespielt. Ihre Siege und Niederlagen halten sich ungefähr die Waage, wobei das gute Resultat von Renate Ostermann gegen Bueno und ihr Sieg über Jean Forbes, gegen die Helga Schultze verlor, den Ausschlag für ihren zweiten Platz gaben.

Helga Niessens beste Resultate waren ihre Siege gegen Margot Dohrer-Dittmayer und Edda Buding. Ihre Niederlagen gegen Lore Dickmann und Almut Sturm machte sie durch zwei bzw. drei Siege wieder gut.

Almut Sturm hatte ihre größten Erfolge an der Riviera, wo sie gegen Bassi und Helga Niessen und zweimal gegen Rita Bentley gewann. In Wimbledon konnte sie Mimi Arnold schlagen.

Hätte Heide Schildknecht nicht gegen Lore Dickmann und Gerda Häußlein verloren, würde sie einen höheren Platz in der Rangliste einnehmen. Auf ihrer Siegerliste stehen Floyd, Schuurman, Coronado und Knode.

Inge Pohmann hat wenig gespielt, doch immerhin u. a. Marilen Knobling und Karin Herich geschlagen, so daß sie über diese gesetzt wurde.

Einwandfrei den 8. Platz nimmt Marilen Knobling ein, da sie gegen keine Spielerin, die nach ihr kommt, verloren hat.

Gerda Häußlein, Karin Herich und Brigitte Kortüm-Foerstendorf mußten gleichgestellt werden. Karin Herich verlor zwar gegen die beiden anderen Spielerinnen, hat aber Siege über Bentley und gute Minusresultate gegen Helga Niessen, Almut Sturm, Durr, Forbes und Courteix.

Als letzte erscheint Lore Dickmann, die neben einigen guten Resultaten zwei Niederlagen gegen schwächere Spielerinnen aufzuweisen hat.

Frau Dohrer hatte sehr gute Resultate, jedoch zu wenig, so daß sie nur unter der Rubrik „mangels Resultaten“ aufgeführt werden konnte.

Die Ranglistenkommission
des Deutschen Tennis Bundes

Knapper Hallentennis-Erfolg über Hessen

Inge Pohmann schlug Helga Niessen

Zum sechsten Male — zum vierten Male in Essen — fand am ersten Wochenende des November der Städtewettkampf gegen Essen in der sieben Plätze enthaltenden Gruga-Halle statt. In Abweichung zu dem bisherigen Austragungsmodus handelte es sich diesmal nicht um einen Kampf der Nachwuchsmannschaften, sondern es wurde eine echte Stadtvertretung aufgegeben. Angesichts der bisherigen negativen Bilanz gegen unsere recht spielstarken Essener Tennisfreunde hatten wir das Bestreben, die möglichst stärkste Berliner Vertretung nach Essen zu entsenden. Unsere Spitzenspieler standen wegen des Hallenkampfes gegen Finnland nicht zur Verfügung, aber auch von Almut Sturm, Carola Alber, Plötz, Quack und Spannagel waren Absagen eingetroffen. Gleichwohl hofften wir, mit den Damen Pohmann, Scheibner, Maaß und H. Schoenwälder und den Herren Dallwitz, Unverdroß, Wensky, D. Stuck, Gastler und P. Müller auf ein besseres Abschneiden als bisher. Diese Hoffnungen sanken jedoch erheblich, als wir in Essen erfuhren, daß in der dortigen Damenmannschaft so starke Spielerinnen wie Niessen, Schildknecht und List mitwirken würden. Daß die Essener Herren eine gute Klinge zu schlagen verstehen, wußten wir ohnehin.

Umso erfreulicher kann der nach manchem harten Kampf schließlich errungene 8:7-Sieg bezeichnet werden. Besonderer Anteil an diesem Erfolg hat ohne Zweifel Frau Pohmann, die in einem spannungsreichen und mit hervorragendem Einsatz geführten Kampf die deutsche Ranglisten-Vierte Helga Niessen bezwingen konnte. Besondere Hervorhebung verdient auch der Erfolg von Unverdroß über den an zweiter Stelle spielenden Essener Stadtmeister Küpper und der Doppelsieg von Dallwitz/Unverdroß über Küpper/Nottenkämper. Im Spitzeneinzel der Herren hatte es bei 4:4 und 40:0 im dritten Satz schon nach einem Erfolg von Dallwitz über Falk ausgesehen, aber der die zahlreichen Zuschauer oftmals zu lebhaftem Beifall veranlassende Kampf ging dann doch zugunsten des Essener Spitzenspielers aus. Die weiteren Berliner Erfolge errangen Detlef Stuck über Linden, Gastler über Stauder und P. Müller nach mühsam gewonnenem ersten Satz über Schwarz, sowie im Doppel Gastler/Müller gegen Linden/Stauder. Bei den Damen erkämpfte noch Hilke Schoenwälder einen wichtigen Punkt, während Cornelia Scheibner und Inge Maaß die Überlegenheit ihrer Gegnerinnen Schildknecht und List anerkennen mußten und auch die beiden Damen-Doppel verloren gingen. Vier außerhalb des Städtewettkampfes ausgetragene Gemischte Doppel brachten zwei Siege und zwei Niederlagen.

Die Aufnahme durch unsere Essener Gastgeber, an ihrer Spitze die Herren von Malottki und Kapper, war wie immer äußerst herzlich und gastfreundlich. Bei einem geselligen Beisammensein zeigten unsere Berliner Spielerinnen und Spieler, daß sie auch auf dem Parkett zu eindrucksvollen Leistungen imstande sind. Mit der festen Versicherung, die Reihe dieser freundschaftlichen und in jeder Weise fair durchgeführten Begegnungen auch im kommenden Jahr fortzusetzen, verabschiedeten wir uns von unseren Essener Freunden.

Ergebnisse: Damen:

Pohmann—Niessen 9:7, 1:6, 7:5; Scheibner—Schildknecht 2:6, 2:6; Maaß—List 0:6, 4:6; Schoenwälder—Miltz 6:4, 6:2; Pohmann/Scheibner—Niessen/Schildknecht 3:6, 5:7; Maaß/Schoenwälder—Lizt/Miltz 2:6, 3:6.

Herren:

Dallwitz—Falk 2:6, 6:3, 4:6; Unverdroß—Küpper 8:6, 7:9, 6:2; Wensky—Nottenkämper 2:6, 2:6; D. Stuck—Linden 6:4, 6:2; Gastler—Stauder 6:3, 6:4; Müller—Schwarz 12:10, 6:2; Dallwitz/Unverdroß—Küpper/Nottenkämper 7:5, 3:6, 6:4; Wensky/Stuck—Falk/Schwarz 6:8, 3:6; Gastler/Müller—Linden/Stauder 6:1, 10:8.

Sieger: Berlin mit 8:7 Punkten Walther Rosenthal

obenaus
SENIOR • 1834
Mit Generationen gibt Augenoptik

Geschenke von bleibendem Wert

- ★
Theatergläser · Feldstecher
- ★
Barometer · Lupen · Lesegläser
- ★
Die neuesten Photo-
und Kino-Apparate
- ★
Alle automatischen Projektoren

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

Altmeister Otto Froitzheim †

Auf der seit 1913 erscheinenden Rangliste der zehn besten Tennisspieler der Welt haben nur wenige deutsche Spieler einen Platz gefunden. Der erste von ihnen war — 1913 und 1914 — unser Meister Otto Froitzheim, den der Tod im 79. Lebensjahre von uns genommen hat. Der Professorensohn aus Straßburg, der schon vor dem ersten Weltkriege nach Berlin übersiedelte und sich dem Rot-Weiß-Klub anschloß, wurde Jurist, kam als Regierungs-assessor in die Reichshauptstadt, avancierte nach dem ersten Weltkrieg zum Regierungs- und Oberregierungs-rat, wurde Anfang der zwanziger Jahre als Vizepolizei-präsident nach Köln versetzt, kehrte als Regierungsdirek-tor nach Berlin zurück, wurde Polizeipräsident in Wies-baden, brachte es zum Regierungsvizepräsidenten in Aa-chen und lebte nach dem zweiten Weltkrieg wiederum bis zu seinem Hinscheiden in Wiesbaden. Er hinterläßt neben der Witwe eine Tochter und einen Sohn, der in Spanien verheiratet ist.

Diesem beruflich sorgsamem, pflichtbewußten Manne sah man den Sportsmann nicht an, wenn auch dem näher Zuschauenden sein sportlicher Schritt und seine Beweg-lichkeit in der Hüfte sofort auffiel. Froitzheim war ein ausgezeichneter Fußballspieler, spielte in Berlin als Ver-teidiger in der ersten Mannschaft des damals sehr erst-klassigen BFC „Preußen“, war für zwanzig bis dreißig Jahre Deutschlands bester Tennisspieler und wurde in den letzten Jahrzehnten seines Lebens ein Golfspieler mit überdurchschnittlichem Können.

Wenn heute der Name Froitzheim bei der deutschen Tennisjugend auch fast kaum ein Echo erweckt, so wird er doch von allen denen, die diesen ausgeglichenen, geist-vollen, immer still-vornehmen Spieler je in einem großen Kampfe auf dem Tennisplatz sahen, niemals vergessen werden. Er war, wie fast alle wirklich großen Sportsleute, bescheiden, diszipliniert, hilfsbereit und kameradschaft-lich. Er hatte wohl in seinem langen Leben kaum einen Feind, und viele seiner Kameraden und manche schöne Frau werden in tiefer Trauer an diesen einmaligen, göti-gen und verständnisvollen Mann denken.

Froitzheims Verdienste um das deutsche Tennis sind kaum zu beschreiben. Sein Name allein verschaffte dem deutschen Tennis im Auslande einen Ruf, der auch seinen etwas schwächeren Kameraden den Weg zum internati-onalen Spitzentennis erleichterte. Die Zahl seiner Siege, gewonnenen Meisterschaften ist schwer festzustellen. Er gewann vor dem ersten Weltkriege in Paris die Welt-meisterschaft auf Hartplätzen im Einzel sowie im Doppel mit seinem getreuen Partner Oscar Kreuzer. Schon vorher war er Sieger im Einzel um die Europa-Meisterschaft ge-worden und gewann auf den Olympischen Spielen 1908 in London für Deutschland die Silberne Medaille. Bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg gewann er sieben Mal zwischen 1907 und 1925 — zuletzt also als über 40jähriger — den Titel im Einzel und vier Mal konnte er die Doppelmeisterschaft erringen. Gegen die Allerbesten der Welt stand er seinen Mann: gegen den viermaligen Wimbledon Sieger A. F. Wilding gewann er zweimal auf Hartplätzen. Und gegen den „Größten der Großen“ Norman Brookes stand er in der Schlußrunde der



Sebr. Weinitschke
Büromaschinen-Organisationmittel

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen, Diktiergeräte
Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte

Verlangen Sie Prospekt Nr. 629

TEL. 24 91 91

TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER

**Keine kalten Autositze
durch ISOLATERRA**

diese atmende Gesundheitsdecke wärmt beim Hinsetzen sofort Sitz- und Rückenpartie (durch Reflektion der Körperwärme). ISOLATERRA ist eine gesundheitliche Notwendigkeit, vorbeugend gegen Rheuma, Ischias, Wirbelschmerzen, Nieren- und Gallenerkrankungen.

ISOLATERRA
Autositzdecke sofort lieferbar ab **DM 37,—**

durch

Schumann

Auto-Schonbezüge
Mehringdamm 24-30
neben Winter, Hof vom Finanzamt

18 15 28

Championships 1914 in Wimbledon und verlor erst im fünften Satz mit 6 : 8.

Während des ersten Weltkrieges wurde er, vom Davis-cup-Kampf gegen Australien in Amerika auf einem neutralen Schiff heimfahrend, von den Engländern gefangen und in England interniert. Aber 1919 nach Berlin zurück-gekehrt, zeigte er noch zehn Jahre lang sein meisterliches Können. An der Spitze der Rot-Weiß-Mannschaft spielend, verhinderte er jeden Sieg eines ausländischen Gastes in der Meisterschaft von Berlin durch sein großes Können. Deutschland war aus der Fédération Internationale aus-geschlossen, durfte weder am Davis-Cup noch auf den großen Turnieren in Wimbledon, Forest Hills etc. teilnehmen. Aber trotz dieses Mangels an Übung und Überschreiten des vierzigsten Lebensjahres verlor unser Altmeister nichts von seiner Spielstärke. Er schlug Weltranglisten-spieler wie den Spanier Alonso und Italiens Meister de Morpurgo und brachte es als 43jähriger fertig, den Welt-ranglisten-Fünften Frank Hunter (USA) vor 5000 Zuschau-ern im Grunewald zu bezwingen.

Als stellvertretender Vorsitzender und Clubausschuß-mitglied gehörte Otto Froitzheim viele Jahre der Verwal-tung seines von ihm so geliebten Rot-Weiß-Klubs am Hundekehlensee an, er wirkte Jahrzehnte in der Leitung des Deutschen Tennis-Bundes als Mitglied des Bundes-Ausschusses, nach dem zweiten Weltkrieg als Ehrenmit-glied, beratend mit.

Seine Treue und Freundschaft können nie vergessen werden, ebenso wenig der Ruhm und das Ansehen, das er in einem langen Tennisleben dem deutschen Tennissport in der ganzen Welt verschaffte.



BORCHERT-Hüte

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50

Hallengewohnte Dänen gewannen Königspokal Deutschland scheiterte an Frankreich Lob und Tadel für Stuck

Diesmal große Erwartungen an unser Abschneiden im König-Gustaf-Pokal zu knüpfen, war nicht angebracht, denn von der allerersten Garnitur stand aus verschiedenen Gründen nur der deutsche Vizemeister Wolfgang Stuck zur Verfügung. Auch andere Länder hatten Besetzungsschwierigkeiten. Es ist nun einmal so: der Königspokal, einst zur Belebung der „toten“ Jahreszeit in Europa gestiftet, leidet jetzt immer mehr darunter, daß die Stars das ganze Jahr unterwegs sind, immer der Sonne nach... Pokalverteidiger Schweden ohne Lundquist und Schmidt scheiterten schon in der 1. Runde an den selbst nicht in bester Besetzung antretenden Franzosen (2:3), und die erstmals mittuenden Briten, freudig begrüßt, unterlagen ersatzgeschwächt in London Jugoslawien in der 2. Runde (2:3).

Das deutsche Tennis hatte zunächst Grund zur Freude. Mit einem schönen 3:2-Sieg über Finnland kehrten die Berliner Wolfgang Stuck und Bodo Nitsche aus Helsinki zurück. Gegen die als Hallenspezialisten gefährlichen Finnen war das schon sehr beachtlich. Beide Deutsche unterlagen dem auch bei uns gut bekannten Finnen Nyysönen, beide schlugen aber den Nachwuchsmann Hedman. Beim Stande von 2:2 fand das uneingespielte Doppel Nitsche/Stuck zu einer unverhofften Steigerung und setzte die schon auf der Siegerstraße marschierenden Finnen Kinnunen/Nyysönen in dramatischem Viersatz-Duell matt. Dies waren die Ergebnisse: Stuck—Hedman 6:3, 6:1; Nitsche—Nyysönen 10:8, 2:6, 3:6; Stuck—Nyysönen 3:6, 6:3, 3:6; Nitsche—Hedman 6:0, 6:4; Doppel: Nitsche/Stuck—Kinnunen/Nyysönen 1:6, 8:6, 6:1, 6:4.

Zwei Wochen später unterlag die gleiche deutsche Mannschaft mit Stuck und Nitsche in der Bremer Halle

den in der 2. Runde in wesentlich stärkerer Besetzung mit Darmon und Grinda antretenden Franzosen 2:3. Auch dies Ergebnis kann sich sehen lassen, wenn man auch erwähnen muß, daß die Franzosen nach dem beim Stande von 3:1 entschiedenen Treffen im abschließenden Doppel an der Seite von Grinda nur noch Ersatzmann Bathes einsetzten.

Der feine Techniker Darmon, den Berlins Tennisfreunde in diesem Jahr zu Pfingsten bei Rot-Weiß kennen lernten, eröffnete mit einem 6:3, 6:4-Sieg über Nitsche. Dann kam Stuck gegen den „Beau“ Grinda, ein verbissen geführtes Zweistunden-Duell. Wir sahen die entscheidende Phase dieses Ringens auf dem Bildschirm und waren von der Leistung des Berliners gegen den neuerdings bärtigen Franzosen restlos begeistert, selbst einige kleine Albernheiten Wolfgangs konnten nichts an dem guten Gesamteindruck ändern. Durch famose Plazierung war Stucks Aufschlag in der Halle erstaunlich wirksam, und das starke Netzspiel Grindas machte der Berliner durch bessere Grundschnitte (Passierschüsse!) wett. So triumphierte Stuck, konzentriert und verbissen kämpfend, nach 50 Spielen 15:13, 4:6, 7:5 über Grinda — ein prächtiger Erfolg, über den er zurecht jubeln konnte. Es stand 1:1, ein überraschender deutscher Sieg schien nicht ganz unmöglich.

Am nächsten Tag ahnte keiner der Zuschauer in der wieder vollbesetzten Bremer Halle das Ende des Treffens zwischen Darmon und Stuck, das der Berliner furios begonnen hatte. Seine Haltung wurde später in den Zeitungen hart kritisiert. Stuck hatte mit fast fehlerlosem Spiel den 1. Satz 6:2 gewonnen. Im Verlauf des 2. Satzes riß eine krasse Fehlentscheidung des Unparteiischen den Berliner aus der Spiellaune. Er begann verpaßten Gelegenheiten nachzutruern, ärgerte sich über die Zuschauer, die Linienrichter und über sich selbst. Das Ende vom Liede: Darmon ergriff die Initiative und holte sich gegen den immer unsicherer werdenden Stuck mit 2:6, 6:4, 6:3 den Sieg. Längst waren die Sympathien der Zuschauer, die sich am Vortag so für Stuck erwärmt hatten, auf den Franzosen übergegangen. So endete eine groß begonnene Partie so enttäuschend für den Berliner und für uns...

Nitsche, auf dem jetzt alle Verantwortung ruhte, lieferte, was sehr anerkannt werden muß, dem Riesen Grinda einen offenen Dreisatzkampf. Aber die mächtigen Aufschläge und das Flugballspiel des riskanter spielenden Franzosen sorgten für einen 7:9, 6:3, 6:4-Sieg des Gastes und damit für den entscheidenden dritten Punkt. Ein kleines Trostpflaster, daß Nitsche/Stuck im abschließenden Doppel gegen Grinda und den Ersatzmann Bathes mit 6:4, 17:15-Erfolg die Niederlage auf 2:3 mildern konnten.

Neben Frankreich kamen Jugoslawien (3:2 gegen England), Dänemark (4:1 gegen Polen) und Italien (5:0 gegen Belgien) in die Vorschlußrunde. Diese vier Mannschaften trafen sich am ersten Dezember-Wochenende in Kopenhagen zum Abschluß des Pokals. Für die Entscheidung qualifizierten sich Dänemark und Italien. Die gastgebenden Dänen holten sich zum sechsten Mal mit einem 3:0-Sieg in der Endrunde über Italien die Trophäe. Einleitend schlug der Linkshänder Jan Leschly 6:3, 8:6 den kleinen Merlo, der trotz seiner in der Halle nachteiligen, weichen Spielweise großen Widerstand bot. Das schöne Duell der beiden Spitzenspieler gewann der bärtige, hagere Jörgen Ulrich, von seinem Vater Einar Ulrich bemuttert, gegen den spielerisch eleganten, körperlich bärenhaft wirkende Nicola Pietrangeli 6:4, 6:2. Auch der 2. Satz war härter umkämpft, als es das Ergebnis wiedergibt. Zum Abschluß siegte das Doppel Leschly/Ulrich über Pietrangeli/Sirola 9:7, 7:5. Dritter wurde Frankreich mit 2:1-Sieg über Jugoslawien.

2. JAHRGANG „TENNIS 1963“

Ein Sportaschenbuch mit
Kalendarium **DM 3,75**

108 S., Format DIN A 6, Dünndruckpapier, mit Flexiblem Plastikumschlag

Unentbehrlich für alle Vorstände, Mannschaftsführer, Turnierspieler und Aktive

VERLAG OSKAR KLOKOW, 24 LÜBECK
Kalandstr. 19, Ruf (04 51) 2 90 64

Cupfinale Mexiko-Australien

Der Tennis-„Geheimtip“ des Jahres, Mexiko, hat tatsächlich erstmals in der Davispokal-Geschichte die Herausforderungsrunde erreicht. Das Endspiel heißt Mexiko gegen Pokalverteidiger Australien, der natürlich trotz der vorangegangenen imposanten Siegesserie seines Gegners Favorit ist. Die Mexikanischen Tennisspieler Rafael Osuna und Antonio Palafox, die zunächst die Amerikazone gewonnen hatten, schalteten im 1. Interzonenfinale Europäsieger Schweden aus und gewannen im 2. Interzonenfinale nun auch gegen den Asiensieger Indien. Im Treffen mit Indien in Madras Anfang Dezember war nach dem Doppel bereits alles für die mexikanischen Gäste entschieden. Einleitend siegte Palafox über Mukerjea 9:7, 6:2, 6:2; das dann wegen Dunkelheit abgebrochene Treffen der beiden Weltklassespieler ihres Teams gewann bei der Fortsetzung am nächsten Tag Osuna gegen Krishnan 8:6, 2:6, 7:5, 6:8, 6:4. Der K. O.-Stoß zum 3:0 wurde den Indern mit einem 10:8, 12:10, 6:4-Sieg des Doppels Osuna/Palafox über Lal/Mukerjea versetzt. Die Herausforderungsrunde Mexiko-Australien findet vom 26. bis 28. Dezember in Brisbane statt.

Noch einmal Große Poensgenspiele 1962

Zu dem Artikel über die obigen Spiele, erschienen in der letzten Nummer des Berliner Tennis-Blattes, nimmt die Referentin des DTB für das Damentennis, Frau Emmy Rau-Bredow, wie folgt Stellung:

Lieber Alexander Moldenhauer!

Ihre Kritik an meinen Äußerungen anlässlich der Endrunde der diesjährigen Großen Poensgenspiele in Nürnberg in Ihrem Artikel in der Oktober-Nummer des Berliner Tennis-Blattes kann nicht unwidersprochen bleiben, und ich bitte Sie, die nachstehenden Zeilen in der nächsten Ausgabe Ihrer Zeitschrift zu veröffentlichen. Ihre Ansicht, daß Almut Sturm keine deutsche Spitzenspielerin ist, ist irrig. Almut stand in der vorjährigen Rangliste zusammen mit Helga Schultze an 4./5. Stelle und wurde in diesem Jahr von der deutschen Ranglistenkommission, in der Sie ja auch tätig sind, wiederum an 5. Stelle gesetzt. Wenn Nr. 5 der deutschen Rangliste keine deutsche Spitzenspielerin ist, dann weiß ich nicht, wer es sonst sein soll. Es war für mich also eine Selbstverständlichkeit, daß ich den Generalsekretär des Deutschen Tennis-Bundes bei Ihnen anrufen ließ, um Sie zu fragen, ob Ihr Verband auf Almut bei den Großen Poensgenspielen verzichten würde, wie ja auch die anderen drei Verbände ohne ihre Spitzenspielerinnen angetreten sind.

Diese Reise zu dem großen internationalen Turnier in Forest Hills war für Almut vielleicht eine einmalige Chance, nachdem die Amerikaner in diesem Jahre erst-



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

**Wir beraten Sie
kostenfrei und unverbindlich**

Bezirksleiter Fritz Holz
Berlin-Charlbg. 9, Oldenburgallee 59
94 63 65

Beratungsstelle Berlin-Charlottenburg 2
Wilmerdorfer Str. 39 - 32 13 66

Beratungsstelle Berlin-Neukölln,
Hermannstraße 213 - 62 55 40

BAUSPARKASSE

SCHWÄBISCH HALL

AKTIENGESELLSCHAFT

Die Bausparkasse der Volksbanken und Raiffeisenkassen

malig eine große Anzahl europäischer Spieler eingeladen haben. Wie Ihnen auch Herr Dr. Kleinschroth persönlich bestätigte, ist eine solche Fahrt zu einem der größten Turniere neben ihrem sportlichen Wert gleichzeitig eine Vergnügungsreise, die man den Spielern ruhig gönnen sollte.

Im übrigen hätte ich es für viel netter gefunden, wenn Sie mir Ihre Meinung geschrieben hätten, ohne sie erst zu veröffentlichen.

Mit bestem Gruß Ihre
E. Rau-Bredow

Neuer Dunlop-Generaldirektor für Deutschland

Die deutschen Dunlop-Gesellschaften haben in diesen Tagen einen neuen Generaldirektor erhalten. Der 46jährige Daniel J. Keily hat diesen Posten von L. J. W. Bailey übernommen, der nach England zurückkehrt, um sich auf weiterreichende gesamteuropäische Aufgaben im Rahmen der internationalen Industriegruppe vorzubereiten.

Der aus Irland stammende Keily gehört bereits seit 1935 der Dunlop-Gruppe an. Nacheinander übte er leitende Funktionen bei dem Konzern in England, Brasilien und Indien aus. Die letzten fünf Jahre verbrachte er in Japan als Vorstandsmitglied der japanischen Fabriken.

Der junge Industriefachmann gilt als Wirtschaftsfachmann von hohen Graden. Besonders auf den Gebieten der Arbeits- und Produktivitätsstudien, der Rationalisierung und der wirtschaftlichen Weiterentwicklung verfügt er über reiche Erfahrungen. Zusammen mit seiner Frau, seiner dreijährigen Tochter Patricia und seinem zweijährigen Sohn Tony wird er in Steinheim bei Hanau/Main leben.

la/ec

**ECHT
ORIENT**

**Teppiche
Brücken**



DEUTSCHES TEPPICHHAUS

Emil Lefèvre

DAS ECHT-ORIENT-SPEZIALGESCHÄFT AM SPORTPALAST
INHABER ERICH GEORGES
SCHÖNEBERG
Potsdamer Straße 182 · Tel. 24 99 21

Dr. A. Schmagar

Fußballmeisterschaft diesmal völlig offen

Die Tennis-Fußballer stehen vor dem Abschluß der ersten Serie. Bisher hatten wir mit dem Wetter großes Glück, so daß nur wenige Nachholespiele nötig sind, die sicher noch an den spielfreien Tagen im Dezember durchgeführt werden können.

In der Liga hatte Rot-Weiß, der fünfmalige Sieger des „ewigen“ Wanderpreises, gleich einen schlechten Start und verlor wider Erwarten gegen den Hermsdorfer SC mit 3:4. Auch die weiteren drei Spiele von Rot-Weiß ließen erkennen, daß die Fußball-Vorrangstellung momentan gebrochen ist; denn die Rot-Weißen hatten viel Mühe, um gegen SCC und Blau-Weiß unentschieden zu spielen. Auch das Spiel gegen BSV 92 wurde nur mit Glück 1:0 gewonnen. Bei den Rot-Weißen machte sich das Fehlen der Spieler Windhoff, Buckenmaier, Nitsche und auch die nur vereinzelte Mitwirkung von Wolfgang Stuck bemerkbar. Hinzu kommt, daß die anderen Vereine spielstärker geworden sind.

Sieht man sich die Tabelle an, so hat man den Eindruck, als ob die Kombinationsmannschaft Zehlendorf 88/Wespen (früher Z 88 und BHC), die zur Zeit noch ungeschlagen ist, die Favoritenrolle der Rot-Weißen übernommen hat. Das täuscht jedoch etwas, denn so eindeutig ist die neue Kombination nicht überlegen, wenn sie auch an Spielstärke gewonnen hat.

Auch die Vereine BSV 92, Sutos, SCC und Hermsdorf haben in diesem Jahr recht gute Mannschaften, die jederzeit noch in der Lage sind, die Spitze zu erreichen. Und haben die Rot-Weißen wieder eine bessere Besetzung, muß stark mit ihnen gerechnet werden.

In der Gruppe I der ersten Klasse führt Blau-Gold Steglitz wieder mit erheblichem Vorsprung die Tabelle an. Die bisherigen Spiele wurden eindeutig gewonnen. Die Berliner Bären waren ebenfalls im vorigen Jahr an der Tabellenspitze zu finden, und sie scheinen auch diesmal zusammen mit den Mariendorfern die Mannschaft zu sein, die eventuell den Blau-Goldenen noch gefährlich werden könnte.

In der Gruppe II wird es noch sehr harte Kämpfe geben, bis der Gruppensieger festgestellt ist. Anwärter sind die Vereine Grün-Gold 04, Grunewald TC, BFC Preußen und vielleicht noch der Tempelhofer TC. Das Torverhältnis der Grün-Goldenen entspricht wohl nicht

ganz der allgemeinen Spielstärke, denn die Grün-Goldenen gewannen bei 20 cm hohem Schnee gegen die nur mit 8 Mann antretende Mannschaft von Tegel 11:0, so daß die hohe Torquote allein durch dieses Spiel zustande gekommen ist. Es war eine freudige Überraschung für uns, daß die Grün-Goldenen, die im vorigen Jahr auf Grund der Trennung vom Tempelhofer TC abstiegen, so gut sind, zumal sie noch die Routiniers Hackenberger und von Zelewski an den Grunewald TC verloren.

Waren auch die bisherigen Spiele zum Teil etwas hart und sehr ehrgeizig durchgeführt worden, so kann dennoch gesagt werden, daß sich alle Mannschaften um Fairness bemühten. Ich wünsche allen an der Runde Beteiligten ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 1963.

Tabellenstand vom 24. November 1962

Liga:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. Z 88/Wespen	5	5	—	—	15:5	10:0
2. BSV 92	6	2	2	2	9:9	6:6
3. Sutos	5	2	1	2	15:13	5:5
4. SC Charlottenburg	5	2	1	2	13:10	5:5
5. SC Hermsdorf	5	2	1	2	9:10	5:5
6. Rot-Weiß	4	1	2	1	6:6	4:4
7. Blau-Weiß	6	1	2	3	12:19	4:8
8. TV Frohnau	6	1	1	4	10:17	3:9

1. Klasse, Gruppe I:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. Blau-Gold Steglitz	4	4	—	—	16:6	8:0
2. Berliner Bären	3	2	1	—	8:4	5:1
3. TC Mariendorf	3	2	—	1	8:8	4:2
4. Rehberge	4	1	1	2	10:13	3:5
5. TC Tiergarten	3	8	2	1	5:8	2:4
6. Dahl. TC/Grün-Weiß Nik.	4	1	—	3	10:15	2:6
7. Reinickendorf/VS Wedding	3	—	—	3	5:8	0:6

1. Klasse, Gruppe II:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkte.
1. Grün-Gold 04	5	3	2	—	27:11	8:2
2. Grunewald TC	5	2	2	1	12:6	6:4
3. BFC Preußen	3	1	2	—	9:6	4:2
4. Blau-Weiß Britz	3	—	2	1	6:7	2:4
5. Tempelhofer TC	3	—	2	1	4:8	2:4
6. VfL Tegel	3	—	—	3	0:20	0:6

TiB überraschte beim Kegeln

Im Winter gelenkig bleiben, Schweiß vergießen, dabei die Geselligkeit pflegen — wo kann man das besser als in der Keglerunde der Tennisspieler? Zum 7. Mal wurden die Kämpfe gestartet. Für die diesmal fehlenden Vereine BSV 92 und Grün-Gold 04 kamen neu TV Frohnau und Zehlendorf 88 hinzu, so daß sich die gleiche Anzahl von 14 Mannschaften wie im letzten Jahr ergab. Die vier stärksten Clubs des letzten Endlaufs, der Sieger Dahlemer TC, Weiß-Rot Neukölln, Steglitzer TK 13 und TC Mariendorf wurden auf die vier Gruppen verteilt, zu denen die anderen Mannschaften gelost wurden. Schon bei dieser Sitzung zeigte sich, daß wieder lebhaftes Interesse für die Kegelspiele besteht. Die zwei Besten jeder Gruppe werden am 30. März 1963, 15 Uhr, in der Steglitzer Sporthalle „Elefant“ zum Endkampf antreten.

Die Auslosung ergab folgende Gruppen-Einteilung:

Gruppe I

Dahlemer TC
TiB
Tempelhofer TC
SCC

Gruppe III

Steglitzer TK
Tennis-Union Grün-Weiß
Zehlendorf 88

Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln
VfL Lehrer-Nord
TV Frohnau

Gruppe IV

TC Mariendorf
Berliner Bären
Hermsdorfer SC
Blau-Weiß Britz

Kaum war die Zusammenkunft vorüber, machte man sich an die „Arbeit“, und bald lief das erste Ergebnis ein. Es war gleich eine gehörige Überraschung: Ti B knöpfte dem Vorjahrsieger Dahlemer TC die ersten Kegler-Punkte ab! Nun, es werden weitere Überraschungen nicht ausbleiben, es wird noch viel Waser die Spree hinunterfließen und manche Kugel tückisch als „Ratte“ von der Bahn huschen, bis alles klar ist zum großen Endlauf.

Bisherige Ergebnisse:

Ti B	—	Dahlemer TC 2207 : 2195
(Fr. I. Buchholz 447)		(H. Schluck 449)
TC Mariendorf	—	Blau-Weiß Britz 2159 : 2139
(Baumann 436)		(Becker 435)
TiB	—	SCC 2175 : 2096
(Fr. I. Buchholz 445)		(Krüger 434)
Blau-Weiß Britz	—	TC Mariendorf 21 : 2098
(Laage 429)		(Lippmann 427)
Steglitzer TK	—	Tennis-Union Gr.-W. 2159 : 2137
(Krohn 441)		(Nürnberg 431)
Tib	—	Tempelhofer TG 2194 : 2129
(Kroll 445)		(Maniurka 428)
TC Mariendorf	—	Berliner Bären 2152 : 2107
(Witte 438)		(Dyzert 440)

Tennis-Notizen

Berlins jungem Spitzenspieler Harald Elschenbroich (Rot-Weiß) ist es erstmals vergönnt, auf einer **A u s t r a l i e n r e i s e** seine Tenniskenntnisse und -erfahrungen zu erweitern. Die Siegestrauben hängen natürlich im Lande der Tennis-Großmacht Nr. 1 besonders hoch. Nachdem sich Elschenbroich akklimatisiert hatte, gelang es ihm auf den Westaustralischen Meisterschaften, mit einem 9 : 7, 1 : 6, 6 : 3-Sieg über den Engländer Roger Taylor das Semifinale zu erreichen. Im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde unterlag der Berliner nur knapp in fünf Sätzen dem namhaften Australier Bob Hewitt.

„Ein alter Tennis-Veteran, der nach seiner Rückkehr in seine geliebte Heimatstadt nicht ein einziges Tennis-Match versäumt hat, ganz gleichgültig, auf welcher Anlage es ausgetragen wurde, ob in Ost-, West-, Nord- oder Süd-Berlin, begeht Anfang des neuen Jahres ein sehr seltenes Jubiläum. Der ergraute Experte feiert am 8. Januar seinen 70. Geburtstag: **C o n n y W e i s s.**“ So schrieb H. G. Lindenstaedt in der Dezember-Nummer des Berliner Tennis-Blattes 1957 einleitend zu seinem schönen Geburtstags-Artikel. Wie die Zeit verrast! Fünf Jahre sind schon wieder ins Land gegangen, und am 8. Januar wird Conny Weiss seinen 75. Geburtstag feiern. Der Reigen der Gratulanten aus diesem Anlaß wird groß sein. Vorher soll man



Mutti,
Vati
und ich trinken täglich
FLORIDA BOY
EIN FRUCHTSAFTGETRÄNK OHNE KOHLENSÄURE

ja nicht gratulieren, sagt ein alter Aberglaube. Deswegen verkneifen wir uns unsere Glückwünsche und den Geburtstagsartikel mit ausführlicher Würdigung von C. W. bis zur nächsten Nummer des Berliner Tennis-Blattes.

Geht Vater Plötz in Afghanistan auf „Verbrecherjagd“ und sein Sohn Hajo Plötz, das größte Nachwuchstalent, dem Berliner Tennis verloren? Ernst Plötz, langjähriger Vorsitzender des Tempelhofer TC, überall wegen seines konziliannten Wesens geschätzt, will unter Beurlaubung von seiner Dienststelle bei der Berliner Kriminalpolizei für zwei Jahre seine Kenntnisse im Rahmen der Entwicklungshilfe in Afghanistan zur Verfügung stellen. Erfüllt sich der Plan, wird die ganze Familie Plötz, zumindest auch Hajo vorübergehend, nach Afghanistan ins immer noch ferne Vorderasien übersiedeln. „Unsere Berliner Wohnung geben wir aber auf keinen Fall auf,“ meinte Frau Plötz. Wahrscheinlich wird ihr Mann vorausfahren. Sie selbst will mit Hänschen bis zum Frühjahr hier bleiben.

Erste Aufgabe für Berlins Tennismeister Wolfgang Stuck im neuen Jahr wird wahrscheinlich die Teilnahme an den Ägyptischen Meisterschaften im Februar sein. Damit lernt der Berliner wieder etwas Neues kennen, denn am Nil hat Wolfgang bisher noch nicht gespielt.



LEISTUNG ENTSCHIEDET

- auch im Geschäftsleben von heute. Darum für das perfekte Büro das **GRUNDIG**-Diktiersystem.
- Elektrisch **SCHREIBEN, FAKTURIEREN** und **BUCHEN** mit **TRIUMPH**.
- Für die Familie von heute – die Familien-Schreibmaschine **TRIUMPH-Gabriele**.
- Des Managers Trick – er rechnet mit **Quick** – der ersten schreibenden Addiermaschine für die Aktentasche.

HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz Schloßstraße 33
72 03 81

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Kassenbericht 1962

Einsichtnahme in den Kassenbericht 1962 kann bei mir ab 15. Januar in den Räumen der Berliner Disconto-Bank, Zweigstelle Reichskanzlerplatz 2 (Tel. 92 38 14), erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor dem Beginn der Jahreshauptversammlung bei Blau-Weiß ausgelegt.

Dr. Selb, Verbandsschatzmeister

*

Terminwünsche für Turniere 1963

Wir bitten die Vereine, die 1963 ein Allgemeines oder Ortsturnier durchzuführen beabsichtigen, um Angabe des gewünschten Termins an die Geschäftsstelle bis **spätestens 5. Januar 1963**.

Die Meldung ist zwecks Abstimmung der Termine **unbedingt** erforderlich.

Die Terminliste wird am 25.1.1963 der Jahreshauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Aus den Vereinen

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 e. V. Tegel

Nach Abschluß der diesjährigen Tennissaison kann der Vorstand eine in jeder Beziehung erfolgreiche Bilanz ziehen. Als wertvoller Aktivposten erscheint die vor einigen Jahren begonnene systematische Trainingsarbeit unserer männlichen Jugend. Unter Leitung des rührigen Tennislehrers Dieter Ressin sowie des Jugendwartes Gerhard Neitzel hatte der Nachwuchs reichlich Gelegenheit, sich einen vom Kampfgeist getragenen Tennisstil anzueignen. Für diese Jugendarbeit konnte der Schatzmeister erstmalig in diesem Jahr begabten Spielern aus Clubmitteln einen nicht geringen Betrag zur Verfügung stellen. Können und Fleiß wird unserem Nachwuchs den Platz sichern, der ihm im Wettkampf mit anderen Vereinen in naher Zukunft zusteht.

Innerhalb des alljährlich im Herbst stattfindenden Clubturniers wurde zum ersten Male der „Alfred-Köhler-Gedächtnispreis“ ausgespielt. Eine Gedenktafel für den im vergangenen Jahr verstorbenen Mitbegründer und Ehrenvorsitzenden des Clubs Alfred Köhler, den verdienstvollen Freund und Helfer der Jugend hat nun ihren Platz im Clubhaus; auf ihr wird der jeweilige Jahresbeste der Jugendklasse durch Namensnennung geehrt. Jürgen Ophoff konnte als erster Junior den Preis in Empfang nehmen. In der A-Klasse, offen für alle Ranglistenspieler, erkämpfte sich der fleißige Juniorenmeister erstmalig die Clubmeisterschaft und bei den Damen holte sich in diesem Jahr Frau Brigitte Maass in zähem Kampf den Titel der Clubmeisterin. Der junge talentierte Klaus Nicolaus wurde Sieger in der für alle anderen Spieler offenen B-Konkurrenz. Einen eindrucksvollen Sieg konnten im Herren-Doppel die Kombination Jürgen Gräff/Jürgen Ophoff davontragen, und im gemischten Doppel gingen Helga Hermany/Diethelm Imm als Clubbeste hervor. Erstmals wurde in dieser Saison um die Seniorenmeisterschaft gespielt, hier konnte Gerhard Nicolaus als Sieger ermittelt werden.

Anlässlich der Preisverteilung dankte der 1. Vors. Diethelm Imm allen Turnierteilnehmern für ihren kämpferischen Einsatz und gab der Hoffnung Ausdruck, weiterhin die kameradschaftliche Verbundenheit innerhalb des Clublebens zu pflegen.

Dank und Anerkennung gebührt dem Sportwart Jürgen Gräff für seine in diesem Jahr geleistete gesamt-sportliche Vereinsarbeit. Mit besonderer Genugtuung kann der Chronist vermerken, daß dieser junge Sportler nun end-

gültig den Wechsel vom blanken Parkett zum weißen Sport vollzogen hat. Über zehn Freundschaftsspiele, darunter das Treffen mit dem TC Seelze/Hannover auf unserer Platzanlage und ferner ein Senioren-Freundschaftsspiel in Goslar, kennzeichnen die sportliche Aktivität aller Beteiligten in dieser Saison.

Der vom Vorstand zum Jahresbeginn aufgestellte Aufbauplan ist beinahe vollständig erreicht worden. Die Verbesserung der gärtnerischen Anlage, eine behagliche Innengestaltung des Clubhauses und der Einbau einer Heizungsanlage für kühle Sommertage geben allen Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit, unter einer umsichtigen Bewirtschaftung nach sportlicher Tätigkeit am nahe gelegenen Tegeler See Entspannung und Erholung zu finden. Der Dank an alle genannten und ungenannten freiwilligen Mitarbeiter, die sich für die Belange des Clubs eingesetzt haben, soll in diesem kurzen Rechenschaftsbericht ausgesprochen werden.

Gleichzeitig wollen wir in diesem Zusammenhang auf folgendes aufmerksam machen. Während der Wintermonate ist das Clubhaus jeden Freitag und Sonnabend geöffnet. In geselliger Runde können sich alle Damen und Herren am Skat- und Schachspielen beteiligen, außerdem steht interessierten Mitgliedern eine Tischtennisplatte zur Verfügung. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet unter Leitung des Jugendwartes Neitzel ein Waldlauf im Tegeler Forst statt. Der Vorstand bittet alle Mitglieder von den genannten Veranstaltungen regen Gebrauch zu machen.

W. P.

Tennis-Club „Weiße Bären“ e. V.

Gäste aus Bevensen beim Tennisclub „Berliner Bären“

Nachdem wir Pfingsten d. J. Gäste des Tennisclubs „Grün-Weiß“ e. V. Bevensen waren und dort sehr schnell herzlichen Kontakt zueinander fanden, hatten wir vom 28. bis 30. September 25 Mitglieder dieses Clubs zum Gegenbesuch und Rückspiel bei uns in Wannsee.

Als am Freitag Nachmittag unsere Gäste am Zehlendorfer Kleeblatt eintrafen und von uns dort bereits erwartet wurden, fand anschließend ein Empfang statt, den der Vorstand in der Villa unseres 2. Vorsitzenden gab. Am gleichen Abend trafen sich dann alle zu einem Begrüßungsabend im „Haus Bolle“ am Großen Wannsee. Zu unserer Freude konnte unser 1. Vorsitzender unter den Gästen auch den Bürgermeister der Stadt Bevensen, Herrn Twellhegen, und den Stadtrat für Jugend und Sport des Bezirksamtes Zehlendorf, Herrn Tscheschner, begrüßen. Nach Überreichung und Entgegennahme von Erinnerungsgaben wurde dann zu den Klängen der Jage-Band eifrig getanzt. Viel zu früh — nach Auffassung der meisten Anwesenden — wurde das fröhliche Fest um 2 Uhr beendet.

Am Sonnabend früh gab es dann spannende und gute Spiele, die vorwiegend Dreisatzkämpfe brachten. — Unsere Gäste hatten zur Verstärkung einige Spieler aus Uelzen mitgebracht. — Dank der ausgezeichneten Organisation unseres Sportwarts, Herrn Dr. Boesler, war es möglich, in zwei Tagen 30 Begegnungen durchzuführen. Der Clubkampf endete 17 : 13 zu unseren Gunsten.

Am späten Sonnabend-Nachmittag unternahmen wir eine Berlin-Rundfahrt, die um 19 Uhr vor dem Hilton-Hotel endete. Der Rundfahrt schloß sich ein Ku'damm-Bummel in Gruppen an.

Am Sonntag wurde dann bis 16 Uhr eifrig gespielt, und für den Abend hatten wir für alle Gäste aus Bevensen Karten zur Festspielaufführung „Lohengrin“ besorgt. Improvisiert trafen sich nach der Oper die „Unermüdlischen“ — fast alle — zu einem Abschiedsfest in der Kellerbar eines Clubmitgliedes bis zum Morgengrauen.

Inzwischen haben wir viele herzlichste Dankschreiben erhalten und freuen uns auf das nächste Spiel Pfingsten 1963 in Bevensen.

Z/M.



Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e. V. Tennisabteilung

Saison-Abschlußball der Berliner Bären

Die „Berliner Bären“ hatten ihre Mitglieder und Freunde zu ihrem diesjährigen Saison-Abschluß-Ball am 17. November 1962 erstmalig in den Festsaal des Studentenhauses der Bürgermeister Reuter Stiftung in der Triftstraße im Norden Berlins, nahe dem Sparrplatz, geladen. Obwohl von seiten vieler Mitglieder das Vorhaben, den Ball in einem so großen Saal stattfinden zu lassen, als Wagnis bezeichnet wurde, ließen sich Vorstand und Vergnügungsausschuß nicht beirren. Sie rührten eifrig die Reklame-trommel und wiesen in ihren Einladungen immer wieder darauf hin, daß der Saal der schönste und modernste im Norden Berlins sei. Ihre Arbeit wurde belohnt. Annähernd 230 Personen, unter ihnen Damen und Herren befreundeter Clubs, konnte der Vorsitzende, Herr L a n g e, begrüßen. Alle waren von den schönen Festräumen hell begeistert. Immer wieder hörte man nur anerkennende Worte. So war es kein Wunder, daß innerhalb kurzer Zeit sich viele Paare nach den flotten Weisen der Tanzkapelle „Les Souvenirs“ in ausgelassener Stimmung auf dem Parkett drehten. Unterbrochen wurde der Tanz durch die Ehrung der Sieger des Clubturniers und der „Zehnjährigen“ sowie durch einige nette Vorführungen, für die der Vergnügungsausschuß verantwortlich zeichnete. Angeregt verlief auch das Ballgeflüster der Nichttänzer bei einem guten Tropfen an den Tischen und in vorgerückter Stunde in immer stärkerem Maße an beiden Bars. Gab es doch mit den aus Braunschweig, Hannover und Kiel eigens zu diesem Fest nach Berlin herbeigeeilten Gästen viel zu erzählen. Alte Freundschaften wurden erneuert, neue angeknüpft. Viel zu schnell verrannen die Stunden. Man ging am frühen Morgen nach Hause mit dem Versprechen, zum nächsten Abschluß-Ball, am 16. November 1963 an gleicher Stelle, bestimmt wieder zu kommen.

Einmal mehr haben die „Berliner Bären“ bewiesen, daß sie es vortrefflich verstehen, ihre Feste zu feiern.

R. D.

Olympischer Sport-Club e. V., Tennisabteilung

OSC fuhr nach Celle

Eine stattliche Autokolonne traf sich am Morgen des 6. Oktober 1962 am Kontrollpunkt Dreilinden. Es war fast die Hälfte aller aktiven Tennisspieler des OSC-Berlin.

Zum ersten Male seit dem 12jährigen Bestehen der Abteilung war ein Freundschaftsspiel mit einem westdeutschen Club vereinbart worden. Trotz der vorgeschrit-

tenen Jahreszeit und aller Einwände unserer Pessimisten wagten wir die Reise und kamen nach glatter Fahrt mit 8 Berliner Pkws in dem blitzsauberen Allerstädtchen Celle an. Eine wunderschöne Tennisanlage mit 8 Plätzen und vorbildlichem Clubhaus empfing uns; dazu strahlte eine warme Herbstsonne vom Niedersachsenhimmel.

Nachdem jeder sein Quartier im „Celler Hof“, dem besten Hotel am Orte, kurz besichtigt hatte, konnten wir alle ein gutes Mittagessen im Clubhaus einnehmen. Der Sportwart des gastgebenden Vereins, Herr Dr. Reinecke, begrüßte uns und eröffnete dann ein „Mammturnier“, wie es wohl selten an zwei Herbsttagen abgewickelt wurde.

Wir spielten an diesem Wochenende: 854 Spiele, 94 Sätze, bei einer Beteiligung von 18 Herren, 18 Damen, 12 Senioren und 6 „Bambinos“ der beiden Vereine.

Der Gastgeber, die Celler-Tennisvereinigung von 1911, gewann dieses Freundschaftsspiel mit 32 : 10 Punkten. Bei der großen Auswahl an jugendlichen Spielern des Gegners (ca. 150), einer guten Trainingsmöglichkeit infolge der großen Anlage, war es für uns schwer, hier mehr Punkte zu erringen. Vielleicht schaffen wir es bei einem Rückspiel in Berlin.

Bei einem geselligen Beisammensein am Abend wurden gegenseitig Geschenke ausgetauscht, Heidelieder und Berliner Gesänge, begleitet von Klavier- und Akkordeonmusik, lockerten die Gemüter auf. Es wurden Freundschaftsbande geknüpft, die nicht von kurzer Dauer sein mögen.

Eine große Kaffeetafel auf sonniger Terrasse beendete am Sonntag die erste Begegnung des CTV mit dem OSC-Berlin.

Wieder auf unserer Insel angekommen, sagen wir dem Veranstalter, dem gesamten Vorstand, den Damen und Herren des CTV unseren aufrichtigen Dank für die liebevolle Betreuung und die viele Mühe, die sie sich an diesen Tagen mit uns machten.

Ich sag es von allen: C e l l e hat uns gefallen!!!

C. Titz

BSC. Rehberge e. V., Tennisabteilung

Ab 9. 11. 62 ist ein neuer 1. Vorsitzender gewählt. Herr Siegmund Baumgärtel, Berlin 65, Togostraße 30 a, Telefon 46 70 04

Redaktionsschluß

15. Februar 1963

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin N 65, Genter Str. 8

Die Clubmeister 1962

Liga-Klasse

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: W. Reinke—Sneddon 6 : 4, 8 : 6, 3 : 6, 2 : 6, 6 : 4
DE: H. Markert—Emmerich 6 : 4, 6 : 0
HD: Reinke/Gadomski—Sneddon/Schacht 7 : 5, 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2
DD: Hahn/Emmerich—Markert/Rushbrook 6 : 4, 6 : 4
Jun. E: Neuenfeldt—Flohr 6 : 3, 6 : 3

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

HE: Klaus Unverdroß—Hans-Joachim Plötz 6 : 3, 6 : 3, 6 : 3
DE: Gisela Timm—Ingrid Meißner 6 : 1, 6 : 1
DD: Hannelore Fischer/Gisela Timm—Annetaut Schiewe/Angelika Schneider 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4
GD: Gisela Timm/Hans-Joachim Plötz—Johanna Klausenberg/Klaus Unverdroß 6 : 4, 6 : 3
Sen. E: Dr. Wolfgang Otto—Dr. Friedrich Hoffmann 6 : 3, 6 : 4
Sen. D: Dr. Friedrich Hoffmann/Max Ritter—Kurt Blank/Dr. Wolfgang Otto 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4

Jun. E: Frank Michael Engel—Bernd Kulicke 6 : 1, 6 : 1
Jun. E: Katrin Veit—Vera Lax 6 : 2, 6 : 2

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Paloheimo—A. Balz 6 : 2, 6 : 3
DE: I. Pless—U. Schmidt 6 : 2, 6 : 3
HD: Balz/L. Becker—Klemens/Klemens 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5
DD: Schmidt/Fischer—Klemens/Bader 6 : 2, 6 : 4
GD: Pless/Mangel—Schmidt/Balz 8 : 10, 6 : 4, 13 : 11
Sen. E: Schleck—Dr. Klemens 6 : 2, 6 : 0
Jun. E: A. Werner—V. Klemens 7 : 5, 6 : 4

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

HE: M. Gastler—Dr. E. Rohrbeck 1 : 6, 8 : 6, 6 : 3, 6 : 3
DE: A. Schinke—O. Hackenberger 6 : 2, 6 : 4
HD: P. Hackenberger/J. v. Zelewski—Dr. E. Rohrbeck/M. Gastler 5 : 7, 7 : 5, 6 : 4, 6 : 1
DD: A. Schinke/O. Hackenberger—L. Meine/E. Buchholz o. Sp.
GD: A. Schinke/G. Thomas—O. Hackenberger/P. Semler 6 : 2, 6 : 0
Sen. E: K. Barz—G. Parnemann 6 : 4, 6 : 2
Jun. E: M. Freihube
Jun. E: J. Barz

Grunewald Tennis Club e. V.

HE: P. Hackenberger—R. Wenzel 6 : 3, 6 : 4
DE: H. Hartig—U. Hartz 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4
HD: Pfann/v. Zelewski—Dr. Tarnay/Hackenberger 5 : 7, 6 : 1, 6 : 2
DD: U. Hartz/M. Hartig—V. Retzlaff/M. Hartig 6 : 2, 6 : 3
GD: H. Hartig/P. Hackenberger—U. Hartz/Dr. Tarnay 3 : 6, 8 : 6, 6 : 4
Sen. E: R. Retzlaff/P. Hanuschke 6 : 1, 7 : 5
Jun. E: Th. Retzlaff—M. Herzig 6 : 3, 4 : 6, 6 : 4

Tennis-Club „Grün-Weiß“ Lankwitz

HE: Detlef König—Walter Rosenthal 6 : 0, 6 : 1
DE: Carola Alber—Edith Rosenthal 6 : 2, 6 : 3
HD: Froebel/Rosenthal—Datow/Lehmann 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3
GD: C. Alber/D. König—C. König/Fr. Datow 6 : 3, 6 : 4
Sen. E: W. Rosenthal—E. Raettig 6 : 1, 6 : 2
Jun. E: Reibedanz—I. Siebel 6 : 3, 8 : 6
Jun. E: H. Wissing—K. Graeff 6 : 3, 6 : 2

Lawn-Tennis Turnier-Club „Rot-Weiß“

Keine Meisterschaft stattgefunden

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e. V.

HE: Runge—Keller 6 : 1, 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5
DE: Koppelman—Gansau 6 : 4, 6 : 0
HD: Brämer/Runge—Gropp/Grund 6 : 3, 6 : 1, 6 : 3
DD: Gansau/Hoene—Buchholz/Rathke 6 : 8, 6 : 4, 6 : 2
GD: Hoene/Runge—Rathke/Roth 6 : 1, 6 : 3
Sen. E: Hoene—Arnold 6 : 3, 6 : 4
Jun. E: Hans-Joachim Wurm—Peter Tiedt 6 : 1, 6 : 4
Jun. E: Karin Ziemdorf—Doris Wilhelm 6 : 2, 6 : 2

Sport-Club Charlottenburg e. V.

HE: W. Spannagel—D. Stoffer 6 : 3, 6 : 3
DE: R. Maaz—E. Ebers 7 : 5, 6 : 2
HD: Spannagel/Kluge—Stoffer/Thron 10 : 8, 6 : 4
DD: Maaz/Studel—Ebers/Spedth 6 : 4, 6 : 4

Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.

HE: Pflugradt—Marlinghaus 6 : 4, 6 : 4
DE: Polzin—Kollath 6 : 0, 6 : 1
HD: Pflugradt/Marlinghaus—Machner/Müller 6 : 4, 6 : 3
DD: Polzin/Meier—Kollath/Heenen 7 : 5, 6 : 4
Sen. E: Nürnberg—Kötschau 6 : 2, 6 : 2
Jun. E: H. Schmidt
Jun. E: G. Nürnberg

Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Peter Drescher—Claus Schindler 6 : 1, 6 : 1, 6 : 3
DE: Petra Bär—Charlotte Messow 2 : 6, 8 : 6, 6 : 0
HD: Claus Schindler/Klaus Bissert—Peter Drescher/Dietmar Thiedke 6 : 3, 6 : 3
DD: Petra Bär/Anne-Eva Burchardt—Messow/Rau 6 : 4, 6 : 4
GD: Petra Bär/Gernot Lindmüller—Messow/Dr. Auhagen 8 : 6, 6 : 2
Sen. E: Dr. Auhagen—Dr. Borner 6 : 2, 6 : 2
Jun. E: Anne-Eva Burchardt—Petra Bär 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1

1. Verbandsklasse

Sport-Verein „Berliner Bären“ e. V.

HE A: R. Schabert—Hoff 6 : 3, 6 : 4
DE: Haacke—Waelisch 6 : 2, 6 : 4
HD: R. Schabert/Schulze—Tismer/Willing 7 : 5, 6 : 2
GD: Haacke/Schulze—Tismer/Tismer 6 : 4, 6 : 2
Sen. E: K. Schabert—Oberzig 6 : 1, 6 : 4

Berliner Sport-Verein 1892 e. V.

HE: Günther Voigmann—Klaus Sturzebecher 6 : 1, 6 : 2, 6 : 0
DE: Inge Maaß—Inge Joecks 6 : 0, 6 : 2
HD: G. Voigmann/Kl. Sturzebecher—H. Maaß/M. Preuk 6 : 3, 7 : 5
DD: I. Maaß/I. Joecks—C. Schuk/H. Stieghorst 6 : 2, 6 : 3
GD: I. Joecks/Kl. Sturzebecher—C. Schuk/G. Voigmann 6 : 3, 6 : 1
Sen. E: H. Nielebock—H. Raddé 6 : 1, 4 : 6, 4 : 0
Jun. E: H. Sedatis—J. Krause 6 : 3, 6 : 3
Jun. E: K. Wolff—P. Priegnitz 6 : 0, 6 : 1

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club

„Grün-Weiß“ e. V.

HE: Sperling—Kiack jun. 6 : 0, 4 : 6, 6 : 1
DE: Haag—Feiler 6 : 1, 6 : 3
HD: Hilbig/Kiack jun.—Eisenblätter/Fechner 6 : 4, 10 : 8
DD: Haag/Schlickeisen—Feiler/Hill 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2
GD: Haag/Sperling—Schlickeisen/Schlickeisen kampfflos
Jun. E: Mahnke—Jobski 6 : 3, 7 : 5

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Michael Nowak—Karl Bachmann 6 : 1, 6 : 1
DE: Dr. Elisabeth Harbarth—Heidi Raab 6 : 3, 8 : 6
HD: Nowak/Volkman—Bachmann/Sperber 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6
DD: Erxleben/Stumpe—Bähge/Dr. Harbarth 7 : 5, 6 : 4
GD: Bähge/Nowak—Raab/Bachmann 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4

Sport-Club „Brandenburg“ e. V.

HE: Volker Nauffe—Dr. Mieck 6 : 2, 6 : 1, 6 : 4
DE: Ohm—Mohs 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2
Sen. E: K. Brimmer—M. Kober 6 : 3, 4 : 6, 6 : 10
Jun. E: Volker Nauffe—Rainer Prange 9 : 7, 6 : 3
Jun. E: Ev. Necker—R. Necker 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5

Dahlemer Tennisclub e. V.

HE: Gierke—Flory 8 : 6, 8 : 6, 6 : 1
DE: Homberg—Wehle 6 : 4, 8 : 10, 6 : 0
HD: Flory/Mietzko—Gusko/Lehmann-Brauns 5 : 7, 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1, 6 : 2

Tennis-Club Weiß-Rot-Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Eckard Pickel 6 : 4, 6 : 3
DE: Elke Ditsche—Rose-Marie Dorau 6 : 1, 7 : 5
HD: Jürgen Hoffmeister/Alfred Irrgang 6 : 4, 6 : 2
DD: Elke Ditsche/Hildegard Mischkowsky 6 : 3, 6 : 4
GD: Rose-Marie Dorau/Hans Sonnenberg—Elke Ditsche/Jürgen Hoffmeister 6 : 1, 6 : 4

Tennis-Club Grün-Weiß e. V. Nikolassee

HE: Arend—Rondholz 6 : 4, 6 : 4
DE: Nicolai—Braun 6 : 0, 6 : 2
HD: Arend/Hauer—Dr. Meier/Müller 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3
GD: Nicolai/Arend—Nottmeyer/Fordk 6 : 8, 6 : 1, 6 : 2

BFC Preußen e. V.

HE: Heidborn—Marten 6 : 4, 7 : 5, 6 : 4
DE: Stemminger—Schumann 2 : 6, 6 : 2, 6 : 0
HD: Wanderer/Hartmann—Teschner/Lück 7 : 5, 6 : 2, 6 : 2
DD: Stemminger/Witte—Poetsch/Dobrin 6 : 2, 6 : 0
GD: Witte/Teschner—Hüllen/Hartmann 6 : 2, 6 : 4,
Sen: E. Hartmann—Sänger 6 : 4, 6 : 2

Steglitzer Tennisklub 1913 e. V.

HE: B. Krause—J. Eberstein 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4.
HD: B. Krause/Seibt—Jänicke/Wetzel 6 : 4, 6 : 4

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau

HE: P. Sachs—O. Sommerfeld 7 : 5, 3 : 6, 6 : 0
DE: A. Fiedler—S. Kemnitz 6 : 2, 6 : 1
HD: P. Sachs/K. Fuchs—Dr. Schoenwälder/W. Sachs 6 : 2, 6 : 4
DD: A. Fiedler/S. Kemnitz—J. Emmrich/Dr. Goldmann 7 : 5, 7 : 5
GD: A. Fiedler/O. Sommerfeld—Dr. Goldmann/B. Berger 6 : 2, 6 : 3
Jun. E: P. Hüffner—J. Fiedler 6 : 2, 6 : 3

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Lehmann—Gießler 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2
DE: Rojahn—Mücke 6 : 3, 6 : 4
HD: Gießler/Franke—Dr. Kunkel/Stock 6 : 4, 7 : 5
DD: Rojahn/Faber—Nägel/Merz 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3
GD: Rojahn/Franke—Beißer/Gießler 6 : 2, 9 : 11, 8 : 6

TC Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)

HE: A. Schröter—Rothsack 6 : 3, 5 : 7, 6 : 0, 7 : 5
DE: Hoffmann—Fr. Rapp 7 : 5, 7 : 5
HD: H. Schröter/Rothsack—Fonosch/Rapp 6 : 3, 6 : 3, 9 : 7
DD: Hoffmann/Rapp—Fonosch/Fonosch 6 : 4, 6 : 3
GD: Müller/Lüdicke—Hoffmann/Gregor 7 : 5, 7 : 5

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Klaus Feierabend—Hans Jürgen Bertram 6 : 3, 6 : 1, 6 : 2
DE: Liselotte Eichelbaum—Elisabeth Neuendorf 6 : 2, 6 : 1
HD: Herbert Motz/Jürgen Schulz—Peter Dierksen/Thomas König 6 : 4, 6 : 2, 6 : 3
DD: Neubauer/L. Eichelbaum—Westendorff/H. Schulz 6 : 3, 4 : 6, 8 : 6
GD: L. Eichelbaum/Feierabend—Westendorff/Motz 6 : 3, 10 : 8
Sen. E: Spath—Dr. Harden 6 : 3, 6 : 1
Jun. E: Thomas König—Peter Dierksen 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3
Jun. E: Helga Kohlmeier—Marianne Eichelbaum 6 : 0, 4 : 6, 8 : 6

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.

HE: Osterhorn—Steller 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2
DE: Karin Reiter—Froelich 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3
HD: Mehltitz/Osterhorn—Steller/Holz Müller 6 : 4, 7 : 5
DD: Steller/Jacob—Stenicka/Froelich 8 : 6, 5 : 7, 6 : 4
GD: Steller/Steller—Sohr/Osterhorn 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4
Sen. E: Matthes—Meschke 6 : 2, 3 : 6, 9 : 7
Jun. E: Osterhorn—Mackensy 6 : 3, 6 : 1
Jun. E: Hoffmann—Loose 4 : 6, 7 : 5, 6 : 4

2. Verbandsklasse

VfL Berliner Lehrer e. V. Tennis-Abteilung Nord

HE: Manfred Wloka—Jürgen Neumann 6 : 3, 6 : 8, 7 : 5
DE: Elisabeth Janiszewski—Gisela Fabig 6 : 3, 6 : 4
HD: Wloka/Grünler—Neumann/Brunke 6 : 2, 6 : 3
DD: Janiszewski/Lauche—Fabig/Rücker 6 : 4, 6 : 4
GD: Janiszewski/Neumann—Lauche/Wloka 6 : 3, 6 : 4

Tennis-Club Blau-Weiß 1950 e. V. Britz

HE: Willi Behnsch—Rolf Berndt 6 : 2, 3 : 6, 6 : 1
DE: Jutta Jusseit—Renate Hering 6 : 3, 6 : 2
HD: Behnsch/Berndt—Abel/Lerch 6 : 2, 6 : 3
DD: Freese/Streu—John/Wolf 6 : 3, 6 : 2

Hermisdorfer Sport-Club e. V. Tennis-Abteilung

HE: Eberhard Krock—Frank Pawlak ohne Spiel
DE: Barbara Prescher—Redepennig 6 : 3, 6 : 4
HD: Krock/Breuer—Günther/Barthel 9 : 7, 4 : 6, 6 : 0, 5 : 5
GD: Prescher/Schlag—Berndt/Dallmann 6 : 1, 6 : 2

Nikolasssee-Tennis-Club Die Känguruhs e. V.

HE: Manfred Gatza—Helmut Schirmer 6 : 4, 6 : 3, 4 : 6, 6 : 8, 6 : 1
DE: Brigitte Scheeren—Regine Jürgens 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3
HD: Schirmer/Gatza—Rose/Brummer 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5
DD: Hartmann/Scheeren—Ewert/Drygalsky 6 : 4, 10 : 8
GD: Scheeren/Gatza—Hartmann/Rose 8 : 6, 7 : 5

Tennis-Club Lichtenrade Weiß-Gelb e. V.

HE: Reiner Gehrke—Peter Rabe 6 : 3, 6 : 4
DE: Inge Rüdiger—Charlotte Braunsdorf 7 : 5, 6 : 1
HD: Bahr/Gehrke—R. Braun/Krüger 6 : 4, 6 : 1
GD: Geschwister Rüdiger—Stein/Bahr 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4

Tennis-Club Mariendorf e. V.

HE: Klaus Zschörper—Jochen Tiefenbach 8 : 6, 6 : 4, 8 : 6
DE: Ursula Tiefenbach—Ursula Wüsthoff 2 : 6, 6 : 2 zckgez.
HD: Riebow/Walter—Rienitz/Pege 6 : 3, 7 : 9, 2 : 6, 6 : 3, 6 : 3
DD: Tiefenbach/Neumann—Wüsthoff/Hoffmeier 6 : 1, 7 : 5
GD: Rita Neumann/Rienitz—Ehepaar Tiefenbach 6 : 4, 7 : 9, 6 : 0

Olympischer Sport-Club e. V. Tennis Abteilung

HE: Fuchs—Simon 6 : 1, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2
DE: Berghoff—Grätz 6 : 0, 6 : 2
HD: Simon/Siegmund jr.—Fuchs/Fischer 3 : 6, 3 : 6, 6 : 3, 7 : 5, 8 : 6
DD: Berghoff/Nitze—Simon/Grätz 6 : 1, 6 : 3
GD: Ehepaar Berghoff—Ehepaar Simon 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3

Postsportverein Berlin e. V. Tennis-Abteilung

HE: Martin Horn—Herbert Kowalski 6 : 1, 6 : 2
DE: Lieselotte Fendt—Sabine Rosin 6 : 1, 6 : 1
HD: Horn/Boehm—Kowalski/Bachmann 6 : 2, 6 : 1
DD: Fendt/Hahlweg—Schumann/Habedank 6 : 1, 6 : 2
GD: Fendt/Horn—Schumann/Boehm 6 : 2, 6 : 1

BSC Rehberge e. V. Tennis-Abteilung

HE: Jürgen Broszio—Norbert Miekeley 7 : 5, 6 : 4
DE: Brigitte Lenz—Inge Ertel 7 : 5, 6 : 2
HD: Broszio/Miekeley—Pflanz/Gieler 6 : 3, 4 : 6, 8 : 6
DD: Lenz/Zorner—Grzeschok/Ertel 8 : 6, 6 : 4
GD: Lenz/Miekeley—Zorner/Lewke 6 : 4, 6 : 3

Sportliche Vereinigung Reinickendorf e. V.

Tennis-Abteilung

HE: Manfred Fahrenkrog—Hasso Schwalbe 6 : 1, 6 : 2
DE: Ingrid Babilas—Anni Küster 6 : 1, 6 : 0
HD: M. Fahrenkrog/Schwalbe—F. Fahrenkrog/Kleppeck 6 : 4, 6 : 3
DD: Babilas/Wiemers—Schab/Schedler 6 : 4, 6 : 3
GD: Babilas/M. Fahrenkrog—Schedler/Schedler 6 : 4, 6 : 4

Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.

Tennis-Abteilung

HE: Klaus Birth—Horst Ronke 6 : 1, 6 : 1
DE: Inge Brey—Kassens 9 : 7, 6 : 3
HD: Birth/Ronke—Proske/Siwiek 6 : 3, 5 : 7, 8 : 6
GD: Ehepaar Kassens—Friedrich/Bach 6 : 1, 6 : 2

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel e. V.

HE: Jürgen Ophoff—Jürgen Borchert 10 : 8, 6 : 3
DE: Brigitte Maaß—Helga Eiserbeck 6 : 8, 6 : 4, 6 : 1
HD: Gräff/Ophoff—Neitzel/Müller 6 : 3, 6 : 4, 6 : 4
GD: Helga Hermany/Imm—Gertrud Iben/Ophoff o. Sp.

Verein für Leibesübungen Tegel e. V. Tennis-Abteilung

HE: Michael Fleischfresser—Willi Krai 6 : 3, 6 : 0, 6 : 2
DE: Elisabeth Meier—Rita Fehst 9 : 7, 6 : 3
HD: Bredlow/Fleischfresser—Krai/Brückner 6 : 3, 6 : 2
DD: Heenen/Keller—R. Fehst/E. Fehst 6 : 1, 10 : 8
GD: Heenen/Fleischfresser—Fehst/Bredlow 6 : 3, 2 : 6, 6 : 4

Tennis-Club 56 e. V.

trug 1962 keine Clubmeisterschaft aus.

Volkssport Wedding 1862 e. V. Tennis-Abteilung

HE: Jürgen Peikert—Peter Hingst 6 : 4, 6 : 3
DE: Gerda Alt—Jutta Zander 6 : 3, 6 : 2
HD: Wolff/Peikert—Froese/Sadowski 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4

3. Verbandsklasse

SV Berliner Disconto-Bank e. V. Tennis-Abteilung

HE: Roland Timan—Günter Süßbier 8 : 6, 6 : 1
DE: Renate Hertel—Sabine Krost 6 : 2, 6 : 0
HD: Timann/Neumann—Effertz/Seipoldt 6 : 4, 6 : 2
DD: Hertel/Skroch—Seemann/Seipoldt 6 : 1, 6 : 2
GD: Hertel/Effertz—Skroch/Timann 3 : 6, 7 : 5, 6 : 2

VfL Berliner Lehrer e. V. Süd Tennis-Abteilung

HE: H. Lehmann—O. Rimmelpacher 2 : 6, 6 : 4, 6 : 4
HD: Lohrengel/Ringer—Lehmann/Oesterreich 6 : 4, 6 : 4
GD: Köthnig/Lehmann—Paeglow/Rimmelpacher 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3

Berliner Sport-Club e. V. Tennis-Abteilung

HE: Detlev Widwald—Helmut Winkler 6 : 3, 6 : 2, 6 : 1
DE: Luzie Levit—Dora Galle 6 : 3, 6 : 3
HD: Winkler/Levit—Widwald/Barthel 6 : 3, 6 : 2, 6 : 8, 6 : 1
DD: Luzie Levit/Gerda Grötz—Anneliese Schulz/Dr. Ilse Spaeth 6 : 3, 6 : 1
GD: Schulz/Widwald—Grötz/Winkler 10 : 8, 6 : 2

SV Osram e. V. Tennis-Abteilung

HE: Günter Birkholz—Horst Lubig 6 : 3, 7 : 9, 6 : 3, 6 : 8, 6 : 4
DE: Marga Draeger—Lotte Schmidt 6 : 3, 6 : 3
HD: Birkholz/Lubig—H. Schmidt/Utesch 6 : 1, 6 : 8, 6 : 4
DD: Draeger/Schmidt—Liesfeld/Reling 7 : 5, 7 : 5
GD: Münster/Doninger—Reling/Lubig 6 : 0, 6 : 4

Spandauer Wasserfreunde e. V. Tennis-Abteilung

HE: Dieter Rybakowski—Hans Morgenstern 6 : 4, 6 : 3
DE: Ruth Lemke—Anette Brüggemann 6 : 3, 7 : 5
HD: Morgenstern/Bonk ohne Spiel
DD: Lemke/Brüggemann—Reichert/Heise 2 : 1 S
GD: Reichert/Morgenstern—Schulze/Rybakowski 6 : 4, 6 : 2

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Bausparkasse Schwäbisch Hall bei. Darauf und auf die Anzeige Seite 15 weisen wir unsere Leser besonders hin.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, Berlin-Wilmersdorf. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Einzelpreis 0,50 DM und 0,10 DM Postzustellgeld.



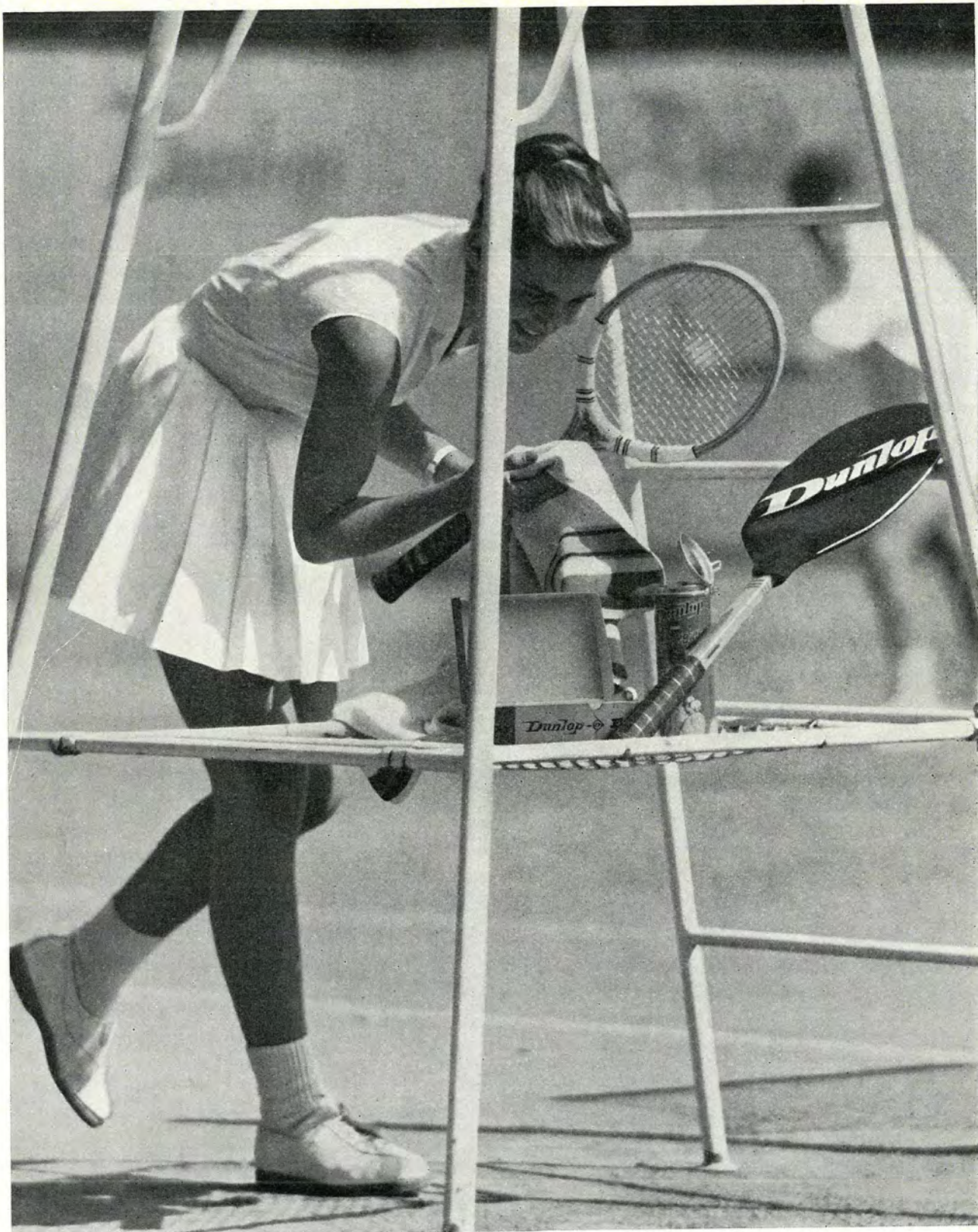
REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung
Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin-Charlottenburg 9, Ahornallee 5, Tel. 923364/65
Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90
Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90



Gut gelaunt – halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



Dunlop

internationale Spitzenklasse